# Jahresbericht über die Erscheinungen auf dem Gebiete der ...

Gesellschaft für Deutsche Philologie in ...


Dei
Sub Numine
Viget





# JAHRESBERICHT

ÜBER DIE

ERSCHEINUNGEN AUF DEM GEBIETE

DER

# GERMANISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

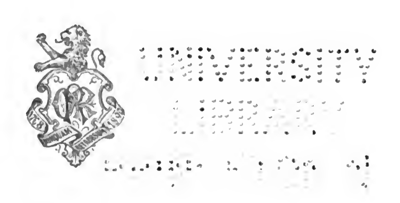
VON DER

GESELLSCHAFT FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

IN BERLIN

SECHSUNDZWANZIGSTER JAHRGANG

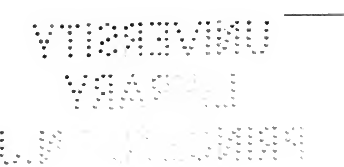
1904



LEIPZIG
O. R. REISLAND
1905

## Berichtigungen.

abt. 7, 160, zeile 4 lies Chrestiens.
ebda., zeile 9 lies Alexandreis.
abt. 7, 197, zeile 1 lies Koller.
abt. 7, 217a, ist unter 'Prosa' zu stellen.
abt. 20, 63, zeile 1 lies Blaschke.
im register ist einzufügen:
Chantepie de la Saussaye, Religion of the Teutons 19, 7.
rec. 19, 6.
Koch, M. Gesch. d. deutschen lit. 5, 61.



# Vorwort.

Die gesellschaft für deutsche philologie legt hiermit den 26. band des jahresberichts über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie vor.

von unseren mitarbeitern schied zu unserem großen bedauern der langjährige bearbeiter der mythologie und volkskunde prof. dr. A. Schullerus wegen dauernder überlastung mit anderen großen arbeiten und aufgaben aus; für ihn ist dr. O. Ebermann eingetreten. für abt XV D (neuenglische denkmäler) hat der bisherige mitarbeiter H. Dreengel auch dieses mal noch das material zusammengestellt; künftig wird auch diese abteilung von dr. Spies allein bearbeitet werden. abt. XVIII (kulturgeschichtliches) mußte leider ausfallen.

dr. W. Scheel legt mit dem ablauf dieses jahres seinen anteil an der redaktion nieder, die nunmehr von dem unterzeichneten allein weitergeführt wird. die abteilungen XIV (englische sprache) und XV (englische literatur) stehen nach wie vor unter der alleinigen verantwortung des dr. H. Spies.

wir bitten die herren fachgenossen und verleger, bücher, dissertationen, programme und sonderabdrucke, namentlich auch aus entlegenen zeitschriften, im eigenen interesse uns unaufgefordert und baldigst einzusenden. die belege gehen ihnen nach erscheinen des jeweiligen jahrganges zu.

zusendungen für die besprechungen werden an den verlag oder den unterzeichneten, alle sonstigen mitteilungen nur an den unterzeichneten erbeten.

die mitglieder der gesellschaft erhalten gegen zahlung des jahresbeitrages von 6 m. den jahresbericht unentgeltlich, für nichtmitglieder gilt der ladenpreis von 9 m. die fortdauernd steigenden herstellungskosten des jahresberichtes haben die gesellschaft für deutsche philologie genötigt, vom jahre 1906 ab den jahresbeitrag auf 8 m., den ladenpreis des jahresberichts auf 10 m. zu erhöhen.

**Berlin,** im dezember 1905.

**Die gesellschaft für deutsche philologie.**

die redaktion:

**Dr. Johannes Luther,**
Halensee bei Berlin, Georg Wilhelmstr. 20.

# Inhalt.

(Die ausführliche gliederung der einzelnen abteilungen befindet sich am kopfe derselben.)

---

## 1. Teil.

### A. Allgemeines.



### B. Sprache und literatur.

## 2. Teil.



### C. Hilfswissenschaften.

# Abkürzungen
## der häufiger angeführten zeitschriften:

AfdA. = Anzeiger für deutsches altertum.
Alem. = Alemannia.
AZg., beil. = Allgemeine zeitung (München), beilage.
Archiv = Archiv für das studium der neueren sprachen.
Arkiv = Arkiv for nordisk filologi.
Berl. ph. wschr. = Berliner philologische wochenschrift.
BbGw. = Blätter für das bayerische gymnasialschulwesen.
Beitr. = Beiträge zur geschichte der deutschen sprache.
Cbl. = Literarisches centralblatt.
Dansk h. t. = Dansk historisk tidsskrift.
DdVl. = Das deutsche volkslied.
DLz. = Deutsche literaturzeitung.
EETS. = Early English text society.
ESt. = Englische studien.
Euph. = Euphorion.
GgA. = Göttingische gelehrte anzeigen.
Idg. anz. = Anzeiger für indogermanische sprachkunde.
Idg. beitr. = Beiträge zur kunde der indogermanischen sprachen.
Idg. forsch. = Indogermanische forschungen.
JGerm. phil. = Journal of Germ. philology.
Jsb. = Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie.
Kbl. = Korrespondenzblatt.
Litbl. = Literaturblatt f. germ. und roman. philologie.
Mitt. d. Böhm. = Mitteilungen d. vereins f. gesch. d. Deutschen in Böhmen.
MLN. = Modern language notes.
Mtbl. = Monatsblätter.
Nd. jb. = Jahrbuch d. vereins für niederdeutsche sprachforschung.
Nd. kbl. = Korrespondenzbl. d. vereins f. niederd. sprachforschung.
NA. = Neues archiv für ältere deutsche geschichtskunde.
NJb. = Neue jahrbücher für das klassische altertum etc.
Norsk h. t. = Norsk historisk tidsskrift.
NQ. = Notes and queries.
NTfFil. = Nordisk tidsskrift for filologi.

Öst. litbl. = Österreichisches literaturblatt.
Siebenb. kbl. = Korrespondenzblatt des vereins für siebenbürgische landeskunde.
Svensk h. t. = Svensk historisk tidsskrift.
Theol. lz. = Theologische literaturzeitung.
Tijdschr. = Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde.
Voss. ztg. = Vossische zeitung, sonntagsbeilage.
Westd. zs. = Westdeutsche zeitschrift für geschichte und kunst.
Wschr. = Wochenschrift für klassische philologie.
ZfdA. = Zeitschrift für deutsches altertum.
ZfdPh. = Zeitschrift für deutsche philologie.
ZfdU. = Zeitschrift für den deutschen unterricht.
ZfdWortf. = Zeitschrift für deutsche wortforschung.
ZfGeschw. = Deutsche zeitschrift für geschichtswissenschaft.
ZfGw. = Zeitschrift für das gymnasialwesen.
Zfkultg. = Zeitschrift für kulturgeschichte.
ZföG. = Zeitschrift für die österreichischen gymnasien.
ZföVk. = Zeitschrift für österreichische volkskunde.
ZfRealschulw. = Zeitschrift für realschulwesen.
ZfvglLg. = Zeitschrift für vergleichende literaturgeschichte.
ZfvglSpr. = Zeitschrift für vergleichende sprachforschung.
ZfVk. = Zeitschrift des vereins für volkskunde.
ZhdMda. = Zeitschrift für hochdeutsche mundarten.
ZSprV. = Zeitschrift des allgem. deutschen sprachvereins.

# Erster Teil.

## I. Geschichte der germanischen philologie.

A. Biographie. — B. Encyklopädie und bibliographie.

### A. Biographie.

1. Allgemeine deutsche biographie. 48. bd. nachträge bis 1899: Döllinger—Friedrich. 49. bd. nachträge bis 1899: kaiser Friedrich III. — Hanstein. Leipzig, Duncker & Humblot. 1904.

2. Biographisches jahrbuch und deutscher nekrolog. hrsg. v. A. Bettelheim. 6. bd., vom 1. jan. bis 31. dez. 1901. Berlin, Georg Reimer. 1904. VI,512 s., 122 sp. 12 m.

3. Badische biographien. 5. tl. 1891—1901. im auftrag der badischen historischen kommission hrsg. v. Fr. von Weech und A. Krieger. h. 1—6. Heidelberg, Carl Winter. 1904. s. 1—480.

**Ainger.** 4. L. R. M. Strachan, Alfred Ainger †, 1837—1904. ESt. 34(1904), 181—184.

**Altmann.** 5. R. Ischer, Johann Georg Altmann, 1695—1758. sammlung bernischer biographien 5,161—164. (Bern 1904.)

6. R. Ischer, Johann Georg Altmann. die deutsche gesellschaft usw. 1903. — vgl. Jsb. 1903,1,1. — rec. E. Consentius, Lit. echo 6,1169 f.

**Barack.** 7. Karl August Barack, der erste direktor der kaiserlichen universitäts- und landesbibliothek zu Straßburg, 1827—1900. Bad. biogr. 5,29 f.

**Bauch.** 8. Helmolt, Alfred Bauch, kgl. bayerischer kreisarchivar, 1851—1901. BJb. 6,148—150.

war u. a. vf. von Barbara Harscherin, Hans Sachsens zweite frau.

**Baumgarten.** 9. F. B., Hermann Baumgarten, 1825—1893. Bad. biogr. 5,39—50.

**Bernays.** 10. G. Witkowski, Michael Bernays, 1834—1897. Bad. biogr. 5,72—77.

**Bethge.** 11. R. Loewe, Wilhelm Bethge †. — vgl. Jsb. 1903,1,8.

**Betz.** 12. Louis Betz †, 1861—1904. ESt. 34(1904), 190 f.

**Biltz.** 13. Fr. Brümmer, Karl (Friedrich) Biltz, philologe und dramaturg, 1830—1901. BJb. 6,231 f.

**Blatz.** 14. Oster, Friedrich Blatz, geh. hofrat und oberschulrat, 1824—1900. Bad. biogr. 5,90 f.

**Borries.** 15. Helmolt, Hans (Christian Bodo Karl Friedrich August) von Borries, kgl. preuß. oberst a. d. und erster direktor des museums für heimatliche geschichte und altertumskunde der provinz Sachsen, 1819—1901. BJb. 6,164 f.

**Detter.** 16. R. Heinzel, Ferdinand Detter, 1864—1904. Arkiv 20 (n. f. 16) (1904), 391 f.

**Docen.** 17. L. Schmidt, Docen an Aug. Wilh. v. Schlegel. AfdA. 47,278—280.

zur ergänzung der von Strauch im anzeiger 28,123 ff. mitgeteilten briefe an Docen wird hier ein brief D.s vom 4. dez. 1814 an Schlegel nach der hs. auf der kgl. öff. bibliothek zu Dresden mitgeteilt. der inhalt beschäftigt sich im wesentlichen mit der bearbeitung des Nibelungenliedes.

**Dümmler.** 18. Ernst Ludwig Dümmler. NA. bd. 28(1903), s. 521—530.

**Düntzer.** 19. O. Zaretzky, Prof. dr. (Johann) Heinrich (Joseph) Düntzer, literarhistoriker und bibliothekar, 1813—1901. BJb. 6,243—247.

**Dziatzko.** 19a. A. Schneider, Bibliographie der veröffentlichungen Karl Dziatzkos. sammlung bibliothekswiss. arbeiten. h. 17(1904), s. 1—12.

**Essenwein.** 20. v. Weech, August Otmar von Essenwein, direktor des germanischen museums in Nürnberg, 1831—1892. Bad. biogr. 5,160—163.

**Euler.** 21. H. v. Nathusius-Neinstedt, Ludwig Heinrich Euler, 1813—1885. ADB. 48,448—450.

**Eye.** 22. Fr. Brümmer, (Johann Ludwig) August von Eye, 1825—1896. ADB. 48,460—462.

**Fahne.** 23. O. Schell, Anton Fahne, historiker und genealoge, 1805—1883. ADB. 48,483—485.

**Faulmann.** 24. Johnen (Johann Christoph) Karl Faulmann, 1835—1894. ADB. 48,500—504.

**Firmenich.** 25. J. Schnorrenberg, Johann Matthias Firmenich-Richartz, 1808—1889. ADB. 48,561 f.

**Flügel.** 26. Felix Flügel †, 1820—1904. ESt. 34(1904), s. 191.

**Freytag.** 26a. G. Freytag, Vermischte aufsätze. — s. abt. 1,123a.

27. A. Dove, Gustav Freytag, 1816—1895. ADB. 48, 749—767.

**Frischbier.** 28. L. Fränkel, Hermann Frischbier, volkskundeforscher 1823—1891. ADB. 49,151 f.

**Frommann.** 29. Georg Karl Frommann, zweiter direktor des germanischen museums in Nürnberg, 1814—1887. ADB. 49, 179—184.

**Genée.** 30. R. Genée, Promemoria für meine freunde. verzeichnis meiner seit 53 jahren im druck erschienenen schriften. Berlin 1904, selbstverlag. 21 s.

G. hat dieses verzeichnis zu seinem 80. geburtstage herausgegeben. es behandelt in fünf abschnitten: 1. theatralische dichtungen, 2. über Shakespeare, 3. Hans Sachs, 4. dichtungen, literarhistorisches, dramaturgie und theater, 5. verschiedenes. die vielen kleineren artikel, die ausschließlich kritischen referate und alles, was G. für die von ihm selbst redigierten zeitungen (1859—1861 in Danzig, juni 1862 bis ende 1864 in Koburg) geschrieben hat, hat er aus dem verzeichnis ausgeschlossen.

**Gengler.** 31. A. Teichmann, Heinrich (Gottfried Philipp) Gengler, rechtshistoriker, 1817—1901. BJb. 6,186—188.

**Gesenius.** 32. L. Fränkel, Friedrich Wilhelm Gesenius, schulmann und anglist, 1825—1888. ADB. 49,679—683.

**Goedeke.** 33. Edw. Schröder, Karl (Friedrich Ludwig) Goedeke, literarhistoriker, 1814—1887. ADB. 49,422—430.

**Görres.** 34. F. Schultz, Jos. Görres 1902. — vgl. Jsb. 1903,1,33. — rec. O. Walzel, GgA. 165(1903), s. 953—969.

35. O. F. Walzel, Görres' stil und seine ideenwelt. Euph., bd. 10, s. 792—809.

36. F. Görres, Neue forschungen zur geistigen entwickelung des romantikers und patrioten Joseph Görres. AZg. 1903, beil. nr. 216.

**Götzinger.** 37. J. Dierauer, Ernst Götzinger, germanist und historiker, 1837—1896. ADB. 49,494—497.

**Gosche.** 38. L. Fränkel, Richard (Adolf) Gosche, literarhistoriker, 1824—1889. ADB. 49,469—474.

**Gottsched.** 39. Kleine Gottsched-halle. jahrbuch der Gottsched-gesellschaft. hrsgr.: E. Reichel. 1. bd. Berlin, Gottsched-verlag. VII,72 s. jahresbeitrag 6 m.

bildet die fortsetzung der bisherigen vierteljahrsschrift 'Gottsched-halle'. die 'beleuchtung der literarischen vorgänger Gottscheds aus dem zeitraum von 1650—1725 wird bis auf weiteres ausgeschaltet'. — aus dem inhalt: E. Reichel, Gottscheds spiel- und lehrjahre (s. 1—31). — Gottsched-worte 1—4 (s. 32—44). — Der mann, der 'di ditsch sprach erfunde hatt' (s. 65 f.).

40. J. Chr. Gottsched, Gesammelte werke. s. abt. 1,124 f.

**Grimm.** 41. R. Steig, geh. regierungsrat prof. dr. Herman (Friedrich) Grimm, 1828—1901. BJb. 6,97—111.

42. W. Schoof, Briefwechsel der brüder Grimm mit Ernst v. d. Malsburg. ZfdPh. 36,173—232.

der vorliegende briefwechsel umfaßt 28 briefe, 15 von Wilhelm, 3 von Jakob Grimm, 15 von Malsburg, von den letzteren 13 an Wilhelm, 2 an Jakob. die briefe Malsburgs befinden sich auf schloß Escheberg bei Kassel, die der brüder Grimm im Grimmschrank der kgl. bibliothek zu Berlin. fünf, vermutlich sogar sieben briefe sind verloren gegangen. die briefe beginnen mit dem jahre 1802, als Jakob Grimm und Malsburg das lyceum in Kassel verlassen hatten und nach Marburg gegangen waren, während Wilhelm noch in Kassel zurückblieb. Malsburg war später viel auf reisen und die briefe der brüder Grimm, besonders die von Wilhelm, unterrichten ihn nicht nur über persönliches und fortlaufend über die neueste literatur, sondern geben auch einen lebhaften beitrag zur erkenntnis der entwicklung der wissenschaftlichen beschäftigungen und arbeiten der brüder. der hrsg. hat zahlreiche anmerkungen hinzugefügt.

43. M. Murko, Eine Jakob Grimm fälschlich zugeschriebene rezension serbischer volkslieder. Euph. 11(1904), s. 106—120.

44. H. Kern, Over Jacob Grimm en zijn invloed op de ontwikkeling der nederlandsche taalwetenschap. — vgl. Jsb. 1903,12,13.

**Hager.** 45. L. Fränkel, (Ernst Achatius) Hermann Hager, philolog und Goetheforscher, 1846—1895. ADB. 49,702—704.

**Haltrich.** 46. A. Schullerus, Josef Haltrich, siebenbürgisch-sächsischer volkskundeforscher, 1822—1886. ADB. 49, 734—736.

**Hartfelder.** 47. Karl Hartfelder, gymnasialprofessor in Heidelberg, 1848—1893. Bad. biogr. 5,250—256.

**Haym.** 48. W. Schrader, Rudolf (Theodor) Haym, 1821—1901, ord. prof. der philosophie und der neueren deutschen literatur an der Friedrichs-universität in Halle. BJb. 6,33—47.

**Herder.** 49. Th. Achelis, Die bedeutung der Herderschen Stimmen der völker in liedern. Wartburgstimmen, 1. jg., bd. 2 (1903), s. 93—99.

50. A. E. Berger, Der junge Herder und Winckelmann. (Studien zur deutschen philologie. — s. abt. 1,137. —, s. 84—168. Halle 1903.)

51. R. Bürkner, Herder. sein leben und wirken. mit bildn. Berlin, E. Hofmann & co. 1904. [Geisteshelden. 45. bd.] VIII,287 s. 3,60 m.

rec. Cbl. 1904,512; H. Holtzmann, DLz. 1904,32; selbstanzeige, Christl. welt 17(1903),1172 f.

52. R. Bürkner, Herders deutschtum. Wartburgstimmen, 1. jg., bd. 2(1903), s. 119—125.

53. Cornill, Herder als theolog. Die schlesische gesellschaft f. vaterländ. kultur (vgl. abt. 1,152), s. 109—125.

54. H. Dechent, Herder und die ästhetische betrachtung der heiligen schrift. [Vorträge d. theolog. konferenz zu Gießen. 22. folge.] Gießen, J. Ricker. 1904. II,33 s. 0,75 m.

55. V. Ehrenberg, Herders bedeutung für die rechtswissenschaft. — vgl. Jsb. 1903,21,4a.

56. B. F. Hänsch, Was ist uns Herder? ein gedenkblatt zur 100. wiederkehr seines todestages. Die deutsche schule, 7. jg. (1903), h. 12.

57. Nora v. Hartmann, Herder als erzieher. Wartburgstimmen, 1. jg., bd. 2(1903), s. 114—119.

58. Ed. Jacobs, Herder und das haus Stolberg-Wernigerode. Zs. d. ver. f. kirchengesch. in d. prov. Sachsen. 1. jg., s. 116—121. — bespricht H.s freundschaftliche stellung besonders zu dem vertreter des wernigerödischen pietismus und geistlichen liederdichter graf Henrich Ernst zu St.-W.

59. L. Keller, Johann Gottfried Herder und die kultgesellschaften des humanismus. 2. verb. aufl. [Vorträge und aufsätze der Comenius-gesellschaft. 12. jg., 1. stück.] Berlin, Weidmann. 1904. 106 s. 1,50 m. — vgl. Jsb. 1903,1,45. — rec. K. Löschhorn, Cbl. 1904,343 sehr günstig, besonders in bezug auf das gewicht, das der vf. an die zugehörigkeit Herders u. a. zu den sozietäten knüpft.

60. M. Koch, Herders führerstellung im entwicklungsgang der deutschen literatur und bildung. Die schlesische gesellschaft für vaterl. kultur (vgl. abt. 1,152), s. 96—109.

61. A. Landenberger, Johann Gottfried v. Herder, sein leben, wirken und charakterbild zur erinnerung an seinen 100jähr. todestag. (Zeitfragen des christl. volkslebens. h. 216.) Stuttgart, Ch. Belser. 1903. 55 s. 0,80 m.

62. E. Martin, Herder. vortrag, geh. am 18. dez. 1903. Jahrb. f. gesch., sprache u. lit. Elsaß-Lothringens. 20. jg. (1904), s. 93—107.

63. H. Meyer-Benfey, Herder und Kant. (der deutsche idealismus und seine bedeutung für die gegenwart.) Halle a. S., Gebauer-Schwetschke. 1904. 114 s.

64. K. Müller, Johann Gottfried Herder, † 18. dez. 1803. ZSprV. 18. jg. (1903), nr. 12.

65. K. Muthesius, Herders familienleben. Berlin, E. S. Mittler u. sohn. 1904. VII,79 s. 1,25 m.
rec. M. K., Cbl. 1904,467.

66. Muthesius, Blicke in Herders familienleben. Pädagog. blätter 1903, h. 12.

67. J. Pawel, Über Herders verhältnis zur schule. ZfdU. 18,164—181.

68. Ranitzsch, Herder und das weimarische seminar. Pädagog. blätter 1903, h. 12.

69. W. von Schnehen, Herders religiöse weltanschauung. Wartburgstimmen, 1. jg. bd. 2(1903), s. 83—93.

70. E. Stemplinger, Herder und Horaz. BbGw. 39. bd. (1903), s. 705—712.

70a. R. Wielandt, Herders theorie von der religion und den religiösen vorstellungen. eine studie. Berlin, Schwetschke u. Sohn. 1904. VI,127 s. 3 m.

rec. Cbl. 1904,571.

**Hildebrand.** 71. R. Laube, Rudolf Hildebrand. 1903. — vgl. Jsb. 1903,1,47. — rec. O. Ladendorf, Euph. 11,334—336.

72. E. Wilke, Rudolf Hildebrands pädagogik. Die deutsche schule 8. jg., h. 7 u. 8.

**Hoffmann von Fallersleben.** 73. H. Gerstenberg, Henriette von Schwachenberg und Hoffmann von Fallersleben. unter benutzung von bisher ungedruckten nachlaßbriefen. mit 5 vollbildern. Berlin, F. Fontane & co. 1904. VII,120 s. 3 m.

rec. Wächter, ZfdU. 18. jg. (1904), s. 612—614. — Cbl. 1904,1238 f. — die beiden besprechungen sind gegensätze in der beurteilung der frau, jene lobend, diese absprechend; dem herausgeber zollen beide lob. — ferner Braunschweig. Mag. 1904,63 f.

**Holzherr.** 74. Karl Holzherr, professor am lyceum in Heidelberg, 1822—1895. Bad. biogr. 5,320.

vf. u. a. 'über die deutschen sprachgesellschaften'.

**Humboldt.** 75. W. v. Humboldt, Gesammelte schriften. s. abt. 1,126.

**Jähns.** 76. K. Koetschau, Max Jähns †. Zs. f. hist. waffenkunde bd. 2(1900—1902), 134—138 m. bildn.

**Jenny.** 77. Helmolt, Samuel Jenny, obmann des museumsvereins für Vorarlberg und k. k. konservator, 1837—1901. BJb. 6,171—174.

**Jonquière.** 78. G. Jonquière, prof. dr. med. Daniel Jonquière, 1821—1899. Sammlung bernischer biographien 5,131—142 m. bildn. (Bern 1903).

vf. u. a. die schrift 'Die entwälschung der deutschen sprache als zu hoffende folge der 400jähr. gedenkfeier Martin Luthers, des großen reformators und gründers einer würdigen deutschen sprache. Bern 1883'.

**Joseph.** 79. Edw. Schröder, Eugen Joseph, universitätsprofessor für deutsche sprache und literatur, 1854—1901. BJb. 6,195 f.

**Kaufmann.** 80. Alexander Kaufmann, archivrat in Wertheim, 1817—1893. Bad. biogr. 5,369—371.

**Keinz.** 81. E. Petzet, Friedrich Keinz, kgl. bibliothekar a. d., 1833—1901. BJb. 6,272—274.

**Kurz.** 82. E. Sulger-Gebing, Hermann Kurz, ein deutscher volksdichter. eine charakteristik. nebst einer bibliographie seiner schriften. Berlin, Georg Reimer. 1904. III,83 s. m. bildn. 1,20 m.

83. H. Fischer, Hermann Kurz in seinen briefen an Gustav Schwab. Lit. beil. des staats-anzeigers f. Württemberg 1903, s. 1—10, 42—49.

**Kutschmann.** 84. H. Schmerber, Theodor Kutschmann, illustrator, schriftsteller, 1843—1901. BJb. 6,368.

u. a. vf. der geschichte der deutschen illustration.

**Leibniz.** 85. A. Prack, Goethe und Leibnitz. Österr.-ungar. revue, bd. 31(1903/04), s. 285—297.

**Linder.** 86. E. Brate, Nils Linder, 1835—1904. Arkiv 21 (n. f. 17) (1904), 94—36.

**Lundgren.** 87. E. Ljunggren, Magnus Lundgren, 1852—1903. Arkiv 20 (n. f. 16) (1904), 388—391.

**Müller.** 88. Ménant, Max Müller et M. Malabari. Les Hibbert-lectures. Révue chrétienne, année 51(1904), s. 227—235, 289—295.

bespricht M. M.s beziehungen zu Indien, die mit dem erscheinen des ersten bandes seines Rig-Véda begonnen hatten, und geht dann insbesondere auf die arbeit Malabaris in Ms. interesse ein.

89. J. T. Hatfield, Unpublished letters of Wilh. Müller. Amer. journ. of phil. vol. 24(2).

**Noreen.** 89a. Nordiska studier tillegnade Adolf Noreen. — s. abt. 1,133a.

**Price.** 90. Ch. S. Baldwin, Thomas Randolph Price, 1839—1903. Journ. of Engl. a. Germ. phil. vol. 5(1903), 239—252.

**Runge.** 91. H. Jellinghaus, Fr. Runge †, 1855—1904. Nd. kbl. h. 25, s. 1.

**Scherer.** 92. Ein brief von Wilhelm Scherer. Deutsche dichtung 35(8).

**Schipper.** 93. Beiträge zur neueren philologie, Jakob Schipper dargebracht. s. abt. 1,134.

**Schlegel.** 94. C. Alt, Schiller und die brüder Schlegel. Weimar, H. Böhlau's nachf. 1904. IX,130 s. 2,80 m. auch habilitationsschrift d. techn. hochschule zu Darmstadt.

rec. M. K., Cbl. 1904,1302 f.

95. R. Genée, A. W. Schlegel und Shakespeare. 1903. — vgl. Jsb. 1903,1,92. — rec. Ldw. Pr., Cbl. 1904, 1403. 'für den sachkenner bringt das schriftchen nichts, was er nicht in dem trefflichen buch von Bernays (Zur entstehungsgeschichte des Schlegelschen Shakespeare) gelernt hätte, so lehrreich auch Genées ausführungen für den laien sein mögen'; den 'springenden punkt', daß es sich 'viel weniger um revision der von Schlegel herrührenden übertragungen als um diejenige der stücke, die vom grafen Baudissin und Dorothea Tieck übersetzt worden sind', handelt, umgeht G. 'fast geflissentlich'.

96. L. Schmidt, Drei briefe Aug. Wilh. Schlegels an Gentz. Mitt. d. inst. f. österr. geschichtsforsch. bd. 24(1903), 412—423.

97. L. Schmidt, Docen an A. W. v. Schlegel. — s. abt. 1,17.

**Schmidt.** 98. H. Zimmer, Johannes Schmidt, professor für indogermanische sprachwissenschaft an der universität Berlin, 1843—1901. BJb. 6,247—252.

**Schwab.** 99. H. Fischer, H. Kurz in seinen briefen an Gustav Schwab. — s. abt. 1,83.

**Schwartz.** 100. Helmolt, Franz Schwartz, vorsteher des provinzialmuseums und der landesbibliothek, sowie konservator der denkmäler der provinz Posen, 1864—1901. BJb. 6,217—220.

**Socin.** 101. Adolf Socin †, 1859—1904. ESt. bd. 34 (1904), s. 191.

**Splieth.** 102. J. Saß, (Andreas Hermann) Wilhelm Splieth, kustos am museum vaterländischer altertümer in Kiel, 1862—1901. BJb. 6,133 f.

**Stephen.** 103. L. Wistanley, Sir Leslie Stephen †, 1832—1904. ESt. 34(1904), 184—188.

**Storm.** 104. A. Bugge, Gustav Storm, 1845—1903. Journ. of Engl. a. Germ. phil. vol. 5(1903), 253—263.

105. S. Bugge, Gustav Storm. Arkiv bd. 19 (n. f. 15) (1903), 377—384.

**Sutermeister.** 106. J. Bucher, Otto Sutermeister, universitätsprofessor der deutschen sprache und literatur, 1832—1901. BJb. 6,114—117.

**Tieck.** 107. E. Ederheimer, Jakob Boehme und die Romantiker. 1. u. 2 tl.: Boehmes einfluß auf Tieck und Novalis. Heidelberg, C. Winter. 1904. 128 s. 3,60 m.

**Tröltsch.** 108. R. Krauß, Freiherr (Gustav Adolf) Eugen von Tröltsch, prähistorischer forscher, 1828—1901. BJb. 6,146 f.

**Uhland.** 109. Briefe Uhlands an Christ. Fr. Karl Kölle, hrsg. von Erich Schmidt. 7. rechenschaftsbericht des schwäb. Schillervereins 1902—1903.

110. W. Moestue, Uhlands nordische studien. 1902. — vgl. Jsb. 1903,1,108a. — rec. H. Hungerland, Arkiv 17,89—94.

111. W. Moestue, Neue quellen zu Uhlands nordischen gedichten. Studien z. vgl. litgesch. 4. bd., h. 1.

**Verner.** 112. A. Wallensköld, Karl Verner. — Zwei briefe Karl Verners. Neuphil. mitt. 1903. 15./9. 15./10.

**Vilmar.** 113. E. R. Grebe, August Fr. Chr. Vilmar als oberhirte in der diözese Kassel. Marburg, N. G. Elwert. 1904. VIII,252 s. 3,20 m.

**Waetzoldt.** 114. O. Lyon, Stephan Waetzoldt. ZfdU. 18. jg. (1904), s. 406—413.

**Weinhold.** 115. Frdr. v. d. Leyen, Universitätsprofessor Karl Weinhold, 1823—1901. BJb. 6,47—51.

**Wolf.** 116. S. Reiter, Friedrich August Wolf. Verhandlungen der 47. versammlung deutscher philologen und schulmänner in Halle a. S. — s. abt. 1,135 —, s. 14—16.

117. S. Reiter, Friedrich August Wolf (1759—1824). vortrag, geh. bei der 47. versammlung deutscher philologen und schulmänner. NJb. 13. bd., s. 89—111.

## B. Encyklopädie und bibliographie.

118. M. Holzmann und H. Bohatta, Deutsches anonymenlexikon, 1501—1850. bd. 2. 1903. — vgl. Jsb. 1903,1,117. — rec. H. F. Wagner, ZföG. 55,64—66; A. Goldmann, ZblBiblw. 21,189; -a-, Cbl. 1904,106.

119. A. Reifferscheid, Geschichte der deutschen philologie 1900. 1901. Jsb. f. neuere deutsche litgesch. bd. 11,I,2.

120. Grundriss der germanischen philologie, hrsg. von H. Paul. 2. verb. u. verm. aufl. 2. bd., 4. lief. (bog. 49—59). Straßburg, Karl J. Trübner. 1903. s. 769—940.

inhalt: E. Mogk, Norwegisch-isländische literatur (schluß). (s. 769—923). — H. Schück, Schwedisch-dänische literatur. (s. 924—940).

121. K. Goedeke, Grundriß zur geschichte der deutschen dichtung aus den quellen. 2. ganz neu bearb. aufl. nach dem tode des vfs. in verbindung mit fachgelehrten fortgeführt von E. Goetze. 23. heft (8. bd., dichtung der allgemeinen bildung bog. 4—25.) Dresden, L. Ehlermann. 1904. s. 49—400. 9 m.

rec. W. Sch., ZblBiblw. 21(1904), 188.

122. J. u. W. Grimm, Deutsches wörterbuch. bd. 10, lief. 12—14, bearb. von M. Heyne, im vereine mit H. Seedorf, H. Meyer und B. Crome. bd. 13, lief. 3, bearb. von K. v. Bahder.

Leipzig, Hirzel. 10,12 und 13,3: 1903. 10,13. 14: 1904. jede lief. 2 m.

inhalt; 10,12 (sp. 2065—2256): speerträger-spiegelmaschine; 10,13 (sp. 2257—2448); spiegelmasz-spiesz; 10,14 (sp. 2449—2640): spiesz-spitzling; 13,3 (sp. 385—576): wagen-wahlkammer. — ein schnelleres vorwärtsschreiten der arbeit am wörterbuch ist jetzt zu erhoffen. nach den anregungen von Goetze, Gering und Matthias nahm sich die germanistische sektion der philologenversammlung der sache an, wandte sich mit der bitte um erhöhte unterstützung des unternehmens an die zuständige behörde und ernannte eine kommission, die fortdauernd der sektion auf den versammlungen über den stand der arbeiten bericht zu erstatten habe. A. Goetze, Das deutsche wörterbuch der brüder Grimm. AZg., beil. vom 5. 3. 1903; mit geringen änderungen wieder abgedruckt in Wiss. beihefte zur ZSprV., 4. reihe. h. 23/24, s. 86—99. — [H. Gering], Das deutsche wörterbuch der brüder Grimm. Grenzboten, 62. jg. (1903), 3. vierteljahr, s. 677 f. — E. Matthias, Zur geschichte des Grimmschen wörterbuchs. Verhandlungen der 47. versammlung deutscher philologen und schulmänner in Halle a. S. (s. abt. 1,135), s. 102—105; der vortrag ist mit einigen zusätzen abgedruckt, Grenzboten 62. jg. (1903), 4. vierteljahr, h. vom 3. 12. 1903. den ersten bericht über den stand der arbeit bis 15. februar 1904 erstattete Matthias dann ZfdPh. 36,233—236, wo er 'mit genugtuung feststellen' konnte, daß die 'anregungen von dem besten erfolge begleitet gewesen, und daß wir dem ersehnten ziele einen guten schritt näher gerückt sind'. diesem berichte sollten im einverständnis mit den herausgebern der ZfdPh. weitere berichte des vfs. in regelmäßigen zwischenräumen folgen, eine absicht, der der tod des vfs. leider ein ziel gesetzt hat.

123. M. Bernays, Schriften zur kritik und literaturgeschichte. neue wohlfeile [titel-]ausgabe in vier bänden. 1., 2. u. 4. bd. Berlin, B. Behrs verlag. 1903. 1: X,454 s; 2: 394 s. mit bildn.; 4, aus dem nachl. hrsg. v. G. Witkowski: IV,392 s. je 3 m.

123a. G. Freytag, Vermischte aufsäte aus den jahren 1848—1894. hrsg. von E. Elster. 2. bd. Leipzig, Hirzel. 1903. XIII,456 s. 6 m.

bd. 1, aufsätze zur kunst und literatur, philologie und altertumskunde, vgl. Jsb. 1902,1,16. — der vorliegende band enthält aufsätze zur geschichte und kulturgeschichte, doch greift sein inhalt naturgemäß auch in denjenigen des ersten bandes, namentlich in der altertumskunde, hinüber. günstig rec. von J. Gensel, Cbl. 1904,1224 f.

124. J. Chr. Gottsched, Gesammelte werke. ausgabe der Gottsched-gesellschaft. hrsg.: E. Reichel. 1. bd. (= lieferungsbd. 1. 2.). (a. t.: G., Die vernünftigen tadlerinnen.) Berlin, Gottsched-verlag. 1902—1903. XI,XXIV,342 s.

125. Dass., 6. bd. (= lieferungsbd. 3.). (a. t.: G., Gesammelte reden. 1. lief.) ebda. 1904. VII, s. 1—160.

126. W. v. Humboldt, Gesammelte schriften. hrsg. von der kgl. preuß. akademie der wissenschaften. bd. 2. 12, hälfte 1. 2. Berlin, B. Behrs verlag. 1904.

vgl. Jsb. 1903,1,140. — bd. 2. (Werke, hrsg. v. A. Leitzmann. 2. bd. 1796—1799.) V,407 s. 8 m. — bd. 12, hälfte 1. 2. (Politische denkschriften, 3. bd. 1815—1834). V,306; V, 307—605 s. 12 m. darin auch: nr. 58. 59: zur akademie der wissenschaften (s. 594—605). — bd. 2 u. bd. 11. — rec. C. D. P., Cbl. 1994,1106—1108.

127. C. Voretzsch, Philologie und volkskunde. Verhandlungen der 47. versammlung deutscher philologen und schulmänner in Halle a. S. — s. abt. 1,135 —, s. 129—131.

128. Kgl. preuß. akademie der wissenschaften. deutsche kommission. bericht der hh. Burdach, Roethe und Schmidt. SB. d. kgl. preuß. akad. d. wiss. 1904,I, s. 241—244.

die kommission ist 'ins leben gerufen, um mit akademischen mitteln die erkenntnis der heimischen sprache und literatur zu fördern' und gibt hier ihren ersten bericht über die umfassenden und gründlichen pläne zur erreichung ihres zieles. — vgl. auch die folgende nr.

129. K. Burdach, Die inventarisierung älterer deutscher handschriften. ZblBiblw. 21(1904), 183—187.

bespricht im anschluß an den bericht der deutschen kommission der kgl. preuß. akad. der wiss. (s. die vorige nr.) des näheren den plan und zweck der handschrifteninventarisierung.

130. R. Priebsch, Aus deutschen handschriften der kgl. bibliothek zu Brüssel. II.III. ZfdPh. 36(1904), s. 58—86; 371—378. — forts. zu Jsb. 1903,1,130.

131. J. Wille, Die deutschen Pfälzer handschriften. 1903. — vgl. Jsb. 1903,1,131. — rec. H. Heerwagen, DLz. 1904, 2333—2336; K. Obser, ZfGeschOberrh. n. f. bd. 19,163—165; A. Götze, Hist. Vierteljahrsschr. 7(1904),460 f.

131a. O. v. Heinemann, Die handschriften der herzogl. bibliothek zu Wolfenbüttel. abt. 2. die augusteischen handschriften. V. nebst zugabe zu abt. 2 und anhang zu abt. 1/2. abt. 3. die weißenburger handschriften. mit 8 faks. meist in

farbigem lichtdruck. des ganzen werkes 8. bd. Wolfenbüttel, Julius Zwißler. 1903. VI,322 s., 1 bl.

rec. M. Perlbach, ZblBiblw. 21(1904), 281 f. — vgl. auch Jsb. 1903,6,6.

132. H. Lohre, Von Percy zum Wunderhorn. 1901. — vgl. Jsb. 1903,1,134. — rec. A. S[track], Hess. bl. f. Vkde 2 (1903),163—165.

133. Festschrift des germanistischen vereins in Breslau. 1902. — vgl. Jsb. 1903,1,135. — rec. K. Helm, Litbl. 25,95 f.

133a. Nordiska studier tillegnade Adolf Noreen på hans 50-årsdag den 13. mars 1904 af studiekamrater och lärjungar. Uppsala, K. W. Appelbergs boktryckeri. 1904. X,492 s. 15 kr.

der reiche inhalt von 41 aufsätzen, die durchweg der germanischen philologie angehören, ist Cbl. 1904,824 f. verzeichnet.

134. Beiträge zur neueren philologie, Schipper dargebracht. 1903. — vgl. Jsb. 1903,1,143. — rec. M. Kaluza, Öst. litbl. 13,112; L. Richter, Shakespeare-jb. 40,238—240.

135. Verhandlungen der 47. versammlung deutscher philologen und schulmänner in Halle a. S. vom 7. bis 10. okt. 1903. im auftrage des präsidiums zusammengestellt von M. Adler. Leipzig, B. G. Teubner. 1904. VIII,191 s. 6 m.

von den vorträgen kommen für uns in betracht aus den allgemeinen sitzungen: S. Reiter, Friedrich August Wolf. — v. Winterfeld, Aufgaben und ziele der mittellateinischen philologie. — F. Panzer, Dichtung und bildende kunst des deutschen mittelalters in ihren wechselbeziehungen. — K. Kehrbach, Die veröffentlichungen und die organisation der gesellschaft für deutsche erziehungs- und schulgeschichte. — E. Sievers, Ein neues hilfsmittel der philologischen kritik. — R. Petsch, Chor und volk im antiken und modernen drama. — W. Meyer-Lübke, Die romanischen personennamen in ihrer historischen bedeutung. — aus der pädagogischen sektion: P. Barth, Die bedeutung von W. Wundts sprachpsychologie für den sprachunterricht. — aus der germanistischen sektion: G. Ehrismann, Märchen im höfischen epos. — E. Matthias, Zur geschichte des Grimmschen wörterbuchs. — H. Wunderlich, Die deutsche gemeinsprache in der bauernbewegung des 16. jahrhunderts. — P. Weber, Kunstgeschichtliche erläuterungen zu mittelhochdeutschen dichtungen. — Fr. Burg, Das runenalphabet des Theseus Ambrosius. — J. Franck, Eine literarische persönlichkeit des 13. jahrhunderts. — A. Schmidt, Die behandlung des altdeutschen auf den höheren schulen. — aus der romanistischen sektion: C. Voretzsch, Philologie und volkskunde. — aus der englischen sektion: E. Einenkel, Einige fragen aus der englischen historischen syntax. — aus der

indogermanistischen sektion: K. Brugmann: Die entstehung und kennzeichnung der konditionalen nebensätze in den indogermanischen sprachen. — H. Meltzer, Die aktionsart als grundlage der lehre vom indogermanischen, besonders griechischen zeitwort. — R. Much, Zur indogermanischen mythologie. — O. Schrader, Heiratsverwandtschaft bei den indogermanischen völkern.

136. W. Lucke, Bericht über die verhandlungen der germanistischen sektion der 47. versammlung deutscher philologen und schulmänner zu Halle a. S. ZfdPh. 36, s. 119—128.

137. Studien zur deutschen philologie. festgabe der germanistischen abteilung der 47. versammlung deutscher philologen und schulmänner in Halle, zur begrüßung dargebracht von Ph. Strauch, A. E. Berger, Fr. Saran. Halle a. S., Max Niemeyer. 1903. III,239 s.

inhalt: Ph. Strauch, Schürebrand, ein traktat aus dem kreise der Straßburger gottesfreunde. — A. E. Berger, Der junge Herder und Winckelmann. — Fr. Saran, Melodik und rhythmik der 'Zueignung' Goethes.

138. Stadtgymnasium zu Halle a. S. festschrift zur begrüßung der 47. versammlung deutscher philologen und schulmänner in Halle. Halle a. S., Max Niemeyer. 1903. III,156 s.

darin für uns: Fr. Kähler, Forschungen zu Pytheas' nordlandreisen.

139. Festschrift zur begrüßung der 47. versammlung deutscher philologen und schulmänner, dargebracht von dem kollegium der oberrealschale in den Franckeschen stiftungen. Halle a. S., Waisenhaus. 1903. 92 s.

darin für uns: E. Regel, 'The life and death of Mr. Badman' by John Bunyan, a kind of novel.

140. Aus der hauptbibliothek der Franckeschen stiftungen. zur begrüßung der 47. versammlung deutscher philologen und schulmänner in Halle a. S. dargebracht von dem kollegium der lateinischen hauptschule. Halle a. S., Waisenhaus. 1903. 63 s.

inhalt: R. Weiske, Mitteilungen über die handschriftensammlung der hauptbibliothek in den Franckeschen stiftungen zu Halle a. S. — R. Windel, Gebete und betrachtungen über das leben Jesu Christi in mittelniederländischer sprache aus einer in der hauptbibliothek der Franckeschen stiftungen befindlichen handschrift. — J. Lübbert, Die Hallesche handschrift (H) von Johann Codovius-Müllers memoriale linguae frisicae.

141. K. Bauermeister, Der 11. deutsche neuphilologentag zu Köln vom 25.—27. mai 1904. ESt. bd. 34(1904), s. 325—336.

von den vorträgen kommen für uns in betracht: K. Luick, Bühnendeutsch und schuldeutsch. — M. Trautmann, Der Heliand

eine übersetzung aus dem altenglischen. — Marie Gothein, Der englische landschaftsgarten in der literatur. — K. Breul, Über das deutsche im munde der deutschen im ausland. — K. Sachs, Goethes beziehungen zur englischen sprache und literatur. — C. Heck, Die im modern-englischen geltenden gesetze der quantität und akzentuation des nicht-germanischen lehnwortmaterials.

142. Festschrift zum 11. deutschen neuphilologentage, pfingsten 1904, in Köln a. Rh. dargebracht von Kölner neuphilologen. hrsg. von A. Schröer. Köln, P. Neubner. 1904. III,222 s. 2,50 m.

darin für uns: G. Blumschein, Aus dem wortschatze der Kölner mundart. (32 s.) — König Horn. eine mittelenglische romanze aus dem 13. jh. ins deutsche übertragen von H. Lindemann. (37 s.)

143. W. Erman und E. Horn, Bibliographie der deutschen universitäten. systematisch geordnetes verzeichnis der bis ende 1899 gedruckten bücher und aufsätze über das deutsche universitätswesen. im auftrage des preuß. unterrichtsministeriums bearbeitet. 1. allg. teil. Leipzig, B. G. Teubner. 1904. XX, 836 s. 30 m.

rec. K. Geiger, DLz. 1904,3007—3010; Cbl. 1904,1288—1290; G. Valentin, ZblBiblw. 21(1904), 287 f.

144. G. Bauch, Die universität Erfurt im zeitalter des frühhumanismus. Breslau, M. & H. Marcus. 1904. XI,250 s. 8 m.

B. stützt sich, in seiner bekannten, fleißigen und sorgfältigen art, auf ein weit größeres material als Kampschulte herangezogen hat oder hat heranziehen können, und verfolgt im gegensatz zu diesem den zweck, 'ohne haschen nach romantischer verklärung und glänzenden effekten nur die objektive forschung zum worte kommen zu lassen'. — rec. Cbl. 1904,1734.

145. Acta saecularia. zur erinnerung an die zentenarfeier der erneuerung der universität Heidelberg durch seine königl. hoheit den großherzog Carl Friedrich. hrsg. im auftr. des senates. Heidelberg, Otto Petters. 1904. IV,289 s. 4°.

146. H. Hofmeister, Die gründung der universität Helmstedt. diss. Marburg. (Hannover) 1904. III,75 s. — auch Zs. d. hist. ver. f. Niedersachsen 1904,127—198.

die darstellung beruht außer auf der gedruckten literatur auf den akten des kgl. staatsarchivs zu Hannover und den einschlägigen urkunden des herzogl. landes-hauptarchivs zu Wolfenbüttel. — rec. Braunschw. Mag. 1904,76; R. H., Hist. zs. 93(1904),543 f.

147. Beiträge zur geschichte der universität Leipzig. 1. 2. (mitteilungen der deutschen gesellschaft zur erforschung vaterländ. sprache und altertümer in Leipzig. 10. bd. 1. heft.) Leipzig, Hiersemann. 1904. I,75 s. 3 m.

148. G. Bauch, Die rezeption des humanismus in Wien. 1903. — vgl. Jsb. 1903,I,150 u. 22,31. — rec. F., Cbl. 1904, 1496 f.

149. W. v. Humboldt, Zur (kgl. preuß.) akademie der wissenschaften. — s. abt. 1,126.

150. Festschrift zur feier des 150jährigen bestehens der kgl. akademie. (Jahrbücher der kgl. akademie gemeinnütziger wissenschaften zu Erfurt. h. 30.) Erfurt, C. Villaret. 1904. III, 652 s. mit 2 taf. 10 m.

151. R. Jecht, Kurzer wegweiser durch die geschichte der oberlausitzischen gesellschaft der wissenschaften zu Görlitz von 1779—1904. als festgabe zum 125. stiftungsfeste. (Neues lausitzisches magazin, 80. bd., s. 71—112.) Görlitz, H. Tzschaschel. 1904. 42 s. mit bildn. 2 m.

152. Die schlesische gesellschaft für vaterländische kultur. I. die hundertjahrfeier. II. geschichte der gesellschaft. Breslau (G. P. Aderholz). 1904. 125 u. 149 s.

wir heben aus dem inhalt als für uns besonders bemerkenswert hervor: R. Förster, Hundert jahre schlesischer gesellschaft für vaterländische kultur (s. 11—24). — M. Koch, Herders führerstellung im entwicklungsgang der deutschen literatur und bildung (s. 96—109). — Cornill, Herder als theolog (s. 109—125). — Nehring, Geschichte der sektion für neuere philologie (2. teil, s. 118).

J. Luther.

# II. Allgemeine sprachwissenschaft und allgemeine vergleichende literaturgeschichte.

A. Allgemeine sprachwissenschaft: 1. Bibliographie und phonetik. 2. Allgemeines. 3. Vergleichende grammatik. Idg. altertumskunde. 4. Urgermanisch und gemeingermanisch. — B. Allgemeine und vergleichende literaturgeschichte.

## A. Allgemeine sprachwissenschaft.

### 1. Bibliographie und phonetik.

1. L'année linguistique. Paris 1902. — vgl. Jsb. 1903, 2,A,1. — angez. NphilRdschau. 1903,523; tüchtige sachkenntnis und gefällige darstellung werden gerühmt.

2. L. Sütterlin, Sprachphilosophie, allgemeine und idg. sprachwissenschaft. — Krit. jsb. über die fortschr. d. roman. philologie VI,14—34.

behandelt die jahre 1899—1901.

3. E. W. Scripture, Allgemeine phonetik. — Krit. jsb. über die fortschr. d. roman. philologie VI,35—49.

behandelt die jahre 1899—1901.

4. Rousselot, Principes de phonétique expérimentale. — 2. partie, p. 321—640. Paris, Welter. 1901. teil I u. II. 30 fr.

vgl. Jsb. 1899,2,5. — angez. Idg. anz. 15,214—219 von A. Meillet. ein dritter teil von 15—20 bogen steht noch aus; der zweite teil wird ausführlich analysiert und das ganze dem studium nachdrücklich empfohlen.

5. E. W. Scripture, Elements of experimental phonetics. — vgl. Jsb. 1903,2A,15. — angez. MLN. 19,26—28 von R. Weeks.

6. G. M. Howe, The artificial palate, one way of making it and of keeping its records. — Journ. of engl. a. germ. phil. V,77—82.

der vf. rühmt dem von ihm angegebenen künstlichen gaumen leichtere herstellbarkeit und größere genauigkeit der messungen als dem Rousselotschen nach.

7. O. Jespersen, Lehrbuch der phonetik, übersetzt von H. Davidsen. Leipzig, B. G. Teubner. VI,255 s. mit 2 taf. 5 m.

ein vom vf. selbst besorgter auszug aus seinem jsb. 1900, 2,2 zuletzt verzeichneten lehrbuch. die reichhaltigkeit, klarheit und zuverläßigkeit des inhalts ist auch in der kürzeren fassung außerordentlich. sowohl für das wissenschaftliche studium der lebenden sprachen als auch für die historische sprachforschung ist das werk von bedeutung. sprachforscher seien namentlich auf die ausführungen über die kombination der laute (einzellaute und lautverbindungen, assimilationen, lautdauer, silbe, druck, ton) hingewiesen. — angez. von V. Henry, Rev. crit. 1904,2,134—136 (zustimmend).

8. M. Trautmann, Kleine lautlehre des Deutschen, Französischen und Englischen. — vgl. Jsb. 1903,2,A,9. — angez. von Schröer, Angl. beibl. 14,10.

9. W. Viëtor, Elemente der phonetik. 5. durchges. aufl. mit 1 titelbild u. 35 fig. im text XIII,386 s. Leipzig, Reisland. 7,20 m

10. W. Trausel, Einführung in die phonetik und ihre anwendung auf den ersten sprachunterricht. mit zwei abbildungen und einer lauttafel. Wien 1902. A. Pichlers witwe & sohn. VIII,94 s.

angez. ZföG. 1904,700 von M. H. Jellinek (höchst erfreulich).

11. H. Hoffmann, Die lautwissenschaft (phonetik) und ihre verwendung beim muttersprachlichen unterrichte in der schule. Breslau, Ferd. Hirt. VIII,120 s. mit 22 abb. 2 m.

gelobt Öst. litbl. 1903,145 f.

12. W. Viëtor, German pronunciation: practice and theory. The best German. — German sounds, and how they are represented in spelling. — The letters of the alphabet, and their phonetic values. — German accent. — Specimens. 3 ed. VIII,137 s. mit 1 abb. Leipzig, O. R. Reisland. 1903. 1,60 m.

13. K. Lang, Elemente der phonetik zur selbstbelehrung mit rücksicht auf die besonderen bedürfnisse des seminars. 2. verm. u. verb. aufl. Berlin, Reuter & Reichard. 1903. 66 s. mit 3 tafeln. 1 m.

vgl. Jsb. 1900,8,42. — angez. von W. Viëtor, DLz. 1904, 530—532.

14. K. Luick, Deutsche lautlehre, mit besonderer berücksichtigung der sprechweise Wiens und der österreichischen Alpenländer. Wien, F. Deuticke. XII,103 s. 2,50 m.

15. W. Viëtor, Deutsches lesebuch in lautschrift (zugleich in der amtlichen schreibung). als hilfsbuch zur erwerbung einer mustergültigen aussprache. I. teil. Fibel und 1. lesebuch. 2. durchgesehene aufl. Leipzig, Teubner. XII,158 s. 3 m.

16. E. A. Meyer, Zur vokaldauer im deutschen. Nordiska studier tillegnade Adolf Noreen (s. abt. 1,133 a), s. 347—356.

resultate experimenteller messungen kurzer und langer vokale.

17. E. A. Meyer, Ein paar phonetische fragen. MLQ. 6,3.

17a. E. Grip, Om *l* och *r* i tyskt talspråk. En fonetisk studie. Nordiska studier tillegnade Adolf Noreen (s. abt. 1,133 a), s. 145—151.

behandelt den im deutschen namentlich nach langen vokalen vor *l* und *r* + konsonant auftretenden gleitlaut.

18. O. Bremer, Wandtafeln der deutschen aussprache. tafel I: Die menschlichen sprachwerkzeuge. Leipzig, Breitkopf und Härtel. 1903.

angez. von P. Wetzel, ZfGw. 1903,734 f.

19. E. W. Scripture, Current notes in phonetics. MLN. 19,6 f.

## 2. Allgemeines.

20. J. H. Moulton, Two lectures on the science of language. — vgl. Jsb. 1903,2A,26. — angez. Rivista di filol. e d'istruz. class. 1904,II,352 f. von O. Nazari; Athenaeum 3968.

21. H. Oertel, Lectures on the study of language. — vgl. Jsb. 1903,2A,27. — angez. Lit. cbl. 1903,1576 f. von H. Hirt. 'unterrichtet vortrefflich über die gebiete, die es behandelt'.

21a. J. Vinson, Conférences de linguistique. La science du langage. Revue de ling. 35,312—335.

vortrag, in der école d'anthropologie gehalten. — vgl. Jsb. 1903,2A,39.

22. M. Hoogvliet, Lingua. Een beknopt leer- en handboek van algemeene en nederlandsche taalkennis. Amsterdam, S. L. van Looy. 1903.

angez. Archiv 112,190—194 von A. J. Barnouw. dieser sieht das hauptverdienst der schrift eines durchaus originalen denkers, der sich in keiner weise um herkömmliche resultate und terminologie der wissenschaft kümmert, darin, daß sie durch den scharfsinn mancher bemerkung und durch die kühnheit der gedanken zu erneuter prüfung der als gesichert geltenden resultate reizt.

23. L. Geiger, Ursprung und entwicklung der menschlichen sprache und vernunft. 2. aufl. 2. bd. 1899. — vgl. Jsb. 1902, 2,16. — den neuen abdruck begrüßt F. N. Finck freudig. AfdA. 29,138.

24. D. Pflaum, Entstehung und leben der sprache. Preuß. jahrb. 114,455—503.

auf eine kurze darstellung der älteren theorieen folgt eine vergleichung der ansichten Wundts und Mauthners, in der sich der vf. für Mauthner entscheidet.

25. W. Wundt, Völkerpsychologie. 1. bd., die sprache. 2. tl. 1900. — vgl. Jsb. 1903,2A,21. — angez. von W. Borsdorf, Litbl. 1904,89—92. greift einige punkte heraus, um auf die reichhaltigkeit des ganzen hinzuweisen.

26. B. Delbrück, Grundfragen der sprachforschung. — vgl. Jsb. 1902,2,22. — angez. von L. Sütterlin, Litbl. 1904, 225—228.

27. W. Wundt, Sprachgeschichte und sprachpsychologie. — vgl. Jsb. 1903,2A,22. — angez. Bull. bibliogr. et pédag. du musée belge 7,385—387 von A. Grégoire; Litbl. 1904,225—228 von L. Sütterlin.

28. L. Sütterlin, Das wesen der sprachlichen gebilde. — vgl. Jsb. 1903,2A,28. — weitere anzeigen: Öst. litbl. 13,273 von J. Plöchl; ZSprV. 18,279: S. zeigt genaue kenntnis der lebenden sprache und abneigung, besonderheiten zu verallgemeinern.

29. J. von Groenendaal, Psychologische taalwetenschap. Taal en letteren 13,12.

30. J. G. Talen, Nieuwe taalpsychologie II. Taal en letteren 14,6.

31. F. Mauthner, Beiträge zu einer kritik der sprache. — vgl. Jsb. 1303,2A,24. — angez. von E. Kirchner, ZfdWortf. 4,332—342; von J. Keller, N.phil.Rsch. 1903,559—565,585—589; von E. Stern, ZfRealschulw. 1903,476 f.; von H. Lindau, Nord und süd 1904, mai.

32. F. Mauthner, Zweck und organismus. ein beitrag zur sprachkritik. Nord und süd 1904, mai.

33. M. Gloszner, Fritz Mauthners sensualistisch-positivistische 'kritik der sprache'. Jahrb. f. philos. u. spek. theol. 18,188—218.

34. P. Mongré, Sprachkritik. Neue d. rdschau. 14,12.

35. O. Dittrich, Grundzüge der sprachpsychologie. 1. bd., einleitung und allgemeinpsychologische grundlegung. mit einem bilderatlas. Halle, Niemeyer. XVI,786 s. nebst 95 s. bilderatlas. 24 m.

'selbstanzeige als einführung in künftige berichte über die fortschritte auf dem gebiete der sprachpsychologie' im archiv für psychologie III, Literatur, s. 58—72.

36. B. Erdmann, Psychologische grundbegriffe der sprachphilosophie. in: Apophoreton der Graeca Halensis zur 47. versammlung deutscher philologen und schulmänner. Berlin, Weidmann. 1903. s. 116—128.

lichtvolle darlegung der psychologischen vorgänge beim lauten und stillen sprechen. seltsam dagegen sind die konsequenzen: 'die sprache ist unzulänglich erfaßt, wenn ihre funktionen lediglich oder auch nur vornehmlich in den zwecken der mitteilung gesucht werden . . . nicht die bedürfnisse der mitteilung, sondern bedingungen unseres denkens haben der sprache den ursprung gegeben'.

37. K. Voßler, Positivismus und idealismus in der sprachwissenschaft. eine sprach-philosophische untersuchung. Heidelberg, Carl Winter. VII u. 98 s. 2,80 m.

die schrift ist eine art huldigung für Benedetto Croce und zum teil durch dessen Estetica (vgl. Jsb. 1903,2A,25) hervorgerufen. aller sprachliche ausdruck soll als freie und individuelle schöpfung aus den intuitionen der sprechenden erklärt werden. dabei fallen die grenzen von stilistik, syntax, laut- und formenlehre, von lautwandel und analogie, von akzent und bedeutung, von quantität und versbetonung; es bleibt bloß die rein-ästhetische betrachtung der sprache im moment des absoluten fortchrittes und die historisch-ästhetische im moment des relativen fortschrittes. hier allerdings findet auch der vertreter des positivismus, der gelegentlich auch als lautschieber bezeichnet wird, ein plätzchen, wo er seine arbeit mit jener gewissenhaftigkeit und peinlichkeit

einzusetzen hat, die dem ästhetiker erspart bleibt. — ist auch die gelegentliche besinnung auf das wesen der sprache im alltagsgestriebe der sprachwissenschaft und spracherlernung nützlich, so vergißt doch der vf. zu erwähnen, daß es wie von der technik zur kunst, viele wege vom positivismus zum idealismus gibt, den wohl jeder sucht, aber nicht alle finden, daß aber sein idealismus ohne die grundlagen der positiven forschung das luftigste und nutzloseste phantasiegebilde bleibt.

38. W. Nausester, Denken, sprechen und lehren I. — vgl. Jsb. 1902,2,47. — angez. von E. Martinak, DLz. 1904, 844—847, der die resultate des vfs. ablehnt, aber seine methode schülerleistungen und -fehler zu verwerten der nachahmung empfiehlt.

39. F. Stolz, Nachträgliches zu dem aufsatze 'sprachpsychologische spähne'. ZföG. 55,203—205. — vgl. Jsb. 1903, 2A. — beispiele für haplographie, regressive assimilation, metathesis, sproßsilbenbildung.

40. O. Ganzmann, Über sprach- und sachvorstellungen. ein beitrag zur methodik des sprachunterrichts. (Sammlung von abhandlungen aus d. geb. d. päd. psychologie und physiologie 4,6.) Berlin, Reuther & Reichard. 1902. 80 s. 1,80 m.

angez. von E. Martinack, DLz. 1904, 591—593: 'in dem methodischen teile kommt der vf. zu einigen recht ansprechenden ergebnissen. doch muß anderseits an der durchführung eine gewisse oberflächlichkeit sowohl nach der psychologischen wie nach der logischen seite hin unangenehm berühren'.

41. G. Thurau, Sprachstoff und sprachgefühl. Z. f. franz. u. engl. unterr. 3,193—210.

42. O. Dittrich, Die sprachwissenschaftliche definition der begriffe 'satz' und 'syntax'. — vgl. Jsb. 1902,2,40. — abgelehnt von E. Herzog, Zs. f. frz. spr. u. lit. 26,2,184—190.

43. J. Thüssing, Gedanken und bedenken. die subjektlosen sätze. — vgl. Jsb. 1903,2A,52. — angez. von K. Bruchmann, Berl.ph.wschr. 1902,1527; von J. Golling, ZföG. 1904, 187 'durchaus originell und beachtenswert'.

44. Geißler, C. H. Spurgeon und die sprache. Neuphilol. centralblatt 18,1.

45. K. S. Laurila, Über lautwandel. Neuphilol. mitt. 1904,3/4,57—72.

der vf. nimmt stellung zu der erklärung des lautwandels durch Paul und Wundt, schließt sich im wesentlichen an den letztgenannten an und sucht der rassen- und völkermischung eine besonders wichtige rolle bei der entstehung des lautwandels zuzuweisen.

46. L. Gauchat, Gibt es mundartgrenzen? Archiv 111, 365—403.

vf. sucht den einfluß der geschichte auf die sprache an beispielen aus dialekten der französischen Schweiz zu erläutern, verfolgt dann aber die geschichte der frage und ihrer verschiedenen beantwortung auch an der deutschen dialektforschung, nimmt zu Bremers (Pauls Grundriß 3,751) und Wredes (vgl. Jsb. 1901, 10,7) ausführungen stellung und empfiehlt den romanisten wie die germanisten von der theorie zur praxis überzugehen. zum schluß erwähnt er die verschiebung der dialektgrenzen infolge der veränderung der (politischen) verkehrsschranken.

47. Raoul de la Grasserie, De l'expression de l'idée de sexualité dans le langage. Revue philosophique de la France et de l'Étranger 29,9.

48. Elise Wilm, Sprachvergleiche und sprachgeschichte. — vgl. Jsb. 1903,2A,58. — angez. von E. Penner, Archiv 111, 231 f., der disposition und ausführung scharf tadelt.

49. M. Bréal, Essai de sémantique (science des significations). 3e éd., rev. corr. et augm. Paris, Hachette et cie. 1904. 16°. 378 s. 3,50 fr.

vgl. Jsb. 1897,3,22. — kurze notiz Rev. crit. 1904,2,103: très légères retouches de travail, enrichi de deux articles, déjà connus 'la linguistique est elle une science naturelle?', 'les commencements du verbe'.

50. A. von Velics, Über ursprung und urbedeutung der wörter. (versuch einer systematik.) Budapest, selbstverlag. 1904. 80 s.

angez. Cbl. 1904,1139 'gehört in die rumpelkammer'.

51. P. Regnaud, L'origine des idées éclairée par la science du langage. Paris, Felix Alcan. VIII,119 s.

krasser dilettantismus; grausame abfertigung durch M. Grammont, Rev. des lang. rom. 1904,185 f.

52. S. Lefmann, Die stufen des sprachlichen bedeutungswandels. Verhandlungen des 13. internationalen orientalistenkongresses Hamburg, september 1902. Leiden, Brill. 1904. s. 3—8.

Lefmann unterscheidet drei stufen, die wurzelstufe: kein anderes erkennen ohne anderes benennen; die grammatische: verwendung des vorhandenen lautstoffes zu weiterer sonderung; die logische: bedeutungswandel ohne änderung des lautgehalts. zur kritischen forschung genügt auf der dritten stufe eine einzelne umfangreiche sprache, auf der zweiten eine sprachfamilie, auf der

ersten sind grundformen wie die der semitischen und idg. sprachen zu vergleichen; die ursprüngliche einheit dieser grundformen im Idg. und Semitischen wird als erwiesene wahrheit hingestellt. einige beispiele erläutern den bedeutungswandel auf den drei stufen.

53. K. O. Erdmann, Die bedeutung des wortes. Leipzig, Avenarius. IX,218 s. 3,60 m.

angez. von K. F. Kummer, Öst. litbl. 13,208. 'reich an feinen bemerkungen und scharfen beobachtungen'.

54. J. van Rozwadowski, Semazyologia czyli nauka o rozwoju znaczeń wyrazów. Jej stan obecny, zasady i zadania. (Semasiologie oder lehre vom bedeutungswandel, ihre gegenwärtige stellung, grundlagen und aufgaben.) Eos 9,17—111.

behandelt das achte kapitel von Wundts Völkerpsychologie I,2.

55. J. v. Rozwadowski, Wortbildung und wortbedeutung, eine untersuchung ihrer grundgesetze. Heidelberg, Carl Winter. VIII,109 s. 3 m.

56. K. Nyrop, Das leben der wörter, übersetzt von R. Vogt. 1903. — vgl. Jsb. 1903,2A,43. — angez. von F. Pradel, ZfGw. 1903, 714—719, der über den inhalt berichtet und die benutzung für den unterricht in den höheren klassen warm empfiehlt; von Kluyver, Museum 11,5 f., der die neigung allerhand seltsamkeiten zusammenzustellen und einem weiteren publikum schmackhaft zu machen bemängelt; von G. T. Flom, Journ. of engl. and germ. phil. 5, 198—203; von K. Morgenroth, Zs. f. frz. spr. u. lit. 26,2,179—184; von Büsch, Gymnasium 22,167—169; von O. Weise, N. phil. rdschau. 1903,426—428; von E. Ulrix, Bull. bibliogr. et pédag. du musée belge 1903,412—414. — vgl. auch abt. 2,79.

57. Ch. André, Le latin et le problème de la langue internationale. avec une préface de M. Paul Regnaud. Paris, Le Soudier. 1903. VI,85 s. 1,50 fr.

angez. Wschr. 1903,746 f. von O. Weißenfels; Berl. ph. wschr. 1903,1111 f. von O. Weißenfels; DLz. 1903,963 f. von K. Bruchmann, Bollettino di filol. class. 9,261 von Valmaggi.

58. O. Will, Die tauglichkeit und die aussichten der englischen sprache als weltsprache vom standpunkte der sprachwissenschaft und sprachstatistik.

angez. ESt. 34,2 von O. Jespersen.

59. L. Couturat et L. Leau, Histoire de la langue universelle. 1903. — vgl. Jsb. 1903,2A,60. — angez. von M. Bréal, Rev. crit. 1903,2,341 f.; von O. Knuth, Cbl. 1904,306—308.

60. W. Ostwald, Die weltsprache. vortrag. Stuttgart, Franckh. 15 s. 0,10 m.

61. L. Zamponi, Zur frage der einführung einer internationalen verkehrssprache. zusammengestellt im auftrage des weltsprachen-zentralvereins für Steiermark für den internationalen kongreß der akademien der wissenschaften in London 1904. Graz, Leykam. 64 s. 0,60 m.

62. L. Couturat, Die internationale hilfssprache. Berlin, Möller & Borel. 32 s. 0,15 m.

63. W. B. Mielck, Die weltsprache. La lingvo internacia. Leipzig, A. O. Paul. 168 s. 0,40 m.

64. J. Borel, Die frage einer internationalen hilfssprache und das Esperanto. Berlin, Möller & Borel. 32 s. 0,15 m.

65. H. Jürgensen und M. Pagnier, Wörterbuch Deutsch-Esperanto, unter redaktion von Samenhof herausgegeben. Berlin, Esperanto-verlag Möller & Borel. 235 s. 2 m.

66. J. Borel, Vollständiges lehrbuch der Esperanto-sprache mit übungen, syntax und proben aus poesie und prosa. nach prof. Cart: 'L'esperanto en dix leçons' bearbeitet und erweitert. Berlin, Esperanto-verlag Möller & Borel. IV,127 s. 1,20 m.

67. W. L. Rieger, Ziffern-grammatik, welche mit hilfe der wörterbücher ein mechanisches übersetzen aus einer sprache in alle andern ermöglicht. Graz, Styria. 1903. XII,196 s. 4 m.

angez. N.phil.rdschau. 1903,477—479; Öst. litbl. 1903,749 f. von Schwalm.

## 3. Vergleichende grammatik. — Idg. altertumskunde.

68. Fr. L. Pullé, Communicazione relativa agli studi del prof. A. Trombetti sui rapporti delle lingue indogermaniche con altre famiglie linguistiche. verh. des 13. orientalisten-kongresses (vgl. abt. 2,52) s. 15—17.

kurze darlegung, wie Trombetti von seinem ersten werk 'Indogermanische und semitische forschungen, Bologna 1897' zu einer fortschreitenden untersuchung aller sprachen der alten welt gedrängt wurde und einen konnex der meisten nachzuweisen imstande gewesen sei, gerade aber keine nahe beziehung des Idg. und des Semitischen gefunden habe.

69. C. Abel, Ägyptisch-indoeuropäische sprachverwandtschaft. 2. aufl. — vgl. Jsb. 1903,2A,69. — angez. von Bissing, Berl.ph.wschr. 1904,26.

70. P. Regnaud, L'avenir de la philologie indoeuropéenne. Revue de linguistique 1902,113—125.

ein programm in 23 thesen für eine indo-hellenische altertumswissenschaft.

71. G. Blatt, O zasadach i metodzie gramatyki porównawczej. (Über grundlagen und methode der vergleichenden grammatik.) Eos 8,87—98.

72. K. Brugmann, Kurze vergleichende grammatik. 2. lief. Lehre von den satzgebilden und wörterverzeichnis. XXII,XXVIII u. s. 623—777. Straßburg, Trübner. 4 m.

selbstanzeige Idg. forsch. 15,219 f., wo namentlich druckfehler gebessert werden. — angez. von R. S. Conway, Class. rev. 17, 363 f., der auf die zahlreichen neuerungen hinweist, aber in einer anmerkung Brugmann vorwirft, auf lateinischem gebiet zu viel von Sommers ansichten aufgenommen zu haben. — von V. Henry, Rev. crit. 1903,2,464—461. 1904,1,165. 'il faut bien des lignes pour relever quelques insignifiants lapsus; il n'en faut qu'une demie pour dire que le livre est excellent. — von R. Meringer, Öst. litbl. 1903,443 f., 1904,366. dieser bringt seine abweichende meinung über die transskription und über manche aufstellungen der lautlehre zum ausdruck. — erste lieferung von St. Witkowski, Eos 9,204—207, zweite und dritte von G. Blatt, Eos 10,103—108. — von H. Meltzer, NJb. 9,1,314—316.

73. A. Meillet, Introduction à l'étude comparative des langues indo-européennes. Paris, Hachette. 1903. — vgl. Jsb. 1903,2A,71. — angez. Cbl. 1904,99 f. 'im ganzen wohlgelungen'; J. Vendryes, Journal des savants, n. s. 2,118—124; G. Blatt, Eos 10,103—108; O. Nazari, Rivista di filologia et d'istruzione classica 1904,II,350—352. vgl. abt. 2,74 u. 75.

74. Speyer, Une nouvelle grammaire comparée des langues indo-européennes. Museum 11,201—208.

lobt den plan des buches (vgl. nr. 73) und die bescheidenheit des vfs., seinen skeptizismus, seine weise beschränkung, tadelt aber die ungenügende heranziehung des Germanischen und manche härten des systems, und während der vf. sein buch jedem des Griechischen kundigen verständlich geschrieben zu haben glaubt, warnt er die leser, es in die hand zu nehmen, bevor sie die idg. hauptsprachen gründlich kennen.

75. J. Vendryes, La linguistique indo-européenne. Journal des savants 1904,118—124.

hebt die eminente bedeutung des Meilletschen werkes für die sprachwissenschaftliche praxis und theorie auf allen gebieten hervor.

76. R. Meringer, Idg. sprachwissenschaft. — vgl. Jsb. 1903,2A,73. — angez. von A. Thumb, ZfdWortf. 5,289 (warme

empfehlung); L. Sütterlin, ZfdPh. 36,545—548 (zahlreiche ausstellungen in kleinen einzelheiten, aber zustimmung und anerkennung im ganzen); J. Kirste, Öst. litbl. 13,338.

77. L. Meyer, Handbuch der griechischen etymologie. Leipzig. S. Hirzel. 1901,1902. — vgl. Jsb. 1903,2A,78. — das ganze werk bespricht P. Giles, Class. rev. 17,362 f. G. lobt die sorgfalt mit der die ältesten belege gesammelt, die wichtigen suffixe und stammbildungen erörtert werden, tadelt aber die anordnung und das fehlen von literaturnachweisen für die verschiedensten fragen, die sich an die wörter knüpfen; La cultura 1903 nr. 18 von E. G. Parodi; N.ph.rdschau. 1904,254—256 von H. Meltzer, versuch einer würdigung, die indes die vorwürfe der andern beurteiler als berechtigt anerkennt; R. Meringer, Öst. litbl. 1904, 303; Chr. Bartholomae, Wschr. 1903,295—400, der die arbeits- und darstellungsweise des vfs. eingehend charakterisiert, den wert der sammlungen für den forscher anerkennt, dem werk aber sonst keinerlei lichtseiten abzugewinnen vermag.

78. W. Meyer-Lübke, Einführung in das studium der romanischen sprachwissenschaft. — vgl. Jsb. 1903,2A,80. — angez. Eos 8,191 f. von A. Miodonski.

79. E. Boisacq, Notes de linguistique. Revue de l'instr. publ. en belg. 1903,I,241—247, II,381—395.

der erste artikel gibt im zusammenhang mit notizen über ein vom vf. geplantes etymologisches wörterbuch der griechischen sprache eine vergleichung des idg. lautstandes, wie ihn Curtius im grundriß ansah und wie man ihn jetzt beurteilt; der zweite referiert über Nyrops Ordenes liv in der übersetzung von Vogt, vgl. abt. 2,56.

80. H. Pedersen, Zur akzentlehre. Zfvgl.Spr. 39,232—254.

ausgehend von der beobachtung F. N. Fincks, daß vokalreduktion und vokalschwund auch ohne starke exspiratorische betonung möglich sind, sucht P. die fortdauer der alten musikalischen betonung des Idg. für das Lateinische, das Armenische, zweifelnd auch für das Germanische (Vernersches gesetz) zu erweisen.

81. H. Hirt, Der indogermanische ablaut. Straßburg 1900. — vgl. Jsb. 1902,2,64. — angez. von E. Boisacq, Revue de l'instr. publ. en belg. 1903,189—193, der Hirts theorien in kürze skizziert.

82. A. Meillet, La place du ton dans les formes moyennes du verbe indo-européen. Mémoires de la soc. de ling. 13,110—115.

'en indo-européen, un grand nombre de formes moyennes de présents-aoristes athématiques des divers types avaient le ton sur la syllabe initiale'.

83. H. Reichelt, Der sekundäre ablaut. ZfvglSpr. 39, 1—80.

knüpft an Hirts 'Ablaut' (vgl. nr. 81) an, dem er im wesentlichen zustimmt. er modificiert dessen ablauttheorie in einzelnen punkten, namentlich hinsichtlich der dehnstufe, sucht aber eine große anzahl von fällen, die Hirt nur durch schwierige operationen erklären kann oder unerklärt lassen muß, durch 'basenmischung' zu deuten: wenn zwei oder mehrere basen eine gemeinsame ablautstufe haben, kann ein übertritt aus einer ablautreihe in die andere erfolgen. dies mittel, das etwa dem verfahren Johannes Schmidts im zweiten band des 'Vokalismus' entspricht, wirft in der tat überraschendes licht auf ein großes gebiet des idg. wortschatzes. die ausführliche durchmusterung des materials wird ergänzt durch einen abschnitt 'basenstörungen', die dann entstehen, wenn durch antritt eines fremden elements ein neuer ablaut zustande kommt. es ist klar, daß ein großer teil des von Per Person in seiner 'Wurzelerweiterung und Wurzelvariation' behandelten stoffes hier in neuer darstellung erscheint.

84. A. Levi, Apofonia consonantica. Turin, Clausen. 1903. 102 s. 3 l.

angez. von H. Hirt, Cbl. 1904,303; der vf. behandelt konsonantischen vom akzent abhängigen lautwandel, seine ausführungen beschränken sich im wesentlichen auf die schicksale der lat. mediae aspiratae.

85. K. F. Johansson, Ein indogermanisches lautgesetz. verhandlungen des 13. orientalisten-kongresses (vgl. abt. 2,52), s. 8 f.

in der verbindung dental, sibilant, dental sei der erste dental schon idg. geschwunden. — dazu bemerkungen von J. Wackernagel und Chr. Bartholomae.

86. J. Schrijnen, Gutturaal-sigmatische wisselvormen. Tijdschr. 23,81—88.

der vf. modifiziert Siebs theorie (vgl. Jsb. 1902,2,62 f.), indem er nicht bloß bewegliches *s*, sondern auch *g* oder *gh* und die kombination beider, *sk* oder *skh* annimmt; an einer reihe von wurzeln werden dann die laut- und bedeutungsentwicklungen verfolgt. eine fortsetzung wird angekündigt.

87. H. Schröder, Das bewegliche *s* vor guttural + *r* in den germanischen sprachen. PBr. 29,479—554.

auf grund der beobachtung, daß dem lat. *anguis* im germ. außer *unk* auch *schnecke* gegenübersteht, schließt der vf., daß das sogenannte bewegliche *s* präfixal ist; die prüfung der mit konsonanten anlautenden wörter ergibt ferner: *s* wandelt anl. germ.

und idg. media in tennis, idg. media aspirata in tenuis aspirata oder tenuis. dadurch erweitern sich die von Siebs (vgl. Jsb. 1902,2,62 f.) gegebenen tabellen der möglichen entsprechung anlautender konsonanten noch mehr; außerdem macht der vf. darauf aufmerksam, daß neben den mit *skr*, *kr*, *gr*, *hr* anlautenden wörtern noch solche mit *wr* liegen, über deren zusammengehörigkeit mit den andern er indes keine vermutung äußert. er erläutert seine theorie an 102 wortgruppen.

88. H. Schröder, Einige fälle von konsonantenaustausch. Beitr. 29,355.

89. H. Hirt, Über den ursprung der verbalflexion im Indogermanischen. ein glottogonischer versuch. Idg. forsch. 17,36—84.

angeregt durch Wundt, sucht der vf. zuerst für die nominale flexion deren entstehung aus einem kasus indefinitus, dann für die verbale deren entwicklung aus demselben kasus verschiedener nominaler stammbildungen wahrscheinlich zu machen. die brücke dazu bietet ihm zum teil die ersetzung der früheren 'wurzeln' und 'stämme' durch die in seiner ablauttheorie postulierten 'basen'. trotz mancher bedenken im einzelnen wird der grundgedanke gewiß zustimmung finden.

90. A. Krause, Entstehung der konjugation in den flektierenden sprachen. II. teil: die tempora. progr. Gleiwitz 1902. 4⁰ 21 s.

fortsetzung der Jsb. 1900,2A,11 verzeichneten arbeit. ein schönes thema, deren behandlung beim jetzigen standpunkt der forschung dankenswert wäre. der vf. verfährt indes ganz unmethodisch und phantastisch.

91. H. Blase, Tempora und modi; genera verbi. in: Landgraf, historische grammatik der lateinischen sprache. bd. 3, heft 1.

angez. von B. Delbrück, Archiv f. lat. lexikographie und gramm. 13,439—441; DLz. 1903,2932—2938 von H. Lattmann; H. Pedersen, Nord. tidskr. f. filol. 12,127—130 macht zwar einige ausstellungen an der systematik der tempuslehre, die durch den ausschluß des zusammengesetzten satzes veranlaßt sind, lobt aber die reichhaltigkeit der arbeit, die allen gerechten anforderungen entspreche; von K. Kunst, ZföG. 1903,1094—1112.

92. O. Keller, Die nasalpräsentia der arischen sprachen. ZfvglSpr. 39,137—204.

die abhandlung ist durch die zusammenstellung des gesamten materials der arischen sprachen und durch die sorgfältige erörterung der ablautverhältnisse des stammes, des infixes und der suffixe auch für den germanisten von interesse.

93. H. A. J. von Swaay, De 'aktionsart' en de prefixen. Taal en letteren 13,11.

94. H. Meltzer, Die aktionsart als grundlage der lehre vom indogermanischen, besonders griechischen zeitwort. verhandlungen d. 47. vers. d. philol. u. schulm., s. 148—150.

95. K. Brugmann, Die entstehung und kennzeichnung der konditionalen nebensätze in den idg. sprachen. verhandlungen d. 47. vers. d. philol. u. schulm. s. 112—114.

verfolgt die entwicklung von der parataktischen gegenüberstelllung der hauptsätze aus besonders an lateinischen und gotischen beispielen und erklärt die entwicklung von *nibai, niba* und *jabai* im Got.

96. H. C. Nutting, The modes of conditional thought. American journal of philology 24,278—303.

fortsetzung der Jsb. 1903,2A,51 verzeichneten arbeit.

97. C. Mutzbauer, Die grundbedeutung des konjunktivs und optativs und ihre entwicklung im Griechischen. Philologus 1903,388—409. Das wesen des optativs. Philologus 1903,626—638.

die idg. bedeutung wird nur gestreift.

98. C. Kappus, Der indogermanische ablativ. Marburg 1903 (Frankfurt a. M., K. Scheller). 93 s. 2 m.

untersucht sorgfältig die vermutete idg. urform des ablativs, das suffix, die betonung und sucht dann die entstehung des kasus aus der verbindung des instrumentalis mit einer postposition zu erklären. diese findet er in abg. *otŭ*, lit. *àt*, germ. *id-*, die als präpositionen oder verbalpräfixe auftreten. die zusammenstellung dieser wörter mit dem ai. adv. *atas* lehnt der vf. ab, dagegen sucht er aus der verwendung der präpositionen und des ablativs die bestätigung seiner hypothese abzuleiten. in der syntaktischen darlegung liegt daher der hauptwert der arbeit. — angez. von N. van Wijk, Museum 11,325 f. der die fleißige materialsammlung lobt, aber die hypothese verwirft.

99. K. Brugmann, Die demonstrativpronomina der idg. sprachen. eine bedeutungsgeschichtliche untersuchung. Leipzig, Teubner. 151 s. 5 m.

B. unterscheidet den aktionsarten des verbums entsprechend mehrere demonstrationsarten, die der-, ich-, du-, jener-deixis, weist die einzelnen pronominalstämme diesen klassen zu, untersucht ihre entwicklung nach laut- und bedeutungsgeschichte, behandelt sodann in besondern abschnitten gewisse zusammengesetzte demonstrativa und die verwendung demonstrativer Stämme zu abgeleiteten bebedeutungen (selbst, personalpronomina, indefinita, verselbständigtes *so* usw.). mit recht weist er auf die dienste hin, die auf diesem

gebiete sprachvergleichende und einzelsprachliche forschung sich gegenseitig leisten können.

100. A. Ludwig, On the dual-forms. *ε ω āu.* sitzungsber. d. böhm. ges. d. wiss. Prag, F. Řivnáč i. k. 1903. nr. IX,6 s.

wendet sich gegen eine — verfehlte — erklärung der dualendungen von George M. Bolling (Vedic form of the dual, Journ. of the Americ. Orient. Soc. 23,318—324) und erklärt gr. *ω*, ai. *āu* als endungen, die aus wörtern wie *δύω ἄμφω* abstrahiert wurden, *ε* als abstraktion aus der unflektierten pluralform (*νύκτε* neben *νυκτέων, νύκτεσι*). auch *vigintī εἴκοσι, tuttugo, viṁśati* werden gestreift.

101. A. Meillet, Notes sur quelques formes indo-européennes. Mémoires de la société de linguistique 13,202—214.

1. Sur les participes passés actifs du baltique et du slave, handelt über die seltenheit des aoristpartizips in allen sprachen mit ausnahme des Griechischen. 2. D'une alternance vocalique dans la désinence du pluriel neutre, behandelt die entsprechung von gr. lat. *-ă*, ai. *-i* und slav. germ. *-ā*, vergleicht damit die entsprechende erscheinung im suffix des nom. sg. der femininen *ā-*, *a*-stämme und sieht darin einen ablaut *ā* : *ə*. 3. Lat. *undecim, duodecim* etc., erklärt das *i* der letzten silbe und die erhaltung der endsilbe in got. *sibun, niun, taíhun* aus dem abfall eines ursprünglich auslautenden *-i*. 4. Got. *wit*, bezieht diese form auf lit. *vèdu*, an. *it*, as. *git*, ae. *ȝit* auf lit. *jùdu* und vermittelt sie durch annahme von **wedwo, *judwo*, deren urg. auslautendes *dw* zu *d* wurde, weil es isoliert war, während das *w* von *gaidw, waurstw* durch die flexion geschützt wurde. in **dwo* sieht der vf. ablaut zu *dwō*, vgl. gr. *δύο, δύω*. 5. Du féminin dans les adjectifs composés, behandelt in eigenartiger weise die stellung des femininums in der flexion.

102. H. Schröder, Streckformen. Beitr. 29,347—354.

unter streckformen versteht der vf. wortbildungen, die durch willkürliche einfügung eines vokals oder einer silbe zwischen dem anlaut und dem vokal der tonsilbe entstanden sind; er bringt besonders aus nl. und vläm. dialekten zahlreiche beispiele; aus dem nhd. z. b. *scharwenzeln* zu *schwänzeln*, *klabastern* zu nl. *klasteren*, *pardauz* zu *bauz*, nass. *tralatschen* zu *tratschen*, *schmarotzen* zu mhd. *smutzen*.

103. R. Meringer, Wörter und sachen. Idg. forsch. 16, 101—197, 17,100—105.

ausgehend von der these, das die wurzeln ursprünglich vorwiegend sinnliche bedeutung hatten, daß die bedeutungsansätze dem stande der kultur der zeit des wortes entsprechen müssen, daß

bedeutungswandel oft mit sachwandel zusammenhänge, verlangt M., daß beim etymologisieren die geschichte der sachen ebenso berücksichtigt werde, wie die lautgesetze. in beiden aufsätzen, die reich illustriert sind, handeln von germanischem material c) *laden*, *latten*, *luder* (vgl. a. nr. 143), d) abg. *chlěvŭ* = got. *hlaiv*, got. *hleiþra*, e) an. *vindauga*, got. *augadaúro*, an. *gluggr*, f) *harfe*, bair. *harpfe*; *geige*, bair. *geign*, h) got. *razn*, *gadauka*, l) got. *váila*, ahd. *wela*, got. *sels*, ahd. *fāli*, m) ags. *byden*, got. *bagms*, an. *baðmr*, n) bezeichnung des bienenkorbs, nhd. *beute*, *zeidler*, *feile*, o) *kopfdreier*, moderne gesichtsurnen, p) die bedeutung des namens, q) die abschnitte bei 60,12,120, t) *wand* zu *winden* vom geflochtenen hause, u) zum fachwerkbau, v) zum blockbau, w) *wohnen*, *wonne*, *gewinnen*, *pflug* zu *pflegen*, y) sach- und sprachwellen, z) Sievers satz vom einflusse der gefühlsbewegumg auf die laute der sprache. II. a) *pflegen*, *pflicht*, *pflug*, b) die zoche, c) got. *hoha*. d) zu *ἀρόω*, *arāre*, f) *üben*, g) *arbeiten*, h) zum germ. fachwerksbau, i) zum fachwerkshause, l) *machen*, m) ai. *nāúṣ*, got. *bnauan*, an. *núa*, n) 'wirken', p) idg. **stegō* 'ich flechte', *urbs*: d. *warf*, r) benennungen des balkens, x) die wurzeln **(s)pān*, **(s)păn*; **(s)pen*, **(s)pon* 'flechten, spinnen, weben', y) nachträge, z) zur geschichte des pflocks.

104. J. Scheftelowitz, Die begriffe für 'schädel' im Indogermanischen. Beitr. z. kunde der idg. spr. 28,143—158.

semasiologisch interessante studie, die von dem grundsatze ausgeht, fehlende zwischenglieder des bedeutungswandels durch vergleichung des bedeutungswandels ähnlicher begriffe in den verschiedensten sprachen zu ergänzen.

105. A. Hemme, Das lateinische sprachmaterial im wortschatze der deutschen, französischen und englischen sprache. Leipzig, E. Avenarius. VIII u. 1236 sp. 4°. 16 m.

der vf., der über seine leistung sehr bescheiden denkt, hat ein recht umfangreiches material mit unendlichem fleiße zusammengetragen, er benutzt auch überwiegend gute und verläßliche hilfsmittel. zur raschen orientierung wird das buch allen denen, die der sprachwissenschaft ferner stehen, treffliche dienste leisten; wissenschaftliche zwecke verfolgt der vf. selbst nicht. der hauptfehler des buches ist, daß es zu viel leisten will, es gibt auch sacherklärungen, verzeichnet lat. redensarten, zieht eine beträchtliche anzahl griechischer fremdwörter mit hinein; das führt einerseits zu einer gewissen unübersichtlichkeit, unter der namentlich die deutschen fremdwörter leiden, und zur mangelnden scheidung von lehnwörtern, fremdwörtern, fremdsprachlichen wörtern. besonders vermißt werden wird der hinweis auf mlat. und vulgärlat. wörter und wortformen. druckfehler sind leider häufig. — angez.

Cbl. 1904,464—466 von W. V(iëtor), dieser berichtet über die einrichtung, hat aber gegen die ausführung manches vom sprachwissenschaftlichen und phonetischen standpunkte einzuwenden. Archiv f. lat. lex. 13,585 f. (im ganzen empfehlend).

106. S. Lefmann, Zur etymologie des wortes ‘hund’. verhandlungen des 13. orientalisten-kongresses s. 8. (vgl. abt. 2,52.)

gegen Osthoffs etymologie, vgl. Jsb. 1902,2,82a. — L. knüpft wieder an ai. *kvaṇ* an, vergleicht sem. קִין ‘wehklagen’ und behält sich ausführliche darstellung vor.

107. H. Osthoff, Etymologische parerga. — vgl. Jsb. 1902,2,82. — angez. von Fr. Kauffmann, ZfdPh. 36,395, stellt zusammen, was etwa für germanisten besonders wissenswert erscheint.

108. Tore Torbiörnsson, Slaviska och nordiska etymologier. Nordiska studier tillegnade Adolf Noreen (abt. 1,133a). s. 255—257.

stellt 1. russ. *gvozdĭ* ‘nagel’ : schwed. *kvast, kvist* ‘besen, zweig’, 2. russ. *verša* ‘reuse’ : ahd. *rūsa*, nhd. *reuse*, 3. schwed. *hals* ‘hals’ : abg. *kolo* ‘rad’.

109. C. C. Uhlenbeck, Etymologische miscellen. Beitr. 29,332—338.

bespricht 1. ags. *beorn*, 2. an. *dyfliza, dybliza*, 3. ags. *haȝa*, 4. an. *kátr*, 5. nl. *kuit*, 6. mengl. *lumpe*, 7. engl. *minnow,* 8. *pallr*, 9. got. *peikabagms*, 10. got. *plats,* 11. got. *saíhvan,* 12. ahd. *ūfō, ūvo.*

110. Wiedemann, Etymologien. Beitr. z. k. d. idg. spr 28,1—83.

fortsetzung des Jsb. 1903,2A,129 verzeichneten aufsatzes. der vf. behandelt 4. got. *faírhvus*, *filhan*, ahd. *felga*, *folgēn*, 5. got. *hraiwa-* und die vermeintliche *i*-epenthese im Germanischen 6. got. *magan* und seine sippe, 7. einige idg. wörter für ‘abend’; lat. *finis.* alle vier artikel, besonders nr. 5, behandeln außer den in den überschriften genannten wörtern noch eine große anzahl anderer, die teils lautlich nahe stehen und von anderen zur vergleichung herangezogen sind, teils lautgeschichtliche ähnlichkeiten aufweisen.

111. Frz. Ziemann, Etymologische belehrungen in lehrerbildungsanstalten. 2. verb. u. verm. aufl. Breslau, Hirt. 64 s. 0,85 m.

erste auflage 1898; trotz der anführung von Grimm und Kluge ganz dilettantisch.

112. G. Fritsch, Die urheimat der Indogermanen. Politisch-anthrop. revue 3,104—111.

legt die gründe ausführlich dar, weshalb die anthropologen den resultaten der Muchschen untersuchungen nicht zustimmen können, spendet aber dem fleiß, dem ernst und der überzeugungstreue Muchs alles lob. obwohl dessen angaben in einzelnen punkten berichtigt werden, erkennt doch der beurteiler an, daß eine verständigung zwischen seiner anschauungsweise und der Muchs wohl möglich sei, sobald Much seine darlegungen nicht auf den uranfang des Germanentums, sondern nur eine bestimmte spätere phase seiner entwicklung beziehe.

113. E. de Michelis, L'origine degli Indo-Europei. Biblioteca di scienze moderne nr. 12. Torino, Fratelli Bocca. 1903. VII,699 s.

114. M. Winternitz, Was wissen wir von den Indogermanen? AZg., beil. 238/39, 246, 252/53, 258/59, 264. — auch als separat-abdr. München 1903. Leipzig, E. F. Steinacker i. k. 75 s. 1 m.

115. L. Wilser, Indogermanische probleme. Politisch-anthropol. revue III,38—46.

behandelt 1. 'was wissen wir von den Indogermanen?' 2. 'die urheimat der Indogermanen', 3. 'die idg. frage archäologisch beantwortet', 4. 'die vorsemitische rasse im zweistromland', 5. 'der ursprung der Indoeuropäer'. die einzelnen abschnitte besprechen die arbeiten von Winternitz (nr. 114), Schrader (nr. 117), Kossinna (vgl. Jsb. 1903,2A nr. 102), Michelis (nr. 113). den standpunkt des vfs. charakterisiert der ton seiner entgegnung auf die ausführungen Kossinnas und der umstand, daß ihn an die namen des 'babylonischen Olymps' Bel und Merodach 'in geradezu verblüffender weise' die ags. namen des sonnengottes Baeldaeg und Svaefdaeg erinnern. wie er die Indogermanen aus dem norden Europas kommen läßt, so hält er auch die Sumerier für zugehörig zur nordeuropäischen rasse.

116. J. Beddoe, Die rassengeschichte der britischen inseln. Politisch-anthropol. revue, III,26—38.

117. O. Schrader, Die neuesten arbeiten auf dem gebiete der indogermanischen heimatsfrage. vortrag, gehalten in der gesellschaft für urgeschichte in Jena. vgl. Jenaische ztg. 1903, nr. 137.

118. O. Schrader, Reallexikon der idg. altertumskunde. — vgl. Jsb. 1903,2,A,98. — angez. von M. Förster, Anglia beibl. 13,161—172.

119. O. Schrader, Über bezeichnungen der heiratsverwandtschaft bei den indogermanischen völkern. Idg. forsch. 17,11—35.

vgl. hierzu verh. d. 47. vers. d. philol. u. schulm., s. 150 f. — Schrader stellt fest, daß in idg. zeit eine bezeichnung für den schwiegersohn nicht vorhanden war, verfolgt dann die mit dem pron. *svo-* 'eigen' zusammenhängenden verwandtschaftsnamen und sucht die entlehnung von *schwager* und *enkel* aus dem Slavischen wahrscheinlich zu machen.

120. O. Schrader, Die schwiegermutter und der hagestolz, eine studie aus der geschichte unserer familie. Braunschweig, George Westermann. 119 s.

beruht nach der vorrede auf zwei vorträgen, die zuerst in Westermanns monatsheften 1904 april und mai erschienen. die buchausgabe gibt s. 93—119 dankenswerte nachweise über die benutzten quellen. der vf. verfolgt in interessanter weise, wie ursprünglich die mannesmutter die verhaßte schwieger war und welche umstände dazu führten, daß sie ihre rolle an die weibesmutter abtrat.

## 4. Urgermanisch und gemeingermanisch.

121. O. Behaghel, Die deutsche sprache. 3. aufl. VIII, 370 s. Wien, F. Tempsky. 3,60 m.

122. P. Regnaud, Dictionnaire étymologique de la langue allemande sur le plan de celui de M. Kluge et d'après les principes nouveaux de la méthode évolutionniste. Paris, Librairie Albert Fontemoing. 25 fr.

123. P. Vogel, Sprachgeschichtliches im deutschen unterricht der obersekunda. ZfdU. 18,153—164.

der vf. stellt geschickt zusammen, was von sprachgeschichte auf der schule geboten werden soll und verständigerweise geboten werden kann. soweit das Mhd. auf dem gymnasium getrieben wird, wird man ihm zustimmen, indes ist sprachhistorische einführung nicht ausschließlich sache des deutschen unterrichts, sondern gehört in den sprachlichen unterricht der oberklassen überhaupt. leider aber verhält sich nicht nur die klassische philologie noch immer sehr ablehnend gegen die sprachgeschichte, sondern vor allem bietet die prüfungsordnung für die lehrer des Deutschen eine unübersteigliche schranke, da sie das Deutsche in der ungeeignetsten weise mit der geschichte und geographie zu einer für beide teile höchst unfruchtbaren und hemmenden verbindung drängt. — vgl. a. A. Schmidt, Die behandlung des Mhd. auf den höheren schulen. verh. d. 47. vers. d. philol. u. schulm., s. 112—114.

124. K. Verner, Afhandlinger og breve. — vgl. Jsb. 1903, 2,97. — angez. Idg. anz. 15,210—214 von Kr. Sandfeld-

Jensen, der namentlich auf den inhalt der wichtigen briefe näher eingeht.

125. J. Janko, Soustava dlouhých slabik koncových v staré germánštině. (das system der langen auslautssilben im Germanischen. böhmisch.) Prag, Fr. Řivnáč i. k. 1903. XI u. 394 s.

angez. von H. Pedersen, DLz. 1904,1442 f. (weicht in wesentlichen punkten vom vf. ab, der sich der Hirtschen ansicht über die gestaltung der germanischen auslautsgesetze anschließt, begrüßt aber doch die tüchtige und methodische arbeit mit freude.)

126. K. Eulenburg, Zum wandel des idg. *o* im Germanischen. Idg. forsch. 16,35—40.

der wandel des haupttonigen *o* zu *a* ist mit dem nichthaupttonigen gleichzeitig; *o* ist unbetont vor labial erhalten. danach sind in Wijks chronologie (vgl. Jsb. 1903,2A,109) die perioden I und II nicht zu trennen.

127. O. von Friesen, Ett språkhistoriskt spörsmål. Nordiska studier tillegnade Adolf Noreen. (s. abt. 1,133a.) s. 274—281.

behandelt die entwicklung von *ǫ̆* (*u*-umlaut von *ă*) im Schwedischen.

128. W. van Helten, Notizen: 1. Zu Beitr. 28,526 und anm. 1. 2. Zu Beitr. 28,553—556. Beitr. 29,344 f.

1. hält gegen Bremer Idg. forsch. 14,363 ff. die annahme aufrecht, daß westgerm. *-o-* der endsilben zu anfang der periode römischer einwirkung noch erhalten gewesen sei; nur für mitteltonige silben wird *-a-* zugegeben. 2. trägt nach, daß A. Kock schon 1879 die erhaltung des schlußvokals in *ana*, *aba*, *umbi* aus der proklise der präpositionen erklärt hat.

129. W. van Helten, Zur entwicklung der germanischen komparativ- und superlativsuffixe. Idg. forsch. 16,63—71.

da die endung des adverbiums im positiv ags. und fr. auf *ē* zurückgeht, kann sie nicht zur erklärung der komparative auf **-ōzon* verwendet werden. H. sucht diese durch kontamination von **-i̯ōzon* und **-izon* zu deuten. außerdem werden doppelformen, die komparation der adverbia und die got. endung *-ōs* der 2. du. besprochen.

130. A. Polzin, Der geschlechtswandel der substantiva im Deutschen. — vgl. Jsb. 1903,2A,114. — W. Feldmann, ZfdWortf. 5,293 hält eine beantwortung der frage auf dem eingeschlagenen wege nicht für möglich, sondern verlangt eine geschichtliche untersuchung mit zahlreichen belegen.

131. B. Delbrück, Der germanische optativ im satzgefüge. Beitr. 29,200—304.

der aufsatz gibt eine eingehende darstellung der verwendung des optativs im altgermanischen, er erweitert damit die darstellung,

die in der Idg. syntax bd. 3 gegeben ist und berichtigt sie in einzelnen punkten. dabei wird ausdrücklich hervorgehoben, daß der germanische optativ auch die funktion des konjunktivs ausübt, daß der opt. präs. eine fortsetzung des idg. opt. oder konj. dieser zeit ist, daß dagegen der opt. perf. zwar lautlich dem idg. tempus entspricht, in seiner anwendung dagegen sich dem opt. präs. angeschlossen habe. hervorzuheben ist, daß D. im einzelnen mehrfach bemüht ist, bei der verwendung des opt. im satzgefüge die altertümlichkeit des gebrauches nachzuweisen und daß es ihm für eine reihe von bildungen zweifellos gelingt, die bildung des satzgefüges und die dazu verwendeten mittel als urgermanisch zu erweisen.

132. K. Held, Das verbum ohne pronominales subjekt in der älteren deutschen sprache. (Palaestra 31.) Berlin, Mayer & Müller. 1903. XIII,164 s. 5 m.

vgl. Jsb. 1903,2A,116. — angez. Rev. crit. 1904,1,285 von V. H(enry) (lobt die umfassende belesenheit, das gesunde urteil und das geschick der darstellung); Cbl. 1904,1141 anerkennende besprechung von Steinmeyer.

133. H. A. J. van Swaay, Het prefix *ga-*, *gi-*, *ge-*. — vgl. Jsb. 1903,2A,117. — angez. von R. Wustmann, AfdA. 29,187—192. W. hat an der anlage und den resultaten des vfs. mancherlei auszusetzen, beschränkt sich aber auf ein einziges beispiel in seinen ausführungen. er beharrt dabei im wesentlichen auf seinem früheren standpunkt, betont auch mit recht von neuem den einfluß der präpositionen auf die aktionsart. bedenklich erscheint mir, daß er die vereinigung ingressiver und effektiver bedeutung in demselben worte leugnet, wofür auch das Nhd. zahlreiche beispiele an die hand gibt.

134. Alb. Polzin, Studien zur geschichte des deminutivums im Deutschen. — vgl. Jsb. 1902,6,9. — angez. von Wilmanns, AfdA. 29,174—181. W. tritt dem vf. insofern entgegen, als er nachzuweisen sucht, daß dieser zu weitgehenden einfluß des Lateinischen auf die entwicklung der deminutiva annimmt; übrigens lobt er die selbständigkeit, den fleiß, das geschick des vfs. in der verwendung des reichen von ihm gesammelten materials. — von J. Schatz, Idg. anz. 16,34 f.: dankenswerter beitrag zur deutschen wortbildung.

135. A. Pogatscher, Über den ursprung des westgermanischen deminutivsuffixes *-inkil*. Anglia, beibl. 1904,238—247.

hält seine ansicht, daß wg. *winkila-* 'kind' zugrunde liege (Anglia 23,310 ff.) gegen Eckhardt (ESt. 32,325 ff.) aufrecht.

136. H. Palander, Der gebrauch von *haben* und *sein* bei der umschreibung des perfektums im Deutschen. Neuphil. mitt. 1903, 15/11—15/12.

137. V. E. Mourek, Zur negation im Altgermanischen. aus: 'Sitzungsber. d. böhm. ges. d. wiss.' nr. XIX,67 s. Prag, F. Řivnač i. k. 1903. 1 m.

der vf. führt die untersuchungen, die er ein jahr früher am Mhd. angestellt hatte, vgl. Jsb. 1903,7,14, am Ahd., As. und Ae. weiter und belegt sie mit stellen aus Otfrid, dem Heliand und dem Béowulf. die erscheinungen der syntax der negation, die das Mhd. bot, zeigen sich hier mit geringen abweichungen. so tritt die rein qualitative negation noch sehr viel häufiger auf; die rein quantitative negation ist dagegen bei Otfrid wenig zahlreich, im Heliand auffälligerweise gar nicht vertreten, häufig dagegen im Béowulf. die anzahl der wörter indefinitiver bedeutung, die zur verstärkung der negation benutzt werden, erweist sich als sehr beträchtlich; die verbindung von qualitativer und quantitativer negation ist schon überall in zahlreichen beispielen vertreten. — Mourek gibt, was besonderen dank verdient, die resultate der arbeit von Hurtig (vgl. nr. 138) über das Gotische und verspricht die ausdehnung seiner untersuchung auf das Nordische.

138. W. Hurtig, Über die negation im Gotischen. České museum filol. 1901, s. 56—78.

der wichtige aufsatz des verstorbenen vfs. wird in seinem wesentlichen inhalt wiedergegeben in der abhandlung Moureks, vgl. nr. 137.

139. E. A. Kock, Die deutschen relativpronomen. — s. abt. 8.

140. E. Björkman, Etymologiska småbidrag. Nordiska studier tillegnade Adolf Noreen. (s. abt. 1,133a), s. 168—174.

behandelt awn. *ákafr* 'heftig'; *gá* 'achten auf'; aschw. *lekter* 'laie'; *lyra* 'ein kleidungsstück'; schwed. *mattram* 'chrysanthemum Parthenium'; ne. *reel* 'haspel'.

141. O. Lagerkrantz, Ett par ordförklaringar. Nordiska studier tillegnade Adolf Noreen. (s. abt. 1,133a), s. 450—454.

1. wiederholt seine zusammenstellungen von got. *goþs* 'gut' mit *χάϊος* 'gut' und fügt alb. *zot* 'tüchtig, tauglich' hinzu. 2. stellt deutsch *rind*, ahd. *hrind* zu kretisch *κάρτην· τὴν βοῦν.*

142. R. Nadrowski, Beiträge zur deutschen wortforschung. Marienburg (Leipzig, G. Fock). 0,60 m.

143. G. Neckel, Zu R. Meringers ableitung von got *laþôn.* Idg. forsch. 17,175 f.

sucht die ansicht Meringers (vgl. nr. 103) durch parallelen aus den nordischen sagas (pfeilaufgebot, *at skera upp herǫr, herstafr*) zu bestätigen.

144. P. Persson, Små bidrag till germansk etymologi. Nordiska studier, tillegnade Adolf Noreen. (s. abt. 1,133a), s. 54—62

behandelt 1. engl. *clough* 'schlucht' : ae. *clingan* 'schrumpfen'. 2. ndl. *klingen* 'dünen' : nhd. *klinge, klang* 'sandbank', mhd. *klüngelīn*, dän. *klynge sig*. 3. schwed. *kuse, julkuse* 'kuchen' : ostfr. *küse, kūs* 'kloß, klumpen'. 4. schwed. dän. *kutting* 'kleines faß' : schwed. dial. *kut* 'buckel'.

145. H. Schröder, Etymologisches. Beitr. 29,554—559.

bespricht nhd. *köter, heucheln, ekeln, steiss, schnucke, tolpatsch, finkeljochen*.

146. K. Brugmann, Nochmals got. *waila*, ahd. as. *wela*. Idg. forsch. 16,503 f.

trägt zu dem Jsb. 1904,3,6 verzeichneten aufsatz nach, daß die vergleichung mit ai. *velā* durch das von Holthausen (vgl. Jsb. 1902,14,65) nachgewiesene me. *wēl* bestätigt werde, trennt aber got. *waila* nicht von ahd. *wela*, wie Meringer vorschlägt, sondern sieht in beiden ableitungen einer wurzel *u̯ēi*.

147. Joh. Hoops, Hunnen und Hünen. in: Germanistische abhandlungen, H. Paul dargebracht. — vgl. Jsb. 1903,1,142.

vf. gibt eine übersicht über die versuche die namen etymologisch zu deuten und erschließt aus ae. *hūne* 'marrubium' die bedeutung 'dunkel, schwarz, braun', die er auf den namen der Hunnen anwendet. O. Behaghel erhebt bedenken gegen die kombinationen des vfs. Litbl. 1903,321. — Anton E. Schönbach, Öst. litbl. 1903,81 stimmt dagegen zu.

148. S. N. Hagen, Mūspilli. Mod. phil. 1,397—408.

deutet das wort wieder mit Jakob Grimm als oris eloquium, nimmt dann aber die bedeutung oraculum an, setzt es in beziehung zu den sibyllinischen orakeln, von denen manche den weltuntergang prophezeien, und leitet daraus die bedeutung weltbrand, weltenende ab.

149. v. Grienberger, Múspell. Idg. forsch. 16,40—63.

stellt zuerst die an., as., ahd. belege für das wort zusammen, erläutert sodann die bedeutung, die verschiedenheiten der dialektischen formen und baut darauf eine erklärung unter ablehnung der auffassungen von Grimm, Müllenhoff, Bugge, Detter, Kögel; G. deutet in anlehnung an Kaufmann den zweiten bestandteil aus an. *spilla* 'zerstören', ahd. *spilden* 'effundere', den ersten aus ae. *múȝa*, an. *múgi* 'acervus' und übersetzt 'massentod'.

150. F. A. Wood, The IE base **ghero-* in germanic. Modern philology I,235—245.

grundbedeutung: 'touch, rub, scrape; touch, handle, take hold of, seize'. 1. basis: **ghren, χραίνω,* mhd. *grinnen, grunzen,* ai. *hr̥ṇītē.* 2. basis: **ghrem,* got. *gramjan, χρόμαδος.* 3. basis: **ghrel(n),* mhd. *grel, grelle,* nhd. *grölen.* 4. basis: **gheres,* ai. *gharšati, χέρσος,* mhd. *gurren, garst;* vgl. lat. *hordeum,* ahd. *gersta,* ae. *gorst.* 5. **ghre(n)t,* ae. *grindan,* an. *grand,* nhd. *grand;* ae. *grund,* 6. **ghrēd, *ghrōd, χρώζω,* got. *grētan,* ahd. *gruozan,* ai. *hrādatē.* 7. **gh(e)re(n)d, χάραδρα,* lat. *grando,* ai. *hrāduni,* dän. *grotte, granting.* 8. **ghrĕdh,* ai. *gr̥dhyati,* got. *gredus.* 9. **gherebh,* got. *graban,* ai. *gr̥bhṇāti.* 10. **ghrēb,* mhd. *grāpen, χρέμπτομαι.* 11. **gheregh, χάρχαρος, καρχαλέος, κέρχνος,* ae. *gring.* 12. **ghrēįo, *ghrī, χρίω,* ahd. *grīnan.* 13. **ghreis, ghrīs,* ai. *hr̥ati,* ae. *āgrīsan,* as. *grīs, gristgrimmo.* 14. **ghreid, *ghreidh,* ae. *grātan, κριθή.* 15. **ghreit* an. *gríd.* 16. **ghreib,* as. *grīpan,* lit. *grëbiù.* 17. **ghreip,* mhd. *greibe, χρίμπτω.* 18. *ghrēṷo, ghreu, χραύω,* ahd. *ingrūēn,* an. *grár.* 19. **ghreun,* lit. *griáunu,* an. *grión,* ahd. *griuna.* 20.* *ghreud,* mhd. *griezen,* lit. *grúdas, graudinù,* mhd. *grōz,* ae. *grutt,* 21. **ghreus,* ae. *grēosn,* mhd. *grūs.* 22. **ghreubh,* nhd. *graupe,* an. *greypr.* 23. **ghreup,* an. *gryfia, grúfa,* ahd. *griobo, griupo.* 24. **ghreuĝh,* mhd. *grogezen,* engl. *grudge.*

151. F. A. Wood, Some derived meanings. MLN. 19,1—5.

behandelt 1. ahd. *spar,* ae. *spær,* e. *spare : σπάω,* ahd. *spanan, spannen,* ai. *sphāyatē.* 2. ae. *geþind : tendo, τατός;* ai. *tanāti,* ahd. *donēn,* nhd. *aufgedunsen.* 3. lit. *tempiù,* an. *þamb,* lat. *tempus.* 4. lit. *tenkù,* got. *þeihan,* ai. *tanakti,* mhd. *dīhte.* 5. ae. *þing,* ahd. *ding, dingōn.* 6. got. *þeihs.* 7. nhd. *kaule,* an. *kúla,* ai. *gōla, γαυλός.* 8. mhd. *kūchen,* ae. *cēac,* ahd. *kohhar,* an. *kuggr:* lit. *gùžas;* mhd. *kugel,* an. *kúga* : ai. *gúhā;* an. *kok,* e. *chuck,* got. *kukjan.* 9. ae. *cwidele,* an. *kuiðr,* got. *qiþus,* mhd. *kūte;* ahd. *belgan, balg;* ai. *bhujatē,* ahd. *būh;* ae. *sēod,* got. *suþn.* 10. mnfr. *corn : γυρός,* e. *cower.* 11. ae. *cot,* an. *kot,* mhd. *kötze, kotze,* ai. *guda.* 12. an. *kiós : γύαλον, γυῖον* 13. mhd. *küme,* ae. *cyme;* mhd. *swanc,* ae. *swancor.* 14. mhd. *kobe, kober : γύπη,* ai. *gup.* 16. lit. *kuvètis,* got. *hauns.* 17. mhd. *hūren : καυρός,* ai. *kōra, kūrpara, καρπός,* ahd. *hwerban.* 18. an. *húka,* nhd. *heucheln,* lit. *kúgis;* ai. *kucati,* got. *hūhjan,* mhd. *houc.* 19. lit. *kaūpas,* ahd. *hovar,* mhd. *hiufel,* ahd. *hūba,* got. *haubiþ;* ae. *hȳf, hof,* mhd. *hobel, κύπελλον, lat. cūpa,* ai. *kūpa.* 20. lat. *cubo, κύπτω, κυβερνάω, κύβος,* got. *hups,* ae. *hēap,* ahd. *houf, hūfo.* 21. *γυρός,* an. *kúra : καυρός,* mhd. *hūren.* 22. lit. *guliù,* mhd. *kūle : κύλα,* lat. *cūlus,* ai. *kulyā.* 23. mhd. *küme* : ai. *kōmala.* 24. *γύπη,* mhd. *kobe : κύπη,* lat. *cūpa,* ae. *hȳf.* 25. ae. *cȳpa,* an. *kúpa : κύβος,* lat. *cubo,* an. *hopa,* got. *hups.* 26. mhd.

*kūchen* : an. *húka*, mhd. *hūchen*. 27. mhd. *kūte*, got. *qiþus* : *κύτος*, lat. *cunnus*, ahd. *hodo*. 28. an. *kiós*, *γύαλον* : ai. *kōṣa*, ae. *hos*, ahd. *hosa*, *hūs*. 29. beispiele für die gegenseitige anpassung synonymer stämme. 30. ai. *bhavati*, *φῦμα*, ahd. *boum*. 31. ai. *bhūti*, *φυτόν*, an. *boðe*, mhd. *būzen*, got. *bauþs*. 32. ai. *bhūṣati*, mhd. *būs*, *busch*, *bürn*. 33. got. *ufbauljan*, lit. *bulis*, ai. *bhūri*, *φῦλον*, ahd. *bolz*, *bolstar*. 34. verhältnis von ai. *bhū* und *bhuj*. 35. got. *biugan*, mhd. *biuhsen*: lit. *bukùs*, ai. *bhūka*. 36. an. *bolr*, got. *ufbauljan*; russ. *buchnutĭ*, mhd. *būs*, ahd. *bōsi*; mhd. *būsch*, lat. *fustis*; an. *bútr*, ae. *bēatan*; mhd. *būch*, *bochen*, *būke*. 37. an. *bugr* : ai. *bhūka*; *πυθμήν*, lat. *fundus*, got. *biuþs*, ahd. *būtil*, *bodem*. 38. ai. *bhāvayati*, *φύω*, ahd. *būan*, mhd. *bürn*; ahd. *biotan*, ai. *bōdhayati*; ae. *bēacen*, ahd. *bouhhan*.

152. S. Singer, Die deutsche kultur im spiegel des bedeutungslehnwortes. — vgl. Jsb. 1903,2A,119. — angez. von F. Seiler, ZhdMda. 5,213—215. dieser fordert eine genauere scheidung von übersetzungslehnwörtern, die erst gebildet sind, um fremde ausdrücke wiederzugeben, wie *gevatter* für *compater*, *barmherzig* für *misericors*, und bedeutungsentlehnungen, bei denen durch die übersetzung eine modifikation des ursprünglichen bedeutungsinhalts eingetreten ist, wie bei *gott*, *geist*, *hof*; er erhebt gegen einzelne aufstellungen einwände, wünscht aber der interessanten schrift weite verbreitung. beachtenswert ist die warnung vor übertriebenem purismus, zu dem die besprechung anlaß gibt.

153. B. Hoffmann, Volksetymologisches von der deutsch-französischen grenze. ZfdU. 18,246—251.

154. This, 'Volksetymologisches von der deutsch-französischen grenze'. ZfdU. 18,598—600.

155. F. Mentz, Noch einmal volksetymologisches von der deutsch-französischen grenze. ZfdU. 18,595—598.

156. G. Pfeiffer, Die neugermanischen bestandteile der französischen sprache. — vgl. Jsb. 1902,5A,9. — angez. von E. Mackel, Archiv 102,1/2. — W. Horn, ZffrzSpr. 26,204—206.

157. R. Loewe, Altgermanische elemente der Balkansprachen. ZfvglSpr. 39,265—334.

untersucht die teils durch vermittlung des Lat., teils direkt ins Griech., Rum. und Alb. aufgenommenen altgerm. wörter; auch die alten slaw. lehnwörter aus dem Germ. werden untersucht. behandelt werden mgr. *βάνδον*, *τοῦφα*, *δροῦγγος*, *φλασκίον*, *βρούτις*, *βρυδαλίχα*, *γρίβας*, ngr. *βοῦρτσα*, zak. *γράβα*, kret. *λόχη*, ngr. *ἀνέμη*, rum. *bălan*, *bardă*, *stangă*, *nastur*, *beară*, *targă*, *dop*, aromun. *armǫ*, istr. *brec*, alb. *šoh*, *ģet*, *lanģim*, *sińze*, slaw. *crŭky*, *buky*, *cěsarĭ*, *Dunavĭ*, *vinogradŭ*, *mlěko*.

158. A. Thumb, Die germanischen elemente im Neugriechischen. in: Germanistische abhandlungen, H. Paul dargebracht. — vgl. Jsb. 1903,2A,132. — erwähnt von O. Behaghel, Litbl. 1903,321.

159. Hesseling, Zu den germanischen elementen des Neugriechischen. Byzant. zs. 12,595—600.
zusätze und berichtigungen, zu dem aufsatz von Thumb (vgl. nr. 158).

160. T. E. Karsten, Germanisches im Finnischen. Finnisch-ugrische forschungen 2,192—198.
1. fi. **paljo* : got. *(*falu)* **faljō*. sucht neben got. *filu* auf grund des finnischen und des ags. *fealo* eine urg. ablautstufe **falu* = *πολύ* zu erweisen, wozu auch der verlorene *jā*-stamm **faljō* : *πολλοί* gehöre. 2. fi. *kilti, killi* : germ. **gilðja-*, **gilði-z*. 3. fi. *kilta, kilta-inen* etc. : germ. **gilða-*. 4. fi. *kilu, keljailla* etc. : germ. **gelu-*, **gilja-*. 5. fi. *kiiras, kihla-, kiris-tuorstai* etc. : got. *skeirs*, awn. *skírst* etc. 6. fi. *lama, lamio* etc. : awn. *lame* etc. 7. fi. *liika* 'auswuchs' etc. : germ. *līka-* 'fleisch'.

161. T. E. Karsten, Några germanska lånord i finskan. Nordiska studier tillegnade Adolf Noreen. (s. abt. 1,133a), s. 46—53.
behandelt ags. *wise* 'pflanze', nschw. *-ves, -vis* 'anemone', nhd. '*wiese*' : finn. *veso, vesa, -visa* 'schößling'; got. *vaihjo* 'kampf' : fi. *vaikia* 'mühsam', got. *aha* 'sinn, verstand' : fi. *akana* 'beurteilung'; got. *liuta* 'heuchler' : fi. *liuta* 'schmeichler'.

162. K. B. Wiklund, En finsk metates i lånord. Nordiska studier tillegnade Adolf Noreen. (s. abt. 1,133a), s. 152—167.

F. Hartmann.

## B. Allgemeine und vergleichende literaturgeschichte.

163. W. Creizenach, Gesch. d. n. dramas. — vgl. Jsb. 1903,IIB,6. — 2. u. 3. bd. angez. Cbl. 1904,960—962. ausführliche inhaltsangabe. ref. wünscht schärfere gliederung, besonders zusammenfassende charakteristiken nach den einzelnen abschnitten unter hervorhebung der wichtigsten erscheinungen; Rev. crit. 37, I,427—430.

164. K. Burdach, Die älteste gestalt des westöstlichen divans. SB. d. kgl. preuß. akad. d. wiss., phil.-hist. kl. 1904, 858—900. im sonderdruck: XXVII,43 s.
die arbeit beschäftigt sich nicht bloß mit dem westöstlichen divan, sondern gibt in der einleitung (s. 1—13) wertvolle ganz allge-

meine erörterungen über aufgabe und methode der literarhistorischen forschung, insbesondere den gedichtsammlungen des dichters gegenüber, deren zustandekommen das verständnis der einzelnen gedichte aufs empfindlichste schädigt und erschwert. nachdrücklich wird die philologische methode gewürdigt und insbesondere die 'Goethephilologie' gegen unberechtigte angriffe verteidigt.

164a. Fr. Gundelfinger, Caesar in der deutschen literatur. — vgl. Jsb. 1903,2B,13. — lobend angez. Cbl. 1904,1076.

165. G. Büchmann, Geflügelte worte. Zitatenschatz des deutschen volkes gesammelt und erläutert; fortgesetzt von Walter Robert-tornow. 21. aufl. bearbeitet von Ed. Ippel. Berlin, Weidling.
angez. Cbl. 1903,1444—1445 mit einigen berichtigungen und kleinen ausstellungen; W. Schwarze, ZfdU. 1903,319—323; Hülskamp, Lit. handweiser 40(1901/02),784—786.

166. E. Kraus, Böhmens alte geschichte in der deutschen literatur. Prag, Bursik und Kohut. 1902.
ausführliche besprechung mit vollständiger inhaltsangabe Euph. 10,669—680 von J. Krejči. verfolgt die verwendung von personen, namen und ereignissen aus der böhmischen geschichte in der dichtung, woran auch das mittelalter, wenn auch nur geringen anteil hat.

167. J. Bolte, Die indische redefigur Yathe-samkhyn (d. h. der zahl, der reihe nach) in europäischer dichtung. Arch. 112, 265—276.
weist die indische 'verschränkung paralleler sätze' (verbindung einer aufzählung von dingen mit darauffolgenden aussagen von ihnen in derselben reihenfolge) seit dem 12. jh. bei lateinischen, französischen, englischen und deutschen dichtern nach.

168. Gagley u. Scott, An introduction to the methode of literary criticism.
angez. Anglia beibl. 15,193—197 von Wetz.

169. Renard, La méthode scientif de l'historie litéraire. Paris, Alcan. 1900.
lobend angez. Litbl. 1903,361—362 von W. Borsdorfs. vf. steht nach dieser anzeige auf dem boden der induktiven methode, die von den werken ausgeht, um die individualität des schriftstellers in ihrem zusammenhange mit religion, rasse, klima, umwelt usw. nach allen seiten hin festzustellen.

170. A. Jellinek (Wien), Bibliographie der vergl. litg. — vgl. Jsb. 1903,2B,3. — angez. Öst. litbl. 13,387.

171. T. A. Meyer, Das stilgesetz der poesie. — vgl. Jsb. 1902,2,109. — angez. NJb. 11,730—732 von O. Günther. Litbl. 1904,149—150 von H. Roetteken.

172. H. Roetteken, Poetik 1. teil. vorbemerkungen. allgemeine analyse der psychischen vorgänge beim genuß einer dichtung. München, Beck. 1902. VI,315 s. 8 m.

angez. Litbl. 1904,145—148 von K. Grosz. ausführliche darlegung des inhalts. ZfdPh. 35,562—565 von T. A. Meyer. ZfGw. 58,233—242 von U. Zernial. da das buch nicht geliefert ist, seien hier wenigstens die kapitelüberschriften nach der zuletzt genannten anzeige verzeichnet: 1. die sprache und das innere bild. 2. die ästhetische anschauung (a, allgemeine beschreibung, b, der eindruck der lebenswahrheit, c, die illusion). 3. die gefühlswirkung. 4. der wert der poesie (a, der ästhetische, b, der außerästhetische, wobei der begriff der aristotelischen katharsis erörtert sind).

Gotthold Bötticher.

## III. Gotisch.

1. O. Behaghel, Zur flexion des gotischen adjektivs, ZfdPh. 36,236.

B. will die art des übergangs der adjektivischen *u*-stämme in die *i̯o*-deklination vor Bethge gefunden haben; doch fehlt bei ihm (Litbl. 1886, sp. 486 u. Pauls Grundr.[2] I,513) die erklärung des verlustes des *u̯*, die bei Bethge in Dieters laut- und formenlehre s. 556 steht.

2. A. Meillet, Notes sur quelques formes indo-européennes, IV. gotique *wit*. Mémoires de la soc. ling. de Paris 13,208—209.

aus **we-dwŏ;* der zweite teil entspricht gr. *δύο*, lat. *duo*, ai. *dva-*.

3. K. F. Johannsson, Nominalsammansättningar i gotiskan. Nordiska studier tillegnade Adolf Noreen (s. abt. 1,133a) 455—485.

systematische übersicht über die verschiedenen arten der nominalzusammensetzung. die hauptabteilungen sind: a) gleichordnung. b) unterordnung. c) bahuvrīhi-komposita. d) ableitungen.

4. W. Huth, Die mit der gotischen präposition *af* zusammenhängenden adverbia und präpositionen, Leipziger dissertation. Halle 1903. VI u. 40 s.

behandelt wird das *t*-suffix in *afta*, das *r*-suffix in *afar*. das *t* + *r*-suffix in *aftra*. in dem *r*-suffix wird dasselbe element des reziproken gegensatzes gesehen, das auch dem komparativsuffix zu grunde liegt.

5. K. **Brugmann**, Etymologische miszellen. 4. Nochmals got. *waila* ahd. as. *wela*, Idg. forsch. 16, 503—504.

vgl. Jsb. 1903,3,6. — die diphthongische natur des *ai* von *waila* erhält eine stütze durch schottisch *weel*, spr. *wīl*, mittelengl. **wēl*, dessen *ē* nach Holthausen auf idg. *ēi* beruht.

6. E. **Lidén**, Got. *hrōt*. Nordiska studier tillegnade Adolf Noreen (s. abt. 1,133a) 432—434.

zu neupers. *sarāy* 'palast', jüdischpers. *sarāh* 'vorhof', mand. *srādqā* 'zeltdach' usw. aus voriran. **srādā* 'dachbedeckter raum' aus idg. *k̑rādo-* oder *k̑rōdo-*.

7. G. **Neckel**; Zu R. Meringers ableitung von got. *laþōn*, Idg. forsch. 17,175—176.

die herleitung von *laþōn* von einem stamme **lat* 'brett', Idg. forsch. 16,114 werde aus alter zeit durch das pfeilaufgebot der nordischen bauern gestützt. doch ist ein pfeil kein brett.

8. C. **Elis**, Über die fremdworte und fremden eigennamen in der gotischen bibel-übersetzung in grammatischer und archäologischer hinsicht. Göttinger dissertation. Einbeck 1903.

im wesentlichen nur als materialsammlung brauchbar.

9. E. H. **Meusel**, Zum gotischen alphabet. Mod. phil. 1, 457—468 u. 568.

Wulfila soll, wo er vom griechischen alphabet abwich, sowohl in der bezeichnung der griechisch nicht vorkommenden laute wie in den entlehnungen aus dem lateinischen alphabet, durch rücksichten auf das runenalphabet geleitet worden sein.

10. F. L. **Stamms** Ulfilas, 10. aufl., hrsg. v. M. **Heyne** u. F. **Wrede**. — vgl. Jsb. 1903,3,9. — rec. A. E. **Schönbach**, Öst. litbl. 13,527—528 (notwendigkeit einer neuen ausgabe mit griechischem neben gotischem text betont).

11. Fr. **Kauffmann**, Beiträge zur quellenkritik der gotischen bibelübersetzung. 6. Die Corinterbriefe. ZfdPh. 35,433—463 (1903).

der gotische text des zweiten Korintherbriefes stimmt zum byzantinischen desselben, wie er in einem kommentar des Joannes Chrysostomos enthalten ist. doch zeigen sich auch spuren einer späteren textkritischen bearbeitung und anlehnung an die Itala. für die bruchstücke des ersten Korintherbriefes ergibt sich das gleiche resultat.

12. J. **Mühlau**, Zur frage nach der gotischen psalmenübersetzung. Kieler dissertation. 58 s.

das schreiben des Hieronymus an Sunja und Frithila soll eine verwahrung gegen die von diesen geistlichen erhobenen vor-

würfe zu freier übersetzung sein. letztere hätten jedoch unbeirrt nach ihren eigenen grundsätzen eine revidierte lateinisch-gotische bibel herausgegeben, deren lateinische kolumne zum teil in codex Brixianus enthalten sei.

13. E. Dietrich, Die bruchstücke der Skeireins. — vgl. Jsb. 1903,3,11. — rec. A. E. Schönbach, Öst. litbl. 13,175 (Wulfilas verfassserschaft ist durchaus unbewiesen).

14. A. Kisch, Versuch einer neuen erklärung der in der Alkuinhandschrift (nr. 795) der k. u. k. hofbibliothek in Wien enthaltenen gotischen fragmente. Prager progr. 1902. s. 35—48. — vgl. Jsb. 1903,3,12. — in der hs. steht nicht *G ponitur*, sondern *C ponitur*; das *C* ist als zahlzeichen zu fassen. (druckfehlerberichtigung von jsb. 1903.)

15. H. Boehmer-Romundt, Über den literarischen nachlaß des Wulfila und seiner schule. Zs. f. wissensch. theologie 46 jg., 233—269 u. 361—407(1903).

die bedeutsame arbeit handelt über drei arianische schriften in lateinischer sprache, über den Lukaskommentar in einem Bobbienser palimpsesten des 6. jahrhunderts, über die arianischen fragmente desjenigen Bobbienser palimpsesten, der auch die Skeireins enthält, und über das Opus imperfectum. alle drei schriften sind in den lateinisch sprechenden provinzen an der mittleren und unteren Donau entstanden und bekennen sich zu demselben konzilianten Arianismus, dem auch Wulfila und die Goten huldigten. der Lukaskommentar ist möglichenfalls von Auxentius verfaßt worden, die Bobbienser fragmente möglichenfalls von Palladius von Ratiaria, das Opus imperfectum wahrscheinlich von Maximin. die Goten haben dann die schriften aus ihren östlichen sitzen mit nach Italien gebracht. — die Skeireins hält Boehmer-Romundt für eine übersetzung aus dem Griechischen, was indes bereits durch Dietrich wiederlegt worden ist. doch drängt sich die frage auf, ob in der Skeireins nicht vielleicht eine übersetzung aus dem Latein der Donauländer vorliegt, worüber vielleicht auch sprachliche kriterien entscheiden könnten.

16. Fr. Kauffmann, Zu den fragen nach den quellen des Opus imperfectum, ZfdPh. 36,483—491(1903).

wendet sich gegen Boehmer-Romundts in nr. 14 ausgesprochene behauptung, daß der verfasser des Opus imperfectum auch den Matthäuskommentar des Hieronymus benutzt habe. vielmehr liege beiden schriften eine gemeinsame ältere quelle zu grunde.

17. W. van Helten, Zu Anthologia Latina ed. Riese nr. 285 und 285a (De conviviis barbaris). Beitr. 29,339—345.
der hexameter soll tadellos gelautet haben:
*inter he|ils goti|cum scapi|ā mati|am jā|drincan.*
*scapja* soll ein vokativ 'kellner' sein, *matjam jāh driŋkam* anfang oder refrain eines trinkliedes.

Richard Loewe.

## IV. Skandinavisch.

A. Allgemeines: 1. bibliographie. 2. biographie. geschichte der nord. philologie. 3. sammelwerke. — B. Sprachliches: 1. wörterbücher. 2. namenforschung. 3. wortforschung. 4. sprachgeschichte. einzelsprachen. mundarten. — C. Runenkunde und verwandtes. nordische altertümer. — D. Literaturgeschichte: 1. allgemeines. handschriften. 2. metrik. 3. Edda und verwandtes. 4. skalden. 5. volkslieder. 6. Íslendingasǫgur. 7. konungasǫgur. 8. fornaldarsǫgur. romantische sǫgur. 9. didaktische prosa. geistliche prosa. isländische gesetze. — E. Ausgewählte beiträge zur kunde des nordens: 1. Island. 2. Færøer. 3. Dänemark und Norwegen. 4. Schweden.

### A. Allgemeines.

#### 1. Bibliographie.

1. B. Erichson, Bibliografi for 1902. Arkiv 20,305.
2. Islandisk bogfortegnelse for 1903. meddelt af Bogi Th. Melsted. Kbh., Gad.
3. Bókaskrá 1903. Islenzkar bœkur og blöđ. Skírnir 1903,90.
4. Ch. A. Williams, Icelandic-American publications 1903. JGerm.phil. 5 h. 3.
5. Dansk bogfortegnelse for 1904. 54. aargang. LXII,138 s. udg. og forlagt af G. E. C. Gads universitetsboghandel, Kbh.
6. Aarskatalog over norsk litteratur 1903. 11. aarg. af kvartalskatalog over norsk litteratur. udg. af den norske boghandlerforening. Kria, Aktie-bogtrykkeriet.

6a. Aarskatalog over norsk litteratur 1904.

7. Årskatalog för svenska bokhandeln. 12. årg. (1903.) Sth., Svenska bokförläggareföreningen.
8. Dass. 13. årg. (1904.) Sth.
9. J. A. Almquist, Sveriges bibliografiska litteratur. I,1 (Kungl. bibliothekets handlingar 26). Sth., Nord. bokh.
10. R. Geete, Fornsvensk bibliografi. — vgl. Jsb. 1903, 4,9. — rec. Lit. cbl. 54,1404 von A. Gebhardt.
11. J. Collijn, Svenska boksamlingar under medeltiden och deras ägare. Samlaren 23,125. 24,125.

## 2. Biographie. geschichte der nord. philologie.

12. L. Bygdén, Svenskt anonym- och pseudonymlexikon. h. 7—8. sp. 609—800. -- forts. zu Jsb. 1903,4,20.

13. Dansk biografisk lexikon, tillige omfattende Norge for tidsrummet 1537—1814. udg. af C. F. Bricka. 137—144 h. *Ubbe—Wimpffen.* Kbh., Gyldendal. — forts. von Jsb. 1903,4,18.

13a. J. B. Halvorsen, Norsk forfatterlexikon 1814—1880. h. 58—59. Kria, den norske fortagsforening. — forts. zu Jsb.. 1903,4,19.

14. R. Heinzel, Ferdinand Detter. Arkiv 20,391.

15. H. F. Feilberg, Friherre N. G. Djurklou. Danske studier 1,155.

16. A. Olrik, Fr. Grundtvig. Danske studier 1,152.

17. E. Brate, Nils Linder. Arkiv 21,94.

18. M. Kristensen, J. A. Lundell. Danske studier 1,157.

19. E. Ljunggren, Magnus Lundgren. Arkiv 20,388.

20. K. H. Buergel, Konrad Maurer. Eimreiðin 10,182.

20a. W. Golther, Konrad Maurer. ZfdPh. 35,59.

21. W. Moestue, Uhlands nordische studien. — vgl. Jsb. 1903,1,108a. — rec. Arkiv 21,89 von H. Hungerland.

22. A. Olrik, Eva Wigström. Danske studier 1,156.

23. M. Kristensen, M. C. Ørsted og det danske sprog. — Danske studier 1,49.

24. Nordiska studier tillegnade Adolf Noreen på hans 50-årsdag den 13. mars 1904 af studiekamrater och lärjungar. Uppsala, K. W. Appelbergs bogtryckeri. 1904.
41 abhandlungen. — rec. ZfdPh. 37,275 von A. Gebhardt; TfnFil. 3, r. 13,33 von F. Jónsson; Neuphil. mitteil. 1904,82 von Br. Sjörös.

## 3. Sammelwerke.

25. Diplomatarium islandicum. íslenzkt fornbréfasafn. gefið út af hinu íslenzka bókmentaf. — forts. zu Jsb. 1903,4,27. — VI,3: inhaltsverzeichnis und register zum 6. bde. VII,2: urkunden von 1496 bis 1499.

25a. Diplomatarium norvegicum. 7. samling. h. 2. Kria, J. Dybwad in komm. — forts. zu Jsb. 1903,4,28.

26. Svenskt diplomatarium från och med år 1401. utg. af riksarkivet. Sth., Norstedt. IV,1.2 Supplement till åren 1401—1420, utg. genom K. H. Karlsson.

27. Handlingar rörande Sveriges historia. — vgl. Jsb. 1903, 4,31. — Konung Gustav I. registratur. bd. 21. 22. utg. genom A. Almquist.

27a. Norges gamle love. 2. række. 1388—1604. udg. ved A. Taranger. bd. 1. IX,306. 4°. Kria, Grøndahl og søn i. k.

## B. Sprachliches.

### 1. Wörterbücher.

28. G. T. Zoega, Íslenzk-ensk orđabók. Reykj., Sigurđur Kristjánsson. VII,560. — rec. Eimreiđ. 10,223 von Valtýr Guđmundsson.

29. Hj. Falk og A. Torp, Etymologisk ordbog over det norske og det dansko sprog, Kria, H. Aschehoug og co. (W. Nygaard). h. 7 (*naa—rasle*) — forts. von Jsb. 1903,4,34. — rec. Angl. beibl. 13,295.

30. O. Kalkar, Ordbog til det ældre danske sprog. h. 37—39. — forts. zu Jsb. 1903,4,33.

31. Dansk ordbog for folket. ved. B. T. Dahl og H. Hammer under medvirkning af H. Dahl. Kbh., Gyldendal. — vgl. Jsb. 1903,4,32.

von diesem wörterbuch, dessen plan im vorigen jahresbericht geschildert ist, liegen bisher zehn hefte vor (bis *halvgalge*). das wörterbuch ist trotz des billigen preises (etwa 8 kr.) durchaus solide gearbeitet, seiner anlage nach etwa Heynes kleinem wörterbuch vergleichbar aber ausführlicher, in der anführung von komposita ist, wie mir scheint, zu viel geschehen. der durch weglassung der selbstverständlichen und der zufallsbildungen ersparte raum wäre der sonst so zusammengedrängten darstellung zu gut gekommen. — rec. Arkiv 20,377 von Hj. Falk; NtfFil. 3. r. 12,138 von H. Bertelsen.

32. F. A. Mohr og C. A. Nissen, Tysk-dansk ordbog. h. 21.—25. Kbh., Schubothe. — forts. zu Jsb. 1902,4,19.

33. J. Brynildsen, Engelsk-dansk-norsk ordbok. h. 24.—28. Kbh., Gyldendahl. — forts. von Jsb. 1903,4,35.

34. C. Sick, Fransk-dansk-norsk haandordbog. 2. udg. ved C. Michelsen. 716 s. Kbh., Gyldendal. 7,50 kr.

35. H. F. Feilberg, Bidrag til en ordbog over jyske almues mål. h. 20.—25. Kbh., Schubothe. — forts. zu Jsb. 1901,4,21.

36. Fr. Tamm, Etymologisk svensk ordbok. 7. h. *hovera—hässja*. — forts. zu Jsb. 1903,4,37.

37. Ordbok öfver svenska språket. h. 27.—28. Lund, C. W. K. Gleerup. — vgl. Jsb. 1903,4,38.

38. O. E. Wellström och W. E. Harlock, A swedish-english dictionary. Sth., Norstedt. VI,880 s.

39. H. Vendell, Ordbok öfver de östsvenska dialekterna. h. 1. XLII,280 s. (Skrifter utg. af svenska litteratursällskapet i Finland 64.)

## 2. Namenforschung.

40. S. Bugge, Foranskudt *s*, især i navne. Arkiv 21,143. der aufsatz versucht zunächst den nachweis, daß sowohl in personen- wie in ortsnamen das pronom. dem. got. *sa*, altn. *sá* mit vokalischem anlaut verschmolzen ist, z. b. *s-Alpti*, 'der schwanenfjord', jetzt *Salpti*, wie in franz. *Lille* (*illa insula*). auf diese weise wird aber auch *Scadinavia* erklärt! Bugge vermutet, daß dem *sinus Codanus* bei Mela, in dem Scadinavia liegen soll, ein nord. **Kōda*, acc. **Kōdan* entspricht; dieser stamm begegnet in norweg. ortsnamen und wird von Bugge zu altind. *gādham* 'grund zum stehen im wasser' gestellt. *Scadinavia* wird aufgefaßt als *s-Kadin-awi* 'das wasser umflossene land am **Kōda*', wobei der ton nicht auf der ersten silbe ruhte. als zugabe verzeichnet A. Kock die form Noen, die vielfach für O(d)en eingetreten ist, und erklärt sie als *hann Óþinn*. — hier in Göttingen ist noch heute gebräuchlich *er Schorse*, acc. *īne Schorse*, *es Agnes* (neutrum bei einem kleinen mädchen).

41. E. Hellquist, Ett par mytologiska bidrag. Arkiv 21,132. *Þiazi* ist ein mit dem diminutivsuffix *-is-* gebildeter kurzname des *Allvalde,* der später zum vater des *Þiazi* gemacht wurde (eine parallele bildung ist der deutsche name *Tettla*), ursprünglich ein lallwort, euphemistisch für den sturmdämon gebraucht. — die riesin Harðgreip der Sn. E. (Harthgrepa bei Saxo) lebt in dem namen eines in Småland gelegenen kleinen sees *Hartgrepas löjetråg* fort.

42. R. Meißner, Der isländische name der Alpen. ZfdA. 47,192.

43. O. Rygh, Norske elvenavne. udg. med tilføiede forklaringer af K. Rygh. Kria, Cammermeyer. XV,393.

44. A. Noreen, Ortnamnforskningen i Sverge och Norge. Scandia 24.

45. O. Rygh, Norske gaardnavne. — vgl. Jsb, 1903,4,40. — rec. Lit. cbl. 54,1579.

46. S. Bugge, Bidrag til forklaring af norske stedsnavne. Arkiv 20,333.

Bugge behandelt die namen *Alden, Aralden, Barmen, Batalden, Biri*, *Bokn*, *Hundvaagö*, *Kvolmen*, *Lalum, Lalm, Naaren*, *Nörvöen, Tjömö*, *Urter*, *Utsire, Aaen Sire.*

47. M. Kristensen og Anker Jensen, Gamle gadenavne. Danske studier 1,126.

1. *Frue Kirkerist.* die *rist* ist ein steg über den graben, der den kirchhof umgibt. 2. *Graven* ohne stoßton ist plural (für *gravene*). hierzu ein nachtrag s. 235 (*Støden*).

48. H. Hildebrand, Vetenskaplig undersökning af Sveriges ortnamn. (Kongl. akadem. månadsblad 30/31 årg. s. 26.)

eingabe an den könig von Schweden, vorschläge für eine systematische erforschung der schwed. ortsnamen enthaltend; es soll für Schweden ein werk wie die Norske gaardnavne geschaffen werden.

49. G. Kallstenius, Ett par synpunkter vid bildandet af svenska ortnamn. (Nordiska studier s. 126.)

über zusammengesetzte ortsnamen.

50. V. Gödel, Svenska ortnamn. bibliografi, på uppdrag af ortnamnskommittét utarbedad. Sth., Fritze i distr. 58 s.

51. E. Modin, Härjedalens ortnamn ock bygdesägner. — vgl. Jsb. 1902,4,28. register. Nyare bidrag till kännedom om de svenska landsmålen ock svenskt folklif. 19,2.

52. E. Hellqvist, Svenska sjönamn. Bidrag till kännedom om de svenska landsmålen ock svenskt folklif. 20,1, Svenska landsmål ock svenskt folklif 1904, h. 2.

53. A. G. Nathorst, Svenska växtnamn. Sth., Norstedt. 179 s.

54. Th. Hjelmqvist, Bibelgeografiska namn med sekundär användning i nysvenskan. Lund, Gleerup. X,232 s.

55. Th. Hjelmqvist, Små onomatologiska bidrag. Arkiv 20,373.

*Cornelius* (physischer oder moralischer katzenjammer) wird aus dem älteren neuschwed. belegt, einmal in der bedeutung 'hanrei', wofür parallelen aus dem spanischen und dem französischen beigebracht werden (anspielung auf *cornu*); *Torsten* kommt als scherzhafte personifikation von *törsten* vor.

56. Th. Hjelmqvist, Förnamn och familjenamn med sekundär användning i nysvenskan. Lund 1903. — rec. Arkiv 21,83 von G. Cederschiöld. ZfdWortf. 5,292 von B. Kahle.

57. T. E. Karsten, Några bidrag till Österbottens uppodlingshistoria (sonderdruck aus Joukahainen XII). Helsingfors. 23 s.

die sprachgrenze zwischen schwedischer und finnischer bevölkerung weicht seit dem 14. jahrh. langsam nach der küste zurück. die alten schwedischen orts- und hofnamen werden finnisiert. hierfür werden zahlreiche belege angeführt. Karsten weist die ansicht zurück, daß die älteste skandinavische bevölkerung schon ungefähr um 700 verschwunden sei und dann viel später eine neue schwedische kolonisation stattgefunden habe. er nimmt einen ununterbrochenen zusammenhang der skandinavischen bevölkerung an. ein nachwort beschäftigt sich mit dem aufsatz von R. Saxén, 'Svenska gårdnamn i finska Österbotten'. (Finskt museum 1904 nr. 1).

58. R. Saxén, Onomatologiska bidrag till belysande af den svenska befolkningens äldre utbredning i egentliga Finnland. (Nordiska studier s. 30.)

untersuchung finnischer ortsnamen schwedischen ursprungs. daraus ergibt sich, daß die schwedische bevölkerung einst die ganze küste des eigentlichen Finnlands besetzt gehalten hat.

## 3. Wortforschung.

59. E. Jessen, Etymologisierende notitser til enkelte obsolete ord. NtfFil. 3. r. 12,109.

60. A. Olrik og M. Kristensen, Strøgods. Danske studier 1,128.

mitteilung über eine deutung von dän. *passiar* durch E. Ljunggren. das wort soll aus der seemannssprache stammen. schwed. *pascharning*, nld. *pitsjaar* ist im 18. jh. die ratsversammlung, die der admiral mit seinen kapitänen hält, zu grunde liegt malaiisch *bitsjara*, ratsversammlung.

61. M. Kristensen, *Valravn*. Danske studier 1,216.

von Thiset gedeutet als *vargravn*, 'wolfrabe'; solche doppeltiere kommen auf wappen vor.

62. E. Björkman, Scandinavian loan-words in Middle English. — vgl. Jsb. 1903,4,68. — rec. JGerm. phil. 5 h. 3. ZfdPh. 35,96 von G. Binz.

63. Hj. Lindroth, Etymologien på ordet 'skägg'. Arkiv 20,367.

Lindroth zieht Schades etymologie von isl. *skegg*, schwed. *skägg* 'bart' der von Noreen gegebenen vor. *skegg* ist urgerm. *skazja-* und bezeichnet den vorspringenden, haarbewachsenen teil des männlichen antlitzes. zur wortfamilie gehören u. a. *Skagen*, nordspitze von Jütland, isl. *skógr*, ahd. *scahho*, promontorium.

64. B. Kahle, Nordische kleinigkeiten. Arkiv 20,284.

1. die ehernen in der feldschlacht verwendeten rosse bei Saxo grammaticus (307 Holder) hat Saxo nach der schilderung von belagerungsmaschinen erfunden, vielleicht ist es die bezeichnung einer solchen maschine, *onager*, gewesen, die Saxo beeinflußt hat: die nordleute haben das unbekannte tier durch das pferd ersetzt. ich möchte auf die schilderung der belagerungsmaschinen im königsspiegel hinweisen: der eherne, feuerspeiende riese ist nicht minder phantastisch als die ehernen rosse Saxos. 2. mit vollem recht weist Kahle die ansicht F. Jónssons zurück, daß das schiff von den dichtern nie einem vogel verglichen worden sei. 3. dem wikinger Siwardus (Arkiv 19,199) wird von einem unbekannten (Odin) eine fahne übergeben, die *ravenlandeye i. e. corvus terræ*

*terror* heißt. *landeye* soll = *landeyþa* sein. so hieß die berühmte fahne des königs Haraldr Harþráþi. der name lebte in England fort und ist auf die fahne des Siwardus übertragen.

65. T. Torbiörnsson, Slaviska och nordiska etymologier. (Nordiska studier 255.)

zu isl. *kvistr,* nhd. *reuse, hals* werden slavische parallelen angeführt.

66. E. Björkman, Etymologiska småbidrag. (Nordiska studier s. 168.)

altwestnord. *ákafr*: der zweite bestandteil des wortes gehört, wie mittelengl. *cǭve*, altengl. *cāf* beweist, zu altwestnord. *kífa*. *a* < *á* < *ai* in stark nebentoniger silbe. *fox,* betrügerei ist aus dem englischen entlehnt, wo sich auch die formel, *fox and flerð* (*fox ne flœrð* im Gulaþingsl.) findet. *gá*, 'achten auf' wird zu altengl. *ʒe-īewan,* to show, nld. *toonen,* deutsch *zounen* gestellt. doch wird als grundform für *gá *gawa* angenommen, das Björkman in *gowen, gawen* des Orrmulum wiederfindet. altschwed. *lekter*, laie ist nach *laicatus* gebildet wie altengl. *lœwede*. für altschwed. *lyra*, teil der rüstung oder des anzugs wird auf engl. *lire*, fringe or binding of cloth hingewiesen. der pflanzenname schwed. *mattram* (chrysanthemum parthenium, tanacetum vulgare) wird auf mlat. *matrona* zurückgeführt. engl. *reel,* haspel gehört zu isl. *hrœll*; die grundform ist **hranhilo;* zur erklärung des altengl. *hrēol* nimmt Bj. übergang von *-il* zu *ul* an.

67. P. Persson, Små bidrag till germansk etymologi. (Nordiska studier s. 54.)

engl. *clough,* eingeengte stelle, klamm gehört zu ags. *clingan* sich zusammenziehen. nld. *klingen,* dünen gehört zu *klung-* in *klüngel,* knäuel. schwed. *-kuse* in *jul-kuse* bedeutet klump, unförmliches stück, wobei auf nd. *kuse*, nld. *kuis,* klumpen, kolben, keule hingewiesen wird. dän. schwed. *kutting*, kleines fasz, masz gehört zu schwed. dial. *kut*, klump, buckel auf dem rücken, nd. *kötel,* und ist nach seiner kurzen dicken form benannt.

68. T. E. Karsten, Några germanska lånord i finskan. (Nordiska studier s. 46).

das ags. *wise*, wachstum, pflanze kommt abgesehen von andern anwendungen ebenso wie im ags. auch im skand. als zweites kompositionsglied in pflanzennamen vor. es ist identisch mit hochd. *wiese*, das als kollektivbegriff zu fassen ist. das wort ist ins finnische gedrungen. finn. *vaikia*, schwer, schmerzlich gehört zu got. *waihjo*, *μάχη*, das von einem adjekt. *waihja-* abgeleitet ist. finn. *akana,* urteil, meinung stammt von got. *aha*; got. *liuta* findet sich nach form und bedeutung im finn. *liuta* wieder.

69. O. Lagercrantz, Ett par ordförklaringar. (Nordiska studier s. 450.)

got. *goþs* = gr. *χάϊος*, gut (abgesehen von der ableitungsendung) alban. *zot.* — nhd. *rind:* dazu gehört mit schwundstufe (nld. *rund*) kret. *καρτάποδα*, vieh, eigentlich 'eingefangene tierhorde'.

70. E. Lidén, Got. *hrōt.* (Nordiska studier s. 432.)

got. *hrōt,* isl. *hrót* dach ist identisch mit neupers. *sarāy*, das auf altiran. **srāda* zurückgeht.

71. A. B. Larsen, Om ordet *barn* i oldnorsk og i de nynorske bygdemål. Arkiv 21,125.

die aussprache des wortes in den verschiedenen norwegischen mundarten setzt eine form *baðn* voraus.

72. J. Reinius, *Gosse.* en etymologisk-semasiologisk studie. (Nordiska studier s. 410.)

*gosse* soll eigentlich ein rufwort für ein männliches schwein gewesen und dann auf einen jungen buben übertragen sein. eine solche übertragung ist nicht unerhört, Reinius führt beispiele aus dem nordischen und deutschen an. daß norweg. *gosse* (eber) und finn. *kossu* (lockruf für schweine) eine primäre bedeutung haben, läßt sich schwerlich erweisen.

73. Fr. Tamm, Undersökning av svenska ord. (Nordiska studier s. 25).

neuschwed. *dröja* stellt er jetzt zu *draga,* 'ziehen', gibt ihm die urnord. grundform *drôʒian* statt, wie im etym. wb., *drauʒian*; *Hälsike* euphemistisch für *hälvete* (dann auch *Hälsingland)* beruht auf elliptischem *hälske* für *hälskefyr* = *dat helsche vûr; ihjäl:* in *i hæl* fiel *h,* als ob es im inlaut stände, aus, *iæl* wurde als einsilbige, präpositionslose form gefaßt; so entstand ein *i iæl*, dazu als parallelform *ihjäl.* neuschwed. *kyla* für älteres *köla* beruht auf niederd. einfluß (geschlossenem ö-laut); dafür spricht das subst. *kyla*, das sicher ein niederd. lehnwort ist. neuschwed. *råka (corvus frugilegus)* ist eine suecisierte form von dän. *raage.* *spö,* n., wird zu unserm *sputen* gestellt; *sticken*, adj. ist ein altes wort, wie altschwed. *stikna* beweist, beide stehen im ablautsverhältnis zu isl. *steikia.* *suput*, m. ist aus dem nd. entlehnt (hd. *saufaus).* *vall* in *vallmo)* ist das isl. *valr*, 'die gefallnen auf dem schlachtfelde'. weiter werden einige ältere oder dialektische wörter besprochen. bei *hallår*, 'miszjahr', isl. *hallæri*, stellt Tamm das erste kompositionsglied zu nd. *hall*, *hâl,* dürr, dem lat. *calēre*, *calidus* verglichen wird. miszjahre als 'dürre jahre' zu bezeichnen, ist seltsam in einem gebiet, wo das gedeihen der pflanzen hauptsächlich durch das übermaß der niederschläge gefährdet wird.

74. H. Celander, Om härledningen av nysv. adjektivet *dålig*, fornisl. *dáligr*. (Nordiska studier s. 115).

das wort gehört zu *deyia*; die bedeutung 'tödlich' ist die ursprüngliche.

75. E. Hellquist, Några bidrag till nordisk ord-och namnforskning. (Nordiska studier s. 183.)

isl. *hara* (Skírnism. 28,3) hat die grundbedeutung 'starr, steif sein'; dieselbe wurzel liegt unserm *harsch* zu grunde. *Hǫrn*, beiname der Freyja, soll mit dem deutschen *harn* zusammenhängen. der ortsname *Histret* ebenso wie die namen *Hestra* und *Hester* enthalten ein altschwed. appellativ **hester*, das unserm *heister* entspricht. bemerkungen über den schwed. vogelnamen *jutar*, *judar* (plur.), isl. *gjóðr*. er steckt auch in einem namen *Giudhanæs* (14. jh.), der jetzt in *Djufvanäs* verwandelt ist, schwed. *kavat* ist aus *karlhvater* entstellt, ebenso wie *kofen* aus *kornfena*, *manet* aus *marnæt*. *uppsalir* als himmelsburg liegt vor im namen des wilden jägers auf Möen *Gjöde Upsal*.

76. E. Ekwall, Om ordet *gräs*. (Nordiska studier 247.)

das ostnord. wort ist eine *ja*-bildung zu westnord. *gras;* westnord. *grese* ist umbildung eines älteren *gres* nach dem typus der langsilbigen *ja*-wörter.

77. Th. Hjelmquist, *Dastij*. en ordforklaring. Arkiv 20,302.

im älteren neuschwed. kommt *dastij* als verwünschung vor. es ist das deutsche *dasz dich*. daß die formel auf literarischem wege nach Schweden gedrungen sein soll, ist schwerlich richtig; ein hochd. *dasti* hat es in der schriftsprache nie gegeben.

78. E. Ljunggren, Verben *bry* och *förbrylla*. Arkiv 21,163.

nd. *brüen, brüden*, 'plagen' wird als *briuten* 'zur ehe nehmen, zum weib machen' gedeutet und auf den gleichen übergang bei *geheien* und *serten* hingewiesen. das schwed. *bry* 'plagen', *bry sig om* ist aus dem nd. entlehnt. schwed. *förbrylla* steht für älteres *förbrilla* und ist abgeleitet von *briller* plur. (= deutsch *brillen*) im sinne von schalkheit, ränke; in gleichem sinne wird *brilla* angewendet.

## 4. Sprachgeschichte. Einzelsprachen. Mundarten.

79. Altnordische grammatik I. — Altisländische und altnordische grammatik. unter berücksichtigung des urnordischen von A. Noreen. 3. vollständig umgearbeitete auflage (Sammlung kurzer grammatiken germanischer dialekte hrsg. von W. Braune. bd. 4). Halle, M. Niemeyer. 1903. XV,418.

die lautlehre hat eine stärkere erweiterung und umarbeitung erfahren als die formenlehre, das ganze buch ist um über 100 seiten gewachsen. die literaturangaben sind reichlicher als früher ge-

geben. mehr noch als in den älteren auflagen nimmt die darstellung auf fragen rücksicht, denen zur zeit besonderes interesse zugewendet wird. freilich ist das buch durch die aufnahme von ansichten, die noch in der diskussion stehn, der gefahr ausgesetzt, in einzelheiten schnell zu veralten. die beispielsammlungen sind revidiert und im allgemeinen vermehrt. von abschnitten der lautlehre, die stark verändert oder auch neu eingeführt sind, heb ich hervor § 53—57 (urnordische vorgänge bei den vokalen), § 59—72 (palatalisierung von vokalen: *i*-, *j*-, *R*-, palatalumlaut), § 73—83 (labialisierung), § 90 (chronologie der brechung), § 137—143 (qualitative veränderungen schwachtoniger vokale), § 154—157 (spuren urgermanischer lautgesetze), § 218 (übergang von *z* zu *R*; daß urnord. *R* wirklich einen *r*- und nicht einen *s*-laut bezeichne, hält Noreen jetzt für nicht beweisbar); der ganze abschnitt über die urnordischen konsonanten ist jetzt übersichtlicher; § 236—238 (wechsel der artikulationsart bei den stimmhaften explosiven).

80. B. Kahle, Altisländisches elementarbuch. — vgl. Jsb. 1896,12,75. — rec. JGerm.phil. 5,396 von G. J. Karsten.

81. Br. Sjöros, De nasalerade vokalerna och deras beteckning i de danska runeninskrifterna. Arkiv 20,211.

*a* ist in den älteren dän. runeninschriften mit jüngeren runen nasaliert in infortis-silben, wenn ein nasal vorhergeht und ein nasal folgt oder in urnordischer zeit gefolgt ist. wenn auf ein *a* in fortissilbe ein nasal folgt, ist *a* nasaliert, ist dieser nasal geschwunden, so bleibt die nasalierung doch bestehen (nicht nur, wenn ein nasal vorhergeht). vgl. nr. 82.

82. L. F. A. Wimmer, De nasalerede vokaler og deres betegnelse i de danske runeindskrifter. Arkiv 21,45.

Wimmer wendet sich mit großer schärfe gegen den aufsatz von B. Sjöros (nr. 81); das vorhandensein eines doppelzeichen für orales und nasales *a* beweist nicht, daß die nasalität von *i* und *u* zu schwach gewesen oder ganz verschwunden wäre, so daß man sich deshalb mit einem zeichen begnügt hätte. die nasalitätsbezeichnung ist nur ein moment unter andern für die chronologie der runeninschriften, örtliche und rein individuelle eigenheiten spielen bei der bezeichnung der nasalität eine große rolle.

83. Br. Sjöros, Genmäle. Arkiv 21,177.

erwiderung auf Wimmers kritik des aufsatzes über die nasalierung des *a* in den dänischen runeninschriften.

84. A. Kock, Till frågan om nasalvokaler i de danska runinskrifternas språk. Arkiv 21,141.

hinweis auf eine schonische inschrift (Lundagårdsstein), in der die von Sjöros aufgestellte, von Kock schon früher erkannte

regel über die nasalierung von *a* in infortissilbe eine schöne bestätigung erhält.

85. F. Jónsson, Det norsk-islandske skjaldesprog. — vgl. Jsb. 1902,4,46. — rec. JGerm.phil. 5,384 von G. T. Flom.

86, E. H. Lind, En anakronism i s. k. normaliserade fornvästnordiska textedisioner. (Nordiska studier s. 136.)

die zusammengesetzten namen auf *-son* in den normalisierten texten sind zu verwerfen und streiten gegen den alten sprachgebrauch, der appositionen, attribute an den ersten bestandteil anknüpft, also noch keine zusammensetzungen empfindet. es ist demnach auch zu schreiben *þorsteins saga hvíta.* der aufsatz geht vor der unrichtigen voraussetzung aus, daß bei der genitiv-komposition sozusagen mit einem schlage der erste bestandteil sein besonderes leben einbüßt (vgl. Jsb. 1903,4,77), es handelt sich aber um einen vorgang, der sich allmählich vollzieht, ob man den beginn oder das ende des prozesses in der schrift andeutet, scheint mir absolut gleichgültig.

87. R. Arpi, Anmärkningar till nyisländsk gramatik. (Nordiska studier s. 70.)

Arpi behandelt die aussprache von *ll* und *rl*, *nn* und *rn* im neuisländischen, ferner *-ð* und *-t* als endung der 2. pers. sing. praes. ind.

88. M. Kristensen, De islandske halvvokaler og deres betegnelse i 'den I gramm. afh.' (Nordiska studier 16.)

der verfasser der I gramm. abh. schreibt den gutturalen halbvokal *u*, den palatalen *i*, unter umständen *e*, so in *earn (iárn),* das als lehnwort aus dem irischen erklärt wird.

89. R. Nordenstreng, Om *u*-brytningsdiftongens kvalitet i isländskan. (Nordiska studier s. 63.)

die lautgesetzliche form des brechungsdiphthongs ist iǫ, *io* ist nur lässige schreibung.

90. E. Ekwall, Suffixet *ja* i senare leden af sammansatta substantiv inom de germanska språken. (Uppsala universitets årsskrift 1904. filosofi, språkvetenskap och historiska vetenskaper. 3.) IV,106. Uppsala, Akademiska bokhandeln.

91. A. Kock, Ytterligare om ljudförbindelsen *aiw*. Arkiv 20,255.

die untersuchung wendet sich gegen v. Friesen (Arkiv 19, 334. — vgl. auch Jsb. 1901,4,57). die isl. form *nykr* mit labialumlaut neben *liþr* beweist, daß eine form **nikur* im urnordischen nicht existiert hat, **nikwir* ist vielmehr zu **nikwr* geworden. *siktriku* auf dem stein von Vedelspang ist als *Sigtriggw* zu lesen. A. Kock hält daran fest, daß urgerm. *ai* im nord. nicht nur

vor *h* und *r*, sondern auch vor *w* zu *á* geworden ist, nicht zu *æi*, *æ* wie v. Friesen behauptet. zweiffellos hat A. Kock darin recht, daß isl. *vę́* nicht von ahd. *wēwo* zu trennen ist. v. Friesens theorie über die entwicklung von *aiw* wird an den von ihm angeführten belegen noch einmal geprüft und verworfen, v. Friesens einwände gegen Kock zurückgewiesen.

92. A. Kock, Ett par ordbildningsspörsmål i fornnordiska språk. Arkiv 21,97.

1. die adverbialendung *-la* ist aus *-a* (got. *-ō*) nach *-liga* umgebildet, z. b, *harþla* neben *harþa* aus *harþliga*; isl. *-ligr*, *-liga* ist aus *-līkr*, *-līka* (vgl. altschwed, *-līker*, *-līka*, got. *-leiks*, *-leiko*) unter einwirkung der adj. auf *-īgr* (*-igr*) = got. *-eigs*. entstanden. mit dem nachweis dieser entwicklung verbindet Kock bemerkungen über die steigerungsformen des adj. *-ligr* und des adv. *-liga*, sowie einen exkurs über das adj. *-uligr*. ein teil dieser adj. ist aus *-ugligr* entstanden, *g* ist in semifortissilbe zwischen *u* und *l* ausgefallen (wie zwischen *u* und *ð*). 2. das *u* in wörtern wie *kaupunautr* stammt aus dem dat. plur., es liegt beim größten teil dieser wörter eine juxtaposition zu grunde.

93. K. B. Wiklund, En finsk metates i lånord. (Nordiska studier s. 152.)

eine anzahl nordischer lehnwörter die mit kons. + *l* oder kons. + *r* anlauten erfahren im finnischen eine metathese, da das ältere finnische doppelkonsanz im anlaut nicht erträgt. (z. b. finn. *hirnua*, wiehern, isl. *hrína*; finn. *karmas*, rauh, zornig, streng, isl. *gramr*; finn. *kilpi*, isl. *hlíf*; finn. *kolkka*, schelle, isl. *klokka*; finn. *perjantai*, freitag, nord. **frējandag-*); bei den litauischen lehnwörtern finden sich keine analoga, wohl aber bei den slavischen.

94. V. Bennike og M. Kristensen, Kort over de danske folkemål med forklaringer. h. 3. Kbh., Schubothe. — forts. zu Jsb. 1901,4,74. — rec. NTfFil. 3. r. 13,41 von H. Pedersen.

95. O. Jespersen, Sprogundervisning. Kbh., Schubothe. 1901. — rec. Arkiv 21,187 von E. Rodhe.

96. M. Kristensen, Nyt fra sproggranskningens område. Danske studier 1,121.

übersicht über neue erscheinungen der sprachwissenschaft, die beziehung zum dänischen haben.

97. Kr. Sandfeld-Jensen, Smaabidrag til dansk syntax. Danske studier 1,111.

1. ejendommeligheder ved sammensatte ord. Jensen bespricht hier u. a. zusammensetzungen, deren erstes glied durch ein adjektivum bestimmt wird: *en skarpladt revolverpatron*, dann fälle, in denen eine folgende präposition auf den ersten bestandteil einer

komposition zu beziehen ist: *togenes ankomsttider til Københavns hovedbanegaard. maleundervisning paa lærred. eintrittskarte in die Edmundsklamm.* 2. spring i ordføjningen. über bestimmungen die zu einem adjektiv gehören, das einem subst. vorangeht. (*en dygtig kone i sit hus*) und andre erscheinungen.

98. M. Kristensen, Betydningsovergang på grund af omgivelserne. Danske studier 1,232.

aus den beispielen heb ich hervor, daß *lebendig* die bedeutung von *ond*, *slem* annimmt, wie Kristensen vermutet, aus der verbindung *den lebendige satan.*

99. M. Hægstad, Nokre merkelege notidformer i gamalnorske sterke gjerningsord. Arkiv 20,358.

in der 1. p. s. präs. finden sich neben den formen mit *i*-umlaut, die nach analogie der 2. p. und 3. p. gebildet sind, formen ohne *i*-umlaut im altnorweg. *u*-umlaut ist nicht eingetreten. das erklärt Hægstad aus zusammenschiebungen wie *haldek*, *standek.* formen ohne *i*-umlaut sind im norwegischen erhalten.

100. J. Storm, Landsmaalet som kultursprog. Kristiania 1903. 89 s.

die schrift richtet sich gegen das landsmaal, das widerspruchsvoll und nicht geeignet zu einer bildungssprache sei.

101. Språk och Stil. I,1—4. — rec. AfdA. 29,138 von A. Heusler.

die zeitschrift ist mir nicht zugänglich.

102. A. Noreen, Vårt språk. Lund, C. W. K. Gleerup. h. 3—5. — forts. zu Jsb. 1903,4,88.

h. 3 (bd. 1,3) setzt zunächst die geschichte der schwed. sprachforschung fort. dem monumentalen charakter des werks entsprechend macht Noreen vor der jüngsten zeit halt, er beendet seine übersicht mit Rydquists tod (1877). nach einer schilderung der schwedischen dialektforschung folgt eine kritisch orientierende bibliographie der wichtigsten hilfsmittel für das studium des neuschwedischen. mit dem 4. heft beginnt der 5. band (bedeutungslehre) des ganzen werks. einen bestimmten ideeninhalt, der in irgend einer sprachlichen form ausdruck findet (z. b. *dreieck* — *dreiseitige gradlinige figur*) nennt Noreen 'semem' die lehre von diesen inhalten 'semologie'. diese häßlichen ungriechischen mißbildungen werden sich hoffentlich nicht einbürgern. auch in der folgenden darstellung werden ad hoc geschaffene termini verwandt: *glosa,* ein unselbständiges semem, das im wirklichen sprachleben nur in verbindung mit andern auftritt, *mening* für 'satz'. ebenso so selbständig wie die terminologie ist die darstellung selbst; ohne rücksicht auf traditionelle schulbegriffe bestrebt sich der verfasser

ein völlig logisches system zu geben. methodologisch ist jedenfalls dieser teil des werkes von großem interesse. h. 5 bildet die unmittelbare fortsetzung zu h. 3 und bringt die phonetik und einen teil der deskriptiven lautlehre. die darstellung ist etwas umständlich, aber immer lebhaft und klar. — rec. Litbl. 25,270 von A. Gebhardt.

103. E. Ljunggren, Svenska akademiens ordbok. ett genmäle. Lund, C. W. K. Gleerup. 47 s. 0,25 kr.

104. B. Hesselman, Kritisk bidrag till läran om nysvenska riksspråket. (Nordiska studier s. 375.)

der aufsatz betont die wichtigkeit der frage nach dem verhältnis zwischen dialekt und schriftsprache, besonders im späteren altschwedischen und älteren neuschwedischen. von der schwedischen reichssprache als gesprochener sprache kann man erst gegen ende des 17. jahrhs. reden, die schriftsprache nur hat sich viel früher befestigt, steht aber unter dem einflusse des dialekts des schriftstellers. Hesselmann sucht diesen (nicht zu bestreitenden) satz für die neuschwedische quantitätsentwicklung bei kurzen betonten vokalen nachzuweisen.

105. R. G: son Berg, Om den poetiska friheden i 1800-talets svenska diktning. Göteborg 1903. — rec. Arkiv 21,198 von J. Mjöberg. DLz. 25,1306 von J. Paludan.

106. O. Ottelin, Om användningen af slutartikel i codex Bureanus. (Nordiska studier s. 435.)

eine gruppierung der fälle, in denen in dieser wichtigen hs. suffigierter artikel angewendet wird.

107. E. Brate, Fornsvänska interpunktjonsregler. (Nordiska studier s. 7.)

Brate untersucht die interpunktion in Schlyters ausgabe des Södermannalag, die trotz loser praxis gewisse regeln der pausensetzung beim vorlesen ergibt; beachtenswert ist die abtrennung von satzteilen (adverbiale bestimmungen, apposition, objekt, subjekt); s. 8 wird *maltmælæ* (SL. 155) sehr ansprechend mit isl. *mæler*, einem hohlmaß in verbindung gebracht.

108. O. F. Hultman, Nya fall af fornsvensk vokalförlängning. (Nordiska studier s. 217.)

wie weit die doppelschreibung von vokalen im altschwed. vokaldehnung bezeichnet, wird auf grund der dialekte untersucht.

109. Fr. Tamm, Sammansatta ord i nutida svenskan. — vgl. Jsb. 1903,4,83. — rec. Litbl. 25,185.

110. O. von Friesen, Ett språkhistoriskt spörsmål. (Nordiska studier s. 274.)

der aufsatz bringt einen beitrag zur entwicklung des *u*-umlauts von *a* im ostnord. schwed. dial. *dråg*, talsenkung wird zu *draga* gestellt (**drǫg*, gen. **dragar*). ferner ist *ǫ* als *å* in schwed. *såg*, säge erhalten; die ansicht, daß *ǫ*, soweit es nicht nach besondern gesetzen *ø* oder *u* geworden ist, sich wieder in *a* verwandelt habe, ist also abzuweisen.

111. M. Lagerheim, Bibliska uttryck i profant språk bruk. (Nordiska studier s. 79.)

ein versuch die entlehnungen aus der bibel zu gruppieren. ich hebe hervor *kroppshydda*, scherzhaft gebildet nach 2. Kor. 5,1; *surdeg*, etwas veraltetes, altmodisches; *uppfylla allan rättfärdighet*, von einem der so billig als möglich davon zu kommen versucht (Matth. 3,15); *släppa Barabbam lös*, sich austoben; *efter den betan* (Joh. 13,27), 'nach der bitteren, ärgerlichen erfahrung'; *sötebrödsdagar*, frohe, angenehme tage; *taga sitt förnuft till fånga*, ganz gegen den sinn von 2. Kor. 10,5: sich von der vernunft leiten lassen. *tjänsteande*, wie unser 'dienstbare geister' nach Ebr. 1,14.

112. K. H. Waltman, Nordiska aksentformer i gäliska. (Nordiska studier s. 425.)

nach der aussprache eines Gälen konstatiert Waltman, daß das von diesem gesprochene gälische ein dem schwedischen analoges akzentsystem hat.

113. N. Beckman, Några ord om rytmisk betoning. med anledning af accentbeteckningar i svenska akademiens ordbok. (Nordiska studier s. 129.)

der aufsatz wendet sich gegen das im wörterbuch der schwedischen akademie angewandte system der akzentbezeichnung.

114. T. Torbiörnsson, Om *ʃ*- ock *č*- ljuden i mellersta Halland. Svenska landsmål ock svenskt folklif 1904,73.

115. E. Grip, Drag av Upplandsdialekt hos Ericus Schroderus. Nyare bidrag till kännedom om de svenska landsmålen ock svenskt folklif. 18,4.

116. G. A. Tiselius, Ljud-ock formlära för Fasternamålet i Roslagen. (Bidrag till kännedom om de svenska landmålen ock svenskt folkliv XVIII,5.) Sth. 1902—1903. 177 s.

mustergültige schilderung eines uppländischen dialekts, die auf einer sechsmonatigen, mit allen mitteln phonetischer und grammatischer schulung durchgeführten beobachtung beruht.

117. A. Kock, De senaste årens undersökningar af skånska bygdemål. 22 s. (Sonderabdruck aus Historisk tidskrift för Skåneland.)

der historische teil des aufsatzes gibt ein typisches bild der durch allgemeine teilnahme geförderten schwedischen dialekt-

forschung; solche arbeiten, wie sie hier geschildert werden, sind in Deutschland unmöglich. der zweite teil stellt in populärer form die wichtigsten ergebnisse und damit die besonderen eigentümlichkeiten des schonischen dialekts zusammen.

118. J. H. Olson, Östgötalagens ljudlära. akademisk afhandling. Lund, II,VI,190 s.

119. Pipping, Gotländska studier. — rec. JGerm.phil. 5,387 von E. Björkman.

## C. Runenkunde und verwandtes. nordische altertümer.

120. E. Ålund, Runorna i Norden. Sth., Norstedt. 89 s.

121. O. von Friesen, Om runskriftens härkomst. Uppsala, Akad. bokh. III,55 s.

122. L. F. A. Wimmer, De danske runemindesmærker undersøgte og fortolkede. afbildningerne udførte af J. Magnus Petersen. IV,1. Runeligstene og mindesmærker knyttede til kirker. 218 s. fol. Kbh., Gyldendal. 25 kr. — forts. von Jsb. 1902,4,77.

bd. II rec. E. Brate in kongl. akademiens månadsbl. 30/31 årg. s. 1. Lit. cbl. 54,1546. Litbl. 25,265 von E. Mogk. IV,1 in Danske studier 1,234 von M. Kristensen. TfnFil. 3. r. 13,26 von F. Dyrlund.

122a. S. Bugge. Norges indskrifter med de ældre runer. bd. 2. udg. med bistand af M. Olsen. h. 1. s. 461—595. Kria, J. Dybwad i komm. — forts. zu Jsb. 1903,4,97.

123. F. Burg, Runenalphabet des Theseus Ambrosius. Verh. der 47. phil. vers. zu Halle.

124. M. Olsen, Tre orknøske runeindskrifter. — vgl. Jsb. 1903,4,99. — rec. TfnFil. 3. r. 13.32 von F. Jónsson.

125. E. Brate, Runstenen i Orléans. Kongl. akademiens månadsblad 30/31 s. 58.

Vergniaud Romagnési hat im jahre 1824 auf einem kirchhof in Orléans einen grabstein mit runeninschrift gefunden. der stein ist jetzt verschwunden, die abzeichnung der runeninschrift durch Romagnési erst vor kurzem wieder entdeckt worden. Romagnési hat die inschrift nicht mehr durchgehend feststellen können. die sprache ist lateinisch, die inschrift in punktierten runen abgefaßt, das grabdenkmal ist von schwedischen klerikern aus Södermanland einem landsmann errichtet, der zu Orléans bürger geworden und 1364 gestorben war. an E. Brates deutung der runeninschrift schließt sich ein aufsatz von H. Schück über die historische bedeutung der inschrift an.

126. H. Pipping, Zur deutung der runeninschrift von Orléeans. Neuphil. mitteilungen 1904,93.

127. H. Pipping, Zur deutung der runeninschrift auf dem bukarester ringe. Neuphilol. mitteilungeu 1904,165.

er liest: *gutan niowi hailag* = gegossenes (geschmeide) neu heilig.

128. E. Wadstein, Till tolkningen af Vedelspangstenen II. (Nordiska studier s. 282.)

ein sehr erwägenswerter vorschlag zur entfernung der einzigen schwierigkeit, die diese sonst ganz klare inschrift bietet. Wadstein beginnt die inschrift nicht mit *ui*, sondern dem darauf folgenden *asfriþR*; das *i* in *ui* wird als trennungszeichen erklärt, das *u* beim übergang von einer zeile zur andern mit in den namen *uþinka[u]rs* gezogen. *uþinkaur* mit *u* ist auf zwei andern dän. runensteinen bezeugt, *uþinkar* sonst nicht. mit dem zweiten bestandteil dieses namens wird dann isl. *(af)kárr*, rasend, wild verglicheu.

129. L. Fr. Läffler, Bidrag til tolkningen af Röksteninskriften. (Nordiska studier s. 191.)

der aufsatz beschäftigt sich hauptsächlich mit den in geheimschrift geschriebenen teilen der inschrift; es ist nicht möglich auf die resultate dieser scharfsinnigen abhandlung einzugehen, ohne in aller ausführlichkeit den gang der untersuchung zu schildern.

130. H. Pipping, Om Pilgårdsstenen. (Nordiska studier s. 175.)

Pipping liest die inschrift in folgender weise (unsicheres in klammern):

(b) i (ar) faa : statu : sis(i)stain
hakbiarn : bruþr
ruþuisl : austain : (i) mu (i) r
isaf(a) : sta (i) n(a) : stat(a) : aft : r (a) f(a)
su (þ) fur (i :( ru (—) s (t) aini : kuamu
uitiaifur : uifil
bauþum͡.

die inschrift wird etwa in das jahr tausend gesetzt, trotz der stabreime liegt eine absichtliche versbildung nicht vor. dem aufsatz ist eine abbildung der inschrift beigegeben.

131. A. M. Hansen, Landnåm i Norge, en utsigt over bosætningens historie. Kristiania, W. G. Fabritius og sønner. 1904. 356 s. 10 kr.

auf grund von O. Ryghs Norske gaardsnavne stellt Hansen die hauptschichten der norwegischen siedlungsnamen fest. pflanzengeschichtliche und archäologische forschung wird herangezogen um die ältesten schichten chronologisch zu bestimmen. daran schließen

sich ethnologische studien über die nichtindogermanische bevölkerung des Nordens. — rec. Idg. anz. 17,21 von G. Schütte.

132. T. Helliesen, Olttidslevninger i Stavanger amt. Stavanger museum. aarshefte 14. aarg. 31.

132a. Foreningen til norske fortidsmindesmærkers bevaring. aarsberetning for 1903. kria, Grøndahl og søn. 326 s. — dasselbe for 1904. 292 s.

133. Nordiske fortidsminder udg. af det kgl. nord. oldskriftselskab. h. 5—6. Kbh. Gyldendal. 12 kr.

(schluß des 1. bandes).

134. Mindesmærker fra oldtiden fredlyste i aarene 1897—1902. Nationalmuseet 1. afdel. 104 s. 2 kr.

134a. Mémoires de la societé royale des antiquaires du nord. nouv. série 1902. 60 s. und 2 t. Kbh. Gyldendal.

135. E. Lehmann og A. Olrik, Solvognen fra Trundholm. Danske studier 1,65.

anknüpfend an ausführungen von S. Müller über die stellung des wundersamen, im jahre 1902 gemachten fundes innerhalb der archäologischen entwicklung setzt A. Olrick auseinander, daß die scheibe die persönlich gedachte sonnengottheit darstelle. — E. Lehmann hält die gruppe für eine votivgabe; eine sonne wird geopfert, um sonne zu schaffen.

136. O. Almgren, Sveriges fasta fornlämningar från hednatiden. Sth., Ljus. 104 s.

137. R. Norrby, När blev Sverges befolkning i egentlig mening bofast? Bidrag till kännedom om de svenska landsmålen ock svenskt folkliv. 19,4.

138. O. Almgren, Vikingatidens grafskick i verkligheten och i den fornnordiska litteraturen. (Nordiska studier s. 309.)

keine periode zeigt eine solche mannigfaltigkeit in den grabformen und begräbnisarten wie die wikingerzeit. vorwiegende beisetzung unverbrannter leichen beruht auf christlichem einfluß, tritt besonders in solchen gegenden hervor, die diesem einflusse ausgesetzt sind. ein teil der begräbnisanlagen erweist sich als christlich. Snorres theorie über die zeitalter der begräbnisarten stammt nicht wie F. Jónsson meint (lit. hist. 2,698, anm.) aus der Skiǫldungasaga, vielmehr hat diese den prolog der Heimskringla benutzt. daß die sitte der leichenverbrennung im südlichen Norwegen und in Schweden viel länger fortbestand, ist der isländ. tradition entschwunden, die das verbrennen der leichen auf den fall beschränkt, wenn unheimliche, im toten körper fortwirkende kräfte vernichtet werden sollen. auf der anderen seite werden archäologische vermutungen durch die isländische tradition gestützt.

139. Árbók hins íslenzka fornleifafélags 1903.

aus dem inhalt: Bj. M. Ólsen og D. Bruun, Hörgsdalsfundurinn. in Hörgsdalur, einem gehöft in der nähe des sees Mývatn ist eine gut erhaltene heidnische altaranlage ausgegraben worden (1890 oder 91); die reste sind durch Ólsen und Bruun genau untersucht worden, wobei die umrisse des tempelgebäudes, in dem der altar stand, festgestellt werden konnten. dem aufsatze sind gute abbildungen beigegeben. D. Bruun, Nokkrar dysjar frá heiðni, Br. Jónssson, Rannsókn í Gullbringusýslu og Árnessýslu sumarið 1902.

140. Árbók hins íslenzka fornleifafélags 1904. 48 s.

aus dem inhalt: Brynjúlf Jónsson, Rannsókn i Þverárþingi sumarið 1903. Um Laugar í Hörðudal. Um blóthússtóft á Þyrli. Um Haugnesshauginn. Um Stykkisvöll. Fornleifafundur i Skálholti 1902. Fornleifafundur í Fljótsdal 1902. Matthías Þórðarson, Ögmundarbrík (berühmte altartafel der domkirche von Skálholt; geringe reste befinden sich im Nationalmuseum in Kopenhagen). berichte über verschiedene grabsteine. ein brief des lögþing-schreibers G. Sivertsen an den Stiftsamtmann von 1732, worin er über das verfallene, dachlose haus klagt, in dem er bei regen und wind das protokoll führen muß.

141. H. Panum, Nordeuropas gamle strenge-instrumenter. — vgl. Jsb. 4,56. — rec. Danske studier 1,221 von M. Mackeprang.

142. E. D. Schönfeld, Der isländische bauernhof und sein betrieb zur sagazeit. — vgl. Jsb. 1903,4,139. 20,116. — rec. ZfdPh. 36,286 von H. Gering.

142a. O. Irgens, Et spørgsmaal vedk. de gamle nordmænds oversøiske fart. 20 s. (skrifter udg. af Bergens hist. forening 1903).

143. W. Thalbitzer, A phonetical study of the Eskimo language (Reprint from meddelelser om Grønland vol. 31). XVII,405.

dieses vorzügliche werk enthält auch einen historischen abschnitt (s. 15 ff.). die Eskimos haben fast keine geschichtlichen erinnerungen und keine chronologie. etwas, das *itsaq* (in olden days) geschehen ist, kann sich ebensogut zur zeit der großväter als vor tausend jahren ereignet haben. Thalbitzer nimmt (gegen Storm) an, daß die Skrælinge Vínlands Eskimos waren, die früher tiefer nach süden hinabreichten als jetzt. die vier überlieferten namen vermag er nicht zu deuten. die Eskimos in Grönland sind von norden hergekommen und an der ostküste allmählich nach süden vorgedrungen. Thalbitzer behandelt ausführlich den brief des priesters Halldórr vom jahre 1266, der über eine expedition nach den nördlichen gebieten der ostküste berichtet. der brief

läßt darauf schließen, daß erst seit kurzem die Norðrseta, die sommerniederlassung der kolonisten im norden durch Eskimos beunruhigt wurde, erst seit kurzem feindliche zusammenstöße stattfanden. dafür spricht der umstand, daß im speculum regale (c. 1250) bei einer eingehenden beschreibung Grönlands die Eskimos überhaupt nicht erwähnt werden. in der histor. Norv. (76,4 Storm) findet sich dagegen eine stelle, die in ihren geographischen angaben durchaus mit dem brief des Halldórr übereinstimmt und zugleich deutlich zeigt, daß feindliche zusammenstöße mit den Eskimos in Grönland stattgefunden haben. dieser bericht der hist. Norv. beruht nicht auf Ari, wie Mogk (Gesch. d. norw. isl. lit. 810) annimmt. ich habe (Strengleikar 39 ff.) Maurers ansicht, daß die hist. Norv. nach 1264 entstanden ist, gegen Bugge und Jónsson, die sie um 1230 ansetzen, verteidigt. die genaue übereinstimmung des briefs des Hálldorr mit der hist. Norv. in den schilderungen der Eskimos gibt der ansicht Maurers eine neue stütze. — der letzte abschnitt des buches bringt eine fülle von wertvollen beiträgen zur volkskunde, erzählungen, lieder, kinderspiele und kinderreime, jägerschreie, ein sehr reichhaltiges verzeichnis von ortsnamen und zum schluß 100 melodien.

## D. Literaturgeschichte.

### 1. Allgemeines. handschriften.

144. Geschichte der norwegisch-isländischen literatur von E. Mogk. 2. verbesserte und vermehrte auflage von Pauls grundriß der germanischen philologie. VIII,386 s. Straßburg, Karl J. Trübner. 1904.

durch gründliche umarbeitung der ersten auflage ist der dort gegebene kurze abriß hier zum ersten wirklich brauchbaren deutschen handbuch der altnordischen literaturgeschichte erweitert. ein bequemes register erleichtert die benutzung, reichliche literaturangaben orientieren den leser über den stand der forschung. nach einer kurzen übersicht über die altnordische literatur als ganzes, wobei Bugges theorieen vom keltischen einfluß zurückgewiesen werden, folgt eine sehr ausführliche behandlung der Eddalieder. Edda wird mit Magnússon als das buch von Oddi gedeutet. daß aber das werk oder ein teil davon in Oddi angelegt sei, etwa gar nach einem entwurf des Sæmundr, ist durch nichts wahrscheinlich zu machen. in der vielbehandelten heimatsfrage stellt sich Mogk auf die seite Björn Ólsens, ohne sich doch den gegengründen F. Jónssons ganz zu verschließen (vgl. jetzt dessen bemerkungen gegen Mogk in den GgA. 167,60). Mogk nimmt an, daß der

'stoff' zu den gedichten unzweifelhaft aus Norwegen mitgebracht sei, daß hier auch bereits der 'eine oder andere gegenstand' in poetischer form bestanden hat, besonders die regeln der Hávamál. diesen 'stoff' von mitgeführten liedern zu scheiden, ist eine abstraktion, die hier ebenso wenig am platze ist, wie bei der entstehung der saga. — bei der poetischen unfruchtbarkeit Norwegens seit der zweiten hälfte des 10. jahrhs. würde nach dem stande unserer überlieferung über die literarischen zustände jener zeit niemand an norwegischen ursprung der Edda denken, wenn eben nicht die ganz unbestreitbaren anspielungen auf norwegische natur und kultur wären. die schwierigkeit der heimatsfrage hängt hauptsächlich mit den herrschenden ansichten über die entstehung der Eddagedichte zusammen. F. Jónsson hat das meiste dazu getan (und Mogk stimmt ihm darin bei), die schroffe scheidung zwischen Skalden- und Eddadichtung zu beseitigen. bei aller anerkennung des zusammenhangs, der übergänge zwischen beiden dichtungsarten, die auch eine gerechtere beurteilung der skaldendichtung mit sich bringt, muß man sich aber doch mehr als es bei F. Jónsson und Mogk (575. 657.) geschieht, der wirklich bestehenden unterschiede bewußt bleiben. auch bei Mogk finden wir s. 575 wieder die unglückliche zusammenstellung der schildgedichte mit den mythischen und heroischen gedichten der Edda. abgesehen von der einrahmung bei den skalden sei kein unterschied zwischen beiden dichtungsarten in bezug auf den inhalt, und kein völlig scheidender nach sprache und form. damit ist aber nicht genug gesagt. ein Eddagedicht behandelt eine mythische oder sagenhafte erzählung um ihrer selbst willen, als geschlossene einheitliche darstellung einer handlung soll sie wirken. bei den schildgedichten werden mythische oder sagenhafte bestandteile, die nicht wirklich innerlich verbunden sind, aneinandergereiht, hier ist also keine einheit, sondern ein mosaikartiges zusammenschieben bekannter szenen. mit dem ausdruck 'eine ungleich bilderreichere sprache' (657) ist der abstand der skaldenpoesie von der eddischen nicht genügend weit abgesteckt. die einführung der umschreibung als des vornehmsten prinzipes der poesie, des ersten erfordernisses der poetischen sprache trennt beide dichtungsarten grundsätzlich und nicht dem grade nach. die lehre von der umschreibung ist für Snorri die poetik überhaupt.

an der echtheit der Ragnarsdrápa hält Mogk fest (665), er setzt also dieses gedicht, daß die poetische sprache der skaldenkunst in voller ausbildung zeigt, in die erste hälfte des 9. jahrhs. die skaldische dichtkunst ist sowohl nach ihrer stilistischen wie nach ihrer metrischen seite nur verständlich als steigerung einer einfacheren kunst, die allmählich für den anspruchsvollen geschmack

gewisser kreise zu bescheiden geworden war. die verwendung der umschreibungen aus mythus und heldensage setzt bei dichtern und hörern eine völlige gewöhnung an mythische und heroische poesie voraus. — die anonymität der Eddagedichte wird von Mogk hauptsächlich daraus erklärt daß die dichter 'keinen neuen stoff erfanden, sondern alten schon bekannten in ihrer weise nur umbildeten oder bearbeiteten'. die Eddadichter sind also träger einer poetischen überlieferung, die sie umbilden, erweitern, bereichern. diese umbildung und bearbeitung wird aber ganz besonders auch darin bestanden haben, alte lieder der sich wandelnden sprache anzupassen; auch Mogk spricht vom 'umgießen von älteren gedichten in neuere formen' (577); damit kommt ein moment der unsicherheit in die altersbestimmungen durch sprachliche gründe, das man in neuerer zeit meist vernachlässigt hat. diese sprachlichen gründe sind wichtig für die datierung der bearbeitung aber nicht ausschlaggebend für die zeit der entstehung des liedes. die Eddagedichte, die norwegische natur und kulturverhältnisse widerspiegeln, können deshalb doch in Island entstanden sein, wenn man in diesem 'entstehen' die feststellung einer bestimmten fassung versteht.

die künstliche scheidung zwischen þulr und skáld wird mit recht aufgehoben (575); irreführend aber ist es, wenn Mogk hier (576) die dichter des dróttkvætt im gegensatz zu den Eddadichtern, für die mit recht der name skáld in anspruch genommen wird, als hǫfuđskáld bezeichnet. ebenso werden 577 die Eddadichter den hǫfuđskáld gegenüber gestellt, während doch sonst auch bei Mogk die musterdichter, die klassischen meister hǫfuđskáld heißen. (657. 564.)

die analyse der einzelnen gedichte ist von etwa 13 seiten der ersten auflage auf 77 erweitert, dabei ist gegenüber der frühern fassung hervorzuheben, daß Mogk überall zu den problemen stellung nimmt und literaturgeschichtliche werturteile abgibt. nur weniges kann hier hervorgehoben werden. — für Vsp. 21—24 Bugge weist Mogk die deutung auf den Vanenkrieg ab. *vanir* (24,7) ist ein teil der götter neben den asen. die feinde der götter sind die riesen. durch die neue erklärung ist der zusammenhang der dunklen strophen auch nicht klarer geworden und das verständnis von 23,7.8. ist nun versperrt. der trostlosen überlieferung der Hárbarđsljóđ gegenüber kommt Mogk zur völligen resignation, daß die formlosigkeit dem dichter des liedes zur last zu legen ist. — mir scheint die annahme, daß eine so ungeheuerliche metrische unvollkommenheit des gedichtes, das Mogk in die zweite hälfte des 10. jahrhs. setzt, durch eine zeit formeller gewandtheit hindurch sorgfältig bewahrt sein soll, sehr unwahr-

scheinlich. — die Rígsþula ist nach Mogk durch einen isländischen skalden in Dänemark gedichtet. Rígr ist nicht Heimdallr, sondern Óđinn, der ahnherr der königsgeschlechter, er benennt ihn mit einem keltischen wort, das er im westen kennen gelernt hat. der mythus von Óđinn als dem ständeerzeugenden gott ist nur durch den dichter der Rígsþula bezeugt, *meiri ok minni mǫgu Heimdallar* bezieht sich nicht auf soziale unterschiede der menschen. nur der aufzeichner der Rigspula, der die Vǫluspá kannte, identifizierte Rígr mit Heimdallr. ich finde keine auffallende übereinstimmung zwischen der kurzen prosaeinleitung der Rígsþula und Vǫlusp. 17; was *meiri ok minni* bedeuten soll, sagt uns Mogk nicht. daß Heimdallr geistige macht besitzt, geht aus Þrymskv. 15 deutlich genug hervor. 'durchweg' auf Óđinn werden die königsreihen nicht zurückgeführt; wie die Ynglinge auf Njǫrđr zurückgeführt werden, könnte wohl auch Heimdallr ahnherr eines fürstengeschlechtes sein; ob nun Arngrimr Jónsson in der bekannten stelle sich auf die Rígsþula stützt oder nicht, jedenfalls kannte er Rigus als fürstlichen ahnherrn auch aus anderen berichten, Rigus ist ein historischer name, an den der dichter anknüpft, kann also nicht vom dichter erst aus dem keltischen mitgebracht sein. — daß die letzte zeile des zweiten Gudrunliedes *(þat man ek gǫrva)* ein ausruf des abbrechenden aufzeichners sein soll ist ein seltsamer einfall.

daß die *hǫfuðlausn* nur der wikingerzeit angehöre (659), ist auch nach Mogks darstellung nicht genau, denn noch Gísl Illugason dichtet eine *hǫfuðlausn* 1095, während doch Mogk selbst mit dem tode des Haraldr harđráđi die wikingerzeit abschließt. völlig willkürlich und irreführend ist die annahme, daß die sagaschreiber meist auch skalden gewesen seien (659). — die verlorene Íslendinga drápa des Eyvindr skaldaspillir soll von 'der Isländer freiheit und dichtung' gehandelt haben (670). zu dieser annahme haben wir kein recht; wenn auch Snorri sagt: *orti drápu um alla Íslendinga*; es ist ein aristokrat, der das spricht, mehr als ein genealogisches gedicht können wir nicht vermuten. Gunnlaugr geht außer landes, ,um seinen charakter zu läutern' (680); das trifft nicht den sinn, Þorsteinn nennt ihn *úráþinn*, er soll *semja sik eptir siþ annarra manna.* von großem interesse ist die einleitung in die sagaliteratur (730—744). Mogk nimmt als vorstufe unserer sǫgur die mündliche saga an, von der er meint, daß sie wahrscheinlich die typische form der erzählung ausgebildet habe, die wir später bei den schriftlichen sögur finden. auf den stil soll die prosaliteratur der Iren von einfluß gewesen sein. zwischen der mündlichen und schriftlichen saga ist kein literaturgeschichtlich faßbarer zusammenhang; die schriftlich fixierten sögur sind individuelle literarische arbeiten der ersten aufzeichner, die meist

geistliche an den bischofssitzen und in klöstern gewesen sind. auf diese wichtigste frage der altnord. literaturgeschichte, in der ich mich zu einer durchaus abweichenden ansicht bekenne, kann ich hier nicht eingehen, ich will nur anführen, daß in der darstellung Mogks die auffallende tatsache, daß die nationale saga anonym, die literatur der geistlichen und gelehrten nicht anonym ist oder doch den verfasser in der darstellung ganz anders hervortreten läßt, kaum berührt, jedenfalls nicht erklärt wird. daß die isländische geschlechtssage historisch weniger zuverlässig sein soll wie die (doch auch in Island entstandene) königssaga, wird mit seltsamen gründen verteidigt (741) 'die tradition in der heimat der ereignisse, wo jeder ort bekannt ist, wo die nachkommen der sagenhelden fortleben, ist aber ungleich beweglicher und kombinationsreicher als die tradition ausländischer ereignisse, die auf bestimmte gewährsmänner oder auf zeitgenössische gedichte zurückgeht; hier ist die phantasie schon beschränkt durch die unkenntnis des schauplatzes und der verhältnisse'. man sollte meinen, daß diese unkenntnis der phantasie hemmnisse aus dem wege räume. irrtümer der chronologie setzen die wahrhaftigkeit der geschlechtssögur nicht herab; das interesse für die genaue chronologische bestimmung ist ein gelehrtes interesse. Mogk weist (744) auf die typischen züge der isl. geschlechtssaga hin, z. b. die wiederholungen gleicher ereignisse, dann auf die rolle, die der volksglauben in der saga spielt, und will auch damit seine ansicht begründen, daß die isl. geschlechtssaga weniger historisch glaubwürdig ist als die königssaga; der stoff der isländ. geschlechtssage ist privatgeschichte, es kommt viel mehr persönliches, inneres leben zur darstellung als in der königssaga; dieses innere leben trägt das gepräge der zeit: diese leute hatten so wunderbare träume, sie sahen gespenster und wurden durch zauber geschädigt. das typische gewand der saga zeigt nur, daß die sagaerzähler künstler waren, daß sie in die notwendigen zusammenhänge des geschehens aufsuchten. im übrigen ist es nicht besonders merkwürdig, daß bei dem wenig komplizierten leben auf Island sich die hauptzüge der erzählungen wiederholen. nicht glücklich ist s. 859 der satz gefaßt: 'wenn wir sie (die sagas), wie z. b. die Tristamssaga, in einer norwegischen und isländischen fassung haben'. denn auch die norwegische fassung besitzen wir doch nur in isländischer umbildung. zu verbessernde kleinigkeiten sind: s. 566 oben lies das Ágrip statt der Ágrip, s. 578 oben das Stef für den Stef, s. 628 der Gp. (Grípisspá) für des Gp.; sonderbar klingt es, wenn Mogk immer von den Grágás spricht (660. 920). — rec. F. Jónsson, GgA. 167,56.

145. F. Jónsson, Den oldnorske og oldisl. litteratursthistorie. — vgl. Jsb. 1902,4,90. — rec. Litbl. 25,228 von W. Golther.

146. F. Jónsson, Bókmentasaga Íslendínga að fornu og undir siðabót. gefin út af hinu ísl. bókm. fjel. h. 1. 240 s.

das buch wird eine volkstümliche literaturgeschichte im guten sinne des worts werden, es ist in schöner, kräftiger sprache geschrieben, die darstellung warm und klar. in dem vorliegenden heft werden nach einer kurzen historischen einleitung und allgemeinen charakterisierung der älteren dichtung die norwegischen skalden, die Eddalieder, die isländische dichtung bis 1300 und die entstehung der saga behandelt. in manchen einzelheiten vertritt F. Jónsson hier seine ansichten schärfer und klarer als in seiner großen literaturgeschichte.

147. V. Vedel, Helteliv. en studie over heltedigtningens grundtræk. Kbh., Nord. forl. 468 s. 7,50 kr.

148. F. Jónsson, Om overleveringsdubletter. Arkiv 21,1.

F. Jónsson behandelt eine anzahl von fällen, in denen strophen oder strophenteile in doppelter gestalt in der mündlichen überlieferung fortlebten; dabei konnte eine vermischung beider eintreten. — F. Jónsson bleibt bei der ansicht, daß die hauptmasse der Eddastrophen acht zeilen habe (adde: resp. 6); zunächst also sei bei strophen von mehr als acht zeilen an zusätze, bei weniger als acht zeilen an verlust zu denken. im ersteren falle spielen die überlieferungsdubletten eine große rolle. es werden dann solche stellen untersucht, daneben auch andere, in denen zudichtung angenommen wird. — eine stelle wie H. H. 1,41,5—6: *kómu þér ógǫgn ǫll at hendi* kann man nicht als dublette zu 3—4: *varghljóðum vanr á viðum úti* bezeichnen.

148a. Katalog over det store kongelige bibliotheks haandskrifter vedrørende norden, særlig Danmark. udg. af det st. k. bibl. ved E. Gigas. 1. bd. 342 s. Kbh., Gyldendal. 1903. 5 kr.

149. Palæografisk atlas. — vgl. Jsb. 1903,4,107. — rec. Arkiv 21,194 von C. Weeke.

150. V. Gödel, Ormr Snorrasons bok. en förkommen, men til största delen i afskrift bevarad fornnorsk-isländsk membran. (Nordiska studier s. 357.)

das buch des Ormr Snorrason war eine große isländische sammelhandschrift, die bei dem schloßbrand von Stockholm (1697) vernichtet wurde: sie enthielt die Trojumanna saga, die Brita sǫgur und eine anzahl romantischer sǫgur. der größte teil der hs. ist in papierhandschriften erhalten, die in den jahren 1690—1691 entstanden sind. Gödel erweist das aus den excerpten des Bureus und Verelius, die die membrane für ihre arbeiten benutzt haben. Gödel vermutet, daß die handschrift aus der zweiten hälfte des 13. jahrhs. stammte.

## 2. Metrik.

151. H. Pipping, Bidrag till Eddametriken. — vgl. Jsb. 1903,4,110. — rec. A. f. idg. Sprachk. 16,23 von M. Kristensen.

152. Sv. Lampa, Strofformer i svensk medeltidsdiktning. (Nordiska studier s. 402.)

der aufsatz behandelt die strophenformen der mittelalterlichen schwedischen kunstdichtung, die sich aus wenigen einfachen typen entwickeln und nach den mitgeteilten proben über eine gewisse schlichtheit nicht hinauskommen.

## 3. Edda und verwandtes.

153. Sæmundar Edda hrsg. von F. Detter und R. Heinzel. — vgl. Jsb. 1903,4,114. — rec. ZfdPh. 36,254 von F. Jónsson; DLz. 24,2690 von G. Neckel; Österr. litbl. 13,111 von A. E. Schönbach; ZföG. 54,618 von W. Golther; Hess. blätter f. volksk. 2,240.

154. Sæmundar Edda hrsg. von K. Hildebrand. 2. völlig umgearbeitete auflage von H. Gering. Paderborn, F. Schöningh. 1904. XX,483 s. (bibliothek der ältesten deutschen literaturdenkmäler. bd. VII.)

diese ausgabe ist als völlig selbständiges werk H. Gerings zu betrachten. die vorrede bestimmt, mit ungewöhnlicher schärfe gegenüber Detter-Heinzel, das ziel der Eddakritik: wiedergewinnung der echten lesart; vielleicht unanfechtbarer wäre es zu sagen: der ältesten erreichbaren lesart. daß fast vierzig jahre nach Bugges ausgabe ein so selbstverständlicher grundsatz der kritik noch besonders verteidigt werden muß, wird späteren wunderlich erscheinen. als beispiel einer sichern konjektur wird das aus der paraphrase der Vǫlsungasaga gewonnene *hvt sitiþ kyrrir* (Guþr. hv. 2,1) für *hvt sitiþ* in R gegen Detter-Heinzel verteidigt. wenn es nur gegolten hätte, die rückständigkeit der textgestaltung in Detter-Heinzels Edda zu erweisen, wäre noch besser aus der 5. strophe desselben liedes *knættim Jǫrmunrekki* anzuführen, wo R ohne bemerkung des kommentars abgedruckt wird, während die ergänzung nach der Vǫls. s. überhaupt erst die alliteration herstellt und die worte zu versen macht. in der ersten stelle folgt Bugge der Vǫls. s. nicht. die bemerkung, daß *sitiþ* 'phraseologisch' sei, ist freilich grade im hinblick auf die von Detter-Heinzel im kommentar angeführten stellen völlig unverständlich, bei der empfehlung von *sitiþ kyrrir* wäre aber ein wort über die vom gewöhnlichen gebrauch abweichende stellung des stabes im ersten halbverse am

platze gewesen. die orthographie ist nach der schreibweise der ältesten isländischen hss. umgestaltet, nur *i* und *u* der endsilben aus didaktischen gründen nicht in *e* und *o* verwandelt; auf diese weise kommen manchmal wunderliche schreibungen zu stande wie *fǫu* Hǫv. 33,4; *seï* 54,2; *seïr* Vm. 7,4; *tannfeï* Grm 5,4; aus didaktischen gründen wäre überhaupt möglichster anschluß an die schreibung der hs. geboten, nicht bloß in diesem punkte. warum der herausgeber, der sonst über Sijmons hinaus manche altertümlickkeiten der poetischen sprache in den text setzt, hier sich zurückhält, ist nicht recht verständlich. — der kritische kommentar vereinigt alles, was zur textkritik der Edda beigebracht ist, sogar v. d. Hagens ausgabe hat der herausgeber für die heldenlieder verglichen. 'es war immer hier lehrreich festzustellen, daß sehr häufig modernste kritiklosigkeit mit der alten editio princeps hand in hand geht'. am meisten gelegenheit zum eingriff in den überlieferten text gibt die metrik, flickwörter werden ausgestoßen, umstellungen vorgenommen um den metrischen bau klarer hervortreten zu lassen. bei der schlechten überlieferung ist es wirklich auch gefährlich, ohne näheres bedenken auf grund des textes ausnahmen von der metrischen regel zu konstruieren. es muß vor allem beachtet werden, ob die abweichung von der metrischen norm durch ein übergleiten in prosaische wortfügung entsteht; dadurch wird sie jedenfalls sehr verdächtig. von Gerings konjekturen heb ich hervor *sársktþ* für *sáttir* H. H. II, 24,2, *munugþ* für *meiþmum.* Sg. 15,4, *hǫggnum sér hǫndum, hǫggnum sér fótum* für *føtr sér þú, þína, hǫndum sér þú þinum* Hm. 23,4; Fm. 5,4 entfernt sich der herausgeber zu weit von der überlieferung. Gering hat völlig recht, wenn er sagt, daß die grenze zwischen konjektur und nachdichtung gar nicht zu bestimmen ist, er hat recht, wo die stäbe durch prosaische paraphrase durchschimmern, eine wiederherstellung der verse zu versuchen; aber Gering scheint die schwierigkeit der aufgabe doch zu unterschätzen. vgl. Grm. 31a, Fm. 3,3—4; bei H. H. 1,21,2—3 und Skm. 7a glaub ich, daß die prosa zu verwaschen ist, als daß man die ursprünglichen verse auch nur andeutungsweise wiederherstellen könnte. — in der Vsp. hebt Gering wechsel den zwischen der 3. und 1. person auf, indem er 21,1; 27,1; 28,1; 29,1; 30,4; 31,1. 35,1; 38,1; 39,1; 44,3; 59,1; 64,1 *ek* einsetzt, wie das an einzelnen dieser stellen schon andre herausgeber getan haben. zu einem solchen eingriff in die überlieferung sind wir nicht berechtigt.

155. Edda Sæmundar. valda sånger ur den poetiska eddan metriskt öfversatta af K. Ljungstedt. 224 s.

156. Eddalieder von W. Ranisch. (Samml. Göschen 171.)

— rec. Cbl. 55,511 von A. Gebhardt; ZföG. 55,641 von A. Bernt; ZfGw. 58,2224 von G. Siefert.

157. H. Gering, Vollständiges wörterbuch zu den liedern der Edda. — vgl. Jsb. 1903,4,116. — rec. GgA. 166,177 von R. Heinzel.

158. R. C. Boer, Kritik der Vǫluspá. ZfdPh. 36,287.

nur die resultate dieser scharfsinnigen untersuchung sollen hier kurz angedeutet werden. das älteste rein heidnische gedicht, eine weissagung vom untergang der götter, von dem nichts verloren gegangen ist, wurde durch einen nicht viel späteren heidnischen dichter, der unter dem einflusse christlicher gedanken stand, erweitert; ihm verdankt das gedicht die sittlichen tendenzen. ein dritter, viel späterer, hat die vor ihm durch varianten erweiterte fassung umgestaltet, indem er den schöpfungsbericht hineinarbeitete. auch das älteste gedicht ist isländisch. — die einzelheiten der untersuchung fordern oft die kritik heraus, das ergebnis im ganzen genommen scheint mir richtig es zu enthalten, wenn sich auch die schichten der überlieferung nicht so sauber sondern lassen.

159. B. S. Phillpotts, Surt. Arkiv 21,14.

der aufsatz ist wesentlich mythologischen inhaltes. Surtr ist ein vulkandämon, der weltuntergang als vulkanische eruption geschildert. die Vǫluspá muß also isländischen ursprungs sein, auch Surtr selbst. die idee des weltuntergangs ist erst unter dem eindruck der isländischen natur geschaffen, das letztere wird aber nicht mit aller bestimmtheit behauptet. — der aufsatz bietet viele angriffspunkte. die verfasserin meint, es sei a curious coincidence, daß die vulkane Hekla und Kǫtlugjá im süden der insel gelegen seien; wäre die Vǫl. in Norwegen, Schottland oder Irland entstanden, müßte es heißen *Surtr ferr norðan.* welche wunderliche grille, das ungeheuere ereignis des weltunterganges in dieser weise lokalisieren zu wollen! Surtr kann trotz seines namens ('der schwarze') wohl ein feuerdämon sein, etwa als riesenhafte rußgeschwärzte gestalt gedacht. die isländischen namen wie *Surtarbrandr, Surtarhellir* beweisen für die isländische herkunft des Surtr nichts; denn wenn die ansiedler die vorstellung des feuerriesen, der die welt zerstört, von Norwegen mitbrachten, war es ganz selbstverständlich, daß sie nach den ersten vulkanischen ausbrüchen das zerstörende feuer unter dem boden ihrer insel mit Surtr, dem weltzerstörer in verbindung brachten. eine ganz andre frage ist natürlich, ob die Vǫl. in Island entstanden und die schilderung des weltunterganges mit zügen versetzt worden ist, die sich aus dem eindrucke vulkanischer ausbrüche erklärt. ich glaube, daß in dieser frage die vf. die richtige antwort gibt, wenn auch in der deutung des einzelnen zu viel geschieht.

160. M. Anholm, Den bundne jætte i Kaukasus. Danske studier 1,141.

eine untersuchung der in verschiedenen versionen im Kaukasusgebiet lebenden sage von dem zur strafe gefesselten und gepeinigten riesen, der einmal freikommen und die welt vernichten wird. — angez. im Archiv f. religionswiss. 8,314 von B. Kahle.

161. A. Olrik, Om ragnarok. — vgl. Jsb. 1902,4,102. — rec. ZfVk. 1904,457 von W. Ranisch; ZfdPh. 35,402 von Fr. Kauffmann.

162. Hj. Psilander, Alvíssmál 1,6.

in der letzten zeile der ersten strophe will Psilander statt *heima skalat hvílþ nema* lesen: *heimo skal at hvílþ nema. heima* soll 'ehefrau' bedeuten. ein *hemma* in diesem sinne ist aus der sprache der Shetland- und Orkneyinseln bezeugt. daß *at hvílþ* oder auch *á hvílþ* im sinne von 'in ruhe' gebraucht werden kann, scheint mir zweifelhaft, *nema* könnte in diesem zusammenhang eigentlich nur 'rauben' bedeuten. vor allem aber führen die vorhergehenden zeilen durchaus nicht auf den von Psilander vermuteten sinn: offenbar hat doch Alvíss selbst es eilig, die braut in sicherheit zu bringen; man müßte die letzte strophe schon ironisch auffassen, wenn man Psilander folgen wollte; gnomisch scheint die zeile allerdings zu sein. streicht man mit F. Jónsson das *at* und übersetzt man (anders als er): 'zu haus soll man sich ausruhen', so fällt der anstoß weg, daß *heim* in der dritten zeile auf die wohnung des Alvíss und *heima* in der sechsten auf die des gottes gehen soll.

163. K. Lehmann, Die Rígsþula (Sonderabdruck aus der festschrift für Julius von Amsberg). Rostock, Stillersche hof- und universitätsbuchhandlung. 34 s.

die zeit der abfassung will Lehmann später ansetzen als F. Jónsson (etwa 1000 wie Ólsen); er glaubt, daß die Rþ. in Island gedichtet ist. die der abhandlung vorausgeschickte übersetzung ist nicht gelungen. 'feuer brannte auf diele' zu sagen ist nur einem leutnant gestattet.

164. G. Cederschiöld, *'Hundum verpa'*. Arkiv 21,175.

dafür will Cederschiöld Rígsþ. 35,1 einsetzen *haukum verpa*, indem er Guđrúnarkv. II,18 vergleicht (*hauki fleygja*). die konjektur ist einleuchtend. Detter-Heinzel zitieren, ohne doch *hundum verpa* zu beanstanden. M. Fr. 20,9: *unmære hunde sol man schüpfen zuo dem bern, und rôten habech zem reiger werfen.*

164a. R. C. Boer, Sigrdrífumál and Helreiđ. ZfdPh. 35,289.

in einem verhältnismäßig alten, zur zeit der aufzeichnung schon sehr fragmentarischen gedicht erweckt Sigurđr eine schlafende

walküre und vermählt sich mit ihr. mit den resten dieses gedichtes ist in unserer überlieferung ein anderes mit Sigdr. 3 beginnendes verbunden, in dem ein held bei einer vǫlva rat sucht. Fáfnnism. 41 ist mit Müllenhoff als jüngerer zusatz aufzufassen. Helr. 11 ist zu streichen, dafür str. 22—23 der Vǫls. s. einzusetzen. *vafrlogi* und zauberschlaf gehören zusammen, Sigdrífa und Brynhildr sind identisch.

165. Eddica minora. — vgl. Jsb. 1903,4,126. — rec. Eimreiđin 10,75 von F. Jónsson; Öst. litbl. 13,399 von A. E. Schönbach; Archiv 112,398 von R. Nordenstreng; DLz. 24,2819 von G. Neckel; ZfdPh. 36,521 von B. Kahle.

166. G. Schütte, Anganty-kvadets geografi. Arkiv 21,30.

der vf. geht von Heinzels aufsatz über die Hervararsaga (1887) aus. das gedicht hat uns durch seine genauen und gut zusammenhängenden angaben ein stück altgermanischer geographie gerettet; die angaben sind vom gotischen standpunkt aus zu betrachten. das reich der Goten, ist das weichselland. bedenklich scheint mir die deutung von *Árheimar* und *á stǫđum Danpar* aus dem got. (s. 38) und die behandlung der Jordanesstellen, die auf gotischen liedern beruhen sollen (41—42). die namen der hauptpersonen weisen nach Schütte auf die catalaunische schlacht, die einzelheiten der gedichte aber auf einen östlichen kampf der Goten mit den Hunnen.

## 4. Skalden.

167. R. Meißner, Skaldenpoesie. ein vortrag. Halle, M. Niemeyer. 32 s. — rec. Eimreiđ. 10,153 von Valtýr Guđmundsson.

## 5. Volkslieder.

168. Danmarks gamle folkeviser. danske ridderviser. efter forarbejder af S. Grundtvig udg. af A. Olrik. II,4. 150 s. 4°. Kbh., Wroblewski. 2,50 kr. — forts. zu Jsb. 1902,4,106.

169. L. Pineau, Les vieux chants populaires scandinaves. — vgl. Jsb. 1902.4,107. — rec. Lit. cbl. 54,1644.

170. Th. Laub, Vore folkevise-melodier og deres fornyelse. Danske studier 1,177.

der aufsatz behandelt den engen zusammenhang der volksliedermelodien mit dem mittelalterlichen kirchengesang und legt rechenschaft ab von Laubs bemühungen, den volksgesang rein und in seiner freien beweweglichkeit darzustellen. eine sammlung von 14 liedern. mit begleitendem text von A. Olrik ist erschienen (vgl. Jsb. 1903,4,130), eine zweite wird in nächster zeit folgen.

171. Et hundrede gamle danske skjæmteviser. efter nutidssang samlede og for størstedelen optegnede af E. T. Kristensen. 312 + 92 s.

172. T. Årsbo, Dansk folkesang fra det 19. hundredaar. texter i udvalg med sagnhistoriske oplysninger. II. (Smaaskrifter udg. af selskab f. germansk filologi. nr. 9). 72 s. Kbh., Frimodt. 75 øre. — forts. zu Jsb. 1903,4,131.

173. P. Severinsen, Dansk salmedigtning i reformationstiden. 112 s. Nyt dansk forlag. 1,50 kr.

174. M. Kristensen og A. Olrik, En nyfunden legendevise. Danske studier 1,38.

ein bisher unbekanntes volkslied aus Falster, in dem das saatfeldwunder bei der flucht der Maria behandelt wird. zur vergleichung werden zwei mittelalterliche Fresken aus dänischen kirchen herangezogen.

175. E. T. Kristensen, Endnu en legendevise, de syv børnesjæle. Danske studier 1,110.

176. A. Olrik, Et dansk vers fra Erik af Pommerns tid. Danske studier 1,210.

bemerkungen zu dem aufsatz von A. A. Bjørnbo und C. S. Petersen über den geografen Claudius Swart; vgl. nr. 228. zu seiner karte von Grönland hat Swart verse hinzugeschrieben, die offenbar eine volksliederstrophe parodieren. der stimmungsvolle kehrreim ist so herübergenommen. (*Nordhum driver sandhin naa* = *sandhin aa*). diese verse sind das älteste zeugnis für den stil des dänischen volksliedes.

177. O. Klockhoff, Samsonsvisan (Nordiska studier s. 287).

eine vergleichende analyse der schwedischen, dänischen und einer norwegischen version des liedes. dieses lied hat keine besondere originalität, ist nach inhalt und ausdruck eine nachdichtung. mit der episode der Þiđrekssaga hat das lied nur den namen gemeinsam.

177a. Norske folkevisor. II. 47 s. (Norske folkeskrifter nr. 19.) — forts. von Jsb. 1903,4,132.

178. R. Berge, Norsk visefugg. samla og utgjevin med tonar, nedskrivne av A. Eggen. h. 1—3. Kria, Olaf Norlis forlag. 274 s.

179. R. Bergström, Visor. Svenska landsmål ock svenskt folklif 1904,121.

sechzehn schwedische volkslieder.

180. P. Sjöbeck, Visor. Svenska landsmål ock svenskt folkslif 1904,66.

fünf schwedische volkslieder.

181. Kungl. bibliotekets visbok i 8⁰. s. 1—80. Svenska landsmål ock svenskt folklif 1904. h. 5.

## 6. Íslendingasǫgur.

182. Bj. M. Ólsen, Landnáma og Egils saga. Aarbøger for nord. oldkyndigh. og hist. 2. r. 19,167.

der aufsatz versucht den nachweis zu führen, daß Sturlubók-Hauksbók in dem abschnitt über Skallagrímr, wo die Egilssaga benutzt ist, zugleich auf einen älteren text der landnáma zurückgehen, der für uns durch die Melabók repräsentiert ist. Melabók hat hier die richtige ordnung des stoffes, die in der andern rezension durch die benutzung der Egilssaga gestört ist. dasselbe gilt von dem abschnitt über Ketill hængr. die tradition der Egilssaga ist minder glaubhaft als die des ältern Landnámatextes und aus familieninteresse umgestaltet. es liegt nahe dabei an Snorri zu denken, und so prüft Ólsen die schon von anderer seite geäußerte vermutung, daß die Egilssaga von Snorri verfaßt ist. er hält diese vermutung für begründet und meint, daß die saga während Snorris aufenthalt in Borg (1202—1207) entstanden ist. — dasselbe verhältnis zwischen der Egilssaga und den rezensionen der Landnáma findet Ólsen ferner bei dem abschnitt über Ketill gufa.

183. F. Jónsson, Om Njála. Aarb. f. nord. oldk- og hist. 1904,89.

der aufsatz behandelt die juristischen bestandteile der Njála in ausführlicher polemik gegen K. Lehmanns und H. Schnorr von Carolsfelds abhandlung über die Njálssaga. daneben werden fragen der komposition besprochen und in gleichen sinne wie in der lit. hist. beantwortet.

184. Austfirðinga sǫgur udg. ved Jakobsen. — vgl. Jsb. 1903,4,136. — rec. DLz. 25,1819 von G. Neckel.

185. Heiðarvíga saga udg. ved Kr. Kålund (Samfund til udgivelse af gammel nordisk litteratur bd. 31). Kbh., XXXIV,135.

die einleitung bespricht mit großer sorgfalt und gründlichkeit die überlieferung der saga. der in der Stockholmer hs. enthaltene teil der saga ist von drei verschiedenen schreibern geschrieben. der erste gehört noch dem 13. jahrh. an, 2. und 3. werden der zweiten hälfte des 14. jahrhs. zugewiesen. das erste stück ist

ein teil der hs., die von 2. und 3. abgeschrieben wurde. vor dem ersten stück enthielt die hs. 12 blätter, die an Arne Magnusson ausgeliehen waren und 1728 verbrannt sind. Arne Magnusson setzte die schrift dieser blätter etwa um 1350 an. Kålund hält diese zeitbestimmung für richtig. er prüft dann die aufzeichnung des Jón Ólafsson, der die blätter für Arne Magnusson kopiert hatte (auch diese abschrift verbrannte) und den inhalt ein jahr und einige monate später aus dem gedächtnisse wiedergab, auf ihre zuverlässigkeit, die sich im großen und ganzen sehr gut bewährt. — die gedächtniskraft dieses mannes und die gewissenhaftigkeit, mit der er scheidet, was er im wortlaut, was er mit sicherheit in bezug auf alle einzelheiten und was er nur ungefähr behalten hat, ist bewundernswert. — das bruchstück der hs. wird von Kålund mit fast diplomatischer treue widergegeben; die abkürzungen sind in kursivschrift aufgelöst; es wäre zu wünschen, daß das in den ausgaben des Samfund, soweit es sich um alte membranen handelt, zum prinzip erhoben würde. der kommentar beschränkt sich nicht auf die textherstellung, sondern bringt auch wertvolle sachliche beiträge.

186. B. Kahle, Die handschriften der Hungrvaka. Arkiv 20,228.

der aufsatz bietet eine willkommene ergänzung zu der inzwischen erschienenen ausgabe; nicht AM. 379,4$^0$, wie in Vigfússons ausgabe, sondern 380,4$^0$ ist dem text zu grunde zu legen, AM. 205 fol. mehr heranzuziehen. die beiden ersten gehen zusammen auf eine andere vorlage zurück als die dritte.

187. B. Kahle, Zu den handschriften des kürzeren þáttr Þorvalds ens víðförla. Arkiv 21,256.

die redaktion des textes im cod. AM. 62 fol. ist eine andere als die der Flateyjarbók, und zwar eine bessere.

188. Jón Halldórsson, Biskupasögur 1. bd., 1. h. Sögurit II,1. Sögufélag gaf út. Reykj. 1903.

189. Sturlunga saga i dansk oversættelse ved K. Kålund. versene ved O. Hansen. udg. af det kongel. nordiske oldskriftsselskab. h. 11—19. Kåb., Gyldendal. — fortsetzung von Jsb. 1903,4,140.

190. Grettissaga hrsg. von R. C. Boer. — vgl. Jsb. 1902,4,112. — rec. ZfdPh. 36,560 von A. Gebhardt.

## 7. Konungasǫgur.

191. Fagrskinna, udg. ved F. Jónsson. — vgl. Jsb. 1903, 4,141. — rec. DLz. 15,1565 von G. Neckel.

192. Kn. Stjerna, Vendel och Vendelkráka. Arkiv 21,71.
Vendel, wo könig Óttarr (Yngl. s. kap. 31) fiel und den beinamen *Vendilkráka* erhielt, ist nicht das jütische Vendel sondern ein in Uppland nicht weit von Uppsala gelegener ort. dieses schwedische Vendil ist auch das in der Skiold. s. erwähnte, ebenso das Vandilsvé in H. H. II,25. auch die archäologischen funde weisen darauf hin, daß dort vor der wikingerzeit eine wichtige niederlassung gewesen ist.

## 8. Fornaldarsǫgur. romantische sǫgur.

192a. R. C. Boer, Über die quellen von c. 26—29 der Vǫlsungasaga. ZfdPh. 35,464.
Boer versucht die zu grunde liegenden lieder zu bestimmen und gegeneinander abzugrenzen.

193. Hrólfssaga Kráka og Bjarkarímur udg. ved F. Jónsson (Samfund til udgivelse af gammel nordisk litteratur bd. 32). Kbh., XXX,175 s.
oiese wichtige saga ist hier zum ersten male kritisch herausgegeben. die überlieferung beruht leider durchaus auf papierhss. des 17. jahrhs., von denen nur vier für die textgestaltung wert haben. zu einer bestimmten ansicht über das verhältnis dieser vier hss. ist der herausgeber nicht gekommen. in der einleitung bespricht F. Jónsson ausführlich die komposition der saga und ihr verhältnis zu den andern quellen. die entstehung der saga setzt jetzt später an als in seiner literaturgeschichte.

194. J. Gotzen, Über die Bárđar saga Snæfellsáss. Berl. dissertation (1903).
die dissertation bildet einen teil der einleitung einer größeren arbeit über den stil der sagenhaften Isländergeschichten; sie bringt eine sorgfältige analyse der saga, wobei die elemente der komposition geschieden und ihrer herkunft nach charakterisiert werden. echte überlieferung von Bárđr bleibt nur wenig zurück.

195. F. Wagner, La saga de Fridthjof le fort, traduite de l'ancien islandais précédée d'une étude sur la saga de Fridthjof et accompagnée d'un commentaire et d'une notice sur les rímur. Louvain, Charles Peeters. 138 s.

196. H. Bertelsen, Om Didrik af Bern sagas oprindelige skikkelse, omarbeidelse og håndskrifter. — vgl. Jsb. 1902,4,130. — rec. Arkiv 21,81 von E. Mogk.
die rec. erörtert ausführlich das verhältnis der hss. der Þiđs., das sich Mogk einfacher vorstellt als Bertelsen.

197. R. Meißner, Die Strengleikar. — vgl. Jsb. 1903,4, 145. — rec. AfdA. 29,202 von A. Heusler; ZfdPh. 36,258 von F. Jónsson; Museum 12,335 von R. C. Boer; Öst. litbl. 13, 207 von A. E. Schönbach.

198. A. Trampe Bödtker, Parténopeus de Blois. Étude comparative des versions islandaise et danoise (Videnskabs-selskab. skrifter. 1904. hist. filos. kl. nr. 3.) Chria in komm. bei J. Dybwad.

in einer übersicht über die versionen der weitverbreiteten schönen sage prüft Bödtker die überlieferung der isländischen saga; er kommt zu dem resultat, daß die von Jón Vigfússon im jahre 1690 angefertigte kopie, die Klockhoff in seiner ausgabe nicht benutzt hat, gegenüber den andern 5 hss. eine besondere redaktion der isländischen saga enthält. er vergleicht dann die saga und den dänischen Persenober mit dem englischen gedicht und der spanisch-katalanischen version in ihrem verhältnisse zum fransischen Parténopeus. die norweg. vorlage der isländ. saga und des dän. Persenober ist aus einer anglo-normannischen bearbeitung übersetzt, auf die auch das englische gedicht zurückgeht.

199. R. Meißner, Die geschichte vom ritter Tiodel und seiner ungetreuen frau. ZfdA. 47,247.

200. R. Meißner, Untersuchungen zur Rómverjasaga I. Upphaf Rómverja. Nachr. v. d. ges. d. wiss. zu Göttingen. phil. hist. kl. 1903,657.

## 9. Didaktische prosa. geistliche prosa. Isländische gesetze.

201. Snorre Sturluson, Gylfaginning oversat af F. Jónsson. — vgl. Jsb. 1902,4,132. — rec. Arkiv 21,190 von Th. Hjelmqvist. Eimreid. 10,153 von S. G.

202. Jónsbók, kong Magnus Hakonssons lovbog for Island vedtaget paa altinget 1281, og Réttarbœtr, de for Island givne retterbøder of 1294, 1305 og 1314. udg. efter haandskrifterne ved O. Halldórsson. 396 s. 4°. Køb., Gyldendal. 12 kr.

203. H. K. H. Buergel. Konungsannáll. Annales Islandorum regii. Beschreibung der hs., laut- und formenlehre, als einleitung zu einem diplomatarischen abdruck des cod. reg. 2087, 4°, gamle samling der k. bibliothek zu Kopenhagen. Leipz. dissertation. VIII,96.

die sorgfältige, wohl überlegte orthographie des ersten schreibers der annales regii ist schon öfter hervorgehoben worden. Buergel gibt eine sehr sorgfältige beschreibung der hs.; im kap. 4

folgt eine darstellung der schrift des ältesten teils (bis 1306). der zweite teil behandelt die lautlehre, der dritte die formenlehre des ältesten teils der hs. für die geschichte der isländischen orthographie sind diese sammlungen von großem wert. die frage, wie die norwegianismen der schreibung zu beurteilen sind, wird mit einer gewissen unsicherheit, ja widerspruchsvoll behandelt (vgl. s. 48,59,93). — rec. Eimreið. 10,153 von Valtýr Guðmundsson.

## E. Ausgewählte beiträge zur kunde des nordens.

### 1. Island.

204. Tímarit hins íslenzka bókmentafélags. 25. árgangur. 1904. 208 s.

aus dem inhalt: Björn Bjarnason, Fáein orð um íþrottir og skemtanir fornmanna. Jón Jónsson, Heimskvörnin og hafsaugað í trú fornmanna. derselbe, Ættartölur frá Ragnari Loðbrók.

205. Skírnir, tíðindi hins íslenzka bókmentafélags 1903. Rvík. 1904. 151 s.

206. Jón Jónsson, Íslenzkt þjóðerni. alþýðufyrirlestrar. Rvík, Sig. Kristjánsson. VI,262 s. — rec. Eimreiðin 9,228 von Valtýr Guðmundsson.

207. Sýslumannaæfir. eptir Boga Benediktsson. með skýringum og viðaukum eptir Hannes Þorsteinsson. bd. 2, h. 5. s. 565—755. — forts. zu Jsb. 1903,4,157.

208. Guðbrandur Þorláksson, Mordbréfabæklingar. II. 1595. Sögufél. gaf út. Rvík. 1903. — vgl. Jsb. 1903,4,158.

209. Halldór Briem, Ágrip af Íslandssögu. Rvík. 1903. 122 s.

210. Þorkell Bjarnason, Ágrip af sögu Íslands. 2. útgáfa óbreytt. Rvík., Sigfús Eymundsson. 1903. VIII,148 s.

211. Íslenzkir málshættir og talshættir. Eimreiðin 10,138. eine sammlung neuisländischer sprichwörter und redensarten.

212. D. Bruun, Islenzkir kvenbúningar. Eimreiðin 10,1 (mit guten abbildungen).

213. Burmeister, Frauenleben in Island. Zs. f. ethnol. 35,6.

213. V. Guðmundsson, Island am beginn des 20. jahrhunderts. aus dem dänischen von R. Palleske. Kattowitz O. S., gebrüder Böhm. 233 s.

die übersetzung ist von größerem wert als das dänische original (1900) in der schilderung der isländischen verfassung und verwaltung, die im jahre 1904 eine durchgreifende umgestaltung

erfahren haben, es ist wesentlich ein verdienst des vfs.. zwischen dem isländischen radikalismus und den dänischen ansprüchen vermittelt und so die verfassungsänderung ermöglicht zu haben. — daß die vorstellungen über das isländische volk noch immer in Deutschland so unklar und wunderlich sind, daran tragen die vielen flüchtigen reisebeschreibungen hauptsächlich die schuld. diesen entgegenzuwirken ist die übersetzung bestimmt und sehr geeignet. — V. G. will vor allem die moderne kultur Islands darstellen, sein buch gibt uns eine umfassende und gründliche schilderung des geradezu wunderbaren aufschwunges, den dieses durch fremde schuld so tief gesunkene volk ganz aus eigner kraft genommen hat. es ist verständlich, daß der blick des vfs., der so großen anteil an den fortschrittlichen bestrebungen seiner heimat hat, mehr in die zukunft als in die vergangenheit gerichtet ist. das buch bekommt aber dadurch eine gewisse einseitigkeit, die gar nicht in der absicht des vfs. liegen kann. dem großen leserkreis, an den sich jetzt der vf. mit der deutschen übersetzung wendet, wird nicht klar, welche bedeutung auch für die moderne isländische kultur das isländische altertum hat, er erfährt nichts davon, was dieses volk vor allen andern Germanen auszeichnet: daß es eine prachtvolle altgermanische sprache im ganzen rein und in voller altertümlichkeit erhalten hat und so in den stand gesetzt ist, sich der alten rein germanischen literatur ohne gelehrte vermittlung zu erfreuen, daß nur in Island eine nationale bildung im eigentlichen sinne des wortes möglich ist. — dazu kommt, daß der vf. gelegentlich das interesse des volkes für das geistige leben der vergangenheit als ein hindernis anzusehen scheint. (s. 96); über den 'aberglauben' der Isländer spricht er wie ein rationalist (s. 34). — als darstellung der modernen elemente der isländischen kultur ist das buch ausgezeichnet, auch die kurze einleitung über die natur der insel ist vortrefflich. die illustrationen sind gut ausgewählt.

214. C. Küchler, Geschichte der isl. dichtung der neuzeit. — vgl. Jsb. 1902,4,133. — rec. JGerm.phil. 5,222 von C. A. Williams. Lit. cbl. 54,1442.

215. J. C. Poestion, Drama und theater auf Island. — vgl. Jsb. 1902,4,134. — rec. DLz. 25,1628 von B. Kahle.

216. J. C. Poestion, Eislandblüten. ein sammelbuch neuisländischer lyrik. München, G. Müller. 5 m.

217. E. Zugmeyer, Eine reise durch Island. — rec. Öst. litbl. 13,277 von H. frh. v. Jaden.

218. D. Bruun, Det höje nord. Færöernes, Islands og Grönlands udforskning. Kbh. 1902. — rec. Eimreiðin 9,235.

219. Þ. Þoroddsen, Landfræđissaga Íslands. IV. 1. 2. gefin út af hinu ísl. bókmenntafjel. IV,410.

damit ist dieses gründliche werk, das soviel mehr enthält, als sein titel verspricht, abgeschlossen. der vierte band behandelt die reisen und untersuchungen von 1837—1880, die fortschritte in der naturwissenschaftlichen erforschung Islands, gibt eine bibliographie der wichtigsten neueren literatur, der see- und landkarten und schließt mit einem ausführlichen register.

220. H. Pudor, Island-fahrt. Sonderabdruck aus Mitt. der k. k. geogr. ges. in Wien. 1902. h. 9. u. 10.

ein teil dieser reisebeschreibung ist im septemberh. 1904 der monatsschrift 'Deutschland' erschienen.

### 2. Færøer.

221. A. B. Larsen, Om folk og sprogforhold på Færöerne. Scandia 24 nr. 5.

222. Debes, L. Jacobsøn, Færoe et Færoa reserata. Det er Færøernes og færøske indbyggeres beskrivelse. 382 s. Thorshavn 1903. Køb., Prior. 3 kr.

223. Færøske folkesagn og æventyr udg. ved J. Jakobsen. — vgl. Jsb. 1902,XIX,86. — rec. ZfdA. 47,299 von B. Kahle.

### 3. Dänemark und Norwegen.

224. P. Hermann, Erläuterungen zu Saxo Grammaticus. — vgl. Jsb. 1903,4,168. — rec. AfdA. 29,265 von W. Ranisch. Lit. cbl. 55,375 von E. Mogk. Mitt. aus d. hist. lit. 31,280 von Foss.

225. A. Olrik, Danmarks heltedigtning. I. — vgl. Jsb. 1903, 4,166. — rec. Rev. crit. 56,487 von L. Pineau.

226. Transaktions of the Cambridge philological society vol. V, part. 3.

zwei pergamentblätter einer hs. vom anfang des 14. jahrhs., enthaltend ein legendenbruchstück und ein gebet, hrsg. von Eiríkr Magnússon. die bruchstücke sind 1902 auf der universitätsbibliothek von Cambridge gefunden worden.

227. V. Andersen, Morten Børups latinske foraarsvise. übersetzung. Danske studier 1,236.

228. A. A. Bjørnbo og C. S. Petersen, Fyenboen Claudius Claussøn Swart (Claudius Clavus). nordens ældste kartograf. (D. kgl. danske vidensk. selsk. skrifter 6. r., histor. og filosofisk afd. VI,2.)

veranlassung zu dieser für die geschichte der kartographie Nordeuropas epochemachenden arbeit hat ein fund gegeben, den die beiden herausgeber auf der wiener hofbibliothek gemacht haben: sie entdeckten dort eine lateinische beschreibung des nordens, die mit einer reihe zum teil auch erst von den beiden herausgebern entdeckten karten die bedeutung des Claudius Clavus (geb. 1388) feststellt. die ortsnamen bei Claudius Clavus sind zum teil fingiert, so benutzt er die runennamen um Island damit auszustatten, die ortsnamen in Grönland ergeben eine lustige volkstümliche strophe mit refrain (vgl. 176):

thær boer eeynh manh ij eyn Groenlands aa,
ooc Spieldehbodh mundhe hanyd heyde;
meer hawer han aff nidefildh (?) [wide sildh]
een hanh hawer flesk hynth feyde.
Nordh um driwer sandhin naa.

diese phantastischen namen sind von spätern kartographen übernommen worden und haben viel verwirrung angerichtet.

229. A. Olrik, Kong Lindorm. Danske studier 1,1. nachtrag von A. Olrik und K. Toxvaerd 224.

mit diesem methodisch mustergültigen aufsatz über ein auch außerhalb des nordens weit verbreitetes volksmärchen eröffnet A. Olrik die neue zeitschrift, die eine fortsetzung der Dania ist.

230. P. Bjerge og Th. Søegaard, Danske vider og vedtægter eller gamle landsbylove og byskråer. h. 1. Kbh., Lehmann og Stage.

230a. Fra Ribe amt. udg. af hist. samfund for Ribe amt. Kbh., Lehmann og Stage. 168 s. 2,50 kr.

231. C. Nyrop, Haandværksskik i Danmark. Kbh., det nordiske forlag, 1903. — rec. Danske studier 1,222 von E. Rørdam.

232. A. Olrik, Nordisk æventyrliteratur fra de sidste år. Danske studier 1,41.

kritische übersicht über die neueste märchenliteratur des nordens. behandelt werden: E. T. Kristensen, Danske skjæmtesagn (1900), R. Steffen, Svenska sagböcker (1902), J. Jakobsen, Færøske sagn og æventyr (1898—1901), A. Rittershaus, Die neuisländischen volksmärchen (1902), Fr. v. d. Leyen, Das märchen in den göttersagen der Edda (1899) und einige aufsätze.

233. A. Olrik, Folkeminder. — Danske studier 1,34.

beiträge zur behandlung der letzten garbe, aus verschiedenen teilen Dänemarks gesammelt.

234. Beskrivelse af gamle danske folkedanse. udg. af foreningen til folkedansenes fremme. h. 1. 32 s. Køb., Wilh. Hansen. 75 øre.

234a. Samlingar til Stavanger historie. udg. af A. E. Erichsen. bd. 1. VIII,538. Stavanger. J. Floor i kom.

235. Bevingede ord. de i daglig tale og i skriftsproget hyppigst anvendte citater, samlede af O. Arland. Ny gennemset og forøget udgave. h. 1—3. Kbh., Gad.

236. B. Kahle, L. Holberg. vortrag geh. im akad.-dram. Hebbelverein zu Heidelberg, Neue Heidelb. jahrbücher 13, 144.

237. J. Bing, Holbergs første levnetsbrev. Danske studier 1,80.
eingehende untersuchung der ersten epistola ad virum perillustrem, an deren schluß Holberg gelobt, die carmina jocularia et ludos solitos aufzugeben.

238. H. Ussing, Steen Steensen Blicher og hans udgivere. Danske studier 1,158.

## 4. Schweden.

239. A. Noreen, Altschwedisches lesebuch. 2. aufl. Sth., Ljus. VIII,184 s.

240. O. von Friesen, Vår älsta handskrift på fornsvenska (Skrifter utg. af k. humanist. vetenskapssamfundet i Uppsala 9,3). Uppsala, akad. bokhandeln. Leipzig, O. Harrassowitz.

241. Södermannalagen efter cod. Havn. ny kgl. saml. 4°, 2237. utg. af K. H. Karlsson. XXIV,2,200. (Samlingar utg. af svenska fornskriftsällskapet 126).

242. K. G. Westman, Södermannalagens avfattning (Nordiska studier s. 59).
die hs. A. enthält den entwurf und liegt dem sanktionierten gesetz zu grunde, auf das die hs. B zurückgeht.

243. H. Pipping, Nya gotländska studier. Göteb. högsk. årsskr. 1904. 21 s. 1 kr.
verhältnis von cod. A u. B des Gutalag. i-umlaut im altgutnischen. sprachliche bemerkungen zum Gutalag.

244. S. Ambrosiani, Uplandslagens ärfda B. III. ett bidrag till Erik den heliges historia (Nordiska studier s. 1).
deutung einer stelle des Upplandsgesetzes, in der Erich der heilige erwähnt wird.

245. Skrifter till uppbyggelse. h. 1. udg. af R. Geete. 192 s, (Samlingar utg af svenska fornskriftsällskapet 125).
inhalt: Stimulus amoris af Bonaventura. Liknelser om Johannes evangelisten. Den korsfäste Jesu ljufliga samtal med en syndare. Fjorton råd om ett gudeligt lefverne gifna k. Kristiern I af abbedissan Ingeborg Gertsdotter.

246. R. Geete, Ett hittils okändt Katarina-officium. Samlaren 24,29.

247. S. Leijonhufvud, Några kvarlefvor af svensk dramatik från sextonhundratalets slut. Samlaren 24,39.

248. R. G. Berg, Prologen till Phosphoros. en litteraturspråklig monografi (Nordiske studier s. 258).
stilistische analyse des von Atterbom verfaßten prologs der kampfzeitschrift der schwedischen romantik.

249. O. W. Sundén, Allmogelifvet i en västgotasocken under 1800-talet. skildratt hufvudsakligen till belysning af folkspråket (Göteborgs k. vetenskaps och vitterhetssamh. handlingar. VI,2).

250. A. Schagerström, Om råd, drakar och mjölingar (Nordiska studier s. 395).
kleine beiträge zur volkskunde. ein *mjöling* ist ein von der mutter ausgesetztes kind. bekommt er die mutter zu fassen, saugt er sie zu tode.

251. Sv. Öberg, Från Härjedalen, anteckningar om folkliv ock folktro. Bidrag till kännedom om de svenska landsmålen ock svenskt folkliv. 19,3.

252. Sv. M. Lampa, Fåleberg. anteckningar om en gammel Västgötaby. Bidrag till kännedom om de svenska låndsmålen ock svenskt folkliv. 19,5.

253. L. Fr. Läffler, Den gottländska Taksteinar-sägnen (en svensk mytbildning i nyare tid). Bidrag till kännedom om de svenska landsmålen ock svenskt folkliv. 19,6.

254. E. Svensén, Ordspråk, ordstäv ock talesätt från nordöstra Småland. Svenska landsmål ock svenskt folkliv. 1904,42.

255. E. Wigström, Folktro ock sägner. s. 309—404. Svenska landsmål ock svenskt folkliv. 1904, h. 4.

256. Seder ock bruk från olika landskap. Svenska landsmål ock svenskt folkliv. 1904,116.

257. P. Johnsson, Sägner från Östra Göinge. Svenska landsmål ock svenskt folkliv. 1904,108.

R. Meißner.

# V. Deutsch in seiner gesamtentwicklung.

A. Grammatik. — B. Metrik. — C. Literaturgeschichte.

## A. Grammatik.

1. M. Trautmann, Kleine lautlehre des deutschen, französischen und englischen. — s. abt. 2A,8. — rec. W. Viëtor, Monatsschr. f. höh. Schulen 3,268.

2. K. Eulenburg, Zum wandel des idg. *o* im germ. Idg. forsch. 16,35—40.

3. H. Schröder, Das bewegliche *s* vor guttural + *r* in den germanischen sprachen. Beitr. 29,479—554. — s. abt. 2A,87.

für abt. 5 ist folgendes hervorzuheben: in 102 gruppen werden mit großem fleiße aus allen dialekten beispiele für skr- neben kr-, gr-, hr-, wr- angeführt, wie nhd. schrumpfen, dän. krympe, ahd. hrimfan, ne. wrimple oder ne. shrimp, westf. krimpe, dän. dial. vrimp und dän. dial. skrimpe, ne. dial. crump, nhd. rumpf, dän. dial. vrempel, wobei natürlich auch viel willkürlichkeiten unterlaufen.

4. H. Schröder, Streckformen. Beitr. 29,346—355. — s. a. abt. 2A,102.

'solche wortbildungen, die aus dem grundworte entstanden sind durch willkürliche einfügung eines beliebigen vokals oder eines vokals und eines konsonanten' im anlaut ohne accentveränderung, in den niederländischen und vlämischen dialekten besonders häufig. 1. nhd. 'scharlenzen' aus schlenzen 'schlenkern'. 2. kärnt. schalatzen 'schwatzen' : kärnt. schlatzen 'schlendern'. 3. nhd. scharwenzeln 'schweifwedeln' : schwänzeln. 4. nhd. karniffeln : knüffeln 'prügeln'. 5. westf. karnellen : knallen. 6. nhd. klabastern : wvl. klasteren 'beklysteren. 7. altmärk. klabîsteren : wvl. beklysteren. 8. nd. kalmüsern : klüsern 'entwirren' (klûs). 9. nd. westf. klabüstern : nd. utklüstern 'entwirren' (holst. kluster) u. a. [ein versuch, die dialektischen formen zu erklären, wird nicht gemacht; bei einer reihe der neubildungen: klabastern, klabîsteren, klabüstern, klabatschen, klabautermann, kabüse, kabache liegt wohl 'konsontenaustausch' vor; composita mit be-, bei- sind umgestaltet worden: klabautermann 'der, den mast beklettert', kabache 'bei der kachel, dem halbdeck'. In andern: scharlenzen, schalatzen, karnellen, kra(j)ölen, balatschen, balladern hat sich dialektisch aus dem stimmton der nasale und liquida ein neuer vokal entwickelt; die sogenannte 'svarabhakti' hat sich eingestellt, die ja aus dem altindischen bekannt ist und für die ich aus den italischen dialekten belege beigebracht habe. Bezz. beitr. zur kunde der idg. sprachen 23,254 ff.]

5. H. Schröder, Einige fälle von konsonantenaustausch (im deutschen). Beitr. 29,355. — s. a. abt. 2A,88.

altmärk. bockheistern (für kopheistern 'kopfstehen'), wîbaut 'beifuß', kastett 'stakett' westf. kanstett 'stakett', funkelkûse 'winkelzüge', sîmeken 'miezchen' sind scherzhafte neubildungen (d. h. analogiebildungen).

6. H. Schröder, Etymologisches. Beitr. 29,554—560. — s. a. abt. 2A,145.

1. nhd. köter 'hund' ahd. *kôʒari got. *kautureis idg. *ʒud. 2. nhd. heucheln aus nd. hûcheln *hûwilôn ae. híwian. 3. nhd. ekeln aus mnd. eicheln *aiwilôn got. aiviski 'schande'. 4. nhd. steiß ahd. stiuʒ : got. staudan. 5. nhd. schnucke (heid-) : lüneb. nuckern 'meckern'. 6. nhd. tolpatsch mhd. tolmatz 'dolmetsch'. 7. nhd. finkeljochem 'fencheljauche' nd. finkel 'lat. foeniculum', nd. juchen 'jauche' (Juchen = Joachim).

7. O. Wiedemann, Etymologieen. Idg. beitr. 28,1—83. — s. abt. 2A,110.

8. A. Uhlenbeck, Etymologica. ZfvglSpr. 39,258—261.

9. K. Helm, Beitr. 29,194—196 Hansa, nach K. Schaube (Jsb. 1902,5A,8).

ursprünglich 'abgabe', erst später 'menschenmenge, genossenschaft' (got., nord., hd., ags.), soll nach K. Helm zu lat. censēre, census gehören und ursprünglich die bedeutung 'abschätzung, abgeschätzte menge' gehabt haben, was um so zweifelhafter wird, wenn censēre mit castigare verwandt ist (meine Gutturale s. 182). vielleicht sind hansa, lat. census von censēre, castigare zu trennen.

10. C. Ritter, Die sprachstatistik in anwendung auf Goethes prosa. Euph. 10,558—578. — s. a. Jsb. 1903,5A,1.2.

11. G. Wustmann, Allerhand sprachdummheiten. 3. aufl. vgl. Jsb. 1903,5,12. — rec. P. Nerrlich, ZfGw. 58,16—19.

12. A. Polzin, Geschlechtswandel der substantiva im deutschen. — s. a. abt. 2,130. — rec. A. S., Hess. blätter f. Vk. 3,80.

13. H. Wunderlich, Der deutsche satzbau. — vgl. Jsb. 1903, 5, 9. — rec. O. Behaghel, Litbl. 24(1903), 393—397; Brenner, BbGw. 40,232—236; Grotz, N. Corrbl. f. d. gel. u. realsch. Württembgs. jg. 10,190.390; O. Schröder, Preuß. Jahrbb. 114,158; W. Scheel, Archiv 112,402—403; Ries, AfdA. 29, 8—31; F. Weidling, Euph. 10,662—669.

14. W. Grote, Die anredeform im französischen, englischen und deutschen. Die neueren sprachen 12,56—61.

15. G. Pfeiffer, Die neugermanischen bestandteile der französischen Sprache. — s. abt. 2,156.

16. Hesseling, Zu den germanischen elementen des neugriechischen. — s. abt. 2,159.

17. O. Schrader, Die germanischen bestandteile des russischen wortschatzes und ihre kulturgeschichtliche bedeutung. ZSpr.V. Wiss. beihefte 4,23/24. Ph. Bersu.

## B. Metrik.

18. F. Saran, Bericht über die nhd. metrik der jahre 1900/1. Jsbb. f. neuere deutsche literat. (JBL.) 12, abt. I,9.

19. Marcel Braunschweig, Le sentiment du beau et le sentiment poétique (essai sur l'esthétique du vers). Paris, Thèse 1904. 240 s.

20. E. W. Scripture, The elements of experimental phonetics. New York, Charles Scribner's sons 1902. 627 s. $ 7. — rec. Th. Wagner, Z. f. frz. spr.-lit. 26,2,71—73.

darin eine neue, allerdings einseitig physikalisch bestimmte theorie des verses.

21. E. W. Scripture, Studies from the Yale psychological laboratory vol. X. Yale university, New Haven Conn. 1902. 117 s. $ 1.

darin versuche von J. Miyake über rhythmische tätigkeit. arrhythmische bewegungen haben die neigung, rhythmisch zu werden. rhythmische bewegungen, welche durch hörempfindungen reguliert werden, sind regelmäßiger als die, welche sich nach lichtempfindungen richten. die akzentuierte silbe ist immer länger als die nicht akzentuierte und höher im ton. ihre tonbewegung geht außerdem stets nach oben, was bei der unbetonten silbe meist, aber nicht immer der fall ist.

22. E. W. Scripture, Über das studium der sprachkurven. Ostwald, Ann. d. naturphilos. IV,28—46.

Scr. hat schon in den Elements of experimental phonetics eine neue lehre von der metrik und dem versrhythmus zu begründen versucht. Dieser aufsatz bewegt sich in gleichen bahnen. vf. zeigt, wie es durch registrierapparate und bearbeitung des von ihnen gelieferten kurvenmaterials möglich wird, tonhöhe, tondauer und klangzusammensetzung genau zu messen und zu beurteilen. 'die resultate solcher melodieuntersuchungen sind oft überraschend. ein sänger gebraucht noch weitere als die einfachen durch die noten angegebenen variationen in der stimmführung, weil er dabei seinen gefühlen besser ausdruck geben kann. beim sprechen hat jeder vokal, jeder satz, jeder vers eines gedichtes eine besondere melodie [besser: tonfolge].' 'vor allem möchte ich das problem der abhängigkeit der melodie von der gemütsstimmung erwähnen.' die vokaltheorie von Helmholtz und Hermann wird abgelehnt (s. 36):

der ton der hohlräume ist unabhängig von der höhe des stimmlippentons. schon die stimmlippentöne bekommen durch die verschiedenen schwingungsmodi der stimmbänder verschiedene klangfarbe. 'während der aussprache eines vokals bleibt der stimmton nie konstant; ein vokal hat eine bestimmte melodie, welche von der satzmelodie, von der gemütsbewegung usw. abhängig ist.' 'es hat jeder vokal auch eine harmonie. die hohlraumtöne stehen in gewissen verhältnissen zu einander und zum stimmton.' — die untersuchungen des vfs. sind ausgezeichnet und wertvoll. ihr mangel liegt darin, daß der vf. zu einseitig physikalisch denkt. weil die kurve eines satzes zeigt, daß die schallwellen ununterbrochen von anfang bis zu ende durchlaufen, meint er, es gebe keine grenzen zwischen lauten, silben, worten usw., überhaupt keine laute, silben, worte, satzstücke. er sieht überall nur übergänge. ebenso wenig will er in der metrik versfüße und silben gelten lassen. aber laut, silbe, vers'glied' sind vor allem psychische produkte, mehr oder minder verwickelte systeme, welche der geist aus den sinnesempfindungen und ihren beziehungen, die er erfaßt, aufbaut. es sind ergebnisse der synthetischen arbeit des geistes, welche dieser leistet auf grund physikalisch-physiologischer reizvorgänge. eine registrierte kurve ist darum niemals abbild eines lautes oder einer silbe oder eines satzes: sie zeichnet nur die zugehörigen physikalischen reize (bezw. wirkungen) auf. das wichtigste und beste der sprache ist mit physikalischen methoden gar nicht zu fassen. jede kurvenbehandlung ist einseitig und gibt verkehrte bilder, wenn nicht psychologische analyse des zugehörigen bewußtseinsvorgangs dazu kommt. vf. täte gut, die psychologische literatur über den begriff der 'gestaltqualität', 'fundierten einheit', 'aufgipfelung' oder wie man sich ausdrückt, anzusehen. er würde dann lernen, daß der begriff der 'grenze' (von lauten, silben, versgliedern usw.) vor allem psychologisch, nicht physikalisch begriffen werden muß. wenn vf. meint, die landläufige engl. metrik sei lediglich eine lehre von den gedruckten buchstaben, so hat er damit vielleicht nicht so ganz unrecht. aber was er s. 33 u. 40 anführt, ist doch wirklich nicht schwer zu hören, wenigstens das allgemeine davon. nur wer absolute angaben braucht, muß sich an den apparat wenden. jedenfalls sind registriermethode (untersuchnng gesehener kurven) und unmittelbare beobachtung (untersuchung gehörter schallreihen) methoden, die hand in hand gehen müssen. es ist zwar sehr zeitraubend und anstrengend, sein ohr zu schulen, und angreifend, mit dem ohr zu beobachten. aber sprache und vers sind nun einmal zuerst fürs ohr da.

23. K. Marbe, Über den rhythmus der prosa. Gießen, Ricker 1904. 37 s. 0,60 m. — rec. A. Meillet, Rev. crit. N. S. 58,348/349.

24. K. Voßler, Positivismus und idealismus in der sprachwissenschaft. eine sprachphilosophische untersuchung. Heidelberg, Winter. VI, 98 s. cap. 7: Die positivistische verslehre.

'ein kläglicheres und lächerlicheres schauspiel, als all die vielen pedanten, die heute an allen enden der zivilisierten welt hinter ihren schreibtischen sitzen und verse und reime und silben und zäsuren zählen und messen und in kurven oder in arithmetischen Reihen zu papier bringen —, ein jammerbareres (sic!) zeugnis geistiger impotenz kann man sich wahrlich nicht vorstellen' (s. 86).

25. F. Saran, Der rhythmus des französischen verses. Halle, Niemeyer 1904. 455 s. 12 m.

das buch soll, zunächst im interesse der allgemeinen rhythmik, nachweisen, daß es neben den allgemein anerkannten metrischen systemen, dem akzentuierenden und quantitierenden noch ein drittes gebe, das alternierende. dessen prinzip ist: hebungen und senkungen sind streng einsilbig und wechseln regelmäßig, auch ohne rücksicht auf den grammatischen wort- und satzakzent. der beweis wird speziell für das französische geführt: 1. durch zeugnisse, 2. betrachtung mittelalterlicher neumierter und mensurierter lieder, von denen eine anzahl in moderner übertragung mitgeteilt und rhythmisch analysiert werden; 3. durch untersuchung des einflusses, den die romanischen verse auf die deutschen, englischen, holländischen gehabt haben. s. 187—282 kritik der akzentuierenden theorie der neueren frz. metrik (seit Quicherat) und feststellung der art, wie jetzt frz. alexandriner auf der bühne deklamiert werden. eine statistische untersuchung der afrz. Karlsreise und Racine's Athalie legen den formenschatz des alten epischen und klassischen dramatischen alexandriners vor. s. 429 ff. kurze geschichte des frz. alexandriners, des verses, der ja auch für die deutsche literatur so wichtig geworden ist. — für den germanisten kommen in dem buche besonders in betracht: § 3 über das verhältnis von vers- und liedrhythmus im ma. es werden dort die neueren ansichten über neumennotation dargestellt und die folgen, welche sich daraus für die rhythmisierung ma. liedweisen ergeben. Peters v. Sassen *Maria gnuchtig, zuchtig* aus der Colmar. hs. (ed. Runge s. 22) wird übertragen und besprochen. es folgen erörterungen über das verhältnis der mensuralnotation zum liedertext. Otts Liederb. nr. 1 wird behandelt. s. 65 ff. eine bestimmung des noch immer sehr unklaren begriffes 'takt'. § 4 übertragungen afrz. lieder aus dem Chansonnier von St. Germain des Prés und proben der musik der Troubadours. § 5 u. 6 (s. 102—177) die entwicklung des deutschen verses unter dem einfluß des romanischen. darin analysen von liedern aus MF., betrachtungen über die verstechnik von Otfrid bis Konr.

v. Würzburg. s. 134 ff. über mhd. daktylen. zur metrik der meistersinger s. 145—150 mit übertragung und analyse eines von Wagenseil mitgeteilten tones. s. 151 ff. über den frühnhd. reimvers (H. Sachs). s. 162 f. über die metrik Lobwassers und Schedes. s. 164 f. über den renaissancevers Weckherlins und Opitzens. § 7 zeigt mit Schippers und Luicks material, daß der einfluß des romanischen verses im englischen ganz ähnlich wirkt wie im deutschen. — ferner beachte man s. 291 ff. über 'schwere' (statt 'stärke'), 'ethischen akzent', 'schwebende betonung' im deutschen. s. 315 ff. über die begriffe 'akzentuierend, quantitierend, alternierend'; quantität in deutschen versen. s. 403—446 bemerkungen über den bau des alexandriners, welche sinngemäß verändert auch für deutsche verse gelten. — am schluß ein register. — rec. K. Voßler, Archiv 113, s. 227—33. i. a. sehr absprechend. vfs. urteil erklärt sich aus der vorgefaßten prinzipiellen überzeugung, es gebe keine festen formen für verse, die ein dichter als objektiv gegeben anerkennen und weiter bilden könne. jede versform entstehe jedesmal neu, rein aus dem menschlichen geist. vgl. Archiv 112, s. 231 f. das ist ein großer irrtum, wie die geschichte der versformen hinlänglich beweist. vf. mißversteht ferner meine ansicht, metrum hänge immer irgendwie mit orchestik (im weiteren sinne) zusammen, dahin, als ob ich rein aus der physischen bewegung das poetische metrum ableiten wolle. hätte rec. meine rhythmik der Jenaer liederhs. (Jsb. 1901,7,130) gelesen, auf die ich in dem buche oft mit nachdruck hinweise, dann hätte er mir nicht solche oberflächliche ansichten zugeschrieben. Dazu steckt vf. noch immer in der alten frz. 'silbenzählenden theorie' drin. die umwandlung der german. verse in streng akzentuierend-alternierende hat mit silbenzählung nichts zu tun. gegenstand der nachahmung war das gehörte versmetrum der originale. ebenso wie bei nachahmung der Horazischen metra im 18./19. jh. nicht die bekannte silbenzahl, sondern das metrum wirksam war. nicht die silbenzahl ist für den eindruck eines verses in erster linie bestimmend, sondern das metrum. solange die frz. metrik diesen satz nicht in allen seinen konsequenzen anerkennt, wird sie immer papiern bleiben. — rec. Ph. A. Becker, Litbl. 1904,372—75. rec. hat die sonderbare ansicht, die frz. verse seien 'rhythmisch systemlos', für sie gebe es daher keine auf objektive geltung anspruch habende rhythmische analyse. M. a. W.: der frz. vers ist eine reihe indifferenter silben, die jeder im einzelnen falle so rhythmisiert, wie es ihm paßt. Diese ansicht ist die ebenso deutliche wie ungeheuerliche konsequenz der alten lehre von der silbenzählung als rhythmischem prinzip. diese lehre ist aber rhythmisch ganz unmöglich und ein hemmschuh jeder besseren erkenntnis des frz. versrhythmus.

26. H. v. Samson-Himmelstjerna, Rhythmik-studien. Riga, Kymmel. 136 s. quer-fol. 6 m.

vf. entdeckt wieder einmal, daß der roman. vers nach dem natürlichen wortakzent gelesen werden müsse, also akzentuierend sei. seit Quicherat ist diese behauptung immer und immer wieder aufgestellt worden, so falsch sie ist. vf. weicht darin von seinen zahlreichen vorgängern ab, daß er den romanischen versen mehr hebungen zugesteht als diese. z. b. im alexandriner André Chéniers konstatiert er immer sechs hebungen, während Quicherat nur vier fand. diese größere zahl von hebungen wird von H. dadurch herausgebracht, daß bei der deklamation auch halbschwere silben und worte hebungsgewicht bekommen. von diesem standpunkt aus versteht sich die art, wie s. 87—121 die deutschen verse behandelt werden. 'schwebende betonung', d. h. widerspruch des reinen, grammatischen sprachakzents mit dem versmetrum, gibt es für den vf. nicht: in dem blankverse Lessings, in den deutschen alexandrinern muß vielmehr jeder widerspruch dieser art dadurch beseitigt werden, daß man genau nach dem grammatischen akzent liest. dadurch entstehen natürlich neben 'jamben' auch 'trochäen' und 'daktylen', also eine buntheit der versgliederung, wie sie der vf. auch für den roman. vers annimmt. infolge dessen kann er s. 87 behaupten, die betonung des deutschen Verses werde von eben denselben regeln beherrscht, wie diejenige spanischer und frz. verse. — rec. F. Saran, DLz. 25,2198. W. V. Cbl. 1000.

27. G. Brandes, Gestalten und gedanken. essays. München, Langen 1903. 10 m.

über metrik s. 260.

28. Ed. Sievers, Ein neues hilfsmittel philologischer kritik. verh. d. 47. philol. vers. Leipzig, Teubner.

der inhalt des vortrags deckt sich im wesentlichen mit dem im Jsb. 1902,V,B3.

29. Gr. v. Glasenapp, Die rhythmik der modernen poesie und ihre psycho-physischen grundlagen (in anlaß eines neuen werkes). Balt. monatsschr. 1904, heft 12, s. 321—59.

das neue werk, das dem vf. den anlaß zu seiner arbeit gibt, sind Samson-Himmelstjernas rhythmikstudien. vgl. oben nr. 26.

30. O. Rutz, Psyche und tonorgan. Joseph Rutz und seine tonstudien. vortrag gehalten im akadem. orchesterverband München. Beil. Allg. Zeitg. 1904, nr. 50 ff.

dieser kurze bericht über die außerordentlich wertvollen und interessanten studien von Jos. Rutz ist hoffentlich nur der anfang weiterer veröffentlichungen des vortragenden. der inhalt des vortrags berührt sich sehr nahe mit dem, was Sievers ganz unabhängig

davon in der Jsb. 1902,V,3 besprochenen arbeit lehrt. in einem punkte bietet Rutz eine willkommene ergänzung dazu. R. hatte beobachtet, daß ein vokalwerk nur bei einer ganz bestimmten tongebung gut und bequem zu singen sei und daß der fein fühlende sänger durch vertiefung in das Werk diese spezifische tongebung herausfinden könne. ferner: daß alle vertonungen eines komponisten bei aller individuellen verschiedenheit doch etwas gemeinsames in der tongebung hätten und daß man durch induktion ein system der typen solch möglicher tongebung aufstellen könne. jeder typus fordert seine ihm eigene einstellung des stimminstruments. wenn jedem komponisten ein bestimmter stimmklang eigen ist, so wird ein abweichen davon zum kriterium der unechtheit. beispiele: das lied 'willst du dein herz mir schenken' kann nicht von Seb. Bach sein. die Lukaspassion ist dagegen im klangcharakter der Bachischen vokalwerke zu singen, also wohl echt. R. dehnt seine theorie auch auf die werke der sprachliteratur aus, indem er bes. auf ihren klangcharakter hinweist. hier ergänzt er Sievers.

31. F. Saran, Rhythmik und melodik. — vgl. Jsb. 1903,V,33. — rec. H. Rietsch, Euph. 11,580—83.

32. E. Fuchs, Der musikalische akzent in der Merziger mundart. ZfhdMa. 5.

33. H. Rietsch, Die deutsche liedweise. ein stück positiver ästhetik der tonkunst. mit einem anhang: lieder und bruchstücke aus einer hs. des 14./15. jhs. Wien-Leipzig, Fromme. VI,256 s. 5 m. (= 6 Kronen).

ein sehr anregendes buch, was der Philologe, der sich mit liedern irgendwelcher art beschäftigt, lesen muß. vf. stellt das lied als eine hauptform der vokalmusik in den mittelpunkt der betrachtung. er unterscheidet die verschiedenen arten des liedes (streng einstimmiges, polyphones, akkordlich mehrstimmiges, akkordlich fundiertes einstimmiges). melodie definiert er als die rhythmisch und tonal geordnete tonfolge. da es sich ihm nur um die melodie des liedes handelt so kommen für ihn zwei arten derselben in betracht: 1. die älteste streng einstimmige (sukzessivharmonische), welche auch noch in der älteren polyphonie bleibt; 2. die akkordlich fundierte (simultan-harmonisch) einstimmige, deren ursprung ins 16. jh. fällt. beide haben viel gemeinsam. bei der behandlung der melodie wird zuerst vom rhythmus, dann der tonfolge geredet. vf. zeigt u. a., wie weit sich der rhythmus der vertonung an den des textes anschließt und wo abweichungen zu konstatieren sind. dabei werden eine ganze reihe von melodien besprochen. Nach einigen bemerkungen über die tonale bildung der melodie (starke bevorzugung der sekundschritte in der älesten

zeit, ihr zurücktreten später) werden die Beziehungen der musikalischen melodie zur versmelodie erörtert, wobei die neueren ansichten von Sievers berücksichtigt werden. — im anhang melodien aus einer Sterzinger hs. mit anmerkungen.

34. Al. Ehrenfeld, Studien zur theorie des gleichklangs (studien zur theorie des reims II). ein programm. (in: Abt. d. ges. f. deutsche spr. i. Zürich II.) Zürich, Zürcher u. Furrer. 44 s. 1,50 fr. — vgl. Jsb. 1903,5,5.

vf. gibt ein genau disponiertes programm, nach dem sich eine künftige systematische erforschung des gleichklangs zu richten haben würde. dabei wird eine menge literatur angeführt und besprochen. welche teile dieses arbeitsprogramms berührt und fördert. gleich im anfang wird betont, daß der reim vor allem als psychologischer von selbst in die erscheinung tretender vorgang genommen werden müßte. deshalb seien die arbeiten der psychiater und psychologen besonders zu berücksichtigen. kap. I fordert deshalb auf, den unwillkürlichen gleichklang zu untersuchen. dann soll fortgeschritten werden zur beobachtung des bewußten reimes und zur statistik der reime einzelner dichter. kap. III handelt über die wirkungen des reimes auf dichter und publikum. — wenn auch brauchbare ergebnisse zur theorie des reimes noch nicht viel zu verzeichnen sind, so ist die arbeit des vfs. mindestens als anregung zur erforschung der psychologisch-akustischen seite des reims dankenswert.

34a. Edw. Buhle, Die blasinstrumente in den miniaturen des frühen mittelalters. Leipz. diss. 1903. 116 s.

35. Val. Kehrein, Mhd. grammatik und schulwörterbuch. 2. aufl. Leipzig, Wigand. 259 s. 4 m.

s. 103—112 abriß der altd. verskunst, doch ohne eigenen wert und von veraltetem standpunkt.

35a. über den ursprung der rhythm. dichtung des ma. s. unter abt. VII,177.

36. R. Meyer, J. Bédier et P. Aubry, La chanson de Bele Aelis. étude métrique-musicale. Paris, Picard.

37. G. Ehrismann, Über den einfluß der lat. vagantenmetra auf die deutschen. ZfdPh. 36,403 ff.

besonders über die verwendung der vagantenlangzeile (—) ⊥ — ⊥ — ⊥ — ⊥⊥ | ⊥ — ⊥ — ⊥⊥ ⊥ ⊼ in deutschen dichtungen.

37a. über den gebrauch des rührenden und identischen reims auf der cäsur bei Reinmar v. Zweter. ZfdA. 47,240.

38. C. Mey, Minne- und meistersingermelodien. D. musik II,(24).

39. R. v. Kralik, Poesie und musik der minnesänger. D. musik III,(1903—1904),36—41.

Rich. Wagner zu überbieten ist unmöglich. deshalb soll der

schaffende künstler lieber ansätze zu anderer kunst fortentwickeln. Kr. empfiehlt zu diesem zweck, auf die einfache art der minnesänger zurückzugreifen und dieselbe weiterzubilden. sie empfiehlt sich im bes. durch ihre mannigfachen tonarten.

40. G. Roethe, Beobachtungen über regelmäßigen sinneseinschnitt in mhd. lyrischen strophen. Berliner sitzber. 1904, nr. 29.

kurzes referat. der vortrag erscheint später. inhalt: viele mhd. strophen zeigen außer dem festen einschnitt hinter den stollen noch die neigung, an anderen stellen deutlichen satzschluß anzubringen. diese erscheinung wird auf musikalische gründe zurückgeführt.

41. J. Wigand, Stilist. untersuchungen zum König Rother [germanist. abh. 22]. Breslau, Marcus. s. abt. VII. 152.

s. 168 u. 171: die verse der dichtung werden gegen ende sorgfältiger. die überlangen zeilen nehmen ab. s. 178 reimbrechung.

42. J. Bethmann, Untersuchungen über die mhd. dichtung vom Grafen Rudolf. Palästra 30. s. abt. VII,152.

über die metrik des gedichts s. 50—77. von den reimen sind 85,3 % rein, 14,7 % unrein, doch so, daß die grelle unreinheit sich nur auf die konsonanten erstreckt. vgl. s. 2 f. der hiatus wird gemieden. versetzte betonung ist sehr selten. die verse sind 4hebig stumpf oder 3hebig klingend. 3hebig stumpfe sind zweifelhaft, 4hebig klingende vielleicht vorhanden. — 47 % der reime sind klingend: Gr. R. stellt sich mit dieser hohen ziffer zu den gedichten aus dem letzten viertel des 12. jhs. Wernhers marienlieder haben 55,5 %, Eilhard 46 %, Veldeke 40 %. 'brechung' ist vorhanden als reihenbrechung § 5 und kettenbrechung (§ 6). letztere ist beliebt wie überhaupt in den dichtungen Eilhards und Veldekes. — die eingangssenkung fehlt viel öfter bei stumpfem als klingendem versschluß. zweisilbige eingangssenkung macht 15 % aus, was sehr viel ist, da Veldeke, Eilhard, Herbort, Hartmann zwischen 6—7 % schwanken. Gr. R. steht darin noch ganz auf dem standpunkt der dichter vor Veldcke. Dreisilbigkeit ist selten, doch häufiger als bei Veldeke und Eilhard. einsilbigkeit der binnensenkungen überwiegt, aber mehrsilbigkeit ist recht häufig: zweisilbigkeit häufig im I., seltener im II., ganz selten im III. fuß. vf. stellt die fälle zusammen, indem er sie zugleich nach der schwere ordnet. zusammenziehung von hebung und senkung ist sehr häufig namentlich im stumpf schließenden verse [Sievers typ. C ist sehr beliebt]. Dreimal hintereinander kommt sie auch vor. — vf. ist gründlich zu werke gegangen und hat wertvolles material geliefert. Er hätte aber dem metriker mehr geben können, wenn er über der von Wilmanns und Kraus gehandhabten methode die

rhythmische betrachtuung des verses nicht außer acht gelassen hätte. vom 'verstakt' auszugehen, ist für gewisse zwecke nützlich. wer sich aber darauf beschränkt, versperrt sich das wirkliche verständnis der rhythmik eines dichters. das erreicht man nur, wenn man alle arten der rhythmischen gruppen von der untersten bis zur höchsten betrachtet. in diesem falle war von der reihe (= reimvers) auszugehen. von der rhythmik der Jenaer liederhs. scheint vf. nichts gehört zu haben. sonst hätte er den inhalt seiner §§ 5 und 6 nicht so schematisch auseinandergerissen.

43. E. Jahncke, Studien zum Wilhelm v. Wenden Ulrichs v. Eschenbach. diss. Göttingen 1903. s. abt. 7, nr. 160.

zur metrik s. 66—67: 'zwei punkte sind es, die in der verteilung des sprachlichen materials auf die verse besonders auffallen, nämlich die häufigen starken interpunktionen im innern des verses, und, was dem nahesteht, die zahlreichen enjambements.' zerlegung des verses durch starke interpunktion liebt nach Förster, Zur sprache und poesie Wolframs v. Eschenbach, Leipzig, diss., 1874 (s. 2—4), schon Wolfram. dessen manier ahmt also Ulrich nach. z. b. v. 2315 *der kamerer gie hin. dā vand er.* Weit häufiger noch sind bei Ulrich die enjambements, d. h. das übergreifen des sinnes aus einem verse in den nachfolgenden.

44. über Wolframs verskunst im Parzival und Titurel E. Martin, W. v. E. Parz. u. Tit. (vgl. Jsb. 1903,7,129), II. teil, s. LXXV—LXXXV.

45. C. Kraus, Zur kritik des Helmbrecht. ZfdA. 27,305—318.

Kr. behauptet, Wernher habe das 'prinzip' der silbenzählung und damit verse, in denen hebung und senkung streng miteinander wechseln, auch unter verletzung des grammatischen wortakzents. es sei also falsch, die verse mit zusammenziehung ('synkope der senkung') zu lesen. um das prinzip durchzuführen, werden meist mit der hs. B worte und silben eingesetzt, ohne gewähr der überlieferung *sune* mit unorganischem *-e* geschrieben, sproßvokale eingeführt (*werelt, helet*), verletzung des grammatischen akzents angenommen (z. b. v. 130 *kæsé*). als prinzipielle ausnahmen werden aber zugelassen: 1. synkope der senkung in compositen: *lîn-wât*; 2. fälle wie *wár-kùs, bí-schòves;* 3. herhömmliche begriffspaare, z. b.: *fuóz ùnde béin.* — von den vorschlägen Krs. sind manche ganz wahrscheinlich und metrische besserungen, z. b. v. 97. 101 *zweien*, 77 *dâ ze Raben* u. a. im allgemeinen aber sind sie samt dem behaupteten versprinzip abzulehnen. vom 'prinzip' der silbenzählung hat Wernher nichts gewußt. erstens weil es ein solches metrisches 'prinzip' überhaupt nicht gibt oder gegeben hat, und dann, weil Kr. die alternation der silben — um diese nämlich handelt es

sich — selbst gegen stil und sinn erst erzwingt. v. 23 muß Kr. betonen: *vón dem dáz mære íst erhábn.* durch die metrische drückung des *mære* bekommt das wort ein gewicht, das ihm hier gar nicht zukommt. v. 43 ist *hû-bèn* emphatisch (vgl. v. 44. 55): das eingeflickte *wol* macht den vers nur matt. dasselbe ist der fall v. 59 *sí, -dèn,* 109 *nún-nè* (*nunnelîn* wirkt leichtfertig und und paßt nicht in den stil). gegen den stil sind die versetzten betonungen, die s. 315 gefordert werden. der klang der verse Wernhers ist voll und tief: durch diese metrischen drückungen im innern wird der vers hart. warum v. 11 nicht mit den hss. *dáz was réide únde vál?* (Kr. *reidelehť*). das klingt doch wie ein herkömmliches begriffspaar.

46. Die metrik von 'Ludwigs des Frommen kreuzfahrt' (anfang des 14. jhs.). ZfdPh. 36,47. — s. unten abt. VII.

die mehrzahl aller verse ist 4hebig und der ausgang einsilbig stumpf; 1/7 zweisilbig stumpf (*ύ*×); 1/10 zweisilbig klingend und dreihebig. vierhebig klingende verse werden vom vf. selten angenommen, doch wird ⊥× mit ⊥χ kaum gebunden. rund die hälfte aller verse zeigt alternation der silben. zusammenziehung findet sich öfters. versetzte wortbetonung wird vom vf. ausdrücklich anerkannt. reimbrechung und enjambement sind die regel.

47. Das Buch der Maccabäer, hrsg. v. K. Helm. s. unten abt. VII, nr. 130.

s. VIII ff.: der dichter (14. jh.) führt streng einen achtsilbigen vers von vier hebungen durch. hebung und senkung sind dabei streng einsilbig und alternieren, sehr oft mit verstößen gegen den grammatischen wortakzent. die achtsilbler sind teils stumpf, teils klingend. es sind also zwei metra nebeneinander gebraucht: ×⊥×⊥×⊥×⊥ und ⊥×⊥×⊥×⊥×. das prinzip der silbenalternation ist damit schon für das 14. jh. erwiesen, allerdings in anderer formulierung als im 16. NB. bei Helm s. XV, z. 9 v. u. lies *aber neun silben haben.*

48. M. H. Jellinek, Zur rhythmik des 16. jhs. Beitr. 29, 356—362.

J. tritt für die alternierende auffassung des Hans-Sachsischen verses ein. dabei stützt er sich auf erörterungen A. Puschmans in der dritten bearbeitung (zweiten auflage) seines Gründlichen Berichts vom jahre 1596, worin P. nicht bloß vom meistergesang, sondern auch von deutschen reimen oder rhythmen handelt. P. tritt hier der im 16. jh. erstarkenden Richtung entgegen, welche akzentuierende verse verlangt und entscheidet sich für verse der gemeinen art, die deshalb eben nicht akzentuierend sein können. s. 357 fußn. erklärt J. auch die verse Lobwassers und mancher anderer renaissancedichter für alternierend.

49. Englert, Die rhythmik Fischarts. — vgl. Jsb. 1903, 5,32. — rec. A. Hauffen, Euph. 11,525—549.

rec. erkennt das alternationsprinzip für die frühnhd. reimpaare durchaus an, meint aber, wohl mit recht, daß z. b. der vers von Murner, Nas u. a. eine art vermittlung zwischen alternierender und akzentuierender technik des 16. jhs. bilde. fehlen der eingangssenkung, gelegentlicher ausfall der senkungssilbe, zweisilbigkeit der senkung entstamme der akzentuierenden, silbenalternation und versetzter wortakzent der alternierenden technik. auch Fischart ist nach H. anhänger dieser vermittelnden richtung. Englert hatte, die alternation auch für Fs. spätere dichtungen zu grunde legend, gefunden, die verstöße gegen den wortakzent nähmen allmählich zu; Fs. verse würden also immer schlechter. H. deutet den statistischen befund anders. F. nähere sich in seinen späteren dichtungen wieder dem akzentuierenden verse. er berücksichtige den grammat. wortakzent und baue viele verse mit freiem wechsel von hebung und senkung, also nicht mit silbenalternation. — dies ist mir nicht wahrscheinlich. versetzte wortbetonung ist kein fehler, sondern ein ausdrucksmittel, bes. geeignet, wortspiele, antithesen, bedeutsamkeit von wörtern anzuzeigen und im vortrag zu unterstützen. die zunahme versetzter betonungen weist nicht auf eine verschlechterung, sondern nur auf eine veränderung im stil der verse Fs. hin. vgl. oben nr. 25, s. 157 f. 308 f. die fälle, welche H. s. 539 zitiert, weisen grade auf versetzte betonung hin. — rec. K. Helm, litbl. 25, 188—190 (zustimmend). rec. F. Kauffmann, ZfdPh. 36,533/534 (lehnt das von E. zu grunde gelegte alternationsprinzip ab. er verweist auf den vortrag der verse in Vogts schles. weihnachtsspielen s. unten nr. 60).

50. E. Hampel, Fischarts anteil an dem gedicht 'die gelehrten, die verkehrten'. Jsb. d. städt. realgymn. Naumburg [progr. nr. 314] 1903. 72 s.

darin bemerkungen über Fischarts metrik: reim; reimbrechung bei F. selten; klingende reime häufig; reimkünste; apokope, synkope von *e*; eingangssenkung fehlt im Eulenspiegel oft, später selten.

51. Ad. Hauffen, Reimdichtungen von Joh. Nas (16. jh.). ZfdPh. 36.

s. 470 über seine metrik: er lehne sich mit seinem reimvers an volkstümliche vorbilder an.

52. Über anlehnung der deutschen metriker an die theorie der lateinischen metriker vgl. M. Herrmann, Gött. gel. anz. 1904,567 fußn. 1.

das deutsche drama 'Acolastus' von G. Binder ist durchkorrigiert von Joh. Wagner (Carpentarius). in demselben bande auch geist-

liche dichtungen Wagners in deutschen versen, darunter zwei bearbeitungen des Vaterunsers. die erste ist überschrieben *Vatter unser / Jamben,* die andere *Vatter unser / Euryp. Troch. catalect.* die erste beginnt: *O hérr / Gott / Vnser Vatter gůt*, die zweite: *Hérr / Got / Vnser vatter gut.* — man beachte, daß die beiden metrischen akzente in der hs. stehen. damit haben wir ein zeugnis des 16. jhs. für den gebrauch der uns jetzt ganz geläufigen metrischen akzente.

53. V. Manheimer, Die lyrik des Andreas Gryphius. studien und materialien. I,1: die metrik in den lyr. gedichten des Gryphius. Gött. diss. 1903 [vollst.: Berlin, Weidmann 1904. 386 s. 8 m. über die metrik darin s. 3—56].

Spinas arbeit wird als unvollständig und mangelhaft abgelehnt. M. zeigt seinerseits, wie des Gr. versbau zu den vorschriften der grammatiker seiner zeit in beziehung steht. einsilbige substantive behandelt Gr. darum als 'mittelzeitig', d. h. in gleicher weise für hebung wie senkung geeignet. er liebt verse, die rein aus einsilbigen worten bestehen. trennbare verbalkomposita akzentuiert und behandelt er wie untrennbare, also mit iktus immer auf der stammsilbe. senkungen werden gern voll gebildet und hebungen auf *-e* gemieden: dadurch wird der vers schwer, beinahe feierlich. Gr. betont *lébendig.* er baut akzentuierende verse, läßt aber dabei hebung und senkung einsilbig. deshalb oft *grossmütig*, *jungfráuen*, *götinnen.* Spinas behauptung, hier sei der versakzent 'versetzt', wird mit recht abgelehnt. übrigens sind solche fälle im versinnern ebenso häufig wie im versanfang. Hiatus wird zugelassen bei cäsur und reim, auch vor h. elision ist sehr häufig. apokope wird im anschluß an Opitz seit 1643 verbannt. es folgen bemerkungen über verse, strophen und klangcharakter der sprache. — zu den bemerkungen von s. 12 f. vgl. oben nr. 25, § 30—32.

54. J. Pawel, Beiträge zu Klopstocks zeitmessung (tonausdruck, zeitausdruck, tonverhalt). Progr. St. Pölten 1903.

55. G. Kettner, Lessings dramen im lichte ihrer und unserer zeit. Berlin, Weidmann. VII,511.

s. 499 über den vers des Nathan. voran eine übersicht über den gebrauch des blankverses bis zum Nathan. dann behandelt K. das nahe verhältnis von Lessings versstil zu seinem prosastil. der Nathanvers charakterisiert sich durch einen sehr reichen gebrauch der rhythmischen 'brechung'. über die häufige, sehr enge verbindung des versschlusses mit dem anfang des nächsten verses werden sehr richtige bemerkungen gemacht, die bei der deklamation beherzigt werden müssen.

56. Ebrard, Allitterierende wortverbindungen bei Goethe. — rec. Ch. B. Wilson, Journ. of engl. and germ. philol. V.

57. Foß, Einige bemerkungen zu Schillers metrik. ZfdU. 18.

58. E. Hügli, Die romanischen strophen. — vgl. Jsb. 1903, 5,35. — rec. S. Schwarz, NSpr. XI. F. Schultz, D. Litztg. 25,1368 (die zusammenstellungen und zählungen sind durchaus zuverlässig).

59. A. Schmidt, Zur entwicklung des rhythmischen gefühls bei Uhland. zugleich ein beitrag zur theorie der nhd. strophenformen. mit vier tabellarischen übersichten über die gesamten rhythmisch-strophischen dichtungen Uhlands. 124 s. gr. 8. Altenburg, Unger. 3 m.

vf. untersucht die gedichte Uhlands auf ihren strophischen bau hin und konstatiert, daß sich in der formenkunst des dichters ein durchgehender zug vom komplizierten zum einfachen bemerken lasse. namentlich seit 1804/1805 offenbart sich derselbe. er ist dreifacher art: von der bevorzugung dreiteiliger zu der zweiteiliger formen, innerhalb jeder dieser gruppen von dcr relativen häufigkeit der formen mit dreigliedrigen perioden zur immer stärkeren verwendung der zweigliedrigen, von der neigung zu umfangreichen rhythmischen reihen zur abwendung davon. von 1816 an treten alle formen hinter der durchsichtigen zweiteiligen strophe mit viertaktigen reihen zurück. es folgen kapitel über formenreichtum und -wechsel innerhalb der strophe, den auftakt bei Uhland, rhythmischen und logisch-syntaktischen bau in ihrem verhältnis.

60. Fr. Vogt, Die schlesischen weihnachtsspiele [Schlesiens volkstümliche überlieferungen bd. I]. Leipzig, Teubner 1901.

darin interessante bemerkungen über den vortrag dieser weihnachtsspiele. die teile dieser spiele werden teils mit sprechgesang, teils liedmäßig, teils rein im sprechton vorgetragen und geben daher für die verschiedenen stilarten des rhythmus und der tonfolge willkommene beispiele. vgl. s. 12 ff. (s. 16 ist sicherlich falsch notiert; man muß schreiben ♫ | ♩ ♩ ♫ | ♩ ♩ usw., wenn nicht der Jonicus a minore, der aus text und melodie deutlich hervorleuchtet, in der volksüberlieferung aus unverstand ruiniert worden ist. die letzte Zeile *ein stall* ist richtig.) s. 161 wird gesagt, der stil der sprechpartien der weihnachtsspiele und ihr versmaß würden durch den reimvers des 15./16. jhs. bestimmt. s. 212 ff. über die art der deklamation und versmelodie: dipodische messung bei ziemlich fester tonfolge. die lieder nicht streng taktmäßig, nach Vogts beschreibung eine singart, welche sich vom orchestisch-rhythmischen ziemlich weit entfernt und dem sprachlichen merklich angenähert hat. (s. 226 ist schwerlich richtig aufgefaßt. text und melodie verlangen in gleicher weise $\frac{2}{4}$ ♩ | ♩ ♫ | ♩. ♪ | ♪ ♪ ♪ ♪ | ♩ ♫ | ♩ 𝄽 | ♪ ♪ ♪ ♪ ♪ | ♩ ♪ ♪ | usw. *'kehren ein'* ist schlussdehnung. vgl.

Jen. hs. II, s. 137 [§ 26a]. *o Joseph mein* = — ⏑⏑ | ⏑⏑ | ⏑ | ⏑, d. h. brachykatal. vierer mit zweimaligem ausfall der senkungssilbe im versinnern.) — Kauffmann ZfdPh. 36,533 will aus der vortragsweise dieser verse schlüsse ziehen auf den vortrag der Hans-Sachsischen reimpaare. aber die verse bei Vogt sind in den sprechpartien durchaus akzentuierend und von silbenzählung ist keine spur. vier hebungen sind durchaus die regel. vielleicht ist auch zusammenziehung von hebung und senkung an manchen stellen gewollt (z. b. 223, 31. 32; 224, 41. 42). doch darf man strenge korrektheit von diesen spielen gar nicht verlangen. wir haben einen vers vor uns, der sich von dem alten strengen metrum unter dem einfluß des prosastils entfernt, der deshalb auch gelegentlich in der zahl der hebungen schwankt. die art dieser verse hat mit der der sog. 'silbenzählenden' reimverse des 16. jhs. nichts zu tun, klärt über diese auch gar nicht auf. sie mag sich aber an den akzentuierenden reimvers des 16. jhs. angeschlossen haben, der neben dem streng alternierenden, allerdings mehr im hintergrunde, weiter lebte und im 17. jh. z. b. in der dichtung der spruchsprecher nachweisbar ist. wie Kauffmannn aus der von Vogt s. 213 mitgeteilten melodie und ihrem charakter auf entsprechenden vortrag im 16. jh. glaubt schließen zu können, ist mir nicht recht verständlich. die interessanten bemerkungen Vogts s. 212—213 zeigen nur, daß die verse von dem vortragenden unwillkürlich dem taktrhythmus angenähert wurden ($2 \times {}^2/_4$-takt). die tonfolge andererseits ist dieselbe, nach der ich z. b. 'Paulinchen war allein zu haus' aus dem Struwwelpeter habe sprechen hören, oder doch dieser recht ähnlich. vermutlich hat die silbe unter der II. fermate einen deutlichen gleitton. der ganze vortrag jener verse beweist nichts weiter, als daß er einem unentwickelten rhythmisch-melodischen Gefühl entsprungen ist.

F. Saran.

## C. Literaturgeschichte.

61. Fr. Vogt und M. Koch, Geschichte der deutschen literatur von den ältesten zeiten bis zur gegenwart. 2. neubearbeitete und vermehrte aufl. 1. band. mit 58 abbildungen im text, 18 tafeln in farbendruck und holzschnitt und 15 faksimilebeilagen. 355 s. 2. band. mit 107 abbildungen im text, 9 tafeln in kupferstich, holzschnitt und kupferätzung, 2 buchdruckbeilagen und 17 faksimilebeilagen. 599 s. Leipzig und Wien, Bibliographisches institut. 1904. 14 m.

vgl. Jsb. 1896,6,5. daß der äußere erfolg dieses gediegenen werkes hinter dem von König und auch noch hinter dem von Leixner zurückblieb, insofern es erst jetzt, nach 7 jahren, die 2. auflage erlebt, ist

nicht zu verwundern. es erschien eben erst, als König schon längst eingebürgert war. aber deshalb bleibt es doch, besonders in seinem ersten teile, die beste populärwissenschaftliche darstellung, die wir besitzen. die vff. haben sich die mühe nicht verdrießen lassen, das ganze noch einmal gründlich durchzuarbeiten und die inzwischen erschienenen neuen forschungen zu verwerten. auf jeder seite finden sich die spuren davon, und wären es auch nur stilistische verbesserungen. diese vermehrung betrifft besonders die literatur des 18. und 19. jhs., und die sehr dankenswerte beifügung von literaturnachweisen am schluß jedes bandes, welche ein auch für eingehendere studien völlig ausreichendes, unparteiisch zusammengestellfes material bieten. zweckmäßig ist das ganze nun in zwei bände zerlegt worden, jeder mit einem besonderen register, und dies ermöglichte auch die vermehrung des bildwerks von 126 auf 165 bilder; der umfang des ganzen ist um 200 seiten gewachsen. — bd. 1 anerkennend angez. Euph. 11,189 von A. Sauer, desgl. ZföG. 55,643—644 von F. Khull.

62. A. Salzer, Illustrierte geschichte der deutschen literatur. vgl. Jsb. 1903,5,39. es sind weitere 5 lieferungen erschienen, von denen jedoch bis zum abschluß des berichts nur die 8. und 9. in die hände des ref. gelangt sind. sie zeigen, wie die ersten, des vfs. sachkunde und selbständige wissenschaftliche forschung. die 9. lieferung enthält Walther, und hier kommt natürlich der katholische standpunkt des vfs. zur geltung. Walthers Papstsprüche erklärt er als den ausdruck leidenschaftlicher verblendung, die sein enger gesichtskreis verschuldet habe, und Innocenz' III. verhalten war durchaus weise und gerecht. im übrigen ist die schilderung von Walthers leben und dichten vortrefflich.

63. K. Schiffmann, Drama und theater in Österreich ob der Enns bis zum jahre 1803. Linz, Verein Francisco-Carolinum. 239 s.

der vf. beabsichtigt eine geschichte der deutschen dichtung im lande ob der Enns zu schreiben und macht dazu mit dem vorliegenden werke den anfang. er beschränkt sich jedoch auf 'brettergerechte' stücke und übergeht die nicht aufgeführten stücke, was offenbar der arbeit einen teil ihres wertes raubt. er beginnt mit den weihnachts- und osterspielen, schildert die ausläufer der geistlichen spiele, die einwirkungen der reformation, wobei der katholische standpunkt stark hervortritt, das humanistische schuldrama, besonders in Steyr und Linz, das jesuitendrama und die dramatische dichtung in den stiften bis ins ende des 18. jhs., zum teil mit ausführlichen inhaltsangaben. für die moderne dichtung ist nichts vorhanden, aber der vf. erzählt dafür die geschichte des Linzer

theaters und seine verdienste um die aufführung der klassischen und romantischen dramen. willkommen sind im anhange die verzeichnisse der in Linz aufgeführten stücke mit ihren besetzungen.

64. H. Graef, Die deutsche literaturgeschichte. Bonn, Georgi. 134 s. 2 m.

war nicht zugänglich.

65. Fr. Clement, Die grundlagen der deutschen dichtung. betrachtungen eines katholiken über die bedingungen einer gesunden literaturentwicklung. München, Abt VII. 199 s. 2 m.

66. S. R. Nagel, Die hauptwerke der deutschen literatur. im zusammenhange mit ihrer gattung erläutert. Wien, Deuticke. VI,176 s. 2 m.

in einer einleitung (s. 1—2) gibt vf. kurze definitionen der verschiedenen dichtungsarten, die zwar neu, aber sehr unklar sind. das stärkere oder geringere hervortreten des dichters in seinem werke soll die differentia specifica zwischen den dichtungsarten abgeben. die erörterung im einzelnen, d. h. der verschiedenen lyrischen, epischen und dramatischen arten ist ebenfalls vielfach unklar und unzutreffend und das beigebrachte material zum teil recht dürftig. vf. scheint nur die schulliteratur im auge zu haben, und seine hauptabsicht war wohl nur, die wichtigsten dichtungen, die in der schule gelesen werden, inhaltlich kurz zu skizzieren. so hebt er aus der gesamten lyrik ('innendichtung' nennt sie der vf.) nur Schillers Glocke heraus, deren inhalt und gedankenzusammenhang er auf einer seite gibt. bei der 'außendichtung' (epos und roman) werden die für die schule geeigneten dichtungen ziemlich vollständig kurz besprochen (s. 6—51), aber man sieht den zweck nicht ein; für schule und haus sind diese erläuterungen überflüssig, und für die wissenschaft kommen sie absolut nicht in betracht. dasselbe gilt von dem dritten, umfangreichsten teile, dem drama (s. 52—173).

67. A. Hauffen, die deutsche mundartliche dichtung in Böhmen. Prag, Calve, 1903. 92 s. (erweiterter sonderabdruck aus der monatsschrift 'Deutsche arbeit'.)

nach der anzeige Litbl. 25,57—58 von J. Schiepeck 'die erste inhaltlich im wesentlichen erschöpfende und methodisch mustergültige darstellung der gesamten mundartlichen dichtung Deutsch-Böhmens'.

68. M. Poll, Grimms theory of the origin of the animal-epik and the ensuing controversy. Univ. of Cincinati bulletin nr. 25. Publications of the univ. of Cinc. series II. vol. III.

69. Literaturgeschichtliche schulbücher: E. Fischer, Zur deutschen literatur. ein hilfsbuch für den unterricht in seminaren

und höheren schulen sowie zur fortbildung des lehrers. 2. aufl. VIII,176 s. Breslau, Dülfer. 1,60 m. — M. Hamann, Abriß der geschichte der deutschen literatur. nach G. Brugier zum gebrauche an höheren unterrichtsanstalten bearbeitet. 4. aufl. IX, 299 s. Freiburg, Herder. — J. Hense, Abriß der deutschen literaturgeschichte. 48 s. 2. aufl. Paderborn, Junfermann. — Th. Tupetz, Geschichte der deutschen literatur für lehrer- und lehrerinnenbildungsanstalten in Österreich. Wien, Tempsky. II,94 s. 1,40 m. — K. Ludwig, Heimatskarte der deutschen literatur, für schulzwecke entworfen und gezeichnet. Wien, Freytag u. Berndt. 190 cm hoch, 142 cm breit. 30 kr. ausführlich angez. ZföG. 55,588—589 von A. Lichtenheld. nach dieser anzeige stellt die karte die teilnahme der einzelnen landschaften an der literarischen produktion dar. die namen der schriftsteller sind auf der karte mit geburts- und todesjahr bei den orten verzeichnet, aus denen sie stammen. — G. Boetticher und K. Kinzel, Geschichte der deutschen literatur und sprache. Halle, Waisenhaus. 9. aufl. 1,80 m.

G. Boetticher.

# VI. Althochdeutsch.

[januar bis september 1904.]

A. Allgemeines. — B. Denkmäler in alphabetischer anordnung.

## A. Allgemeines.

1. Th. Schauffler, Ahd. literatur. grammatik, texte mit übersetzung, erläuterungen. 3. neubearb. aufl. Leipzig, Göschen. 160 s. 12⁰. 0,80 m.

meiner überzeugung nach tragen bücher wie das vorliegende nur zur verflachung der wissenschaft bei. höchst bedauerlich wäre daher, wollten unsere studenten, statt Braunes Grammatik und sein Lesebuch gründlich durchzuarbeiten, sich mit den dürftigen brocken dieses 'Kleinen althochdeutschen' begnügen. aber ich erkenne trotzdem an, daß der vf. in der neuauflage bestrebt gewesen ist, seinen abriß einwandfreier zu gestalten. an fehlern freilich gebricht es auch jetzt nicht. aus Kögels Lg. (I,1,216), deren hypothesen überhaupt ein allzuweit gehendes vertrauen entgegengebracht wird, rührt die falsche wiedergabe von Hildebrandslied 11 ('oder welches geschlechtes du auch seist') her. im Tatian 126,2 steht statt *ueihhane* (*nequitia*) gegen die hs. geschrieben *uueihhanne,* das dann s. 88 zu *weich* 'schlaff' gestellt wird. auf derselben seite hält Sch. an Graffs (I,647) verunglückter zusammenstellung

des subst. *gotauuebi* mit unserem *kattun* fest; ein ebenda zitiertes *cotauurm* = seidenraupe gibt es übrigens ahd. nicht, sondern nur *goteuueppeuurm* Gll. III,295,25. 312,38. die gleiche seite bringt endlich den schluß des wortes *kleinod* mit *ôt* = schatz in verbindung. nach s. 143 geht *pauchan* (*monstrum*) auf *bi-augjan* zurück. Otfrid I,1,79 *ioh mennisgon alle, ther se iz ni untarfalle* wird s. 112,21 übersetzt mit 'und alle menschen haben, so lange niemand die sache ändert': darnach scheint das akzentuierte *se* (*lacus*) mit dem pron. pers. verwechselt worden zu sein.

2. W. van Ackeren, Die ahd. bezeichnungen der septem peccata criminalia und ihrer filiae. Greifswalder diss. Dortmund, druck von F. W. Ruhfus. 57 s.

die diss. zerfällt in zwei nur lose mit einander zusammenhängende teile. der erste publiziert aus hss. verschiedenen alters mehrere verzeichnisse der todsünden, der zweite sammelt aus den Gll., dem Weißenburger katechismus und einem im ersten abgedruckten Stuttgarter traktat die deutschen termini für die peccata criminalia. der titel der arbeit paßt also nur auf diesen zweiten. leider können die hier gegebenen wortlisten wenig befriedigen, weil der vf. die von ihm exzerpierten texte recht mangelhaft verstanden hat. unter *dolus* führt er auch das verbum *dolo snîdo uel houuo* s. 31, unter *lĕuitas* das adjektiv *lēui slehtimo* s. 39 auf; bei dem substantiv *secta* findet sich das partizip *secta* (*ilice*) *gescidot* s. 58 eingeordnet; mit (*uentris*) *ingluuies* vermischt treten s. 39 beispiele von *illuuies* auf. die *clauis adulterina* (*afdersluzel*) s. 47 hat mit dem moralbegriff *adulterium* nichts zu schaffen. s. 32 lesen wir *per fraudolentiam gipurgent* (Gll. IV,325,12) und *fraudolenter vicislihoget* (Gll. I,628,37), während doch *gipurgent proueniunt* und *get incedet* glossiert. stichproben haben mich übrigens auch von der unvollständigkeit der sammlung überzeugt: beispielsweise fehlt aus den Gll. s. 25 *amaritudo pittri* (I,26,35); s. 26 *disperatus urmoat* (I,108,5), *disperat missetruwet* (IV,140,20), *dilatio marrunga* (I,319,35); s. 31 *adolando fligilonto* (II,250,58), *dolus fizisheit* (II,501,52), *dolosus faihanîc inuuitter* (I,112. 113,17).

3. Th. v. Grienberger, Múspell. Idg. forsch. 16,40—63.

v. G. deutet das vielumstrittene wort insofern abweichend von Kauffmann (s. Jsb. 1901,6,7), als er alts. *mūtspelli* nicht von altn. *mūspell*, ahd. *mūspilli* trennt, sondern als gemeinsamen ersten kompositionsteil ein abstrakt *mūgiþa*, abgeleitet von ags. *mūga* (nicht *mūwa*), altn. *múgi, múgr* 'der haufen', statuiert und so zu der grundbedeutung 'interitus populi' gelangt. ganz unannehmbar aber erscheint mir seine konjektur *uasal* für *uuasal* in v. 58 resp. 59 des baierischen gedichtes. *fasal* heißt überall nur die nachkommenschaft, allerdings nicht bloß die tierische, sondern wie

Notkers Ps. 20,11 dartut, auch die menschliche; daß es für 'kreatur' überhaupt genommen werden könne, schließen die belege aus, unter denen übrigens das von v. G. aus Graff aufgenommene, bei Palander, Ahd. tiernamen s. 19 übersehene *foetera* kein plural, sondern = *foetura* (Gll. IV,225,2) ist. nicht um die nachkommenschaft der jetzt lebenden menschen, sondern nur um die zur zeit des weltuntergangs existierenden, um eine variation von *viriho* (v. 56), kann es sich handeln. ich bin nach wie vor überzeugt, daß *uuasal* das blut des Elias, den blutstrom bezeichnet. — s. a. abt. 2,149.

4. S. N. Hagen, Muspilli. Modern philology I,3,397—408.

sucht zu zeigen, daß *mūspilli* (für *mūđspelli* 'oris eloquium') etymologisierende widergabe von lat. *oraculum* sei. seine verwendung in christlichen gedichten, die von den großen ereignissen handeln, welche der prophezeiung nach am weltende sich zutragen sollen, erkläre sich aus der bekanntschaft mit einem sibyllinischen orakel bzw. der erwähnung eines solchen in einer schrift (homilie, traktat oder gedicht), die derartigen ereignissen gewidmet gewesen wäre. *mūđspelli* sei sohin christlichen und gelehrten ursprungs und von Niederdeutschland aus, wo der form gemäß die bildung entstand, sowohl nach dem norden (Völuspa, Lokasenna) gewandert, als nach dem süden (Muspilli). — s. a. abt. 2,148.

5. A. Bierschenk, Über Muspilli. wissenschaftliche beilage zur Germania nr. 19 vom 5. mai.

wertlos. der verf. behauptet, v. 37 des baierischen gedichtes stehe *uueroltrentuuison* in der hs. (*renta* = buße, vergeltung), erklärt *muspilli* für entstanden aus *muor* + *bellen* zur bezeichnung des brüllens des feuermeers, *muspel* als den drachenpelikan = antichrist bzw. als umdeutschung von *muscipula*.

6. A. Polzin, Studien zur geschichte des deminutivums im deutschen. — vgl. Jsb. 1902,6,9. — angez. von W. Wilmanns, AfdA. 29,174—181, der trotz aller anerkennung des geleisteten als mängel einseitigkeit und ergänzungsbedürftigkeit hervorhebt; von J. Schatz, Idg. forsch. 16 anz. 34 f. — s. a. abt. 2,134.

7. A. Polzin, Geschlechtswandel der substantiva im deutschen. — vgl. Jsb. 1903,6,3. 2A,114. — angez. von W. Feldmann, ZfdWortf. 5,292, notiert DLz. nr. 25 sp. 1567. — s. a. abt. 2,130.

8. J. Dieninghoff, Die umschreibungen aktiver vergangenheit mit dem part. praet. im ahd. Bonner diss. Bonn, Carl Georgi, universitätsbuchdruckerei. 66 s.

diese nützliche, nach den quellen (große denkmäler, kleine denkmäler, glossen) und innerhalb derselben alphabetisch geordnete sammlung der durch verbindung von *uuesan, uuerdan* einerseits, von *eigan, habên* andererseits mit dem partizipium gebildeten per-

fektivischen praeterita will Pauls bekannten akademischen vortrag über umschreibung des perfekts im deutschen durch *haben* und *sein* (1902) für das ahd. ergänzen.

## B. Denkmäler.

**Glossen.** 9. E. Steinmeyer, Beiträge zur entstehungsgeschichte des Clm. 18140. — vgl. Jsb. 1902,6,16. — angez. von M. H. Jellinek, AfdA. 29,267 f.

10. P. Glogger, Das Leidener glossar. 2. teil. — vgl. Jsb. 1903,6,12. — diese diss. erschien unverändert auch als programm des humanist. gymnasiums zu St. Stephan in Ausgsburg für das schuljahr 1903/4.

11. M. Manitius, Alts. gll. s. abt. 11,22.

**Hildebrandslied.** 12. M. Trautmann, Finn und Hildebrand. — vgl. Jsb. 1903,6,16. 15,75. 19,42. — durchweg ablehnend besprochen von G. Ehrismann, ESt. 34,290—295, H. Middendorff, Frankf. ztg. nr. 140 vom 20. mai, A. E. Schönbach, Allg. litbl. nr. 14 sp. 431 f.

13. zum kampf des vaters mit dem sohne gibt B. Kahles referat über das buch von M. A. Potter, Sohrab and Rustem (London, Nutt, 1902), welches dies motiv bei sämtlichen völkern, nicht bloß bei den indogermanischen verfolgt, Litbl. nr. 3. 4 sp. 92—94 einige nachträge.

**St. Hildegard.** 14. P. Kaiser, Hildegardis Causae et curae. — vgl. Jsb. 1903,6,19. 7,11. 22,13. — angez. von A. Ernout, Revue de phil. 28,159—162 mit sehr zahlreichen verbesserungen, lobend (!) von R., Hist. zs. 92,532, von G. Ficker, Theol. lz. nr. 10 sp. 292 f.

**Ludwigslied.** 15. P. Meyer, Das Ludwigslied und Otfrids Evangelienbuch. eine sprachwissenschaftliche vergleichung. beil. zum 12. jsb. der realschule in Eimsbüttel zu Hamburg. Hamburg, gedruckt bei Lütcke & Wulff. 18 s. 4⁰.

diese vermutlich aus einer examenarbeit erwachsene studie vergleicht wortschatz, lautstand und flexionsformen des Ludwigsliedes mit denen des Evangelienbuches, im allgemeinen sorgfältig und verständig, aber ohne jedes neue resultat. falsch ist die behauptung s. 4, daß außerhalb Otfrids und des Ludwigsliedes *gundfano* nicht im ahd. belegt sei. dem s. 14, vorletzter absatz, vorgetragenen deutungsversuch des von Arndt gelesenen *kunige* v. 57 entzieht ein blick in ein beliebiges faksimile des liedes allen boden: denn die buchstaben *kuning* stehen unzweifelhaft fest.

16. M. Enneccerus, Versbau und gesanglicher vortrag des ältesten französischen liedes. — vgl. Jsb. 1903,6,22. — angez.

von E. Stengel, Zfranz.Spr. 27,2.4,11—13, welcher bedauert, 'daß so viel fleiß und scharfsinn in ziemlich fruchtloser weise aufgewendet zu sein scheint'.

**Muspilli.** s. oben 6,3—5.

**Notker.** 17. I. Fleischer, Erklärungen einiger isolierten wortformen in Notkers werken. JEngl.Germ. phil. 5,353 f.

von den hier vorgelegten vier konjekturen ist eine (I,232,24 *beginnet* für überliefertes *binget*), weil schon von Graff, Boethius s. 178 empfohlen, nicht neu, die zweite (II,301,20 *neuuéhet* = 'non reminiscitur' statt *neuêhet*) wahrscheinlich richtig. die beiden andern indes gehen sicher fehl. I,44,8 *tér gánge be díu chórnlôsêr ze hólz. éichelôn. únde déro nére síh* soll *éichelôn* verbum sein im sinne von 'eicheln sammeln'. aber *déro* fordert mit notwendigkeit ein vorangegangenes substantiv, also muß *hólzéichelôn* unter tilgung des punktes als compositum gefaßt werden, wie schon Kelle AfdA. 9,323 annahm. I,24,9 ff. endlich heißt es: *Philosophi hábetôn éin brét fóre ín. dáz síe híezen mensam. súmeliche híezen iz abacum. dáz uuás pezétet mít clésinemo puluere. chléino gemálnemo. únde gnôto geuéutemo.* die verfasserin behauptet, Graff habe *geveitemo,* die stelle sei wahrscheinlich in der hs. schlecht lesbar, und schlägt daher *geuehtemo* vor, das übrigens schon Heinzel ZföG. 1884 s. 118 vermutet hatte; *fêhjan* bedeute 'spargere'. Graff liest aber sowohl im Boethius s. 16 als im Sprachschatz 3,450 *geueittemo; fêhjan* ist 'bunt machen', 'schmücken', nicht 'ausstreuen' (I,770,29 gehört *geféhet* zu *redimitur,* nicht zu *sparsum*); außerdem wäre der begriff des 'ausstreuens', angenommen, daß *fêhjan* ihn ausdrücken könnte, zweimal in dem satz enthalten: 'das brett war bestreut .... mit sorgfältig ausgestreutem pulver'. vielmehr liegt ein verbum *fawjan* 'cribrare' vor, das nur einmal Gll. I,664,61 als *vouuita, fovuita, uouuiti, uowite, vovto* belegt ist, bei Schmeller 1²,683 und im Mhd. wb. 3,280 erscheint, im DWB. 3,1238 aber fehlt. *fawjan, fewjan* verhält sich zu *fowjan* wie *frawjan, frewjan* zu *frowjan.*

18. K. Schiffmann, Notkers mischprosa. — vgl. Jsb. 1903,6,26. — angez. von A. E. Schönbach, Allg. litbl. nr. 11 sp. 338.

19. F. A. Feigl, Die stellung der satzglieder des vollsatzes in Notkers Marcianus Capella. I. teil. progr. des stiftsgymnasiums der benedictiner zu Melk. 92 s.

dieser erste ganz ausgezeichnete teil einer von dem landläufigen schema syntaktischer untersuchungen völlig abweichenden, nur leider infolge massenhaften gebrauches von siglen recht schwer lesbaren beschreibung der aussage-, frage-, befehls- und wunschsätze des Marcianus, wie sie noch für kein ahd. oder mhd. werk in ähnlicher vollständigkeit existiert, handelt über die stellung von

subjekt, objekt und prädikat innerhalb derjenigen sätze, deren zweiten platz das verbum einnimmt.

**Otfrid.** 20. E. Steinmeyer, Otfrid von Weißenburg. Realenzyklopädie f. theol. und kirche[3] 14,519—523.

21. der negation im Evangelienbuch widmet der aufsatz von V. E. Mourek, Zur negation im altgermanischen (s. abt. 2,137) breiten raum.

s. auch oben 6,15.

**Psalmenversion, Altalemannische.** 22. C. T. Stewart, Grammatical treatise on the fragments of an Alemannic translation of the Psalms. Idg. beitr. 28,161—191.

die durch ihre Berliner diss. über das St. Pauler Lucasglossar (vgl. Jsb. 1901,6,13) nicht eben vorteilhaft bekannt gewordene verfasserin behandelt nach gleicher schablone die Dillingen-Münchner bruchstücke der interlinearversion von Psalm 107—130 und weiß ihr entstehungsdatum mit derselben verblüffenden sicherheit auf 812—814 zu fixieren, mit der sie jene glossen dem j. 797 zugewiesen hatte. leider entbehrt ihr elaborat jeden wertes: denn es beruht auf dem gänzlich unbrauchbaren abdruck der fragmente Germ. 2,102—105, während doch wenigstens die beiden Münchner bll. besser, obschon keineswegs absolut zuverlässig, in Pipers Nachträgen s. 309 f. (s. Jsb. 1898,6,3 und Braunes Ahd. lesebuch[5] 171) gedruckt vorlagen. was § 6 und 7 über abbreviaturen und interpunktion des denkmals vorgebracht wird, ist heller unsinn; abbreviert erscheinen nur die worte *truhtin* und *Israhel.*

**Segen.** 23. O. Ebermann, Blut- und wundsegen. — vgl. Jsb. 1903,6,32. 20,128. — angez. von K. Reuschel, ZfVk. 14,353 bis 356 mit mehrfachen nachträgen.

E. Steinmeyer.

## VII. Mittelhochdeutsch.

A. Allgemeines. 1. Grammatisches. 2. Denkmäler. 3. Literar- und kulturhistorisches. — B. Erzählende dichtung. — C. Lyrik. — D. Schauspiel. E. Prosa.

### A. Allgemeines.

1. Ad. Socin, Mhd. namenbuch. — vgl. Jsb. 1903,7,1. — rec. J. Franck, Westd. zs. 23,79—85. — F. Kauffmann, ZfdPh. 36,531—33. — O. Behaghel, Litbl. 25,187—88. — NB. Die im Jsb. 1903,7 unter nr. 2 erwähnten Rezensionen von -nn-, V. H. usw. gehören zu nr. 1.

2. K. Schiffmann, Heldensage und namengebung. ZföG. 54,193—200. — vgl. Jsb. 1903,7,2.
mahnt zur vorsicht bei untersuchungen über die verbreitung von namen aus der deutschen heldensage.

## 1. Grammatik.

3. Alb. Bachmann, Mhd. grammatik. [aus dem mhd. lesebuch separat]. 3. aufl. XXXIV s. gr. 8. Zürich, Fäsi u. Beer. —.60 m.

4. Ders., Mhd. lesebuch mit grammatik und wörterb. 3. aufl. XXXIV,287 s. gr. 8. 4 m.

5. Val. Kehrein, Mhd. grammatik und schulwörterbuch [separ. aus des vfs. deutschen lesebuch]. 2. verm. aufl. VII,261 s. gr. 8. Leipzig, Wigand. 4 m.
die grammatik berücksichtigt besonders die syntax der prosa. das wörterbuch kann bei dem mangel eines mhd. handwörterbuchs bei der lektüre gute dienste leisten.

6. Alfr. Holder, Mhd. glossen. ZfdWortf. 5,1—3.

7. Holst, On the date of the umlaut of o and u in middle high german. — rec. G. T. Flom, Journ. of germ. a. engl. philol. 5,392—96.

8. über mhd. *senen* s. G. Ehrismann, Litbl. 25,46.

9. K. Helm, Hansa. PBB. 29,194—96.
im anschluß an Schaube, vgl. Jsb. 1902,7,7. H. stellt *hansa* germ.* *χansō* zusammen mit lat. *census* < *censtus,* mit der grundbedeutung 'abschätzung, durch abschätzung festgestellter wert und zahl'. daraus entwickeln sich 2 bedeutungen: 1) menge menschen, zahl, volk; 2) abgabe. letztere bedeutung ist vorzugsweise nfrk. und niedsächs. erstere auf dem übrigen germanischen gebiet bezeugt. der von Schaube scheinbar konstatierte bedeutungsübergang von 'abgabe' zu 'genossenschaft' ist auf einwirkung der obd. bedeutung zurückzuführen.

10. W. Schlüter, Zu dem aufsatz K. Helms über das wort 'hansa'. Sitzber. d. gel. esthn.-ges. 1903 (Dorpat 1904), s. XXIV. vf. referiert über Helms aufsatz und fügt hinzu, daß die weitere verbreitung des wortes in der bedeutung 'kaufmännische genossenschaft' sicherlich von den flandrischen städten ausgegangen sei, da unter den niedd. mundarten allein das nfrk. den inneren nasal vor *s* bewahrt habe, während das ags. fries. as. ihn ausstieß. das fries. *hansig* sei darum eine junge ableitung von *hansa.*

11. Th. Maxeiner, Zu den mhd. substantiven mit dem suffix-*ier*. Archiv 111,404.

nachträge.

12. Ders., Die mhd. substantiva mit dem suffix *-ier*. vgl. Jsb. 1903,7,7. — rec. W. Horn, Zs. f. frz. spr.-lit. 26,2,201.

13. A. Zimmermann, Zu mhd. *enenkel* 'enkel'. Idg. forsch. 15,

14. H. Kurrelmeyer, The historical development of the forms of the future tense in middle high german. Straßburg, Trübner. 2 m.

15. W. Kammel, Modusgebrauch im mhd. über den einfluß der negation im hauptsatz auf den modus in substantiv-, konsekutiv- und relativsätzen. ZfdPh. 36,86—115.

16. P. Abel, Veraltende bestandteile des mhd. wortschatzes. — vgl. Jsb. 1903,7,19. — rec. P. Götze, ZfdWortf. 5,291. referat DLz. 25,1630.

## 2. Denkmäler.

17. R. Priebsch, Aus deutschen hss. in Brüssel. II. ZfdPh. 36,58—86.

18. A. E. Schönbach, Misz. aus Grazer hss. — vgl. Jsb. 1903,7,30. — rec. Ed. Arens, Allg. litbl. 12,658.

18a. Deutsche texte des mittelalters hrsg. v. d. kgl. preuß. akad. d. wissensch.

bd. I: Friedrich v. Schwaben aus der Stuttgarter hs. hrsg. v. M. H. Jellinek. Berlin, Weidmann. 1904. XXII,125. 4,40 m.

von dem überaus verdienstlichen unternehmen der Berliner akademie, ungedruckte prosaische und poetische literaturwerke des 13.—16. jh. in genauen abdrucken der hss. zu veröffentlichen, ist dies der erste band. die einl. gibt eine beschreibung der hs. und dann bemerkungen über die abweichungen des abdrucks von der orthographie der hs. s. XVIII bemerkungen über die vorhandenen hss. des gedichts und ihr verhältnis. unter dem text sind zahlreiche parallelstellen zu dichtungen der blütezeit notiert, welche über die literarische stellung des werkes auskunft geben.

bd. IV: kleinere mhd. erzählungen, fabeln, lehrgedichte. I. die Melker hs. hrsg. v. Alb. Leitzmann. mit einer tafel in lichtdruck. XIV,55 s. 2,40 m.

eine anzahl der stücke, welche diese hs. enthält, sind schon anderswo gedruckt. darüber gibt L.s einleitung auskunft. zugleich werden kollationen der Melker hs. zu diesen schon abgedruckten stücken mitgeteilt.

19. A. Bernt, Tetschener bruchstück einer mhd. spruchhandschrift. — ZfdA. 47,237—41.

pergamentblatt aus der gräfl. Thunschen bibliothek in Tetschen (zweite hälfte des 14. jhs.). es enthält 4 strophen spruchdichtung von Reinmar v. Zweter und Bruder Wernher. es bietet eine von den bekannten hss. unabhängige überlieferung. s. 240 über identische cäsurreime bei Reinmar v. Zw.

20. A. E. Schönbach, Beitr. z. erklärung altd. dichtwerke. 3 stück: die sprüche des Bruders Wernher I. Wiener sitzber. 148,7. 91 s. s. unter nr. 207.

21. Ders., Mitt. aus altd. hss. 8 stück: Seitenstettner bruchstücke des jüng. Titurel. Wiener sitzber. bd. 148, nr. II. 14 s.

22. W. Ziesemer, Deutsche inschriften in der Marienburg. ZfdA. 47,280—83.

deutsche verse im kapitelsaal der schloßkirche auf die hochmeister. vielleicht von Jeroschin gedichtet oder doch unter seinem einflusse entstanden.

23. Mehring, Eines Karmeliters lob der armut 1446. Württemb. vierteljahrshefte f. landesgesch. 12,1—2.

24. H. Jantzen, Literaturdenkmäler des 14.—15. jhs. — vgl. Jsb. 1903,7,32. — rec. R. W—n, Lit. cbl. 1904,1372. — A. Bernt, ZföG. 55,641—42 (sehr anerkennend). — W. Golther, Litbl. 25,7—8.

25. Bötticher u. Kinzel, Altd. lesebuch. — rec. A. Bernt, ZföG. 55,327—30. — A. Zehme, ZfGw. 58,20—21.

26. M. Gorges, Deutsche heldensage. — vgl. Jsb. 1903,7,18. — rec. W. Golther, Litbl. 25,53.

27. W. Hertz, Spielmannsbuch. — rec. A. L. Stiefel, Stud. vgl. litgesch. 3, h. 2.

28. M. Heyne, 5 deutsche mittelalterl. erzählungen in neuen versen. mit bildern von O. Meves. Berlin, Meyer u. Wunder 1902.

inhalt: der schlägel. Otto mit dem barte. drei wünsche. der falsche wahrsager. der holzblock.

28a. in dem katalog der mittelalterlichen miniaturen des germanischen nationalmuseums, im auftrage des direktoriums verfaßt von dr. E. W. Bredt ist auf tafel 1 ein blattfragment einer hs. (nr. 11) mit meßgebeten abgebildet, dessen beschnittener rand von einer schönen hand des ausgehenden 12. jhs. die worte zeigt: Sameztac / die ivd$^{e}$nzig / zwelf bote / ren trvnche / so manege s(?) / retton. daz / red$^{e}$t. s. pete /. [Steinmeyer.]

### 3. Literatur- und kulturhistorisches.

29. Fr. Vogt und M. Koch, Geschichte der deutschen literatur von den ältesten zeiten bis zur gegenwart. 2. neubearb. aufl.

mit 141 abbild. im text. 27 tafeln in farbendruck usw. Leipzig, Bibliogr. Inst. 1903.

30. J. Seemüller, Deutsche poesie vom ende des 13. bis 16. jh. — vgl. Jsb. 1903,7,34. — rec. R. M. Meyer, AfdA. 29,270—71.

31. A. Lackner, Das schmückende beiwort in den deutschen dichtungen des 12. jhs. diss. Greifswald 1903. 119 s.

die beiworte werden gesammelt und geordnet I. in bezug auf kirche und glaube, II. in bezug auf staats- und lehnswesen, III. auf den menschen im allgemeinen, persönliche und familienbeziehungen, weibliche personen, IV. mit bezug auf tiere, sachen, abstraktionen. am schluß ein alphabetisches verzeichnis aller beiwörter.

32. A. Haß, Das stereotype in den altd. predigten. — vgl. Jsb. 1903,7,177. — rec. G. Ehrismann, ZfdPh. 36,516—17.

33. P. Toldo, Leben und wunder der heiligen. Stud. vgl. litgesch. 4.

34. M. Manitius, Mittelalterliche umdeutungen antiker sagenstoffe. ZfvglLg. n. f. 15,151 ff.

35. K. Storck, Die fahrenden spielleute als träger der weltlichen musik im mittelalter. Türmer VI,2.

36. G. Hertel, Die sage vom erzbischof Udo v. Magdeburg und ihre entstehung. Magdeb. zeitg. beibl. 1903, nr. 4—5.

37. F. Panzer, Das altdeutsche volksepos. — vgl. Jsb. 1903,7,37. — rec. A. E. Schönbach, Allg. litbl. 13,367.

38. F. Sandbach, Nib.-lied und Gudrun. — vgl. Jsb. 1903,7,36. — rec. G. Rosenhagen, ZfdPh. 36,551—52. — -tz-, Cbl. 1904,963. — A. E. Schönbach, DLz. 25,985 f.

39. L. Wolf, Der groteske stil des mhd. volksepos. — vgl. Jsb. 1903,7,39. — rec. -tz-, Cbl. 1904,932. — E. Martin, DLz. 25,537—38. — F. Piquet, Rev. crit. n. s. 57,48—49. — Petsch, Archiv 113,173—176.

40. F. Panzer, Deutsche heldensage im Breisgau. Neujahrsbll. d. Bad. histor. kommiss. 7. Heidelberg, Winter. 1,20 m.

41. L. F. Weber, Märchen und schwänke. eine stilkritische studie z. volksdichtung. diss. Kiel. 82 s.

42. G. Ehrismann, Duzen und ihrzen im mittelalter. — vgl. Jsb. 1903,7,50. — ZfdWortf. 5,177—221.

43. A. Keller, Die formen der anrede im frühnhd. ZfdWortf. VI,129—174.

fortsetzung der arbeit Ehrismanns für das 16. jh.

44. L. Schönach, Tirolische turniere im 13. u. 14. jh. progr. Innsbruck. 17 s.

45. Nestle, Die miselsuht. ZfdU. 18,

46. G. Paris, Légendes du moyen âge (Roncevaux, le paradis de la reine Sibylle, la légende du Tannhäuser, le juif errant, le lai de l'oiselet). 2[me] édit. in. 16,IV,297. Paris, Hachette. 3,50.

47. Leo Jordan, Über entstehung und entwicklung des afrz. epos. Roman. forschungen 16(1904),354—70.

vf. will Burgund als den ausgangspunkt der afrz. epik nachweisen. hindeutungen auf stoffliche analogien zu german. epen (Girartsage — Nibelungen, Hildesage — Girart von Vienne, Tristan, s. 365 fußn. 1).

48. Ders., Roland und Olivier. Roman. forschungen 16,

der kampf zwischen Roland und Olivier um Alde zeigt große verwandtschaft mit der Hildesage und dem Waltharius. letzteres gedicht ist offenbar ein frz. stoff. es schildert konflikte zwischen dem residenten in Châlons und dem herzog Walther v. Aquitanien. der *saltus Vosagus* ist nicht der Wasgau, sondern der *Vosagus silva* bei Gregor v. Tours X, c. 10; er liegt im gebiet des königs Guntchramn v. Burgund, der in Châlons residierte. Walther ist Waiofar v. Aquitanien (Fredegar c. 125). Waltharius v. 765 ist mit allen hss. *me* zu lesen (Althof, Peiper *te*). — den Herwig der Gudrun bringt vf. zusammen mit dem Euroin des Girart v. Vienne. er nimmt eine afrz. sage an von Olivier, Alde (= Hilde), Orlando (fälschlich = Roland gesetzt), die ihren motiven nach gleich der deutschen Hildesage sei.

49. Leo Jordan, Girartstudien. Roman. forsch. 14(1903), 321—38.

motive der siegfriedssage werden in arabischen dichtungen aufgezeigt (einsame jugend, schwert, schatzgewinnung, tarnkappe, zank der königinnen). außerdem werden beziehungen der Girartsage zum Nib.-lied behauptet. vgl. E. H. Meyer, ZfdPh. 3,422 ff.

50. Vicomte Ch. de la Lande de Calan, Les personnages de l'épopée romane. Redon 1900. 355 s.

appendice: einflüsse des französischen auf das deutsche heldenepos.

51. F. Settegast, Quellenstudien zur Gallo-romanischen epik. Leipzig, Harrassowitz. 395 s. 9 m.

52. F. Lot, Fidèles où vassaux? essai sur la nature juridique du lien qui unissait les grands vassaux à la royauté, depuis le milieu du IX[e] jusqu' à la fin du XI[e] siècle. Paris 1904. 8⁰. 287 p. (Thèse Nancy 1903/4).

53. C. V. Langlois, La société française au XIII siècle d'après dix romans d'aventure. 2[me] éd. revue. in. 16,XXIII,333 p. Paris, Hachette 1904. 3,50 fr. (in: bibliothèque variée.) — vgl. Jsb. 1903,7,49.

54. W. W. Comfort, The essentiel difference between a chanson de geste and a roman d'aventure. Publ. of the Mod. lang. assoc. of Americ. 19, h. 1.

55. A. Hilka, Die direkte rede als stilistisches kunstmittel in den romanen des Kristian v. Troyes. ein beitrag zur poetischen kunstform des mittelalterlichen epos. Halle, Niemeyer. 1903. 177 s. 3,60 m.

darin auch eine einleitung über die direkte rede in der chanson de geste.

56. O. Schulz, Die darstellung psychologischer vorgänge in den romanen des Chrestien v. Troyes. ebd. 1903. VI,XLI,156 s. 4 m.

darin auch eine einleitung über darstellungen seelischer vorgänge in der Chanson de geste.

57. A. Schwieder, Le discours indirect dans Chrestien de Troyes. Berlin, Progr. d. Andreas-realgymn. 1890.

58. W. Wilmotte, L'évolution du roman français aux environs de 1150. Paris, Bouillon. 1903. — ref. von Counson, DLz. 1904,354.

W. unterscheidet 3 phasen der entwicklung: nachahmung des altertums (Énéas, Thèbes), die werke des Gautier d'Arras, dann Chrestien.

59. Th. Mabinogion, Mediæval Welsh romances translated by Lady Ch. Guest with notes by Alfr. Nutt. — rec. Noll, Anglia beibl. 15,7. — Fr. Panzer, ZvglL. 15,387.

60. F. Feset, Das afrz. jeu parti. kap. I. II. diss. Berlin. 47 s.

61. G. Ehrismann, Märchen im höfischen epos. Verh. d. 47. philol.-vers. in Halle. Leipzig, Teubner.

erweitert Beitr. 30,14—54 erschienen. — vgl. Jsb. 1905.

62. R. Herzhoff, Personifikationen lebloser dinge in der afrz. literatur des 10.—12. jahrhs. t. II: Personifikation der abstracta. diss. Berlin. 52 s.

63. M. A. Hentsch, de la litterature didactique au moyen âge s'adressant spécialement aux femmes. Cahors 1903. XIV, 238 s. ref. P. M., Romania 33,313 f.

64. H. Palander, Der frz. einfluß. — vgl. Jsb. 1903,7,20. — rec. W. Horn, Zs. f. frz. spr.-lit. 26,2,199—201 (zuverlässig).

65. F. Panzer, Dichtung und bildende kunst des deutschen mittelalters in ihren wechselbeziehungen. Verh. d. 47. philol.-vers. Leipzig, Teubner.

auch separat bei Teubner. 26 s. und Neue jbb. VII(1904), 1,135—161.

66. P. Weber, Kunstgeschichtl. erläuterungen zu mhd. dichtungen. Verh. d. 47. philol.-vers. zu Halle. Leipzig, Teubner. ref. ZfdPh. 36,123.

## B. Erzählende dichtung.

**Albrecht.** 67. Er. Petzet, Über die Heidelberger bruchstücke des jüngern Titurel. Sitzber. d. bayr. Akad. 1903, s. 287—320.

68. Ders., Bruchstücke einer hs. des jüngern Titurel. ZfdPh. 36,433—445.

Pergamenths. des 14. jahrhs. der text entspricht str. 1518—1569 und 1762—1810 (Hahn) in einer gestalt, welche sich einem druck von 1477 wesentlich näher anschließt und dem cod. pal. Hahns.

69. A. E. Schönbach, Mitt. aus altd. hss. 8 stück: Seitenstettner bruchstücke des jüngern Titurels. Wiener sitzber. 148, nr. II. 14 s.

**Alpharts tod.** 70. R. Mansky, Untersuchungen über Alpharts tod. diss. Göttingen. 49 s. Göttingen, Vandenhoek u. Ruprecht. 1,20 m.

stellt die angaben über die personen und örtlichkeiten zusammen und schließt, daß wir in Alphart den niederschlag von Theodorichs kämpfen mit Odowaker haben, wie sie sich in Oberitalien fortgepflanzt hatten. die heimat des dichters war wohl Ostfranken, wohin auch die sprache weist. er schrieb um 1190.

**Biterolf.** 71. Nantwîn v. Beierlant und der frz. Naimes. vgl. Settegast, Quellenstudien s. 335. vgl. s. 338 fußn. (Nibelot). vgl. oben nr. 51.

**Boner.** 72. F. Balsiger, Boners sprache und die Bernische mundart. ZfhdMda. 5.

**Der Busant.** 73. E. Glaser, Über das mhd. gedicht 'Der Busant'. diss. Göttingen. 124 s.

vf. stellt die handschriftl. überlieferung der dichtuug dar. von den hss. ist B., auf welcher der abdruck im Gesamtabenteuer v. d. Hagens beruht, elsässisch (15. jahrh.), K (ein bruchstück) alem. (15./16. jahrh.). der dichter stammt nach den reimen aus dem nördlichen Elsaß. vorbild des dichters ist vor allem Konrad v. Würzburg, besonders der Partonopier und Engelhard. beziehungen zu den 'Jakobsbrüdern' und 'P. v. Staufenberg' sind weniger deutlich erkennbar. der B. ist offenbar ca. 1300/10 gedichtet. die verse sind wie gewöhnlich 4hebig-stumpf, 3hebig klingend: andere formen z. b. 3hebig-stumpf sind nicht sicher. die senkungen fehlen öfters und sind selten zweisilbig. vf. gibt dann eine große zahl von textbesserungen (s. 47 ff.). teil II erörtert die verwandtschaft des gedichts mit ähnlichen stoffen. sehr

eng sind die beziehungen zu dem afrz. gedicht L' Escoufle (13. jahrh.), mit welchem gedicht der B. indirekt verwandt ist. der stoff gehört ins gebiet der Magelonensage. — s. 118 abdruck des fragm. K. 122 ff. lesarten der hs. B. zur berichtigung v. d. Hagens.

**Chroniken.** 74. J. Seemüller, Zur kritik der Königsfelder chronik. Sitzber. d. Wiener akad. bd. 147, nr. 2.

75. O. Freitag, Die sog. chronik von Weihenstephan. vgl. unter nr. 118.

**Ebernand.** 76. G. M. Priest, The relation of Ebernand von Erfurt to his sources. Princeton university bulletin XV,1, 1—24.

P. zeigt, daß Ebernand in den vv. 137—2174 und 2321—4002 sich sehr treu seinen quellen, Adalberts Vita Heinrici buch I und II, dem Additamentum dazu sowie der Vita Kunegundis, angeschlossen hat, ohne sachliche züge hinzuzutun oder fortzulassen; kürzungen, erweiterungen, in der ersten hälfte des gedichts auch veränderungen der reihenfolge des erzählten, finden zumeist nur aus stilistischen gründen statt, bloß die wunder der heiligen (II, 2—9 und sonst) gesteht der poet v. 2895 ff. ihrer großen zahl halber übergehen zu müssen. [Steinmeyer.]

77. G. M. Priest, Zu Ebernand v. Erfurt. PBB. 29,368. über die geschichte der einzigen hs., welche jetzt in der Princeton-university library ist.

**Eckenliet.** 78. O. Freiberg, Die Quelle des Eckenliedes. PBB. 29,1—80. — vgl. Jsb. 1903,7,60.

im anschluß an die bemerkung des ref. Beitr. 21,419, der einen im frz. Papegautroman exzerpierten afrz. Artusroman als quelle des deutschen Eckenliedes behauptete, zeigt der vf. im einzelnen, daß das Eckenlied tatsächlich aus jenem Artusroman geflossen sei. derselbe ist im Papegaut dem inhalt nach treuer bewahrt als im Eckenliede. Fr. untersucht die verschiedenen bearbeitungen des Eckenstoffes und vergleicht sie miteinander, der Thidreksaga, sowie dem Papegaut. so wird die urform der erzählung herausgeschält. dieselbe behandelt, wie vf. klar und überzeugend nachweist, das motiv vom lästigen freier, dessen sich die dame dadurch entledigt, daß sie ihn in den tod schickt. der inhalt dieses afrz. originals (aus dem 12. jahrh.) wird § 19 rekonstruiert: der besieger des freiers ist darin Gawein gewesen. — die str. 69 (L.), welche einzeln in den Carm. Burana steht, ist nicht, wie Vogt will, der ursprüngliche anfang des Eckenliedes. sie diente vielmehr beim vortrag der beliebten dichtung als kurze einführung in die hauptsache, den zweikampf, falls man die einleitung wegließ, oder als rekapitulation, wenn das lied in mehreren

abschnitten vorgetragen wurde. vf. vergleicht sie mit recht den *recommencements* der afrz. chansons de geste. § 12 handelt über das schwert Eckesahs und sein vorkommen in der afrz. und deutschen literatur. der schluß betont, wie gefährlich es sei, die stoffe deutscher dichtungen mythologisch zu deuten. der inhalt des Eckenliedes galt bisher allgemein für echt germanisch und mythisch: jetzt ist erwiesen, daß es nichts anderes ist als ein afrz. Gaweinroman, versehen mit deutschen namen. — die arbeit ist auch für die kritik der Thidreksage wichtig, weil in diesem fall positiv sicher nachgewiesen werden kann, daß die sage aus einer obd. dichtung des 13. jahrhs. geschöpft hat. — über das metrum des Eckenliedes. ZfdPh. 36,404.

**Entechrist.** 79. Edw. Schröder, Zur kritik des Linzer Entechrists. ZfdA. 47,289—291.

**Herzog Ernst.** 80. G. Hüsing, Ein unbekannter druck des Bänkelsängerliedes vom 'Herzog Ernst'. Frankfurter bücherfreund 1903, III, s. 57.

81. O. Engelhardt, Huon de Bordeaux und Herzog Ernst. diss. Tübingen 1903. 54 s.

eine wichtige arbeit. vf. weist nach, daß die Esclarmonde, eine fortsetzung des Huon, den deutschen Herzog Ernst als quelle benutzt. Huon und Herzog Ernst sind dagegen nicht verwandt. — rec. L. Jordan, Archiv 112,457/60.

82. L. Jordan, Quellen und komposition vom herzog Ernst. Archiv 112,328—343.

vf. führt Engelhardts untersuchung weiter. erneute betrachtung der deutschen texte unter herbeiziehung der afrz. Esclarmonde ergibt, daß das urbild des helden Ernst v. Baiern aus dem 9. jahrh. ist. das 10. jahrh. brachte dazu die eindrücke der kämpfe Ottos und Liudolfs: sämtliche personen der alten dichtung werden nun durch neue ersetzt mit ausnahme des bereits populären Ernst. das 11. jahrh. bringt die heirat Konrads II. mit Gisela und die empörung des kaiserl. stiefsohns. die motive werden dann mittels interpolation eingefügt, die alten namen beibehalten. die niederrhein. fragm. zeigen von der letzten modernisierung noch nichts. aus dieser fassung ist die Esclarmonde geflossen. der abenteuerkomplex des alten niederrh. H. E. wird durch vergleichung auch erschlossen. es zeigt sich, daß er bis auf den christlichen schluß in Jerusalem die saubere wiedergabe von einer der Sindbadreisen aus 1001 nacht ist.

**Mönch Felix.** 83. E. Mai, Das mhd. gedicht vom mönch Felix. kap. I—III, A 2. diss. Berlin 1903. 39 s.

**Freidank.** 84. F. Vogt, Bruchstücke einer niederd. hs. des Freidank. ZfdA. 47,284—287.

auf der Greifswalder universitätsbibliothek. 14. jahrh. die hs. gehört der ordnung der sprüche nach zu Grimms 4. gruppe.

**Friedrich v. Schwaben.** 85. vgl. oben nr. 18a.

**Wiener Genesis.** 86. V. Dollmayr, Sprache d. W. G. — vgl. Jsb. 1903,7,64. — rec. M. H. Jellinek, ZföG. 55, 418—421. Cbl. 1904, 105—106 (aus der statistik des vf. ergibt sich mit zwingender notwendigkeit, daß diese kärnthische Genesis des 11. jahrhs. eine durchaus einheitliche dichtung ist, nicht aber das werk mehrerer sich ablösender verfasser).

87. E. Kreibich, Über die Wiener und Milstädter hs. der Genesis. progr. Tetschen. 39 s.

nach Diemer hat der bearbeiter der Wiener Genesis, der urheber der Milstädter fassung, in den ersten beiden dritteln des werkes an seinem original viel geändert und verbessert. im letzten drittel erlahmt sein eifer und die Exodus ist nur unwesent, lich vom original verschieden. Scherer hatte dagegen behauptet- der bearbeiter erlahme innerhalb der Genesis nicht. in der Exodus sei er überhaupt nicht tätig gewesen. vf. sucht nun durch eine eingehende untersuchung Scherers ansicht zu stützen. die untersuchung bespricht einige orthographische besonderheiten beider hss., dann in einer laut- und formenlehre das grammatisch abweichende. es ergibt sich dem vf. nichts, was gegen Scherer spräche, andererseits deutlich, daß die Milstädter fassung die jüngere ist. — die untersuchung verrät nicht sonderlich viel grammatische kenntnisse und deshalb ist sie auch nicht fruchtbar geworden. orthographisches und lautliches wird nicht getrennt, die fälle werden nicht genügend gesondert. z. b. beim umlaut des a wird nicht bemerkt, daß es sich um den sog. jüngeren a $>$ ä handelt. ganz unklar ist die behandlung der mit ph bezeichneten laute u. ä.

**Gottfried v. Straßburg.** 88. Le roman de Tristan par Béroul et un anonyme. poème du XII. siècle. publié par E. Muret. (Société des anciens textes franç.) LXXX,256. Paris, Didot.

89. J. Bédier, Le roman de Tristan par Thomas I. — vgl. Jsb. 1903,7,65. — rec. W. Golther, Litbl. 25,49—53.

90. A. G. van Hamel, Les récits médiévaux de Tristan et Iseut. Conférence faite à l'université de Bordeaux. revue philomatique de Bordeaux et du Sud-Ouest. 1. juni 1904. Bordeaux, Gounoulhou. 27 s.

91. M. Deutschbein, Eine irische variante der Tristansage. Anglia beibl. 15,

92. K. Meyer, „Tristan und Isolde“ und keltische sage. Zfrom.phil. 28,353—354.

der zug, daß Tristan holzspäne in den bach wirft, der durch Isoldens kammer geht, um ihr ein zeichen seiner nähe zu geben, wird in irischen sagensammlungen nachgewiesen. er wird von Finn berichtet.

93. A. G. van Hamel, Cligés et Tristan. Romania 33, 465—489.

über die beziehungen des gedankengehaltes beider dichtungen.

94. E. Walther, Hans Sachsens tragödie Tristrant u. Isalde in ihrem verhältnis zur quelle. diss. Leipzig (Fock). 1902. 29 s.

95. P. R. Pope, Die anwendung der epitheta im Tristan Gottfrieds v. Straßburg. diss. Leipzig 1903. 80 s.

96. J. B. Shumway, The moral element in Gottfrieds Tristan und Isolde. Mod. Philology I, h. 3.

97. W. Hertz, Tristan und Isolde. 4. aufl. Stuttgart-Berlin 1904. 8⁰. X,574 s. 6,50 m. — rec. F. Piquet, Rev. crit. n. s. 57,435.

**Hartmann v. Aue.** 98. Über das schlußgedicht des I. büchleins. G. Ehrismann, ZfdPh. 36,406 f.

das metrum hängt mit dem vagantenversmaß zusammen. der inhalt klingt an die Visio Fulberti an. Ehrismann hält das werk für Hartmannisch.

99. B. v. Jacobi, Rechts- u. hausaltertümer in H.s Erec. eine germanistische studie. diss. Göttingen 1903.

vf. stellt zusammen, was sich aus dem Erec an rechts- und hausaltertümern beibringen läßt und beleuchtet dadurch die vorgänge der dichtung in sehr willkommener weise. freilich wäre es wohl richtiger gewesen, die arbeit am frz. original zu machen und die studie dann eine romanistische zu nennen.

100. H. v. Aue, Werke V: Der arme Heinrich. hrsg. v. H. Paul. 3. aufl. VIII,40 s. [Altd. textbibl. nr. 3.] Halle, Niemeyer. —,40 m.

101. G. Legerlotz, Epik der deutschen sagenkreise: Der arme Heinrich. — rec. A. Zehme, ZfGw. 58,226—227.

102. R. M. Meyer, Zur geschichte des armen Heinrich. Die zeit, s. 454.

103. G. Pernet, H. v. Aue und der aussatz. Lepra-bibliotheca internationalis vol. 4 (1903/4), s. 100—101. vgl. auch oben nr. 45.

104. J. Wiegand, Ein Iweinfragment aus Sigmaringen. ZfdA. 47,301—304.

fragm. einer pergamenths. des 13. jahrhs. enthält v. 4913—5086. für die textkritik von geringer bedeutung. der dialekt des schreibers ist schwäbisch.

105. Benecke-Borchling, Iweinwörterbuch. — vgl. Jsb. 1903,7,76. — rec. J. Seemüller, Archiv 112,170—172. Arens, Gymnas. 21,781—782.

106. Brown, Iwain. — vgl. Jsb. 1903,7,78. — rec. Golther, Stud. vgl. litgesch. 4,481—485. Nitze, MLN. 19(3. 4).

107. P. Weber, Iweinbilder. — vgl. Jsb. 1903,7,79. — rec. J. Bolte, Arch. 112,172—173.

**Heinrich von Beroldingen.** 108. P. Albert, Über die heimat H.s v. B., vf. des ersten deutschen schachgedichts. Zs. f. gesch. d. Oberrheins. n. f. 18,9—24.

**Heinrich Kaufringer.** 109. K. Euling, Studien über H. K. 1900. — vgl. Jsb. 1900,7.18. — rec. F. Panzer, ZfdPh. 36,410—411 (zustimmend. doch sucht P. den dichter nicht in bäuerlichen kreisen, sondern in einer kleinen landstadt).

**Heinrich von Melk.** 110. J. Kelle, Untersuchungen über das Offendiculum des Honorius, sein verhältnis zu dem gleichfalls einem Honorius zugeschriebenen Eucharistion und Elucidarius, so wie zu den deutschen gedichten Gehugede und Pfaffenleben. Sitzber. d. phil. hist. kl. d. Wiener akad. 148, nr. 4. 44 s.

die deutschen gedichte haben das offendiculum nicht benutzt, weil sie in der frage nach der giltigkeit des meßopfers auf einem anderen standpunkt stehen als dies werk. 'Der laienbruder Heinrich nahm persönlichen anteil an den kämpfen der theologen, die seit der Gregorianischen reform mit stets wachsendem eifer über die giltigkeit des meßopfers geführt wurden und suchte die meinung, die er sich gebildet hatte, durch beweise zu stützen. er kannte die bibel und einige bibelkommentare. weder die ältere noch die gleichzeitige theologische literatur war ihm fremd.' 'der deutsche dichter schöpft aus den reichen schätzen seines wissens, das er sich durch eifriges lesen erworben hat, jedoch stimmen seine gedichte mit keinem werke der zeit so sehr zusammen, daß direkte entlehnung angenommen werden dürfte.'

**Heinrich v. d. Türlin.** 111. Arthurian romances unrepresented in Malory's 'Mort d'Arthur'. VI. Sir Gawain at the Grail Castle. three versions a) from the Conte del Graal, b) from H. v. d. Türlin's Diu Crône, c) from the prosa-Lancelot. rendered into english prose from mediæval french and german by Jessie L. Weston. London, Nutt. XII,84 s.

**Heinrich v. Veldeke.** 112. Edw. Schröder, Der epilog der Eneide. ZfdA. 47,291—301.

auf grund der neueren historischen publikationen prüft S. die historischen verhältnisse, die Veldeke erwähnt, und gelangt zu folgenden chronologischen ansätzen für die Eneide. 3 stadien der arbeit daran werden unterschieden: 1) vor märz 1174 erste niederschrift bis ca. v. 10930; 2) 1183 abschluß des werkes, i. w. in gleichen sprachformen wie der hauptteil, im epilog nur nennung Hermanns; 3) 1188/89 sprachliche überarbeitung des ganzen und erweiterung des epilogs durch hinweis auf das Mainzer pfingstfest 1184 und einführung des grafen Friedrich. vgl. unten nr. 158, s. 167, fußn. über das manuskript der Eneide.

**Hugo von Trimberg.** 113. Der Renner. ein gedicht aus dem XIII. jh., verfaßt durch H. v. Tr., magister und rektor der schulen in der Theurstat vor Bamberg, zum ersten male herausgegeben und mit erläuterungen versehen vom histor. verein daselbst. I. h. Bamberg 1833. fksm. druck. XI,274 s. mit 2 taf. 4°. Berlin, Mayer u. Müller. 20 m.

113a. das gleichnis vom gevatter tod aus dem Renner aus einer Brüsseler hs. vgl. Priebsch, ZfdPh. 36,371—72. vgl. oben nr. 17.

**Nicolaus Jeroschin.** 114. vgl. oben nr. 22.

**Jüdel.** 115. A. E. Schönbach, Bruchstücke des Jüdel. ZfdA. 47,277—80.

pergamentblatt aus der bibl. des gymnasiums im stift Seitenstetten, aus dem 14. jh. enthält v. 112—148,230—68 (Hahn, gedichte 129—134). der wert für die kritik ist, daß das bruchstück zeigt, wie gut die überlieferung der Wiener hs. V und des Tambacher blattes T ist.

**Klage.** 116. K. Klaar, Ein bruchstück der Nib.-klage. Forsch. u. mitt. z. gesch. Tirols u. Vorarlbergs 1,4.

**Konrad von Ammenhausen.** 117. Peter P. Albert, Eine bisher unbekannt gebliebene hs. Ks. v. A. Zs. d. ges. z. beförd. d. geschichts-, altert.- u. volkskunde 19,1. 2.

**Pfaffe Konrad.** 118. O. Freitag, Die sogenannte chronik von Weihenstephan. ein beitrag zur Karlssage. diss. Halle. 43 s.

erscheint vollständig in den Hermaea, Halle, Niemeyer.

119. J. Jacobi, Über die bezeichnung der verschobenen verschluß- und reibelaute in den hss. des Rolandsliedes. diss. Bonn. 70 s.

vf. stellt sich die aufgabe, den schreibgebrauch des 12. jhs. zu erforschen, beschränkt sich aber auf die konsonanten, die besonders gern verschieden bezeichnet werden: germ. b d g f h p t k. die orthographie dieser laute wird mit allen schwankungen zusammengestellt. keine der hss. stellt die mundart des dichters

rein dar: die meisten spuren davon enthält A (die Straßburger). der dialekt führt an den Niederrhein.

120. W. Masing, Karlssage und Rolandslied. Balt. mon.-schrift 1902. LIII, s. 299—329.

**Konrad von Würzburg.** 121. L. Sig, Das K. v. W. zugeschriebene Ave Maria. diss. Straßburg. 81 s.

122. R. Sprenger, Zu K. v. W. Engelhard. ZfdPh. 36,472—74.

kritische und erklärende bemerkungen zu v. 1926 ff., 2114 f., 2520 f., 2838 f., 4246 f., 4262 f., 4318 f., 5588 f., 5938 f., 5970 f.

122a. Otto mit dem barte. vgl. oben nr. 28.

122b. aus der mit federzeichnungen verzierten hs. des Trojanischen Krieges von K. v. Würzburg nr. 998 aus dem j. 1441 (e bei Bartsch) bringt der katalog der mittelalterlichen miniaturen des germanischen nationalmuseums, im auftrage des direktoriums verfaßt von dr. E. W. Bredt nr. 279 s. 117 das eine der beiden facsimilia, die bereits in den mitteilungen aus dem germ. nationalmuseum 1901 s. 147 ff. gegeben, damals aber im Jsb. nicht erwähnt waren. [Steinmeyer.]

**Kreuzfahrt Ludwigs des Frommen.** 123. H. Jantzen, Untersuchungen über die kreuzfahrt Ludwigs des Frommen. ZfdPh. 36,1—57.

neue vergleichung der hs., welche v. d. Hagens text zu grunde liegt. emendationen zum text. die sprache des dichters und der hs. syntax. stil. die kzf. ist abgefaßt im anfang des 14. jhs. und steht stark unter dem einfluß von Wolfr's Willehalm. vf. kennt den j. Tit., Ernst D., Ulr. v. Eschenbach. über die metrik vgl. oben abt. III, nr. 46. der dichter war vermutlich ein schlesier und schrieb zwischen 1300—1305 im auftrage des herzogs Bolko II. von Münsterberg (Schweidnitz). er war ein mann von gelehrter bildung, wohl ein geistlicher. in der einl. des gedichts gibt er eine annähernd getreue geschichte des königreiches Jerusalem bis auf Guido v. Lusignan, während das folgende ganz unzuverlässig und verworren ist.

**Kudrun.** 124. F. Piquet, La légende et le poème de Gudrun. Rev. universitaire 1903. XII,1. s. 268—74. 350—62. vgl. oben nr. 38 und nr. 47.48.

125. S. Benedict, Gudrunsage. — vgl. Jsb. 1903,7,66. — rec. A. E. Schönbach, Allg. litbl. 12,11.

125a. Gudrun. die echten teile des gedichtes nach Karl Müllenhoffs text übersetzt von E. Martin. mit bildern von Julius Jürß. Straßburg, Heitz 1903. 59 s. 4°. geb. 6 m. — rec. F. Panzer, ZfdPh. 36,511—12. (gefällige, leichtfließende verse bei vollstän-

digem verständnis des originals. bedauerlich, daß Martin nur die von Müllenhoff für echt erklärten strophen aufgenommen hat.)

126. W. Hübbe, Das Gudrunlied in auswahl und übertragung. für den schulgebrauch hersg., 1. aufl., zweiter abdruck in neuer rechtschreibung [Freytags schulausgaben]. Freytag und Tempsky, Leipzig-Wien. 112 s. kl. 8. 1905. 0,60 m.

die einl. gibt die üblichen sagenhistorischen, philologischen, metrischen daten, erzählt dann den inhalt des I. und II. teiles (die stelle über Horands gesang vor Hilde wird übersetzt). dann folgt eine auswahl aus dem liede in deutscher übersetzung. vf. benutzt dabei seine eigene nhd. bearbeitung Hamburg, Herold 1892. — es ist übrigens durchaus verkehrt, die 'weiblichen' silben am ende der vorderreihen mit dem gravis zu bezeichnen und als nebenhebungen anzusehen, und gleichzeitig die 'weibliche' silbe am ende der vierten hinterreihe (5◡) als senkung zu lassen. schematisch muß man beide gleichstellen. welchen rhythmischen wert sie im einzelnen falle haben, ist aus dem zusammenhange zu ermitteln. sie dürften fast überall senkungen sein. am einfachsten ist es, das urmetrum der strophe zu geben. die abweichungen, die der poetische rhythmus fordert, ergeben sich leicht. also:

— ⏒́ — ⏒́ — ⏗́ ⏒́ | — ⏒́ — ⏒́ — ⏗́ ⊼ (1. 2)
— ⏒́ — ⏒́ — ⏗́ ⏒́ | — ⏒́ — ⏒́ — ⏗́ ⏒́ (3)
— ⏒́ — ⏒́ — ⏗́ ⏒́ | — ⏒́ — ⏒́ — ⏒́ — ⏒́ — ⏗́ ⏒́ (4).

vgl. dazu abt. V B, nr. 25, 122 ff.

**Legenden.** 127. H. Felder, Eine legendenhs. v. jahre 1337. Freib. gesch.-bll. X.

128. F. G. Schmidt, Zur Elisabethenlegende (deutsche Maihinger hs. d. 15. jh.). Journ. of Engl. a. Germ. philol. V,161—179.

129. F. Franck, Eine literar. persönlichkeit des 13. jhs. Verh. d. 47. philol.-vers. in Halle. Leipzig, Teubner. vgl. Jsb. 1903,7,70.

**Maccabäerbuch.** 130. K. Helm, Das buch d. Maccabäer in md. bearbeitung. XCVI,430 s. Stuttgarter lit.-ver. 233.

I. die hs. (aus d. 15. jh.) enthält auch Heslers apokalypse. II. metrik und sprache. über die interessante metrik vgl. abt. VB, nr. 47. ergebnis der reimuntersuchung ist: der vokalismus steht 1) hinsichtlich der vokalqualität i. w. auf md. standpunkt, jedoch treten vereinzelt auch nd. eigenheiten auf. 2) die vokalquantität weicht von der der mhd. zeit in hohem grade ab, namentlich ist die vokaldehnung bereits in großem umfang festzustellen. III. die arbeit des dichters. seine quellen sind die lat. übers.

der 2 bücher der Maccabäer von Hieronymus, die glossa ordinaria des Walahfrid Strabo, historia scholastica d. Petrus Comestor, kommentar des Nic. v. Lyra u. a. die darstellung ist meist nüchtern und trocken. sie hält sich sklavisch an die bibl. quelle. IV. literarhistor. stellung des Maccabäerbuches: es gehört in den kreis der deutschordensdichtung. auch der wortschatz zeigt das an. wahrscheinlich ist die vorlage der hs., das original, aus der zeit Luders v. Braunschweig, also spätestens 1335 geschrieben. vielleicht ist Luder selbst der verfasser und schrieb es in der zeit, als er comthur in Cristburg war (vor 1331). — s. 1—405 text (14410 verse). s. 406—24 anm., 425—30 wort- und sachregister.

**Michaël Beheim.** 131. G. C. Conduratu, M. Bs. gedicht über den Woiwoden Wlad II. Drakul. mit histor. krit. erläuterungen. diss. Leipzig. 1903. 114 s.

132. A. Schullerus, M. Bs. gedicht über Wlad II., zubenannt Drakul als historische quelle. Korresp. Sieb. ldke. 27.

133. J. Bleyer, Ein gedicht M. Bs. über Wlad II., Woiwoden v. d. Walachei (1456—62). Arch. d. ver. f. Sieb. ldke.

**Nibelungenlied.** 134. A. Ritter, Der gegenwärtige stand der Nibelungenfrage. Nord und süd 1904.

vgl. oben nr. 47.49.

135. W. Wilmanns, Der untergang der Nibelungen. — vgl. Jsb. 1903,7,113. — rec. R. Spiller, Cbl. 1904,236/7. — E. Kettner, ZfdPh. 36,526—31.

136. H. Hungerland, Zeugnisse zur Vǫlsungen- und Niflungensage aus der skaldendichtung (8.—16. jh.). Arkiv 17.

137. R. C. Boer, Das Högnilied und seine verwandten. Arkiv 17,

138. Ders., Högnis sohn und rächer. Arkiv 17.

139. Ders., Die ursprüngliche darstellung von Högnis tod in der Thidrekssage. Arkiv 17,

140. J. Stuhrmann, Die idee und die hauptcharaktere der Nibelungen. 2. aufl. 91 s. gr. 8. Paderborn, Schöningh. 1,20 m.

'nach freude leid' ist die idee des gedichtes. dieser gedanke durchzieht die ganze dichtung (vgl. s. 15 f.) stofflich ist Kriemhilds rache der mittelpunkt des N.-l. deshalb liegt auch der schwerpunkt des gedichts im II. teil. s. 33 wird das N.-l. für das hohe lied der treue erklärt; s. 34 betonung des tragischen charakters des N.-l. s. 14: der begriff 'schicksal' ist nicht klar gedacht und zur handgreiflichkeit verdichtet. aber in seinen wirkungen ist das schicksal überall fühlbar. der II. teil (s. 37—91) bespricht die charaktere von Brunhild, Siegfried, Kriemhild, Hagen, Gunther, Rüdiger, Volker.

141. Rich. Laube, Die schilderung der Hoffeste im Nibelungenliede. ZfdU. 18,462—488.

142. O. Henke, Das Nibelungenlied (übersetzung nach der hs. A.). auswahl für den schulgebrauch hrsg. 3. neu durchgesehene auflage. [Freytags schulausgaben und hilfsbücher f. d. unterricht.] Leipzig u. Wien, Freytag u. Tempsky. 1905. geb. 1 m. 182 s. kl. 8. — vgl. Jsb. 1898,7,80.

143. Bieger, Das Nibelungenlied. nach der Lachmannschen (sic!) hs. A. im auszuge mit wörterverzeichnis, erläuternden anmerkungen und einer kurzen grammatik des mhd. hrsg. XXXIX, 199. Leipzig, Reisland.

I. in einer einleitung gibt vf. kurz die nötigen daten über abfassung und handschriftliche überlieferung. II. eine darstellung der sage nach den nordischen quellen und dem Hürn. Seyfried. III. die geschichtlichen bestandteile der sage. IV. abriß d. mhd. gramm. unter vergleichender berücksichtigung des nhd., auf grund von Pauls grammatik. V. metrik (nach Lm.). s. 1—178 reichliche textauswahl mit anm. der II. teil des gedichts wird in der auswahl besonders berücksichtigt. zum schluß ein wörterverzeichnis. — über die brauchbarkeit des buches für die schule kann ich nicht urteilen. selbständige arbeit habe ich darin nicht bemerkt. der vf. nimmt aus zweiter hand. direkt als mangel empfinde ich, daß in den anm. die betreffenden wörter und stellen einfach übersetzt sind. es hätte nichts geschadet, wenn der vf. dabei die flexionsweise (z. b. stm. stv. I usw.) gleich angegeben hätte. es fällt doch dem schüler gar nicht ein, sich aus wörterbüchern und grammatiken darüber zu unterrichten, wenn ihm die nhd. übersetzung direkt zur verfügung gestellt wird. so befördert diese ausgabe, obwohl sie sichtlich eine gewisse philologische vertiefung anstrebt, doch nur die oberflächlichkeit. für den angehenden germanisten ist sie deshalb direkt schädlich. der student soll sich vielmehr auf die hosen setzen und mit Lm.-Beneckes Iwein und Pauls grammatik ordentlich mhd. lernen. dann braucht er solche eselsbrücken wie die vorliegende nicht.

144. Der Nibelunge Nôt in auswahl und mhd. grammatik mit kurzem wörterbuch von W. Golther. 5. verb. u. verm. aufl. Leipzig, Göschen. 196 s.

vgl. oben nr. 38.

**Ortnit.** 145. Tympanonrelief am Palas der Wartburg, angeblich den tod Ortnits darstellend. Zfdph. 36,123.

**Bruder Philipp.** 146. K. Schiffmann, Bruchstücke von Ph. Marienleben. ZfdA. 47,242—246.

zwei pergamentbruchstücke aus der hand eines bair.-österr. schreibers aus dem ende des 14. jahrhs. der text steht der

fassung des cod. 2799 der Wiener hofbibliothek am nächsten. er erweist eine teilweis radikale überarbeitung des gedichts. die fragmente enthalten Rückert v. 27—82,196—251,1685—1976.

147. A. Juvet, Über den reimgebrauch in bruder Ph. Marienleben. PBbeitr. 29,127—174.

vf. stellt die sprache br. Ph. in form einer kleinen grammatik dar. die heimat des dichters wird als das gebiet der unteren Lahn bestimmt. er dichtete vermutlich am anfang des 14. jahrhs. — die arbeit ist eine Leipziger diss. von 1903 (48 s.).

**Reinbot.** 148. C. Kraus, Metr. untersuchungen über R.s Georg. — vgl. Jsb. 1903,7,117. — rec. Fr. Kauffmann, ZfdPh. 36,552—559.

rec. erhebt mit recht eine reihe von einwänden gegen Kraus' metrischen standpunkt. der gesichtspunkt, daß fehlen der senkungssilbe ein mittel für deklamatorische wirkung sei, ist übrigens vor Kraus bereits vom ref. geltend gemacht worden. vgl. Beitr. 23, s. 51 anm. 4. 24, s. 19 oben; bes. s. 41. Jenaer hs. II, S. 136. einen widerspruch mit der tatsache, daß die herkömmlichen altd. verse von der zusammenziehung der hebung und senkung starken und typischen gebrauch machen, schließt diese ansicht aber nicht ein. denn auch in der älteren poesie muß jede zusammenziehung durch grammatischen akzent, pause, ethos, tempo der betr. stelle oder stilcharakter des denkmals überhaupt gerechtfertigt sein. Kr. betont allerdings zu sehr das einzelne. jeden fall von zusammenziehung begrifflich auf emphase, antithese u. a. m. zurückzuführen, wird schwerlich gelingen. es handelt sich gewiß oft bloß darum, einer gewissen stimmung ausdruck zu geben. einen grund, warum der dichter gerade dieses ethos bevorzugt, kann man dabei schwerlich anführen. man wird also häufig sagen müssen: weil hier das metrum zusammenziehung verlangt, fordert der dichter ein bestimmtes ethos für die deklamation, ohne daß der inhalt mit notwendigkeit darauf hindrängte. auch sind die fälle nicht gleichwertig. der poetische rhythmus hat große freiheit in schwere- und zeitabstufung. die zusammenziehung kann den wert |´| ⏗ haben, aber auch ´| ⏗ oder gar ⊥ ⏗. ich habe Beitr. 24,40 auch noch zu sehr die erklärung der einzelnen stelle betont, andererseits das stilethos vernachlässigt. ich glaube nicht mehr, daß der vers des Iwein unter drei hebungen heruntergeht. andererseits aber auch nicht, daß die von mir herangezogenen faktoren des grammatischen sprachakzents, der emphase, antithese und pause (s. 40/41) alle fälle der zusammenziehung zwingend erklären. die verschiedene bewertung der fälle und berücksichtigung des stiles i. a. müssen dazu kommen.

148. John E. **Matzke**, The legend of Saint George: its development into a roman d'aventure. Publ. of the Mod. lang. assoc. of American 19,3.

**König Rother.** 150. F. Settegast, Quellenstudien. vgl. oben nr. 51.

s. 325 ff. über die Majoriansage und ihre beziehung zum könig Rother (motiv: R. verkleidet geht in die stadt Constantins. R = frk. Hugdieterich). s. 336 ff. beziehungen des R. zur Zenosage (Basilistjum = Basiliscus der den kaiser Zeno verriet. Simelin = Zenonide, gemahlin dieses verräters. Ymelot = Armatus).

151. J. Wiegand, Stilistische untersuchungen zu könig Rother [Germanist. abh. 22]. Breslau, Marcus. 209 s. 6,40 m.

vf. zählt systematisch die stilmittel des R. auf. zuerst die stilistischen erscheinungen der satzfügung, dann die umschreibungen und schmückenden zusätze, die figuren, tropen, breite des stils, originalität und nachahmung. die ergebnisse werden benutzt um über echtheit und unechtheit gewisser stellen zu entscheiden. in dieser beziehung sondert vf. zwei stücke: 1. bis v. 2987; 2. von da an bis zum schluß. der erste teil enthält im wesentlichen echtes und ist nur wenig umgearbeitet. im II. teil erkennt vf. deutlich einen interpolator mit weltlicher und einen mit geistlicher tendenz. dem letzteren fallen die hauptmasse der zusätze zu; er wollte offenbar in das rein weltliche gedicht das vernachlässigte religiös-kirchliche element hineinbringen. auf grund der formeln wird die bereits bekannte beziehung des R. zu Rol. Kchr. Alex. bestätigt. von der sogenannten spielmannsdichtung Salman und Orendel wird das gedicht abgerückt. — die arbeit ist gründlich und sorgfältig.

**Graf Rudolf.** 152. Joh. Bethmann, Untersuchungen über die mhd. dichtung vom grafen Rudolf. [Palästra XXX.] Berlin, Mayer u. Müller. 170 s. 5 m.

vf. untersucht genau die reimtechnik des dichters und die schreibart der hs. es ergibt sich, daß der dichter ein Hesse war, die hs. aber nach Thüringen gehört. s. 50—77 über die metrik des gedichts. vgl. abt. V B, nr. 42. s. 78—111 über die quelle. wesentlich neues gewinnt vf. hier nicht. er zeigt, daß die berührungen mit dem Beuve d'Hanstone nicht direkt sind und ist geneigt, dem deutschen dichter große selbständigkeit der erfindung zuzuschreiben. 111 f., das gedicht wird mit Grimm um 1170 angesetzt: metrik und reimkunst stimmen zu diesem ansatz aufs beste. s. 113—151 der stil des gedichts. s. 151: die persönlichkeit des dichters: er war wahrscheinlich ritterlichen standes und wollte im gr. R., den er als Flamländer schildert, ein muster feinen rittertums

hinstellen. von minnedienst ist aber keine spur. der dichter kennt Rol., Straßb. Alex., Eilhart.

153. R. Zenker, Boeve-Amlethus. das frz. epos von Boeve de Hamton und der ursprung der Hamletsage. Berlin, Felber. 7 m.

**Rudolf von Ems.** 154. Edw. Schröder, Zum reimgebrauch R. v. E. PBB. 29,197—200.

nachträge zu dem artikel von Zwierzina. Beitr. 28. — vgl. Jsb. 1903,7,120.

155. V. Junk, Die überlieferung von R.s v. E. Alexander. mit textproben aus dem anfang der erhaltenen bücher. PBB. 29, 369—470.

die untersuchung ist als vorarbeit einer ausgabe des Alexanders gedacht. sie beschäftigt sich hauptsächlich mit der beschreibung und bewertung der in betracht kommenden hs. und nimmt dabei zu den schwebenden literar-historischen fragen stellung, insbesondere zur chronologie der werke Rudolfs. s. 422 wird die bekannte literarische stelle nach den hss. herausgegeben. s. 437 werden die proömien der bücher besprochen und dazu die chronologie Rudolfs. ein excurs kommt zu dem ergebnis, daß R. den Alex. nicht fertig gedichtet hat.

**Segen.** 156. E. Hoffmann-Krayer, Zum eingang des Weingartner reisesegens. Schweiz. arch. f. volksk. 8.

**Stricker.** 157. J. J. Ammann, Strickers Karl u. Rolandslied. — vgl. Jsb. 1903,7,123. — rec. M. Rödiger, Archiv 111, 430—432.

vgl. oben nr. 118 (chronik von Weihenstephan).

158. Fr. Wilhelm, Die geschichte der handschriftlichen überlieferung von Strickers Karl dem Großen. VII,288 mit 6 tab. lex. 8. Amberg, H. Böes. 8 m.

zuerst eine historisch-kritische übersicht über die Karl-literatur seit M. Goldast. darin s. 10 der nachweis, daß Bartschens ausgabe des Karl ganz und gar verfehlt, weil flüchtig, sei und B. auch das verhältnis des Karlmeinet zum Karl falsch beurteile. denn der compilator des Km. hat sowohl das alte Rol. L. wie den Karl benutzt. ebenso werden die programme Ammanns (dann als buch zusammengefaßt, vgl. Jsb. 1903,7,123) über das verhältnis des Karl zum Rol. L. als unbrauchbar verurteilt, kap. II zählt die 21 hss. und 13 bruchstücke des K. auf. die nächsten kapitel bestimmen das verwandtschaftsverhältnis der hss. es werden unterschieden die gruppe H K R und die masse der übrigen hss., dann die gruppierung der hss. in diesen hauptgruppen bis ins einzelne verfolgt. beide gruppen stellen verschiedene bearbeitungen

dar und zwar ist die redaktion *H K R aus der andern geflossen, speziell aus dem archetypus *G J O (s. 175), indem der bearbeiter den Karltext *G J O mit dem alten Rol. L. und noch einem Karltext von nicht genauer zu bestimmender herkunft zusammenarbeitete. in Bartschens text sind also alle verse, welche nur in *H K R stehen, zu streichen, weil sie nicht vom Stricker herstammen. ebenso die lesungen, welche auf *H K R beruhen, durch die lesungen der andern gruppe ($\alpha$) zu ersetzen. für die herstellung eines kritischen Karlstextes hat demnach die bearbeitung *H K R nur einen sehr beschränkten wert. eine einheitliche tendenz waltet nicht in der gruppe *H K R: sie ist durchaus contamination und schreiberarbeit. hs. F, gedruckt von Schilter im Thesaurus, ist eine contamination aus *H K R, $\alpha$ und Rol. L. zum schluß ausführungen über den Karl und die weltchroniken und zur kritik und erklärung des Karls.

**Thomasin.** 159. L. Torretta, Il Wälscher Gast de Tommasino di Cerclaria e la poesia didactica del secolo XIII. Studi medievali I.

**Jüng. Titurel.** s. nr. 67 ff.

**Ulrich v. Eschenbach.** 160. E. Jahncke, Studien zum Wilhelm v. Wenden U.s v. E. diss. Göttingen 1903. 110 s. — vgl. Jsb. 1903,7,124.

der I. teil weist nach, daß der W. v. W. aus Chrestläirs Wilhelmsleben geflossen ist. die großen abweichungen erkenne sich zum teil daraus, daß U. seine quelle mit bezug auf die geschichte Böhmens unter Wenzel I. veränderte, zum anderen teil, daß U. motive ihm bekannter dichtungen einfügte. dieselbe art der quellenbenutzung wird für Alexandris und Herzog Ernst D. nachgewiesen. II. teil: Ulrichs sprachliche und stilistische abhängigkeit von Wolfram v. Eschenbach. die schlußbetrachtung hebt hervor die realistische anschaulichkeit der schilderung Ulrichs, die bis zu pedantischer kleinmalerei geht. — anhang: kollation der (einzigen) hs. mit dem Toischerschen druck. dieselbe ergibt, daß der druck sehr viel zu wünschen übrig läßt, insbesondere, daß der lesartenapparat durchweg unzulänglich ist. auch die wiedergabe des textes läßt die nötige sorgfalt vermissen. s. 108 verbesserungen zum texte Toischers, in welche die von Steinmeyer eingereiht werden.

**Ulrich von Lichtenstein.** 161. A. E. Schönbach, Zu Ulrich v. Lichtenstein. AfdA. 29,277—278.

urkundliche nachträge zu seinem aufsatz ZfdA. 26,320—326.

**Ulrich von Zatzikhofen.** 162. M. H. Jellinek und K. Zwierzina, Erec und Lanzelet. ZfdA. 47,267—271.

beide sind darin einig, daß Gruhns gründe für die priorität des Lanzelet vor dem Erec (vgl. Jsb. 1899,7,54) nicht stich halten. andererseits bestreitet J. auch einige argumente Z.s., welche dieser für die priorität des Erec geltend gemacht hat. Z. gibt ihm darin recht, so daß also die frage nach dem verhältnis beider dichtungen noch immer nicht definitiv beantwortet ist.

**Väterbuch.** 163. Rich. Werner, Ein neues Meraner fragment aus dem 'Buch der Väter'. ZföG. 55,901—908.

zwei fragmente einer hs. des 14. jahrhs. mechanische umsetzung md. formen in bair.-österr. sie gehören zusammen mit der schon bekannten Meraner hs.

**Werner von Elmendorf.** 164. Der gönner Werners, propst, Dieterich v. Elmendorf wird von Edw. Schröder, ZfdA. 47,293 in einer Mainzer urkunde nachgewiesen.

**Wernher der Gartenære.** 165. Beziehungen des Meier Helmbrecht zum Rudlieb. ZfdPh. 36,400 (G. Ehrismann).

165a. Meier Helmbrecht hrsg. von F. Panzer. — vgl. Jsb. 1902, 7,93. — rec. G. Ehrismann, ZfdPh. 36,275—277. H. Lambel, AfdA. 29,214—227.

166. K. Schiffmann, Zum Meier Helmbrecht. ZföG. 55, 709—718.

die versuche, die Lokalitäten des gedichtes zu bestimmen, sind unsicher. Schlickingers hypothese scheitert daran, daß es sich im gedicht um einen meier (*villicus*) handelt; der begriff 'meier' hat aber einen ganz bestimmten wirtschaftsgeschichtlichen inhalt. der meier des gedichts stand offenbar unter geistlicher grundherrschaft. wahrscheinlich ist auch der name Helmbrecht (ebenso wie Ruprecht und die namen Lemberslint, Chuefrezz) typisch und soll gar kein historisches individuum bezeichnen. es ist also müßig, nach historisch belegten Helmbrechten zu forschen. ferner, wenn A die bessere hs. ist, so beweist das noch nichts gegen die ortsnamen von B. manches spricht vielmehr gerade für B, d. h. fürs Traunviertel gegen das Innviertel. die einmischung slavischer ausdrücke (*geislitz*, *glet*) spricht für das Traunviertel, weil sich dort Germanen und Slaven mischen. die ganze satire des M. H. atmet Neidharts geist: es ist literarischer kampf gegen die über ihren stand hinausstrebende meierherrlichkeit, welche geistlichen und weltlichen grundherrschaften immer fühlbarer entgegentrat. das paßt aber besonders auf das Traunviertel. das Innviertel gehörte bis 1779 zu Baiern. v. 445 wird aber von Österreich gesprochen. man kann sich weder für A noch für B entscheiden. vielleicht haben beide hss. geändert. sicher ist nur, daß der schauplatz zwischen Inn und Enns liegt. — Wernher war vermutlich ein ministeriale. '*Gartenære*' ist teil seines namens; solche namen sind mehrfach be-

legt. lösung der schwebenden fragen bringt vielleicht die forschung über das geschlecht derer von Rohr. — ref. DLz. 25,3096.

167. C. Kraus, Zur kritik des Helmbrecht. ZfdA. 47, 305—319. — vgl. oben abt. 5 B, nr. 45.

**Wolfdietrich.** 168. Settegast, Quellenstudien. s. oben nr. 51.

darin s. 319 fußn. über Medelbolt = Mercurius; beziehungen zur Zenosage (Ceciljenlant = Cilicien; Wolfd. = ostgot. Theodorich). s. 380: Baldemar = Indacur. s. 381, *der alte herre* VII, 52 u. ö.

**Wolfram von Eschenbach.** 169. Wolfram v. E. hrsg. von E. Martin, Halle, Waisenhaus. 1902. — vgl. Jsb. 1903,7, 129. — angez. Öst. litbl. 13,239—240 von A. Schönbach; teil 2 Rev. crit. n. s. 56,312—313. von F. Piquet, Cbl. 1904,726 f. anerkennend, manches, besonders eine charakteristik des dichters vermissend; Litbl. 25,271—273 von O. Behaghel, anerkennend, doch auch mancherlei im kommentar vermissend. ZfdPh. 36, 427—429 von A. Leitzmann. gerügt wird die unnötige, meist planlose sammlung von parallelstellen im kommentar, ferner überflüssige paraphrasierungen und übersetzungen. in der einleitung werden die kapitel über Wolframs quellen, über gralsage und über Wolframs einwirkung auf die spätere dichtung anerkannt; in den übrigen wird vieles als veraltet bezeichnet (doch nicht immer mit recht), besonders die metrischen anschauungen Martins. — erwiderung von Martin ebd. s. 569 und antwort von Leitzmann s. 570.

170. Wolfram v. E. hrsg. von A. Leitzmann. — vgl. Jsb. 1903,7,130. — angez. Litbl. 1904,271—273 von O. Behaghel.

171. E. Franz, Beiträge zur Titurelforschung. Göttinger dissertation.

war nicht zugänglich.

172. P. Rogozinski, Der stil in W. v. E.'s Titurel. Jenaer diss.

war nicht zugänglich.

173. A. Beck, Die Amberger Parzivalfragmente. — vgl. Jsb. 1903,7,131. — angez. ZfdU. 18,529—530 von W. Schnupp.

174. W. Mielke, Die charakterentwicklung Parzivals. progr. d. gymn. zu Gartz a. o. [progr. nr. 161.] ostern 1904. 27 s. 8.

die charakterentwicklung ist im wesentlichen im anschluß an Boetticher, Das hohelied vom rittertum gegeben (s. 1—18). s. 19—27 enthalten 'bemerkungen zu einigen stellen des Parzival', in der vf. stellung zu einigen streitfragen in Parz. 1,1—4,25 nimmt und weiterhin auf das verhältnis Wolframs zu Chrestiens eingeht. neue ansichten enthält die arbeit nicht.

175. A. Foà, Il Faust di Wolfgango Goethe. Il Parsifal di Wolframo d'Eschenbach. studi critici Firence, succ. le Monnier. 361 s. 3 l.

## C. Lyrik.

176. Carmina Burana, latein. u. deutsche lieder u. gedichte einer hs. des 13. jahrh., aus Benediktbeuern auf d. kgl. bibl. zu München. hrsg. v. A. Schmeller. 4. unveränderte aufl. (anastat. neudr.). X,275. Breslau, Marcus. 6 m.

177. Fragmenta Burana hrsg. von W. Meyer. — vgl. Jsb. 1902,7,98. — rec. G. Ehrismann, ZfdPh. 36,396—408 (reichhaltige besprechung. darin über den ursprung der mhd. lyrik). P. Lejay, Rev. crit. n. s. 57,8—9. (höchst anerkennend.)

178. Holz-Saran-Bernoulli, Die Jenaer liederhs. — vgl. Jsb. 1903,7,148. — rec. J. Wolf, Zs. d. internat. mus.-ges. 3, 207—208.

179. H. Rietsch, Die deutsche liedweise. — vgl. oben abt. 5 B, nr. 33.

s. 215 f. mitteilungen von liedweisen aus einer Sterzinger hs., aus der schon K. Gusinde einige, aber nicht genau genug mitgeteilt hat. — vgl. Jsb. 1899,7,24.

179a. gedicht auf die 7 leiden Mariae. ZfdPh. 36,81—86. vgl. oben nr. 17.

180. F. Vogt. Lilienfelder Marienlied. ZfdA. 47,288—289.

aus der ersten hälfte des 14. jahrhs. von der hand des frater Christanus monachus.

181. O. Clemen, Ein mittelalterliches liebeslied. Euph. 11,141—142.

hs. des 15./16. jahrhs.

182. R. Batka, Studien zur geschichte der musik der Böhmen. heft I.II. hrsg. vom Verein f. gesch. der Deutschen in Böhmen. Prag, in komm. bei G. Calve. Prag 1901. 1904.

heft I die geschichte der musik in Böhmen bis herzog Wenzel. heft II: von herzog Wenzel bis könig Wenzel.

die deutsch-böhmische ritterpoesie des mittelalters wird als musikgeschichtl. quelle herangezogen. — rec. E. Rychnovsky, Zs. d. internat. musikges. VI,128—129.

183. C. Mey, Minne- und meistersinger-melodien. Die musik II,24.

184. R. v. Kralik, Poesie und musik der minnesinger. Die musik III,36—41. s. oben 5 B nr. 39.

185. K. Voßler, Die philosophischen grundlagen zum 'süßen, neuen stil' des Guido Guinicelli, Guido Cavalcanti und Dante Alighieri. eine studie. Heidelberg, Winter. VII,110 s. 2 m.

ein anregendes und anziehendes buch, das zwar zur mhd. poesie direkt keine beziehung hat, aber doch wichtig ist für den, dem daran liegt, den minnesang und den bedeutenden geistigen gehalt, den er in sich birgt, würdigen zu lernen. V. zeigt wie von den letzten prov. trobadors die minne zur übersinnlichen idealen frauenminne entwickelt worden ist. damit stieß diese lyrik direkt zusammen mit der kirchlichen moral und scholastik. denn diese sehen in der frau immer nur die tochter der Eva, also ein moralisch minderwertiges wesen. beide sind demnach dem kultus der frau abgeneigt. der ausweg aus diesem zwiespalt ist die symbolisierung der frau gewesen. und zwar zuerst die intellektualistische (mit anlehnung an die lehre des Averroës): die frau wird zum engel, welche wesen damals durchaus als reine intelligenzen gedacht wurden. die konsequenz averroistischer denkweise trieb den dichter andererseits der mystik zu, zur verehrung der frau mit göttlicher liebe (s. 108 f.). für das verständnis der trobadordichtung ist mancherlei aus dem buche zu gewinnen. — rec. F. Ed. Schneegans, Cbl. 1904,433—434. Counson, DLz.

186. Anna Lüderitz, Die liebestheorie der Provenzalen bei den minnesingern der Stauferzeit. diss. Berlin. 42 s. — vollständig Berlin, Felber. 3 m.

187. Alfr. Jeanroy, Les origines de la poésie lyrique en France au moyen âge. études de la litterature frçe et comparée. suivies de textes inédits. 2me éd. avec additions et un appendice bibliographique. Paris, Honoré Champion. 10 fr.

unveränderter neudruck, vermehrt durch addenda und verbesserungen. — rec. Ed. Stengel, Zs. f. frz. spr.-lit. 27,2,153—154.

188. K. Burdach, Über den ursprung des mittelalterlichen höfischen minnesangs, liebesromans und frauendienstes. Berliner sitzber. 1904, heft 28 (erscheint später).

die stellung des lyrischen hofdichters und der konventionelle liebesbegriff in der höfischen literatur des 12. jahrhs., sind ein novum, das sich weder aus der früheren poesie Frankreichs und Deutschlands noch aus antiker tradition erklären läßt. es wird die möglichkeit dargelegt, daß die benachbarte arabische hofdichtung mit ihrer erotisch gefärbten panegyrik zu ehren regierender oder hochgestellter frauen im verein mit orientalischen romantischen liebesromanen befruchtend eingewirkt hat. — man hat schon öfters versucht, den ursprung des minnesangs in

Spanien nachzuweisen. gelungen ist der beweis aber bis jetzt noch nie. über den ursprung des minnesangs vgl. oben nr. 177.

189. E. Martin, Eine lateinische quelle des deutschen minnesangs. ZfdA. 47,319—320.

weist auf Andreas Capellanus De amore (hrsg. v. E. Trojel 1892) hin.

**Georg Breuning.** 190. F. Roth, Der meistersinger Georg Breuning und die religiösen bewegungen der Waldenser und Täufer im 15./16. jahrh. monatshefte d. Comen. ges. 13, 2.

**Burkart von Hohenfels.** 191. M. Sydow, B. v. H. — vgl. Jsb. 1903,7,154. — rec. F. Panzer, ZfdPh. 36,277—279.

**Kürenberg.** 192. Chr. A. Mayer, Die reihenfolge der lieder des K. ZfdU. 17,644—649.

**Marner.** 193. vgl. ZfdPh. 36,401.

**Mönch von Salzburg.** 194. Rietsch s. 220. vgl. oben nr. 179.

**Nîthart.** 195. Pfeiffer, Die dichterische persönlichkeit N.s. — vgl. 1903,7,156. — rec. -tz-, Cbl. 1904,661 (vf. löst seine aufgabe in durchaus angemessener weise).

195a. ein echtes lied mit melodie, ferner andere, unechte zum teil im Neidhart fuchs verwendete s. Rietsch oben nr. 179, s. 220 ff.

196. R. Brill, Die pseudo-Neidharte. eine stiluntersuchung. diss. Göttingen 1903, 44 s. [wird als Palästra 37 vollständig erscheinen].

**Oswald von Wolkenstein.** 197. J. Schatz u. O. Koeler, O. v. W. — vgl. Jsb. 1903,7,158a. — rec. O. Ladendorf, N. jbb. f. kl. altert. VII,1,398—400. — J. Wolf, Zs. d. internat. mus.-ges. 4,84. — R. Wustmann, AfdA. 29,227—233 (bringt mehrfach andere lesungen im text der melodien. ein zuverlässiges bild des musikalischen ist nicht erreicht worden).

198. O. v. Wolkenstein gedichte. hrsg. von J. Schatz. 2. verb. ausg. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 312 s. 6 m. in leinw. geb. 6,60 m.

Sch. gibt hier den text der gedichte ohne melodien auf grund der form, welche er ihnen in der großen publikation (vgl. Jsb. 1902,7,115) gegeben hatte. der text schließt sich jetzt noch enger an A. an, die lesarten sind noch einmal nachgeprüft und auch die aus C mit hereingenommen. die besserungen der rezensenten sind verwertet. die lebensskizze O.s ist ebenfalls aus der großen ausgabe mit herübergenommen, so daß man hier das material bequem beisammen findet. die ausgabe ist eine höchst willkommene gabe für den literarhistoriker.

**Peter von Sassen.** 199. Analyse des liedes *Maria gnuchtig, zuchtig* (Runge, Colmar. hs. s. 22). oben abt. VB, nr. 25, s. 43 ff.

**Reinmar von Zweter.** 200. vgl. ZfdA. 47,238 (oben nr. 19.

**Tannhäuser.** 201. K. Reuschel, Die Tannhäusersage. N. jbb. VII,1, s. 653—667.

vgl. oben nr. 46.

**Ulrich von Gutenburg.** 202. Beziehungen seiner formen zur metrik der vaganten ZfdPh. 36,406.

**Walther von der Vogelweide.** 203. H. Eickes, Der gebrauch des adjektivs bei Walther v. d. V. Hildesheim, Borgmeyer. 1 m.

203a. ZfdA. 47,319—320 behauptet E. Martin Beziehungen W.s zu Andreas Capellanus *De amore.*

204. M. Rieger, Zu Walthers lebensgeschichte. ZfdA. 47, 225—237.

R. stellt fest, daß es schon bei W. gebräuchlich werde, die erste strophe einer neu gefundenen weise mit religiösem inhalt zu füllen. diese strophen sind dann offenbar die ältesten des tones, alle andern jünger. dies prinzip wird benutzt, um die strophen vom Lm. 31,13 ff. zu datieren.

205. A. E. Schönbach, Zu W. v. d. V. — vgl. Jsb. 1902,7,121. — rec. E. v. Komorzinski, Allg. litbl. 12,691.

206. Fr. Loukotka, Der große lyriker des mittelalters W. v. d. V. Veštnik českých professoru jahrg. X (1902), s. 81—94. ZföG. 54, beil. s. III.

206a. lieder und sprüche Walthers v. d. V. in den besten übertragungen ins nhd. hrsg. von Joh. Nickol mit vollbildern von F. Stassen. Düsseldorf, Fischer u. Franke. VIII,142 s. fol. 15 m. — rec. Cbl. 1904,1358/9.

**Bruder Wernher.** 207. A. E. Schönbach, Die sprüche des bruder Wernher I [Beitr. zur erklärung altd. dichtwerke. st. 3]. 90 s. Wiener sitzber. bd. CXLVIII, heft 7.

eine sehr dankenswerte arbeit, welche zunächst die sprüche 1—38 des dichters kritisch herstellt und dann zu jeder strophe ausführliche sprachliche und sachliche erläuterungen gibt. ein II. teil. welcher die sprüche 39—76 umfaßt, wird in aussicht gestellt. ein III. teil soll die besonderheit der erklärung durch prinzipielle erörterungen rechtfertigen. möchte vf. doch sein ziel, die erklärung der gedichte Frauenlobs, bald erreichen. — rec. E. v. Komorzinsky, Allg. litbl. 13,368.

## D. Schauspiel.

208. G. Ehrismann. vgl. oben nr. 177.

209. A. Schoen, Le théâtre alsacien. bibliographie complète du th. als. biographie des auteurs. Straßbourg, Noiriel. 1903. éd. de la Revue alsacienne illustrée. XLI,330. gr. 8. 2,80 m. 3,50 fr.

darin auch einiges über das schauspiel im mittelalter. — rec. Hch. St . . cke, Cbl. 1904,891/2.

209a. vgl. abt. 5 C nr. 63.

210. W. Arndt, Die personennamen der deutschen schauspiele des ma. (German. abh. 23). Breslau, Marcus. 3,60 m.

die personennamen aus den deutschen schauspielen, welche Creizenach bd. I behandelt, werden gesammelt und nach sachlichen rubriken geordnet. besonderer wert wird auf das verhältnis der namen zum charakter der betreffenden rollen gelegt und deshalb die bedeutung der namen und ihre literarische beziehung nach möglichkeit festgestellt. ausgeschlossen sind die namen, welche direkt aus lat. quellen, besonders geistlichen, stammen. die verteilung der namen auf die stände im schauspiel entspricht der verteilung der namen auf die stände in der wirklichkeit. s. 99 zusammenstellungen über die literar. herkunft der namen (bibel, deutsche heldensage, Trojasage, Artussage, frz. drama, satirische bauernschilderung). ein alphabetisches verzeichnis der mitgeteilten namen macht den schluß.

211. Jos. Klapper, Untersuchungen zu dem St. Galler spiele von der kindheit Jesu. diss. Breslau 1903. 37 s. vollst. in den germanistischen abh. heft 21: D. St. G. spiel. v. d. K. J. untersuchungen und text VIII,129 s. Breslau, Marcus. 4,40 m.

der schreiber stammt aus der gegend von St. Gallen und schrieb wohl nach 1400. der vf. gehört vermutlich zur benediktinerabtei Muri und schrieb im letzten viertel des 13. jahrhs. der gereimte text des denkmals wird beigegeben. den schluß bilden anmerkungen und ein anhang, der kleinere geistliche prosastücke aus der gleichen St. Galler hs. enthält. — rec. Spiller, Lit cbl. 1904,1339/40.

212. W. Gloth, Das spiel von den 7 farben (in: Teutonia, arbeiten zur germ. philol. hrsg. v. W. Uhl heft 1). Königsberg, Gräfe u. Unzer. 1902. XII,92 s. 2 m.

rec. K. Helm, Litbl. 25,230/1. — G. Ehrismann, ZfdPh. 36,408—410. — A. E. Schönbach, Allg. litbl 12,

213. J. E. Wackernell, Eine neue hs. der altd. passionsspiele in Tirol. Archiv 112,130—132.

214. J. Traber, Passionsaufführungen und Geißler in Donauwörth. Mitt. d. hist. ver. f. Donauwörth 1.

215. K. T. Kummer, Ein (Erlauer) Magdalenenspiel aus dem 15. jahrh. Wiener abendpost 1903. nr. 128.

216. C. Klimke, Das volkstümliche paradiesspiel. — vgl. Jsb. 1903,7,173. — rec. K. Helm, Litbl. 25,96—97.

217. P. Wagner, Das dreikönigsspiel zu Freiburg in der Schweiz. Freiburger geschichtsbl. X.

217a. J. Seemüller, Zur kritik der Königsfelder chronik. Wiener sitzber. 147,II(1903). 49 s.

## E. Prosa.

218. Eine evangelienharmonie. vgl. oben nr. 17 (ZfdPh. 36,58 f.).

219. Gebet in prosa. ZfdPh. 36,70. vgl. oben nr. 17.

220. Von den zeichen eines wahrhaften grundes (Pfeiffer s. 475—478 u. a. traktate, ZfdPh. 36,75—80. vgl. oben nr. 17.

221. Predigt auf Joh. 10,11 (von Tauler?). hs. ZfdPh. 36,70.

222. Predigten aus Brüsseler hss. des 13.—14. jahrhs. ZfdPh. 36,372 f. vgl. oben nr. 17.

223. P. Wüst, Die deutschen prosaromane von Pontus und Sidonia. diss. Marburg. 75 s.

**Bartholomäus Metlinger.** 224. L. Unger, Das kinderbuch des B. M. 1457—1476. ein beitr. zur gesch. der kinderheilkunde im mittelalter. Wien, Deuticke. 45 s. 2 m. — rec. Pagel, DLz. 25,434—435.

**Berthold von Regensburg.** 225. L. v. Rockinger, Der Deutschenspiegel, sog. Schwabenspiegel, u. B. v. R. deutsche predigten in ihrem verhältnis zueinander. I. hälfte. Abh. d. bayr. ak. 23. bd. 2. abt. s. 213—300.

**David von Augsburg.** 226. B. Jellinegg, D. v. A. dessen deutsche schriften auf ihre echtheit untersucht und auf grund der hss. verbessert. progr. St. Paul. 41 s.

**Meister Eckhart.** 227. Eine predigt (= Pfeiffer LXXVI,1). ZfdPh. 36,75. ein traktat ebd. s. 76 u. 77. vgl. oben nr. 17.

228. A. Pümmerer, Der gegenwärtige stand der Eckhartforschung. I. M. Eckharts lebensgang. progr. Feldkirch. 1903. 52 s.

229. G. Landauer, M. E. mystische schriften. — vgl. Jsb. 1903,7,183. — rec. K. Wolf, Lit. echo 6,244—247. -tz-, Cbl. 1904,625—626 (sehr subjektiv gehaltene arbeit).

229a. Meister Eckharts schriften und predigten aus dem mhd. übersetzt und hrsg. von H. Büttner. I. bd. Leipzig, Diederichs. 1903. LVIII,239 gr. 8. 4 m. — rec. -tz-, Cbl. 1904,625 (einl. sehr gut. vf. ist philol., philos., histor. geschult. die auswahl ist gut. die übersetzetzung verwässert ein wenig). K. Wolf, Lit. echo 6,244—247.

**Johann von Sterngassen.** 230. Spruch v. d. 21 stücken d. Maria, mystischen inhalts, in einer Brüsseler hs. ZfdPh. 36,69. vgl. oben nr. 17.

**Nikolaus von Straßburg.** 231. S. M. Deutsch, N. v. Str. in Herzogs realenzyklop. f. theol. 3. aufl. bd. 14, s. 84—86.

**Suso.** 232. Th. Vulpinus, Eine zweite Colmarer Susohs. Jb. f. gesch. spr. lit. Elsaß-Lothringens 19.

232a. predigt über Joh. 1,19—21. ZfdPh. 36,73. vgl. oben nr. 17.

233. K. Bihlmeyer, Zur chronologie einiger schriften Seuses. Histor. jb. 25,1.2.

**Tauler.** 234. Fragm. aus der 4. frohnleichnamspredigt. (Baseler ausg. 1522. fol. 68b, 2. sp. bis 69a, 1 sp.). ZfdPh. 36, 70. vgl. oben nr. 17.

**Theologia deutsch.** 235. Pfeiffers ausgabe, 4. aufl. — vgl. Jsb. 1900,7,80. — rec. F. Kauffmann, ZfdPh. 36,412.

F. Saran (1—167 u. 176—235), G. Boetticher (168—175).

# VIII. Neuhochdeutsche sprache

A. Grammatik. 1. Allgemeines. 2. Ältere grammatiker. 3. Einzelne gebiete der grammatik. — B. Wortkunde. 1. Wörterbücher. 2. Allgemeines. 3. Einzelheiten. 4. Fremdwörter. — C. Namenkunde. 1. Personennamen. 2. Ortsnamen. 3. Sonstige namen. — D. Geschichte der schriftsprache und des stiles. — E. Aussprache, schrift, rechtschreibung, zeichensetzung.

## A. Grammatik.

### 1. Allgemeines.

1. O. Weise, Unsere muttersprache. 4. aufl. — vgl. Jsb. 1903,8,3. — rec. O. Schröder, Preuß. jahrb. 114,157—158.

2. J. Uschakoff, Die deutsche grammatik von Lindelöf-Öhquist. Neuphilol. mitt. 1904,1,2: mancherlei ausstellungen werden gemacht.

3. H. Schelle, Grammatik der deutschen sprache für ausländer. Leipzig, Rengersche buchhandlung. 1903. 272 s. geh. 3,50 m., geb. 4 m. — rec. A. Heintze, ZSprV. 19,114.

die grammatik, reichhaltiger als die gleichnamige von Krause, bietet eine ausführliche laut- und wortlehre und die satzlehre in drei hauptabschnitten: 'der einfache, erweiterte, sammengesetzte satz', endlich passende lesestücke aus den klassikern, märchen, Bismarck u. a., ist also sehr wohl geeignet, den ausländer in die deutsche sprache einzuführen.

4. O. Weise, Ästhetik der deutschen sprache. — vgl. Jsb. 1903,8,4. — rec. Ign. Pölzl, ZfRealschulw. 28(1903), s. 351—352; ZfdWortf. 4,345 f.; R. M. Meyer, AfdA. 29,139 f.; Th. Busch, Gymnas. 22,169—171; Bl., Öst. litbl. 13,400.

5. J. Boock, Sprachästhetik. — vgl. Jsb. 1903,8.5. — rec. F. Weidling, Gymnas. 22,313 f.

6. W. Feldmann, Die mitarbeiter der 'Allg. dtsch. bibliothek' als sprachrichter u. sprachreiniger. ZSprV., Wiss. beih. 4. reihe, 1,23/24.

## 2. Ältere grammatiker.

7. R. Schmertosch v. Riesenthal, Ein lehrbuch d. lat., böhm. und deutschen sprache aus dem 16. jahrh. NJb. 14,52—58.

8. R. Dietel, Die begründung der deutschsprachl. forderungen im 17. jahrh. ZfdU. 18,30—55,81—103.

hauptvertreter: Opitz, Zesen, Schottel, Harsdörffer, Schupp, Ratichius, Comenius, Thomasius. forderungen: Deutsch muß unterrichts-, gelehrtensprache werden, ist von fremdwörtern zu säubern und soll geschichtlich erforscht werden. die begründung dieser forderungen erfolgt durch patriotische erwägungen (bezugnahme auf die germanische urzeit, Karl d. gr., Rudolf I.), den hinweis auf fremde völker (Griechen und Lateiner, Franzosen und Italiener), die darstellung der fähigkeiten der sprache und der vorzüge des deutschen im besonderen, durch psychologische und pädagogische erwägungen. die puristische bewegung hatte am allerwenigsten unmittelbaren erfolg. man beginnt aber im 18. jahrh., wie die schulordnungen der ersten jahrzehnte zeigen, die deutsche sprache in der schule, in 'stil- oder oratorienstunden', zu behandeln.

9. J. Beinert, Der verfasser des 'Sprachverderbers' von 1643. ZfdWortf. 6,76—90.

10. W. Feldmann, Ein reichsfreiherr des 18. jahrhs. als sprachreiniger. ZSprV., Wiss. beih. IV,25, s. 156—159.

Renatus Karl reichsfreiherr von Senckenberg, 1751—1800, regierungsrat in Gießen, hat 1798 'Gedanken über einige gegen-

stände die deutsche sprache betreffend' veröffentlicht und sich dabei besonders gegen die fremdwörter gewendet, auch nach Kinderlings vorgang (1795) manche verdeutscht.

## 3. Einzelne gebiete der grammatik.

11. Vernaleken, Deutsche sprachrichtigkeiten. — vgl. Jsb. 1902,8,318. — rec. F. Sametinger, Bayr. zs. f. realschulw. n. f. bd. 11(1903), s. 317—320; K. Menge, Gymn. 22,88 f.

12. P. Vogel, Sprachgeschichtliches im deutschen unterricht der obersekunda. ZfdA. 18,153—164. — s. a. abt. 2,123.

V. behandelt die erste (germanische) lautverschiebung der mutä, die zweite (hd.) verschiebung (6.—8. jahrh.), die griechischen und (besonders) lateinischen lehnwörter vor und nach 800, den übergang von *î*, *û*, *iu* zu *ei*, *au*, *eu* (*äu*) im 12. und. 13. jahrh. und von *s* zu *sch* in den verbindungen *sl*, *sm*, *sn*, *sw*, *sp*, *st* (bei den beiden letzten nur in aussprache und anlaut), die abschwächung der endungen, den übergang des mhd. zum nhd. (vokale, konsonanten, verba, nomina, bedeutungswechsel).

13. E. Holzner, Eine sprachgeschichtliche plauderei. (Voßische zeitung vom 12. januar 1904.) — rec. Str., ZSprV. 19,53.

die wortzusammensetzung bildet oft nur die durchgangsstufe, bis das einfache wort verständlich geworden ist, z. b. erst eisenbahnzug, dann bahn oder zug, fahr- oder zweirad: rad, glühstrumpf: strumpf; umgekehrt werden fremdworte durch zusammensetzung mit den gleichbedeutenden deutschen worte erklärlich gemacht, z. b. guerillakrieg, präsentgeschenke.

14. M. Hodermann, Unsere armeesprache im dienste der Cäsarübersetzung. 2. aufl. Leipzig, Dürr. 1903. — rec. K. Brandt, Monatsschr, f. höh. schulen 3,205—206; Kr., ZSprV. 19,82: der vf. kennt die wirkliche fachsprache des heeres nicht.

15. E. Göpfert, Die bergmannssprache. 1902. — vgl. Jsb. 1903,8,161. — rec. E. Schröder, AfdA. 29,146—147.

16. G. Goedel, Etym. wörterb. d. dtsch. seemannssprache. 1902. — vgl. Jsb. 1903,8,44. — rec. F. Kluge, DLz. 24, 3128—3129; F. P., N. phil. rundschau 1903,475—477.

17. Ebrard, Alliterierende wortverbindungen bei Goethe. tl. 1, 1899. tl. 2, 1901. — vgl. Jsb. 1901,8,263. — rec. C. B. Wilson, Journ. E. G. phil. 5,414—417.

18. W. Feldmann, Wieland als sprachreiniger. AZg., beil. 1903, nr. 256. — vgl. Jsb. 1903,8,41.

19. H. Wunderlich, Die kunst der rede. 1898. — vgl. Jsb. 1901,8,276. — rec. R. Woerner, Litbl. 25,192 f.

20. Fr. Branky. Zu den substant. auf -ling. ZfdWortf. 5,270—276.

21. Th. Bohner, Die adjektiva auf -weise. ZfdWortf. 5, 237—239.

22. O. Hauschild, Die verstärkende zusammensetzung bei eigenschaftswörtern. ZfdWortf. 4,315—320.

23. H. Dunger, Mit gutem weißen (-em) wein? ein berühmter preußische (-er) held? ZSprV. 18,360—365.

gegen Andresen, Beyschlag, Waldemar Meyer u. a. hält D. daran fest, daß gemäß der vorschrift von Matthias mehrere vor einem hauptworte stehende attribute zusammen ebenso zu behandeln sind wie ein einzelnes. wie man also ohne vorhergehendes bestimmungswort sagt: 'mit gutem wein' oder mit dem unbestimmten geschlechtswort: 'ein berühmter held', so heißt es auch: 'mit gutem weißen wein, ein berühmter preußischer held'. andere ausdrucksweisen sind nachlässigkeiten.

24. Die eigenschaftswörter auf -häuser (süddeutsch — hauser) sind richtig vom wortstamm gebildet. Aßmannshäuser, Nordhäuser, Bogenhauser Brücke (München) heißt es, und -hausener ist kanzleideutsch. ZSprV. 18,381.

25. O. Behaghel, Gießer oder Gießener. ZSprV. 18,8—10: 'Von den mehr als zweisilbigen namen werfen die auf -ingen und -hausen regelmäßig das -en ab, dagegen behalten es die ableitungen von -hafen und -kirchen. die zweisilbigen enden auf -ener außer 'Barmer, Binger, Bremer, Emder'. danach muß es auch 'Kremmener' Bahn heißen. ZSprV. 19,30.

26. A. Polzin, Studien z. gesch. d. deminutivums im deutschen. s. o. abt. 2,134.

27. E. A. Kock, Die deutschen relativpronomina. 1901. — vgl. Jsb. 1901,8,41. — rec. Mourek, AfdA. 29,169—174.

28. 'Stünde', die alte form für 'stände', findet sich nach Heintze, sprechhort bei Riehl, Hamerling, Rich. Wagner, Heyse, Eckstein, Jul. Wolff, Treitschke und Hans Hoffmann und ist zu schützen. ZSprV. 18,379.

## B. Wortkunde.

### 1. Wörterbücher.

29. J. und W. Grimm, Deutsches wörterbuch. s. abt. 1,122.

30. A. Vogel, Nachschlagebuch d. dtsch. sprache. 1902. — vgl. Jsb. 1903,8,170. — rec. K. Löschhorn, ZfdU. 17, 661—662.

31. E. Reichel, Kleines Gottsched-wörterbuch. 1902. — vgl. Jsb. 1902,8,295. — rec. A. Gombert, Euph. 10,680—682.

32. Müller, Wortkritik und sprachbereicherung in Adelungs wörterbuch. Berlin, Mayer u. Müller. 1903. (Palaestra XIV.) — rec. O. Ladendorf, Euph. 11,341—346.

## 2. Allgemeines.

33. H. Wunderlich, Die deutsche gemeinsprache in der bauernbewegung des 16. jahrhs. Verh. d. 47. vers. deutscher philologen u. schulmänner (1904), s. 106 f.

34. F. Tetzner, Zur sprichwörterkunde bei Deutschen und Litauern. Globus 84,61—63.

35. A. Heintze, Zur weiterentwicklung der deutschen sprache. ZSprV. 19,37—43.

'bleibe' für 'bleibstätte, schlafstelle' ist eine Berliner neubildung, 'radeln' (radler') jung und anerkannt; nicht zu dulden sind 'begriffsstutzig' (bei Lola Kirschner) und viele falsche wortgebilde der Eschstruth. gegen Wustmann (Allerhand sprachdummheiten. 3. aufl. 1903) verteidigt H.: abteil, fahrkarte, gelände, einakter, zweizeiler, fahrgast, fehlbetrag, lebewesen, werdegang, fraglos, lateinlos, anpassungsfähig, erhältlich. aufgegeben wird 'voll und ganz', das J. E. Wülfing (ZfdWortf. II) aus Hagenbach nachweist.

36. K. Müller, Deutsche wörter in der fremde. (Sonntagsbeilage des Dresdner anzeigers. 1903 nr. 49—52.) — rec. Str., ZSprV. 19,52.

die ins französische und italienische eingedrungenen deutschen wörter und die rückentlehnungen werden behandelt. zu dem altdeutschen *gêro*, frz. *giron* 'schoß' fügt Streicher 'gehrock' = schoßrock.

37. K. Müller-Fraureuth, Aus der welt der wörter. vorträge über gegenstände deutscher wortforschung. 230 s. Halle a/S.. M. Niemeyer. 1904. 4 m.

rec. H. Dunger, ZSprV. 13,327 f. der vf. behandelt 200 wörter für sprechen, den bedeutungswandel, die verstärkung, schmückende beiwörter, volkstümliche wortspiele, die wiederbelebung alter wörter, deutsche wörter in der fremde u. a.

38. L. Günther, Deutsche rechtsaltertümer in unserer heutigen deutschen sprache. Leipzig, Grunow. 1903. 109 s. u. 48 s. anmerkungen. 8⁰. 2.50 m. — vgl. Jsb. 1903,8,51. — rec. Bassenge, ZfdU, 18,213—216; O. Behaghel, ZSprV. 19,85.

39. B. Hoffmann, Volksetymologisches von der deutschfranzösischen grenze. ZfdU. 18, 246—251. — s. a. abt. 2,153.

1. Schirrgut (ein elsässisches forsthaus) aus 'chergoutte: das köstliche wässerchen'. 2. Herrgott, Meisengott, Willgottheim, Haïcot aus — goutte 'quelle'. 3. Bärhöhe, frz. umgebildet in La Perheux. 4. Champ do fé 'viehfeld' (els. veeh 'vieh') oder 'heufeld' (fé südfrz.) oder 'feuerfeld' (feuerzeichen auf dem hochfeld). 5. Blancherupt 'weißfall' (— zerrissen lat. ruptus), Fonrupt 'quellsturz'; dagegen This ib. 598: neben -rupt ist rux = rogium 'bach' belegt. ruptus hätte rou oder ro ergeben. 6. Pelage (eine größere, etwas hervorragende stelle im walde).

40. J. A. Eberhards synonymisches handwörterbuch der deutschen sprache. 16. aufl. umgearbeitet, vermehrt u. verbessert von prof. dr. O. Lyon. Leipzig, Th. Grieben. 1904. XLIV, 1131 s. 12 m. 'bewährt'.

### 3. Einzelheiten.

41. Sprachreinigung. (Militär-Wochenblatt nr. 84, vom 8. okt. 1903.) — rec. Str., ZSprV. 19,20 f.

'einige frische worte zu gunsten einer reinen, einfachen, zeitgemäßen schreibart im heere würden auch heute wieder gute dienste leisten'. eine anzahl bestimmter stilfehler, besonders die verwendung von eigenschaftswörtern auf -weise (sprech-, teilweise), wird bekämpft.

42. O. Weise, In die wicken gehen, flöten gehen und verwandtes. ZhdMda. III, s. 211 ff. — ZSprV. 18,375.

'in die wicken, binsen, pilze gehen' bedeutet 'wertlos werden, vergehen', 'in die brüche gehen' nicht 'in die sümpfe geraten', sondern 'entzwei gehen', 'flöten gehen' = 'auf dem letzten loche pfeifen'.

43. Th. Matthias, Im stich lassen. ZSprV. 19,174.

'einen oder etwas im stich lassen' wird als 'einen oder etwas im stieg (gesprochen sti[e]ch) lassen', etwas gezwungen, erklärt und später gegen manche widersprüche aufrecht erhalten.

44. R. Sprenger, Löschhorn ursprg. ein horn zum löschen der lichter, für eine große nase bei Hans Sachs, der doktor mit der großen nasen. ZfdU. 18,141.

45. R. Hansen, Es muß heißen 'am montag, *den* 18. mai' wie umgekehrt 'den 18. mai, am montag'; es sind 2 parallele ausdrücke, nicht die 2. zeitbestimmung apposition. ebda. 206 u. 666 f.; 'fußfrei' ebda. 206; 'bildungsfähiger stoff' ebda. 206; 'die stunde entfällt' ebda. 206; '250jähriges iubiläum' ebda. 207; für 'kakes' brauche man 'keeks, plural keekse' ebda. 207.

46. O. Schütte, In seinem *esse* sein, 'in seinem bisherigen zustande sein'. esse ist der inf. von sum. ZfdU. 18, 63. 519. — 'das ist doch kein perlenstück', volksetymologisch nach 'das war kein heldenstück', niederdeutsch für 'es ist kein perlenstück',

d. h. keine große kunst (so aus dem 17. jahrh. zu belegen). ZfdU. 18,65.

47. J. E. Wülfing, Verwechslung von *ch* und *sch* (himmlich, menschlisch) ist nicht nur in der Pfalz, sondern auch am Rheine nachzuweisen. ZfdU. 18,66. — ebenso *g* und *ch*: versiechen statt versiegen. ebd. 67.

48. Th. Distel, Schelmuffsky (1695 Christian Reuter) mit polnischer endung wie bei Heine 'Eselinsky' und noch heute in Leipzig 'Liederinsky, Buckelinsky' u. a. ebda. 140.

49. H. Wunderlich, Das glück. ZSprV. 18,356—360. 19,3—7.

die wandlungen der deutschen auffassung und benennung von 'heil' (ahd. heilî im fränk. gebet) = vollkommenheit, 'saelde' (ahd. sâlida) = güte bis zu dem spätmhd. 'gelücke' werden verfolgt und gezeigt, daß 'gelücke', im 15. jahrh. eingebürgert, ursprünglich nur die bedeutungen 'erfolg, geschick' gehabt hat. den sinn 'erfolg' hat 'gelücke' durch mhd. 'gelinge' erhalten, zur entstehung der vorstellung 'geschick' für das etymologisch dunkle 'gelücke' hat 'das glücksrad' beigetragen. im reformationszeitalter sind weiterbildungen (glück-sam, -haft, -ig, -lich, -heit, -same, -sal, -sälig) und die verbindung 'glück zu' (bei Luther und Hans Sachs) entstanden.

50. H. Willert, Über bildliche ausdrücke. ZfdU. 18, 506—510.

1. 'ein hühnchen mit jemand zu rupfen oder pflücken haben', soll heißen 'einer sache auf den grund gehen'; 2. 'einen bären anbinden' = schulden machen; 3. eine böse sieben', verlängerung von 'eine böse sie'.

51. O. Weise, Worterklärungen. ZfdWortf. 5,250—256.

52. St. Wätzoldt, Die jugendsprache Goethes. 1903. — vgl. Jsb. 1903,8,57. — rec. J. E. Wackernell, Öst. litbl. 13,339.

53. A. Unterforcher, Das rätsel von Agnontum mit anhängseln (zur namengeschichte). Zs. d. Ferdinandeums 47(1903), 95—114.

54. L. Sütterlin, Von der Neuenheimer schiffer- und fischersprache. ZfdWortf. 6,68—76.

55. Sprenger, Kl. beitr. z. nhd. wortschatz. ZfdWortf. 5,276—279.

56. R. Sprenger, Zur schülersprache. ZfdWortf. 5,249—250.

57. H. Pfennig, Das deminutivum bei Schiller und seinen zeitgenossen. ZfdWortf. 6,1—39.

58. J. Milthaler, Bemerkungen zu den verdeutschungen von kunstausdrücken der sprachlehre. Monatsschr. f. höh. schulen 3,433—436.

59. O. Ladendorf, Neue schlagwortlese. ZfdWortf. 6, 46—59.

60. O. Ladendorf, Moderne schlagworte. ZfdWortf. 5, 105—127.

61. Brauscheid, Etwas ist faul im staate Dänemark. ZSprV. 19,213 f.

Br. übersetzt 'something is rotten in the state of Denmark' durch 'Etwas ist angefault (krank) im [geistes-]zustande Hamlets'. zu seiner unterstützung verweist er auf Horatios worte: 'The majesty of buried Denmark'.

62. A. Gombert, Redende belege (festgabe für die 13. hauptversammlung des A. D. Sprachvereins zu Breslau). Breslau, W. G. Korn. 1903. 82 s.

'Deutschland über alles! deutsche gemütlichkeit, karte (nach R. M. Meyer: Charte) Waldeck, völkerfrühling, völkerschlacht, wunderkind' u. a. — rec. R. M. Meyer, ZfdPh. 36,430: Eine dankenswerte bereicherung der bedeutungsentwicklung; Th. Matthias, ZSprV. 19,112.

63. E. A. Boucke, Wort u. bedeutung in Goethes sprache. — vgl. Jsb. 1903,8,58. — rec. F. Weidling, ZfGw. 57,670—673; R. Woerner, Arch. 111,432—435.

64. R. Sprenger, Zur sprache Bürgers. Arch. 111,404 f.

65. J. Hahne, Deltev von Liliencron als sprachbildner. ZSprV., Wiss. beih. IV,25 s. 146—155.

Liliencrons neue sprachbildungen sind kühn, zuweilen zügellos. die zeitwörter werden fortgelassen, in ungewöhnlichen zusammensetzungen (überfreudet, verbrücken) gebraucht, von hauptwörtern gebildet (mühsalt, verleibweht, der süd zornt an) u. a., das oft nicht ernst genommen werden kann.

66. K. Scheffler, Zur pflege des vaterländischen sinnes in der schule, besonders im deutschen unterrichte. vortrag. Braunschweig, Friedr. Vieweg u. sohn. — rec. M. Erbe, ZSprV. 19,87: an kurzen beispielen werden die schönheiten und der kulturgeschichtliche wert der wörter dargelegt.

67. R. Mothes, Leipziger justizwelsch. ZfdWortf. 6,97 f.

68. Rotwelsch. (Braunschweig. landwirtschaftl. zeitung nr. 35 v. 28 aug. 1903.) — rec. Str., ZSprV. 19,20.

die sprache der braunschweigischen viehhändler und schlachter ist eine spielart des Rotwelsch. — L. Günther, Das Rotwelsch des deutschen gauners. Grenzboten 1904, s. 34. 155. 343. 524; bespr. M. Erbe; ZSprV. 20,21: die gaunersprache hat nicht unwesentlich auf den wortschatz unserer gemeinsprache eingewirkt.

69. K. Schladebach, Die Dresdener pennälersprache. ZfdU. 18,56—62.

aus dem lateinischen stammen: pennäler (pennal 'federbüchse'), rex 'rektor', mulus, mit jemandem ex sein, prost als gruß (adieu), besonders auf der Meißener fürstenschule (stutzfilia 'lehrerstochter') gebräuchlich; auch werden wörter mit lateinischen, französischen, und englischen endungen versehen: antiquex (-quar), profax (-fessor), pertzier (tertianer), präparage, komposischn, valedischn, aus der gaunersprache stammen: schmiere stehen, schmu machen, schwänzen, aus der soldatensprache: schäften (verhauen), posten stehen (aufpassen), volksetymologisch entstellt sind: brotfresser, primops. nur für eine oder zwei schulen belegt sind: abklauen, (abschreiben), affenkasten (schulhaus; vgl. gänsestall für mädchenschule), binge (karzer), gampe (geige), hausnummern (zensuren), kaff (schulhaus), knallen (herunterkommen).

70. K. Müller, Zur studentensprache. ZfdWortf. 4, 314—315.

71. M. Boehm, Dorpater studentendeutsch. ZSprV. 19, 68—72. 99—104.

die wörter, die weder in F. Kluges 'Deutsche studentensprache' Straßb. 1895 noch in S. Kleemanns 'Ergänzungsverzeichnis' ZfdWortf. I verzeichnet sind, sind 'ruckung' = ausschließung auf 99 jahre, 'oldermann' = fuchsmajor, 'gewissensfreier' = duellgegner, 'philister' = freitisch, 'philisteriant' = hausgast, 'knallität' = trunkenheit, 'bimm' = bier, 'fuhrio' = fuhrmann, 'spadonieren' (frz. espadon) = fechten, aus dem russischen 'podrett' = gemeinsame fahrt, esthnisch 'kulle' = bauer, lettisch 'draschaken' = loshauen u. a.

72. G. Baist, German. seemannsworte in der franz. sprache. ZfdWortf. 4,257—276.

73. F. W. Eitzen, Verkehrsdeutsch und — verkehrtes deutsch. Leipzig, H. Haessel. 2 m.

rec. H. Dunger, ZSprV. 19, 18 u. 19. E. wendet sich gegen die schlechte deutsche verkehrssprache des kaufmanns; in dem ersten 'alphabetischen teil', werden unter den überschriften 'nicht' und 'sondern' die falschen und richtigen wendungen zusammengestellt, in dem zweiten teile die 'gründe' angeführt. rechnungen werden nicht 'bereinigt' oder 'geebnet', sondern 'bezahlt', waren nicht 'abgerichtet', sondern 'gesendet', eine 'anschaffung' ist eine 'zahlung', 'mein jüngstes': 'mein letztes schreiben'. die vorschläge sind durchaus empfehlenswert.

74. Einzelne wörter:

*ähnlich*, ZfdWortf. 6,99 f. (F. Wenzlau),
*böse sieben*, ebda. 6,98 f. (K. Kant),

*faulenzen,* ebda. 6,40—45 (F. Kluge),
*frauenzimmer,* ebda. 5,59—99 (E. Seidenadel),
*glauche,* ZSprV. 20,17 f. (H. Dunger),
*heimweh,* ZfdU. 17,782—788 (O. Ladendorf),
*jahrhundert,* ZfdWortf. 5,229—237 (W. Feldmann),
*kater, katzenjammer,* ebda. 5,262 f. (F. Kluge),
*marzipan,* ebd. 6,59—68 (A. Kluyver),
*mea sponte* (*gespenst*), ebda. 6,100 (F. Kluge),
*referat, dezernat, inserat,* ZSprV., Wiss. beih. IV,23 f. (H. Dunger),
*sporkel,* ZfdWortf. 5,263—270 (G. Bilfinger),
*zierheld:* 'kriegsgeschrei' aus '*zîer-*' (mhd. *zîes*-dac) und '*held*' = hall. ebda. 5,223--229 (F. Mentz).

### 4. Fremdwörter.

75. F. Kluge, Grenzen der sprachreinheit. ZSprV., Wiss. beih. IV,25, s. 143—146.

'die sprachreinheit hat keine grenzen'. schon in got. u. ahd. zeit hat man christliche und kirchliche begriffe durch gute deutsche worte ausgedrückt: apostel durch 'zwölfbote', prophet durch 'wizzago', teufel durch got. unhulþô, predigen durch got. mêrjan u. a.

76. Klara Hechtenberg, Fremdwörterbuch des 17. jahrhunderts. Berlin, Behr. 1904. 147 s. 5 m.

von den 4000 worten, die sich besonders häufig in den briefen und der umgangssprache finden, sind zwei drittel lateinisch, ein viertel französisch, die übrigen italienisch, spanisch, englisch, die hälfte davon noch gebräuchlich. — rec. F. Khull, ZSprV. 19,177; Lit. cbl. 55,556; vgl. W. Horn, Zs. f. frz. spr. u. litt. 26,201.

77. Deutsches Französisch. (Deutsche zeitung nr. 40,17. febr. 1904.) — rec. F. W. Eitzen, ZSprV. 19,149.

französisch klingende worte, die im heutigen französisch nicht oder in anderer bedeutung vorkommen, werden mit guter sachkenntnis zusammengestellt.

78. G. Deile, Die stellung der höheren schulen zu den fremdwörtern. Reins pädagog. studien (n. f. XXIII,141—153). — rec. Fischer, ZSprV. 19,330.

die fremden ausdrücke (prätor, konsul) und die lehnwörter müssen ebenso wie die unentbehrlichen fremdwörter (theologie, philosophie, investiturstreit, romantik) als geschichtliche 'mumien' bleiben, im übrigen ist der kampf gegen die fremdwörter pflicht der schule [auch in den lehrplänen anerkannt].

79. B. Buchrucker, Das veralten der fremdwörter. ZSprV 19,252—254,321 f.

bei der 'herstellung' von Werthers leiden hat Goethe in der 2. fassung 14 fremdwörter von 169 gestrichen. Bismarcks 'Gedanken und erinnerungen' werden wegen ihrer vielen fremdwörter bald veraltet sein. E. Blocher (s. 321 f.) findet von 20 fremdwörtern bei Eichendorff 8 veraltet.

80. W. Schmidt. Tentakelstaat. ZSprV. 19,44.

nach Lamprechts Etat tentaculaire und tentakulären handelsstaat 'Polypenstaat' (Deutsche geschichte 2. ergänzungsband s. 593. 606) hat die Kölnische zeitung (30. nov. 1903) das wort 'tentakelstaat' gebildet und empfohlen. der unverständliche ausdruck wird verworfen.

81. Verdeutschungsvorschläge der 'Lustigen blätter'. ZSprV. 19,62.

'überfahrer' für automobil (nr. 46,1903), 'geistreicher' für likörautomat werden als witzige wortbildungen und anschauliche verdeutschungen genannt und der vergessenheit entrissen.

82. J. E. Wülfing, Concern und Revirement. ZSprV. 19,104 f.

Concern (der oder das?), eine börsendeutsche errungenschaft, aus dem englischen, wird durch 'geschäft, verkehr, gruppe', das ältere französische 'revirement' durch 'glückswechsel, umschwung' verdeutscht.

83. J. E. Wülfing, Ein kriegsmann und sprachfreund aus dem dreißigjährigen kriege. ZSprV. 20,33—35.

Lohausen, general von Calckum, hat in 3 büchern: 'zusammenfassung etlicher geometrischer aufgaben' Bremen 1629, einer übersetzung von Sallusts Catilina und Jugurtha Bremen 1629 und der übersetzung von Virgilio Malvezzi, 'der verfolgte David 1638' gegen die fremdwörter angekämpft.

84. 'Veranda', um 1850 aus dem englischen eingedrungen, stammt aus Ostindien und bedeutet 'offene sommerlaube als vorbau eines hauses', im baufach seit jahren durch 'hauslaube' verdeutscht. ZSprV. 19,27.

85. K. Gomolinsky, Milieu. ZSprV. 19,33—37. 72—76.

Milieu, von Zola und Taine als kunstausdruck geschaffen, wird durch 'umgebung, leben, kreis, welt, boden, reich, stimmung, art, weise' wiedergegeben.

86. C. Schumann, Undeutsches in der kirche. Monatsschrift für gottesdienst und kirchliche kunst. 1904, s. 97 f. — rec. Str., ZSprV. 19,116 f.

kommunion, konfirmation, konfession, liturgie, doxologie, antiphonie, kollekte u. a. sollen auch in der amtssprache durch die geläufigen deutschen worte ersetzt werden.

87. St. Waetzoldt, Der Deutsche und seine muttersprache. vortrag auf dem zweiten kunsterziehungstage in Weimar, 9.—11. okt. 1903.

rec. Th. Matthias, ZSprV. 19, 16 u. 17. für das, was deutsch *gut* ausgedrückt werden kann, ist das fremdwort entbehrlich, überall da, wo eine eigenartige färbung des gedankens erzielt wird, unentbehrlich. aber stete 'kritik' ist nötig.

88. Ausländererei im täglichen leben. (Westfälische ztg. v. 22. aug. 1903.) ZSprV. 18,374.

'die französelei ist im rückgang begriffen, sie macht der engländerei platz'. bezeichnend ist die äußerung englisch sprechender tennisjünglinge im 'Simplizissimus': 'Zählen Sie doch nicht deutsch! Sie blamieren ja unsern ganzen Klub!'

89. R. F. Arnold, Die geschichte eines fremdworts. ZfdWortf. 5,257—262.

90. R. F. Arnold, Die englischen lehn- und fremdwörter im gegenwärtigen neuhochdeutsch. ZföG. 55,97—114.

## C. Namenkunde.

### 1. Personennamen.

91. Breymann, Zentralstelle für deutsche personen- und familiengeschichte. ZSprV. 19,47.

angaben aus urkundenbüchern, universitätsmatrikeln, bürgerlisten, kirchenbüchern sollen durch alphabetisch geordnete zettelverzeichnisse nutzbar gemacht werden. anfragen und sendungen werden an die sammelstelle Leipzig, Neumarkt 29 erbeten.

92. A. Heintze, Die deutschen familiennamen. 1903. — vgl. Jsb. 1903,8,114. — rec. P. Cascorbi, Gymnasium 22, 505—508; F. Meder, ZfGw. 57,741—742.

93. Gloël, Die familiennamen Wesels. 1901. — vgl. Jsb. 1903,8,122. — rec. Schütte, ZfdU. 18,607—610: 'mit vielem fleiße geschrieben', bisweilen aber ohne genügende urkundliche belege. Seidel kommt nicht von 'sîd heerfahrt', sondern von dem ortsnamen Sedelitz, Seyer von Seiger (1614), Hamelman 'aus Hameln', Vilter 'der hutfilzer', Grotkarst 'der große Christian'. kennzeichnend für den Niederrhein ist die fülle der genetivbildungen. Gloël ist zu sehr von Förstemann und Andresen abhängig.

94. O. Gorges, Zur familiennamenforschung. über familiennamen in Köthen. (Köthener tageblatt. 1903.) ZSprV. 19, 85—87 v. P. Pietsch.

die familiennamen beruhen auf personen- (vaters-), orts- und beinamen. danach betrachtet auch G. die Köthener familiennamen, gibt aber nicht die häufigkeit des vorkommens an und berücksichtigt zu wenig dorf- und flurnamen, sowie Socins 'mittelhochdeutsches namenbuch'.

96. A. Baß, Über die bestandteile der deutschen personennamen. Gegenwart 32(16).

97. J. Sanneg, Zur deutung altdeutscher vornamen. ZSprV. 19,341—344.

S. bespricht Roland 'ein ruhmland habend', Dietland 'des volkes land habend', Gerland 'ein wurfspießland habend', Gerburg 'eine gerburg habend' u. ä., zweifelhaft.

98. A. Baß, Beiträge zur kenntnis deutscher vornamen. 1903. — vgl. Jsb. 1903,8,120. — rec. Ad. Socin, Litbl. 25, s. 13: der vf. ist nicht herr des stoffes.

99. O. Wilhelm, Tauf- und rufnamen im herzogtum Coburg. 1902. — vgl. Jsb. 1902,8,190. — rec. O. Glöde, ZfdU. 18,148.

100. F. Kurz-Elsheim, Wie personennamen begriffe wurden. (Berliner morgenzeitung, 19. juli 1904.) — rec. M. Erbe, ZSprV. 19,356.

der vf. bespricht Kaiser, bramabas, boykott, ampère, volk, reaumur, blüthner, bock, upmann u. a.

101. B. Cämmerer, Arnstädter tauf- u. familiennamen. Deutsche geschichtsblätter 5,246 ff.

## 2. Ortsnamen.

102. J. W. Nagl, Geographische namenkunde. 1903. — vgl. Jsb. 1903,8,124. — rec. Fr. Pfaff, ZfdWortf. 4,345; Leithäuser, ZSprV. 19,218.

103. P. Langhans, Aufruf zur ermittelung noch heute gebräuchlicher ortsnamen in fremden sprachgebieten. ZSprV. 19,46.

sammlung deutscher namen wie Nanzig für Nancy, Kläven für Chiavenna, Neumarkt für Maros Vasarhely, Pleskau für Pskow wird erbeten und empfohlen. geschehen bei Bersu, Verkehrsgeographie. 200 s. Berlin, Carl Heymann. 1906. 2 m.

104. Krauße, Über ortsnamen. — vortrag in Rudolstadt. ZSprV. 19,24.

die ortsnamen sind 'redende namen' und haben den wert geschichtlicher urkunden.

105. H. Sander, Wie sich das altgermanische erbrecht in den ortsnamen wiederspiegelt. Geschichtsblätter für stadt und land Magdeburg 38(2).

106. A. Paudler, Zur ortsnamenkunde (3). — vgl. Jsb. 1903,8,135. — Mitt. des nordböhm. exkurs.-klubs jahrg. 26(3).

107. O. Heilig, Angewachsene bezw. losgetrennte teile in ortsnamen. ZfdU. 17,728—729.

108. Schlemmer, Geographische namen. (Reichsbote 1903.) — rec. Str., ZSprV. 19,20.

besonders die keltischen namen in südwesten und die slavischen im osten sowie der wert der namen für die erkenntnis der eigenart von völkern und zeiten werden behandelt.

109. J. Leithäuser, Bergische ortsnamen. 1901. — vgl. Jsb. 1903,8,129. — rec. Brandstäter, Jahrb. ver. f. orts- u. heimatskde in der grafschaft Mark 16(1903),154—156; Cramer, Zs d. Aachener geschichtsvereins 25.

110. M., Das neue Elsaß und seine erklärungen (Straßburger post 1903); F. Mentz, Elsaß-Erlenland? (ebda.) — rec. M. Erbe, ZSprV. 19,20.

Elsaß ist, wie bereits 1837 Zeuß (Die Deutschen und ihre nachbarstämme) gezeigt hat, 'das fremde land' und so von den Franken auf dem rechten Rheinufer im 7. jahrh. genannt worden.

111. O. S., Teltowkanal. ZSprV. 19,89 f.

der name stammt von dem höhenrücken 'der Teltow', den der kanal durchschneidet, wie der Finowkanal vom Finowflusse.

112. Jellinghaus, Osnabrückische ortsnamen. Mitt. d. ver. f. gesch. u. landeskde. Osnabrück 27(1902).

113. H. Größler, Die bedeutung der ortsnamen im kreise Querfurt. Mansfelder blätter 17,70—112.

114. A. Ressel, Die ortsnamen im Reichenberger bezirke. ein nachwort. Jahrb. d. dtsch. gebirgsver. f. d. Jeschken- u. Isergebirge 13(1903).

115. H. Beschorner, Denkschr. betr. histor. ortsverzeichnis f. d. königr. Sachsen. — rec. L. v. Kauffungen, Mitt. aus d. hist. lit. 31,348—350.

116. Langfeldt, Beiträge zur erklärung schleswigscher ortsnamen. Die heimat 13(3. 8); vgl. Euph. 11,239.

117. P. Bronisch, Die slavischen ortsnamen in Holstein und im fürstentum Lübeck. III. teil. progr. d. kgl. realschule zu Sonderburg. ostern 1993. 17 s.

Raban 'arbeiterort' (robic), Raboysen, Rachuten, Rakytno, 'haarweidenort', Ratkau, Ratmerstorp ‚froh-, friedensort', Uklei 'weißfisch'. — rec. Glöde, ZfdU. 18,610—611: 'viel material'.

118. Jellinghaus, Zu den slavischen ortsnamen in Holstein. Nd. kbl. 24(1903), 19 f.

119. V. Hintner, Stubaier ortsnamen. 1902. — vgl. Jsb. 1903,8,139. — rec. v. Grienberger, AfdA. 29,143—145; J. Schatz, Idg. anz. 16,43; F. Pfaff, ZfdWortf. 4,344.

120. V. Hintner, Beiträge zur tirolischen namensforschung. Festschr. z. feier d. 100jähr. best. d. kgl. akad. in Erfurt, 1904, s. 601—631.

121. J. B. Brandstetter, Die namen der bäume und sträucher in ortsnamen der deutschen Schweiz. — vgl. Jsb. 1903, 8,141. — rec. F. Pfaff, Alemannia n. f. 5,151.

### 3. Sonstige namen.

122. A. Müller, Allgemeines wörterbuch der aussprache ausländischer eigennamen, bearbeitet und fortgeführt von Saalfeld und Michaelis. Leipzig, E. Haberland. 1903. XVIII, 502, IV. u. 70 s. geb. 5,50 m.
rec. Gartner, ZSprV. 19,145 f. die aussprache von ungefähr 40000 namen wird angegeben, auf grund verläßlicher werke und von sachkundigen gelehrten.

124. R. Vollmann, Wortkunde in der schule. I. Heimat- und erdkunde. II. Geschichte. München, Max Ketterer. 1903. geb. 2,40 m. (III. Naturkunde in vorbereitung).
rec. Wasmuth, ZfdU. 18,606 f.: 'ausgezeichnet'.

125. Th. Siebs, Zur kunde der deutschen monatsnamen: Hornung. Mitt. d. schles. ges. f. volkskunde 1904(11).

126. W. Domansky, Danziger speichernamen. (Danziger zeitung, 1904.) — rec. M. Erbe, ZSprV. 19,264.
die speicher der speicherinsel Danzigs haben biblische, mythologische, tier- und pflanzennamen oder sind nach berufsarten und besitzern benannt.

127. K. Sch., Düsseldorfer straßennamen. (Düsseldorfer tagebl., 1904.) — rec. M. Erbe, ZSprV. 19,356.
an den straßennamen wird die geschichte der stadt und der bürger vorgeführt.

128. H. Ankert, Leitmeritzer gassennamen. Mitt. d. nordböhm. exkurs.-klubs 26(1).

129. G. Wollermann, Studien über die deutschen gerätnamen. diss., Göttingen. Braunschweig u. Leipzig, H. Wollermann. 1905. 80 s.
W. gibt sprachgeschichtliche studien über die namen der deutschen werkzeuge. das fehlen eines registers erschwert die nachprüfung und benutzung. hobel, schlüssel u. a. werden nicht besprochen; vielleicht behandelt der vf. in neuer auflage die namen vom kulturgeschichtlichen standpunkte.

130. G. Saalfeld, Hillebille. ZSprV. 20,105—110.

Hillebille 'rufglocke' (engl. bell) ist ein brett der köhler Mitteldeutschlands, das, mit einem klöppel geschlagen, einen hellen ton von sich gibt.

131. K. Uibeleisen, Der name Achalm. Alemannia n. f. 5,141—144.

132. K. Uibeleisen, Zur namenforschung der Alpen. der name kamor. Alemannia n. f. 5,145—149.

133. R. Meißner, Der inländische name der Alpen. ZfdA. 47,192—197.

134. Th. Lohmeyer, Die hauptgesetze der germanischen flußnamengebung. Kiel, Lipsius u. Tischer. 1904. 32 s. 1,20 m.

rec. Leithäuser, ZSprV. 19,218. die flußnamen stammen von der beschaffenheit der quellhöhe; willkürlich werden viele endungen als alte grundwörter erklärt. — rec. -nn-, Cbl. 55,690.

135. H. Jellinghaus, Flurnamen. XVIII. jahresber. d. histor. ver. f. Ravensberg.

136. C. Sandel, Einige flurnamen aus Niederrödern. (Straßburger post, 1904.) — rec. Ph. Stoll, ZSprV. 19,87.

die flurnamen aus Niederrödern im Elsaß: 'Schloßwiese, -gärten, -feld, lustgartenweg, fronhof, -wiese, -feld, -berg' erinnern an das alte schloß von Niederrödern, 'Hagel' an hag, 'Heid, -enfeld' an die heide, 'Wingerte, an die weingärten, 'Stockacker, Harzwiese' an die rodung im wald, 'Krawattenplatz, Galgenfeld' an die Kroaten im dreißigjährigen kriege.

137. R. Zehntbauer, Österreichische verwaltungsmaßregeln auf dem gebiete des namenswesens in der 2. hälfte des 18. jahrh. Monatsblatt d. herald. gesellsch. Adler 5,39.

138. F. Stolz, Zum namen 'Hohe Salve'. Zs. d. Ferdinandeums 3. f. h. 47 (1903), s. 293—299.

die 'Hohe Salve' im Unterinntal hat ihren namen nicht vom lat. silva ('hochwald'), sondern von einem weiler Salven und ist der kurzname für Salvenberg. ob der weiler seinen namen von mhd. salhe 'weide' oder sal, salwes 'dunkel' erhalten hat, bleibt unentschieden.

139. E. Kövi, Die namen der pflanzen in den orts- und flurnamen der deutschen Zibs in Ungarn. Siebenb. kbl. 27,65—76, 85—91.

140. R. Kammel, Volkstümliche tierkrankheitsnamen. Mitt. d. nordböhm. exkurs.-klubs 26(1).

141. M. Höfler, Deutsches krankheitsnamenbuch. 1899. — vgl. Jsb. 1901,8,231. — rec. H. Wunderlich, ZfdPh. 36,253: eine geschichte der krankheitsnamen, der lebensweise und -auffassung,

der krankheitsanlässe und heilmethoden, die den benutzer immer und immer wieder zu aufrichtiger bewunderung und zu warmem danke verpflichtet.

142. J. E. Wülfing, Deutsche namen mit französ. gemachter endung. ZfdU. 17,650—655.

## D. Geschichte der schriftsprache und des stiles.

143. E. Wilke, Schriftdeutsch und volkssprache. Leipzig, Friedr. Brandstetter. 1903. VIII,207 und 8 s. wort- und sachverzeichnis. — rec. Bassenge, ZfdU. 18,342—347. 'zum häuslichen studium und zur verwertung im unterricht angelegentlich zu empfehlen'. betrachtung der deutschen mda. und mda. sprachproben bilden den eigentlichen kern des buches.

144. R. Weitbrecht, Schriftsprache und mundart. Deutsche welt 1904(27).

145. W. Beese, Die mhd. schriftsprache in Hamburg. 1902. — vgl. Jsb. 1902,8,288. — rec. O. Glöde, ZfdU. 17, 662—664.

146. Fr. Kluge, Ideal und mode in der sprache des 17. jahrhs. AZg. 1903, beil. 279—281.

147. Kl. Hechtenberg, Der briefstil im 17. jahrh. — rec. E. Schröder, AfdA. 29,147; R. M. Meyer. Arch. 112,173.

148. W. Pfleiderer, Die sprache des jungen Schiller in ihrem verhältnis zur nhd. schriftsprache. Beitr. 28,273—425.

149. L. Bellermann, Fremdwort und verdeutschung bei Schiller. ZfSprV. 20,141—147.

'die sprache der poesie nimmt um so mehr an reinheit zu, je höher und edler sie sich ausbildet'. dieser satz wird besonders an einer anzahl von gedichten Schillers aus dem jahre 1795, 'dem ideenjahre', bewiesen.

150. P. Piur, Studien zur sprachlichen würdigung Christ. Wolffs. — rec. W. Feldmann, ZfdWortf. 5,291—292.

151. Th. Klaiber, Friedrich Th. Vischers Sprache und stil. ZfdU. 17,697—707.

152. O. Brenner, Über das spiel der kräfte in der geschichte der deutschen schriftsprache. ZSprV., Wiss. beih. IV,25, s. 129—142.

der 1. abschnitt (bis 1150) zeigt ein nebeneinander der mundarten und die durch vokaltrennung und lautverschiebung herbeigeführte strenge scheidung von Nord- und Süddeutschland, der 2. zeitabschnitt (bis 1300) die verbreitung des mitteldeutschen, der 3. (bis Luthers tod) die ausbildung einer ober-mitteldeutschen

schriftsprache, der 4. (bis 1780) den sieg dieser sprache, der 5., unsre zeit, den ausgleich zwischen süd und nord durch die wissenschaft und den verkehr.

153. K. G. Andresen, Sprachgebrauch und sprachrichtigkeit im Deutschen. — rec. M. H. Jellinek, ZföG. 55,589—590; A. Bauer, Rev. crit. NS. T. 57 s. 487—489.

154. K. Hille, Zur pflege des schönen. 1902. — vgl. Jsb. 1903,8,151. — rec. R. Palleske, ZSprV. 20,49.
die gedankenreichen abschnitte über vortrag, übersetzen, lesen und aufsätze werden empfohlen.

155. H. Vockeradt, Das studium des deutschen stils an stilistischen musterstücken. ein praktisches hilfsbuch in regeln und beispielen. Paderborn, Schöningh. 1899. 1,80 m.
auch zum häuslichen gebrauch der schüler durchaus zu empfehlen.

156. H. Vockeradt, Praktische ratschläge für die anfertigung des deutschen aufsatzes a) auf den mittleren klassen der höheren lehranstalten. Paderborn. Schöning. 1903. 1,20 m — b) auf den oberen klassen. 4. aufl. 1901. 1 m.
sehr verdienstlich und nützlich.

157. A. Heinzes praktische anleitung zum disponieren deutscher aufsätze. Leipzig, Engelmann. 1900 ff. stoffe aus I. geschichte, kulturgeschichte, religion, philosophie, griech. und röm. literatur. III. aussprüche und sinnsprüche. IV. erdkunde, natur- und menschenleben. V. anleitung zum disponieren und register. band II habe ich nicht erhalten. die anderen bände sind nicht nur außerordentlich reichhaltig, sondern auch sehr anregend.

158. G. Mosengel, Deutsche aufsätze für mittlere und obere klassen höherer lehranstalten im anschluß an den deutschen lesestoff. neue folge. Leipzig u. Berlin, Teubner. 1903.
Uhlands herzog Ernst, Körners Zriny, Heyses Kolberg sind den neuen lehrplänen entsprechend unter den 60 aufsätzen in ansprechender weise vertreten.

159. R. Michel u. G. Stephan, Lehrplan für sprachübungen. Leipzig, Teubner. 1904. 120 s. 1,80 m.

160. R. Michel, Sprachübungen, stoffsammlung zu übungen in aussprache, grammatik, orthographie und schönschreiben. Leipzig u. Berlin. Teubner. 1903. 36 s. —,20 m. — rec. Th. Matthias, ZSprV. 20,20 f.
der lehrplan für den lehrer, die sprachübungen für die hand der schüler, gelobt. die sprachstunde soll sprechstunde sein.

161. H. von Dadelsen, Zur wortstellung im deutschen. I. Die stellung des unbetonten pronominalen objekts. programm des gymnasiums zu Gebweiler. Gebweiler, J. Dreyfus. 1902. 22 s.

'im nicht investierten hauptsatze [z. d. bei gerader wortfolge] steht das pronominale objekt enclitisch hinter dem verbum' [s. Blatz nhd. gramm. II³ s. 114]; die gleiche regel gilt bei versetzter wortfolge s. 5 = Blatz s. 122; im nebensatze tritt das pronominale objekt enclitisch hinter das einleitende (erste) wort s. 11, außer wenn ein persönliches fürwort subjekt ist s. 18. 20. die sorgfältige untersuchung geht bis auf das gotische zurück und vergleicht im anhange die lateinische, französische und hebräische wortstellung.

162. K. Marbe, Über den rhythmus der prosa. vortrag auf dem kongreß für experimentelle psychologie zu Gießen. Gießen, Ricker. 1904. 37 s.

M. untersucht den prosarhythmus Goethes unter zugrundelegung des Sankt-Rochusfestes zu Bingen und mit vergleichung von Heines harzreise.

163. W. Braune, Über die einigung der deutschen aussprache. akademische festrede, Heidelberg, 22. nov. 1904. Halle aS., Niemeyer. 1905. 32 s. 4°. 1,20 m. — bespr. Th. Gartner, ZSprV. 20,47 f.

unser gesprochenes deutsch ist eine schreibsprache (spelling pronunciation), das französische und englische sprechsprachen (speaking pron.).

164. K. Luick, Deutsche lautlehre. mit besonderer berücksichtigung der sprechweise Wiens und der österreichischen alpenländer. Leipzig und Wien, F. Deuticke. 1904. XII,102. 2,50 m. — s. a. abt. 2,14.

eine sorgfältige darstellung der österreichischen aussprache auf grund einer längeren lautlehre. am schlusse gibt eine zusammenfassung Kärtnern und Tirolern vorschriften für ihre aussprache.

165. Th. Matthias, Zum deutschen unterricht. verzeichnisse empfehlenswerter bücher. Dresden, Bleyl u. Kämmerer. 1904. 76 s. 1 m. — bespr. Str., ZSprV. 20,159.

das willkommene buch weist die wege in alle teile der deutschen sprachkunde und literatur.

## E. Aussprache, schrift, rechtschreibung, zeichensetzung.

166. W. Viëtor, Deutsches lesebuch in lautschrift. — s. abt. 2,15.— rec. Th. Gartner, ZSprV. 19,326 f.

die lautzeichen sind die der Association Phonétique Internationale, die bezeichnung sehr deutlich. die aussprache des g läßt der vf. offen: er gestattet tak und tach, lige und lije.

167. W. Münch, Allerhand aussprachdummheiten. (Voßische zeitung 1903.) — vgl. M. Erbe, ZSprV. 20,22.

verfehlungen der aussprache aus gedankenlosigkeit (ingenieur), vornehmtuerei (Pyrmont frz.) und nichtwissen (Teniers frz.) werden besprochen.

168. O. Schröder, Deutsche bühnensprache. Preuß. jahrb. 114,1—8.

169. A. Baß, Mundart und bühne. Gegenwart 63,311 ff.

170. O. Brenner, Die lautlichen und geschichtlichen grundlagen unserer rechtschreibung. 1902. — vgl. Jsb. 1902,8,382. — rec. G. Ehrismann, Litbl. 25,273 f.

die schwächen der neuen reichsorthographie sollen aufgedeckt werden. die maßvolle haltung des vfs. wird vielleicht auch hartnäckige verehrer des hergebrachten umstimmen.

171. H. Klenz, Wörterbuch nach der neuen deutschen rechtschreibung. Leipzig, G. J. Göschen. 1904. (Sammlung Göschen.) 268 s.

das buch des vfs. der deutschen druckersprache (vgl. Jsb. 1901,8,125), in der gefälligen ausstattung der sammlung Göschen, gibt mehr als der titel zu besagen scheint. es enthält auch die eigennamen, deren schreibung zu bedenken führen könnte, die geographischen häufig mit hinzufügung der örtlichen bestimmung, die persönliche mit kurzer etymologischer erklärung, ferner auch die fremdwörter und fachausdrücke mit angabe der herkunft und bedeutung. [L.]

172. J. Weyde, Neues deutsches rechtschreibwörterbuch. 2. aufl. Leipzig, Freytag. 1904. 1,50 m. — rec. K. Löschhorn, ZfdU. 17,802—803.

Weyde ist nicht nur das ausführlichste rechtschreibwörterbuch, sondern auch ein außerordentlich reichhaltiges fremdwörterbuch.

173. Duden, Rechtschreibung der buchdruckereien. — rec. Öst. litbl. 12,533.

174. Klara Hechtenberg, Die entwicklung der deutschen rechtschreibung von Luther bis heute (MLN. 18). — rec. J. E. Wülfing, ZSprV. 19,115.

entsprechend der schreibung ‘konzil’ und ‘konzert’ verlangt K. H. auch z in -tion: ‘nazion, konjugazion’.

175. W. Streitberg, Sprache und schrift. ein wort über die bedeutung orthographischer reformen. Hochland 1(5).

176. O. Glöde, Die deutsche interpunktionslehre. 2. aufl. Leipzig, Teubner. 1903. 34 s. 0,30 m.

auch für die hand der schüler durchaus zu empfehlen.

Ph. Bersu.

# IX. Neuhochdeutsche literatur.

A. Literaturgeschichte. — B. Denkmäler von 1450—1624.

## A. Literaturgeschichte.

1. Jahresberichte für neuere deutsche literaturgeschichte hrsg. von J. Elias, M. Osborn, W. Fabian, K. Jahn, H. Daffis 12 (jahr 1901). Berlin, Behr.

II,3: A. Hauffen, Epos (1900—1901). — 4: W. Creizenach, Drama (1900—1901). — 5: G. Kohfeldt, Didaktik (1900—1901). — 6: F. Cohrs, Luther und die reformation (1900—1901).

2. J. Seemüller, Deutsche poesie. in: Geschichte der stadt Wien, bd. 3. Wien, Holzhausen. 1903. — vgl. Jsb. 1903.9,5a. — rec. A. E. Schönbach, Allg. litbl. 12,241 f. R. M. Meyer, AfdA. 29,270 f.

3. N. Spiegel, Das fahrende schülertum, ein ergebnis der deutschen schulverhältnisse während des 15.—16. jahrhunderts. progr. Würzburg. 70 s.

wichtig für verschiedene stücke von Hans Sachs, Pauli, Val. Schumann u. a. über die von den schülern gesungenen geistlichen lieder s. 46 f. über zeit und örtlichkeit in den wanderberichten der fahrenden schüler Zink, Butzbach und Platter s. 63 f.

4. H. Möller, Die bauern in der deutschen literatur. Berliner diss. 1902. — vgl. Jsb. 1903,9,8. — rec. K. Gusinde, DLz. 1904,407 f.

5. A. Ohorn, Altdeutscher humor. Berlin, Hofmann. 1902. — vgl. Jsb. 1902,9,4. — rec. A. Strack, Hess. bl. f. volksk. 1903,76.

6. A. Börner, Anstand und etikette nach den theorien der humanisten. NJb. 14,223—242. 249—285. 330—355. 361—390.

7. M. Böhme, Die großen reisesammlungen des 16. jahrhunderts und ihre bedeutung. Straßburg, Heitz. 4 bl., 146 s.

s. 29 Paesi novamente retrovati, deutsch von J. Ruchamer 1508. — s. 59 Novus orbis, deutsch von M. Herr 1534. — s. 96 S. Feyerabends reisesammlungen: Weltbuch (1567) und Reyßbuch des heyligen lands (1584. 609).

8. J. Wille, Die deutschen Pfälzer handschriften des 16. und 17. jahrh. Heidelberg 1903. — vgl. Jsb. 1903,9,10. — rec. H. Heerwagen, DLz. 1904,2333—2336.

9. J. Wegener, Die Zainer in Ulm, ein beitrag zur geschichte des buchdrucks im 15. jahrhundert. Straßburg, Heitz. 4 bl., 75 s. 4⁰. (Beiträge zur bücherkunde des 15. und 16. jahrh. 1.)

Johannes Zainer, ursprünglich maler, war als erster drucker Ulms etwa von 1466—1489 tätig. seine 96 echten drucke umfassen viele lat. theologische werke und einige hervorragende deutsche bücher (Steinhöwel, Salomon und Markolf, Lucidarius, St. Brandon u. a.).

10. H. Röttinger, Hans Weiditz der Petrarkameister. Straßburg, Heitz. XII,113 s. mit 38 abbildungen und 2 tafeln. 9 m. (= Studien z. dtsch. kunstgeschichte 50.)

Hans Weiditz von Straßburg, den Fischart 1573 neben Baldung und Vogtherr nennt, illustrierte Otto Brunfels Kräuterbuch (Straßburg, Schott 1530—1536). die stilkritische untersuchung erweist ihn als identisch mit dem Petrarkaillustrator, der 1518—1523 für die Augsburger verleger Grimm und Wirsung arbeitete, und den man früher für H. Burgkmair erklärte. — rec. Cbl. 1904,1078 f.

11. L. Baer, Die illustrierten historienbücher des 15. jahrhunderts. ein beitrag zur geschichte des formschnittes. Straßburg, Heitz. 1903. 216,XCVI s. 30 m.

die eingehende untersuchung berücksichtigt nur die wissenschaftlichen darstellungen der weltlichen geschichte, die bis 1501 in Deutschland, Frankreich, England, Italien und Spanien mit formschnitten ausgestattet wurden (wie Hartliebs Alexander 1473, Steinhöwels Boccaccio um 1473, Tuschs Burgundische historie 1477, Goudaer Gesta Romanorum 1481, Rolevincks Fasciculus temporum 1474, Richentals konzilienbuch, Schedels weltchronik 1490, die Kölner chronik 1499 usw.), aber nicht die romane und legenden.

11a. [W. Gläser,] Bruchstücke zur kenntnis der Lübecker erstdrucke von 1464—1524. Lübeck, Gläser. 1903. XXXVII 244,8,49,18 s.

rec. W. Köhler, Theol. litztg, 1904,436 f.

## B. Denkmäler.

**Aelst.** 12. E. Stemplinger, Ovids Ars amatoria in der ersten deutschen übersetzung. NJb. 13,392—397.

Paulus von der Aelst, buchdrucker zu Deventer, gab 1602 von Ovids gedicht De arte amandi eine freie prosabearbeitung (wiederholt 1603,1606,1610,1629,1644; niederdeutsch 1610) heraus, in der vieles anstößige und manche mythologische anspielung gestrichen, vorschriften über tischzucht, kleidung, unterhaltung eingeflochten sind und das ganze zeitgemäß lokalisiert und zu ehrbarer lehrhaftigkeit umgewandelt ist. über den vf. weiß S. nichts weiter mitzuteilen, als daß er 1602 ein liederbuch und 1604 die Haimonskinder veröffentlichte.

**Albertinus.** 13. N. Paulus, Aegidius Albertinus über die frau und die ehe. Hist. polit. bl. 133(8).

**Andreas von Regensburg.** 14. A. von Regensburg, Sämtliche werke hrsg. von G. Leidinger. München, Rieger. 1903. CXX,752 s. 16 m.

das Chronicon generale des Augustinerchorherrn A. († nach ende august 1438) ist 1470—1471 auf veranlassung des Regensburger stadtkämmerers Erasmus Trainer von dem Eichstetter baccalaureus Leonhard Hefft (s. LX), seine Chronica de principibus terrae Bavarorum einmal von ihm selbst (s. 589—655; glossar s. 716) und dann im 16. jahrh. auf anregung des kurfürsten Ott Heinrich von dem Augsburger stadtschreiber Georg Fröhlich (s. XCVIII f.) ins deutsche übertragen worden. — rec. Fr. Roth, DLz. 1904, 1503—1506.

**Arigo.** 15. G. Baesecke, Arigo. ZfdA. 47,191.

da die St. Galler hs. der 'Plumen der tugent' von Heinrich Schlüsselfelder am 27. november 1468 unterschrieben ist, hält B. diesen Schlüsselfelder für den Arigo, der auch das Decamerone verdeutschte.

**Beheim.** 16. J. Bleyer, Zu Beheims gedicht über Wlad IV. zubenannt Drakul. Siebenb. kbl. 17,33—35.

nachtrag zu Jsb. 1903,9,24. — vgl. R. Cs., Siebenb. kbl. 27,45 f.

17. G. C. Conduratu, Michael Beheims gedicht über den woiwoden Wlad IV. Drakul mit historischen und kritischen erläuterungen. Leipziger diss. Bukarest 1903. 118 s.

rec. R. Cs., Siebenb kbl. 27,44 f.

18. A. Schullerus, M. Beheims gedicht über Wlad IV. Drakul als historische quelle. Siebenb. kbl. 27,49—59.

S. erweist Beheims gedicht als eine sklavische bearbeitung älterer flugschriften, die die bluttaten Wlads ins sagenhaft aben-

teuerliche übertreiben; höchstens über die zerstörung des klosters Gorrion standen ihm direkte angaben des mönchs Jakob zu gebote.

**Bibel.** 19. Die erste deutsche bibel, erster band (evangelien). hrsg. von W. Kurrelmeyer. Tübingen. XLVIII,440 s. (Bibl. des literarischen vereins in Stuttgart 234.)

diese den germanisten wie den theologen gleich willkommene ausgabe der vorlutherischen bibelverdeutschung gibt den ersten druck (Straßburg, J. Mentel um 1466) in orthographie, interpunktion und zeilenabsetzung genau wieder; nur die abkürzungen sind aufgelöst und offenbare druckfehler gebessert. am inneren rande sind blatt, kolumne und zeile des originals, am äußeren kapitel und vers angegeben; am fuße der seite stehen die abweichungen der 13 von Mentels druck abstammenden ausgaben und davon gesondert die varianten der Tepler und der mit dieser engverwandten, ja teilweise vom selben schreiber (14.—15. jahrh.) angefertigten Freiberger bilderhandschrift des neuen testaments. alle diese hss. und drucke enthalten dieselbe verdeutschung, die ein einziger unbekannter übersetzer (mit ausnahme der vorreden und der letzten stücke des alten testaments, vom Jonas bis zu den Makkabäern) im 14. jahrhundert abgefaßt hat. der amerikanische herausgeber gibt im vorliegenden bande die vier evangelien des neuen testaments und berichtet in der einleitung über das verhältnis der hss. und drucke, die er auch durch proben (Luk. 11,1—20 nach allen drucken diplomatisch getreu wiederholend) charakterisiert. die erörterung über den ursprung der übersetzung verschiebt er auf den letzten band, weist jedoch auf die ihr nahestehende lat. Wernigeröder hs. Za 81 hin, die anscheinend aus Böhmen stammt; den argumenten für die abfassung durch einen Waldenser legt er kein gewicht bei.

**Bornbach.** 20. Zur geschichte des Danziger krieges 1577. Stenzel Bornbachs kriegstagebuch, nach der originalhandschrift [in Gotha] hrsg. von W. Behring, 1. teil: 10. juni bis 6. september. progr. (1904 nr. 32) Elbing. 58 s.

**Bock.** 21. K. Roos, Vom schlaftrunk (aus H. Bocks Kräuterbuch). Jb. f. gesch. Elsaß-Lothr. 19,298—308.

**Brenz.** 22. W. Köhler, Bibliographia Brentiana. bibliographisches verzeichnis der gedruckten und ungedruckten schriften und briefe des reformators Johannes Brenz. nebst einem verzeichnis der literatur über Brenz, kurzen erläuterungen und ungedruckten akten. Berlin, Schwetschke u. sohn. XII,427 s. 25 m.

rec. P. Drews, DLz. 1904,2781 f.

23. W. Geyer, Schicksale der Straubinger protestanten im 16. jahrh. Beitr. z. bayer. kirchengesch. 10(2).

Joh. Brenzen ratschlag der religion betreffend, 1562.

**Breuning.** 24. F. Roth, Der meistersinger Georg Breuning und die religiöse bewegung der Waldenser und täufer im 15. und 16. jahrh. Monatsh. der Comeniusges. 13,74—93.

vgl. H. Rott unten 9,74.

**Bugenhagen.** 25. Bugenhagens Christliche vermahnung an die Böhmen, hrsg. von K. v. Kügelgen. Leipzig, Wöpke 1903. — vgl. Jsb. 1903,9,29. — rec. G. Bossert, Theol. litbl. 1904,58 f.

**Bullinger.** 26. G. v. Schultheß-Rechberg, Heinrich Bullinger, der nachfolger Zwinglis. Halle, Niemeyer. III,104 s. 1,20 m. (Schriften d. v. f. reformationsgeschichte 82.)

26a. H. Bullinger, Diarium (annales vitae) der jahre 1504—1574. hrsg. von E. Egli. Basel, Geering. XV,145 s. 4 m. (Quellen zur schweizer. reformationsgeschichte 2.)

27. Bullingers Korrespondenz mit den Graubündnern, 1 (januar 1533 bis april 1557) hrsg. von Schieß. Basel, Basler buchh. XCI,432 s. 11 m. (= Quellen zur Schweizer geschichte 23.)

**Caselius.** 28. F. Koldewey, Eine deutsche predigt des humanisten Johannes Caselius. Archiv f. reformgesch. 1(4).

**Coccius.** 29. K. Kern, Sebastianus Coccius [um 1504 geb., 1562 gest.], rektor der Schwäbisch-Haller lateinschule (1525—1548), ein lebensbild. Württemberg-Franken n. f. 8,78—108 (beilage zu den Württemb. vjsh. für landesgeschichte).

**Dietenberger.** 29a. N. Paulus, Die deutschen dominikaner im kampfe gegen Luther (1518—1563). Freiburg i. B., Herder. 1903. XIV,335 s. 5 m. (Erläuterungen zu Janssens Geschichte des deutschen volkes 4,1—2).

rec. W. Köhler, Theol. litztg. 1904,665—668. F. F[alk], Katholik 83,2,568—570. A. Franz, Lit. rundsch. 1904(2). P. Kalkoff, Hist. vjschr. 1904(2). A. Lang, Öst. litbl. 1904(10).

**Dürer.** 30. P. Kalkoff, Zur lebensgeschichte Albrecht Dürers. Repertorium f. kunstwissensch. 1904,346—362.

**Eberlin.** 31. J. Eberlin von Günzburg, Schriften hrsg. von L. Enders. 2—3. Halle, Niemeyer. 1902. — vgl. Jsb. 1903, 9,36. — rec. A. Götze, AfdA. 29,238—244.

32. W. Lucke, Die entstehung der '15 bundesgenossen' des J. Eberlin. Halle 1902. — vgl. Jsb. 1903,9,37. — rec. A. Götze, AfdA. 29,271 f.

33. A. Götze, Ein sendbrief Eberlins von Günzburg. ZfdPh. 36,145—154.

G. teilt einen 1520 verfaßten anonymen 'Sendtbrieff an den pfarrer von Hohensynn d. Martini Luthers leer betreffende' nach

vier verschiedenen drucken o. j. mit und sucht aus inhaltlichen und formalen übereinstimmungen mit Eberlins schriften dessen verfasserschaft zu erweisen.

**Eder.** 34. K. Schrauf, Der reichshofrat dr. Georg Eder, eine briefsammlung als beitrag zur geschichte der gegenreformation in Niederösterreich hrsg. 1(1573—1578). Wien, Holzhausen. XXXV,264 s.

**Eulenspiegel.** 35. E. Koeppel, Eulenspiegel in England (zitat aus dem drama Sir John Oldcastle 1600). Archiv 112,133.

36. O. Clemen, Eulenspiegels epitaphium. Zs. d. hist. v. f. Niedersachsen 1904,367—370. — Noch etwas von Till Eulenspiegel. ebda. 1904,466—469.

zwei lateinische gedichte von Georg Sabinus (63. historie) und Christoph von Venningen (73. historie).

**Faustbuch.** 37. A. Kippenberg, Die sage von Robert dem teufel in Deutschland und ihre stellung gegenüber der Faustsage. Stud. z. vgl. litg. 4,308—333.

Widmann hat 1599 in seinen 'erinnerungen' zum Faustbuche nachrichten über Robert von der Normandie aus Nic. Gilles Französischer chronik (deutsch von N. Falkner 1572) entlehnt, aber tendenziös abgeändert.

38. E. Jokuff, Die Faustsage, ihre entstehung und wandlung bis auf Goethe. Hamburg, J. Kriebel. 27 s. 0,60 m.

39. E. Kroker, Doktor Faust und Auerbachs keller. die sage von dem faßritt. Leipzig, Dieterich. 1903. — vgl. Jsb. 1903,9,45. — rec. Cbl. 1904,73.

40. H. Wendroth, Hondorff als eine quelle des Faustbuches. Euph. 11,701—705.

der kompilator des Faustbuches hat mehrfach Hondorffs Promptuarium exemplorum (1568 u. ö.) benutzt und einige geschichten, die dort über andre zaubrer erzählt sind, auf Faust übertragen.

41. G. v. Hartmann, Ein höllenzwang des 18. jahrhunderts. Jahrb. des freien dtsch. hochstifts 1903,288—295.

holztafeldruck o. j. 18 bl. 4°.

42. A. Tille, Die Faustsplitter in der literatur des 16.—18. jahrhunderts. zweites register. namen und sachregister Berlin, Felber.

**Fischart.** 43. A. Englert, Die rhythmik Fischarts. München, Beck. 1903. — vgl. Jsb. 1903,9,48. — rec. J. E. Wackernell, Allgem. litbl. 13,240. E. Henschke, Bayr. zs. f. realschulw. n. f. 11,320—322. A. Hauffen, Euph. 11,525—549. K. Helm, Litbl. 1904,188—190. F. Kauffmann, ZfdPh. 36, 533 f.

44. E. Hampel, Fischarts anteil an dem gedicht 'Die gelehrten die verkehrten'. Naumburg 1903. — vgl. Jsb. 1903,9,50. — rec. A. Hauffen, Euph. 11,549—555.

45. A. Götze, Eine quelle Fischarts. Beitr. 29,363—368.
Fischart hat für die bücherliste im 17. kapitel der Geschichtsklitterung die Epistolae obscurorum virorum benutzt. Hauffen, Euph. 11,634 weist auch auf den Catalogus catalogorum hin.

46. A. Hauffen, Fischartstudien VII: Geistliche lieder und psalmen. Euph. 11,22—65. 371.
zu Jobins gesangbuch (1573) steuerte F. eine gereimte vorrede und 16 lieder bei; in der 2. ausgabe (1576) sind von den letzteren nur 10 beibehalten, eins umgearbeitet und 20 neue nummern hinzugefügt. Hauffen untersucht die lieder auf ihre vorbilder (psalmen, Prudentius, Luther, H. Sachs, Waldis, Dachser, Müntzer, Weiße), denen auch die strophenformen und melodien entlehnt sind, und charakterisiert ihre in den ausmalungen und beziehungen auf die gegenwart hervortretende eigenart. die 3. ausgabe von 1577 enthält eine neue vorrede von F., läßt aber alle dichtungen F.s mit ausnahme des wanderliedes fort.

47. A. Englert. Zu Fischarts bilderreimen (forts.) ZfdPh. 36,390—395. 487—492.
vgl. Jsb. 1903,9,55. — 4. bildnis des Flacius Illyricus, mit 34 versen (Straßburg, B. Jobin. 1571). — 5. bildnis des grafen Otto Heinrich zu Schwarzenberg, mit 20 versen (Jobin 1577). — 6. Christus als sieger über welt, tod und teufel, mit 18 versen (Straßburg, Jobin o. j.). — 7. bildnis des admirals Coligny, mit 19 versen (Jobin 1577). — 8. bildnis des Anton Franckenpoint, mit 34 versen (Jobin 1583). — 9. zur 'Wunderzeitung von einer schwangeren jüdin' (varianten eines weiteren druckes).

**Flugschriften.**[1] 48. Th. Hampe, Nürnberger ratsverlässe über kunst und künstler im zeitalter der spätgotik und renaissance (1449)1474—1618(1633). 1. band: (1449)1474—1570. 2. band: 1571—1618(1633). 3. band: Personen-, orts- und sachregister. Wien, Graeser und Leipzig, Teubner. XXXIV,618. 541. IV, 137 s. 18 + 12 + 5 m. [= Quellenschriften für kunstgeschichte des mittelalters n. f. 11—12.]
die von Hampe dargebotenen auszüge aus den reichhaltigen Nürnberger ratsbeschlüssen erweisen sich nicht nur für die geschichte der bilderhauerkunst, malerei, goldschmiedekunst wichtig, sondern auch für die flugblattlitteratur. wir erfahren, wie der rat über die bildnisse Luthers, des papstes, kurfürst Johann

[1]) vgl. unten 9,173 Westphal.

Friedrichs, über die darstellungen von kriegsereignissen, wunderzeichen und mißgeburten, über neue zeitungen und lieder eine zensur ausübt und bisweilen einen druck ohne nennung von ort und firma gestattet, und wir erhalten auch genauere nachricht über die verschiedenen briefmaler, illuministen und formschneider wie Hans Guldenmund, Niclas Meldemann, Jeronimus Andreä, Albrecht und Jorg Glockendon, Steffan Hamer, Jörg Peck, Hans Weigel, Hans Glaser, Balthasar Jenich. am 29. februar 1556 wird den briefmalern erlaubt, die histori von der zerstörung Jerusalem noch einmal zu spielen (1,515). — rec. L. Justi, DLz. 1904,3181 f. A. Stz., Cbl. 1904,967.

49. O. Clemen, Dr. Martin Luther passion. Clemen, Beiträge zur reformationsgeschichte 3,9—20.

neudruck des lateinischen originals (zwischen juni und sept. 1521 verfaßt); bibliographie der deutschen ausgaben.

50. O. Clemen, Hans Kotter. ebda. 3,20—24.

Kotter gab 1523 als organist zu Freiburg i. Ü. ein gedicht auf Luther heraus. vf. der Göttlichen mühle (Schade, Satiren 1,19) war der glockengießer Hans Füeßli.

51. O. Clemen, Spottschriften auf Cochläus. ebda. 3, 75—85.

lateinische traktate von 1529 und 1531.

52. O. Clemen, Die Luterisch strebkatz. Archiv f. reformationsgesch. 2,78—93.

das 1524 in Niederdeutschland entstandene gedicht (Schade, Satiren 3,112) knüpft an das mittelalterliche kraftspiel an, über das zuletzt Ballerstedt und Graeven in den Hannov. geschichtsbl. 4,97. 5,241 gehandelt haben, und spottet über Luthers gegner, den papst, Emser, Murner, Lemp, Hochstraten, Cochläus, Fabri und Eucharius Henner.

52a. E. Voß, Kögelspil. Modern philology 2,17—28.

abdruck des wider Eberlins Fünfzehn bundesgenossen gerichteten gereimten gesprächs v. j. 1522 (Goedeke[2] 2,221).

53. A. Bernt, Deutsche flugschriften und urkundliche geschichtsquellen des 16. jahrhunderts in der Tetschener schloßbibliothek. progr. Leitmeritz. 15 s.

78 nummern aus den jahren 1519—1639, darunter mehrere um 1570 von dem Augsburger dr. iur. Joh. Hegemüller von Dubenweiler abgeschriebene stücke, werden verzeichnet.

54. F. Ahn, Eine ‘newe zeitung’ über Hans von Lenkovič und den rittmeister Lamberger (1557). Mitt. des musealvereins f. Krain 17,147—150.

55. H. Keußen, Ein pasquill gegen den abgesetzten Jülicher amtmann marschall Schenkern 1600. Zs. des Aachener geschichtsver. 26,386 f.

'O du tobender lux' aus einer Hannoverschen hs.

56. R. Ehwald, Zur erinnerung an Johann Friedrich den großmütigen. Die konfession und das passionale Johann Friedrichs hrsg. Mitt. d. v. f. Gothaische geschichte 1903.

57. Obser, Ein spruchgedicht über den Ellwanger streit v. j. 1521. Württemb. vjsh. f. landesgesch. n. f. 13,305—318.

als vf. nennt sich am schluß das Pfeiferhänsle von Jaxtzell.

58. S. Gfeller, Der schulgang unseres herren und heylandes Jesu Christi (Bern, S. Apiarius. 1563). Schweiz. archiv f. vk. 8,154—157.

die gereimte legende, die auch nd. vorkommt (Nd. jb. 14,4), wird vollständig abgedruckt.

59. A. Götze, Die entstehung der zwölf artikel der bauern. NJb. 13,213—220.

die 12 artikel sind zuerst in Augsburg bei Lotzers verleger gedruckt; sie sind älter als die Memminger eingabe vom 24. febr. 1525 und als die 'Christliche vereinigung'. ihr verfasser ist höchstwahrscheinlich Sebastian Lotzer, die einleitung stammt wohl von Schappeler her.

**Folz.** 60. J. Bolte, Die ältesten fassungen des schwankes vom kuhdiebe. Archiv 113,17—30.

B. druckt ein lateinisches gedicht des Brüssler schulmeisters Reynerus de Wael († 1469) und ein deutsches des Nürnbergers Hans Folz 'Von einem kwdieb' (nach zwei einzeldrucken o. j.) ab und geht auf die geschichte dieses von Hans Sachs und Bredero dramatisierten, von Eyring nochmals gereimten schwankes näher ein.

**Franck.** 61. K. Schornbaum, Beiträge zur brandenburgischen reformationsgeschichte IV: Seb. Franck frühmesser in Büchenbach bei Schwabach (1526). Beitr. z. bayer. kirchengesch. 10(9).

**Freysleben.** 62. O. Clemen, Eine schrift Johann Freyslebens, predigers in Weiden, gegen das Salve regina (1524). Clemen, Beiträge zur reformationsgeschichte 3,34—40.

**Frölich.** vgl. Leidinger, oben 9,14.

63. O. Clemen, Georg Frölich. Zs. des hist. v. f. Schwaben 30,75 f.

**Fugger.** 64. Chr. Meyer, Die Fugger. Quellen u. forsch. zur deutschen, insbes. hohenzoll. gesch. 2(1).

**Fürer.** 65. J. Knepper, Ein prophet und volksdichter am vorabend der bauernunruhen. Jb. f. gesch. Elsaß-Lothr. 19, 30—52.

abdruck von Friedrich Fürers gedicht wider die reichen, die rechtsgelehrten usw. 'Von den geschwinden nuwen finden' (Straßburg 1502).

**Gadenstedt.** 66. E. Jacobs, Barthold von Gadenstedt. AdBiogr. 49,237 (vgl. 8,301).

**Gletting.** Türler, unten 9,171.

**Gretzinger.** 67. O. Clemen, Bemerkungen zu Benedict Gretzingers Beschirmbüchlein (1524). Clemen, Beiträge zur reformationsgeschichte 3,24—34.

**Guarinoni.** 68. L. Rapp, Hippolytus Guarinoni, stiftsarzt in Hall. ein tirolisches kulturbild aus dem 17. jahrh. Brixen, A. Weger. 1903. 40 s. 0,80 m.

rec. J. J., Euph. 11,346 f.

**Hauer.** 69. J. Knepper, Eine alte verdeutschung lateinischer sprichwörter. ZfdPh. 36,128—133. 387—390.

eine freie übersetzung lateinischer sinnsprüche aus Georg Hauers lateinischem schulbuche (1515). — vgl. DLz. 1904,986.

**Helmbold.** 70. K. Löffler, Magister Helmbold wider die Jesuiten. Mühlhäuser geschichtsbl. 5,59—66.

H. verfaßte 1583 'Der Jesuitenorden' und 1593 'Offenbarung der Jesuiten'.

**Hemmerli.** 71. A. Werminghoff, Felix Hemmerli, ein schweizerischer publizist des 15. jahrh. NJb. 13,582—597.

**Herrmann.** 72. A. Fluri, Kurtze und einfältige beschreibung, wie, wenn und auß was anlaß die reformierte teütsche schul allhier zu Bern ihren anfang genommen habe, beschriben durch Gabriel Herrmann 1597. Archiv des histor. ver. des kantons Bern 17(1).

**Hutten.** 73. Huttens briefe an Luther. nach den originaldrucken neu hrsg. von Ed. Spranger. Leipzig, R. Wöpke. 1903. XXX,23 s. 1,20 m.

rec. Thimme, Theol. litbl. 1904,609 f. F. Cohrs, Theol. litztg. 1904,609 f.

74. H. Rott, Ulrich von Huttens streit mit den kartäusern (1521). Neue Heidelberger jb. 12,184—192.

**Jung.** 75. Feit, Schwerttänze und fechtschulen in Schlesien, insbesondere in Breslau. Zs. f. gesch. Schlesiens 38,213.

fechtschulreime von Christoph Jung von Breslau.

**Karlstadt.** 76. Freys und Barge, Verzeichnis der gedruckten schriften des Andreas Bodenstein von Karlstadt (1521—1540). Zbl. f. biblw. 21,209—243. 305—323.

77. Faust, Dialogus. Schr. des v. f. schleswig.-holstein. kirchengesch. 2. reihe, 3. band, 1. heft.

**Katechismus.** 78. F. Cohrs, Die evangelischen katechismusversuche vor Luthers Enchiridion. Berlin, Hofmann. 1901. — vgl. Jsb. 1903,9,77. — rec. E. Simons, Theol. rundschau 1903 (11). G. Wolf, Hist. vjschr. 1904(1).

79. Die kinderfragen, der erste deutsche katechismus 1521, hrsg. von A. Kästner. Leipzig, Brandstetter. 1902. — vgl. Jsb. 1903,9,76. — rec. Schmerl, Theol. litbl. 1904,597 f.

**Kirchenlied.** 80. Alb. Fischer, Das deutsche evangelische kirchenlied des 17. jahrhs., hrsg. von W. Tümpel, heft 7—10 (bd. 2, s. 1—384). Gütersloh, Bertelsmann. je 2 m.

vgl. Jsb. 1903,9,85. — der zweite band enthält die thüringischen (M. Ziegenspeck, B. Helder, F. Zeißold, M. Altenburg, J. M. Meyfart, J. S. Mitternacht u. a.) und die norddeutschen dichter Sibylla Schwarz, J. Bellihn, W. Alardus, J. Rist, Ph. v. Zesen, S. Schererz, A. H. Bucholtz, J. Gesenius) der periode 1618—1648, bisher 375 nummern. am schlusse des bandes soll ein wörterverzeichnis folgen. — rec. F. Cohrs, Theol. litztg. 1904,211 f.

81. W. Nelle, Geschichte des deutschen evangelischen kirchenliedes. Hamburg, Schloßmann. IX,234 s. 2 m.

rec. E. C. Achelis, Theol. litztg. 1904,524.

82. R. J. Eichberg, Die beziehungen zwischen kirchenliedern und kirchengeräten. Leipzig, Breitkopf u. Härtel. 19 s. 0,60 m.

83. Unsere kirchenliederdichter. 21. W. Nelle, Nikolaus Decius, Hermann Bonnus und andere evangelische sänger plattdeutscher zunge. Hamburg, Schloeßmann. 1903. 16 s. 0,10 m. — 22. H. A. Fick, Nikolaus Hermann und Johann Mathesius. ebda. — 23. G. Buchwald, Valerius Herberger, der pfarrherr vom kripplein Jesu. ebda.

84. H. Hofmann, Zur geschichte der Leipziger gesangbücher. progr. (1904 nr. 663) der 1. realschule zu Leipzig. 22 s. 4°.

beschreibt das 1530 von Mich. Blum gedruckte Enchiridion geistlicher gesenge genauer und charakterisiert die gesangbücher von 1539 (V. Schumann), 1545 (V. Babst), 1582 (J. Beyer), 1587 (N. Selneccer), 1596—1597 (S. Calvisius).

85. R. Wolkan, Die lieder der widertäufer. Berlin, Behr. 1903. — vgl. Jsb. 1903,9,87. — rec. H. Tpl., Cbl. 1904,857 f. P. Tschackert, DLz. 1904,2723 f. H. Lambel, Mitt. d. Böhmen 43, lit. beil. 19—21. G. Kawerau, Stud. z. vgl. litgesch. 4, 478—481. — vgl. J. Koopmans, Liederen der wederdopers. Taal en letteren 14(2).

86. K. Wolfrum, Das verhältnis des evangelischen kirchenliedes zum volksliede. Siona 28,141—149. 161—165.

87. K. Storck, Das geistliche volkslied und das kirchenlied der reformation. Türmer 7(3).

87a. C. Klingemann, 'Christ ist erstanden' in den sieben gemeinden von Vicenza (7 str., seit 1579 dort heimisch). Mtschr. f. gottesdienst 8,124—129.

88. F. Spitta, 'Allein zu dir, herr Jesu Christ' [von Conr. Hubert, † 1577], ein beitrag zur hymnologischen geschichte des Elsasses. Mtschr. f. gottesdienst 8,232—241. 261—264. 301—308. 358—366.

89. R. Molitor, Deutsche choralwiegendrucke. Regensburg, Pustet. VIII,77 s. 4⁰ mit 21 taf. geb. 20 m.

**Kirchenordnungen.** 90. E. Sehling, Die evangelischen kirchenordnungen des 16. jahrhunderts 1,1—2: Sachsen und Thüringen nebst angrenzenden gebieten. Leipzig, Reisland. VII, 614 s. 4⁰. 30 m.

vgl. Jsb. 1903,9,94. — 1,1 rec. T. O. Radlach, Zs. d. ver. f. kirchengesch. in d. prov. Sachsen 1,124 f.

**Knaust.** 91. H. Michel, Heinrich Knaust. Berlin, Behr. 1903. — vgl. Jsb. 1903,9,96. — rec. H. G. Helmolt, Öst. litbl. 13,177. NJb. 14,173. A. Eloesser, Voss. ztg. 1903(319).

**Kotter** s. Clemen oben 9,50.

**Landtsperger.** 92. M. Martin, Johann Landtsperger. die unter diesem namen gehenden schriften und ihre verfasser. Augsburg, Lampart. 1902. — vgl. Jsb. 1902,9,58. — rec. G. Kawerau, Theol. lz. 1904,183—185.

**Leucht.** 93. F. Falk, Ein in vergessenheit geratener fruchtbarer schriftsteller des 16.—17. jahrhunderts, Valentin Leucht, † 1619. Katholik 83,2,216—244.

V. Leucht, geb. nach 1550 zu Hollstat bei Münnerstadt, kath. pfarrer zu Erfurt und Frankfurt, verfaßte 26 meist deutsche erbauungsschriften, die hier aufgezählt und besprochen werden.

**Luther.** Bibliographie. 94. W. Köhler, Kirchengeschichte vom beginn der reformation bis 1648. Theol. jsb. 23 (1903), Berlin 1904, s. 463—590; Luther im besonderen ebda s. 484 und 496—501.

95. G. Müller, Reformation und gegenreformation (1517—1618). Jahresberichte der geschichtswiss. jg. 25(1902), Berlin 1904. II,362—399. Luther im besonderen ebda II,373—377.

96. R. Seeberg, Zur theologie der reformationszeit. Theol. rundschau, jg. 7(1904), s. 382—390,413—426.

bespricht u. a.: J. Köstlin, Luthers theologie, 2. aufl., 1901; Fr. Kropatschek, Ockam und Luther, 1900 (Jsb. 1900, 9,115); H. Preuß, Die entwicklung des schriftprinzips bei Luther,

1901; O. Scheel, Luthers stellung zur hl. schrift, 1902; K. Thimme, Luthers stellung zur hl. schrift, 1903 (s. u. abt. 9,138); K. Thieme, Luthers testament wider Rom, 1900 (Jsb. 1900,9,88); Chr. Schrempf, Luther aus dem christlichen ins menschliche übersetzt, 1901 (Jsb. 1902,9,91); K. v. Kügelgen, Luthers auffassung der gottheit Christi, 1901; A. Galley, Die bußlehre Luthers, 1900 (Jsb. 1900,9,121); P. Feine, Die erneuerung des paulinischen christentums durch Luther, 1903; K. Jäger, Luthers religiöses interesse an seiner lehre von der realpräsenz, 1900 (Jsb. 1900,9,124); K. Eger, Die anschauungen Luthers vom beruf, 1900 (Jsb. 1900,9,120); W. Kapp, Religion und moral im christentum Luthers, 1902; W. Köhler, Luthers 95 thesen, 1903 (Jsb. 1903,9,117; s. a. unten abt. 9,107); C. Stange, Die ältesten ethischen disputationen Luthers (s. unten abt. 9,104).

97. J. Luther und W. Friedensburg, Aus zeitschriften. (regesten über die in zeitschriften erschienenen aufsätze zur reformationsgeschichte.) Archiv für reformationsgesch. jg. 1, s. 284—294; 2, s. 94—106.

98. J. P. Edmond, Catalogue of a collection of fifteen hundred tracts by Martin Luther and his contemporaries 1511—1598. (Bibliotheca Lindesiana. collation and notes nr 7.) privately printed 1903. XVII s., 280 sp., 1 bl. 4°. 25 m.

katalog der äußerst reichhaltigen und wertvollen sammlung des Lord Crawford. — rec. J. Luther, Zbl. f. Biblw. 21(1904), s. 286.

99. R. Proctor, An index to the early printed books in the British Museum. p. II. 1501—1520. section I. Germany. London, Kegan Paul, Trench, Trübner & co. 1903. 4°. 275 s. 16 sh.

bei der reichhaltigkeit des Britischen Museums an Lutherdrucken und der sicherheit Proctors in der bestimmung der druckorte ist das werk für die Lutherforschung von großer wichtigkeit, obwohl es nur bis 1520 einschließlich reicht. — rec. J. Luther, Zbl. f. Biblw. 21(1904), s. 340—343; —h, ZGOberrheins n. f. bd. 19 (1904), s. 771.

Werke. 100. M. Luther, Werke. kritische gesamtausgabe. bd. 28. Weimar, H. Böhlaus nachf. 1903. IX,775 s. 22 m.

enthält die wochenpredigten, die L. als vertreter Bugenhagens mittwochs über das Matthäusevangelium und sonnabends über das Johannesevangelium in den jahren 1528/29 gehalten hat, und außerdem predigten über das 5. buch Mose v. j. 1529, alles nach bearbeitungen oder nachschriften. der hrsg. legt wert darauf zu bemerken, daß wir in Rörers nachschriften 'die ältesten mehr oder minder unmittelbaren aufzeichnungen deutscher ge-

sprochener sprache anzuerkennen haben', deren 'grad der unmittelbarkeit' 'zuweilen geradezu verblüffend' sei. die bearbeitung der predigten lag in den händen von G. Koffmane, O. Albrecht, Fr. Weidling und G. Buchwald.

101. M. Luther, ausgewählt, bearbeitet und erläutert von R. Neubauer. teil 1. 3. aufl. 1903. — vgl. Jsb. 1903,9, 107a. — günstig rec. Köhler, Theol. lz. 1903,717.

102. M. Luther, Denn der herr ist dein trotz. auszüge von F. Bredow. 1903. — vgl. Jsb. 1902,9,74. — rec. H. v. Lüpke, Christl. welt 17(1903),1074 f.

103. Buchwald, So spricht dr. Martin Luther. 1903. — vgl. Jsb. 1903,9,108. — rec. H. v. Lüpke, Christl. welt 17 (1903),1074 f.

104. Die ältesten ethischen disputationen Luthers. hrsg. v. C. Stange. [Quellenschriften zur geschichte des protestantismus. h. 1.] Leipzig, A. Deichert nachf. 1904. XV,74 s. 1,60 m.
rec. W. K[öhle]r, Cbl. 1904,1388; ders., Theol. lz. 29 (1904),541—543; H. Preuß, Theol. litbl. 25(1904),77—81; R. Seeberg, Theol. rundschau 7(1904), s. 413 ff.

105. J. Wille, Die deutschen Pfälzer hss. — vgl. Jsb. 1903,9,10 und oben 1904,1,131. — enthält auch mitteilung über predigten Luthers.

106. Dr. Luthers Predigten zu den alten evangelien in neuer fassung, von M. Kreutzer. 1903. — vgl. Jsb. 1903,9,115. — rec. H. v. Lüpke, Christl. welt 17(1903),1074 f.

107. W. Köhler, Luthers 95 thesen. 1903. — vgl. Jsb. 1903,9,117. — rec. R. Seeberg, Theol. rundschau 7(1904), s. 413 ff.; G. Kawerau, GgA. 1904,357 f.; P. K., Cbl. 1904, 1731; —n, Hist. zs. bd. 93(1904), s. 541; G. Bossert, Theol. lz. 29(1904),537 f., der den fortschritt der ausgabe gegenüber der Weimarer ausgabe in textgestaltung und nachweisen betont.

108. M. Luthers erste deutsche auslegung des vaterunsers von 1518. in faksm.-druck hrsg. mit einer übertragung in die heutige schreibweise von O. Seitz. Wittenberg, G. Ziemsen. 1904. 34 bl., 47 s. gbd. 3 m.

109. O. Seitz, Der authentische text der Leipziger disputation. 1903. — vgl. Jsb. 1903,9,111. — rec. G. Kawerau, GgA. 1904, s. 353—357; W. K[öhle]r, Cbl. 1904,1091; W. K[öhler], Hist. zs. bd. 93(1904), s. 164; Th. Brieger, DLz. 1904, 1289—1292 ('trotz all der hier aufgewendeten mühe die aufgabe eines herausgebers nur in mäßigem umfange gelöst'); zu der frage,

ob die Leipziger notare oder ob Eck den druck bewirkt, vgl. auch J. Luther, Zbl. f. Biblw. 21(1904), s. 341.

110. K. Kern, Zur Lutherbibliographie. Beitr. z. bayer. kirchengesch. 10,217—222.

glaubt spuren von der existenz einer auf veranlassung Hartmuts von Cronberg durch Martin Stiefel angefertigten übersetzung von Luthers schrift 'De abroganda missa privata', sowie einer schrift 'Ursach der irren bisher in der christenheit geschehen', vielleicht von H. v. C., gefunden zu haben. — vgl. zu dieser frage aber Kück, Die schriften des H. v. C. (1899), s. LVI u. Luthers werke, W. A., bd. 8, s. 479.

111. J. W. Lyra, M. Luthers Deutsche messe und ordnung des gottesdienstes in ihren liturgischen und musikalischen bestandteilen nach der Wittenberger originalausgabe von 1526 erläutert aus dem system des gregorianischen gesanges. mit prinzipiellen erörterungen über liturgische melodien und psalmodie, sowie mit musikalischen beilagen. hrsg. von M. Herold. Gütersloh, C. Bertelsmann. 1904. VIII,192 s. 3,60 m.

günstig rec. Ziller, Christl. welt 18(1904),1050—1052.

112. G. Buchwald, D. Martin Luthers großer katechismus. mit erläuterungen dem deutschen evangelischen volke dargeboten. 4. aufl. Leipzig, Bernh. Richter. 1904. VIII,122 s. 0,50 m.

113. O. Albrecht, Zur bibliographie und textkritik des kleinen Lutherschen katechismus. I. Arch. f. ref.-gesch. jg. 1, s. 247—278.

berichtet über eine anzahl von ausgaben des kleinen katechismus Luthers, die in Knokes übersicht (Jsb. 1903,9,113) nicht enthalten waren und die ihm durch eine für die zwecke der Weimarer ausgabe veranstaltete umfrage bekannt geworden sind. in den mit großer sachkenntnis und schärfe geführten untersuchungen behandelt A. auch die abhängigkeit der einzelnen ausgaben von einander.

114. Luthers kleiner katechismus nach der Wittenberger ausgabe vom jahre 1540 zum ersten male herausgegeben von O. Albrecht. [s.-a. aus den Jahrbüchern d. kgl. akad. gemeinnütziger wiss. zu Erfurt. n. f. h. 30.] Erfurt, Karl Villaret. 1904. 4⁰. 36 s.

textkritik und charakteristik dieser bisher ganz in vergessenheit geratenen ausgabe, auf die A. gleichzeitig im Arch. f. reformationsgesch. (s. d. vorhergehende nr.) aufmerksam gemacht hatte. sie ist besonders wichtig 'als vorstufe zu der letzten bei Luthers lebzeiten in Wittenberg erschienenen ausgabe von 1542, die bekanntlich der durch die Eisenacher kirchenkonferenz von 1885 abgeschlossenen textrevision zu grunde gelegt worden ist'.

115. M. Luthers kleiner katechismus nach den ältesten ausgaben in hochdeutscher, niederdeutscher und lateinischer sprache hrsg. und mit kritischen und sprachlichen anmerkungen versehen von K. Knoke. mit 26 abb. nach Hans Behaim. Halle a. S., Waisenhaus. 1904. VII,133 s. qu.-2⁰.

116. F. Zelle, Das älteste lutherische hausgesangbuch (Färbefaßenchiridion). 1903. — vgl. Jsb. 1903,9,118. — rec. K. Knoke, Theol. lz. 1903,659—661 (schätzt den wert der arbeit und weist besonders auf die beachtenswerte hypothese über die entstehung des liedes Ein feste burg hin); W. K[öhle]r, Cbl. 1904,981 ebenfalls günstig; Pfannschmidt, Evang. kirchenztg. 78,129—132.

117. P. Tschackert, Eine neue legende über Luthers lied Ein feste burg ist unser Gott. Neue kirchl. zs. 15(1904), s. 246—251.

richtet sich unter verweisung auf seinen früheren aufsatz (Jsb. 1903,9,119) gegen H. Größler (Jsb. 1903,9,120), dessen methode er zurückweist. 'alles, was in chroniken, predigten usw. zwischen 1546 und 1904 über Luther berichtet wird, ohne durch wirkliche quellen bezeugt zu sein, muß ausgeschieden und in das reich der fabel verwiesen werden.'

118. H. Größler, Die zeugen und beweise für die entstehungszeit des Lutherliedes Ein feste burg ist unser Gott. Zs. d. ver. f. KG. in d. prov. Sachsen, jg. 1(1904), s. 129—168. auch separat u. d. t.: Wann und wo entstand das Lutherlied usw. Magdeburg, E. Holtemann. 42 s.

geht nochmals alle ansichten über die entstehung des liedes durch und beharrt schließlich in einer entgegnung gegen Tschackerts zweiten aufsatz (s. d. vorhergehende nr) bei seiner meinung, daß das lied am 15. april 1521 zu Oppenheim gedichtet sei. er sucht insbesondere der glaubwürdigkeit des Simon Pauli als eines schülers Melanchthons zu stärken und in dem zeugnis des Hieronymus Weller einen lapsus calami et memoriae bei der schreibung Augsburg statt Worms wahrscheinlich zu machen. — hiergegen nimmt Tschackert im Theol. litbl. 26(1905) nr. 2 nochmals stellung, indem er Gs beweisführung als unmethodisch zurückweist und bei dem jahre 1528 als entstehungszeit des liedes bleibt. — vgl. auch oben nr. 116 Zelle, Das älteste lutherische hausgesangbuch.

119. A. Weckerling, Wann und wo hat Luther sein lied Ein feste burg ist unser Gott gedichtet? — Vom Rhein, Monatsschrift d. alt.-ver. f. d. stadt Worms, jg. 3(1904), s. 22 f.

stellt sich ganz auf den standpunkt Größlers.

120. Wäschke, Ein brief Luthers 1519. Mitt. d. ver. f. anhalt. gesch. u. altertumskde. bd. 10(1904), s. 137 f.

ein bisher unbekannter brief Ls an die fürstin Margarete von Anhalt-Dessau v. 4. november 1519, in welchem L. sich wegen längeren fernbleibens entschuldigt, einen sermon (S. von der bereitung zum sterben] übersendet und seine hinkunft verspricht, falls nicht seines bösen namens wegen bedenken entgegenstehen.

121. F. Gundlach, Nachträge zum briefwechsel des landgrafen Philipp mit Luther und Melanchthon. Zs. d. ver. f. hess. gesch. und landeskde. n. f. bd. 28 (= Festschrift zum gedächtnis Philipps d. großmütigen) (1904), s. 63—87.

enthält auch einen bisher ungedruckten brief Ls vom 9. april 1542 an den landgrafen.

122. R. Sprenger, Ein zitat Luthers aus dem volksliede von Hildebrant. ZfdU. jg. 18. (1904), s. 604.

der von Heyne in seinem wörterbuch zitierte satz Ls 'so sol sich . . . jre hohe kunst an den alten kessel reiben, und den rechten ram fahen', enthält eine reminiszenz aus dem alten volkslied von Hildebrant.

123. Luthers Tischreden in der Mathesischen sammlung, hrsg. v. E. Kroker. 1903. — vgl. Jsb. 1903,9,125. — rec. G. Kawerau, Theol. lz. 29(1904),181—183, der den wert der publikation und die sorgfalt und überlegung des herausgebers besonders hervorhebt; G. Loesche, DLz. 1904,1548—1552; W. K[öhle]r, Cbl. 1904,1491 f.; N. Paulus, Hist.-pol. blätter f. d. kathol. Deutschland bd. 133,199—215.

124. E. Rolffs, Luthers humor ein stück seiner religion. Preuß. jahrbücher bd. 115, s. 468—488.

'Luthers humor, er sei polemisch, heroisch oder idyllisch, hat die gleiche wurzel, nämlich den gewaltigen optimismus des christlichen glaubens, der niemals ernstlich trauern und sorgen kann, weil er in allen dingen ein gutes ende sieht.'

Biographisches. 125. A. Hausrath, Luthers leben. 2 bde. Berlin, C. Grote. 1904. bd. 1: XV,573 s. 9 m. bd. 2: 504 s. 7 m.

eine neue Lutherbiographie, die durch gründliche vertrautheit mit dem gesamten stoffe und durch die art der darstellung sich würdig neben die vorhandenen großen biographieen des reformators stellt. die aufnahme durch die kritik ist dementsprechend günstig gewesen. vgl. J. Websky, Protestant. monatshefte jg. 8(1904), s. 156—160 und 485—488; H. Holtzmann, Protestantenblatt

37(1904),254—256 und 584—586; G. Kawerau, DLz. 1904, 1610—1614; E. Thiele, Christl. welt 18(1904),1034—1036 (bd. 1); A. Waldburger, Schweiz. theol. zs. jg. 21(1904), s. 257—259; W. Walther, Theol. litbl. 25(1904),329—336 u. d. t. 'Eine neue Lutherbiographie' erkennt die lebhafte, anschauliche, fesselnde art der darstellung an, widerspricht aber Hs darstellung von Luthers glauben: 'den menschen Luther hat H. besser verstanden als den christen Luther'.

126. F. Köstlin, Martin Luther. 5. aufl., fortges. von G. Kawerau. 1903. — vgl. Jsb. 1903,9,126. — bd. 1. rec. W. K[öhle]r, Cbl. 1904,907 f.; bd. 2 rec. O. Scheel, DLz. 1904, 971—975.

127. A. Harnack, Martin Luther in seiner bedeutung für die geschichte der wissenschaft und der bildung. (1883.) (in: A. H., Reden und aufsätze. bd. 1. Gießen, J. Ricker. 1904. s. 141—169.)

128. G. Buchwald, Dr. Martin Luther. ein lebensbild. 1902. — vgl. Jsb. 1902,9,89. — rec. G. Müller, Hist. vierteljahrsschr. 6(1903), s. 126.

129. H. Denifle, Luther und Luthertum in der ersten entwicklung quellenmäßig dargestellt. bd. 1. Mainz, Franz Kirchheim. 1904. XXXI,860 s. 10 m.

129a. Dass., 2. durchgearbeite aufl. bd. 1, abt. 1. ebda 1904. XL,422 s. 5 m.

129b. Ders., Luther in rationalistischer und christlicher beleuchtung. prinzipielle auseinandersetzung mit A. Harnack und R. Seeberg. ebda 1904. 91 s. 1,20 m.

Ds Luther hat bei der bisher unbestrittenen hervorragenden bedeutung des (inzwischen verstorbenen) katholischen gelehrten ungeheures aufsehen erregt, da es in einer jeder quellenmäßigen forschung und objektivität hohnsprechenden weise ein auch in der form von schroffstem ultramontanem geiste gezeichnetes zerrbild des reformators gibt. die katholische kritik hat es mit wenigen besonnenen ausnahmen zustimmend begrüßt, wohingegen die gesamte protestantische kritik methode und ergebnisse des buches in schärfster weise zurückgewiesen hat. — in einer einleitung schickt D. 'Kritische bemerkungen zur ausgabe von Luthers lateinischen und theologischen schriften' [d. i. zur Weimarer ausgabe] voraus, in welchen er besonders Knaake, Buchwald und Kawerau angreift. die verteidigung gegen diese angriffe findet sich in den besprechungen von protestantischer seite, wobei im besonderen zu bemerken ist, das die mängel dieser ausgabe längst vor D. gerade von protestantischer seite zuerst erkannt und anerkannt sind.

vgl. von katholischer seite: E. Michael, Zs. f. kath. theol. bd. 28(1904), s. 123—130 (zustimmend); O. Pfülf S. J., Stimmen aus Maria Laach 1904, s. 94—99 ('unrecht wäre es, über nebenpunkten und rein äußerlichen rücksichten und formfragen den eigentlichen gehalt und die wirklich hohe bedeutung des werkes zu unterschätzen'); [St.] Eh[ses], Röm. quartalschr. jg. 18(1904), s. 108—111 (bei leisem tadel der form unbedingte anerkennung der ergebnisse); Hist.-polit. blätter f. d. kath. Deutschland bd. 133 (1904) s. 39—59 ('Denifles Luther bedeutet den gewaltigsten schlag, der je mit den waffen der wissenschaft gegen die Lutherlegende geführt worden ist' und ebda s. 81—91,185—198, 237—254; W. van Gulik, ebda s. 558—569; (J. M.) Raich, Katholik jg. 83(1903)II,469—473; dagegen erkennt v. Funk, Theol. quartalschr. jg. 87(1905) s. 121—125 Denifles schwächen an und rügt den mangel an literarischem anstand in seiner sprache, wie sich auch M. Spahn, Der Tag 1904 nr. 91 und Akad. monatsblätter jg. 16 nr. 2, sowie S. Merkle, DLz. 1904,1226—1240, ablehnend verhalten.

die protestantische kritik stellte sich geschlossen gegen D.; vgl. A. Harnack, Theol, lz. 1903,689—692: 'zwar an gelehrsamkeit fehlt es nicht, aber sie spielt, die hauptfragen anlangend, eine ganz untergeordnete rolle, und an neuen tatsachen von bedeutung habe ich blutwenig gefunden. dagegen hat der vf. den rahmen seines buches benutzt, um in demselben ein schandmal für Luther aufzurichten, wie es so tendenziös, objektiv unwahr und erschreckend gemein in unserem zeitalter nicht einmal von inferioren sudlern erfunden worden ist'; vgl. auch Harnack ebda 1904, 213. R. Seeberg (Luther und Luthertum in der neuesten katholischen beleuchtung. Leipzig, A. Deichert. 1904. IV,31 s. 0,60 m.; ursprünglich in der Kreuzzeitung erschienen) zeigt 'die tendenziösität der Denifleschen darstellung', die 'verfehlte unmethodische leistung', wenn man auch im einzelnen gewiß manches aus ihm lernen könne. ebenso Th. Kolde (P. Denifle, unterarchivar des papstes, seine beschimpfung Luthers und der evangelischen kirche. Leipzig, A. Deichert. 1904. VI,79 s. 1,20 m.; verbesserte und vermehrte form seiner vorher in der Neuen kirchl. zs. 15(1904), s. 139—171,201—245 erschienenen kritik), der auch auf die bedeutung des buches 'in den traurigen kirchlichen kämpfen der gegenwart' eingeht; dazu G. Bossert, Theol. litbl. 25(1904), 291—295. W. Walther (Denifles Luther eine ausgeburt römischer moral. Leipzig, A. Deichert. 1904. IV,70 s. 1,20 m.; revidierte und durch weitere ausführungen vermehrte artikel aus der Allg. evang.-luth. kirchenzeitung 1904,77—82,99—106,125—130); ders., Luther und die lüge, Theol. litbl. 25(1904),409—417

(zu G. Sodeur, s. u.); dazu G. Bossert, Theol. litbl. 25(1904),291—295. G. Kawerau, Theol. stud. u. krit. 1904, s. 450—465,605—631, der zwar Ds. gelehrsamkeit anerkennt, aber auch 'die unfähigkeit Ds., Luther zu verstehen und ihm gerechtigkeit widerfahren zu lassen', im einzelnen nachweist; ders. (Eine anklage Denifles gegen Luther, Deutsch-evang. blätter 29,530—540) zeigt an einem herausgegriffenen einzelbeispiel, der mönchischen absolutionsformel, die maßlose übertreibung der von D. gegen L. gerichteten anklagen wegen betrug, fälschung usw. nach. W. Köhler, Christl. welt 18(1904),201—209,224—229,475 f., 876—882; ders., Hist. zs. bd. 93(1904), s. 281—284; ders., Cbl. 1904, 1185—1187, wo er auch Koldes und Walthers ebengenannte schriften bespricht; ders. (Ein wort zu Denifles Luther. Tübingen u. Leipzig, J. C. B. Mohr. 1904. VIII,49 s. 1,25 m.), besprochen von H. Holtzmann, DLz. 1904,2401—2403 und von R. Ehlers, Prot. monatshefte jg. 8(1904), s. 237—239.

vgl. ferner: J. Baumann, Denifles Luther und Luthertum vom allgemeinwissenschaftlichen standpunkt aus beleuchtet. Langensalza, Hermann Beyer & Söhne. 1904. 47 s. 1 m. P. Tschackert, Das echte Lutherbild. vortrag. Leipzig, Buchh. d. evang. bundes. 1904. 20 s. 0,30 m.; in anderem druck auch als Flugschriften d. evang. bundes 226 (19. reihe, 10), 15 s., 0,70 m., erschienen. R. Fester, Religionskrieg und geschichtswissenschaft. ein mahnwort an das deutsche volk aus anlaß von Denifles Luther. München, C. H. Beck. 1904. V,50 s. 1 m. G. Sodeur, Luther und die lüge. eine schutzschrift. Leipzig, Breitkopf u. Härtel 1904. IV,55 s. 0,80 m.; beleuchtet gegen Denifle Ls. stellung zur lüge (mendacium perniciosum) und notlüge (mendacium officiosum) aus des reformators schriften und handlungen und unter heranziehung mittelalterlich-katholischer meinungsäußerungen; rec. H. Holtzmann, DLz. 1904,2403 f.; dazu W. Walther, Theol. litbl. 25(1904),409—417. J. Bauer, Wie ein katholischer gelehrter über Luthers physiognomie urteilt, Christl. welt jg. 17 (1903),1211—1224,1255. Fr. Hashagen, Rabelais als zeuge wider Denifles systematische schmähung der sittlichkeit Luthers, Neue kirchl. zs. 15(1904),499—531,581—617.

130. Dr. Martin Luther. der deutsche reformator. in bildlichen darstellungen von G. König. Leipzig, Friedrich Jansa [1904]. 4⁰. 103 s. geb. 2 m.

131. Mathesius' Predigten über Luthers leben. mit erläuterungen. dem evangel. volke dargeboten von G. Buchwald. Stuttgart, Paul Rocholl. 1904. XIV,249 s. m. bildn. des Mathesius. 3,50 m.

eine sehr dankenswerte neuausgabe der predigten des Mathesius im heutigen sprachgewande, mit sprachlichen, sachlichen und geschichtlichen anmerkungen, hier und da zu nutzen des lesers gekürzt, ohne aber dem inhalt und geist der immer lesenswert bleibenden darstellung von Luthers leben und arbeiten irgend zu schaden. in der einleitung gibt B. eine skizze vom leben des Mathesius.

132. M. Kreutzer, Kirchengeschichtliche predigten über doktor Luther. h. 2 (s. 97—220): der eifer um die reformation der kirche 1517—1581. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 1,60 m.

forts. zu Jsb. 1903,0,128. — h. 1. 2. rec. Thimme, Theol. litbl. 25(1904),102—104 (dankbar zu begrüßen).

133. A. v. Berlichingen, Populär-historische vorträge über reformation-revolution u. 30jähr. krieg. h. 13—27 Würzburg, Göbel u. Scherer. 1903/04. je 0,20 m.

forts. zu Jsb. 1903,9,130. — h. 13—22 behandeln in dem bereits charakterisierten sinne weiter: Luthers unterhandlungen mit dem päpstlichen legaten Cajetan und dem päpstlichen kämmerer Miltitz; h. 23—27: Die Leipziger disputation zwischen Luther und Karlstadt einerseits und Johannes Eck andererseits.

134. Würzburger Luthervorträge. 1903. — vgl. Jsb. 1903, 9,131. — h. 6. G. Kawerau, Luther und seine gegner, u. h. 7. Frdr. Meyer, Luthers bleibende bedeutung. — rec. G. Bossert, Theol. litbl. 24(1903),620—622.

135. H. Ohl, Luther der deutsche mann. vortrag. Ratzeburg, M. Schmidt. 1904. 28 s. 0,40 m.

136. Luther som opdrager. oversat med forfatterens tilladelse. (forkortet.) ved. E. Sinding. Kristiania, Steen. 1904. V,73 s. 1 kr. 20 ø. — vgl. Jsb. 1903,9,109.

137. Hartwig, War Luther antisemit? 1902. — vgl. Jsb. 1902,9,96. — rec. Thimme, Theol. litbl. 25(1904), 129—131.

138. K. Thimme, Luthers stellung zur Heiligen schrift. [Gött. lic.-diss.] Gütersloh, C. Bertelsmann. 1903. 104 s. 1,80 m.

rec. W. K[öhle]r, Cbl. 1904,1419; ders., Theol. lz. 29(1904), 538—541; R. Seeberg, Theol. rundschau jg. 7(1904), s. 382 ff.

139. J. Hilgers, Der index der verbotenen bücher. in seiner neuen fassung dargelegt und rechtlich-historisch gewürdigt. Freiburg i. B., Herder. 1904.

handelt s. 280—286 über die durch Luther und andere reformatoren geübte zensur.

140. G. Kawerau, Etwas vom kranken Luther. DEBll. 29, s. 303—316.

verfolgt, in der hauptsache für 1522—1530, diejenigen symptome in Luthers krankheiten, die sich in kopfschmerz, schwindel u. dgl. als folgen der übergroßen anstrengung kundgeben, und die für dies oder jenes, was uns in Luthers wesen befremden könnte, eine psychologische erklärung geben.

141. P. Kalkhoff, Zu Luthers römischem prozeß. Zs. f. kirchengesch. 25(1904), s. 90—147,273—290,399—459.

beleuchtet in ergänzung zu Karl Müller (Jsb. 1903,9,143) und Al. Schulte (Jsb. 1903,9,144; jetzt auch separat erschienen: Rom, Loescher & co. 1904. 26 u. 5 s. 1,60 m.) die dem kanonischen verfahren zur seite gehende politische tätigkeit der kurie.

142. J. Haußleiter, Luther im römischen urteil. eine studie. AZg. 1904, beil. nr. 3—5; auch im sonderdruck: Leipzig, E. F. Steinacker. 1904. 32 s. 0,60 m.

erinnert gegenüber den heutigen verunglimpfungen Luthers daran, daß es in der römischen kirche auch zeiten gegeben hat, in denen man der religiösen bedeutung Luthers gerecht zu werden versuchte.

143. E. Thiele, 'Doktor Plenus'. Christl. welt 18(1904), 128—130.

führt aus, daß die bekannte stelle des briefes Ls. vom 18. märz 1535 an den mansfeldischen kanzler Kaspar Müller in Eisleben, welche Evers als 'Doktor Plenus' gelesen hat, nach neuerer vergleichung vielmehr 'Doktor Hans' zu lesen sei. — auch Th. trifft nicht das richtige, über die einzig zutreffende lesung können wir hoffentlich im nächsten Jsb. berichten.

**Sprachliches.** 144. Fr. Kluge, Von Luther bis Lessing. sprachgeschichtliche aufsätze. 4. durchges. aufl. m. e. kärtchen. Straßburg, K. J. Trübner. 1904. X,253 s. 4 m.

145. M. Weber, Die protestantische ethik und der geist des kapitalismus. I. Archiv f. sozialwiss. u. sozialpolitik bd. 20 (1904). s. 1—54.

enthält auch eine eingehende untersuchung über die bedeutung des wortes 'beruf' bei Luther.

**Manuel.** 146. Ferd. Vetter, Über die zwei angeblich 1522 aufgeführten fastnachtspiele Niklaus Manuels. Beitr. 29,80—117.

V. zeigt ausführlich, daß höchstens das fastnachtspiels Manuels 'Von papsts und Christi gegensatz' zu fastnacht 1522 in Bern aufgeführt ist, die 'Totenfresser' dagegen, die im Zürcher druck von 1524 und von V. Anshelm in dieselbe Zeit gesetzt werden, erst ein jahr später entstanden sind. ihre erste, in der Hamburger hs. (ed. Burg 1896) vorliegende fassung nimmt bezug auf die ereignisse des sommers 1522; nach der aufführung kam ende 1523 eine

anspielung auf den handel der frau Anshelm hinzu, und erst 1524 fügte ein Zürcher interpolator die rede des Johannes Fabler hinzu.

Fluri, unten 9,224.

147. H. R. Manuels weinspiel oder fastnachtspiel von der trunkenen rott a. d. j. 1548. zur ersten aufführung in Bern (mai 1903) eingerichtet und bedeutend gekürzt von O. v. Greyerz. Bern, Neukomm & Zimmermann. 1903. 47 s. 1 m.

148. Heinr. Weber, Niklaus Manuel. drama. Bern, K. J. Wyß. 1903. XII,57 s. 4°. 2 m. (Neujahrsblatt hrsg. vom hist. v. des kantons Bern für 1904.)

**Mathesius.** 149. Joh. Mathesius, Ausgewählte werke. 4. bd.: Handsteine. hrsg., eingeleitet und erläutert von Georg Loesche. Prag, Calve. VIII,704 s. 10 m.

rec. G. Loesche, DLz. 1904,1552 f. E. Göpfert, ZfdU. 18,675—679. Eberhard, Theol. litbl. 1904,533 f.

150. J. Mathesius, Predigten über Luthers leben, mit erläuterungen von G. Buchwald. s. o. nr. 131.

151. O. Clemen, Zu Johannes Mathesius. Mitt. d. Böhmen 42,391 f.

**Meistersinger.** 152. F. Streinz, Urkunden der Iglauer meistersinger I. Wien 1902. — vgl. Jsb. 1903,9,154. — rec. J. Seemüller, ZföGymn. 54,670 f.

**Melanchthon.** 153. P. Flemming, Beiträge zum briefwechsel Melanchthons aus der briefsammlung Jacob Monaus in der st. Genevièvebibliothek zu Paris. progr. (1904 nr. 291) Schulpforta. 72 s. 4°.

der Schlesier Jacob Monau (1546—1603) hat von 1575 ab gegen 2000 briefe Melanchthons in abschriften zusammengebracht. die fünf in Paris befindlichen bände seiner sammlung, die etwa 1400 briefe enthalten, sind von Bretschneider für das Corpus reformatorum 4(1837) nicht vollständig ausgenutzt. F. teilt daraus 78 neue briefe (1542—1560) mit und gibt dazu kurze erläuterungen.

**Metlinger.** 154. L. Unger, Das kinderbuch des Bartholomäus Metlinger 1457—1476. ein beitrag zur geschichte der kinderheilkunde im mittelalter. Leipzig, Deuticke. 45 s. 2 m.

rec. K. S., Cbl. 1904,1230. J. Pagel, DLz. 1904,434 f.

**Murner.** 155. E. Voß, Murners translation of two of the letters of Erasmus. Journal of engl. & germ. phil. 5,287—302.

Murner hängte seiner 1522 erschienenen verdeutschung von Heinrichs VIII. 'Assertio septem sacramentorum adversus M. Lutherum' die hier abgedruckte übersetzung zweier briefe des Erasmus

an den erzbischof von Canterbury und an lord Mountjoy an. bezeichnend für seine geringe klassische bildung ist der schnitzer 'das böß Eridis' für 'malum Eridis'.

**Musler.** 156. O. Clemen, Johann Musler, rektor der Nikolaischule in Leipzig 1525—1535 (geb. 1501/2 in Öttingen, begraben 20. nov. 1554 in Leipzig). NJb. 12,524—533. — s. a. Jsb. 1903,23,38.

**Naogeorgius.** 157. F. Roth, Aus dem briefwechsel Gereon Seilers mit den Augsburger bürgermeistern G. Herwart und L. Hofer (1544). Archiv f. reformationsgesch. 1(2).

**Nas.** 158. A. Hauffen, Zu den deutschen reimdichtungen des Johannes Nas (1534—1590). I: Die centurien und das bisher unbekannte bildergedicht Anatomia Lutheranismi. ZfdPh. 36, 154—172. — II: Umdichtungen evangelischer geistlicher lieder und das bisher unbekannte bildergedicht Ecclesia militans. ebd. 36,445—472.

**Nicolai.** 159. V. Schultze, Philipp Nicolai. Herzogs realenzykl. f. protest. theol.[3] 14,28—32.

**Oekolampad.** 160. W. Hadorn, Johannes Oekolampad. ebd. 14,286—299.

**Osiander.** 161. P. Tschackert, Andreas Osiander. ebd. 14, 501—509.

**Paracelsus.** 162. Th. Paracelsus, Das buch Paragranum. hrsg. von F. Strunz. Leipzig, Diederichs. 1903. — vgl. Jsb. 1903,9,171. — rec. Th. Elsenhans, Theol. lz. 1904,272 f.

163. Th. Paracelsus, Volumen Paramirum und Opus Paramirum. hrsg., eingeleitet und mit anmerkungen von Franz Strunz. Jena, E. Diederichs. XVI,401 s. 12 m.

rec. J. Pagel, DLz. 1904,2826.

164. R. J. Hartmann, Theophrast von Hohenheim. Stuttgart, Cotta nachf. V,222 s. mit einem bildnis. 4,50 m.

rec. K. Sudhoff, DLz. 1904,2277—2279. Drng., Cbl. 1904,1157 f.

165. F. Strunz, Theophrastus Paracelsus. ein beitrag zur geschichte des christlichen humanismus. Mtsh. der Comeniusges. 12(11).

166. F. Strunz, Theophrastus Paracelsus, sein leben und seine persönlichkeit. Leipzig, E. Diederichs. 1903. — vgl. Jsb. 1903,9,171. — rec. Th. Elsenhans, Theol. lz. 1904,270—272. B. Croce, La critica 2(5).

**Pfinzing.** 167. Zur biographie des Melchior Pfinzing. Archiv f. hess. gesch. n. f. 3,478—481.

**Pirkheimer.** 168. List, Wilibald Pirkheimer. Herzogs realenzykl. f. protest. theol.[3] 15,405—409.

169. E. Reicke, Wilibald Pirkheimers vorfahren. Fränk. kurier 1904, unterhaltungsbl. nr. 1. 3. 5. 7. — vgl. Hist. zs. n. f. 56,542.

**Prätorius.** 170. Wolff, Stephan Prätorius. Herzogs realenzykl. 15,614—617.

**Predigt.** 171. A. Franz, Wie man dem volke im 15. jahrhunderte über den ablaß predigte (St. Florian hs. 365). Katholik 84,2,115—120.

172. A. Franz, Eine practica de modo praedicandi aus der ersten hälfte des 15. jahrhunderts (clm. 26135,72). ebd. 84,2, 161—166.

173. A. Franz, Sprichwörterpredigten aus dem 15. jahrhundert. ebd. 84,2,373—384.

bespricht vier in Schwabach (C. Hofmann, Münch. sitzber. 1870,2,25), Berlin (ms. theol. fol. 612), München (cod. lat. 12296) und Bamberg (Q. V,14) befindliche hss., die auf eine ausführlichere fassung einer lateinischen predigtreihe über deutsche sprichwörter zurückgehen; vgl. L. Stern, Beiträge zur bücherkunde A. Wilmanns gewidmet 1903, s. 75—96.

174. C. Braun, Die katholische predigt während der jahre 1450 bis 1650 über ehe und familie, erziehung, unterricht und berufswahl. nebenarbeit aus den vorstudien für den 2. band des werkes ‘Volentibus et valentibus, zeitgemäße bildung, vermittelt durch die volksschule und ihre lehrer’. nach hsl. und gedruckten quellen. Würzburg, Göbel u. Scherer. 3 bl., 109 s. 1,65 m.

keine historische darstellung, sondern eine systematisch geordnete reihe von exzerpten aus lateinischen und deutschen predigten und erbauungsschriften über ehe und kindererziehung. bei dem mangel jeder charakterisierung der persönlichkeiten und zeitströmungen empfängt der leser den eindruck, als hätten alle zitierten autoren von 1450 bis 1650 dasselbe gelehrt und als hätte die reformation nur störend in diese gebiete eingegriffen, ja die kindererziehung geradezu vernachlässigt (s. 67); freilich muß eine 1506 verfaßte schrift Wimphelings (s. 72) unter den zeugnissen für diese behauptung aufmarschieren. im einzelnen finden sich manche versehen, neuere forschungen sind so gut wie gar nicht benutzt. von den misogynen anschauungen der Dominikaner, wie sie z. b. in der von H. Crohns (Helsingfors 1903) beleuchteten Summa theologica des Antonin von Florenz hervortreten, schweigt der vf.

**Rinckart.** 175. W. Büchting, Martin Rinckart. Göttingen. Vandenhoeck und Ruprecht. 1903. — vgl. Jsb. 1903,9,179. — rec. Cbl. 1904,275. R. Sachse, N. archiv f. sächs. gesch. 25, 319 f. Könnecke, Mansfelder bl. 17.

**Ritter vom Turn.** 176. R. Kautzsch, Die holzschnitte zum Ritter vom Turn (1493). Straßburg, Heitz. 1903. — vgl. Jsb. 1903,9,180a. — rec. M. J. Friedländer, DLz. 1904,950 f. Cbl. 1904,1208.

**Rothschitz.** 177. O. Clemen, Georg von Rothschitz (schrieb 1525 über die beichte). Clemen, Beiträge zur reformationsgeschichte 3,63—71.

**Sachs.** 178. H. Sachs sämtliche fabeln und schwänke, 5. bd.: Die fabeln und schwänke in den meistergesängen hrsg. von E. Goetze und C. Drescher. Halle, Niemeyer. 1 bl., 396 s. 3 m. (Neudrucke deutscher literaturwerke des 16. und 17. jahrh. 207—211.)

vgl. Jsb. 1903,9,186. — der wiederum höchst wertvolle und zumeist bisher ungedrucktes bringende band enthält die nr. 594—830a aus den jahren 1549—1552; von 19 liedern aus dem 11. meistergesangbuche sind aber nur überschrift und anfangszeile bekannt. auf s. 376 folgt das verzeichnis der benutzten meistertöne.

179. F. Hintner, Hans Sachs in Wels. progr. Wels 1903.

180. E. Geiger, Hans Sachs als dichter in seinen fastnachtspielen im verhältnis zu seinen quellen betrachtet. Halle, Niemeyer. — vgl. Jsb. 1903,9,190. — rec. E. G[oetze], Cbl. 1904,590 f.

181. Ed. Edert, Dialog und fastnachtspiel bei Hans Sachs. eine stilistische untersuchung. diss. Kiel 1903.

182. Chr. Mayer, Die orthographie des Hans Sachs. progr. (1904, nr. 563) Cöln-Nippes. 21 s. 4⁰.

183. A. Glock, Die bühne des Hans Sachs I. Münchner diss. Passau, Passavia 1903. 33 s.

von den zwei im 16. jahrh. üblichen bühnentypen ausgehend zeigt G., daß für die fastnachtspiele des H. S. eine bühne nicht immer nötig war, für die in einem saale oder einer kirche gespielten größeren dramen aber eine bühne (zuerst 1551 erwähnt) von halber mannshöhe mit einem verdeckten raume dahinter und einer tür anzunehmen ist. die szenische ausstattung war höchst einfach.

184. M. H. Jellinek, Zur rhythmik des 16. jahrhunderts. Beitr. 29,356—362.

stimmt auf grund von Puschmans Gründlichem bericht (2. aufl. 1596) C. A. Mayer (Jsb. 1903,9,189) darin zu, daß in den meistersingerkreisen die verse des Hans Sachs ohne beachtung des wortakzents gelesen wurden; neben diesen 'gemeinen reimen' führt P. auch 'skandierte reime' an, bei deren vortrag der wortakzent beobachtet wurde.

185. Elly Steffen, Zur quellenfrage des Hürnen Seufrid von Hans Sachs II. Euph. 10,759—776.

vgl. Jsb. 1903,9,188.

186. K. Drescher, Noch einmal der Hürnen Seufrid des Hans Sachs. Euph. 11,1—21.

gegen Elly Steffens (oben 9, 185) konstruktion einer verlorenen vorlage hält D. an seiner ansicht fest, daß H. Sachs zwei quellen benutzte, das Siegfriedslied und das Heldenbuch, und aus letzterem züge der Otnitdichtung und des Rosengartens entnahm. alles gestaltete er nach seinen bürgerlichen anschauungen und nach seinen festgewordenen poetischen gewohnheiten aus.

187. A. Schmitthenner, Dante in der konfessionellen polemik des 16. und 17. jahrhunderts. Grenzboten 63,1,87—98.

H. Sachs benutzte 1563 Heroldts übersetzung von Dantes schrift de monarchia (1559).

188. Amalia Cesano, Hans Sachs ed i suoi rapporti con la letteratura italiana. Roma, Officina poligrafica italiana. 105 s.

die einleitung stellt mit liebe und nicht ohne geschick einiges über das leben und dichten des H. Sachs zusammen. der hauptteil aber, die aufzählung der stoffentlehnungen aus den Cento novelle, aus Petrarca und Boccaccio, leidet sehr unter der unbekanntschaft mit den neueren forschungen; die vf. kennt weder Goetzes ausgaben der fastnachtspiele und schwänke noch die quellenuntersuchungen von Stiefel, Abele u. a. und wirft auch gar nicht die frage auf, durch welche vermittlung H. Sachs die s. 30 angeführten stücke der Cento novelle empfing.

189. Ferd. Eichler, Das nachleben des Hans Sachs vom 16. bis ins 19. jahrhundert. eine untersuchung zur geschichte der deutschen literatur. Leipzig, Harrassowitz. IX,234 s.

was A. Richter (Jsb. 1893,15,175) nur in großen zügen versuchte, das führt hier ein schüler Seufferts mit ausgebreiteter literaturkenntnis und besonnen abwägendem urteil aus: er stellt die nachwirkung der werke des Hans Sachs auf dichter und gelehrte bis ins 19. jahrh. dar, indem er zugleich ein farbenreiches bild der wechselnden zeitströmungen und geschmacksrichtungen entwirft. die 5 kapitel behandeln die zeit vom tode des meisters bis Opitz, von Opitz bis Gottsched, Gottsched und seine zeit, Goethe und Wieland, die romantiker und nachklänge im 19. jahrhundert. wenn man die zahlreichen drucke und aufführungen der werke, die bildnisse, die spuren seines einflusses auf W. Spangenberg, Zihler, Ayrer, Vogel, Grimmelshausen u. a., die anerkennenden äußerungen von Andreä, Hofmannswaldau, Wagenseil, Gottsched, den hymnologen überschaut, so kann man allerdings von einem ununterbrochenen nachleben reden. der spott eines

Wernicke, der den Hans Sachs willkürlich zum ahnherren der knittelversdichtung machte und bei Hunold, Stoppe, Bodmer wiederhall fand, vermochte doch nicht bis zu Goethes ehrenrettung das bild des dichters völlig zu verdunkeln.

190. A. Carlebach, Die sage vom mahl zu Heidelberg (bei H. Sachs, Schwab, Duller, Simrock u. a.). Mannheimer geschichtsblätter 5(10).

191. R. Sprenger, Zu Goethes beurteilung des Hans Sachs (Müßige stunden 1760). ZfdU. 18,210.

192. E. Mummenhoff, E. Reicke, H. Tölke, Die pflege der dichtkunst im alten Nürnberg. dramatische szenen aus drei jahrhunderten, hrsg. vom verein für geschichte der stadt Nürnberg. Nürnberg, Schrag. 86 s. mit 3 taf.

rec. DLz. 1904,1184. M. Koch, Cbl. 1904, die schöne lit. s. 341 f.

193. M. Geißler, Hans Sachsens bergfahrt. schauspiel. Weimar, H. Große. 64 s. 0,80 m.

rec. M. Koch, Cbl. 1904, die schöne lit. s. 342.

**Schallenberg.** 194. P. Tausig, Zu Shakespeares sonetten 153 und 154. Jb. der d. Shakespeare-ges. 40.

**Schauspiel.** 195. J. Zeidler, Das Wiener schauspiel im mittelalter. Wien, Holzhausen. 1903. — vgl. Jsb. 1903,9,192. — rec. A. E. Schönbach, Allgem. litbl. 13,496.

196. H. Legband, Die Alsfelder dirigierrolle. Archiv f. hess. gesch. n. f. 3,393—456.

197. J. Traber, Passionsaufführungen und Geißler in Donauwörth (1651—1781). Mitt. des hist. ver. f. Donauwörth 1(1902).

198. H. Kasser, Notizen über dramatische aufführungen und militärischen jugendunterricht im alten Bern. Anz. f. schweiz. altertumsk. n. f. 5(2—3).

199. O. Beckers, Untersuchungen über das spiel von den zehn jungfrauen. diss. Göttingen. 95 s.

200. Jos. Klapper, Das St. Galler spiel von der kindheit Jesu. untersuchungen und text. Breslau, Marcus. VIII,129 s. 4,40 m. (Germanistische abhandlungen hrsg. von F. Vogt 21.) nicht geliefert. — rec. Spiller, Cbl. 1904,1339 f.

201. R. Brandstetter, Die altschweizerische dramatik als quelle für volkskundliche forschungen. Schweiz. archiv. f. vk. 8, 24—36.

202. Th. v. Liebenau, Geschichte der stadt Willisau. Geschichtsfreund 59,1—176. — s. 113 f. theater.

203. W. Gloth, Das spiel von den sieben farben. Königsberg 1902. — vgl. Jsb. 1903,9,198. — rec. K. Helm, Litbl. 1904,230 f. A. Strack, Hess. bl. f. volksk. 3,185 f. G. Ehris-

mann, ZfdPh. 36,408—410. Mummenhoff, Mitt. des v. f. gesch. Nürnbergs 16.

204. Expeditus Schmidt, Die bühnenverhältnisse des deutschen schuldramas. Berlin, Duncker. 1903. — vgl. Jsb. 1903,9, 200. — rec. R. Woerner, Litbl. 1904, 232—234. N. Scheid, Euph. 11,162—165. J. E. Wackernell, Öst. litbl. 13,496. H. St[üm]cke, Cbl. 1904,305 f. J. Zeidler, DLz. 1904,30—32. W. Creizenach, ZfdPh. 36,561 f.

205. M. G. Schmidt, Untersuchungen über das hessische schulwesen zur zeit Philipps des großmütigen. progr. (1904 nr. 487) Marburg. 71 s.

s. 42 f. über schulkomödien, nur bekannte daten.

206. F. Schenner, Quellen zur geschichte Znaims im reformationszeitalter. Zs. f. d. gesch. Mährens 9,162—171.

gesuche der schüler um verstattung von komödien (Jonas 1577).

207. E. Herz, Englische schauspieler in Deutschland. Hamburg, Voß. 1903. — vgl. Jsb. 1903,9,204. — rec. A. v. Weilen, DLz. 1904,221 f. A. Hauffen, Jb. der d. Shakespeare-ges. 40. G. Witkowski, ZfdPh. 36,562—564.

208. A. Brandl, Englische komödianten in Frankfurt a. M. Jb. der d. Shakespeare-ges. 40.

bericht des englischen reisenden Fynes Moryson 1592.

**Schildbürgerbuch.** 209. E. F. Krause, Zu dem volksbuche von den Schildbürgern. Euph. 11,146.

S. P. (s. 408 ed. Bobertag) wird aufgelöst in: Sankt Peter.

**Schmeltzl.** 210. Elsa Bienenfeld, Wolffgang Schmeltzl, sein liederbuch (1544) und das quodlibet des 16. jahrhunderts. Sammelbände der internat. musikges. 6,80—135.

gibt die biographie des Wiener schulmeisters, teilweise vollständiger als Spengler in seiner monographie, und bespricht die 1543 erschienene liedersammlung, in den kompositionen von Hermann Matthias Verrecoiensis, Schnellinger, Puxstaller, Paminger, Puls, Verdelot, Greytter, Senffl nebst einigen anonymen (Schmeltzls selbst?) vereinigt sind. neben dem vierstimmig gesetzten volksliede erscheinen quodlibets und madrigale.

**Staphylus.** 211. J. Soffner, Friedrich Staphylus, ein katholischer kontroversist und apologet aus der mitte des 16. jahrh., gest. 1564. Breslau, Aderholz. VIII,170 s. 2 m.

**Sturm.** 212. O. Clemen, Eine unbekannte schrift des herolds Kaspar Sturm (Wie das ampt der erenholden auffkummen, 1524). Clemen, Beiträge zur reformationsgeschichte 3,1—4 (Berlin, Schwetschke. 1903).

**Surgant.** 213. Th. Vulpinus, Aus dem Manuale cura-

torum des Joh. Ulrich Surgant, Basel 1507. Jb. f. gesch. Elsaß-Lothr. 19,14—19.

**Vadian.** 214. Die Vadianische briefsammlung hrsg. von E. Arbenz. St. Gallen. — vgl. Jsb. 1903,9,222. — rec. J. Dierauer, Allgem. ztg. 1903(204).

**Walliser.** 215. J. Bolte, Christoph Thoman Walliser der ältere als dramatiker. Jb. f. gesch. Elsaß-Lothr. 19,312.

**Warbeck.** 216. G. Mentz, Die briefe G. Spalatins an V. Warbeck nebst ergänzenden aktenstücken. Archiv f. reformationsgesch. 1(3).

217. G. Mentz, Johann Friedrich der großmütige 1503—1554, 1. Jena, G. Fischer 1903 (Beiträge z. neueren gesch. Thüringens 1). XII,142 s.

s. 13 f. über den lehrer des prinzen, Veit Warbeck.

**Weltliches lied.** 218. H. Rietsch, Die deutsche liedweise. ein stück positiver ästhetik der tonkunst. mit einem anhang: Lieder und bruchstücke aus einer hs. des 14.—15. jahrh. Wien, Fromme. XI,256 s. 5 m.

R. untersucht unter zuhilfenahme eines reichen materials die rhythmischen, melodischen und harmonischen grundlagen des deutschen liedes in seiner gesamten entwicklung. interessant für uns ist namentlich die vergleichung der tonhöhenschritte in den gesprochenen und gesungenen weisen. der anhang enthält die 18 weisen der Sterzinger sammelhandschrift des 15. jahrh., von denen neun 1902 bereits durch Gusinde veröffentlicht wurden. mehrere davon sind Neidhartlieder, ein lied rührt vom mönch von Salzburg her.

219. A. Kopp, Die Osnabrückische liederhandschrift v. j. 1575 (Berlin mgf. 753). Archiv 111,1—28. 257—274. 112, 1—24.

die Jsb. 1903,9,229 begonnene beschreibung der hs. wird beendet; die nr. 48—146 werden besprochen und teilweise abgedruckt und ein alphabetisches liederverzeichnis beigegeben,

220. O. Clemen, Ein mittelalterliches liebeslied. Euph. 11,141 f.

'Ich spreche daß an allen haß' (18 str.) hsl. um 1500 eingetragen in eine inkunabel der Zwickauer bibliothek.

221. A. O. Meyer, Schlesische gedichte aus der reformationszeit. Mitt. der schles. ges. f. volksk. 11,14—22.

in eine inkunabel der Breslauer stadtbibliothek sind im 16. jahrh. eingetragen 1. weihnachtsprüche, 2. liebesgedichte (Entlaubt ist uns der wald, 6 str. Wolt gott, wehr ihr als gleich mir. Ach scheiden bringett mir schwer, 3 str. Ach winters kaldt, so mannichfalt, 6 str. Kein lieb ahn leydtt mag mir nicht wieder-

faren, 3 str. Das ketzelein das wilde es lief über felt, 3 str.), 3. ein geistliches lied (Ach mein got, sprich mir freundlich zu, 2 str.). sie werden hier ohne angabe der sonst vorhandenen aufzeichnungen abgedruckt.

222. C. Borchling, Ein streitlied der Hildesheimer protestanten aus den jahren 1542 bis 1543. Zs. f. kirchengesch. 7, 235—249.

223. H. Türler, Drei lieder aus dem 16. jahrhundert. Neues Berner taschenbuch auf 1904. Bern 1903.

1. B. Gletting(?), In gottes namen heb ichs an (21 str.), 'zu lob dem edlen bären von Bernn', 1542(?). — 2. Cunrad Boll, Frumm wyß tugendthafft herrn (25). 1560—1565. — 3. Urs Wielstein, O heilger gott in dynem thron (13), vor 1577. (nach Euph. 11,791).

224. A. Fluri, Das Interlachnerlied (Liliencron, Hist. volkslieder nr. 407; von N. Manuel?). Neues Berner taschenbuch auf 1904.

**Westphal.** 225. Briefsammlung des hamburgischen superintendenten Joachim Westphal, bearb. u. erläutert von C. H. W. Sillem, 2. abt.: Briefe aus den jahren 1559—1575. Hamburg, Gräfe u. Sillem. 1903. IX, s. 338—773.

vgl. Jsb. 1903,9,237. — unter den briefschreibern befinden sich Bugenhagen, Chyträus, Flacius, Freder, Lossius, Melanchthon, Cyr. Spangenberg. s. 92—95 zwei gereimte deutsche pasquille auf das Interim von 1548. 'Der bapst hat dem keyser recht geschworen' (78 v.) und 'Bewahr mich gott vom Interim' (11 str. mit melodie). — rec. O. Clemen, Histor. zs. n. f. 57,477—479.

**Weyer.** 226. J. Geffcken, Dr. Johannes Weyer, altes und neues vom ersten bekämpfer des hexenwahns. Mtsh. der Comeniusges. 13,139—148.

**Wickram.** 227. G. Wickrams werke, 5. bd. (Die zehn alter, der treue Eckart, das narrengießen, der verlorene sohn, weiberlist) hrsg. von J. Bolte. Tübingen 1903. CXI,276 s. (= Bibl. des literarischen vereins in Stuttgart 232.)

von den hier vereinigten fünf dramen Wickrams aus den jahren 1531—1543 ist das erste, die zehn alter, eine überarbeitung von Gengenbachs Baseler fastnachtspiel, von dem 26 ausgaben, sowie eine engadinische und eine tschechische übersetzung bekannt sind; es wird nach dem bisher unbekannten drucke von 1531 wiederholt nebst den zusätzen einer Augsburger und Baseler ausgabe und einer kürzenden Frankfurter bearbeitung. der verlorene sohn steht unter dem einflusse von Gnapheus lateinischer schulkomödie Acolastus, die Wickram in Binders verdeutschung kennen lernte. im vorworte bringt der herausgeber archivalische

nachrichten über Colmarer schauspielaufführungen, handelt über die quellen der dramen (altersstufen des menschlichen lebens, die figur des treuen Eckarts, die narrenliteratur) und teilt acht satiren auf verschiedene stände und laster aus bilderbogen, flugblättern und einer bemalten schüssel des 15.—16. jahrhs. mit (Die acht schalkheiten; lied von der narrenkappe; Nürnberger dialog von elf narren, vermutlich von H. Sachs und Wickram benutzt, u. a.). — rec. -h, Zs. f. d. gesch. d. Oberrheins 19,770. Č. Zíbrt, Český lid 13,334.

228. H. Tiedge, Jörg Wickram und die volksbücher, Göttinger diss. (Hannover, E. Homann). 77 s.

eine nützliche untersuchung über die motive, situationen und gestalten, die Wickram aus den novellen Boccaccios und Enea Silvios wie aus den volksbüchern (Pontus, Tristrant, Florio, Wilhelm von Österreich, Fortunatus, Herpin, Hug Schapler, Olwier und Artus usw.) für seine ritterromane Galmy, Gabriotto, Goldfaden entlehnt hat. benutzt er hier für die schilderung romantischer liebesverhältnisse fleißig die literarische tradition, so hat er sich in den bürgerlichen erzählungen (Knabenspiegel, Nachbarn) davon immer mehr losgemacht.

**Wimpfeling.** 229. J. Knepper, Jakob Wimpfeling. Freiburg 1902. — vgl. Jsb. 1903,9,239. — rec. H. Holstein, Stud. z. vgl. litgesch. 4.476—478.

**Zimmermann.** 250. O. Clemen, Antonius Zimmermann. Clemen, Beiträge zur reformationsgesch. 3,47—55.

**Zwingli.** 231. Huldreich Zwinglis sämtliche werke unter mitwirkung des Zwinglivereins in Zürich hrsg. von E. Egli und G. Finsler, 1. bd., 1. lief. Berlin, Schwetschke u. sohn. 172 s. 2,40 m. (= Corpus reformatorum 88.)

rec. A. Baur, DLz. 1904,586—599. W. K—r, Cbl. 1904, 572. G. Bossert, Theol. lz. 1904,566—569.

232. Zwingliana, hrsg. von E. Egli, 1903,1—2. s. 323—386 mit 4 taf. — vgl. Jsb. 1903,9,843. — rec. G. Bossert, Theol. lz. 1904,123 f.

233. Zwinglis Vademecum für gebildete jünglinge. nach dem Basler urdruck v. j. 1523 neu hrsg. von C. v. Kügelgen. Leipzig, Wöpke. XIII,22 s. 0,85 m. (= Zeitgemäße traktate aus der reformationszeit 4.)

getadelt von A. Baur, DLz. 1904,2282 f.

234. W. Nelle, Zum Zwingliliede. Mtschr. f. gottesd. 9(11).

235. Brändli, Huldreich Zwingli. Wartburg 1904 (1—4).

J. Bolte (nr. 1—93. 146—235)
und J. Luther (nr. 94—145).

# X. Deutsche mundartenforschung.



## A. Allgemeines.

### 1. Zusammenfassendes. Sprachgrenzen.

1. Deutsche mundarten. — vgl. Jsb. 1902,10,1a. — rec. A. Gebhardt, ZfdU. 18,145—148.

2. Zeitschrift für hochdeutsche mundarten, hrsg. v. O. Heilig und Ph. Lenz. 5. jahrg. Heidelberg, Winter. — vgl. Jsb. 1903,10,1.

darin außer dem besonders angeführten (h. 1/2): O. Weise, Dämelack, dämelsack und verwandtes. — H. Klenz, Zu 'Goldschmieds junge'. — W. Unseld, Schwäbische sprichwörter und redensarten. (forts.) — (h. 6) J. Leithäuser, Rheinische ortsnamen auf *-ich*, *-ig*, *-ick*. — jahrg. 1—4 rec. O. Behaghel, Litbl. 25,53—56.

3. F. Mentz, Dialektwörterbücher und ihre bedeutung für den historiker. Deutsche geschichtsblätter 5,169—189.

die einleitung zeigt an geeigneten beispielen, wie notwendig für den historiker die berücksichtigung des mundartlichen sprachschatzes ist, um den sinn mancher wörter in alten urkunden richtig zu verstehen. um ihm dazu mittel und wege zu weisen, gibt der vf. sodann ein verzeichnis der wichtigsten mundartenwörterbücher, teilweise mit kurzen bemerkungen über inhalt und wert. (die liste will natürlich nicht vollständig sein, ist aber ziemlich ungleich ausgefallen. während für manche gebiete eine reiche literatur zusammengebracht ist, ist Thüringen nur mit Hertels Sprachschatz vertreten. auch hätten werke, wie G. A. Seiler, die Basler mundart; Fr. S. Hügel, der Wiener dialekt; J. F. Gengler, lexikon der Luxemburger umgangssprache (1847), wohl genannt werden können. die friesischen wörterbücher wären besser als besondere gruppe zusammengestellt. im übrigen wird das verzeichnis auch Germanisten zur raschen orientierung willkommen sein.)

4. H. Fischer, Wo liegt in Ostelbien die grenze zwischen niederdeutsch und mitteldeutsch? Deutsche erde 3,65—69. mit karte.

für diese grenze konkurrieren zwei ganz verschiedene darstellungen, wobei besonders die zugehörigkeit Berlins umstritten ist. die eine auffassung, nach Haushalter, rechnet es zum md., die andere richtiger zum nd. schwierigkeiten der aufgabe. — vgl. abt. 11,9.

### 2. Einzelne grammatische erscheinungen.

5. B. Hoffmann, Volksetymologisches von der deutsch-französ. grenze. ZfdU. 18,246—251 (deutsche ortsnamen in französ. entstellung und umgekehrt), dazu F. Mentz, ebda. 575—598 und dr. This, s. 598—600. — s. a. abt. 2,153 ff.

6. J. E. Wülfing, Die mundartliche verwechslung der endungen *-ch*, *-sch*, *-ig*. ZfdU. 18,66 (in rhein. mundarten, bes. Koblenz).

### 3. Mundartenliteratur.

7. K. Ernst, Proben deutscher mundarten. Bielefeld u. Leipzig, Velhagen u. Klasing. 152 s. geb. 1,20 m. — rec. W. Kahl, ZhdMda. 5,370 (die mundarten ungleich vertreten; besonders zu beachten die einleitung und die sehr gründlichen, auch wissenschaftlich wertvollen anmerkungen).

## B. Einzelne ober- und mitteldeutsche mundarten.

### 1. Schweiz.

8. E. Tappolet, Über den stand der mundarten in der deutschen und französischen Schweiz. — vgl. Jsb. 1903,10,13. — rec. J. Zimmerli, Idg. anz. 16,35—40. (die lage der franz. mundarten ist aus gründlichster kenntnis zutreffend und erschöpfend dargestellt, die der deutschen etwas zu sehr nach der analogie jener und zu pessimistisch beurteilt.)

9. Schweizerisches idiotikon, begonnen von F. Staub und L. Tobler. — vgl. Jsb. 1903,10,15. — h. 48—51 (bd. 5, sp. 657—1296). bearb. v. A. Bachmann u. H. Bruppacher, E. Schwyzer, F. Balsiger. Frauenfeld, Huber u. co. 4°. jedes heft 2 m. (brun—quadiân.) dazu h. 47a. verzeichnis der literarischen quellen mit den dafür gebrauchten abkürzungen. 1903. 66 s. (auf 60 dreispaltigen quartseiten sind hier, in dankenswertem entgegenkommen gegen oft geäußerte wünsche, die quellen möglichst vollzählig aufgeführt, die bis zum herbst 1903 für das idiotikon ausgezogen und benutzt sind. s. 61—66 folgt ein 'ergänztes verzeichnis der abgekürzten ortsbezeichnungen'.) — der inhalt von h. 48 ist notiert AfdA. 29,328.

10. R. Brandstetter, Rätoromanische forschungen I. das schweizerdeutsche lehngut im romontschen. Luzern, J. Eisenring. 1905. 82 s.

der vf. weist an der hand gut gewählter beispiele die von seinen vorgängern verkannte tatsache nach, daß die germanischen bestandteile des rätoromanischen wortschatzes im gebiete des Oberrheins zum größten teile nicht aus der nhd. schriftsprache stammen, sondern schweizerdeutsch sind. eine lexikalische bearbeitung ist nicht beabsichtigt, ebensowenig vollständigkeit der belege, auch ein register fehlt, dafür sind alle einschlägigen probleme und gesichtspunkte mit ausgezeichneter klarheit, umsicht und wissenschaftlicher gediegenheit behandelt. hierdurch wie durch die methodologischen winke (auch hinweise auf weitere arbeitsthemen) hat die schrift vor allem pädagogischen wert; sie ist eine vorzügliche anleitung zur behandlung solcher fragen. der 'allgemeine teil' begrenzt und rechtfertigt zunächst das thema, bespricht dann die quellen, vorarbeiten; die normen und schwierigkeiten der forschung; die arten der aufnahme und die numerische stärke der lehnwörter, die bedeutung des romontschen für schweizerdeutsche sprachforschung usw. der 'spezielle teil' gibt zunächst geographische und chronologische bemerkungen, mustert dann die lehnwörter nach sachlichen, kulturhistorischen gesichtspunkten und grammatischen kategorien und bespricht endlich die semasiologischen, lautlichen, morphologischen und syntaktischen erscheinungen.

11. A. Büchi, Die deutsche sprache in der Westschweiz. I. Die sprachgrenze im kanton Freiburg. II. Die sprachgrenze in Wallis. Schweizerische rundschau 3.

12. Der gegenwärtige stand des Deutschtums in Wallis. Deutsche erde 3,73—77. mit karte.

13. Ed. Blocher, Aus dem sprachleben des Wallis. Alem. 32,83—114.

14. O. v. Greyerz, Deutsche sprachschule für Berner. — vgl. Jsb. 1903,10,16. — rec. E. Burger, ZfdWortf. 5,294 f. — ein erweiterter sonderdruck daraus ist: Kleines berndeutsches wörterbuch. Bern, A. Francke. 24 s.

15. F. Balsiger, Boners sprache und die bernische mundart. ZhdMda. 5,37—99.

die arbeit will beweisen, daß Boner weder einfach die altbernische mundart schrieb (Bächtold), noch, wo er von ihr abwich, durch literarische einflüsse bestimmt war, sondern daß er sich vornehmlich an die Berner kanzleisprache anschloß, die auch als umgangssprache der bessern gesellschaft gedient habe. dies wird durch eine untersuchung der einzelnen punkte der laut- und

flexionslehre auf grund der reime dargelegt. freilich bleibt die entscheidung in vielen fällen ganz unsicher, sodaß ein glattes, deutliches resultat sich nicht ergibt. immerhin zeigt sich, daß sich Boner in lautlicher beziehung sehr getreu und genau an die mundart hält, daß er dagegen manche formen meidet, die in der mundart damals vorhanden, aber von der kanzleisprache nicht aufgenommen waren, obwohl sie ihm bequeme reime geboten hätten. eine ausführliche darstellung der kanzleisprache wird in aussicht gestellt.

16. Ed. Blocher, Über das geschichtliche recht der deutschen sprache im bernischen Jura. Alem. 32,156—159.

17. H. Haldimann, Der vokalismus der mundart von Goldbach. (forts.) ZhdMda. 5,225—244. — vgl. Jsb. 1903,10,17.

behandelt die unbetonten vokale (synkope, apokope, die einzelnen vokale) einschließlich der durch satzbetonung entstandenen doppelformen, besonders beim pronomen.

18. E(sther). Odermatt, Die deminution in der Nidwaldner mundart. [Abhandlungen hrsg. von der ges. für deutsche sprache in Zürich. IX.] Zürich, Zürcher & Furrer. VI,91 s. 2,40 m. — rec. E. Martin, DLz. 25,789 f. (die gemütswerte der dem. sind mit weiblichem feingefühl beobachtet, auch die gebrauchskreise näher bestimmt.) — -nn-, Cbl. 55,795. (die eigenart der Nidw. ma. ist einleitungsweise kurz und sicher dargestellt, der zusammenhang der dem. und der kollektiva nicht beachtet.) — E. Schwyzer, Arch. 113,178 f.

19. R. Brandstetter, Der genitiv in der Luzerner mundart in gegenwart und vergangenheit. [Abhandlungen usw. X.] Zürich, Zürcher & Furrer. 80 s. 2 m. — rec. -nn-, Cbl. 55,891; E. Martin, DLz. 25,1987; E. Schwyer, Arch. 113,179 f.

20. P. Suter. Die Zürcher mundart. — vgl. Jsb. 1903, 10,18. — rec. E. Schwyzer, Arch. 112,179—182.

## 2. Elsaß.

21. E. Martin u. H. Lienhart, Wörterbuch der elsässischen mundarten. bd. 2, lief. 1—3. (s. 1—480.) Straßburg, Trübner. je 4 m. — vgl. Jsb. 1903,10,19.

nach längerer pause schreitet der druck des bedeutenden werkes wieder rüstig fort und nähert sich dem abschluß. die vorliegenden lief. enthalten die buchstaben O. P, Q, R und S bis Schmacker. — II,1 und II,2 rec. V. Henry, Revue critique 38,2 (= n. s. 58), 146—148 und 229 f.

22. Ch. Schmidt, Historisches wörterbuch der elsässischen mundart. — vgl. Jsb. 1901,10,43. — rec. E. Hoffmann-

Krayer, Litbl. 25,12 f. (anlage und ausführung dilettantisch, übergroße zahl von druckfehlern, nur als materialsammlung mit kritik zu benutzen.)

23. K. Roos, Die fremdwörter in den elsässischen mundarten. ein beitrag zur elsässischen dialektforschung. Straßburger diss. 1903. 102 s.

### 3. Baden.

24. O. Heilig, Badische ortsnamen in mundartlicher gestalt. ZhdMda. 5,185—207. (III. ortsnamen mit bemerkenswerten grundwörtern und suffixen.)

25. J. P. Hebel, Allemannische gedichte, hrsg. v. O. Heilig. — vgl. Jsb. 1903,10,22. — rec. R. Brandsch, Siebenb. kbl. 27,15 f.; Fr. Schmidt, Litbl. 25,9—12. (die umschreibung in die heutige lokalmundart von Hausen ist bedenklich, weil diese sich inzwischen verändert hat und weil H. auch formen andrer mundarten des allem. Oberlandes verwendet.)

26. F. J. Mones Bruhrainisches idiotikon aus der handschr. hrsg. v. O. Heilig, Neues archiv f. d. gesch. der stadt Heidelberg u. der rhein. Pfalz 6,121—166.

die handschr. enthält s. 1—25 vorrede und gramm. einleitung, s. 25—33 idiotismen von Mone selbst in seinen spätern jahren aufgezeichnet, s. 33—63 idiotismen von der hand seines sohnes. beide teile sind hier zusammengearbeitet; die einleitung dagegen ist, weil völlig veraltet und unwissenschaftlich, weggelassen; nur einzelne notizen aus ihr sind s. 123 f. abgedruckt. (daraus: 'der Bruhrain ist die landschaft zwischen Bruchsal und Wiesloch'. 'die Bruchrainer mundart lebt in den gauen der Elsenz, Kraich, Sal, Pfinz und Alb und gehört zur südlichen grenze des alten Rheinfrankens'.)

### 4. Württemberg.

27. H. Fischer, Schwäbisches wörterbuch. lief. 8—10 (Bindet—Büz, schluß des 1. bandes). Tübingen, Laupp. 4⁰. die lief. 3 m. — vgl. Jsb. 1903,10,27. — lief. 1—5 rec. W. Horn, Hess. blätter f. volkskunde 2,232—236; lief. 1—6 rec. Beck, Diözesanarchiv f. Schwaben 21,184—192 (nachträge zum buchstaben A); lief. 4—6 rec. Ph. Lenz, ZhdMda. 5,141; lief. 4—7 rec. E. Martin, DLz. 25,84 f.

mit dieser lief. ist der erste band, die buchstaben A und BP umfassend, zum abschluß gelangt. ein ausführliches vorwort erzählt zuerst die vorgeschichte und geschichte des schwäbischen wb., die ein halbes jahrhundert zurückreicht, und behandelt sodann eingehend 1. den geographischen umfang, 2. die auswahl

der wörter, 3. die alphabetische anordnung, 4. die ausführung der einzelnen artikel. es folgt, nach der erklärung des phonetischen alphabets und der andern schriftzeichen, ein umfangreiches 'verzeichnis der abkürzungen' (s. XVII—XXIV), worin auch die quellenangaben, soweit nötig, erklärt sind; ein vollständiges quellenverzeichnis soll erst am schlusse des ganzen werkes gegeben werden.

28. Aug. Holder, Der mutmaßliche einfluß Schwabens durch mund- und stammesart auf Sauter, Eichrodt und Geßler. Schauinsland 30.

29. Fr. Veit, Ostdorfer studien. h. 1. 2. — vgl. Jsb. 1901,10,57. — rec. O. Brenner, Idg. anz. 15,276—280.

## 5. Bayern.

30. J. N. Schwäbl, Die altbayerische mundart. — vgl. Jsb. 1903,10,32. — rec. H. Weber, Bayr. zs. f. realschulw. n. f. 11(1903), 253—255; Beyschlag, BbGw. 40,86—88; J. W. Nagl, ZföG. 55,48 f.; O. Behaghel, Litbl. 10,321 f.

31. H. Weber, Wörtersammlung aus Eichstätt und umgebung. (nachtrag zu Jsb. 1902,10,28.) ZhdMda. 5,134—140. 145—185.

## 6. Österreich.

32. J. Schatz, Die tirolische mundart. — vgl. Jsb. 1903, 10,35. — rec. O. Brenner, Idg. anz. 16,41 f.

33. P. Lessiak, Die mundart von Pernegg in Kärnten. — vgl. Jsb. 1903,10,36. — rec. Seemüller, Carinthia I,2.

34. Th. Unger u. F. Khull, Steirischer wortschatz. — vgl. Jsb. 1903,10,37. — rec. Öst. litbl. 13,142—145; J. W. Nagl, ZföG. 55,323—325; -nn-. Cbl. 54,1612 f.

35. K. Oswald, Zur phonetik des dialekts von Polstrau (im äußersten ostzipfel der Steiermark an der Drau). progr. Görz. 16 s.

36. K. Luick, Deutsche lautlehre. mit besonderer berücksichtigung der sprechweise Wiens und der österr alpenländer. Wien, F. Deuticke. XII,103 s. 2,50 m. — s. a. abt. 2,14.

37. Th. Gartner, Fremdes im wortschatz der Wiener mundart. ZhdMda. 5,99—134 (*ramátn—wuxtl*, schluß). — vgl. Jsb. 1903,10,39.

38. A. Hauffen, Die deutsche mundartliche dichtung in Böhmen. — vgl. Jsb. 1902,10,35. — rec. Jos. Schiepek, Litbl. 2,57 f. (im wesentlichen erschöpfend und methodisch mustergiltig). — J. E. Wackernell, Öst. litbl. 13,47 f.

39. Dr. Gerbet in Aue, Beiträge zur Nordgauischen mundart. skizzen über die Egerländer mundart. Unser Egerland 8,11 f. 24 f. (bemerkungen zu Gradl, die mundarten Westböhmens. — vgl. Jsb. 1896,5,40.)

**Sprachinseln.** 40. M. Simbök, Die Iglauer sprachinsel und ihre besiedelung. Zs. d. deutschen ver. f. d. gesch. Mährens 7,163—179. (I. naturverhältnisse, II. menschenleben, III. die besiedelung der sprachinsel.)

40. A. Baß, Zimbrische sprachproben aus den Sette Comuni. ZhdMda. 5,29—37. (abdruck eines zimbrischen gedichtes zur feier der primiz eines geistlichen, von 1827; ferner kleinere stücke aus der lebenden mundart, alles mit übersetzung.)

41. W. Halbfaß, Eine wanderung durch die deutschen sprachinseln in Piemont. — vgl. Jsb. 1903,10,48. — rec. S. Günther, Deutsche erde 3,28 f.

### 7. Ungarn. Siebenbürgen.

42. W. Köhl, Die deutschen sprachinseln in Südungarn und Slavonien. — vgl. Jsb. 1903,10,51. — rec. Öst. litbl. 13,213; M. Gehre, Deutsche erde 3,27 f.; H. Schmidt, ZhdMda. 5,216 f. (zumeist aus einem ältern werke abgeschrieben.)

43. G. Kisch, Altromanische lehnwörter im siebenbürgisch-moselfränkischen. Siebenb. kbl. 27,1—14.

### 8. Lothringen. Rheinland.

44. N. Tarral, Laut- und formenlehre der mundart des kantons Falkenberg in Lothringen. Jahrb. für gesch., sprache u. lit. Elsaß-Lothringens 19(1903),161—277, auch separat als diss. — vgl. Jsb. 1903,10,56. — rec. Follmann, ZhdMda. 5,217 f. (übergangsmundart: der konsonantenstand ist fränkisch, der vokalismus weist allem. züge auf.)

45. G. Heeger, Tiere im pfälzischen volksmunde. — vgl. Jsb. 1903,10,58. — I (1902) rec. O. Glöde, ZfdU. 18,221 f.; 1. und 2. teil rec. Ph. Lenz, ZhdMda. 5,370 f. (in sprachlicher und volkskundlicher hinsicht wertvoll.)

46. G. Heeger, Lateinische lehnwörter in den pfälzischen mundarten. Pfälz. mus. 21, nr. 3. (forts., vgl. Jsb. 1903,10,59.)

47. Th. Keiper, Pfälzische studien. beiträge zur rheinpfälzischen volkskunde und mundartenforschung. heft 1: *Krimm, Kotten*, und *Lawandee.* Etymologisch-histor. studien über die bedeutung und den ursprung dieser benennungen von stadtteilen.

Kaiserslautern 1903. aus d. Pfälz. mus. 21. — rec. J. Miedel, ZhdMda. 5,222 f. — zu dessen 'Nadler-studien' (vgl. Jsb. 1903, 10,60) gibt A. Landau nachträge, ZhdMda. 5,144.

48. E. Fuchs, Der musikalische akzent in der Merziger mundart. ZhdMda. 5,12—19. (49 kurze sätze mit wiedergabe der satzmelodie in noten; als ergänzung zu Jsb. 1903,10,61.)

49. Al. Askenasy, Die Frankfurter mundart und ihre literatur. Frankfurt, Knauer. VIII,359 s. 5 m. (vgl. Jsb. 1903, 10,63.) — rec. Cbl. 55,823 f. — S. S., AZg. 1904, beil. nr. 106, s. 245 f.

50. A. Hammerau, Die Frankfurter mundart. Frankf. ztg. 130,1 morgenbl. (ablehnende besprechung von Askenasy.)

51. H. Reuter, Beitr. zur lautl. der Siegerländer mundart. mit 3 sprachkarten zur geogr. der mundart. diss. Freiburg. Halle, E. Karras. 1903. 63 s.

52. F. Münch, Grammatik der ripuarisch-fränkischen mundart. Bonn, Cohen. XVI,214 s. 4 m.

die ripuarische mundart, die zwischen hochdeutsch, niederdeutsch und niederländisch eine mittelstellung hat, nimmt den größten teil der nördlichen Rheinprovinz ein, von der Eifel bis zur nd. sprachgrenze. von dieser wichtigen und interessanten mda., die sowohl durch bewahrte altertümlichkeiten (vokalkürze in offner betonter silbe, undiphthongiertes *î, û, ü* usw.) wie durch merkwürdige neubildungen ausgezeichnet ist, erhalten wir hier zum ersten male eine gründliche und vollständige darstellung. der vf. hat die sprechweise seiner heimat, des mittleren Erftgebietes, zugrunde gelegt, behandelt aber die ganze mundart, die im wesentlichen einheitlich ist; die beträchtlichen abweichungen des stadtkölnischen werden stets berücksichtigt und für den vokalismus s. 67—73 besonders zusammengestellt. der vf., ein alter herr von über 70 jahren, ist nicht germanist von fach (s. vorr.); dennoch macht die darstellung, die vom mhd. ausgeht, auch in historischer hinsicht einen soliden und vertrauenswürdigen eindruck, teilweise jedenfalls dank der teilnahme von prof. Franck. (nicht einwandfrei ist der überblick der deutschen mundarten s. 2 ff.) sehr zu loben ist die phonetische schreibweise (nach Bremer). nach den einleitenden kapiteln wird zuerst der akzent eingehend behandelt (s. 15—29), besonders die merkwürdigste eigenheit der mundart, der 'doppeltonige' (zweigipflige, geschleifte) silbenakzent; die weitern kapitel behandeln dehnung und kürzung (30—44), vokalismus (44—73), konsonantismus (73—108), wortbildung (108—138), deklination (138—167), konjugation (167—184), partikeln (185—197). überall sind reichhaltige beispielsammlungen und wortlisten gegeben, zum teil mit etymologischen bemerkungen.

die so erklärten wörter stellt ein verzeichnis (s. 199—214) zusammmen.

53. Jos. Müller, Die senkung der kurzen i in den ripuarischen und mittelfränkischen mundarten. ZhdMda. 5,353—367.

54. G. Blumschein, Aus dem wortschatze der Kölner mundart. 32 s. 0,50 m. aus der Festschrift z. 11. deutsch. neuphilologentage. Cöln, Neubner. (III,222 s. 2,50 m.)

## 9. Hessen.

55. G. Schöner, Spezialidiotikon des sprachschatzes von Eschenrod. ZhdMda. 5,245—351. (forts. zu Jsb. 1903,10,66. auch als Gießener diss. 112 s.) — vgl. O. Behaghel, Litbl. 25, 54—56.

## 10. Thüringen.

56. E. Döring, Beiträge zur kenntnis der Sondershäuser mundart. II. progr. der fürstl. realschule zu Sondersh. s. 49—94.

57. O. Weise, Syntax der Altenburger mundart. — vgl. Jsb. 1903,10,69. — rec. O. Mensing, ZfdPh. 36,499 f.

## 11. Sachsen.

58. H. Zschalig, Bilder und klänge aus der Rochlitzer pflege. — vgl. Jsb. 1903,10,73 (die einleitende abhandlung im wesentlichen = ZfdU. 15,1—35, vgl. Jsb. 1901,10,89). — rec. J. Sahr, ZfdU. 18,69—73; Cbl. 55,375.

59. O. Philipp, Zum wortschatz der Zwickauer mundart. ZhdMda. 5,6—12 (*ååpee—peltsn*).

60. L. Meinhold, Altes und fremdes in der sprache meiner heimat. Mitt. d. ver. f. sächs. volksk. 3,149—155. 172—177. 216—219. (besprechung interessanter wörter aus Rautenkranz an der oberen Zwickauer Mulde, in sachlicher anordnung.)

61. K. Theissig, Überblick über die mundart des östlichen Erzgebirges. ebda. 271—278.

62. K. Schladebach, Die Dresdner pennälersprache. ZfdU. 18,56—62. (standessprache der mittelschulen, für Dresden, Pirna, Meißen. wortregister mit einleitenden bemerkungen.)

63. R. Plesky, Sammlung von dialektischen wörtern aus der volkssprache der sächs. Oberlausitz. Mitt. des ver. f. sächs. volksk. 3,51—59. 87—93. 100—108. (heft 2—4. — vgl. Jsb. 1903,10,74.)

## 12. Schlesien. Brandenburg.

64. B. Lessenthin, Die sprachgrenze am Riesengebirge. Der wanderer im Riesengebirge 24,24—26 (vgl. s. 48b).

65. W. Goeßgen, Die mundart von Dubraucke, A. — vgl. Jsb. 1902,10,54. — rec. A. S[track], Hess. bl. f. volksk. 3,78; O. Behaghel, Litbl. 25,361; E. Gerbet, ZhdMda. 5,208—212; E. M., Mitt. d. ver. f. sächs. volksk. 3,125.

66. P. Karge, Dialektproben; aus dem dialekt der dörfer im norden des Gubener landkreises. Niederlaus. mitt. 8,1—4.

13. Judendeutsch.

67. J. Gerzon, Die jüdisch-deutsche sprache. — vgl. Jsb. 1903,10,78. — rec. R. Loewe, Idg. anz. 16,43—50 (mit zahlreichen berichtigungen, erklärungen usw.); M. H. Jellinek, AfdA. 21,268—270 (verständige untersuchung, nicht abschließend); A. Landau, ZfdPh. 36,262—268. (vf. beherrscht die sprache nicht; gramm. der lit. mundart; lautlehre am schwächsten, syntax anerkennenswert, aber ungenügend. — wertvolle berichtigungen und nachträge.)

68. M. L. Sainéan, Essai sur le judéo-allemand. — vgl. Jsb. 1902,10,56. — rec. O. Weise, Deutsche erde 3,89 f.; A. Landau, ZfdPh. 36.268 f. (erweiterte bearbeitung einer 1889 in rumän. sprache erschienenen schrift. einleitung zu einer monographie der jd. ma. der Walachei. zuverlässiger führer zur einführung und orientierung.)

Heinrich Meyer.

## XI. Niederdeutsch.



### A. Allgemeines.

1. Korrespondenzblatt des vereins für niederdeutsche sprachforschung (red.: C. Walther). h. 24, nr. 4—6; h. 25, nr. 1—3. Norden und Leipzig, Soltau. der jahrg. 2 m.

2. Jahrbuch des vereins für niederdeutsche sprachforschung (red.: W. Seelmann). jahrg. 1903,XXX. Norden und Leipzig, Soltau. 161 s. darin W. Zahn, Verzeichnis der mitarbeiter und ihrer beiträge in bd. I—XXX, s. 154—161.

3. C. Walther, Plattdeutsch als lehrgegenstand. Nd. kbl. 25,17—18.

bei Ferdinand Prahl in Hamburg, wohl letztem lehrer des Niederdeutschen, nach dessen handschriftlicher grammatik der eng-

lischen, holländisch-vlämischen, plattdeutschen, hochdeutschen, dänisch-norwegischen und schwedischen sprache.

4. W. Seelmann, G. N. Bärmann betreffend, Nd. kbl. 24,78—79.

die von Bärmann im jahre 1835 geplante zeitschrift war der *Immen-Honnig.*

5. C. Walther, G. N. Bärmanns niederdeutsche zeitschrift 1835, Nd. kbl. 25,44—47.

Bärmann hat wenigstens eine nummer der geplanten zeitschrift in Wismar erscheinen lassen.

6. F. Goebel, Eine aufforderung zur gründung eines niederdeutschen sprachvereins aus dem jahre 1834, Nd. kbl. 25,33—35.

vom Anh.-Dessauischen schulrat und mathematikprofessor Vieth in den Hannoverschen landesblättern.

7. C. Fr. Müller, Übereinstimmung angelsächsischer und niedersächsischer redewendungen, Niedersachsen 9,11.

die niederdeutsche redensart *út'n Swinsuhr lett sick kein siden Geldbüdel maken* stimmt genau zu einem englischen sprichwort. es ist aber wohl kaum mit Müller alte übereinstimmung, sondern jüngere übertragung durch den seeverkehr anzunehmen; noch mehr gilt das von den übrigen von Müller angeführten redensarten.

8. K. Later, De Latijnsche woorden in het oud- en meddelnederduitsch. Utrechter dissertation 1903. XII und 170 s.

Later gibt von den lehnwörtern zunächst eine alphabetische liste (zuerst der altniederdeutschen, dann der mittelniederdeutschen), darauf eine laut- und formenlehre derselben und zuletzt eine übersicht über ihre kulturgeschichtliche bedeutung. reiche materialsammlung.

9. Heinrich Fischer (Berlin), Wo liegt in Ostelbien die grenze zwischen Niederdeutsch und Mitteldeutsch? Deutsche erde, 5. jahrg. 65—69.

Fischer gibt einige einzelheiten und fordert die jüngeren oberlehrer zur lösung der frage auf. am besten freilich wird das wichtige problem von einem geschulten germanisten gelöst werden, der das ganze fragliche gebiet selbst durchwandert. wichtig wäre auch zu erfahren, ob Fischers angabe, daß sich das Niederdeutsch im osten und zwar schon im mittleren Hinterpommern im gegensatze zu den allmählichen änderungen im westen sprungweise von dorf zu dorf ändere, irgend etwas richtiges enthält.

10. P. Eickhoff, Name und grenze der Brukterer in ortsnamen, Nd. kbl. 25,19—24.

*Brochterbeck* am Osning wird als 'Bruktererbach' gedeutet, welchen namen früher die am dorfe vorbeifließende Fliete als nordostgrenze der Brukterer geführt haben soll.

## B. Altniederdeutsch.

### 1. Vermischtes.

11. F. Holthausen, Altsächsisches elementarbuch. — vgl. Jsb. 1902,11,3.

rec. O. Bremer, Anglia beibl. 15,165—166 (sehr anerkennend; doch werden mängel in den angaben über die sprachgrenze hervorgehoben).

### 2. Sprache.

12. M. Hucko, Bildung der substantiva durch ableitung und zusammensetzung im Altsächsichen. diss. Straßburg, VII u. 143 s.

hauptzweck ist, zu den entsprechenden teilen der grammatik von Wilmanns das Altsächsische zu ergänzen. in dem teil 'ableitung' behandelt das erste kapitel gruppen, die durch deklinationstypen, das zweite solche, die durch ableitende suffixe bestimmt sind; in dem teil 'zusammensetzung' werden zuerst die lebendigen, dann die erstarrten komposita besprochen.

13. E. K. Roedder, Wortlehre des adjektivs im Altsächsischen. — vgl. Jsb. 1903,11,6.

rec. O. Behaghel, Litbl. 25,98—99.

14. H. A. J. von Swaay, Het prefix *ga-*, *gi-*, *ge-* usw. — vgl. Jsb. 1903,11,7. — s. abt. 2,133.

15. E. Damköhler, Alts. *lobôn* = geloben, Nd. kbl. 25,42. erschlossen aus *pacem laudare* 'frieden geloben' bei Helmold.

### 3. Denkmäler.

**Bibeldichtung.** 16. Der Heliand und die altsächsische Genesis, hrsg. v. O. Behaghel. 2. aufl. — vgl. Jsb. 1903,11,9.

rec. M. H. Jellinek, AfdA. 29,31—34 (zustimmend, daß Helianddichter nicht auch Genesisdichter).

17. W. Bruckner, Der Helianddichter ein laie. progr. Basel 1903/04. auch Straßburg, Trübner i. k. 36 s.

der dichter hat frei nach dem gedächtnis, nicht direckt nach dem Tatian gearbeitet, den doch ein geistlicher wahrscheinlich nachgeschlagen haben würde. auch die evangelienkommentare hat er nicht in dem umfange benutzt, wie man gemeinhin annimmt. es scheint, daß er ein des Lateins unkundiger laie gewesen ist,

dem ein geistlicher den stoff partieenweise vorgetragen hat. kaum hätte auch ein geistlicher selbst sich in verstechnik und stil des altgerm. epos so tief einleben können.

18. E. Damköhler, Die präposition *von* in der Münchner Heliandhandschrift, Nd. jahrb. 30,74—76.

*fon*, das bis v. 264 allein und zwar 61 mal erscheint, von da ab nur nur noch 5 mal neben 114 *fan*, wird einem abschreiber aus dem gebiete zugewiesen, das wie Magdeburg, Halberstadt usw. noch heute *fon* hat.

19. A. E. Schönbach, Über die poetische vorrede zum Heliand. drei proömien unserem freunde Gurlitt überreicht zum 7. märz 1904, Graz, 6—17.

der dichter der Versus de poeta schöpft seine wendungen ganz aus den lateinischen schulautoren des mittelalters, wobei die übereinstimmungen von klarer reminiszenz bis zu dem seine geistige atmosphäre überhaupt kennzeichnenden vorrate seiner poetischen sprache reichen.

**Kleinere denkmäler.** 20. W. van Helten, Die altostniederfränkischen psalmenfragmente usw. — vgl. Jsb. 1903,11,15.

rec. J. H. Kern, Idg. forsch. anz. 16,26—33 (im wesentlichen zustimmend; doch werden für formen wie *uitton* 'wissen' anstatt mechanischer übersetzungen orthographische ungenauigkeiten angenommen), E. Steinmeyer, AfdA. 29,53—62 (mancherlei ausstellungen).

21. W. van Helten, Zu den altostniederfränkischen psalmenfragmenten, den Lipsiusschen glossen usw. Beitr. 39,470—478.

entgegnung auf die gegen van Heltens textgestaltung und erklärung gerichteten angriffe Steinmeyers in nr. 20.

22. M. Manitius, Altsächsische Vergilglossen. AfdA.29,278.

7 glossen zu baum- und pflanzennamen aus Georg. II; 10./11. jahrh.

## C. Mittelniederdeutsch.

### 1. Sprache.

23. K. Menne, Perfektive verben im Sachsenspiegel. progr. Coesfeld 1902. Coesfeld 1903. 18 s.

viele verba erfahren durch präfixe, auch durch *ge-*, änderungen in der aktionsart; bei andern ist die bedeutungskraft von *ge-* schon merklich abgeschwächt oder erloschen.

## 2. Denkmäler.

### a. Vermischtes.

24. C. Borchling, Mittelniederdeutsche handschriften in Wolfenbüttel und einigen benachbarten bibliotheken. Göttingen, Dieterichsche universitätsbuchh. i. k. 1902. 263 s. gr. 8⁰. auch u. d. t.: Nachrichten v. d. kgl. ges. d. wiss. zu Göttingen. phil.-hist. kl. 1902 (beiheft). — vgl. Jsb. 1902,11,30.

auch die mnd. rechtshandschriften sind kurz mitangeführt, und wo es möglich war, auch die inkunabeln. unter den literarischen hss. überwiegen geistliche poesie und prosa hier um so mehr, als die dominierende Wolfenbüttler sammlung durchweg aus alten niedersächsischen klosterbibliotheken zusammengesetzt ist. — rec. Braunschweig. magazin 1903, s. 70 (ausführung musterhaft).

25. R. Sprenger, Zum Braunschweiger schichtspiel und schichtbuch. Nd. kbl. 24,75—76.

erklärung von s. 184,99, s. 302,25, s. 349,10.

26. Ed. Damköhler, Zum Braunschweiger schichtspiel und schichtbuch, Nd. kbl. 24,83—85.

1. *vadderphe.* 2. s. 184,99. 3. *raum opschlân.* 4. *dat kattendoch holdeu.* 5. kleinigkeiten.

27. H. Saake, *Soyten ludt gifft wol vadderphe* (schichtspiel, s. 159,27), Nd. kbl. 25,36—37.

28. H. Saake, *Unde nigeden unde hogeden an den breyff alse de jodden an den spissen hod* (schichtbuch s. 360,17), Nd. kbl. 25,40—41.

sehr gezwungene erklärung.

29. I. Collijn, Drei neu aufgefundene niederdeutsche einblattkalender des 15. jahrhunderts. ein beitrag zur geschichte des Lübecker buchdrucks. skrifter utg. af k. hum.-vet.-samfundet i Uppsala, IX,1. Uppsala und Leipzig. 32 s.

kalender für 1492, 1493, 1496. aus dem ältesten von Gothan gedruckten wird besonders ein lehrgedicht *Eyne gotlike gude lēre allen minschen* mitgeteilt, das dem mittelniederdeutschen Cato nahe steht; von v. 61 ab werden je vier verse gott und weisen meistern des altertums und mittelalters, die letzten 10 Freidank durch überschrift zugeteilt.

### b. Dichtungen.

**Drama.** 30. E. A. Kock, Zum Redentiner osterspiel. Nd. kbl. 25,9.

erklärung von v. 651—652,1460—1465,1659.

**Eulenspiegel.** 31. C. Walther, *bankrese.* Nd. kbl. 24, 52—53. — vgl. Jsb. 1903,11,31.

in einem Hamburger glossar wird *banckrese* durch *garcio* 'unberittener knappe' wiedergegeben.

32. Edw. Schröder, *bankrese.* Nd. kbl. 25,52. — vgl. nr. 31.

zu lesen ist in Historie 16 *wakende bankresen vor der borch.*

**Fabeldichtung.** 33. R. Sprenger, Zu Gerhard von Minden. Nd. kbl. 24,78.

konjektur zu 52,12.

34. R. Sprenger, Zu Gerhard von Minden, hrsg. v. W. Seelmann. Nd. kbl. 25,28.

fab. 102,59 ff. bezieht sich auf den aberglauben, daß schlagen den wallnußbaum zum tragen zwinge.

35. C. Walther, Zu Gerhard von Minden, hrsg. v. W. Seelmann. Nd. kbl. 35,28.

erklärung des aberglaubens in nr. 34 aus dem gartenbau.

**Geistliche dichtung.** 36. C. E. Eggert, The middle low german version of Mary Magdalen. — vgl. Jsb. 1902,11,48 — (auch Chicagoer dissertation).

rec. C. Borchling, AfdA. 29,234—238 (vf. sieht für erforschung der sprache des dichters gerade von den reimen ab und kommt daher zu falschen resultaten; in wirklichkeit war der dichter ein Niederdeutscher, der hochdeutsch schreiben wollte, der schreiber aber ein Niederdeutscher, der mit dieser vorlage rang).

37. F. Breucker, Gedichte Brunos von Schonebeck, Nd. jahrb. 30,81—146. auch diss. Göttingen. 48 s. (hier fehlt der abdruck der gedichte).

einer andeutung Roethes folgend untersucht Breucker den Theophilus des Brun und die ihm in der hs. folgenden fünf anonymen gedichte (Almosen und gebet, Minne, Messe, Seligpreisungen, Leib und Seele) besonders auf reime, stil und komposition und weist letztere danach gleichfalls dem Brun zu. zum schluß spricht er über Wolframs einfluß.

38. A. Bernt, Die zehn gebote in niederdeutschen reimen. Nd. kbl. 24,55.

auf ein leeres vorlegblatt eines drucks theologischer traktate, Köln 1502, sind etwa gleichzeitig die zehn gebote eingetragen.

39. C. Borchling, Die zehn gebote. Nd. kbl. 24,66—68.

die gereimten mnd. zehn gebote aus Leitmeritz sind eine mischform des gedichts.

40. C. Borchling, Ein streitlied der Hildesheimer protestanten aus den jahren 1542 bis 1543. Zs. d. ges. f. niedersächs. kirchengesch. 1902, s. 235—249.

das lied ist in einer Hildesheimer und einer Wolfenbütteler hs. (beide um 1609) überliefert. gemeinsame fehler beweisen

eine gemeinsame vorlage. aus den reimen folgt auch, daß das hochd. überlieferte gedicht niederd. abgefaßt war. Borchling gibt neben der handschriftlichen überlieferung das rekonstruierte niederdeutsche lied.

41. E. A. Kock, Zu Strickers De düdische Schlömer. Nd. kbl. 25,28—29.

erklärung von v. 3599 (*dy*. ethischer dativ).

**Spruchdichtung.** 42. F. Vogt, Bruchstück einer niederdeutschen handschrift des Freidank. ZfdA. 42,283—287.

text und bemerkungen. schrift des 14. jahrhs. die hs. gehört zu Grimms vierter gruppe.

43. C. Walther, Die priamel von ungedeihlichen sachen. Nd. kbl. 25,59—60.

zu den gegebenen fassungen wird noch eine vierte aus einer hs. aus Hannover (bei Borchling, Mnd. hss. I) mitgeteilt.

44. E. A. Kock, Zu meister Stephans schachbuch. Nd. jahrb. 30,147—153.

erklärung 22 verschiedener stellen.

c. Prosa.

**Arzneibücher.** 45. Oefele, *Tene-worme*. Nd. kbl. 24, 94—95.

die besonders in mittelniederdeutschen arzneibüchern genannten 'Zahnwürmer' und ihre besegnung finden sich bereits in einem keilschrifttexte. der weg der überlieferung ging nach Oefele von Altbabylon durch Zwischenkulturen zu den Nestorianern, weiter zu den Arabern, den Salernitanern, den Benediktinern und von diesen zu den germanischen volkssprachen.

46. Oefele, Zeichen des todes. Nd. kbl. 24,50.

die Wolfenbütteler hs. geht direkt auf Hippokrates, nicht auf Celsus zurück.

47. C. Borchling, Zeichen des Todes. Nd. kbl. 24,50—51.

gegenüber dem Gothaer mnd. arzneibuch hat die Wolfenbütteler hs. dieselbe erweiterte form wie die mhd. arzneibücher, nach denen sich ihre schlimmsten fehler beseitigen lassen. *wassen* ist unbedingt als 'crescere' aufzufassen.

**Geistliche prosa.** 48. M. Riemer, Eine niederdeutsche erklärung der Augustinerregel. Geschichtsblätter f. stadt u. land Magdeburg 39,—55.

abdruck einer unvollständig erhaltenen hs. aus der zweiten hälfte des 15. jahrhs. im archiv des ehemaligen nonnenklosters Marienborn (kreis Neuhaldensleben). die erklärung teilt die regel nicht, wie gewöhnlich, in 45, sondern in 7 kapitel; doch bricht sie schon im 4. ab. der abdruck bietet *vnde, vndte, vnd* nebeneinander.

## D. Neuniederdeutsch.

### 1. Sprache.

#### a. Grammatik.

49. A. vor Mohr, Die vokale der oldenburgischen mundart. Nd. jahrb. 30,33—73 (auch Göttinger dissertation unter dem titel 'Vokalstand des oldenburgischen Niederdeutsch auf historischer grundlage').

zu grunde gelegt ist die mundart der stadt Oldenburg, die mit nur kleinen schwankungen in der ganzen oldenburgischen geest gesprochen wird. s. 53 bringt vor Mohr ein beispiel für lautwandel nach generationen (*i* vor *r* + kons. zu halblangem *e* vielfach noch nicht bei älteren leuten).

50. H. G. H. Lierow, Beiträge zur syntax des verbums in der mecklenburgischen mundart. progr. Oschatz. 22 s.

der erste abschnitt behandelt die hilfsverben, der zweite die reflexiven verba, deren gebrauch sehr ausgedehnt ist.

#### b. Wortkunde.

51. Waldeckisches wörterbuch, gesammelt von K. Bauer, hrsg. v. H. Collitz. — vgl. Jsb. 1903,11,21.

rec. E. Hoffmann-Krayer, Litbl. 25, Sp. 56, Joh. Franck, AfdA. 29,181—187 (Collitzens ansicht, daß im gesamten Waldeckisch-Westfälischen germ. *au* niemals verändert worden sei und *ō* dort auf schriftsprachlichem einfluß beruhe, ist abzulehnen; der möglichkeit einer regellosen dialektmischung muß man fest ins auge schauen).

52. R. Sprenger, Versuch eines Quedlinburger idiotikons. schluß. Nd. jahrb. 30,1—32. — vgl. Jsb. 1903,11,22.

53. H. Jellinghaus, Zum Gütersloher dialekt. Nd. kbl. 24,62—63.

etymologieen von 31 idiotismen.

54. Pigge, Humoristische metaphorische bezeichnungen im Niederdeutschen. ZfdU. 19,211—212.

wörter zusammengestellt, die metaphorisch eine große masse, besonders ein haus bezeichnen.

55. R. Sprenger, Rotwelsch im Niederdeutschen. Nd. kbl. 25,41—42.

zu Suderode *katzenbrebtus* 'schlosser', *ilscheto* 'hausfrau' u. a.

56. E. Kück, *Zirkendei.* Niedersachsen 9,287—288.

die gewöhnliche bedeutung 'höher gelegener kleiner raum des hauses' kann auf einer grundbedeutung 'vogelhaus' beruhen, auf

welche auch über 'garten mit vogelhaus' die bedeutung 'lustgarten' zurückgehen soll.

57. C. Walther, *Spick* und *spicken*. Nd. kbl. 25,24—37. entlehnt aus dem Schwedischen, wo *spicken*, *specken* 'gedörrt, gesalzen, geräuchert', *spickegås* 'spickgans', *spickelax* 'gesalzener, auch geräucherter lachs' usw.

58. außerdem sind folgende einzelne ausdrücke im Nd. kbl. besprochen (die sich zum teil auch auf das Mnd. beziehen):

*bankrese*, C. Walther 24,52—53, R. Sprenger 24,77. — *bladen*, C. Schumann 24,78. — *blage*, H. Willner 24,61. — *bodenstulpen*, F. Techen 24,90—91. — *brass*, J. Schuster 24,70, Joh. Winkler 24,86, H. Willner 86—87, H. 87, C. Schumann, 87. — *bûgen*, Ed. Damköhler 24,88—89, Th. Reiche 25,12. — *dekerstal*, Ed. Damköhler 24,92. — *dingen*, Ed. Kück 25,5, J. F. Voigt 25,5—7, C. Walther 25,7. — *Dodeleben*, F. Sandvoß 25,39—40. — *Duderstadt*, Kl. Löffler 24,89—90, H. Jellinghaus 25,5. — *dustement*, F. Techen 24,87. — *evenlîd*, C. Walther 24,63—64. — *federvieh*, R. Sprenger 24,54. — *feulen*, R. Sprenger 24,96, *feuel*, *feulen*, *leuwagen* H. Sieveking, C. Schumann, K. Seitz, Ed. Kück 25,13, C. Walther 25,14—17. — *foss*, C. Schumann 24,69. — *mudder Haaksch*, C. Schumann 24,61, Ed. Kück 25,40. — *haeke*, R. Sprenger 25,10. — *hasenjagd*, R. Sprenger 25,29—30. — *himmelen*, C. Walther 24,76—77, H. Carstens 24,89, H. 24,89. — *hinkeschett*, Fr. Kohn 24,86. — *holhoppeln*, Fr. Kohn 24,86. — *hümmelken* oder *dudeymacher*, K. Koppmann 24.69. — *igitt*, C. R. Schnitger 25,43—44. — *kakobille*, G. Hille 24,79—80. — *kattenhaube*, R. Sprenger, 24,79. — *keek*, C. Schumann 24,70, H. Willner, H. Carstens 24,93. — *kees*, *keesjung*, C. Schumann 24,77, H., R. Sprenger 24,93. — *kekelmatz*, R. Sprenger 24,60, Oefele 24,70. — *klaffern*, C. R. Schnitger 25,43. — *kleiderseller*, R. Sprenger 25,18. — *klitsche*, R. Sprenger 24,79, H. Willner, M. Roediger 24,88. — *kulpsoge*, R. Sprenger 24,96, Th. Reiche 25,17. — *linienkuh*, R. Sprenger 24,90, Th. Reiche 25,17. — *lodicke*, C. Schumann 24,60. — *marcolle*, R. Sprenger 24,94. — *mierig*, R. Sprenger 25,52. — *mötemaker*, R. Hansen 24,77, C. Walther 24,93—94. — *nippe*, C. Schumann 25,11. — *oppe*, Ed. Damköhler 25,39. — *pânzewel*, Ed. Damköhler 25,39. — *Peter Meffert*, R. Sprenger 25,40. — *polk*, R. Sprenger 24,94, C. Schumann, Th. Reiche 25,12. — *polka*, M. Roediger 24,85—86. — *in priester Johannis lande sein*, R. Sprenger 25,48. — *prische*, R. Sprenger 25,42. — zu schwed. *psalmboken* 'kartenspiel', R. Sprenger 25,40. — *rambam*, R. Hansen 24,77. — *randschoster*, R. Sprenger 25,30. —

*riese* ('ritter'), R. Sprenger 25,55. — *rum upslân*, Ed. Kück 25,12. *runzengroschen*, R. Sprenger, 25,43. — *schabbig*, Ed. Kück, 25,12. — *schevisch*, J. Schuster 24,59. — *schorbuck* und *voss* Oefele, C. Schumann, C. Walther 24,58—59. — *sibusken, vescibur, ciborium* K. Koppmann 24,70. — *sleper* und *vuler* R. Sprenger 24,93. — *spol*, Oefele 24,54. — *stippstörken*, R. Sprenger 25,30, M. Roediger 25,37—38. — *tätigen, tätigung*, J. Bernhardt 25,41. — *watt't tiig hollen will*, R. Sprenger 25,48. — *twechtje* R. Sprenger 24,79. — *vadderphe*, Ed. Kück 25,9, C. Walther 25,10, H. Saake 25,36. — *vadderphe* und *bankrese*, H. Saake 24,53—54. — *wagenwulf alle hede*, C. Schumann 24,61. — *wane*, Fr. Kohn 24,92. — *die erste woche*, J. Bernhardt 25,39.

## 2. Denkmäler.

### a. Ältere zeit.

**Lauremberg.** 59. E. A. Kock, Zu Lauremberg. Nd. kbl. 25,10—11.

bemerkungen zu I,352 (ähnliche parenthetische ausrufe bei Reuter), II,373 (*gast* 'gesell'), IV.342 ff. (*Peter Mäffert* ist der spielwarenfabrikant *Pieter Mefferdt* in Amsterdam, ein zeitgenosse Laurembergs).

60. E. A. Kock, Zu Lauremberg. Nd. kbl. 25,37.

das *ἅπ. λέγ.* *hurllputzen* 'schläge' bei Lauremberg I,383 ist verwandt mit schwed. dial. *hurrebuss* 'derbe ohrfeige' u. a.

**Simon Dach.** 61. R. Sprenger, Zu Simon Dachs 'Anke von Tharaw'. Nd. kbl. 25,13.

*hartagen* bedeutet 'bei den haaren ziehen'.

### b. Jüngere zeit.

**Reuter.** 62. C. Walther, Fritz Reuter und die Fliegenden blätter. Nd. kbl. 24,71—73.

zur ergänzung von Seelmanns forschungen wird eine stelle aus den Fliegenden blättern als quelle einer schnurre in Läuschen un Rimels nachgewiesen, daneben auch andere stellen ersterer als quellen einzelner episoden in anderen werken Reuters.

63. W. Seelmann, Quellen von Reuters Läuschen. Nd. kbl. 24,73—74.

für eine stelle Raabes Allg. plattdeutsches volksbuch, für eine andere das 'Unterhaltungsblatt' als quelle erwiesen.

64. C. Walther, Die bastlöserreime in Hanne Nüte. Nd. kbl. 25,42.

änderung der alten wetterregel vom 20. januar.

65. C. Fr. Müller, Der Mecklenburger volksmund in Fritz Reuters schriften. — vgl. Jsb. 1902,11,71; 1903,11,45.

rec. O. Mensing, ZfdPh. 36,415—422 (gibt zu Reuters wendungen besonders parallelen aus Schleswig-Holstein). 1903.

66. C. Fr. Müller, Zur sprache Fritz Reuters. — vgl. Jsb. 1902,11,69; 1903,11,44.

rec. O. Mensing, ZfdPh. 36,422 (vf. überschätzt volkstümlichkeit der französischen ausdrücke Reuters). 1903.

67. E. Brandes, Zur sprache Fritz Reuters, ZfdPh. 18, 488—501.

bespricht die beiden schriften C. Fr. Müllers (nr. 65 u. 66) sowie Mentz, Französisches im Mecklenburgischen Platt (vgl. Jsb. 1898,11,15) und macht zu einer anzahl von wendungen eigene bemerkungen.

**Klaus Groth.** 68. R. Sprenger, Zu Klaus Groths erzählungen. Nd. kbl. 25,38.

*papagojengill* 'schützengilde' erklärt sich aus dem brauche der schützen, nach dem bilde eines papageien zu schießen.

**Beziehungen zur neuhochdeutschen literatur.** 69. R. Sprenger, Zu Bürgers Lenore. Nd. kbl. 25,7—8.

die von Wackernagel und Jostes aus Glandorf mitgeteilten drei plattdeutschen verse finden sich hochdeutsch in einem gedichte Kopischs wieder.

70. R. Sprenger, Niederdeutsches bei Heinrich von Kleist. Nd. kbl. 24,92—93.

Hermannsschlacht 4,219: *plusternd.*

**Volkstümliches.** 71. O. Mensing, *Olsch mit de Lücht*, Nd. kbl. 24,56—57.

*Olsch mit de Lücht* ist anfang zweier ganz verschiedener fassungen des in Holstein von kindern bei umzügen mit laternen gesungenen liedes.

72. H. Carstens, *To Küss.* Nd. jahrb. 30,76—78.

poetisches gespräch aus Deloe im kr. Norderdithmarschen mit einigen altertümlichen ausdrücken.

73. H. Carstens, Sprichwörter und redensarten aus Stapelholm. Nd. jahrb. 30,78—80.

74. A. N. Harzen-Müller, De sülvern Flott. Nd. kbl. 25, 12—13.

aus dem Niederländischen in das Plattdeutsche übersetzt, hrsg. im volksliederbuch für den 4stimmigen männerchor von Wilhelm Meyer, Hannover 1877.

Richard Loewe.

# XII. Niederländisch.

A. Allgemeines und unterricht. — B. Sprachliches: 1. Allgemeines, geschichtliches, phonetik. 2. Mundarten. 3. Wortkunde. — C. Literatur: 1. Allgemeines. 2. Poesie bis 1600. 3. Prosa bis 1600.

## A. Allgemeines und unterricht.

1. Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde, uitg. vanwege de maatschappij van nederlandsche letterkunde te Leiden. jg. 23, n. r. 15. Leiden, Brill. 1904. 4,50 fl.

darin außer den besonders verzeichneten aufsätzen: C. G. N. de Vooys, Verspreide mnl. geestelike gedichten, liederen en rijmspreuken. — J. Daniels, S. J., Anglosaxonica I. — H. Kern, Een nedersassische oorkonde van den jare 1374. — J. Prinsen JLz., Bronnen voor de kennis van leven en werken van Jan van Hout II (fortsetzung des aufsatzes Tijdschr. 22,203 ff.; vgl. Jsb. 1903,12,1). — J. Schrijnen, Gutturaal-sigmatische wisselvormen.

2. Taal en letteren. jg. 14. Leiden, J. M. N. Kapteijn. 6,50 fl.

darin außer den besonders verzeichneten aufsätzen: J. Aleida Nijland, Iets uit de praktijk van mijn onderwijs. — J. B. Schepers, Onderwijs in nederlandsche letterkunde. — J. M. Hoogvliet, Korte terechtwijzing. — H. Logeman, Enige gevallen van een stemloze media in het nederlands. — J. G. Talen, Nieuwe taalpsychologie II. — M. Basse, Frederick van Jenuen en Cymbeline. — G. van Hulzen, Kongres-rede te Deventer. — C. H. Ebbinge Wubben, Uit een spaanse geschiedenis der nederlandse letterkunde. — G. A. Nauta, Nog iets over eigennamen, die appellatieven geworden zijn. — F. P. H. Prick, Het nederlands in woordenboeken van de vreemde talen.

3. Noord en Zuid. 27. jg. Culemborg, Blom & Olivierse. 5,50 fl.

darin außer den besonders verzeichneten aufsätzen: G. E. ter Gouw, Taal en zeden onzer vaderen, toegelicht door eenige oude kluchtspelen, XIII—XVI. — P. Q., Nadenkend lezen. — ***, Werkwoorden van herhaling en during. — J. L. van Dalen, De onregelmatige werkwoorden. — E. Rijpma, Onregelmatige werkwoorden. — Taco H. de Beer, Vier taalvorschers: Balthazar Huydecoper, Lambert ten Kate, Petrus Weiland, A. de Jager. — A. M. Molenaar, Bloemlezing uit het woordenboek der nederlandsche taal. — H., Kleinigheden uit de spraakkunst. — E. Rijpma, Samenstelling. — A. Gratama, Iets over bepalingen van gesteldheid. — A. M. Molenaar, Over den aangesproken persoon. —

S., Kleinigheden uit de spraakkunst. — E. Rijpma, Naamvallen. — J. E. ter Gouw, Geld in de appelen. eene numismatische studie. bijdrage tot de verklaring van Bredero. — B. Schelts van Kloosterhuis, Synoniemen.

4. Museum, Maandblad voor philologie en geschiedenis. 11de jg. afl. 4—12. jan.—sept. 1904. 12de jg. afl. 1—3. okt.—dez. 1904. Leiden, A. W. Sijthoff. p. jg. 6,90 fl.

die auf niederl. philologie bezüglichen aufsätze werden alle besonders verzeichnet.

5. J. E. ter Gouw, Zeventiende-eeuwsche dieventaal. Noord 27,276—282.

die diebessprache wird besprochen, sowie sie vorkommt in einem 1689 und 1690 gespielten 'kluchtspel': 'De gelukte list of bedrooge mof'.

6. W. de Hoog, Studiën over de nederlandsche en engelsche taal- en letterkunde en haar wederzijdschen invloed. — vgl. Jsb. 1903,12,7. — bespr. von G. Kalff, Museum 11,138—141.

## B. Sprachliches.

### 1. Allgemeines, geschichtliches, phonetik.

7. J. M. Hoogvliet, Lingua. — vgl. Jsb. 1903,12,12. — bespr. von A. Kluyver, Museum 10,359—362. — von van der Wyck, Onze eeuw 1903, juni. — von D. C. Hesseling, Taal 13,233—235. — von A. Bertrang, Bulletin bibliogr. et pédag. du Musée belge 8, n. 1. — von A. J. Barnouw, Archiv f. d. stud. d. neueren spr. 112,190—194. — von J. Golling, Wschr. 1904, nr. 37.

8. J. van Ginneken, S. J., Grondbeginselen der psychologische taalwetenschap. proeve van synthese. Leuvensche bijdr. 6,1—239.

der erste teil einer ausführlichen psychologischen und philologischen arbeit. voll neuer ansichten und gesichtspunkte.

9. C. H. den Hertog, Nederlandsche spraakkunst. handleiding ten dienste van aanstaande (taal-)onderwijzers. II. De leer van den samengestelden zin. 2e druk. Amsterdam, W. Versluys. VIII,132 s. 1 fl.

forts. zu Jsb. 1903,12,16.

10. F. P. H. Prick, De verindisching van ons nederlandsch. Batavia, Kolff, Den Haag, Ykema. 1903.

tadelt den häufigen gebrauch malayischer wörter in der sprache der holländisch sprechenden bewohner der kolonien. —

gelobt von R. A. K[ollewijn], Taal 14,271—276. — angez. Noord 27,382 f.

11. R. Dijkstra, Holländisch. — vgl. Jsb. 1903,12,15. — bespr. v. G. R. Deelman, Museum 11,424—427. — von P. Roorda, Taal 14,276—283. — angez. Noord 27,140 f.

12. C. A. Thimm, Dutch self-taught. with phonetic pronunciation. London, E. Marlborough and co. 120 s. 2 sh. — bespr. v. A. Kluyver, Museum 12,91 f.

13. M. K. de Jong en P. Stuitje, Inleiding tot de kennis der nederlandsche taal. voorbereiding tot het examen volgens artikel 56a en voor voortgezet onderwijs. 3e deeltje. Zutphen, W. J. Thieme. VIII,184 s. 1,25 fl.

forts. zu Jsb. 1903,12,19.

14. R. A. Kollewijn, Opstellen over spelling en verbuiging. 1903. — vgl. Jsb. 1903,12,21. — bespr. von B. Symons, Museum 11,427—429, in welchem aufsatz die bisher geringen fortschritte der Kollewijnschen orthographie den 'bedroevend scheeve opvattingen, die in breede kringen van ons volk over taal, taalleven en taalontwikkeling verbreid zijn' zugeschrieben werden. — bespr. v. J. J. Salverda de Grave, Rev. crit. 1904 nr. 49.

15. N. Marais-Hoogenhout, Praktisches lehrbuch der kapholländischen sprache (Burensprache). sprachlehre, gespräche, lesestücke und wörterbuch. Wien u. Leipzig, A. Hartleben. 175 s. 2 m. [die kunst der polyglottie, 84er teil.]

kurze grammatik der kapholländischen sprache, mit einer chrestomathie (140 von den 175 s.). — bespr. v. D. C. Hesseling, Museum 12,12—14; Meyer-Benfey, DLz. 25,2196—2198.

16. N. van Wijk, Over eenige grammatische categorieën van het nederlandsch. Taal 14,303—313.

das sprachbewußtsein unterscheidet nicht mehr die kategorien 'prädikatsnomen, akkusativ- und dativ-objekt'.

17. H. Logeman, De nasaal in 'pampier'. Taal 14, 212—217.

das *m* der wörter *komfoor*, *pampier*, *ampart*, *kamperfoelie*, *fambliek*, *camplijs*, *rampier*, *kombaars*, *kombof*, *kombuis* wird der 'slappe[n]' artikulation des unbetonten vokales zugeschrieben. — anders J. J. Salverda de Grave, Taal 14,363—365. — E. B. K[oster], Nederl. spect. 1904,216 weist noch auf *pendalen*, *acantène mancine*, *antemobiel*, *constuum*, *heliantroop*, *banjenet* hin.

18. H. A. J. van Swaay, Het prefix *ga-*, *gi-*, *ge-*. — vgl. Jsb. 1903,12,35. — bespr. v. R. Wustmann, AfdA. 29,187—192.

19. L. P. H. Eijkman, De Röntgenstralen in dienst der phonetiek [Handelingen van het vierde nederlandsche philologencongres gehouden te Utrecht. Leiden, Sijthoff. s. 104—108].

untersuchungen mittels Röntgenstrahlen über die artikulation des kehlkopfes bei der aussprache verschiedener niederl. vokale auf verschiedener tonhöhe.

## 2. Mundarten.

20. W. van Schothorst, Het dialect der Noord-West-Veluwe. Utrecht, Kemink & Zoon. VIII,245 s. 3,25 fl.

lautlehre, flexionslehre und vokabular der östlichsten der fränkisch-friesischen mundarten.

21. M. A. van Weel, Het dialect van West-Voorne. Leiden, E. J. Brill. XVI,160 s.

grammatik und wörterbuch der hauptsächlich fränkischen mundart der insel Goeree. — bespr. v. W. v[an] S[chothorst], Taal 14,404—407.

22. A. van de Water, De volkstaal in het oosten van de Bommelerwaard. Utrecht, Kemink & Zoon. IV,155 s. 2,50 fl.

kurze laut- und flexionslehre und ziemlich ausführliches vokabular einer fränkischen mundart.

23. A. Verschuur, Klankleer van het Noord-Bevelandsch. — vgl. Jsb. 1902,12,22. — angez. von J. Franck, Idg. anz. 16,33 f.

24. J. H. Gallée, Oud-noordhollandsch Taaleigen in het Cartularium egmundense. Tijdschr. 23,102—152.

allgemeine und geschichtliche mitteilungen; lautlehre (I. vocalen: 1. korte vocalen, 2. lange vocalen, 3. tweeklanken, 4. vocalen in open eindlettergrepen, 5. vocalen in gesloten eindlettergrepen, 6. vocalen in tusschenlettergrepen; II. consonanten: 1. sonanten, 2. nasalen, 3. labialen, 4. dentalen, 5. gutturalen); schlußbemerkungen (die mundart unterscheidet sich von der von Zuid-Holland hauptsächlich im vokalismus; sie hat einige charakteristica des friesischen); 'register der voor dit onderzoek gebruikte woorden en plaatsnamen'; 'persoonsnamen en bijnamen.' — über denselben gegenstand schrieb der vf. auch schon in 1903. — vgl. Jsb. 1903, 12,40.

25. J. de Vries, Westfriesche woorden. De Gids 68,1. 319—340.

26. Ph. Colinet, De quantiteit der vocaal *a* in het dialect von Aalst. proefondervindelijke studie. — Leuvensche bijdr. 5, 309—348.

in einem 'Aanhangsel' (339—348) behauptet C., daß nicht nur in Belgien, sondern auch in Holland die langen vokale sich von den kurzen unterscheiden: 1. durch ihre artikulation, 2. durch ihre quantität.

## 3. Wortkunde.

27. Woordenboek der nederlandsche taal, bewerkt door A. Kluyver, A. Beets, G. J. Boekenoogen, A. Lodewijckx en W. L. de Vreese. deel VI, afl. 5 (hervorming—hoeven). — deel IX, afl. 1,2 (m—matsen). — deel XI, afl. 9 (opstutten—oranje). — 's-Gravenhage-Leiden, Nijhoff-Sijthoff. p. afl. 0,87[5] fl.

28. E. Verwijs en J. Verdam, Middelnederlandsch woordenboek. 's-Gravenhage, Nijhoff. — deel V, afl. 2/3. (palfrenier—pier). p. afl. 1 fl.

29. M. de Vries en L. A. te Winkel, Woordenlijst voor de spelling der nederlandsche taal, met aanwijzing van de geslachten der naamwoorden en de vervoeging der werkwoorden, 6e uitgave, bezorgd door A. Kluyver. 's-Gravenhage, Nijhoff. Leiden, Sijthoff. LIV,485 s. 1,70 fl.

30. Nederlandse woordelijst volgens de beginselen van de 'vereniging tot vereenvoudiging van onze schrijftaal'. — vgl. Jsb. 1903,12,46. — bespr. v. J. Koopmans Nederl. spect. 1904,47 f.

31. D. H. G. Bellaard, Gert van der Schuren's Teuthonista of Duytschlender. lexicographische onderzoekingen en klankleer. 's-Hertogenbosch, C. N. Teulings. VIII,204 s.

1. abteilung: mitteilungen über den verfasser und den drucker des Teuthonista, und über die lexicografie vor 1600. besprechung und vergleichung der beiden teile des Teuth. und der vom vf. benutzten quellen. 2. abt.: lautlehre: die sprache des Teuth. wird u. a. mit der von J. Geerling, Die clevische mundart, 1845 beschriebenen jetzigen sprache von Cleve verglichen. — gelobt von A. Beets, Museum 11,377—379.

32. K. Later, De latijnsche woorden in het oud- en middelnederduitsch. Utrecht, Kemink en Zoon. 1903. XII, 170 s. 2,50 fl.

bespricht die aus dem latein entlehnten wörter. der grammatische teil enthält 6 kapitel: 1. haupttonige vokale, 2. vokale der suffixalen silben, 3. konsonanten, 4. flexus und genus, 5. adjektive, 6. verba. — die wörter werden in klassen eingeteilt nach ihrer bedeutung und nach der zeit ihrer entlehnung. in einem anhang werden die der lat. schriftsprache entlehnten wörter aufgezählt. — bespr. v. J. K., Taal 14,396—400; gelobt von J. J. Salverda de Grave, Museum 12,96 f.

33. F. P. H. Prick, Indische woorden en hunne equivalenten in de moderne talen. Batavia, F. Kolff en co. 1903. 57 s. 0,75 fl.

enthält viele vornehmlich in den niederl. kolonien gebrauchte, ihrer form nach für einen großen teil echt holländische wörter mit

ihrer englischen, französischen und deutschen übersetzung. — bespr. v. H. H. Juynboll, Museum 11,337 f.; Taco H. de Beer, Noord 27,558—560.

34. A. W. Stellwagen, Woorden en uitdrukkingen der roomsche kerk, verzameld en toegelicht. Groningen, J. B. Wolters. 1902. VIII,228 s. 2,25 fl. — vgl. dazu A. Opprel, Noord 27,307—316.

35. J. J. Salverda de Grave, Les mots dialectaux du français en moyen-néerlandais. Romania 30(1901),65—112. — bespr. v. W. Horn, Zs. f. frz. spr. u. lit. 26,202.

36. J. J. Salverda de Grave, Bijdrage tot de kennis der uit het frans overgenomen woorden in het nederlands. — vgl. Jsb. 1902,12,15. — bespr. v. W. Horn, Zs. f. frz. spr. u. lit. 26,202 f.

37. F. A. Stoett, Nederlandsche spreekwoorden, spreekwijzen, uitdrukkingen en gezegden, naar hun oorsprong en beteekenis verklaard. 2e dr. afl. 1—11. Zutphen, W. J. Thieme. p. afl. 0,50 fl.

zweite, bedeutend erweiterte aufl. des Jsb. 1901,12,40 verzeichneten werkes.

38. F. P. H. Prick, Hollandsch-engelsche raakpunten en parallelen. I Engelsche parallelen bij dr. Stoett's Spreekwoorden, spreekwijzen enz. Amsterdam, P. Roem, Weltevreden, Visser & co.

39. A. de Cock, Spreekwoorden en zegswijzen, afkomstig van oude gebruiken en volkszeden. Volkskunde 15,221—227; 16,40—50,77—89,144—150,191—202,232—239. — fortsetzung der Jsb. 1903,12,53 angezeigten serie von aufsätzen.

40. A. de Cock, Spreekwoorden en zegswijzen over de vrouwen, de liefde en het huwelijk. Volkskunde 16,59—65, 107—113,157—166,212—217,242—244. — fortsetzung der Jsb. 1903,12,54 angezeigten serie von aufsätzen.

41. A. de Cock, Nog ketelmuziek. Volkskunde 16,128—136. bespricht einige volkstümliche, auf die 'ketelmuziek' bezügliche ausdrücke.

42. Einzelnes:

*Amonysis* (Moortje 3345; = Demosthenes?) Taal 14,515 (G. A. Nauta).

*begijnekoek,* Taal 14,410 (v[an] d[en] B[osch]).

*deftig,* Taal 14,408—410 (G. Engels).

*het van eyeren maeken,* Taal 14,91 (K. Poll).

*hamer* (formell = an. *hamarr,* das nicht verwandt ist mit abg. *kamy* usw.) Tijdschr. 23,153—155 (N. van Wijk).

*Yankee*, Volkskunde 16,186—188 (H. Logeman). — Yankee urspr. Jan Kees, entweder 2 eigennamen, oder = Jan Kaas.

*ketelaar*, Tijdschr. 23,316—318 (A. Beets). — ketelaar = naëter; ketelaar van iets blijven = van iets niet medekrijgen, sneu van iets afkomen; ketelaar voor iemand houden = (het) eten voor iemand bewaren en warm houden; hij is ketelaar = hij kan niet betalen, hij is bankroet; ketelaar auch = ketelmaker.

*Komt men over den hond, dan komt men ook over den staart*, Taal 14,171 f. (F. P. H. Prick).

*quadie, quadiën*, Tijdschr. 23,319 f. (J. Verdam). — quadie ist eine formation wie waardij und bedeutet: 1. slechtheid, 2. geboefte, 3. boef. allerdings kommt die 1. bedeutung erst spät vor.

*leven als God in Frankrijk*, Taal 14,512—514 (P. H. [van] M[oerkerken]).

*in de lij*, Taal 14,133—143 (C. C. van Slooten, Over 'in de lij' en aaneengeschakelde beeldspraak).

*die magen sine* (Floris 236, = magesine, franz. magicien), Tijdschr. 23,80 (P. Leendertz jr.).

*Masiton*, Noord 27,527 f., 560 (d[e] B[eer]).

*mat* im ausdruck *van den mat te maken ende den steck te deylen van den pylers* (mat = franz. matton 'grosse brique qui sert de pavement'), Tijdschr. 23,80 (P. Leendertz jr.).

*iemand iets door de neus boren*, Taal 14,469 f. (F. P. H. Prick).

*navenant*, Noord 27,210 (d[e] B[eer] und J. E. t[er] G[ouw]).

*Nierper almanak*, Noord 27,325,368 (J. E. ter Gouw).

*een roof voor de hel weghalen*, Taal 14,91 f. (K. Poll).

*snaar* Noord 27,548 (d[e] B[eer]).

*snaphaan*, Noord 27,134 f. (J. E. ter Gouw).

*Spek tot palm*, Noord 27,516—518 (F. A. Stoett).

*tachentig, niemendal, borendevol*, Taal 14,258 f. (H. Logeman), — dazu Noord 27,525 f. (d[e] B[eer]).

*het van tienen en van vieren stellen* oder *maken*) (= feestvieren, zwieren, brassen, slampampen), Taal 14,374 f. (K. Poll).

*trouwen met juffer Catalijn*, Tijdschr. 23,256 (W. Z.) — einen hängen, Catalijn = lijn.

*uyten* (im 17. jahrh. = ledigen, blusschen, ten uitvoer brengen), Taal 14,90 (K. Poll).

*Utrechtsche theekantjes (theerandjes)*, Noord 27,374 f. (P. Q.).

*welterusten*, Noord 27,550 f. (d[e] B[eer]).

## C. Literatur.

### 1. Allgemeines.

43. E. B. Koster, Navolging en overeenkomst in de literatuur. Wageningen, J. Pieterse. IV,81 s. 0,75 fl.

44. W. van Neylen, Beknopte geschiedenis der nederlandsche letterkunde, met eene bloemlezing uit schrijvers van vóór de 19e eeuw. 2e, herz. uitgave. Lier, J. & H. Taymans. Amsterdam (Haarlem), H. G. van Alfen. XVI,368. 1,65 fl.

die belgische und die nordniederl. literatur werden, auch was die 2. und 3. periode (17.—19. jahrh.) betrifft, gleich ausführlich behandelt. den größten wert hat der erste teil: von den bedeutendsten der hier besprochenen schriften bekommt man durch kurze aber deutliche inhaltsverzeichnisse und durch ausführliche zitate eine klare und richtige vorstellung. aus dem letzten teil ersieht man am deutlichsten den 'hauptzweck' dieses buches: vor 'verdachte poëzie en proza' zu warnen.

45. P. M. van Moerkerken jr., De satire in de nederlandsche kunst der middeleeuwen. Amsterdam, S. L. van Looy. IV, 8,243 s. 2,50 fl.

1. Inleiding, 2. J. van Maerlant, J. Boendale en J. de Weert, 3. Reinaert, 4. de satire in liederen, boerden, sproken, enz., 5. de satire in het drama en de feesten, 6. de duivel en het laatste oordeel, 7. de dood en de doodendansen, 8. de satire in de beeldende kunst, 9. overgang tot den nieuwen tijd: Erasmus, Anna Bijns, Brueghel. slot. — bespr. von A. d[e] C[ock], Volkskunde 16,251 f.

46. J. A. Worp, Geschiedenis van het drama en van het tooneel in Nederland. dl. I. Groningen, Wolters. VIII,466 s. geb. 4,90 fl.

in diesem buche soll so vollständig wie möglich alles mitgeteilt werden, was sich auf das drama bezieht. der 1. teil bespricht das mittelalter und das 16. und 17. jahrh. — bespr. v. G. Kalff, Deutsche litztg. 25,857—859. — von G. Huet, Revue critique 1904, nr. 14; P. J. B[lok], Onze eeuw 4,2,322; A. S. Kok, Nederl. spect. 1904,156—159.

47. P. Leendertz, Wereldlijk en kerkelijk tooneel in de middeleeuwen. [Handelingen van het vierde nederlandsche philologencongres gehouden te Utrecht. Leiden, Sijthoff. s. 82—84.]

das weltliche drama ist nicht aus dem kirchlichen hervorgegangen, auch nicht das kirchliche aus dem weltlichen. von jeher haben beide nebeneinander bestanden.

48. H. J. E. Endepols, Het decoratief en de opvoering van het middelnederlandsche drama. — vgl. Jsb. 1903,12,61. — bespr. von C. Lecoutere, Bulletin bibliogr. et pédagog. du musée belge 8, nr. 4—5; G. Huet, Revue critique 1904, nr. 30.

vgl. dazu J. Koopmans, M. E. Toneelzaken. Taal 14, 225—237.

49. J. F. D. Blöte, Das aufkommen der sage von Brabon Silvius, dem brabantischen schwanritter. Amsterdam, Joh. Müller.

[Verhandelingen der koninklijke akademie van wetenschappen, afd. lett. nieuwe reeks V, nr. 4; vgl. B. Symons und P. J. Blok, Versl. en meded. der kon. akad. v. wetensch., afd. lett. 4de r., 6,134—137]. — angez. v. A. Borgeld, Museum 12,51—54.

## 2. Poesie bis 1600.

**Reinaert.** 50. J. W. Muller, Het samenstel van Willem's gedicht 'van den vos Reinaerde'. Taal 14,481—498.

lobt die komposition des flämischen gedichtes, und bespricht die stellung, die Willem der französischen vorlage gegenüber eingenommen hat.

51. B[uitenrust] H[ettema], Iets van de vos Reynaerde. Taal 14,499—509.

bespricht die psychologie des Reinaert; die tiere sind die vertreter verschiedener kategorien von menschen.

52. F. Buitenrust Hettema en J. W. Muller, Van den Vos Reinaerde. — vgl. Jsb. 1903,12,62. — bespr. v. E. Martin, AfdA. 39,324 f. — angez. v. J. d[e] C[ock], Leuvensche bijdr. 6,240.

**Troyen.** 53. J. Verdam, Over Maerlant's historie van Troyen.

[Verslagen en mededeelingen der koninklijke akademie van wetenschappen, afd. letterkunde, 4de r., 6,344—379]. Maerlants 'Troyen' wird mit den quellen, in erster linie mit dem franz. text von Benoit de ste. More verglichen.

54. J. Verdam, De rijmen in Maerlant's Historie van Troyen. Tijdschr. 23,156—189,257—298.

bespricht diejenigen 'rijmen', wo der niederrheinische abschreiber den westflämischen text verändert hat. — vgl. hierzu auch: hand. en meded. v. d. maatsch. d. nederl. lett. te Leiden 1903—1904,40 f., wo man den inhalt eines im februar 1904 von Verdam gehaltenen vortrags findet.

**Karel ende Elegast.** 55. H. W. E. Moller, Karel ende Elegast. Middeleeuws riddergedicht, met verklarende aantekeningen. Amsterdam. E. van der Vecht. 64 s. 0,20 fl.

**S. Lutgart.** 56. J. Franck, Eine literarische persönlichkeit des XIII. jahrhunderts in den Niederlanden. NJb. 13,424—442 [in einzelnen punkten umgearbeitete ausgabe eines in der germanistischen sektion der philologenversammlung in Halle im herbst 1903 gehaltenen vortrags].

der vf. des 'leven van sinte Lutgart', vermutlich Willem van Afflighem, war ein mann von 'einer für die zeit ungewöhnliche[n] literarische[n] bildung' und ein 'meister der vortragskunst'. daß er klassisch geschult war, geht hervor: 1. aus dem metrum, das eine 'vollbewußte nachahmung' des lat. und franz. metrums ist, 2. aus dem stil, der sich dem lat. stil anschließt, allerdings nicht demjenigen von Thomas v. Cantimpré, dessen 'vita' dem vf. als leitfaden gedient hat, 3. aus der einteilung in vortragsabschnitte, die man u. a. auch bei Cicero findet.

**Spiegel der sonden.** 57. J. Verdam, Spiegel der sonden. — vgl. Jsb. 1901,12,53. — bespr. von L. S[charpé], Leuvensche bijdragen 5,351—359.

**Lied.** 58. F. van Duyse, Het oude nederlandsche lied. — vgl. Jsb. 1903,12,68. — dazu G. Kalff, De Gids 68,2,93—119.

59. C. C. van de Graft, Middelnederlandsche historieliederen, toegelicht en verklaard. Epe, A. Hooiberg. X,252 s.

ausgabe und ausführliche besprechung von den historischen liedern aus den jahren 1173—1543. unter den 49 liedern, die besprochen werden, gibt es 4, die bisher unbekannt waren. — bespr. von Doedes, Tijdspiegel 1904, juni; J. L., Archives belges VI,5; Jo. M. Proot, Taal 14,326—331; Fl. van Duyse, Tijdschrift voor boek- en bibliotheekwezen II,4; A. d[e] C[ock], Volkskunde 16,179.

60. J. Koopmans, Liederen der wederdopers. Taal 14, 49—70. — im anschluß an R. Wolkan, Die lieder der wiedertäufer.

61. C. G. N. de Vooys, Een anabaptisties liedboekje uit de 2de helft der zestiende eeuw. Taal 14,321—325.

bespricht die 'Geestelicke lieder' von Hendrik Jansen (pseud. Hiël) aus Barneveld.

**Cornelis Everaert.** 62. J. W. Muller en L. Scharpé, Spelen van Cornelis Everaert. — vgl. Jsb. 1900,12,62. — vgl. dazu Noord 27,144.

**Van Mander.** 63. A. S. Kok, Een onbekend sonnet van Carel van Mander ter eere van Petrarca. Nederl. spect. 1904, 180 f.

## 3. Prosa bis 1600.

**Oude Testament.** 64. C. H. Ebbinge Wubben, Over middelnederlandsche vertalingen van het Oude Testament. — vgl. Jsb. 1903,12,77. — angez. v. C. G. N. de Vooys, Theol. tijdschrift 38, n. 6.

**Leben Jesu Christi.** 65. R. Windel, Gebete und betrachtungen über das leben Jesu Christi in mittelniederländischer sprache [s. 27—50 von: Aus der hauptbibliothek der Franckeschen stiftungen. Halle a. S., Buchhandlung des Waisenhauses. 1903. 1,20 m.]

geschrieben in einer sächsisch-mndl. mundart. — C. G. N. de Vooys tadelt Museum 11,300—302 den herausgeber wegen ungenügender kenntnis des mittelndl.

**Pèlerinage de la vie humaine.** 66. J. J. Salverda de Grave, Over de middelnederlandse vertaling van de pèlerinage de la vie humaine. Tijdschr. 23,1—40.

beiträge zu einem bisher wenig berücksichtigten kapitel der mndl. lit.: 'de vertaalkunst in de middeleeuwen'. inhalt: einleitung; I,1. over de juistheid van de vertaling; I,2. Over de nauwkeurigheid van de vertaling; II,1. Over de woordeschat van de vertaler; II,2. Over de stijl en de toon van de vertaling; besluit.

**Marialegenden.** 67. C. G. N. de Vooys, Middeleeuwsche Marialegenden. — vgl. Jsb. 1903,12,79. — bespr. v. J. Koopmans, Taal 14,173—186,389—396; A. d[e] C[ock], Volkskunde 15,246 f.

**Susteren van Diepenveen.** 68. D. A. Brinkerink, Van de doechden der vuriger ende stichtiger susteren van diepenveen. 3e ged. (slot).

bibl. v. middelndl. letterk. afl. 73/74 (fortsetzung von lief. 72; vgl. Jsb. 1903,12,80). Groningen, J. B. Wolters. 3 fl.

**Bouck der Bloemen.** 69. Fr. P. Stephanus Schoutens Dat bouck der bloemen. handschrift der XVe eeuw. Hoogstraten, van Hoof-Roelans. 129 s. 4 fr.

C. Lecoutere weist nach (Taal 14,462—468), daß Dirc Potter der verfasser dieser schrift ist.

**Sinte Clara.** 70. S. Schoutens, Legende der glorioser maghet sinte Clara. Hoogstraten, van Hoof-Roelans. 90 s. 4 fr.

**Sente Franciscus.** 71. S. Schoutens, Alde legenden van sente Franciscus. Antwerpen, Bruyníncx-Noe. 104 s. 2 fr.

72. S. Schoutens, Sommeghe guldenen woerde seer stichtich die broeder Egidius ghesproeken heeft. Sente Franciscus vermaninghen. Antwerpen, van Os-de Wolf. 32 s. 2 fr.

73. S. Schoutens, Die capittelen van den ghesellen S. Francisci. Antwerpen, Bruynincx-Noe. 116 s. 2 fr.

74. S. Schoutens, Sente Franciscus leven. Antwerpen (selbstverlag). 1903. 10 fr.

69—74 sind genau nach den manuskripten abgedruckte ausgaben, ohne verbesserungen oder erläuterungen. — C. Lecoutere, Taal 14,462 sagt, daß sie den anforderungen der heutigen wissenschaft nicht vollkommen entsprechen, der herausgeber sei aber kein philolog, sondern 'een liefhebber der nederlandsche letterkunde, die het zeer bescheiden doel had, zooals hij zegt, die 'oude schriften' uit te geven ten einde ze voor verloren gaan te behoeden.'

**Bienboec.** 75. W. A. van der Vet, Het bienboec van Thomas van Cantimpré, 1902. — vgl. Jsb. 1902,12,43. — bespr. von H. Nélis, Archives belges VI,4.

**Volksbücher.** 76. A. S. Kok bespricht und lobt Nederl. spect. 1904,288—291 die von der 'maatschappij der nederlandsche letterkunde' in Leiden herausgegebene serie von volksbüchern: Nederlandsche volksboeken. opnieuw uitgegeven vanwege de maatschappij der nederlandsche letterkunde. Leiden, E. J. Brill. [vgl. Jsb. 1902,12,45; 1903,12,85,86,87,88; 1904, 12,78,79.]

über dieselbe serie vgl. A. d[e] C[ock], Volkstaal, 15,209—221.

77. P. L. van Eck jr., Nederlandse volksboeken. Taal 14, 376—388,525—556.

am ausführlichsten wird das volksbuch von Ulenspiegel besprochen, das s. 528—556 mit dem deutschen volksbuch von Till Eulenspiegel verglichen wird.

**Turias ende Floreta.** 78. C. Lecoutere en W. L. de Vreese, Een schoon historie van Turias ende Floreta, seer ghenuechlijk om lesen. Hoe Turias die schoone Floreta ontschaecte ende hoe hij namaels coninck van Persen ghecroont werdt. naar den Antwerpschen druk van de weduwe van Jacob Liesveldt uit het jaar 1554. Leiden, Brill. VI,84, 2 s. 1,10 fl. (Nederl. volksb. VIII.) — bespr. v. A. d[e] C[ock], Volkskunde 16,178.

**Soudaensdochter.** 79. G. J. Boekenoogen, Een suverlijc exempel hoe dat Jesus een heydensche maghet een soudaensdochter wech leyde wt haren lande. Naar den Delftschen druk van Frans Sonderdanck uit het begin der 16e eeuw. Leiden, Brill. VI, 57 s. 0,70 fl. (Nederl. volksb. IX.) — bespr. v. A. d[e] C[ock], Volkskunde 16,178 f.

**Marike van Nieumeghen.** 80. Die waerachtige en een seer wonderlijke historie van Marike van nieumeghen, die meer dan seuen jaren mette duuel woende en verkeerde. [Reproductie naar het eenig bekende exemplaar der uitgave van Willem Vorster-

man, Antwerpen. c. 1518.] 's-Gravenhage, M. Nijhoff. 64,VII s. kart. 3,75 fl.

**Coornhert.** 81. G. A. Nauta, XX lustighe historien. — vgl. Jsb. 1903,12,89. — bespr. v. C. Lecoutere, Bulletin bibliogr. et pédag. du musée belge VIII,6. — ausführlich kritisiert von A. Borgeld, Taal 14,97—132. — angez. Noord 27,92 f. — bespr. v. A. d[e] C[ock], Volkskunde 16,66 f.

N. van Wijk.

# XIII. Friesisch.

A. Allgemeines. — B. Sprachgeschichte. — C. Literatur.
D. Nordfriesisch.

## A. Allgemeines.

1. 75ste verslag van het Friesch genootschap van geschied-, oudheid- en taalkunde te Leeuwarden. 1902—1903. Leeuwarden. 65 s., 3 bl.

bericht über die geschichte der gesellschaft 1902—1903, über die versammlungen und vorträge, verzeichnis der mitglieder, zuwachs des museums, der bibliothek und des münzkabinets.

2. Swanneblommen. jierboekje for it jier 1904. utjown fen it Selskip for Fryske tael- en skriftenkennisse. Ljouwert [Leeuwarden], van der Velde. 10 bl., 136 s.

in landfriesischer sprache. enthält erzählungen und gedichte.

3. Forjit my net. utjefte fen it Selskip for Fryske tael- en skriftenkennisse 1904. Ljouwert [Leeuwarden], van der Velde. 2 bl., 244 s.

in landfriesischer sprache. enthält meist erzählungen und gedichte. s. 113—141: W. Faber, De grytmannen yn Fryslân, nebst abdruck einer altfries. urkunde von 1404 mit landfries. übersetzung. — s. 179—183: Taelsuvering. — s. 225—238: S. v. d. Burg, Forslach fen de tastân fen it Selskip for Fryske tael- en skriftenkennisse, oer it jier 1903. — s. 238—243: S. v. d. Burg, Ut de oanteikeningen fen de 63ste algemiene gearkomste fen it Selskip for Fryske tael- en skriftenkennisse, hâlden 1904 to Boalsert.

4. Sljucht en rjucht. rym en onrym. Frysk wykbled onder bistjûr fen Waling Dijkstra, jg. 6,1902. Ljouwert [Leeuwarden], W. A. Eisma Cz. — jg. 7,1903.

rec. F. Buitenrust-Hettema, Leeuwarder Courant, 29. febr. 1904 (unten 10).

5. A. Loë, Les 'Terpen' de la Frise. réponse à Mr. P. C. J. A. Boeles. Annales de la Société d'archéologie de Bruxelles 1903.

## B. Sprachgeschichte.

6. F. Buitenrust-Hettema, Waarom volkstaal, waarom 't Fries bestudeerd? Amsterdam, van Holkema en Warendorf. 26 s.

u. a. geschichte der neuwestfries. studien seit Wassenbergh, Hilarides, Franciscus Junius, Janus Vlitius und Reynerus Bogerman.

7. G. Postma en P. de Clercq, Lytse Fryske spraekleare, it Westerlauwersk om 1900 hinne oangeande. Ljouwert [Leeuwarden], R. van der Velde. VII,128 s.

neben den niederländisch geschriebenen kurzen praktischen grammatiken des modernen Landfriesischen von Colmjon, van Blom (vgl. Jsb. 1891,18,51) und Feitsma (vgl. Jsb. 1902,13,10 und 1903,13,14) haben wir nun eine in landfriesischer sprache geschriebene. auf 4 beigegebenen quartblättern die grammatischen termini in fries. sprache. — rec. Forjit my net (oben 3) 1904, 147 f.

8. Waling Dijkstra, Friesch woordenboek. — vgl. Jsb. 1903,13,15. — lief. 19 umfaßt Q—selver.

8a. H. Collitz in Bauers Waldeckischem wörterbuch (Jsb. 1902,11,21) handelt s. 100*—104* über die umbildung und verbreitung alter fränkischer heldenlieder durch die Friesen.

## C. Literatur.*)

9. W. Heuser, Altfries. lesebuch. — vgl. Jsb. 1903,13,17. — rec. v. H., Lit. cbl. 54,1612; Th. Siebs, DLz. 24,2628—2629.

10. F. Buitenrust-Hettema, Friese literatuur. XI. fortsetzung von Jsb. 1902,13,17 und 1903,13,19. Leeuwarder Courant, 19. febr. 1904.

11. [J. J. Hof], Waling Dijkstra, 1—21. Nieuwsblad van Friesland. feuilleton. jahr?

12. Frysk lieteboek for eltsenien. utjown fen it Selskip for Fryske tael- en skriftenkennisse. Ljouwert, R. v. d. Velde. 1902. 2 bl., 73 s.

13. T. G. v. d. Meulen, In oproer yn 'e skoalle fen master Broor yn 1787. in klucht ef in stoarisk toanielstik. Ljouwert (1901). 61 s.

*) auf wunsch der redaktion werden von der neuwestfries. (landfries.) literatur fortan (so schon im vorigen jahrgang) nur die werke der hervorragendsten schriftsteller angeführt.

14. T. Velstra, Jild en ljeafde. blijspil mei sang yn ien bidriuw. Ljouwert, R. v. d. Velde. 1902. 40 und 4 s.

15. T. Velstra, Skoenmaker, hald dy by dyn leest. toanielstik yn fjouwer bidriuwen. Ljouwert, R. v. d. Velde. 1902. 112 und 4 s.

16. C. Wielsma, Ald en nij. foardrachten. Ljouwert 1902. 96 s. — vgl. Jsb. 1902,13,17.

17. O. H. Sytstra, Frysk forskaet. rym en unrym. Ljouwert [1903].

18. Waling Dykstra, De skearwinkel fen Toan Sjipsop. kluchtspil mei sang. Oarde forbettere útjefte. Ljouwert, R. v. d. Velde. 1903. 38 s.

19. Waling Dykstra, De Fryske husfrjeon. rym en onrym ut earder en letter tiid. 1903. Ljouwert, R. v. d. Velde. 2 bl., 288 s. — 1904 ebd., 4 bl., 288 s. — vgl. Jsb. 1900,13,43; 1901, 13,25 und 1902,13,15. mit diesem 4. bande liegt das werk abgeschlossen vor.

## D. Nordfriesisch.

20. J. Petreus' († 1603), Schriften über Nordstrand. nach den besten handschriften hrsg. v. Reimer Hansen. mit 1 faks. und 1 karte. Kiel 1901. Quellensammlung der ges. f. Schlesw.-Holst. gesch. bd. V. 6 m.

21. O. C. Nerong, Die insel Föhr. im selbstverlage des verfassers [Dollerup] 1903 [tatsächlich 1904]. 240 s. 2 m.

22. H. Philippsen, Kultur- und naturbilder von Föhr. Föhr, Verlag von dr. Gmelin. 1902. 68 s. mit einer karte. 0,95 m. — handelt auch über die prähistorischen funde.

23. H. Philippsen, Sagen und sagenhaftes von Föhr. Die heimat 1903, nr. 7 und 12.

24. P. Martensen, Über den untergang der nordfriesischen sprache. Husumer nachrichten 1904.

Otto Bremer.

# Zweiter Teil.

## XIV. Englische sprache.

A. Allgemeines. — B. Lexikographie: 1. Wörterbücher. 2. Wortforschung. 3. Namenforschung. — C. Neuenglische mundarten, slang. — D. Sprachgeschichte und grammatik. — E. Phonetik und aussprache. — F. Stilistik — G. Metrik.

### A. Allgemeines.

1. W. Vietor, Einführung in das studium der englischen philologie. 1903. — vgl. Jsb. 1903,14,2.

angez. von J. Ellinger, ZföG. 55,331 f. — günstig bespr. von H. Schmidt, NPhR. 1903,575. — eine gewisse zurücksetzung der wissenschaftlichen einführung findet M. Konrath, Arch. 112,420—423.

2. M. Gaßmeyer, Wie studiert man neuere philologie? 84 s. und anhang 28 s. Leipzig 1903. 1,50 m. und 0,60 m.

3. B. Busse, Wie studiert man neuere sprachen? Stuttgart, Violet. 2,50 m.

4. C. Peters, England und die engländer. Berlin, Schwetschke & sohn. 284 s. 5 m.

5. Modern philology 1903. — vgl. Jsb. 1903,14,3. — vol. I nr. 2 angez. NPhR. 619 f.

6. Festschrift zum 11. deutschen neuphilologentage, pfingsten 1904, in Cöln am Rhein. dargebracht von Cölner neuphilologen. hrsg. von A. Schroeer. III,222 s. Cöln, P. Neubner. 1904. 2,50 m.

s. den einzigen für den Jsb. in betracht kommenden artikel. 15,202.

7. M. Meyerfeld, Von sprach' und art der deutschen und engländer 1903. — vgl. Jsb. 1903,14,7. — gelobt von G. Herzfeld, Arch. 112,194.

8. O. Will, Die tauglichkeit und aussichten der englischen sprache als weltsprache etc. 1903. — vgl. Jsb. 1903,14,8. — günstig beurteilt von O. Jespersen, ESt. 34,255—260.

9. W. C. Hazlitt, Faiths and folklore. A dictionary of national beliefs, superstitions, and popular customs, past and present, with their classical and foreign analogues, described and illustrated Forming a new edition of *The popular antiquities of Great Britain* by Brand and Ellis, largely extended, corrected, brought down to the present time, and now first alphabetically arranged. 2 vols. London, Reeves and Turner. 21 sh.

10. J. J. Dickenmann, Das nahrungswesen in England vom 12. bis 15. jahrhundert. Angl. 27,452—515.

eine abhandlung auf grund mittelenglischer, aber auch lateinischer und anglo-normannischer quellen unter vorwiegender berücksichtigung der verhältnisse des 14. jahrhunderts.

11. A. Petri, Übersicht über die im jahre 1898 auf dem gebiete der englischen philologie erschienenen bücher, schriften und aufsätze. supplementheft zur „Anglia" jahrgang 1900—1901, bd. 23. Halle, Niemeyer. 1903. 176 s.

12. Dasselbe für 1899. supplementheft zur „Anglia" jahrgang 1901—1902, bd. 24. 162 s.

13. J. Bale, Index Brittanniae scriptorum. ed. by R. L. Poole with the help of M. Bateson. Oxford 1902. XXXVI, 580 s. — vgl. Jsb. 1902.14,3. — gelobt von W. Bang, ESt. 34, 108—113.

14. R. F. Sharp, A dictionary of English authors, biographical and bibliographical. Being a compendious account of the lives and writings of upwards of 800 British and American writers, from the year 1400 to the present time. New edition revised with an appendix, bringing the whole up to date, and including a large amount of new matter. 363 s. London, Paul, Trübner & co. 7/6 sh.

15. W. C. Hazlitt, Bibliographical collections and notes on Early literature, made during the years 1893—1903. London, Quaritch. 36 sh.

16. Early printed books in the University library of Cambridge, 1475—1640. vol. 3. Scottish, Irish, and foreign presses. With addenda. Cambridge, Univ. press. 449 s. 15 sh.

17. F. Madan, A chart of Oxford printing 1468—1900. Presentation edition. Oxford.

18. H. Swan, The dictionary of quotations. London, Sonnenschein.

wenig günstig bespr. Athen. I,268.

19. R. Nares, A glossary of words, phrases, names and allusions in the works of English authors, particularly of Shakespeare and his contemporaries. New edition, with considerable additions both of words and examples by J. O. Halliwell and Th. Wright, London, Routledge. 992 s. 7/6 sh.

## B. Lexikographie.

### 1. Wörterbücher.

21. U. Lindelöf, Die entwicklung der englischen lexikographie. Neuphil. mitt. Helsingfors. s. 14—23.

kurze darstellung nach Murray, Evolution of Engl. lexicography und den vorreden des NED.

22. A new English dictionary on historical principles founded mainly on the materials collected by the Philological Society. — vgl. Jsb. 1903.14,16.

vol. III—VI, VII *O—outing,* VIII *Q, R—reactive* bespr. von A. Schroeer, ESt. 34,260—267.

vol. VI By H. Bradley, *Lock—Lynn.* — angez. Athen. I,136 f. — *M—Maudragon.* 5 sh.

vol. VII By J. A. H. Murray, *Outjet—ozyat.* 2/6 sh. — angez, Athen. I,684 f. — *P—pargeted.* 5 sh.

vol. VIII By W. A. Craigie, *Reactively—Ree.* 5 sh.

23. A. Hemme, Das lateinische sprachmaterial im wortschatze der deutschen, französischen und englischen sprache. XVIII,1236 s. lex. 8. Leipzig, E. Avenarius. geb. 16 m.

ziel und plan des werkes anerkannt, die philologische ausführung, auch hinsichtlich des englischen, getadelt: W. V[ietor], Cbl. 464—466. — im allgemeinen günstig bespr. von G. Thurau, Zs. f. frz. u. engl. unterr. 3,515—520. — 'einfach unbrauchbar': M. Niedermann, Arch. 113,443—446.

24. K. Wertheim, Kloeppers 'Englisches reallexikon'. Zs. f. frz. u. engl. unterr. 3,450—466. — vgl. Jsb. 1902,14,43. — W. befaßt sich noch einmal kritisch mit der verfehlten veröffentlichung K.s und bringt zahlreiche verbesserungen.

25. W. Sattler, Deutsch-englisches sachwörterbuch, mit besonderer berücksichtigung der grammatik, synonymik und der realien, mit zitaten und einem alphabetischen verzeichnis der englischen wörter. — vgl. Jsb. 1903,14,27. — 6.—12. lief. (schluß.) Leipzig, Renger. zus. 1035,XX s. 24 m.

die fortsetzung hält das, was der anfang versprach. die schlußlieferung enthält ein alphabetisches verzeichnis der im gesamtwerk behandelten englischen wörter (etwa 15000). vorläufige rühmende anzeige von M. Kaluza, Zs. f. frz. u. engl. unterr. 3,282. — desgl. rühmend angez. von F. Pabst, NPhR. 116—118. — 'gewissenhafte und gediegene arbeit': W. Franz, Arch. 113,192 f. — rec. J. Ellinger, ZfRealschulw. 29, heft 3.

26. N. W. Thomas und G. Krüger, Berichtigungen und ergänzungen zum zweiten teil von Muret-Sanders' enzyklopädischem wörterbuch der englischen und deutschen sprache. 1903. — vgl. Jsb. 1903,14,24. — gelobt von M. Kaluza, Zs. f. frz. u. engl. unterr. 3,282 f. — geteilter ansicht ist O. Glöde, ESt. 34, 267—269. — sehr beifällig begrüßt von A. Schroeer, Angl. beibl. 15,166—172.

27. E. Muret, Taschenwörterbuch der englischen und deutschen sprache. 1902. — vgl. Jsb. 1902,14,35. — den mangel

einer gesamtdarstellung der englischen aussprache beklagt M. Kaluza, Zs. f. frz. u. engl. unterr. 3,281.

28. C. F. Grieb, Englisch-deutsches und deutsch-englisches wörterbuch. 2. unveränderte auflage der neubearbeitung. 2 bde. — vgl. Jsb. 1903,14,25. Stuttgart, P. Neff. 15 m.

gelobt von M. Weyrauch, Zs. f. frz. u. engl. unterr. 2,102—104. — angez. Gymn. 22,649.

29. F. W. Thieme, Neues und vollständiges handwörterbuch der englischen und deutschen sprache, neu bearb. von L. Kellner. 1902. — vgl. Jsb. 1903,14,26. — gelobt von M. Kaluza, Zs. f. frz. u. engl. unterr. 3,280 f. — 'das beste bis jetzt vorhandene für schüler': G. Krüger, NPhR. 358 f.

30. Thieme-Preußer, Dictionary of the English and German languages. New edition, entirely re-written and greatly enlarged by dr. J. E. Wessely. Jubilee edition. part. 1 Engl.-German. part. 2 German-Engl. London, A. Owen. 2 vols. 840 + 763 s. 14 sh.

31. F. E. Feller, A new English and French pocket dictionary. Improved and enlarged by H. Regione. vol. I. English-French. Leipzig, B. G. Teubner. V,374 s.

für die reise empfehlenswert, leider keine aussprachebezeichnung: M. Kaluza, Zs. f. frz. u. engl. unterr. 3,283.

32. A dictionary of the bible, dealing with its language, literature etc. ed. by J. Hastings. Extra volume containing articles, indexes and maps. Edinburgh & London, T. & T. Clark, Simpkin. XIII,936 s. 4 to. 28 sh.

33. Chambers's Twentieth Century Dictionary of the English language. Pronouncing, explanatory, etymological with compound phrases, technical terms in use in the arts and sciences, colloquialisms, full appendices, and copiously illustrated. Edited by Rev. Th. Davidson. London and Edinburgh, W. & R. Chambers. 1902. VIII,1207 s. 3/6 sh.

gelobt von M. Kaluza, Zs. f. frz. u. engl. unterr. 3,282 f.

34. Collins' Graphic English dictionary, Etymological, explanatory, and pronouncing ed. by A. M. Williams. illustr. 1413 s. London, Collins. 1903. 3/6 sh.

35. Walker's pronouncing dictionary of the English language thoroughly remodelled by P. A. Nuttal. 360 illustr. 12 mo. London, Warne. 1 sh.

36. W. A. N. Dorland, The pocket medical dictionary, containing the pronunciation and definition of all the principal terms used in medicine and the kindred sciences. 4 th edition, revised, and enlarged. London, Saunders. 1903. 5 sh.

37. Appleton's Medical dictionary ed. by F. P. Foster. London, S. Appleton. 42 sh.

38. H. Morten, The nurse's dictionary, with phonetic pronunciations. 5 th edition revised by Mary J. Burdett. London, Scientific press. 16 mo. 2 sh.

39. A technological and scientific dictionary. Containing definitions of the terms generally used in art, archeology etc. ed. by. G. F. Goodchild and C. E. Tweney. part. 1. illustr. London, Newnes. 64 s. 4 to. 1 sh.

40. J. F. Buchanan, Foundry nomenclature: the moulder's pocket dictionary. A concise guide to the phrases, and terms relating to foundry practice and foundryology. London, Spon. 1903. 234 s 5 sh.

## 2. Wortforschung.

41. Alphabetisches verzeichnis der in den Idg. forsch. berührten englischen wörter (ae. me. ne.) s. das wortregister für bd. 11(1900) s. 369 f., bd. 12(1901) s. 426, bd. 13(1902/3) s. 299, bd. 14(1903) s. 538—545, bd. 15(1903/4) s. 371, bd. 16(1904) s. 529. (von 1900 nachgetragen.)

42. Die erste lieferung des registers zum Arkiv för Nordisk Filologi enthält auf s. 92 f. ein alphabetisches verzeichnis sämtlicher bis bd. XII (Ny Följd) berührten ae. me. und ne. wörter, (von A. Gebhardt.)

43. W. W. Skeat, Notes on English etymology 1901. — vgl. Jsb. 1902,14,47. — rec. W. Horn, Litbl. 14 f.

44. A. Hasse, Studien über englische volksetymologie. Straßburger diss. X,62 s.

teil 1: Eigentliche volksetymologie ('solche fälle . . die änderung eines dem sprechenden nicht geläufigen worts durch angleichung an ein anderes ihm vertrauteres zeigen'). anordnung nach begriffen, innerhalb dieser nach dem ursprung. — teil 2: Falsche gelehrte etymologien (sog. gelehrte volksetymologieen, d. h. solche wörter 'deren richtige form durch falsche etymologische beziehungen verdorben ist'). 1. Hauptwörter. 2. Beiwörter. 3. Zeitwörter.

45. A. S. Palmer, The folk and their word-lore, an essay on popular etymologies. London, Routledge. 202 s. 12 mo. 2/6 sh.

46. J. B. Greenough and G. L. Kittredge, Words and their ways in English speech. 1901. — vgl. Jsb. 1902,14,78. — 'ein vortreffliches buch'! M. Kaluza, Zs. f. frz. u. engl. unterr. 2,432 f.

47. E. Borst, Die gradadverbien im englischen. 1902. — Jsb. 1903,14,52. — günstig bespr. P. NPhR. 548—550.

48. H. S. MacGillivray, The influence of christianity on the vocabulary of Old English. 1902. — vgl. Jsb. 1903,14,32. — gelobt von E. Björkman, Litbl. 234—238 (viele nachträge und besserungen). — desgl. von G. Binz, ZfdPh. 36,493—495.

49. W. Krohmer, Altenglisch *in* und *on*. diss. Berlin, Mayer & Müller. VIII,45 s.

auf grund von Daniel, Satan, Christ, Elene, Juliane, Andreas, Byrhtnoð, Beowulf, Aelfric's homilien dargestellt. — 1. Die probleme und deren lösung. 2. Grundbegriff und geschichte von *on*. 3. Die quellen (einteilungsprinzip, einteilung). 4. Beschreibende syntax. a) Prädikative. b) Attributive bestimmungen.

50. E. Björkman, Etymologiska småbidrag. in Nordiska studier tillegnade Adolf Noreen på hans 50-årsdag. Upsala.

51. F. A. Wood, Some derived meanings. MLN. 19,1—5. von englischen wörtern werden folgende berührt: 1. ae. *spær,* ne. *spare.* 2. ae. *ge-þind, þindan, þunian.* 3. ae. *þynne* dünn: *þun-wang* schläfe. 4. *þēon, geþungen.* 5. *þing, þingian.* 7. ae. *cēol.* 8. ae. *cēac.* 9. ae. *cwidele, codd, cēod, cwið; būc; sēod.* 10. me. *couren,* ne. *cower.* 11. ae. *cot, cyte,* ne. *cot.* 12. ae. *ceosol.* 13. ae. *cȳme; swancor.* 14. ae. *cofa,* ne. *cove, coved, cub.* 15. ae. *cȳpa.* 16. ae. *hīenan.* 18. ae. *hos.* 19. ae. *hofer, hȳf,* me. ne. *hovel.* 20. ae. *hēap.* 21. me. *couren.* 24. ae. *hȳf,* me. *hovel.* 25. ae. *cȳpa.* 26. ne. *cock.* 27. ae. *cēod.* 28. ae. *ceosol, hos,* ne. *husk.* 29. ne. *hump, bump, chump; hunk (hunch), bunch, chunk;* ne. *crouch;* ae. *copp;* ae. *crēopan.* 32. ne. *bustle,* ae. *byrla.* 33. ae. *bȳle, bolt, bolster.* 36. ae. *belgan, gebelg, bylgan; þēotan; bēatan.* 37. *bēod; byþme, byþne; botm.* 38. ae. *botl; bēodan; bēacen.*

52. F. Holthausen, Anglosaxonica. Angl. beibl. 15,349 f.

1. ae. *healstán, halstán.* urspr. 'hallenstein' eine scherzhafte brot- oder kuchenbezeichnung (vgl. pflastersteine). 2. ae. *bréme* (zur sippe unseres *brummen, bremse*).

53. F. Holthausen, Anglosaxonica. Angl. beibl. 15,70—73.

H. behandelt, zum teil in ergänzung von Lidén, Blandade språkhist. bidrag (Göteborgs högskolas årsskrift 1904,I), 1. ae. *ʒeare* = *ʒearwe.* 2. ae. *aldot, aldaht.* 3. ae. *lǣs* 'weideland'. 4. ae. *hrēam* 'noise, cry, weeping'. 5. ae. *or-* 'ur'. 6. ae. *hrætele* 'rassel'. 7. ae. *scrūd.*

54. F. Holthausen, Etymologieen. Angl. beibl. 15,350 f.

1. ae. *blaʒettan* 'weinen' zu westfälisch *blāʒə* f. n. 'kind'. 2. ae. *cnēatian,* idg. wurzel **gnud* (vgl. mnd. *knöteren,* westfäl. *knyətərn.* 3. ae. *glendran* (zu nhd. *glunder* f. ,eisbahn', *glandern*

'auf dem eise gleiten'), urspr. 'gleiten lassen'. 4. ae. *hūdenian* 'excutere' zu ndd. *hūdern* 'vor kälte zittern', die *s* lose nebenform zu me. ndd. *schudderen*, ne. *shudder* etc. 5. ae. *onhupian* 'zurückweichen' zu got. *hups*, ae. *hype*, ahd. *huf*, gr. *κύβος* etc. 6. *fācian* 'erstreben', zu aisl. *fíkjask* 'begehrlich sein nach' etc.

55. P. Holthausen, Englische etymologieen. Arch. 113, 36—48.

30 ae., me. und ne. wörter werden erklärt; s. 46—48 enthalten eine alphabetische liste aller berührten wörter.

56. A. S. Napier, Old English notes. MPh. 1,393—395.

I. *behȳdignes* a desert (b. wird glossiert mit *solitudinem* nicht mit *desertum;* das präfix sollte *bī* lauten). — II. *hlōse* a pigsty (= ne. *looze*, dial. Somerset und Devon *lewze [lūz]* schweinestall.

57. W. W. Skeat, Notes on English etymology. Trans. of the Phil. Soc. 1903/4. s. 145—160.

über *accompliment, boat, coke, curds, cutter, eggs* (zu zwei sprichwörtern bei Shakespeare), *frail (of figs)*, *goluptious, gourmand*, *greengage, griddle, gristle, grogram, grove, gull, gulp, gurnard, ham, harlot, hitch, hog, irk, Jack-of-the-clock, jag, jerkin, kick, kit, kite, league, ledger, lingo, loop, malapert, martingale, moist, motet, musty, node, noggin, pamper, pillow-beer, proffer, prune, punch, shingle, shrike, strand, tarrier.*

58. E. Björkman, Scandinavian loan-words in Middle English II. 1902. — vgl. Jsb. 1903,14,37. — gerühmt von G. T. Flom, Journ. of Engl. & Germ. phil. 5,422—426. — desgl. von G. Binz, ZfdPh. 36,502—505. — teil I und II. rec. W. Horn, Litbl. 362 f.

59. A. C. von Noé, Lance sur fautre. MPh, 1,395.

nachtrag einer stelle (Li chevaliers as deus espees ed. Foerster v. 4675—4683) zu MPh. 1,295 ff. (vgl. Jsb. 1903,14,41).

60. W. H. Browne, *Fewter* again. MLN. 19,61.

entgegnung auf A. C. v. Noé's artikel MPh. 1,295 ff. (vgl. Jsb. 1903,14,41).

61. E. Ekwall, Shakespeare's vocabulary, its etymological elements. 1903. — vgl. Jsb. 1903,14,44. — bedenken äußert W. Franz, ESt. 34,269 f. und Angl. beibl. 15,120—122.

62. J. Kollberg, Beitrag zur lehre vom bedeutungswandel der wörter im englischen I. Die qualitätsverschlechterung einiger wörter. Königsberger diss. 25 s. 4⁰.

63. H. Schilling, The semasiology of germ. *schenken*, engl. *skink*. Trans. & proc. of the Americ. phil. ass. 33,LXXXVII.

nach einer zusammenstellung der früheren erklärungen von J. Grimm, J. Franck und F. A. Wood erklärt S. das verbum als eine ableitung von dem germ. nomen *skank-* (ursprünglich ange-

wandt auf die ausgußöffnung eines weinschlauchs) mit der wörtlichen bedeutung 'ausschenken'.

64. O. Ritter, Zur herkunft von ne. *elk*. Angl. beibl. 15, 301—303.

R. nimmt unter beibringung von verwandten belegen selbständige entwicklung aus ae. *eolh* an.

65. P. F. van Draat, Recently. ESt. 34,63—73.

geschichte der bedeutungen dieses worts mit vielen belegen.

66. J. H. Kern, Amerikanisch *vendue*. ESt. 34,167—169.

nachträge zu A. Matthews aufsatz in der Furnivall-festschrift s. 314 ff.

67. A. Matthews, The term Lynch law. MPh. 2,173—195.

geschichte und bisherige theorieen betr. diesen und verwandte ausdrücke.

68. Tommy Atkins, E. Riedel, D. n. spr. 12,110 f., W. Grote, Ib. 447 f.

69. J. H. A. Günther, English synonyms explained and illustrated. Groningen, J. B. Wolters. 490 s. geb. 6 m.

das werk dieser modern-englischen synonymik liegt vor allem in den vom vf. aus der literatur der letzten 50 jahre selbst gesammelten beispielen, die die gegebenen definitionen erläutern. im ganzen eine nützliche ergänzung zu ähnlichen werken. — gelobt von W. V[ietor], Cbl. 1106. — bedingtes lob spendet L. Kellner, DLz. 987.

### 3. Namenforschung.

70. M. Stolze, Zur lautlehre der ae. ortsnamen im Domesday Book. 1902. — vgl. Jsb. 1903,14,53. — 'eine tüchtige kritische untersuchung': H. Middendorf, Angl. beibl. 15,44—49.

71. R. Jordan, Die altenglischen säugetiernamen. 1903. — vgl. Jsb. 1903,14,58. — 'sorgfältig und ungemein fleißig': W. V[ietor], Cbl. 171.

72. L. L. Stroebe, Die altenglischen kleidernamen, eine kulturgeschichtlich-etymologische untersuchung. Heidelberger diss. Borna-Leipzig. 85 s.

73. M. S. Keller, Anglo-Saxon weapon names. Heidelberg, C. Winter. 5 m. (ein teil als Heidelberger diss.)

74. G. H. McKnight, Scriptural names in Early Middle English. PubMLA. 19,304—333.

A. Historical considerations (einfluß des franz.). B. Distinction between native and French fashions in scriptural names. C. Criteria for distinguishing French forms in Middle English

(Treatment of endings, of medial consonants, initial sounds, miscellaneous). D. Consideration of individual texts (Homilies Cott.; Hom. Lambeth 1, Ormulum, Gen. & Exodus, Ancren Riwle, Hali Maid., St. Jul., Kat. Marh., Old English Miscellany EETS. 49 und einige andere). E. A selected list of distinctive forms.

75. E. Latham, A dictionary of names, nicknames, and surnames of persons, places, and things. New edition. London, Routledge. 340 s. 3/6 sh.

'a painstaking collection . . not wholly satisfactory': Athen. I,784.

76. A. Farmer, Place names synonyms classified. London, Nutt. 240 s. 4 sh.

77. J. B. Johnston, Place-names of Scotland. 2nd ed. Edinburgh, D. Douglas. 1903. 419 s. 6 sh.

78. J. M. Mackinlay, Influence of the pre-reformation church on Scottish place-names. Edinburgh, Blackwood. 12/6 sh.

gerühmt Acad. I,426 f. — 'Has done ful justice to his subject': Athen. I,814.

79. A. W. Moore, Manx names, or the surnames and place-names of the Isle of Man. With a preface by prof. Rhŷs. 2nd edition, revised. London, E. Stock. 1903. XVI,261 s. 6 sh.

die letzten werke wahrscheinlich auch für englische namenforschung von bedeutung.

## C. Neuenglische mundarten, slang.

(Vgl. auch B. Lexikographie und D. Sprachgeschichte und grammatik.

80. J. Wright, The English dialect dictionary. — vgl. Jsb. 1903,14,59.

parts XXI—XXIII *Sharpen—Syzzie* (schluß von bd. V). — bespr. Athen. I,428 f. part XXIV *T—Tommy.*

81. V. S. Leen, Collections of proverbs, folklore and superstitions; also compilations towards dictionaries of proverbial phrases and words old and disused.

82. B. Grüning, Schwund und zusatz von konsonanten in den neuenglischen dialekten. dargestellt auf grund der Ellis'schen listen. Straß. diss. 76 s.

sämtliche fälle aus Ellis, On EEP. V, nach konss., innerhalb dieser nach der stellung im wort, geordnet, stets mit einer übersicht über die dialektische verbreitung und ausblicken auf die schriftsprache.

83. J. Kjederqvist, The dialect of Pewsey (Wiltshire). Trans. of the Phil. Soc. 1903/4, s. 1—144.

vokalismus und konsonantismus mit angehängtem index von P. (7 engl. meilen südlich von Marlborough und 12 östlich von Devizes, Ellis, On EEP. V,44) auf grund eingehender beobachtungen.

84. A. Hargreaves, A grammar of the dialect of Adlington (Lancashire). (Angl. forsch. 13) VIII,121 s. Heidelberg, C. Winter. 3 m.

günstig beurteilt von W. V[ietor], Cbl. 1075 f. — angez. Acad. I,73. — 'a minute study': Athen'. I,429. — 'mit liebe und gründlicher sachkenntnis gearbeitet': P., NPhR. 452. — ähnlich urteilt W. Franz, ESt. 34,270 f.

85. E. Kruisinga, A grammar of the dialect of West Somerset. Descriptive and historical. Bonner diss. 38 s.

vollst. als heft 18 der BBzAngl. Bonn, P. Hanstein. VI, 182 s. [1905.] 6 m.

86. H. Baumann, Londinismen 1903. — vgl. Jsb. 1902, 14,104. — empfohlen von M. Kaluza, Zs. f. frz. u. engl. unterr. 3,281. — höchst ungünstig bespr. von G. Krüger, Arch 112, 450—453.

87. F. P. H. Prick, Holländische parallelen zu 'Londinismen'. ESt. 34,440—443.

gleiche oder ähnliche ausdrücke, die Baumann in der 2. aufl. hätte heranziehen sollen.

88. H. Ch. Hart, Notes on Ulster dialect, chiefly Donegal. Trans. of the Phil. Soc 1899—1902, s. 86—112 (nachgetragen).

auch englische wörter werden berührt.

89. D. Klein, English loan-words in Yiddish. MLN. 19, 238 f.

lehrreich für die übernahme englischer wörter durch eine fremde nationalität.

## D. Sprachgeschichte und grammatik.

90. H. Bradley, The making of English. London, Macmillan & co. geb. 4/6 sh.

'admirable': Athen. I,782. — günstig bespr. von F. Pabst, NPhR. 500—502.

91. F. Kluge, Geschichte der englischen sprache etc. der 2. verb. aufl. 2. abdruck. Straßburg, K. J. Trübner. 5,50 m.

92. W. J. West, History of the English language (normal tutorial series). London, Simpkin. 1/6 sh.

93. B. M. Skeat, A primer of historical English grammar. 1903. — vgl. Jsb. 1903,14,65. — 'neuphilologen zur vorläufigen orientierung im ersten semester zu empfehlen': NPhR. 166 f.

94. E. Koeppel, Spelling-pronunciation. 1901. — vgl. Jsb. 1902,14,121. — gerühmt von R. Fischer, Arch. 113,189 f.

95. W. Horn, Beiträge zur geschichte der englischen gutturallaute. 1901. — vgl. Jsb. 1902,14,118. — nicht immer befriedigend: F. Holthausen, Idg. anz. 15,274 f.

96. E. H. Tuttle, On the history of English R. D. n. spr. 12,187—190. gegen A. R. Williams, MLQ. 6,135—137 (vgl. Jsb. 1903,14,66) gerichtet.

97. O. Ritter, Der sekundäre nasal in engl. *nightingale*, *messenger* etc. Arch. 113,31—35.

einwendungen und ergänzungen zu Jespersen's aufsatz. ESt. 31,239 ff. (vgl. 1903,14,67).

98. H. Logeman, The *n* in *nightingale*. ESt. 34,249—254.

erörterung im anschluß an Jespersens und Bradleys artikel (ESt. 31,239 ff. — vgl. 1902,14,120; MPh. 1,203 f. — vgl. Jsb. 1903,14,67) unter heranziehung weiterer beispiele.

99. L. Pound, Notes on certain negative verb contractions in the present. Reprinted from the University of Nebraska studies III. Lincoln, Neb.

100. G. Krüger, Zum adverb. Zs. f. frz. u. engl. unterr. 3, 113—128.

eine erörterung grundsätzlicher art mit besonderer berücksichtigung des englischen.

101. E. Einenkel, Das englische indefinitum. 1903. — vgl. Jsb. 1903,14,72. — ungünstig beurteilt von L. Morsbach, DLz. 2418—2422.

102. J. E. Wülfing, Zu Einenkels 'Indefinitum'.

einige bemerkungen zu den §§ 34,44,136,360,365.

103. O. Jespersen, Französisch-englische syntax. eine antwort an herrn professor E. Einenkel. ESt. 34,158—167.

eine auseinandersetzung über syntaktische prinzipienfragen.

104. E. Einenkel, Einige fragen aus der englischen historischen syntax. bericht über einen vortrag. verhandlungen der 47. versammlung deutscher philologen und schulmänner in Halle. s. 140—142.

E. befaßt sich hier abermals — nicht ohne widerspruch in der versammlung zu finden — mit dem einfluß des romanischen auf die englische syntax unter besonderer berücksichtigung der mischsprachentheorie Schuchardts und Windischs, nimmt aber von Björkmans einwendungen dagegen (Blandspråk och Lånord, vgl. Jsb. 1902,14,45) keine notiz.

105. F. Dieter, Altgermanische dialekte. — vgl. Jsb. 1902, 14,126. — eingehend und abfällig bespr. von K. D. Bülbring, Angl. beibl. 15,129—164.

106. E. Sievers, An Old English grammar. 1903. — vgl. Jsb. 1903,14,73. — mit einzelnen ausstellungen, besonders rücksichtlich der übersetzung, angez. von J. M. Hart, Journ. of Engl. & Germ. Phil. 5,361—365.

107. K. D. Bülbring, Altenglisches elementarbuch. 1902. — vgl. Jsb. 1903,14,74. — gerühmt von H. Spies, NPhR. 453 f. — rec. M. Kaluza, Öst. litbl. 12,532.

108. C. A. Smith, An Old English grammar and exercise book with inflections, syntax, selections for reading, and glossary. New (4th) edition, revised and enlarged. Boston & Chicago, Allyn and Bacon. 1903. 193 s. — vgl. Jsb. 1903,14,76. — mit manchen ausstellungen angez. von E. Sokoll, Angl. beibl. 15, 68 f.

109. A. S. Cook, First book in Old English. New York, Ginn & co.

der appendix getadelt. Athen. I,654.

110. C. G. Child, Palatal diphthongization of stem vowels in the Old English dialects. diss. Johns Hopkins university reprinted from the publications of the university of Pennsylvania. Boston, Ginn & co.

111. E. Sievers, Zu den angelsächsischen diphthongen. Idg. forsch. 15,336—338.

theoretischer nachtrag zu Idg. forsch. 14,32 ff. (vgl. Jsb. 1902,14,130).

112. W. van der Gaaf, Some remarks on *þenčan* and its me. and mod. E. representatives. ESt. 34,52—62.

geschichte der konstruktion dieses verbs mit dem infinitiv und illustrierung durch viele ae., me. und ne. beispiele.

113. E. Hittle, Zur geschichte der ae. präpositionen *mid* und *wið*. 1901. — vgl. Jsb. 1903,14,81. — günstig bespr. von G. T. Flom, MLN. 19,22—26.

114. A. J. Barnouw, Textkritische untersuchungen nach dem gebrauch des bestimmten artikels und des schwachen adjektivs in der altenglischen poesie. 1902. — vgl. Jsb. 1902,14,135. — günstig beurteilt von G. Binz, ZfdPh. 36,269—277.

115. G. Shipley, The genitive case in Anglo-Saxon poetry. 1903. — vgl. Jsb. 1903,14,82.

inhalt: I. Genitive with verbs (gen. considered historically, the prefix *ge*). II. with adjectives. III. with nouns. IV. with pronouns. V. with numerals. VI. with comparatives and superlatives (part. gen.). VII. Gen. as adverb. VIII. Gen. with prepositions (*wiþ*, *tō*, *innan*, *ūtan*). IX. *wă* and *wel*. X. Miscellaneous passages. Index (sämtliche erwähnte stellen) im allgemeinen gelobt von F. Holthausen, Angl. beibl. 15,176—180.

115a. A. Dahlstedt, Rhythm and word-order in Anglo-Saxon and Semisaxon with special reference to their development in Modern English. Lund, E. Malmström. 1901. — vgl. Jsb. 1902, 14,161.

darstellung auf grund spätae. denkmäler und der von Morris 1868 und 1873 hrsg. homilien. — inhalt: Introduction (kritik der bisherigen ansichten und methoden, plan der untersuchung). I. General remarks on Indo-European, Teutonic, and Anglo-Saxon stress and word-order. II. Introductory words. III. Subject and finite verb. IV. Finite verb and modifier. V. Finite verb and infinitive verb. VI. Two or more infinite verbs. VII. Relative position of the modifiers. IX. Occasional influences. Conclusion. 'The . . investigation tends to prove that in Anglo-Saxon the rhythmical principle, as governing word-order, is decidedly more important than the syntactical'. — zahlreiche tabellen und statistische aufstellungen erläutern die theorien des vfs.

116. O. Henk, Die frage in der altenglischen dichtung. eine syntaktische studie. (Kieler studien zur engl. phil. 5.) Heidelberg, C. Winter. 2,80 m.

inhalt: I. Die arten der frage. II. Der modus in der frage. III. Die wortstellung. — druckfehlerberichtigung von F. Holthausen, Angl. beibl. 15,191 f. — günstig beurteilt von M. W., Cbl. 823. — ebenso von J. E. Wülfing, DLz. 1184 f. — desgl. von H. Spies, NPhR. 498 f.

117. H. G. Shearin, The expression of purpose in Old English prose (Yale studies in English 18). New York, Holt & co. 1 $.

118. A. Pogatscher, Über den ursprung des westgermanischen deminutivsuffixes *-inkil*. Angl. beibl. 15,238—247.

gegen die erklärungsweise E. Eckhardts (ESt. 32,325 ff., vgl. Jsb. 1903,14,85) gerichtet.

119. W. Heuser, Festländische einflüsse im me. 1902. — vgl. Jsb. 1903,14,87. angez. von [H. Jan]tz[en], NPhR. 1903,621. — von G. H. Gerould, ESt. 34,101—103.

120. W. W. Skeat, The influence of Anglo-French pronunciation upon modern English. Trans. of the Phil. Soc. 1899—1902, s. 439—468.

121. A. Ritter, Die verteilung der *ch-* und *k*-formen im mittelenglischen. Marburger diss. 81 s.

vf. 'untersucht zuerst, welche ae. wörter überhaupt me. mit doppelformen auftreten, und sucht dann die örtliche verteilung der *ch-* und *k*-formen im me. näher zu bestimmen'. Resultat: 1. Im Norden einige wörter nur mit dem *ch* laut zu belegen.

2. Die doppelformen. a) Assibilationstendenz am reinsten durchgeführt im Südosten (bes. Kent). b) Das sächsische gebiet desgl., *k* erhalten vor dem *ea* der brechung (außer in *cealc*). c) Ost- und Nordmittelland mischgebiet, der *k*-typus nimmt nach Norden hin zu. d) 'Straffere und ausgedehntere durchführung des *k*-lauts im inlaut als im mittelland' (außer in *caff*, *caster*), aber 'ziemlich zahlreiche durchbrechungen'.

122. K. D. Bülbring, Über erhaltung des altenglischen kurzen und langen *oe*-lautes im mittelenglischen, mit einer untersuchung über das aus dem altenglischen *eo*, *ēo* entstandene kurze und lange me. *oe* (BBzAngl. 15,101—140). Bonn, P. Hanstein.

B. weist hauptsächlich auf grund der '*Katherine-Gruppe* (hs. R.) und der *Ancren Riwle* nach, daß das ae. kurze und lange *oe* (< urengl. *o*, *ō* + *i*, *j*) in gewissen südenglischen mundarten noch im 13. jahrh. fortlebten (geschr. *eo*).

123. F. Holthausen, Zum me. *eo*. Angl. beibl. 15,347 f.

H. zeigt, 'daß auch in der Oxforder hs. der Sprüche Alfreds (ed. Morris OE. Misc. 102 ff.) dasselbe verhältnis wie in den von Bülbring untersuchten (s. nr. 122) denkmälern stattfindet'.

124. O. Diehn, Die pronomina im frühmittelenglischen. 1901. — vgl. Jsb. 1903,14,91. — wenig mehr als eine materialsammlung, die lautlehre methodisch verfehlt: H. Spies, NPhR. 94 f.

125. E. Vogel, Zur flexion des altenglischen verbums im 11. und 12. jahrh. 1903. — vgl. Jsb. 1903,14,92. — wenig günstig beurteilt von E. Björkman, Arch. 113,190—192.

126. W. van der Graf, The transition from the impersonal to the personal construction in Middle-English. (Angl. forsch. 14.) XIX,168 s. Heidelberg, C. Winter. 5 m.

inhalt: I. Introduction. II. a) Type A verbs in Old English. b) Type A verbs in Middle English. III. The general causes of the transition. — IV. Detailed treatment of the several verbs. a) Verbs that have not preserved the *methinks* construction. b) Verbs that have preserved the *methinks* construction. c) Summary. V. Personal verbs that developed a type A construction. VI. Old English verbs used personally and impersonally. Table. Index.

127. E. Ausbüttel, Das persönliche geschlecht unpersönlicher substantiva einschließlich der tiernamen im mittelenglischen seit dem aussterben des grammatischen geschlechts. Göttinger diss. auch als Morsbachs Stud. z. engl. phil. 19. XII,135 s. 4 m.

der auch methodisch wertvolle erste teil erörtert A. Die geschlechtsbestimmung. B. Die personifikationsprinzipien. (übersetzungseinfluß, begriffs- und reimassoziation, gattungseinfluß,

mythologie, kollektivauffassung, identität, maskulintendenz und allgemeinere kriterien). — teil 2 gibt die mit großem fleiß aus einer reichen literatur gezogene und übersichtlich geordnete belegsammlung mit einzelerklärungen. — teil 3, enthält schlußfolgerungen besonders rücksichtlich der maskulintendenz (nicht durchweg annehmbar). leider kein index.

128. W. Swane, Studien zur kasussyntax des frühmittelenglischen. Kieler diss. Flensburg. VII,121 s.

129. G. F. Swearingen, Die englische schriftsprache bei Coverdale, mit einem anhang über ihre weitere entwicklung in den bibelübersetzungen bis zu der Authorized Version 1611. 52 s. Berlin, Mayer & Müller.

laut- und flexionslehre auf grund der bibelübersetzung von 1535 und der (nicht zuverlässigen) reime in den *Ghostly Psalms and Spiritual Songs* 1524—1531 unter vergleich mit Caxton, Tindale, Tottel, Bale sowie Wynkyn de Worde und Rich. Pinson. ergebnis: 1. C. 'schrieb die Londoner schriftsprache mit sorgfalt und regelmäßigkeit' (selten formen seiner nördlichen heimat). 2. 'In der schreibung eine entschieden uniformierende tendenz', phonetische tendenzen. anhang: 'In den bibeln nach C. ein beständiger fortschritt in der festsetzung der schreibweise der wörter'.

130. M. Schünemann, Die hilfszeitwörter in den bibelübersetzungen der Hexapla. 1902. — vgl. Jsb. 1902,14,145. — rec. P. F. van Draat, ESt. 34,79—83.

131. E. Rudolf, Die englische orthographie von Caxton bis Shakespeare. Marburger diss. 49 s.

132. G. Neumann. Die orthographie der Paston Letters von 1422—1461. ein beitrag zur geschichte der englischen orthographie (Marburger stud. z. engl. phil. 7). Marburg, N. G. Elwert. 126 s. 3,20 m.

von den schriftzeichen in alphabetischer reihenfolge ausgehend, angabe der jeweiligen ae. und me. werte, erklärung der lautlichen und orthographischen eigentümlichkeiten, übersicht über die orthographischen bedeutungen jedes zeichens. — ergebnis: Die sprache der briefe zeigt die umformung vom me. zum ne., deren übergänge früher anzusetzen sind als bisher angenommen. Caxton ist im vergleich zu den briefen, wenigstens in der schrift, konservativ.

133. K. Bernigau, Orthographie und aussprache in Richard Stanyhursts englischer übersetzung der Äneide (1582) (Marburger stud. z. engl. phil. 8). Marburg, N. G. Elwert. 114 s.

ausgehend von den me. lauten untersucht B., was sich aus der orthographie Stanyhursts, der den versuch einer phonetischen schreibung macht, für die aussprache ergibt und vergleicht die

ergebnisse mit den angaben der grammatiker von 1530—1633. die abweichungen sind vorwiegend konservativer art. in der orthographie St.s zwei tendenzen, eine etymologische (einführung von c, l, g etc. in anlehnung an das lat. oder frz.) und eine phonetische. dazu beeinflussung durch das metrum (schaffung einer positionslangen silbe durch doppelschreibung eines kons., unterdrückung einer silbe durch fortlassung von unbetontem *e* etc.), s. einleitung kap. II.

134. W. Franz, Die grundzüge der elisabethanischen schreibung nach der ersten folio-ausgabe der dramen Shakespeares vom jahre 1623. D. n. spr. 12,129—146.

135. F. Vavroušek, Die sprachgeschichtlichen grundlagen der ne. orthographie. 1902. — vgl. Jsb. 1902,14,179. — angez. ZföG. 54,956.

136. H. Hart, Rules for compositors and readers at the University press, Oxford. The English spellings revised by J. A. H. Murray and H. Bradley. 15. ed. revised and enlarged (the first for publication), London, Frowde. 43 s. 12⁰. 6 d.

'eine höchst willommene gabe auch für den philologen'. A. Schroeer, ESt. 34,271—273.

137. F. Klaeber, Spelling reform movement. Zs. f. frz. u. engl. unterr. 3,210—212.

mitteilung der von der Minnesota Educational Association im dez. 1903 gefaßten entschließungen.

138. W. v. Staden, Entwicklung der präsens-indikativendungen im englischen unter besonderer berücksichtigung der 3. pers. sing. von ungefähr 1500 bis auf Shakespeare. Rostocker diss. 109 s.

wenig günstig bespr. von W. Franz, Angl. beibl. 15,225—230.

139. C. H. Heck, Zur geschichte der nicht-germanischen lehnwörter im englischen. A. Die quantitäten der akzentvokale in ne. offenen silben mehrsilbiger lehnwörter. (im auszug.) Berliner diss. Offenbach, W. Wagner. 72 s.

vf. geht im anschluß an K. Luick (Angl. 16, Arch. 98) von den schwankenden quantitäten der heutigen akzentvokale (z. b. *grave-gravity*, *species-special*) aus und untersucht I. Die hist. kriterien. a) Für dat me. (Reime, schreibungen, verschleifung auf der hebung). b) Für das frühne. (Schreibungen des 16.—18. jahrh., die orthoepisten, dialekte). c) Außerengl. kriterien (Engl. aussprache der lat. vokale, formzwang innerhalb der humanistischen, quantitierenden aussprache der lat. vokale etc.). II. Das ne. wortmaterial (Methodologisches). Prinzipien für den hauptakzent in engl. lehnwörtern und neubildungen. — Übersicht über die nicht veröffentlichten ausarbeitungen.

140. W. W. Skeat, Notes on some examples of the occurrence of initial W in written English. Trans. of the Cambridge Philol. Soc. vol. V part 5. Cambridge, Univ. press. 1 sh.

141. W. Franz, Die grundzüge der sprache Shakespeares. 1902. — vgl. Jsb. 1903,14,94. — gerühmt von K. Fahrenberg, Arch. 112,208—210.

142. A. Gill, Logonomia Anglica hrsg. von O. L. Jiriczek. 1903. — vgl. Jsb. 1903,14,95. — druckfehlerberichtigung vom hrsger. Arch. 112,394. — angez. von F. Holthausen, Cbl. 931 f. — günstig bespr. von W. Horn, Litbl. 324—326. — desgl. von O. Jespersen, ESt. 34,84—86. — 'praktische und saubere ausgabe': W. Franz, Angl. beibl. 15,230—233.

143. F. Holthausen, Zur aussprache des ne. *au*. Arch. 113,154.

um 1580 ist der lautwert *å* bezeugt.

144. C. A. Smith, The earliest occurrence in English of the indicative in an unreal condition. MLN. 19,32.

in Pepys Diary 12. juli 1667 ed. Braybrooke, neuausg. von G. Newnes, London. s. 594.

145. G. Krüger, Schwierigkeiten des englischen. III. teil: Syntax der engl. sprache, vom engl. und deutschen standpunkte, nebst beiträgen zur stilistik, wortkunde und wortbildung. 2 hälften. XXIV,778 s. Dresden, C. A. Koch. 18 m.

in 2602 paragraphen bietet dieser dritte das gesamtwerk (vgl. Jsb. 1900,14,74 u. 126) abschließende teil wiederum wertvolle beiträge zum modern-englischen sprachgebrauch für alle auf dem titel genannten abschnitte der grammatik. eine längere vorrede (s. I—XVI) gibt über viele auf den inhalt bezügliche fragen rechenschaft, auf s. XVII—XXIV setzt sich der vf. mit der frage 'Was ist syntax?' auseinander. ein treffliches register fordert zu eifriger benutzung heraus.

146. K. Sundén, Contributions to the study of elliptical words in modern English. 233 s. Uppsala, Almqvist & Wiksell. 3,50 kr.

147. L. Richter, Über den numerus des englischen anredepronomens im 18. und 19. jahrhundert. — angez. ZföG. 54,957.

148. W. Grote, Die anredeform im franz., engl. und deutschen. D. n. spr. 12,56—61.

kurze skizze ohne neues beizubringen.

149. Ficker, Bemerkungen zu sprache und wortschatz in Tennysons 'Idylls of the king'. progr. 45 s. 4°. Leipzig, J. C. Hinrichs. 1 m.

## E. Phonetik und aussprache.

(s. auch abt. 2.)

150. W. Vietor, Elemente der phonetik des deutschen, englischen und französischen. 5. durchgesehene auflage. mit 1 titelbild und 35 figuren im text. XIII,386 s. Leipzig, O. R. Reisland. 7,20 m.

151. M. Trautmann, Kleine lautlehre des deutschen, französischen und englischen. 1901. — vgl. Jsb. 1902,14,168. — gerühmt von A. Schroeer, Angl. beibl. 15,294 f. — angez. von B. Eggert, D. n. spr. 12,480—483.

152. A. Western, Englische lautlehre für studierende und lehrer. 1902. — vgl. Jsb. 1902,14,170. — günstig bespr. von O. Ritter, Arch. 112,219—222 (nachträge!). — 'manche vorzüge, das ziel noch lange nicht erreicht': K. Luick, Angl. beibl. 15,6—14.

153. Th. R. Lounsbury, The standard of pronunciation in English. New York, Harper & Bros. 285 s. 6 sh.

154. R. J. Lloyd, Glides between consonants in English. D. n. spr. 12,14—22,66—79,577—603.

155. E. A. Meyer, Englische lautdauer. 1903. — vgl. Jsb. 1903,14,111. — große anerkennung zollt J. Poirot, Neuph. mitt. 1903,68 f. — gerühmt von W. V[ietor], Cbl. 553—555. — 'a notable contribution': L. Bevier, Journ. of Engl. & Germ. phil. 5,375—378. — gerühmt von H. Sweet, Arch. 112,416—420.

156. P. F. van Draat, Drunkards English (Sidelights on phonetics). ESt. 34,363—372.

belege aus der literatur und phonetische folgerungen.

## F. Stilistik.

157. C. A. Smith, The short circuit in English syntax. MLN. 19,113—121.

im anschluß und teilweise im gegensatz zu W. Münch (Zur charakteristik der englischen sprache, D. n. spr. 7,65 ff., vgl. Jsb. 1900,14,139).

158. J. Reinius, On transferred appellations of human beings, chiefly English and German. Studies in historical sematology. Göteborg, W. Zachrisson. 1903.

159. A. Cook, Biblical quotations in Old English prose writers. bd. 1. 1898. bd. 2. 1903. — vgl. Jsb. 1903,14,114. — rec. von L. Morsbach, Theol. Lz. 228—230.

160. G. Edwards Old oaths and interjections. Scott. Hist. rev. 1,55—57.

kurze zussmmenstellung (Havelok 300 f., 641—643,646 f. 686 f., 2084 f., Sir Tristrem 1875 f., Morte Arthure [allit.] 1166—1169,3776—3779, Golagros & Gawane 265,809 f.).

161. B. Fehr, Die formelhaften elemente in den alten englischen balladen. 1900. — vgl. Jsb. 1902,14,183. — angez. von R. Fischer, Angl. beibl. 15,296.

162. M. Liening, Die personifikation unpersönlicher hauptwörter bei den vorläufern Shakespeares (Lyly, Kyd, Marlowe, Peele und Greene). ein beitrag zur grammatik und poetik der elisabethinischen zeit. diss. Münster. 107 s. Borna-Leipzig.

163. B. A. P. van Dam and C. Stoffel, Chapters on English printing, prosody, and pronunciation (1550—1570). — vgl. Jsb. 1903,14,121. — ungünstig beurteilt von W. W. Greg, Shak. jb. 40,243—249.

164. W. Trost, Beiträge zur kenntnis des stils von John Donne in seinen *Poetical works.* Marburger diss. 62 s.

165. F. Holthausen, Rhythmische prosa in Lillos *The London Merchant.* Arch. 114,307—314.

abdruck von vielen stellen die sich 'bequem als blankverse auffassen bezw. drucken lassen'.

166. W. Drechsler, Der stil des Macphersonschen Ossian. diss. Berlin. 82 s.

167. H. Willert, Biblische zitate in neuenglischen schriftstellern. Zs. f. frz. u. engl. unterr. 4,212—222.

mitteilung einer großen zahl biblischer bei der lektüre gelegentlich gewonnenen zitate, veranlaßt durch Stoffels Studies in English (s. 125—129). — vgl. auch Arch. 112,149.

168. L. Cooper, Pleonastic compounds in Coleridge. MLN. 19,223 f.

hinweis auf die bei C. zahlreich vorkommenden komposita wie *storm—blast, fog—smoke* etc.

169. O. Lincke, Über die wortzusammensetzung in Carlyles 'Sartor Resartus'. VI,52 s. Jenenser diss. Berlin, Mayer & Müller. 1,60 m.

hauptzweck der arbeit als ergänzung zu Schmeding (vgl. Jsb. 1902,14,87) ist der nachweis von neuschöpfungen C.s und ihre trennung von anderen. aufführung der belegstellen, statistik. verwendung der komposita und ihrer bestandteile zu stilistischen zwecken. C.s abhängigkeit von Jean Paul ('unleugbar'). fortleben von C.s komp. wortkomp. bei anderen dichtern des 19. jahrh.

170. W. P. Chalmers, Charakteristische eigenschaften von R. L. Stevensons stil. 1903. — vgl. Jsb. 1903,14,117. — wenig günstig bespr. von H. Richter, ESt. 34,144—147. — 'auf das wärmste empfohlen' von J. Ellinger, Angl. beibl. 15,202 f.

## G. Metrik.

171. T. S. Omond, A study of metre. XIV,159 s. London, G. Richards. 1903. (inhaltsangabe DLz. 794.)

172. T. S. Omond, English metrists. Tunbridge Wells. 1903. VI,120 s.

die nichtberücksichtigung der deutschen forschung tadelt R. B. McKerrow, MLQ. 6,150.

173. C. F. Johnson, Forms of English poetry. New York, American Book company. 12 mo. 368 s.

174. R. M. Alden, English verse. Specimens illustrating its principles and history, chosen and edited. New York, H. Holt & co. 1903.

175. E. B. Setzler, On Anglo-Saxon versification. From the standpoint of modern-English versification. Baltimore, J. H. Furst company.

176. L. Pilch, Umwandlung des altenglischen alliterationsverses in den mittelenglischen reimvers. Königsberger diss. 72 s.

177. A. Schneider, Die mittelenglische stabzeile im 15. und 16. jahrh. 1902. — vgl. Jsb. 1903,14,120. — angez. -tz- NPhR. 1903,621. — große bedenken äußert G. H. Gerould, ESt. 34, 99—101.

178. J. Fischer, Die stabende langzeile in den werken des Gaweindichters. 1901. — vgl. Jsb. 1901,14,170. — angez. von G. Binz, ZfdPh. 36,505.

179. W. P. Ker, Analogies between English and Spanish verse (Arte Mayor). Trans. of the Phil. Soc. 1899—1902. s. 113—128 (nachgetragen).

180. J. B. Mayor, A handbook of modern English metre. 12 mo. IX,160 s. Cambridge, Univ. press. 1903. 2 sh.

181. R. D. Miller, Secondary accent in Modern English verse. (Chaucer to Dryden). Johns Hopkins Univ. diss. Baltimore, J. H. Furst company. 76 s.

182. A. Kroder, Shelleys verskunst. 1903. — vgl. Jsb. 1902,14,197. — günstig beurteilt von B. A. P. van Dam, ESt. 34,86—95. — desgl. von R. Ackermann, Angl. beibl. 15, 172—176. — ähnlich urteilt C. Scriba, NPhR. 332 f.

H. Spies.

# XV. Englische literatur.

A. Literaturgeschichte; chrestomathien und verwandtes. — B. Altenglische denkmäler. — C. Mittelenglische denkmäler. — D. Neuenglische denkmäler bis 1650 mit ausschluß Shakespeares.

## A. Literaturgeschichte.

1. C. H. Herford, The permanent power of English poetry. 1902. — vgl. Jsb. 1902,15,7. — ablehnend bespr. von J. Schick, Shak. jb. 40,310—314. — rec. M. Gothein, Arch. 112,195 f.

2. Chambers' Cyclopaedia of English literature. New edition by J. Patrick. — vgl. Jsb. 1903,15,2. — vol. 3 (schlußband), XVI,888 s. 10/6 sh.

rec. A. B[randl], Shak. jb. 40,238. — gerühmt Athen. I,72—74.

3. R. Garnett and E. Gosse, English literature. an illustrated record. vol. 2. From the age of Henry VIII. to the age of Milton. vol. 4. From Johnson to Tennyson. 404,474 s. London, Heinemann. 16 sh.

betr. bd. 1 und 3 vgl. Jsb. 1903,15,3. — bd. 2 bespr. von A. Brandl, Shak. jb. 40,234—236. — bd. 2 und 4 Athen. I,424 f. — bd. 1—4 günstig rec. E. Koeppel, ESt. 34,273—285. — bd. 1 rec. W. Vietor, D. n. spr. 12,299—305.

4. R. Ackermann, Kurze geschichte der englischen literatur. 1903. — vgl. Jsb. 1903,15,5. — 'verurteilt' von H. Jantzen, ESt. 34,285—289. — vgl. dazu die 'Ewiderung' des vfs. ESt. 35,189 f. und die 'Entgegnung' des rezensenten ib. s. 191.

5. J. M. D. Meiklejohn, English literature. New history and survey from Saxon times to death of Tennyson. London. 658 s. 7,20 m.

6. St. Gwynn, The masters of English literature. New York, The Macmillan co.

7. C. L. Thomson, A first book in English literature. illust. part. I. To Wycliffe and Langland. part. 2. From Chaucer to Lyndsay. London, H. Marshall. 1903. bd. 2 sh.

8. W. J. Courthope, History of English poetry. — vgl. Jsb. 1903,15,4. vol. 2. Renaissance and reformation. Influence of court and universities. London, Macmillan & co. 458 s. 10 sh.

9. F. St. J. Corbett, A history of British poetry, from the earliest times to the beginning of the twentieth century. New York, Scribners. London, Gay & Bird. 642 s. 15 sh.

10. Ch. M. Gayley und Cl. C. Young, The principles and progress of English poetry. With representative masterpieces and notes. New York, The Macmillan co.

11. H. S. Symmes, Les débuts de la critique dramatique en Angleterre jusqu'à la mort de Shakespeare. 1903. — vgl. Jsb. 1903,15,17. — günstig bespr. von G. G. Smith, Journ of comp. lit. 1,377—380. — rec. A. Brandl, Shak. jb. 40,252 f.

12. Elizabethan critical essays ed. with an introduction by G. G. Smith. 2 vols. Oxford, Clar. Press. XCII,431 und IV,509 s. geb. 12 sh.

rec. A. Brandl, DLz. 1307 f.

13. A. Bell, Lives and legends of the English bishops and kings. London, Bell.

14. E. Rickert, The Old English Offa Saga. MPh. 2, 29—48 und 321—376.

zweck der untersuchung ist 1. to separate the materials belonging to the lost saga of the epic Offa from legends attached directly to the name of the historic king. 2. to trace the sources of the separate stories and the process by which the two figures came to be confused. 3. to indicate the probable content of the lost saga. 4. to form some conclusion in regard to its relationship to other sagas known in England and the place of the personality of Offa in Old English and mediæval literature.

Offasage. vgl. G. H. Gerould, abt. 15,21.

15. A. B. Gough, The Constance saga. 1901. — vgl. Jsb. 1903,15,14. M. Weyrauch, Berichtigung zu seiner besprechung. Arch, 113,153.

16. O. Siefken, Das geduldige weib in der englischen literatur bis auf Shakspere teil I: Der Konstanzetypus. Leipziger diss. 77 s. (die vollst. arbeit s. nr. 17.)

17. D. Siefken, Der Konstanze-Griseldistypus in der englischen literatur bis auf Shakspere. Progr. des Rathenower progymn. 110 s.

Konstanze-sage. vgl. G. H. Gerould, abt. 15,21.

18. E. Bode, Die Learsage vor Shakespeare mit ausschluß des ältesten dramas und der ballade (Morsbachs stud. z. engl. phil. 17). 150 s. Halle, M. Niemeyer. 4 m.

inhalt: I. Übersicht über die quellen der sage vor Shakespeare (Gottfried von Monmouth; seine nachfolger.) 1. Hss. 2. Drucke. a) Mittelalterliche. b) Originalwerke. — II. Inhalt der quellen (zusammenstellung der fassungen, in denen die sage bei den einzelnen autoren erscheint). — III. Abhängigkeitsverhältnis der quellen (vier gruppen). — IV. Darstellung der sage

(keine eigentliche entwicklung, da Gottfried, der träger der sage, sie bereits fertig vorfand). — Zeittafel. Bibliographie.

19. W. Perrett, The story of king Lear from Geoffrey of Monmouth to Shakespeare. (Palaestra XXXV.) X,308 s. Berlin, Mayer & Müller. 9 m. (34 s. als jenenser diss. erschienen. vgl. Jsb. 1903,15,15.)

20. Th. Erbe, Die Locrinesage und die quellen des pseudo-Shakespeareschen Locrin. textausgabe mit einer einleitung. VII, 72 s. Halle, E. Karras. 2 m. (erscheint vollständig mit dem text in Morsbachs Stud. z. engl. phil.)

21. G. H. Gerould, Forerunners, congeners, and derivatives of the Eustace legend. PubMLA. 19,335—448.

zweck des aufsatzes ist 'to show the influence of legend on romance, of an ecclesiastical story on secular fiction'. inhalt: I. The motive of the man tried by fate. II. The material in orient (s. 343—353) and occident (s. 353—372); von englischen bearbeitungen werden erörtert Sir Ysumbras, Gesta Romanorum. III. Analysis and comparison of material. IV. Eustace and the oriental group. V. The treasure theme. VI. Occidental derivatives of the motive. VII. Occidental congeners (darin 'The loss of the children') — Octavian (s. 436 ff.), Sir Eglamour of Artois, Torrent of Portyngale (s. 439 ff.), Konstanzesage, Offa-sage (s. 443 f), Bevis of Hamtoun (s. 444 f.). VIII. Conclusion.

22. E. Kröger, Die sage von Macbeth bis zu Shakespeare. (Palaestra 39.) Berlin, Mayer & Müller. IX,273 s. 7,60 m. (als Berliner diss. 28 s. gedruckt.)

inhalt: I. Macbeth in der geschichte (quellen; personen: Duncan, Macbeth, Siward und sohn, Malcom und Donalbain). — II. M. bei den chronisten. 1. Bei Fordun, Chronica gentis Scotorum 1384—1387 (noch sehr einfach aber nicht mehr geschichtsgetreu) und Bowers überarbeitung, Scotichronicon bis 1436 reichend (hinzufügung zweier Macbeth günstiger momente). 2. Bei Wintoun, Orygynale Cronykil 1420—1424, starke förderung der entwicklung der sage durch aufnahme neuer motive aus der volkssage (der sich verirrende könig, die übernatürliche abstammung des helden, die schicksalsschwestern, der ungeborene, der wandelnde wald). 3. M. in der Brevis Chronica 1530 (?) auf Bellendens schottischer übersetzung der chronik des Hector Boethius beruhend. 4. M. bei Hardyng (chronik um 1450) und Grafton (1569). 5. M. bei John Mayor (Mair) 1469—1550 (knappe aber reflektierende und moralisierende darstellung. 6. Bei Hector Boethius schott. gesch. 1526 (beruhend auf Fordun und Wintoun, aber viel neues). 7. Bei Hectors übersetzern *Bellenden* (1533) und

*Holinshed.* 8. M. bei Stewart (1535). 9. Bei John Lesley (1578). 10. Bei Buchanan (1582). — III. M. bei Shakespeare. Bekanntschaft mit seinen vorläufern, verhalten zu seiner vorlage (verschiebung der tatsachen, behandlung der charaktere). — ergebnisse (mit tabellarischer übersicht über quellen, vorstufen, reminiszenzen für sämtliche stellen des dramas) — anhang: Abdruck der fassungen von Fordun, Wintoun, Boethius im auszug. — 'eine recht tüchtige leistung': W. Münch, Arch. 114,428—432.

23. H. Reich, Der mann mit dem eselskopf. ein mimodrama vom klassischen altertum verfolgt bis auf Shakespeare. Shak. jb. 40,108—128. (vgl. auch 'Der Mimus' desselben vfs. Berlin 1904.)

24. W. Raleigh, The English novel, being a short sketch of its history from the earliest times to the appearance of Waverley. Popular ed. 310 s. London, Murray. 1903. 2 sh.

25. C. Abbetmeyer, Old English poetical motives derived from the doctrine of sin. Univ. of Minneapolis diss. 42 s. New York, Lemcke & Buechner. 1903.

nützliche sammlungen, bedenkliche schlüsse: C. F. Brown, MLN. 19,221—231.

26. O. Grüters, Über einige beziehungen zwischen altsächsischer und altenglischer dichtung. Bonner diss. 34 s. (erscheint vollständig in BBzAngl. 17).

27. O. Söchtig, Zur technik altenglischer spielmannsepen. (Leipziger diss.) Lucka. 71 s.

28. L. F. Anderson, The Anglo-Saxon scop. (Univ. of Toronto studies, philol. series 1.) Toronto, Univ. library. 1903. 35 s.

29. A. H. Billings, A guide to the Middle English metrical romances. 1901. — vgl. Jsb. 1902,15A,22. — 'im allgemeinen recht lobenswert': G. Binz, Angl. beibl. 15,353 f.

30. H. Schacht, Der gute pfarrer in der englischen literatur bis zu Goldsmiths Vicar of Wakefield. VII,46 s. diss. Berlin, Mayer & Müller. 1903. 1,20 m.

31. O. Kuhns, Dante and the English poets from Chaucer to Tennyson. New York, Holt & co. VII,277 s. $ 1,25 net.

anerkannt von E. Koeppel, DLz. 2361—2363. — 'hat wissenschaftliche gründlichkeit mit gutem takt vereint': A. Brandl, Arch. 113,194 f.

32. P. Toynbee, English translations from Dante ($14^{th}$ to $17^{th}$ centuries). Journ. of comp. lit. 1,345—365.

bearbeitungen und einzelstellen. Chaucer; Will. Barker, The fearful fansies of the florentine Couper 1568, Rob. Peterson, Bearbeitung von Della Casas Galateo 1576, Geo. Whetstone, Mirour for magestrates of cyties 1584, Rob. Greene, Farewell to follie 1591, Sir John Harington, Orlando Furioso 1591; Rob. Tofte, Blazon of jealousie 1615, Milton, Of reformation etc. 1641.

33. L. Einstein, The Italian renaissance in England. 1902. — vgl. Jsb. 1902,15A,23. — ungünstig beurteilt von M. A. Scott, Journ of Engl. & Germ. phil. 5,95—101. — Entgegnung von L. Einstein, ib. 5,427—429. — rec. G. Noll, Angl. beibl. 15,200 f.

34. G. Liebau, König Eduard von England und die gräfin von Salisbury. 1900. — vgl. Jsb. 2902,15A,24. — angez. von R. Fischer, Angl. beibl. 15,299 f.

35. G. Liebau, König Eduard III. von England im lichte europäischer poesie. 1901. — vgl. Jsb. 1902,15A,26. — ungünstig beurteilt von R. K. Root, Journ. of Engl. & Germ phil. 5,366 f. — angez. von R. Fischer, Angl. beibl. 15,299 f.

36. W. D. Adams, Dictionary of the drama. A guide to the plays, playwrights, players, and playhouses of the United kingdom and America, from the earliest times to the present. 2 vols. vol I. 636 s. London, Chatto & Windus. 10/6 sh.

37. E. K. Chambers, The mediæval stage. 1903. — vgl. Jsb. 1903,15,19.

'an important and valuable treatise': W. L. Phelps, MLN. 19,207—211. — eine hervorragende leistung: L. Brotanek, Shak. jb. 40,254—256.

38. F. M. Tisdel, The influence of popular customs on the mystery plays. Journ. of Engl. & Germ. Phil. 5,323—340. zusammenstellungen mit reichen literaturangaben.

33. A. W. Pollard, English miracle plays, moralities, and interludes. Specimens of the pre-Elisabethan drama ed. with an introduction, notes, and glossary. 4th edition, revised with illustrations. Oxford, Clar. press. LXIV,250 s. 7/6 sh.

'ein gutes und bequemes hilfsmittel': H. Jantzen, NPhR. 598 f. — günstig bespr. von W. Bang, ESt. 34,103—105.

40. A. Farinelli, España y su literatura en el estranjero á través de los siglos, conferencia dada en el Ateneo. Madrid 1902. sonderabdruck aus La Lectura.

angez. von J. D. M. Ford, Journ. of comp. lit. 1,284—288.

41. J. G. Underhill, Spanish literature in the England of the Tudors. 1899. — vgl. Jsb. 1900,15,36. — viele mängel, aber doch eine fördernde leistung: A. L. Stiefel, Litbl. 327—331.

42. Th. Seccombe and J. W. Allen, The age of Shakespeare (1579—1631). Vol. I. Poetry and prose. With an introduction by prof. Hales. — Vol. II. The drama. London, G. Bell & sons. 1903. bd. 3/6 sh.

bd. 1 mehr gelungen als bd. 2: G. Sarrazin, Shak. jb. 40,237.

43. M. Maiberger, Studien über den einfluß Frankreichs auf die elisabethanische literatur. Münchener diss. 1903. 54 s.

44. S. Lee, The renaissance in England: Six Englishmen of the 16th century. New York, Ch. Scribners sons.

45. Th. Vetter, Relations between England and Zurich during the reformation. Art. Jnst. Zürich, Orell Füssli.

46. L. Oehninger, Die verbreitung der königssagen der Historia regum Britanniae von Geoffrey of Monmouth in der poet. elisabethanischen literatur. Münchener diss. Kinzingen a. M., Meschett & Hissiger. 1903.

47. K. Mantzius, A history of theatrical art in ancient and modern times. translation by L. Cossel. vol. 3. The Shakespearian period in England. London. 10 sh. net.

48. C. Brodmeier, Die Shakespeare-bühne nach den alten bühnenanweisungen. 1903. — nicht hoch eingeschätzt von C. Grabau, Shak. jb. 40,275—277. — 'im ganzen durchaus glücklich': H. Jantzen, NPhR. 546 f.

49. H. B. Baker, History of the London stage and its famous players (1576—1903). with 10 portraits engraved on copper. new ed. XIV,557 s. London, Routledge. 7/6 sh.

50. R. Brotanek, Die englischen maskenspiele. 1902. — vgl. Jsb. 1903,15,21. — 'nach jeder richtung erschöpfend': W. Keller, Shak. jb. 40,250—252. — 'erfüllt alle ansprüche, die man an sein thema stellen darf': R. Fischer, Arch. 113, 200 f. — G. Saintsbury, ESt. 34,113—115, tadelt den ton, lobt den inhalt.

51. L. W. Cushman, The Devil and the Vice in the English dramatic literature before Shakespeare. 1900. — vgl. Jsb. 1902,15A,36. — wenig günstig beurteilt von W. Dibelius, Arch. 112,198—200. — ähnlich urteilt F. Holthausen, Arch. 112,424—426.

52. E. Eckhardt, Die lustige person im älteren englischen drama. 1902. — vgl. Jsb. 1903,15,22. — 'reich an stoff, fein im beobachten und klar in der historischen darstellung': R. Fischer, DLz. 1127—1129. — günstig bespr. von W. Dibelius, Arch. 112,200—203.

53. L. Schücking, Studien über die stofflichen beziehungen der englischen komödie zur italienischen bis Lilly. 1901. — vgl. Jsb. 1903,15,23. — 'eine ausführliche, manches neue bringende aber nicht immer vollständige und einwandfreie untersuchung': W. Dibelius, Arch. 112,203—205.

54. L. N. Chase, The English heroic play. 1903. — vgl. Jsb. 1903,15,26. — rec. J. W. Tupper, MLN. 19,52 f. — 'methodisch, interessante ergebnisse': A. Brandl, Arch. 113,198 f.

55. F. E. Schelling, The English chronicle play. 1902. — vgl. Jsb. 1903,15,25. — 'keine vertiefung, keine rechte entwicklung, keine größeren resultate': A. Brandl, Arch. 113,198.

56. G. H. Sander, Das moment der letzten spannung in der englischen tragödie bis zu Shakespeare. 1902. — vgl. Jsb. 1903,15,24. — angez. von Drees, NPhR. 1903,497 f.

57. Representative English comedies under the general editorship of Ch. M. Gayley. From the beginnings to Shakespeare. New York und London, The Macmillan co. 1903. XCII, 685 s. 6 sh. — vgl. Jsb. 1903,15,49.

diese nützliche und billige ausgabe enthält als einleitung 'an historical view of the beginnings of English comedy' vom herausgeber und als schlußaufsatz 'Shakespeare as a comic dramatist von Edw. Dowden. ferner folgende ausgaben, stets mit voraufgehender einleitung: J. Heywood, *Play of the wether* und *Mery Play betweene Johan Johan, Tyb* etc. (A. W. Pollard). N. Udall, *Roister Doister* (E. Flügel). — W. Stevenson, *Gammer Gurtons Nedle* (H. Bradley). — J. Lyly, *Alexander and Campaspe* (G. P. Baker). — G. Peele, *The Old Wives' Tale* (F. B. Gummere). — R. Greene, *Honourable Historie of Frier Bacon* mit einer einleitung 'His life and the order of his plays von Gayley und einer abhandlung 'Greenes place in comedy von G. E. Woodberry. — H. Porter, *The two angry women of Abington* (Gayley). — dazu ausführlicher index.

gerühmt von F. E. Schelling, Shak. jb. 40,240—243. — wenig günstig bespr. von A. Brandl, Arch. 113,195—198.

58. M. Gothein, Die frau im englischen drama vor Shakespeare. Shak. jb. 40,1—50 (genaue angabe des inhalts auf s. 1 f.).

59. S. Lanier, Shakespeare and his forerunners. 1902. — vgl. Jsb, 1903,15,27. — angez. von H. Spies, NPhR. 450 f.

60. Adele Ott, Die italienische novelle im englischen drama von 1600 bis zur restauration. Züricher diss. 123 s.

61 E. N. S. Thompson, The controversy between the Puritans and the stage. 1903. — vgl. Jsb. 1903,15,31. — rec. Ph. Aronstein, Angl. beibl. 15,267—270.

62. W. Bolle, Die gedruckten englischen liederbücher bis 1600. 1903. — vgl. Jsb. 1903,15,32. — beifällig begrüßt von M. W., Cbl. 725 f. — and von G. Sarrazin, DLz. 2801 f. — 'a valuable contribution': Athen. I,108. — gelobt von E. Koeppel, Arch. 112,430—432.

63. D. E. Owen, Relations of the Elizabethan sonnet sequences to Earlier English verse, especially that of Chaucer. 1903. — vgl. Jsb. 1903,15,33. — sehr ungünstig beurteilt von R. K. R[oot], Journ. of Engl. & Germ. phil. 5,371 f.

64. J. S. Harrison, Platonism in English poetry of the 16th and 17th centuries. 1903. — vgl. Jsb. 1903,15,35. — 'eine halbe enttäuschung': A. Brandl, Shak. jb. 40,253 f.

65. H. R. D. Anders, Elizabethan popular books and ballads noticed by E. D., a puritan, in 1572. Shak. jb. 40,228 f.

mitteilung einer für den literarischen geschmack und die stimmung der zeit sehr wichtigen stelle.

66. J. Erskine, The Elizabethan lyric. 1903. — vgl. Jsb. 1903,15,34. — ungünstig beurteilt Athen. I,108 f. — desgl. von E. Koeppel, DLz. 859—862. — angez. von Ph. Aronstein, Angl. beibl. 15,356—359. — gelobt Acad. I,272.

67. F. W. D. Brie, Eulenspiegel in England. 1903. — vgl. Jsb. 1903,15,36. — rühmend bespr. von G. Saintsbury, ESt. 34,106. — 'die aufgabe zur zufriedenheit gelöst': R. Andrae, Angl. beibl. 15,276—278.

68. E. Koeppel, Eulenspiegel in England. Arch. 112,133.

als nachtrag zu seiner rec. von Brie (vgl. Jsb. 1903,15,36) bringt K. ein drittes zeugnis aus *The first part of Sir John Oldcastle* IV,3 bei.

69. F. Bergmeier, Dedekinds Grobianus in England. Greifsw. diss. 1903. 41. s.

70. E. Rühl, Grobianus in England nebst neudruck der ersten übersetzung *The Schoole of Slovenrie* (1605) und erster herausgabe des schwankes *Grobianas Nuptials* (c. 1640) aus Ms. 30 Bodl. Oxf. (Palaestra 38). Berlin, Mayer & Müller. LXXXII, 191 s. 7,60 m.

inhalt: I. Friedr. Dedekinds Grobianus. II. Literar. erscheinungen, die die aufnahme des Gr. bedingen (Barclays übersetzung vom '*Narrenschiff*', lebensregeln, sittensprüche, tischzuchten). III. Erste erwähnung des G. bei Th. Nash (*Summers Last Will and Testament* 1592, *Lenten Stuffe* 1599). IV. Erste übersetzung

des G. V. Erste engl. umgestaltung des G. durch Th. Dekker (*The Guls Horne-booke*, vergleich mit G.). VI. Dramatisierung des G. (erörterung von Grobianas *Nuptials* und des verhältnisses zum G.). VII. Roger Bulls übersetzungs des G. und letzte ausläufer der alten beziehungen (Swift und der G., seine ironischen satiren, R. Bull etc.). — neudruck von *The Schoole of Slovenrie or Cato turnd wrong side outward.* Translated out of Latine into English verse to the use of all English Christendome, except Court and Cittie. by R. F. gent, London, Valentine Simmes. 1605. — herausgabe von *Grobianas Nuptials.*

71. J. G. Carleton, The part of Rheims in the making of the English bible. 1902. — vgl. Jsb. 1902,15A,30. — rec. J. H. Gardiner, Journ. of comp. lit. 1,382—389.

72. J. B. Fletcher, Précieuses at the court of Charles I. Journ. of comp. lit. 1,120—153.

73. E. Koeppel, Konfessionelle strömungen in der dramatischen dichtung des zeitalters der beiden ersten Stuart-könige. Festvortrag. Shak. jb. 40,XVI—XXIX.

74. B. Wendell, The Temper of the 17th century in English literature. New York, The Macmillan co.

75. E. Ch. Baldwin, The relation of the seventeenth century character to the periodical essay. PubMLA. 19,75—114.

B. zeigt 1. 'that the Character as written by Addison, though different from the Character as written by Hall, was not unaccountably different'. 2. 'that the moral essay through which it passed into the novel was not to the Character an alien nor unrelated form; that, on the contrary, the Character and the moral essay had always been associated'. — angehängt ist eine bibliographie der 'Character-books' von 1605—1759 und 1807—1895.

76. Leslie Stephen, English literature and society in the eighteenth century. Ford lectures. London 1903. 5 sh.

lobend angez. Acad. I.216. — desgl· Athen. I,391 f.

77. J. H. Millar, The mid-eighteenth century (Periods of European literature). New York, Ch. Scribners sons. 1902. — rec. F. W. Chandler; Journ. of comp. lit. 1,89—96.

78. F. E. Farley, Scandinavian influences in the English romantic movement. (Studies and notes in philology and literature IX.) Boston, Ginn & co.

**Chrestomathien und verwandtes.** 79. J. Zupitza, Alt- und mittelenglisches übungsbuch zum gebrauch bei universitätsvorlesungen und seminar-übungen mit einem wörterbuche. 7. verb. aufl. bearbeitet von J. Schipper. (Wiener beitr. z. engl. phil. 16.) XII,338 s. Wien, K. Braumüller. geb. 6,80 m.

der unterschied gegen die sechste auflage besteht in der hinzufügung des 'schlußgedichts' in Aelfreds vorrede zur Cura Pastoralis auf s. 36, einer (allerdings nicht durchgreifenden) revision der texte und einer zweckmäßigeren anordnung des wörterbuchs. die 6. aufl. bespr. von H. Spies, NPhR. 68—70.

80. A. J. Wyatt, An elementary Old English reader. 1901. — vgl. Jsb. 1903,15,43. — rec. E. Sokoll, Angl. beibl. 15,69 f.

81. J. W. Bright, An Anglo-Saxon reader ed. with notes and glossary. 4th ed. 394 s. London, Swan, Sonnenschein & co. 6/6 sh.

82. G. L. Kittredge and H. Ch. Sargent, English and scottish popular ballads ed. from the collections of F. J. Child. (Cambridge ed.) Boston, Houghton, Mifflin & co.

83. Popular ballads of the olden time, selected and edited by F. Sidgwick 1st series. Ballads of romance and chivalry. London, A. H. Bullen. 12 mo. LIV,212 s. 3/6 sh.

'containing ballad collections arranged according to subjects; with brief foot notes, introductions, a 'glossary of ballad commonplaces', and a list of books for ballad study, and occasional illustrations from old MSS. The ballads in no way abridged, and the spelling for the most part not modernized'.

84. English prose from Mandeville to Ruskin. Chosen and arranged by W. Peacock (Worlds classics). 12 mo. 394 s. 1 sh.

85. E. A. Andrews, Readings in English literature 1500—1900. Leipzig, Roßberg. geb 4 m.

86. Palgraves Golden treasury of songs and lyrics. Book first (Elizabethan period) ed. with notes by J. H. Fowler. London, Macmillan & co. 12 mo. XVI,142 s. 2/6 sh.

87. J. H. Fowler, Notes to Palgraves Golden treasury of songs and lyrics. Books 1—4. London, The Macmillan co. 2/6 sh.

88. An English garner. Shorter Elizabethan poems with an introduction by A. H. Bullen. London; Constable. XXVI, 358 s. 4 sh.

89. An English garner. Some longer Elizabethan poems, with an introduction by A. H. Bullen. London, Constable. XXIV,441 s. 4 sh.

90. Elizabethan Sonnets, introduction by Sidney Lee (An English garner). 2 vols. London, Constable. der band 4 sh. angez. Acad. I,652 f.

91. A Seventeenth century anthology with an introduction by Alice Meynell (The red letter library). London, Blackie. 18 mo. XVI,332 s. 1/6 sh.

92. An eighteenth century anthology with an introduction by A. Austin (The red letter library). London, Blackie. 18 mo. XXXVI,328 s. 1/6 sh.

93. E. A. Kock, Interpretations and emendations of early English texts. — vgl. Jsb. 1903,15,52 a. — III. Angl. 27,218—237.

## B. Altenglische denkmäler.

### 1. Poesie.

**Übersetzungen.** 94. J. M. Garnett, Recent translations of Old English poetry. PubMLA. 18,445—458.

knappe kritische übersicht über die seit 1892 erschienenen neuenglischen übersetzungen.

**Andreas.** 95. J. Bourauel, Zur quellen- und verfasserfrage von Andreas, Crist und Fata. 1901. — vgl. Jsb. 1902,15B,66. — rec. G. Binz, ZfdPh. 36,505—507.

96. G. P. Krapp, Notes on the Andreas. MPh. 2,403—410.

erklärungen und erläuterungen zu den versen 15, 36, 88, 109, 194, 198, 236, 356, 507, 865, 953, 1317, 1319, 1474, 1485, 1522, 1548 f.

97. G. Ph. Krapp, Zu Andreas 1133 vgl. nr. 110.

**Beowulf.** 98. M. Trautmann, Das Beowulflied, als anhang das Finn-bruchstück und die Waldhere-bruchstücke, bearbeiteter text und deutsche übersetzung. (BBzAngl. 16.) XII,188 s. Bonn, P. Hanstein. 4 m.

inhalt: Vorwort (über die grundsätze der ausgabe). Nachwort zum vorwort (Gegen Sievers' angriff PBB. 29, vgl. nr. 105, gerichtet). — Der altenglische text des Beowulf mit parallel gedruckter deutscher prosaübersetzung und seitenüberschriften. — anhang: 'Das Finn-bruchstück und die Waldherebruchstücke altenglisch mit ae. schriftzeichen und ebenfalls paralleler deutscher prosa-übersetzung.

99. C. G. Child, Beowulf and the Finnesburh fragment translated from the Old English, with an introductory sketch and notes. Boston, New York, Chicago, Houghton, Mifflin & co. XXIII,93 s. geb. 1 m.

eine lesbare modern-englische prosaübersetzung mit kapitelüberschriften. die einleitung erfüllt populäre anforderungen. beigegeben ein verkleinertes faksimile des ersten blattes der handschrift.

100. F. Vetter, Beowulf und das altdeutsche heltenzeitalter in England. Deutschland 3,558—571 und 767—783.

V. sucht mit diesem popularisierenden aufsatz den geist des Beowulfliedes und die stimmung der zeit einem weiteren publikum verständlich zu machen.

101. S. N. Hagen, Classical names and stories in the Beowulf. MLN. 19,65—74 und 156—165.

H. sucht einflüsse des klassischen altertums im Beowulf nachzuweisen so z. b. den wettkampf von Herkules mit dem flußgott Achelous für den schwimmkampf Beowulfs mit Breca, Echidna-Hydra als vorbild von Grendel und Grendels mutter etc.

102. B. Haeuschkel, Die technik der erzählung im Beowulfliede. Breslauer diss. 97 s.

103. L. L. Schücking, Die grundzüge der satzverknüpfung im Beowulf. 1. teil. (Morsbachs Stud. z. engl. phil. 15.) XXVIII, 149 s. 4 m.

diese arbeit 'entspricht vor allem dem wunsche nach einer übersichtlichen und praktischen darstellung ihrer wichtigsten tatsachen', sie 'will zunächst nichts weiter sein als in rein statistisch-beschreibender weise eingehend und sorgfältig'. inhalt: Einleitung. Über einige fragen der satzverknüpfung (betrachtungen grundsätzlicher art). I. Ausgesprochene verknüpfung. a) Die engere zur gesamtvorstellung (eingliederung) durch unterordnende konjunktionen. (dazu anhang 1. Das explikative *hū*. 2. Die kasussätze, die sätze der indirekten rede, der indirekten frage nach ihrem vorkommen.) b) Die engere verknüpfung (eingliederung) durch relativischen anschluß an einzelne satzteile. (dazu anhang 3. Zu den gesamten nebensätzen, stellung, negation ἀπὸ κοινοῦ u. ä.) c) Die weitere verknüpfung durch beiordnende konjunktionen. II. Die Parenthese. III. Die absolut syntaktischen sätze. (dazu anhang 4. Das Finnsburg-fragment.)

104. E. A. Kock, Besserungsvorschläge und erklärungen zu Beowulf v. 6, 15, 22—24, 31, 128, 158, 168 f., 459, 470, 488, 525, 647, 711, 765 f., 1048, 1141, 1150, 1191, 1244, 1272, 1291, 1340, 1396, 1436, 1654, 1740 (1752, 2028), 2029—2031, 2068, 2147, 2245, 2448 f., 2484 f., 2540, 2733—2735, 2776, 2843, 2951, 2964, 3062—3065, 3165. — vgl. abt. 15,93.

105. E. Sievers, Zum Beowulf. Beitr. 29,305—331.

scharf kritisierende erörterung einer großen anzahl der von M. Trautmann, BBzAngl. 2,121 ff. (vgl. Jsb. 1899,15,53) veröffentlichten bemerkungen zum Beowulf betr. die verse 5, 9, 21, 31, 33, 53, 73, 106, 107, 131, 136, 139, 148, 149, 154 ff., 157, 159 ff., 168, 171 f., 189, 204, 207 ff., 219, 237 ff., 245, 253. (vgl. auch Jsb. 1902,15,78 und 81.

106. E. Sievers, Zum Beowulf. Beitr. 29,560—576.

S. nimmt gegen den von E. A. Kock, Angl. 27,219 f. (vgl. nr. 93.) zur Beowulf-kritik eingenommenen prinzipiellen standpunkt stellung.

107. F. E. Bryant, Beowulf 62. MLN. 19,121 f.

die emendation dieser stelle könne nur durch annahme einer lücke nach *cwēn* erreicht werden.

108. W. C. Abbott, Hrothulf. MLN. 19,122—125.

A. sucht für Beowulf v. 62 die fassung *hyrde ic þæt Elan cwēn Hrōðulfes wæs* wahrscheinlich zu machen. (metrische bedenken äußert J. W. Bright in einer fußnote; vgl. auch nr. 109.)

109. Fr. Klaeber, Hrothulf. MLN. 20,9—11.

widerlegung der von W. C. Abbott, aufgestellten ansicht. (s. nr. 108.)

110. G. Ph. Krapp, Miscellaneous notes. II. *Scūrheard* Beowulf 1033, Andreas 1133. MLN. 19,234. (vgl. MNL. 7,193 und 8,61.) illustration der bedeutungen durch Chaucer, Troilus 3,1063 f., 4,47—49, Minor poems 22,66.

111. v. Grienberger, Zu Beowulf. Anglia 27,331 f.

gegenüber Holthausens konjektur in vers 1107 (vgl. Jsb. 1902,15B,82) faßt G. *ond* + *icȝe* als éin wort, und stellt es zu *andian* beneiden, *andiȝ* neidisch, *anda*, *onda* neid, eifer ahd. *ando* mit der bedeutung 'das neid' oder 'begierde' erregende.

112. K. Stjerna, Vendel och Vendelkråka. Ark. f. nord. fil. 17,71—80.

S. befaßt sich im anschluß an Bugges aufsatz PBB. 12 (vgl. Jsb. 1887,16,322) mit Beowulf 2939—2941.

**Caedmon.** 113. E. A. Kock, Besserungsvorschläge und erklärungen zu Christ und Satan 257 f. (640 f.) s. abt. 15,93.

**Cynewulf.** 114. L. H. Holt, The Elene of Cynewulf translated into English prose. Yale Studies in English ed. A. S. Cook, XXI. New York, H. Holt & co. 42 s.

eine freie prosaübersetzung unter beigabe von kapitelüberschriften, für den studierenden oft reichlich weit vom original abschweifend und nicht frei von mißverständnissen. 'travail facile, fidèle et élegant en une prose poétique tout à fait adéquate à l'original et au sujet'. V. H[enry], Rev. crit. 57,286 f.

115. F. Holthausen, Zu Cynewulfs Elene v. 140.

es liegt asyndetische parataxe vor (Sievers PBB. 9,137).

116. Fr. Klaeber, Zu altenglischen dichtungen. Arch. 113,147 f.

zur erklärung von Elene 140 f., 919 f.

116a. Cynewulfs Juliana ed. by W. Strunk. XLIV, 133 s. kl. 8. Boston, Heath & co. [1905?]. — auch erschienen in Belles Lettres Series Section 3. London, Harrap. XXIV,18 s. 12 mo. 1/6 sh.

117. H. S. Murch, Translation of Cynewulfs Juliana. Journ. of Engl. & Germ. phil. 5,303—319.

eine fließende modern-englische prosaübersetzung.

118. Fr. Klaeber, Emendations in Old English poems. V. Juliane v. 605. MPh. 2,143.

**Exodus.** 119. Fr. Klaeber, Zu altenglischen dichtungen. Arch. 113,146—149.

zur erklärung von Exodus 33 ff., 45 f., 399,538 f., 584 f.

**Fata apostolorum.** 120. Fr. Klaeber, Emendations in Old English poems. XI. apostolorum 47. MPh. 2,146.

**Finnsburg, Kampf um.** 121. M. Trautmann, Finn und Hildebrand. 1903. — vgl. Jsb. 1903,15,73 und 75. — angez. -tz- NPhR. 1903,619 f. — Hildebrand s. 65—131: T.s theorie abgelehnt von G. Ehrismann, ESt. 34,290—295.

**Genesis.** 122. E. A. Kock, Besserungsvorschläge und erklärungen zu Genesis 1351 f. s. abt 15,93.

**Gnomische sprüche.** 123. E. A. Kock, Besserungsvorschläge und erklärungen zu den gnomischen versen Cott. 54. s. abt. 15,93.

**Guthlac.** 124. H. Forstmann, Untersuchungen zur Guthlaclegende. 1902. — vgl. Jsb. 1903,15,72. — angez. -tz- NPhR. 1903,620 f. — von G. H. Gerould, ESt. 34,95—97.

125. Fr. Klaeber, Emendations in Old English poems. VI. Guđlac v. 186—188. MPh. 2,143.

126. Fr. Klaeber, Guđlac 1252 ff. Angl. beibl. 15, 345—347.

**Hildebrandslied.** s. nr. 122.

**Höllenfahrt Christi.** 127. Fr. Klaeber, Emendations in Old English poems. IV. Harrowing of Hell v. 70. MPh, 2,142.

**Judith.** 127a. Judith, an Old English epic fragment ed. by A. S. Cook. Boston, Heath & co. [1905?].

128. J. L. Hall, Judith, Phoenix, and other Anglo-Saxon poems translated. 1902. — vgl. Jsb. 1902,15B,100. — ungünstig beurteilt von R. K. R[oot], Journ. of Engl. & Germ. phil. 5,368—371.

**Jüngstes gericht.** 129. F. Stieger, Untersuchungen über die syntax in dem ags. gedicht vom 'Jüngsten gericht'. 1902. — vgl. Jsb. 1902,15B,102. — eine fleißige arbeit, die aber nicht immer neues bringt: O. Glöde, Litbl. 58—60.

**Menologium.** 130. R. Imelmann, Das altenglische menologium. 1902. — vgl. Jsb. 1903,15,77. — mit einigen einschränkungen gelobt vpn G. Binz, Litbl. 99 f.

**Menschen gaben, Der.** 131. Fr. Klaeber, Emendations in Old English poems. I. Der menschen gaben v. 1—5. MPh. 2,141.

**Menschen gemüt, Der.** 132. Fr. Klaeber, Emendations in Old English poems. II. Der menschen gemüt v. 10. MPh. 2,142.

**Phoenix.** 133. J. Ahrens, Darstellung der syntax im angelsächsischen gedicht 'Phoenix'. 82 s. diss. Rostock, H. Warkentien. 1,50 m.

134. F. Holthausen, Zum schluß des altengl. 'Phoenix'. Arch. 112,132 f.

H. bessert z. 668 *merueri* in *mer [i &] ueri.*

**Rätsel.** 135. Fr. Klaeber, Emendations in Old English poems. VII.—X. Rätsel 4,28; 34,5; 49,1; 54,10, MPh 2, 144 f.

**Rede der seele.** 136. Fr. Klaeber, Zu altenglischen dichtungen. Arch. 113,148 f.

zur erklärung von Rede der Seele 5 ff.

**Salomon und Saturn.** 137. A. Ritter von Vincenti, Die altenglischen dialoge von Salomon und Saturn. mit historischer einleitung, kommentar und glossar hrsg. erster teil. (Münch. beitr. z. rom. u. engl. phil. 31.) XXI,125 s. Leipzig, A. Deichert nachf. 3,60 m.

inhalt: I. Einleitung. Die allgemeine geschichte der sagen von Salomo (Berichte über S. aus der Bibel und dem Talmud. Semitische fassungen. Idg. fassungen. Verhältnis der ae. sage zu diesen). — II. Die ae. sage. A. Überlieferung. 1. Ausgaben, textbesserungen und besprechungen der ae. bearbeitungen. 2. Beschreibung der hss. und ihr verhältnis. 3. Verzeichnis der handschriftlichen längezeichen. B. Komposition. 1. Wesen und erklärung der ae. fassungen. 2. Die persönlichkeiten des Salomo und Saturn. 3. Über die gottheit Saturns bei den Germanen. 4. Quellenfrage.

**Waldere.** 138. M. Trautmann, Zum zweiten Waldherebruchstück. 1901. — vgl. Jsb. 1901,15,90. — angez. von G. Binz, ZfdPh. 36,507 f.

**Walfisch.** 139. Fr. Klaeber, Emendations in Old English poems. III. Walfisch v. 69. MPh. 2,142.

**Wanderer.** 140. E. A. Kock, Besserungsvorschläge und erklärungen zum Wanderer 22 f., 65. s. abt. 15,93.

**Zaubersprüche.** 141. H. Bradley, The song of the Nine Magic Herbs (Neunkräutersegen). Arch. 113,144 f.

B. trägt zur erklärung einiger stellen bei.

## 2. Prosa.

**Ælfred.** 142. J. Asser, Life of king Alfred; with the 'Annals of Saint Neots'; erroneously ascribed to Asser; ed., with introduction and commentary by W. H. Stevenson. CXXXI, 386 s. New York, Oxf. Univ. Press. 4 $.

gerühmt, wenn auch mit geltendmachung von einwenden: Athen. I,556 f. — gerühmt von F. Liebermann, DLz. 482 f. — desgl. von G. Binz, Angl. beibl. 15,328—332.

143. Ch. Plummer. Life and times ef Alfred the Great. 1901. — vgl. Jsb. 1903,15,83. — 'eine sehr beachtenswerte wissenschaftliche leistung': G. Binz, Angl. beibl. 15,33—40.

144. L. W. Miles, King Alfred in literature. 1902. — vgl. Jsb. 1902,15B,84. — gelobt von A. Brandl, Arch. 112,423 f. — rec. G. Binz, Angl. beibl. 15,40—44 (nachträge!).

145. J. E. Wülfing, Die syntax in den werken Alfreds des großen. II. teil, 2. hälfte. 1901. — vgl. Jsb. 1902,15B,142. — günstig beurteilt von G. Sarraziu, ZfdPh. 36,518—521.

146. Fr. Klaeber, Zur altenglischen Bedaübersetzung. Fortsetzung der anmerkungen. (vgl. Jsb. 1901,15,95.) Angl. 27, 243—282 und 399—435.

weitere erläuterungen zu vielen stellen.

147. E. Krämer, Die altenglischen metra des Boethius. 1902. — vgl. Jsb. 1903,15,85. — 'eine sehr ernsthafte und anerkennenswerte leistung': -tz-, NPhR. 1903,620. — günstig bespr. von G. Binz, ZfdPh. 36,518.

148. H. L. Hargrove, King Alfreds Old English version of St. Augustines Soliloquies turned into Modern English. (Yale studies in English 22.) New York, H. Holt & co.

149. King Alfreds Old English version of St. Augustines Soliloquies etc. ed. by H. L. Hargrove. 1902. — vgl. Jsb. 1903,15,87. — 'bedürfte einer gründlichen umarbeitung, um den heutigen anforderungen zu genügen': F. Holthausen, Angl. beibl. 15,321—328 und 362—364.

betr. bearbeitung der dialoge Gregors des großen s. nr. 174.

**Ælfric.** 150. H. Brüll, Die altenglische latein-grammatik des Aelfric. eine sprachliche untersuchung. 36 s. Berlin, Mayer & Müller.

vollständige fassung der berliner diss. — vgl. Jsb. 1901, 14,131.

**Angelsächsische chronik.** 151. G. Ph. Krapp, Miscellaneous notes I. Anglo-Saxon chronicle 897, MLN. 19,232—234.

ein scheinbarer widerspruch in der schilderung des seetreffens zwischen Westsachsen und Dänen bei der insel Wight (nach Beda

ed. Plummer 1,238, lib. IV, kap. XIV [XVI]) gegenüber der mündung des Hamble wird durch die flutverhältnisse erklärt.

**Evangelien.** 152. J. W. Bright, The gospel of Saint Matthew in West-Saxon ed. from the Mss. Boston and London, D. C. Heath & co.

153. J. W. Bright, The gospel of Saint John in West-Saxon ed. from the Mss., with introduction, and notes. With a glossary by L. M. Harris. Boston and London, D. C. Heath & co.

154. E. H. Foley, The language of the Northumbrian gloss to the gospel of Saint Matthew. 1903. — vgl. Jsb. 1903,15,96. — angez. von W. V[ietor], Cbl. 105. — 'zeugt von sicherem verständnis, fleiß und sorgfalt': K. D. Bülbring, Litbl. 24. — ähnlich urteilt G. Binz, ZfdPh. 36,521. — desgl. mit einigen ausstellungen: E. A. Kock, ESt. 34,74 f.

155. U. Lindelöf, Die südnorthumbrische mundart des 10. jahrhunderts. die sprache der sog. glosse Rushworth. — vgl. Jsb. 1902,15,159. — gelobt von G. Binz. ZfdPh. 36,549—551.

156. E. Schulte, Untersuchung der beziehung der altenglischen Matthaeusglosse im Rushworth-manuskript zu dem lateinischen text der handschrift. Bonner diss. 1903. 30 s.

157. E. Schulte, Glossar zu Farmans anteil an der Rushworth-glosse (Rushworth 1). Bonn, C. Georgi. 98 s. 2,50 m.

ein sehr sorgfältig angelegtes verzeichnis sämtlicher formen mit allen belegstellen und genauer bezeichnung der lateinischen bedeutung. — angez. von E. Björkman, DLz. 1500. — von G. Binz, Litbl. 398 f.

**Gesetze.** 158. L. Wroblewski, Über die altenglischen gesetze des königs Knut. 1901. — vgl. Jsb. 1901,15,105. — rec. G. Binz, ESt. 34,75—78.

**Glossen.** 159. D. A. B. Kuypers, The prayer book of Ædeluald. 1902. — vgl. Jsb. 1902,15B,170. — günstig bespr. von H. Spies, NPhR. 70 f.

160. P. Boll, Die sprache der altenglischen glossen im ms. Harley 3376. (BBzAngl. 15,1—100.) Bonn, P. Hanstein.

ausführliche darstellung der lautlehre in der anordnung von Bülbrings Ae. elementarbuch und der formenlehre in der von Sievers' Ags. gr. ergebnis: Bestätigung von Bülbrings ansicht (Angl. beibl. 11,101 ff., elementarbuch § 27), daß die Harley-glossen mit nicht-rein-westsächsischen formen durchsetzt sind, die als sächsische patoisformen, nicht als kent. oder angl. entlehnungen aufgefaßt werden müssen.

161. F. L[iebermann], Zur angelsächsischen Abbo-glosse. Arch. 112,391.

**Homilien.** 162. H. G. Fiedler, The source of the first Blickling Homily. MLQ. 6,122—124.

nachweis der quelle: Sermo CXX. *In natali domini*, die Aurelius Augustinus zugeschrieben wird (vgl. dessen werke bd. V. Paris 1683 app. col. 218 oder Migne, Patr. lat. tom. XXXIX col. 1984).

**Liber scintillarum.** 163. P. Perlitz, Die sprache der interlinearversion von Defensors Liber scintillarum, ein beitrag zur spätwestsächsischen grammatik. Kieler diss. 67 s.

**Medizinische literatur.** 164. J. F. Payne, English medicine in the Anglo-Saxon times. Oxford, Univ. press.

**Nicodemus.** 165. W. H. Hulme, The Old English gospel of Nicodemus. MPh. 1,579—614.

inhalt: 1. The Ms. Cott. Vesp. D. 14 (fol. 87b—100). II. A homily from the margin of CCC (Cambr.) Ms. 41 (früher 2) s. 295—301. III. De resurrectione domini (abdruck von I). IV. A homily on the harrowing of hell (abdruck von II).

**Psalter.** 166. U. Lindelöf, Studien zu altenglischen psalterglossen (BBzAngl. 13). IV,123 s. Bonn, P. Hanstein. 4 m.

166a. F. Roeder, Der altenglische Regius-psalter, eine interlinearversion in hs. royal 2. B 5 des Brit. Mus. zum ersten male vollständig hrsg. (Morsbachs Stud. z. engl. phil. 18.) XXII, 305 s. Halle, M. Niemeyer. 10 m.

167. K. Wildhagen, Über die in 'Eadwines Canterbury Psalter' (Trinity College Cambridge) enthaltene altenglische psalter-interlinearversion. Göttinger diss. 34 s. (erscheint vollst. als bd. 13 von Morsbachs Stud. z. engl. phil.)

168. B. Hein, Die sprache der altenglischen glosse zu Eadwines Canterbury Psalter. Würzburger diss. 1903. 95 s.

**Rituale Dunelmense.** 169. U. Lindelöf, Wörterbuch zur interlinearglosse des Rituale ecclesiae Dunelmensis. 1901. — vgl. Jsb. 1902,15B,171. — günstig bespr. von G. Binz, ZfdPh. 36, 548 f. — desgl. von H. Spies, Arch. 112,196 f. — ebenso von O. Ritter, Arch. 113,184—189 (nachträge!).

**Runenkästchen.** 170. W. Vietor, Das ags. runenkästchen. 1901. — vgl. Jsb. 1903,15,112. — eingehend bespr. von G. Binz, Litbl. 152—156.

171. v. Grienberger, Zu den inschriften des Clermonter runenkästchens. Angl. 27,436—449.

neue erklärungen, besonders der vierten insschrift.

**Urkunden.** 172. F. Langer, Zur frage des Abingdon Chartulars. VII,75 s. Berlin, Mayer & Müller. 1,80 m. (23 s. als Berliner diss. 1903 erschienen.)

I. Überlieferung. Inhaltstabelle über die urkunden des ersten buchs. Verhältnis der fassungen. Das zu erwartende sprachmaterial ('örtlich ziemlich einheitlich'). Die schreiber und ihre verläßlichkeit sowie die der herausgeber. II. Lautlehre. — Resultate: 1. Der Abingdoner sprachgebrauch (im allg. mit dem der spätae. schriftsprache übereinstimmend). 2. Zeitliche bestimmungen.

173. R. A. Williams, Die vokale der tonsilben im Codex Wintoniensis. Leipziger diss. 128 s. = Angl. 25,393—517. — vgl. Jsb. 1902,15,B175.

**Waerferth.** 174. M. P. Trilley, Zur syntax Waerferths. Leipziger diss. G. Fock 1903. 87 s.

**Wulfstan.** 175. A. J. Daniels, Kasussyntax zu den (echten und unechten) predigten Wulfstans. Academisch Proefschrift, Rijksuniversiteit te Leiden. Théonville. 167 s.

## C. Mittelenglische denkmäler.

### 1. Ältere religiöse literatur.

**Ancren Riwle.** 176. H. Ostermann, Lautlehre des germanischen wortschatzes in der von Morton herausgegebenen handschrift der Ancren Riwle. 1. teil. Die ae. und an. haupttonigen kurzen vokale. Bonner diss. 40 s.

177. A. Dahlstedt, The word-order of the Ancren Riwle with special reference to the word-order in Anglo-Saxon and modern English. 1903. — vgl. Jsb. 1903,14,100.

inhalt: I. Introductory members. II. Relative position of the subject and the finite verb. III. Rel. pos. of the finite verb or subject and the modifier, non-introductory. IV. Rel. pos. of the inf. verb and its (non-intr.) mod. V. Rel. pos. ef the fin. verb and the inf. verb. VI. Rel. pos. of two inf. verbs. VII. Rel. pos. of the modifiers. — ergebnis: 'A. R. . . shows the organic development of the Anglo-Saxon word-order, undisturbed, or partially promoted, by the influence of French.' — günstig bespr. von E. A. Kock, ESt. 34,78.

**Assumptio.** 178. E. Hackauf, Die älteste me. version der Assumptio Mariae. 1902. — vgl. Jsb. 1903,15,115. — 'verdient wirklich anerkennung': A. Schroeer, Angl. beibl. 15, 292—294.

**Ave Maria.** 179. W. Heuser, Ave Maria. Angl 27, 320—330.

abdruck eines me. Ave Maria nach Ms. Douce 126 (Bodl.) sowie je eines anglonormannischen, mittelenglischen und lateinischen gedichts, die die verwendung des grußes zeigen.

**Bibel.** 180. A. C. Paues, A fourtheenth century English biblical version consisting of a prologue and parts of the new testament now for the first time edited from the manuscripts together with an introduction and appendixes. Cambridge, University press. LXXXVI,263 s. 10 sh.

die erweiterung einer dissertation von Upsala (vgl. Jsb. 1903, 15,117). — die einleitung enthält eine übersicht über die hss., den inhalt und die quelle der fassung, eine untersuchung ihrer bedeutung und sprache, besonders rücksichtlich der dialektischen eigentümlichkeiten der hss. unter heranziehung der quelle des textes der Vulgata. — es folgt der abdruck nach Ms. Selwyn Coll. Cambr. 108 L. 1. mit angabe der varianten. — anm. und knappes glossar. — im allg. sehr gelobt, die ansichten über ursprung und zweck der version nicht geteilt: Athen. I,782 f.

**Cursor mundi.** 181. C. Barth, Der wortschatz des Cursor Mundi. ein beitrag zur kenntnis der mittelenglischen dialekte. Königsberger diss. K. 1903. 50 s.

**Geistliche lyrik.** 182. W. Heuser, With an O and an J. Angl. 27,283—319.

erster abdruck eines zyklus von vier geistlichen liedern nach Ms. Rawlinson poetry 175 (Bodl.) 14. jahrh. dazu die quelle, enthalten in der nordenglischen homiliensammlung, nach Ms. Harl. 4196 sowie kritischer wiederabdruck oder erster druck weiterer englischer gedichte und eines lateinischen mit dem refrain 'With an O and an J'.

**Homilien.** 183. O. Weber, The language of the English metrical homilies ed. by J. Small. Berner diss. 1902. 66 s.

**Kildare gedichte.** 184. W. Heuser, Die Kildare-gedichte, die ältesten mittelenglischen denkmäler in anglo-irischer überlieferung (BBzAngl. 14). VIII,231 s. Bonn, P. Hanstein. 7 m.

erste gemeinsame veröffentlichung von gedichten des Ms. Brit. Mus. Harl. 913 'die durch ihre einheitliche schreibung den wert eines gesamtdenkmals erhalten', vom herausgeber nach dem allein bekannten vf. des ersten gedichts Kildare benannt. — inhalt: I. Das Ms. (in der hauptmasse von Franzikanern [vielleicht in Gray Abbey zu Kildare in Irland] zwischen 1308 und der zeit des schottischen einfalls [1315—1318] zusammengestellt und geschrieben). — II. Sprache (auf altwestsächsischer grundlage beruhend, aber auch von den nächstverwandten denkmälern durch gewisse [anglo-irische] merkmale sich abtrennend). — III. Die direkte fortsetzung des dialekts, der der Baronies of Forth und Bargy). — IV. Die andern überreste des dialekts (The English

conquest of Ireland, EETS. 107, Secreta Secretorum EETS. LXXIV, 119 ff. Ms. Rawl. B. 490, Pride of Life QF. 80, Loscombe Ms., gedichte des Ms. Cott Cleop. B. II (Brit. Mus.). — texte. — anhang. (über noch unbekannte versionen der in den K. ged. vorkommenden stoffe und noch nicht benutzte englische hss.).

**William of Shoreham.** 185. The poems of William of Shoreham. re-ed. by M. Konrath. 1902. — vgl. Jsb. 1903,15, 121. — angez. von W. Dibelius, Arch. 113,194.

**Wiclif.** 186. G. Lechler, John Wycliffe and his English precursors. popular edition. R. T. S. 540 s. 3 sh.

187. E. Hollack, Vergleichende studien zu der Hereford-Wiclifschen und Purveyschen bibelübersetzung und der lat. Vulgata (ein beitrag zur altenglischen syntax). Leipziger diss. 1903. 84 s.

188. F. J. Ortmann, Formen und syntax des verbs bei Wycliffe und Purvey. 1902. — vgl. Jsb. 1903,15,123. — im allg. günstig bespr. von P. F. van Draat, ESt. 34,79—83.

## 2. Ältere weltliche literatur.

**Arthur.** 189. L. A. Paton, Studies in the fairy mythology of Arthurian romance. 1903. — vgl. Jsb. 1903,15,125. — gelobt von W. A. Nitze, MLN. 19,80—82. — desgl. von J. Koch, ESt. 34,378—380.

190. H. Pyle, The story of king Arthur and his knights. illust. by the author. London, Newnes. 1903. XVI,312 s. 10/6 sh.

191. The marvellous history of king Arthur in Avalon and of the lifting of Lyonnesse, a chronicle of the round table communicated by Geoffrey of Monmouth ed. with introduction and notes by Geoffrey, jun. 108 s. London, J. Murray. 2/6 sh.

192. Sir Gawain at the Grail castle translated by Jessie L. Weston with designs by Caroline Watts (Arthurian romances unrepresented in Marlorys Morte d'Arthur nr. 6). London, Nutt. 24 mo. XVI,84 s. 2 sh.

angez. von G. Binz, Angl. beibl. 15,332 f.

**Barbour.** 193. J. Baudisch, Ein beitrag zur kenntnis der früher Barbour zugeschriebenen legendensammlung. progr. 26 s. Wien 1902.

**Bevis of Hamtoun.** vgl. G. H. Gerould, abt. 15,21.

194. J. E. Matzke, The legend of Saint George; its development into a Roman d'Aventure. PubMLA. 19,449—478.

betrifft besonders Sir Beves of Hamtoun.

**Sir Eglamour of Artois.** vgl. G. H. Gerould, abt.15,21.

**Gawaindichter.** 195. W. H. Schofield, The nature and fabric of *The Pearl.* PubMLA. 19,154—215.

der vf. sucht zu beweisen 'that *The Pearl* is not in the least elegiac or autobiographical . . and that the conclusions as to the author's life and domestic sorrows frequently drawn from it are wholly without foundation'.

196. C. F. Brown, The author of *The Pearl*, considered in the light of his theological opinions. PubMLA. 19,115—153.

**Gesta romanorum.** vgl. G. H. Gerould, abt. 15,21.

**Havelok.** 196a. W. W. Skeat, The lay of Havelok the Dane. 1902. — vgl. Jsb. 1903,15,135. — 'eine ganz ausgezeichnete leistung': H. Jantzen, NPhR. 1903,473 f.

197. H. Bradley, On Havelok, line 2333. Trans. of the Phil. Soc. 1903/4 s. 163 f.

Br. gibt hier selbständig dieselbe erklärung wie Koelbing (ESt. 19,148).

198. H. Littledale, A note on Havelok the Dane, ll. 2495—2497 (Skeat). Trans. of the Phil. Soc. 1903/4 s. 161 f.

L. schlägt *goune* statt *grim* vor ('he began to rip and flay, just as if he were taking off a gown or dress').

199. H. E. Heyman, Studies on the Havelok-Tale. diss. Upsala, Wretmans Tryckeri. 1903.

200. E. K. Putnam, The Scalacronica version of Havelok. Trans. & proc. of the Americ. Philol. Assc. 34,XCI f.

dieser bericht über einen vortrag bietet eine inhaltsangabe der in Thomas Grays französischer prosachronik '*Scalachronica*' erhaltenen (Ms. Corp. Christi Coll. Parker coll. 133) Havelok-episode, die bisher nur durch John Leland bekannt war (s. einleitung zu Maddens Havelok-ausgabe). Gray benutzte die englischen und französischen versionen, ausgenommen wahrscheinlich den Lai.

**Horn.** 201. J. Hall, King Horn ed. from the. Mss. 1901. — vgl. Jsb. 1903,15,143. — rec. W. Dibelius, Arch. 113,193 f.

202. H. Lindemann, König Horn, eine mittelenglische romanze aus dem 13. jahrh. ins deutsche übertragen. in der festschrift zum 11. deutschen neuphilologentage, auch als sonderabdruck. 37 s. (vgl. abt. 14,6.) Cöln, P. Neubner. 0,50 m.

diese übertragung entspringt der absicht 'das lied von king Horn . . in möglichst sinngetreuer übersetzung weiteren kreisen näher bringen', ein versuch, der bei der abneigung unserer zeit und der etwas hölzernen übersetzungsart schwerlich großen erfolg haben wird.

203. O. Hartenstein, Studien zur Hornsage. 1902. — vgl. Jsb. 1903,15,140. — tadelnd angez. von M. Deutschbein, Anglia beibl. 15,333—336.

**Isumbras.** vgl. G. H. Gerould, abt. 15,21.

**Libeus.** 204. Sir Cleges. The Libeus Desconus . . . rendered into prose by J. L. Weston. 1902. — vgl. Jsb. 1902, 15C,39. — angez. von G. Binz, Angl. beibl. 15,332 f.

**Roberd Mannyng.** 205. Robert of Brunnes 'Handlyng Synne' A. D. 1303 with those parts of the Anglo-french treatise on which it was founded, William of Wadingtons Manuel des pechiez, re-edited from mss. in the British Museum and Bodleian libraries by F. J. Furnivall. part II. 225—396. EETS. 123. London 1903.

**Robert Manning.** 206. O. Boerner, Die sprache Roberd Mannyngs of Brunne und ihr verhältnis zur neuenglischen mundart (Morsbachs stud. z. engl. phil. 12). Halle, Niemeyer. X,313 s. (vgl. auch Jsb. 1903,15,152.)

diese überaus fleißige und tüchtige untersuchung enthält: I. Überlieferung der werke. II. Verskunst und reimtechnik. III. Das auslautende *-n*. IV. Das auslautende *-e*. V. Lautlehre. VI. Flexionslehre. VII. Übersicht über dialektische formen aus der lautlehre. VIII. Desgl. aus der flexionslehre. IX. Dialektische abweichungen der Meditations von der Handlyng Synne und der Chronik. X. Liste der an. XI. Der frz. lehnworte. XII. Charakteristik der ne. mundart. XIII. Vokalismus der ne. mundart. XIV. Konsonantismus im me. und im ne. XV. Einige resultate und schlußbemerkungen.

**Octavian.** vgl. G. H. Gerould, abt. 15,21.

**Robert der teufel.** 207. Early English prose romances. text of W. J. Thoms, part 1. Robert the deuyll. Illust. and ornamented by H. Nelson. Edinburgh, O. Schulze. 4to. 16 sh.

**Squyr of lowe degre.** 208. W. E. Mead, The squyr of lowe degre, a middle-English romance ed. in all the extant forms, with introduction, notes and glossary. (The Albion series of Anglo-Saxon and middle-English poetry ed. by J. W. Bright and G. L. Kittredge.) Boston, Ginn & co.

angez. Acad. I,611.

**Torrent of Portyngale.** vgl. G. H. Gerould, abt. 15,21.

**Wars of Alexander.** 209. H. Steffen, Versbau und sprache des me. stabreimenden gedichts *The Wars of Alexander*. 1901. — vgl. Jsb. 1901,15,156. — rec. O. Ritter, Arch. 113, 183 f.

### 3. Chaucer und Gower.

**Allgemeines.** 210. F. J. Snell, The age of Chaucer. 1901. — vgl. Jsb. 1903,15,155. — wenig günstig bespr. von H. Spies, NPhR. 258 f.

**Chaucers leben.** 211. W. Tuckwell, Chaucer (Bells Miniature series of great writers). London, G. Bell & sons. geb. 1 sh.

**Chaucers werke. allgemeines.** G. Chaucer, Facsimile reproduction of the first folio. Oxford, Univ. press.

213. G. Chaucer, The poetical works. vol. 1. From the text of prof. Skeat (The worlds classics). 12 mo. VI,317 s. London, G. Richards. 1903. 2/6 sh. — vol. 2. 402 s. 1 sh.

214. E. P. Hammond, Ms. Pepys 2006 — a Chaucerian codex. MLN. 19,196—198.

nähere beschreibung dieser in Magdalen College Cambridge liegenden von sechs schreibern geschriebenen handschrift, deren entstehung in die zweite hälfte des 15. jahrhs. verlegt wird.

215. W. Dibelius, Chaucers verhältnis zu den höfischen idealen seiner zeit. Bericht über einen in der Berliner ges. f. d. st. d. n. spr. gehaltenen vortrag. Arch. 112,151 f.

216. J. W. Bright, Chaucer and Lollius. PubMLA. 19, XXII f.

kurzer bericht über einen vortrag.

217. Ch. M. Hathaway, Chaucers use of certain versetags. PubMLA. 19,XXVI.

bericht von vier zeilen über einen vortrag.

**John Shirley.** 218. O. Gaertner, John Shirley, sein leben und wirken. Hallenser diss. E. Karras. 79 s.

**Boke of the duchesse.** 219. F. Torraca, Un passo oscuro di G. Chaucer. Journ. of comp. lit. 1,82—84. (wiederholt.)

T. erklärt Book of the Duchesse 1025 durch die konjektur *the Adrye se* statt *the drye se.*

**Parlament of fouls.** 220. J. Koch, Versuch einer kritischen textausgabe von Chaucers Parlement of foules. Progr. des Dorotheenstädt. realgymn. 35 s. Berlin, Weidmann. 1 m.

**Troilus.** 221. G. L. Hamilton, Chaucers indebtedness to Guido delle Colonne. 1903. — vgl. Jsb. 1903,15,164. — ungünstig bespr. von W. A. Neilson, Journ. of. comp. lit. 1,288—292.

222. G. Ph. Krapp, Miscellaneous notes III. Chaucers Troilus and Criseyde 5,813—814. MLN. 19,235.

das moment der mangelnden schönheit von Criseydes augenbrauen ist nicht eigene erfindung Chaucers (Skeat, Works 2,498) sondern Benoit oder Guido entnommen.

**Hous of Fame.** 223. C. Chiarini, Di una imitazione inglese della Divina Commedia, La casa della fama di G. Chaucer (Piccola bibliotheca di cultura moderna). Bari 1902.

wenig neues, standpunkt des vf. zwischen Rambeau und Lounsbury: F. N. Robinson, Journ. of comp. lit. 1,292—297.

**Legend of good women.** 224. J. L. Lowes, The prologue to the *Legend of good women* as related to the French *Marguerite* poems, and the *Filostrato*. PubMLA. 19,593—683.

untersuchung der priorität der beiden fassungen des prologs. als resultat ergibt sich 'on altogether independent grounds' die bestätigung der priorität von B. (übereinstimmend mit ten Brink, Koeppel, Kaluza, Mather entgegen Koch, Legouis, Bilderbeck). mutmaßliches datum: 1. mai 1385.

**Canterbury tales.** 225. G. Chaucer, The prologue to the Canterbury Tales ed. by C. T. Onions. The Carmelite classics. 18 mo, sd. London, H. Marshall. 48 s. 6 d.

226. G. Chaucer, Cant. tales. The prologue and squire's tale ed. by A. J. Wyatt. (Univ. tutorial series.) 186 s. London, Clive. 2/6 sh.

227. G. Chaucer, Canterbury Tales. The Knights Tale ed. with introduction and notes by A. W. Pollard. 12 mo. XXX, 162 s. London, Macmillan. 1903. 2/6 sh.

228. G. Chaucer, The Knights Tale; or Palamon and Arcite. Done into English by W. W. Skeat. London, De la More press. 16 mo, 130 s. 1 sh.

229. J. L. Lowes, 'The tempest at hir hoom-cominge. MLN. 19,240—243.

diese erwähnung des 'tempest' (C. T. A. 884) erklärt L. als eine reminiszenz Chaucers an eine art springflut bei der ankunft der königin Anna in Dover (18. XII. 1381) und zieht daraus folgerungen für die entstehung der Knightes Tale.

230. G. Chaucers The man of law's tale, the nun's priest's tale' and the squire's tale translated into modern English. by W. W. Skeat. London. 1 sh.

lobend angez. Acad. I,568.

231. W. W. Skeat, Chaucers Man of Laws Tale etc. done into modern-English. London, Moring.

232. G. R. Noyes, A peculiar rime in Chaucer. MLN. 19,256.

mit rücksicht auf die schreibungen *leam(e)* im 16. und 17. jahrh. wird für Chaucer (C. T. B. 4119 f. *drēmes: lēmes*) schon eine lautliche übergangsstufe zu *[ę̄]* angenommen.

233. G. Chaucer, The Pardoners prologue and tale. a critical edition by J. Koch. 1902. — vgl. Jsb. 1903,15,176. — gelobt von A. Schroeer, Angl. beibl. 15,289—292.

234. A. Andrae, Zu (Longfellows und) Chaucers Tales. Angl. beibl. 15,212—214.

es werden parallelen nachgewiesen zu den erzählungen des Pardoner, Merchant, Friar, Summoner, Squire und des Wife of Bath.

235. K. Oelzner-Petersen, The sources of the Parsons Tale. 1901. — vgl. Jsb. 1902,15,C64a. — angez. von G. Binz, Angl. beibl. 14,14 f.

236. Clara L. Thomsen, Tales from Chaucer. Illust. by Marion Thomson. London, H. Marshall. 1903. VI,216 s. 2 sh.

**Kleinere gedichte.** 237. E. P. Hammond, Omissions from the editions of Chaucer. MLN. 19,35—38.

wiederabdruck zweier im Ms. Addit. 16 165 (Brit. Mus.) f. 244 f. enthaltenen gedichte, deren eines von Shirley Chaucer zugeschrieben wird. — dazu bemerkungen über Shirley.

**Gower.** 238. John Gower, The complete works etc. by G. C. Macaulay. vol. IV. The Latin works. — vgl. Jsb. 1903, 15,182. — angez. Class. rev. 18,62.

239. H. Spies, Goweriana. ESt. 34,169—181.

1. Weitere hinweise auf John Gower in der englischen literatur. — 2. Handschriften und drucke der *Confessio Amantis*.

240. G. H. Hamilton, Notes on Gower. MLN. 19,51 f.

Conf. am V,6498 ff. und Mirour de l'omme 23449 ff. werden erklärt durch einige stellen in den Exempla des Jacques de Vitry ed. T. F. Crane s. 114 f.

## 4. Chaucers schule.

**Isle of Ladies.** 241. The Ile of Ladies hrsg. von J. B. Sherzer. — vgl. Jsb. 1903,15,189. — die veröffentlichung dankenswert, die textgestaltung manchmal bedenklich: M. Konrath, Arch. 112,197 f. — eingehend bespr. von B. Fehr, ESt. 34,295—302.

**Kennedy.** 242. F. Holthausen, Kennedy-studien. II. Die quellen der *Passioun of Christ*. Arch. 112,298—315. dazu 'Nachtrag zu den Kennedy-studien I.' ib. s. 315 f.

inhalt: 1. Vorbemerkung. (Quellen f. str. 94—95 *Leg. aurea*, f. str. 147—156 lat. gedicht Philippes de Grève, f. andere Ludolfs von Sachsen *Vita Christi*). 2. Abdruck der quellen.

III. Verhältnis der *Passioun of Christ* zu Ludolfs *Vita Christi*. Arch. 114,302—306. (dazu noch einige textbesserungen.)

243. Ph. Prosiegel, Die handschriften zu Lydgates Book of the Gouernaunce of kynges and of prynces (Secreta secretorum). 1903. — vgl. Jsb. 1903,15,193. — 'eine wertvolle bereicherung unserer kenntnis Lydgates': J. H. Lange, DLz. 2051 f.

244. D. Glauning, Lydgates Nightingale poems. einleitung. Münchener diss. 46 s.

245. E. P. Hammond, Lydgate and the duchess of Gloucester. Angl. 27,381—398.

abdruck (nicht kritischer) zweier gedichte nach Ms. Trin. Coll. Cambr. R. 3,20, die neues licht auf das verhältnis des dichters zu seinem mäcen und dessen gemahlin werfen.

245a. E. Sieper, Lydgates Reson and Sensuallyte ed. from the Fairfax ms. 16 (Bodl.) and the Addit. ms. 29729 (Brit. Mus.). vol. II. Studies and notes (Betr. vol. I vgl. Jsb. 1903,15,191). EETS. Extra series LXXXIX. London 1903.

### 5. Andere jüngere versdenkmäler.

**Claudian-übersetzung.** 246. E. Flügel, A Middle English anecdoton. Trans. & proc. of the Americ Philol. Assoc. 34, XCIV f.

bericht über einen vortrag mit kurzen mitteilungen aus der einleitung der von F. für die EETS. geplanten ausgabe der me. in reimlosen septenaren 1445 abgefaßten übersetzung von Claudians De consulatu Stilichonis (Ms. Brit. Mus. Addit. 11814).

**Syre Corneus.** 247. H. Hedenus, Syre Corneus, ein mittelenglisches gedicht. Erlanger diss. XXVII,15 s. mit 1 faks.

**Peter Idle.** 248. F. Mießner, Peter Idle: Instructions to his son. Greifswalder diss. 1903. 50 s.

erörterung des verhältnisses der vier hss., des metrums (vorwiegend 7zeilige Chaucer-strophe), der quellen (Albertino da Brescia, Liber consolationis et consilii und Tractatus de amore et dilectione dei). Leben des dichters (erste hälfte des 15. jahrhs.). — Abdruck der ersten 50 strophen des ersten buchs (von im ganzen 998 strophen der beiden bücher) nach Ms. Univ. Lib. Camb. Ee. IV. 37 mit angabe der varianten.

**Knyght of des Toure.** 249. G. B. Rowlings, The knyght of the toure edited. London, Newnes.

**Morte Arthur.** 249a. J. D. Bruce, Le Morte Arthur, a romance in stanzas of eight lines, re-edited from ms. Harley 2252 with introduction, notes, glossary, and index of names. EETS. Extra series 88. London 1903.

**Ratis raving.** 250. L. Ostermann, Untersuchungen zu Ratis raving und dem gedicht the Thewis of Gud Women. 1902. — vgl. Jsb. 1903,15,201. — angez. von [H. Jan]tz[en], NPhR. 1903,621. — von G. H. Gerould, ESt. 34,97—99.

**Rauf Coilyear.** 251. W. H. Browne, The Taill of Rauf Coilyear, a Scottish metrical romance of the fifteenth century ed. with introduction, notes and glossarial index. Baltimore, The Johns Hopkins press. 1903. 163 s. 4/6 sh.

diese nützliche neuausgabe bietet in der einleitung eine knappe übersicht über die frühschottische literatur, eine erörterung der literarhistorischen stellung und überlieferung der romanze, die grundzüge ihrer sprache in lose aneinandergereihten bemerkungen (leider keine sytaktischen) und metrik, sowie eine bibliographie. — darauf folgt der text nach dem einzigen druckexemplar von 1572 (Robert Lekpreuik, Sanctandrois). mit 34 seiten anmerkungen und reichem glossar.

**Troy tale.** 252. J. E. Wülfing, The Laud Troy book, a romance of about 1400 A. D. now first edited from the unique ms. Bodl. Libr. Laud Misc. 595 with introduction, notes, and glossary. part I: Lines 1—10876. — angez. von R. K. R[oot], Journ. of Engl. & Germ. Phil. 5,367 f. part II: Lines 10877—18664. EETS. 122. London 1903.

253. J. E. Wülfing, Das bild und die bildliche verneinung im Laud-Troy-Book. Angl. 27,555—580 und 28,29—80.

übersichtliche zusammenstellung der bilder und gleichnisse sowie der bildlichen verneinungen in der von W. nach Ms. Laud Misc. 595 (Bodl.) bis vers 10876 (von im ganzen 18664 vv.) herausgegebenen (EETS. 121) me. bearbeitung des Trojanerkrieges.

**Wyntoun.** 254. Original chronicle of Andrew of Wyntoun ed. by F. J. Amours. vol. 2. (Text books 1—3.) Scottish Text Society. 1903. XIX,349 s.

## 6. Spiele.

255. G. H. Gerould, Moll of the *Prima Pastorum.* MLN. 19,225—230.

G. zeigt die verse 153—160 im ersten hirtenspiel (S. Towneley plays [ed. EETS. LXXI s. 105] als einen niederschlag der geschichte vom milchmädchen und milchkrug und verfolgt ihren verlauf in der weltliteratur.

256. P. Hamelius, The character of Cain in the Towneley plays. Journ. of comp. lit. 1,324—344.

gegen die auffassung von Ward (Engl. dram. lit. 1899,1,73) gerichtet.

257. A. Bunzen, Ein beitrag zur kritik der Wakefielder Mysterien. Kieler diss. 1903. 58 s.

### 7. Jüngere prosa.

**Geoffrey de la Tour Landry.** 258. The booke of thenseygnementes and techynge that the knyght of the towre made to his doughters ed. with notes and glossary by Gertrud B. Rawlings. Frontispiece, cheap edition. London, Newnes. 4 to. 229 s. 3/6 sh.

**Malory.** 259. J. P. Gilson, Sir Thomas Malory. Athen. 1903,I,275.

kurze notiz zur biographie. Sir Th. M. ist vielleicht identisch mit dem in Add. Ch. 41,416 (Brit. Mus.) erwähnten Th. Malorye.

260. C. G. Child, The book of Merlin, the book of Sir Balin from Malorys king Arthur with Caxtons preface ed. with an introductory sketch and glossary. Boston, New York & Chicago, Houghton, Mifflin & co. XXIV,86 s. geb. 1 m.

der text dieser beiden bücher von Malorys K. A. beruht auf Sommers ausgabe von Caxtons druck aber mit modernisierter orthographie. beigegeben ist auch ein verkleinertes faksimile der schlußseite des ersten buchs.

261. Sir Thomas Malory, The book of Sir Galahad and the achievement of the adventure of the Sancgreal. London, Astolat press. 42 s. 1 sh.

262. Sir Th. Malory, The story of Elayne, the fair maid of Astolat (The Astolat oakleaf series). Guildford, A. C. Curtis, 1903. 12 mo. 41 s. 1 sh.

263. J. L. Weston, The Three Days Tournament etc. 1902. — vgl. Jsb. 1903,15,210. — rec. J. Koch, ESt. 34,377 f.

**Maundeville.** 264. R. H. Fife, Der wortschatz des englischen Maundeville. 1902. — vgl. Jsb. 1902,15C,101. — 'schätzbar und dankenswert, grauenhaftes deutsch, zahllose druckfehler': F. Holthausen, Angl. beibl. 15,50 f.

**Paston letters.** 265. The Paston letters. A. D. 1422—1509 ed. with notes and introduction by J. Gairdner, 6 vols. New complete library edition. London, Chatto & Windus. 1903. bd. 12/6 sh.

orthographie des Paston letters s. abt. 14,132.

**John Shirley.** s. abt. 15,218.

**Urkunden.** 266. J. Baumann, Die sprache der urkunden von Yorkshire im 15. jahrh. — 1902. — vgl. Jsb. 1903,15,211. — wenig günstig bespr. von -tz-„ NPhR. 1903,526 f. — tadelnd bespr. von O. Ritter, ESt. 34,83 f.

266a. H. Littlehales, The mediaeval records of a London City Church (St. Maryat Hill). A. D. 1420—1559 transcribed and edited with facsimiles and an introduction. part I. Wit five facsimiles and a temporary introduction. EETS. 125. London.

## D. Neuenglische denkmäler.

bis 1650 mit ausschluß Shakespeares.

Allgemeines s. abt. 15a.

### 1. Ältestes drama.

**Everyman.** 267. A. Roersch, Elckerlije-Everyman-Homulus-Hekastus. Arch. 113,13—16.

über ein lateinisches gedicht 'Sunamitis Querimonia' aus einer sammlung des Petrus Pontanus (ed. 1507), das große ähnlichkeit mit der englischen moralität aufweist.

268. Everyman, The fifteenth century morality play. with illustrations reproduced from 16th century wood-cuts. New York, Fox, Duffield & co. 1903. 42 s. — rec. New Shakespereana 2, 170—171.

269. J. J. M. Moses, Everyman. a morality play. ed. with an introduction. New York, Taylor & co.

270. Everyman, repr. by W. W. Greg from the edition by John Skot, preserved at Britwell Court. (Mat. z. k. d. älteren englischen dramas hrsg. von W. Bang 4.) Leipzig, O. Harassowitz. 32 s. mit 2 abb. 1,80 m.

271. Eliz. L. Cary, Everyman. a morality play. illustrated. The Critic. New York, Putnam. jan. 1903.

272. E. K. Chambers 'Everyman' on Nothing Hill. Acad. and lit. 64, 18. apr. 1903,394—395.

273. Everyman. F. Sidgwick, N. & Q. 9th ser. 11,106.

vers 407 stimmt überein mit einer zeile aus dem refrain einer ballade (gedruckt von Caxton im 'boke of Curtesye' 1477—1478).

274. Everyman. W. Otto, Neuph. bl. 11,163. über die aufführung in Syracuse N. Y.

275. H. Logeman, Elckerlye-Everyman. — vgl. Jsb. 1903, 15,212. — rec. A. Brandl, Arch. 113,199.

**Buchanan.** 276. G. Buchanan, Jephtha: a drama translated from the latin by Gordon Mitchell. illustr. by J. M. King. London, A. Gardner. 1903. 130 s.

277. G. Buchanan, John the Baptist. a drama translated from the latin by A. G. Mitchell. London, A. Gardner. 132 s. 3/6 sh.

**Wager.** 278. F. J. Carpenter, The life and repentaunce of Marie Magdalene by L. Wager. — vgl. Jsb. 1903,15,216. — rec. A. S. Cook, Journ. of Engl. & Germ. phil. 5,225—238. — New Shakespeareana 2,167 ff. — Athen. 3951,102—103. — W. Creizenach, Litbl. 25,399—400.

**Calisto and Meliboea.** 279. A. S. W. Rosenbach, The influence of the 'Celestina' in the Early English drama. Berlin 1903. (vgl. Shk. jb. 39.)

**Gammer Gurtons Needle.** vgl. 15,286.

**Gascoigne.** 280. Th. W. Förster, Gascoignes Jocasta a translation from the Italian. MPh. 2,147—150,

das stück ist nicht eine nachdichtung nach dem griechischen (Euripides' Phoenissae), sondern eine fast wörtliche übersetzung aus dem italienischen (Dolces Giocasta).

**Heywood (John).** vgl. 15,286.

281. K. Young, The influence of French Farce upon the plays of John Heywood. MPh. 2,97—124.

gegen Swobodas behauptung, daß zwischen Heywoods komischen 'Interludes' und den moralitäten ein inniger zusammenhang bestehe (s. J. Heywood als dramatiker, Wien. btr. 3). H.s stücke zerfielen vielmehr in 2 gruppen; die eine (Play of Love, Play of the Weather, Dialogue on Wit and Folly) sei mit den französischen 'débats', die andere (Johan Johan the husbande, Tyb his Wyfe, and syr Jhān the preest; Pardoner and Frere; Foure PP.) mehr mit der französischen 'farce' verwandt, und zum teil nachahmungen bestimmter stücke.

**Interlude of the four elements.** 282. Jul. Fischer, Das 'interlude of the four elements. mit einer einleitung neu hrsg. (Marb. stud. z. engl. phil. 5.) 1903. VIII,86 s. 2 m. — rec. Sokoll, Angl. beibl. 15,3. — F. Brie, ESt. 34,106—107. — F. Holthausen, DLz. 24,1963—1964. — W. W. Greg, MLQ. 6,2.

**Interlude of godly Queene Hester.** 283. A new Enterlude of godly queene Hester, ed. from the quarto of 1561 by W. W. Greg. (Mat. z. k. d. älteren englischen dramas hrsg. von W. Bang 5.) Leipzig, O. Harrassowitz. XVI,62 s. 4 m.

**Udall.** vgl. 15,286.

284. Ralph Roister Doister, aufgeführt vom Englischen seminar der Berliner universität. vgl. Shak. jb. 40,374.

## 2. Shakespeares vorgänger im drama.

**Temple dramatists.** 285. The temple dramatists: 'The return from Parnassus', Tourneurs 'Revenger's tragedy', Fords

'Broken heart', Lylys 'Campaspe', 'Friar Bacon and Friar Bungay'. London, Dent. 1 sh. each.

**Comedies.** 286. Representative English comedies. ed. by Ch. M. Gayley. 1903. — vgl. abt. 15,57.

**Arden of Feversham.** 287. W. Headlam, 'Arden of Feversham': 'Pathaires'. Athen. 3974,868.

1. deep. pathaires act 5 sc. 3 hängt nicht mit 'petard' zusammen, sondern ist eine substantivische ableitung des verbs *παθαίνομαι* und bedeutet so viel wie 'passioning', pathetic outburst'. 2. statt 'a fence of trouble' in derselben scene ist zu lesen 'a fount once troubled'.

**Bestrafte brudermord.** 288. Evans, der bestrafte brudermord. — vgl. Jsb. 1903,15,218. — rec. W. Dibelius, Litbl. 25, 274—275.

289. W. Creizenach, Der bestrafte brudermord and its relation to Shakespeares Hamlet. MPh. 2,249—260. — Es finden sich beziehungen des stücks zu beiden Hamletversionen, also ist anzunehmen, daß das stück auf den bühnentext des Hamlet zurückgeht.

**Locrine.** 290. Th. Erbe, Die Locrine-sage und die quellen des pseudo-Shakespeareschen Locrine. — s. abt. 15,20.

291. W. S. Sand, The authorship of Locrine. MPh. 1, 409—422.

Peele der vf. des stückes, das mit den seinigen stilistische, metrische und inhaltliche beziehungen hat. entstehungszeit zwischen 1590 und 1594.

**Return from Parnassus.** vgl. 15,285.

**Greene.** vgl. 15,286; 386; 458.

292. A. R. Bayley, Robert Greene and Roger Bacon. N. & Q. 9th ser. 12,361.

**Kyd.** 293. Thomas Kyds Spanish tragedy, hrsg. v. J. Schick. — vgl. Jsb. 1902,15D13. — rec. H. Spies, Arch. 112,205—207.

294. The works of Th. Kyd, ed. by F. S. Boas. — vgl. Jsb. 1903,15,221. — rec. H. Spies, Arch. 112,205—207.

**Lyly.** vgl. 15,285; 286; 463.

**Marlowe.** vgl. 15,385 ff.

295. J. H. Jngram, Christopher Marlowe and his associates. Illustr. London, Richards. 322 s. 12/6 sh.

296. W. Keller, Die wiederbelebung eines Marloweschen dramas. Shak. jb. 40,374. über die aufführung von Edward II. durch die Elisabethan Stage Society in Oxford im august 1903. — vgl. W. Dibelius, Nationalztg. 8. sept. 1903; von Dr. Faustus durch den akad. Hebbelverein in Heidelberg am 17./12. 1903. — vgl. ESt. 34,192.

297. M. Dametz, Marlowes Edward II. und Shakespeares Richard II. ein literar.-hist. vergleich. progr. Wien. 23 s.

298. E. Hübener, Der einfluß von Marlowes Tamburlaine. — vgl. Jsb. 1902,15D15. — günstig rec. R. Fischer, Shak. jb. 40,256—257.

299. C. Tzschaschel, Marlowes Edward II. — vgl. Jsb. 1902,15D16. — rec. R. Fischer, Shak. jb. 40,258.

300. Chr. Marlowe, ed. by H. Ellis. — vgl. Jsb. 1903, 15,224. — rec. A. Brandl, Arch. 113,199.

'inhalt: Tamburlaine, Faustus, Jew, Edward II.'

**Nash.** vgl. 15,329.

301. The works of Thomas Nashe. ed. from the original texts. by Ron. B. Mckerrow. text 4 vols. I, II. London, Bullen. — rec. W. W. G[reg], MLQ. 6,152—153.

bd. I enthält: The anatomy of absurdity, 3 anti-Martinist tracts, Pierce Pennyless, Strange News und the Terrors of the Night. — A. Brandl, Shak. jb. 40,259.

**Peele.** vgl. 15,286.

302. E. Kronenberg, G. Peeles Edward the First. eine literarhistor. untersuchung. diss. Jena, 1903. 74 s.

303. A. R. Bayley, George Peele as a dramatist. Oxford point of view. London, Simpkin. 1903.

304. G. C. Odell, George Peele. Bibliographer 1903,II, 143—158.

305. B. Neitzel, George Peeles 'David and Bethsabe'. diss. Halle. 60 s.

**Porter.** vgl. 15,286.

**Stevenson (William).** vgl. 15,286.

### 3. Shakespeares zeitgenossen und nachfolger.

**All for money.** 306. E. Vogel, All for money. ein moralspiel aus der zeit Shakespeares. Shak. jb. 40,129—186.

inhalt: komposition und rollenverteilung; bühne, kostüme; jüngere moralität satirischer tendenz; einfluß Lindsays; zweck; der vice; anspielung auf Robin-Hood-schwänke; charakteristik der personen; metrik; reim; komischer provinzialismus; vf. T. Lupton: humanist, theologe, puritaner, liter. tätigkeit; ausgaben, neudruck (145—186).

**Entertainement at Richmond.** 307. W. W. Greg, The entertainement at Richmond. — vgl. Jsb. 1903,15,232. MLQ. 7,17 f.

**Fair maide of Bristowe.** 308. A. H. Quinn, The Faire maide of Bristowe. — vgl. Jsb. 1903,15,230. — rec. Ch. M.

Hathaway, Journ. of Engl. & Germ. phil. 5,2. — rev. crit. 37, no. 20. — Cbl. 54,1480.

**Grobianas Nuptials.** vgl. 15,70.

**Mucedorus.** 309. W. W. Greg, On the editions of Mucedorus. Shak. jb. 40,95—107.

kritische vergleichung der (17) verschiedenen ausgaben des stückes.

**Beaumont-Fletcher.** 310. Francis Beaumont and John Fletcher, ed. by A. Glover. 10 vols. vol. I. Cambridge, univers. press. 4/6 sh.

311. Fr. Beaumont and J. Fletcher, works. vol. I. variorum edition. London, G. Bell. 10/6 sh. rec. Athen. 3996 699—700. — enthält:

'The maids tragedy' and 'Philaster' ed. by P. A. Daniel; 'A king and no king', 'The scornful lady', 'The custom of the country' ed. by R. W. Bond. — 'Modern spelling and punctuation'; 'notes are variorum, many of them being by Dyce'.

312. Beaumont and Fletcher. Ed. with an introd. and notes by J. St. L. Strachey (Mermaid series). 2 vols. with frontispieces. London, T. F. Unwin. bd. 2/6 sh.

313. E. Blühm, über 'The knight of Malta' und seine quellen. diss. Halle. 1903. 11 s.

314. A. H. Thorndike, The influence of Beaumont and Fletcher on Shakespeare. — vgl. Jsb. 1903,15,236. — rec. F. E. Schelling. Shak. jb. 40,289—290.

315. W. Ebert, Beaumonts and Fletchers 'The triumph of Love' und 'The triumph of Death' und ihre quellen. (Boccaccios Decamerone 5,7 und Painters Palace of Pleasure I,42, Bandello). diss. Halle. 48 s.

**Chapman.** vgl. 15,371.

316. George Chapman, Ed. with introd. and notes by W. L. Phelps. (Mermaid series.) London, T. F. Unwin. 478 s. 2/6 sh.

317. Acheson, Shakespeare and the rival poet. — vgl. Jsb. 1903,15,239. — rec. N. & Q. ser. 9,12 dec. 1903. — Athen. 3979,139.

**Chettle.** 318. Chettle and Day, The blind beggar of Bednall Green ed. W. Bang. — vgl. Jsb. 1903,15,241. — rec. A. E. H. Swaen, ESt. 34,116—121: fügt verschiedene einzelheiten zum verständnis des textes hinzu. — R. Fischer, Arch. 113,204—206.

**Daniel.** vgl. 15,374 ff.

319. F. W. Moormann, Shakespeares History plays and Daniels 'Civile Wars'. Shak. jb. 40,69—83. untersucht die be-

ziehungen zwischen Shakespeares Richard II. und Henry IV. 1—2 und den ersten drei büchern der 'Civile Wars' Daniels und macht eine gewisse Abhängigkeit Shakespeares in seinem Henry IV. wahrscheinlich.

320. A. Zuberbuehler, Daniels Civile Wars between the two houses of Lancaster and Yorke und seine historischen quellen. Zürich. 1903.

321. W. W. Greg, 'Hymens triumph' and the Drummond ms. MLQ. 6,59.

über ein ms. des stücks.

**Davenant.** 322. R. O. Winstedt, William Davenant. Oxford point of view 1903 nov.

323. C. G. Child, The rise of the Heroic play. MLN. 19, 166—173.

über Davenant als den vater des 'Heroic play'. (courage of Love 1634.)

324. G. Weber, Davenants Macbeth im verhältnis zu Shakespeares gleichnamiger tragödie. diss. Rostock. 1903. 77 s.

**Day.** vgl. 15,318.

**Dekker.** vgl. 15,358; 456.

325. Th. Dekker, Ed. with introd. and notes, by E. Rhys. new ed. (Mermaid series.) London, T. F. Unwin. 520 s. 2/6 sh.

326. Th. Dekker, Old Fortunatus. a play. ed. with a preface, notes and glossary by O. Smeaton. Temple dramatists. London, Dent. XV, 142 s. 1 sh.

**Fletcher.** vgl. 15,340.

327. W. Kiepert, Fletchers 'Women pleased' und seine quellen. diss. Halle. 1903. 67 s.

**Ford.** vgl. 15,285; 358.

328. John Ford. Ed. by Hav. Ellis. (Mermaid series.) New York, Scribners.

**Harvey.** vgl. 15,349; 381.

329. H. C. Hart, Gabriel Harvey, Marston und Ben Jonson (and Nashe) Notes and Quer. 9 th. ser. 11,201; 281; 343; 501; 12,161; 263; 342; 403; 482. Torquatus in Marstons Scourge of Villainy sei nicht mit Ben Jonson, sondern mit G. Harvey zu identifizieren, dessen affektierter und italienischer stil verspottet werde. auch für Juniper in Jonsons 'The Case is altered' sei Harvey das urbild.

**Heywood (Thomas).** 330. A. W. Verity, Thomas Heywood. ed. with introd. by J. A. Symonds. (Mermaid series.) New York, Scribners. 1903. 462 s.

331. Th. Heywood, pleasant dialogues and drammas. nach der oktavausgabe 1637 in neudruck hrsg. v. W. Bang. (Mat.

z. k. d. älteren engl. dramas hrsg. v. W. Bang 3.) Lpz., Harrassowitz. XII,XV, 380 s. 14,50 m.

'enthält die bearbeitungen zweier dialoge des Erasmus und versparaphrasen von Textors 'Terrra et aetas' (1530), von 15 dialogen des Lucian, 2 metamorphosen des Ovid, das pastorale drama 'Pelopaea and Alope', mehreren epigrammen des Beza und Buchanan, Cats 'Maechden-plicht', des Perisaulus Faustinus 'Medicina labor inexhaustus'; außerdem prologe, epiloge, elegien, epitaphien, epithalamien, acrosticha etc., dann Heywoods anmerkungen, angabe z. t. abdruck der quellen, erläuterungen und register.

**Jonson (Ben).** vgl. 15,329; 383 ff; 437.

332. Ben Jonson, ed. with introd. and notes by B. Nicholson and C. H. Herford. 3 vols. with frontispiece. new ed. (Mermaid series.) London, T. F. Unwin. 1903. 3/6 sh.

333. Ben Jonson, The alchemist. Newly ed. by H. C. Hart. (Kings library.) London, De La More press. 1903. 256 s. — rec. Athen. 3979,150.

334. Ben Jonson, The alchemist. ed. by Ch. M. Hathaway. — vgl. Jsb. 1903,15,250. — rec. Cbl. 374. — Athen. 3978; 108. — W. Bang, Angl. beibl. 15,4. — E. Koeppel, ESt. 34,121—124. — H. C. Hart, MLQ. 7,1. — G. P. Baker, Journ. of. Engl. & Germ. phil. 5,381—384. — rec. G. Sarrazin. DLz. 24, 2631 ff.

335. W. W. Greg, Athen. 3979,150. Über die bedeutung des 'ti-ti-ti' in Jonsons Alchemist (Giffords edition p. 257). 'fairy language, not representing the musical accompaniment of the cithern'. vgl. 'Amyntas' III,4.

336. F. E. Schelling, 'Eastward Hoe' by Jonson, Chapman, and Marston; and Jonsons 'The alchemist'. (The Belles-lettres series.) Boston, Heath & co.

337. C. Grabau, verbesserung einiger fehler im abdruck von Ben Jonsons 'Every man in his humour' quarto 1601. Shak. jb. 40,233. (vgl. Shak. jb. 38,1—98.)

338. Ben Jonson, 'Every man in his humour'. Shak. jb. 40,374 über die aufführung durch die Elizab. Stage soc. in Stratford.

339. H. Maas, Ben Jonsons lustspiel 'Every man in his humour'. — vgl. Jsb. 1903,15,256. — rec. Ph. Aronstein, Angl. beibl. 15,9.

340. First performance of the Mermaid society. Athen. 3950,71. bespricht die aufführungen von Miltons 'Comus', Ben Jonsons 'Hue and Cry after Cupid' und Fletchers 'The faithful sheperdess'.

341. Vogt, Ben Jonsons tragödie 'Catiline his conspiracy' und ihre quellen. — vgl. Jsb. 1903,15,253. — rec. Ph. Aronstein, ESt. 34,124—125.

342. J. Q. Adams, Jr. The sources of Jonsons Volpone. MPh. 2,289—299 sucht die quelle statt in dem satyricon des Petronius in Lucians Totengesprächen no. 5—9 und 11.

343. Th. Bayne, Ben Jonson and Tennyson. N. & Q. ser 9. vol. 12. sept. 5. 1903.

344. J. B. Wainewright, Ben Jonson and Tennyson. N. & Q. ser. 9. 12, oct. 3. 1903. vgl. nr. 341.

345. Ph. Aronstein, Shakespeare und Ben Jonson. ESt. 34,193—211. — das verhältnis beider dichter war zuerst ein freundschaftliches, dieses wurde dann durch einen literarischen streit getrübt (den 'stage-quarrel'), zuletzt aber wiederhergestellt, wenn auch Jonson literarischer gegner Shakespeares blieb.

346. G. Sarrazin, Nym und Ben Jonson. Shak. jb. 40,213—222. die stelle Merry Wives I,1,136 enthält eine satirische anspielung auf Ben Jonson, die dieser in seinem stück 'Every man out of his humour' erwidert. (Sogliardo = Shakespeare).

347. G. Sarrazin, Shakespeares Hamlet und Ben Jonsons lustspiel 'The Case is altered'. Shak. jb. 40,222—223.

vergleichung der stellen Hamlet 3,2,62 und 'The Case is altered' 1,2 (Gifford Cunningham II, p. 521); ferner Case is altered 5,3(II,551) und Much ado about nothing 3,2,3.

348. W. Bang, A letter to Ben Jonson. MLQ. 6,72—73. ein gedicht auf B. Jonson, das erst 1658 in 'Wit restored in severall select pœms not formerly publisht' erschienen ist, aber vor 1637 verfaßt sein muß.

349. Hart, Jonson and Harvey. N. & Q. 9. ser. 12, 296.

**Lupton.** vgl. 15,306.

**Marston.** vgl. 15,329.

350. P. Becker, Das verhältnis von John Marstons 'What you will' zu Plautus 'Amphitruo' und Sforza d'Oddis 'I morti vivi'. diss. Halle. 42 s.

**Massinger.** 351. Ph. Massinger, Ed. with introd. and notes by A. Symons. new ed. 2 vols. (Mermaid series.) London, T. F. Unwin. 2/6 sh.

352. Ch. F. Yonge, Ph. Massinger and one of his plays. Treasury 1903 aug.

353. H. Conrad, Massingers 'Herzog von Mailand'. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer. 2,50 mk.

354. Ph. Massinger, A new way to pay old debts. a play. ed. with preface, notes and glossary by G. Stronach. Temple dramatists. London, Dent. XII,128 s. 1 sh.

**Middleton.** 358. Th. Middleton, Ed. by Hav. Ellis. with an introd. by A. Ch. Swinburne. frontispiece. new ed. 2 vols. (Mermaid series.) London, T. F. Unwin. 2/6 sh.

356. E. Baxmann, Middletons lustspiel 'The Widow' and Boccaccios 'Il Decamerone' III,3 und VI,2. diss. Halle. 40 s.

357. H. Jung. Das verhältnis Th. Middletons zu Shakespeare. — vgl. Jsb. 1903,15,265. — rec. E. Koeppel, Angl. beibl. 15,4. W. Bang, Shak. jb. 40,278—279. — F. Holthausen, DLz. 2153.

**Rowley.** 358. F. Bielefeld, The witch of Edmonton, by Rowley, Dekker, Ford etc. eine quellenuntersuchung. diss. Halle. 36 s.

**Shadwell.** 359. Thomas Shadwells 'Libertine'. A complementary study to the Don-Juan-literature. by Aug. Steiger. (untersuch. z. neueren sprach- und lit.-gesch. hrsg. O. F. Walzel, heft 5). Bern, Francke. 66 s. 1,20 m.

allg. einleitung über die Don-Juan-literatur, ihre geringe verbreitung in England und deren gründe. — kurze inhaltsangabe des stücks. — quellenfrage. (alleinige quelle bis auf einige einzelheiten, die auf mündliche tradition zurückgehen sollen (?), ist nach St. nicht Molières 'Don Juan', sondern Rosimonds 'Le nouveau festin de Pierre ou l'athée foudroyé (1669). bei der bearbeitung ist die reflexion überall vermindert, die handlung dagegen gesteigert). — vergleichende charakteristik der personen in Shadwells stück und den übrigen bearbeitungen des stoffes.

**Roger Shipman.** vf. von 'Grobianas Nuptials'. — vgl. 15,70.

**Shirley.** 360. J. Shirley. With an introd. by Edm. Gosse. (Mermaid series.) New York, Scribners Sons, 1903. 499 s.

361. William Taylor. vf. von 'Grobianas Nuptials'. — vgl. 15,70.

**Tourneur.** vgl. 15,285.

362. Webster and Tourneur. Edited by J. A. Symonds. (Mermaid series.) New York, Scribners.

## 4. Ältere lyrik und epik.

**Liederbücher** s. 15,62.

**Skelton.** 363. A Selection from the poetical works of John Skelton. ed. by W. H. Williams. — vgl. Jsb. 1903,15,280. — rec. Athen. 3953,154.

enthält 4 gedichte: 'The bowge of Courte', 'Phyllyp Sparowe', 'Colyn Cloute', und 'Why come ye nat to Courte?'

364. A. Koelbing, Zur charakteristik John Skeltons. Stuttgart, Strecker & Schröder. 162 s. 4 m.

inhalt: einleitung; religiöse lieder; liebeslyrik; Phylyp Sparowe; hofgedichte; gedichte gegen Schotten und Franzosen;

satire auf das weibliche geschlecht; persönliches; gedichte gegen Garneshe; the boke of three fooles; the bowge of Courte; gegen die geistlichkeit; gegen Wolsey; allgemeine satire; Magnyfycence; Garlande of Laurell; schlußcharakteristik; gedicht auf die trennung von seiner frau. — register. — 'interessant für den kulturhistoriker; der originellste epigone Chaucers; der erste vorwiegend satirische dichter'. der vf. betont vor allem das kulturhistorische und entwirft so außer der eingehenden charakteristik des dichters und seiner werke zugleich ein anschauliches bild seiner zeit.

**Surrey.** vgl. 15,366,368.

364a. R. Imelmann, Zur handschrift Hargrave von Surreys Æneis IV. Arch. 119,149. — sie ist älter als der Tottelsche text und hat beziehungen zu Day. (vgl. Palæstra 34.)

365. Rud. Dittes, Zu Surreys Æeneisübersetzung. — vgl. Jsb. 1903,15,278. — Surrey soll nicht nur den schotten Douglas, sondern auch die vergilübersetzung des Ippolito de'Medici 1541 benutzt und von diesem auch das versmaß, den reimlosen 5füßigen iambus, übernommen haben.

**Wyatt.** 366. E. Wintermantel, Biographisches in den gedichten von Sir Thomas Wyatt u. Henry Howard Earl of Surrey. diss. Freiburg i. B., Lorenz u. Waetzel. 1903. V, 74 s. 1 mk.

367. K. C. M. Sills, Wyatt and Dante. J. Comp. lit. 1903, 390—392.

368. H. B. Lathrop, The sonnet-forms of Wyatt and Surrey. MPh. 2.

## 5. Lyrik zur zeit Spensers.

**School of Slovenrie.** by R. F. gent. hrsg. v. Rühl, Grobianus in England s. 1—162. — vgl. 15,70.

**Alabaster.** 369. B. Dobell, The sonnets of William Alabaster (1565—1640). Athen. 3974,856—858. die sonette in einem neuerdings aufgefundenen ms. 43 sind meist religiösen inhalts und enthalten anspielungen auf die leiden, die er um seines glaubens willen zu erdulden hatte.

**Campion.** 370. Th. Campion, Songs and masques, ed. Bullen. — vgl. Js. 1903,15,297. — rec. Athen. 3958,314—315.

**Chapman.** vgl. 15,316; 317.

371. A. Lohff, George Chapmans Iliasübersetzung. diss. Berlin. Mayer & Müller. 1903. 3 m. — rec. Acad. 1643. — — E. T. S. Thompson, Journ. of Engl. & Germ. phil. 5,378—381.

**Davies.** 372. E. H. Sneath, Philosophy in poetry: a study of Sir John Davies' poem: Nosce Teipsum. New York, Scribners Sons. 1903.

373. Shakespeare and John Davies. by R. L. Ashhurst. New Shakespeareana 2,138—145.

**Daniel.** 374. Car. Shipman, Daniels 'Delia' 1592. Athen. 3975,18. (vgl. nr. 375) über ausgaben des buches.

375. W. F. Prideaux, Daniels 'Delia' 1592. Athen. 3952, 126—127. über die beiden ausgaben des buchs.

**Deloney.** vgl. 15,457.

376. R. Sievers, Thomas Deloney. Eine studie über balladenliteratur der Shakespearezeit. nebst neudruck von Deloneys roman 'Jack of Newbury'. Berlin, Mayer & Müller. VIII, 244 s. (diss. 32 s.) (Palæstra 36.)

inhalt: einleitung (D.s leben. seine balladen. inhalt des 'Jack of Newbury', des 'Gentle Craft' und des 'Thomas of Reading'. hauptteil: inhalt und quellen der balladen. (A. erzählende, B. lyrische, C. dialogische balladen.) stil und metrik. anhang: neudruck des 'Jack of Newbury'. — die quellen sind meist die chroniken (Grafton, Stow, Holinshed etc.), einiges geht auf die bibel oder auf ereignisse der zeitgeschichte und frühere bearbeitungen zurück. — rec. H. Spies, NPhR. 473—475. — A. Schröer, DLz. 1568—1569. L. P[roescholdt], Cbl. 1236 f. — E. Köppel, Arch. 112,432—436: gibt ergänzungen.

**Drayton.** 377. L. Whitaker, The sonnets of Michael Drayton. MPh. 1,563—567. rec. W. W. Greg, MLQ. 6,95 f.

Anne Goodere, an die die sonette gerichtet sind, war nicht des dichters geliebte, sondern nur seine freundin und gönnerin.

378. Pœms of Mich. Drayton. (Pocket classics.) London, Newnes. 2/.

379. Curry, Draytons Polyolbion. Notes and Quer. 9. ser. 12,293. — vgl. Fry, Length of Draytons Polyolbion a. a. o. 298.

**Fairfax.** 380. R. B. Mckerrowe, Notes on Fairfax Eighth eclogue. MLQ. 6,73—74.

**Greene.** vgl. 15,386.

**Harvey.** vgl. 15,349; 329.

381. G. C. Moore Smith, The date of Gabriel Harveys birth. Athen. 3971, 75 s. — hält 1550 oder 1551 für wahrscheinlich.

**Hume (Alexander).** 382. The pœms of Alexander Hume (? 1557—1609). ed. by A. Lawson. 1903. — vgl. Jsb. 1903, 15,282. — rec. Athen. 3950,60. replik von A. Lawson. Athen. 3954,192.

**Jonson (Ben).** vgl. 15,329,332 ff.

383. Ben Jonson on the sonnet. Athen. 4002.

384. An unknown poem of Ben Jonson. Athen. 4016.

**Marlowe.** vgl. 15,295 ff.

385. Ch. A. Herpich, N. & Q. 10th ser. 1,1. parallelen zwischen Marlowes 'Hero and Leander' und Shakespeareschen werken.

386. Greene and Marlowe, Poems (Poets of the renaissance). 16 mo. London, Treherne. 1/6 sh.

**Spenser.** 387. Will. P. Trent, Complete works of Edmund Spenser. introd. by the editor. biography by W. McSpadden. New York, T. Y. Crowell & co.

388. A. Galimberti, L'Ariosto inglese (Spenser). Nuova Antologia 1. aug.

389. J. J. Jusserand, Edm. Spenser, Rev. de Paris 1903: mai.

390. Spensers Faerie Queene. book I. ed. with introd. notes and glossary. by W. H. Hudson. 12 mo. London, Dent. 312 s. — rec. Athen. 3983,267.

391. The 'Faerie-Queene' — a religious romance. by T. W. Hunt.Homiletic rev. 1904, august.

392. W. Heise, Die gleichnisse in E. Spensers Faerie Queene und ihre vorbilder. — vgl. Jsb. 1903,15,287. — günstig rec. von J. E. Wülfing, ESt. 34,302—306.

393. G. Glasenapp, Zur vorgeschichte der allegorie in Edmund Spensers 'Faerie Queene'. diss. Berlin, Mayer & Müller. 66 s. 1,20 m.

394. Ed. Spenser, Poems. London, Treherne. 1903.

395. Ed. Spenser, Epithalamion and amoretti. London, Bumpus. 1903. (limited ed.) 86 s.

396. G. Glasenapp, Edmund Spenser und die Bartholomaeuskiche zu Smithfield. Arch. 112,392—394. über die namen Scudamore (F.-Q. 3,11 u. 4,1—6. 10) und Tewbold (vgl. F.-Q. 3, 11,54 be not *too bold*), die sich beide auf monumenten in der kirche finden.

**Watson.** 397. Collected poems of Will. Watson. selected and arranged by J. A. Spender. 2 vols. London, Lane. 9 sh.

398. W. W. Greg, English versions of Watsons latin poems. MLQ. 6,125—129: 3 gedichte werden besprochen 1. Meliboeus 1590 (von Watson selbst in demselben jahre übersetzt); 2. Amyntas 1585 (1587 von Abraham Fraunce in englische hexameter übertragen); 3. Amintae gaudia 1592, 10 episteln (die ersten 5 unter dem titel 'Old fashioned Love' 1594 englisch erschienen, vf. nicht genannt). einige stanzen aus dem ersten brief werden abgedruckt.

## 6. Spätere lyrik.

**Browne.** vgl. 15,476 ff.

399. Brownes poetical works. 2 vols. ed. A. H. Bullen. (Muses' libr. London, Routledge. 1 sh.

**Cleveland.** 400. J. M. Berdan, The poems of John Cleveland. annotated with biogr. and hist. introd. New York, Grafton press. 1903.

**Cotton.** vgl. 15,419.

401. Poems by Charles Cotton. Chosen and ed. by J. R. Tutin. London, Tutin. 120 s. 2 sh.

**Cowley.** vgl. 15,483.

402. J. T. Curry, Abraham Cowley. Gentl. mag. 1903, dec.

403. A. Cowley, Poems, ed. by K. B. Locock. 3/6 sh.

**Crashaw.** 404. Crashaws poetical works. ed. A. H. Bullen. (Muses libr.) London, Routledge. 1 sh. — vgl. Bensly, N. & Q. 9. ser. 12,292.

405. R. Crashaw, Steps to the Temple, Delights of the Muses, and other poems. illustr. Cambridge English classics. ed. by A. R. Waller. Cambridge, Univ. press. X,402 s. 6 sh.

**Donne.** vgl. 15,419; 492.

406. Belden, Donnes Compasses and Withers Compass. MLN. 19,76—78.

Withers kompaßgleichnis in seiner elegie 'Fidelia' (zwischen 1615 und 1617 veröffentlicht) ist entlehnt von Donnes zirkelgleichnis in dem gedicht 'Valediction Forbidding Mourning (1611).

407. W. Trost, Beiträge zur kenntnis des stils von John Donne. vgl. 14,164.

408. J. C. M. Smith, Donne v. Dodsley. MLQ. 7,100. behandelt die beziehung zwischen einigen versen aus Dodsleys 'The blind beggar of Bethnal Green' und Donnes 'Womans Constancy'.

**Herbert.** 409. vgl. 15,419; 492.

410. G. Herbert. ed. with an introd. by His Grace the Archbishop of Armagh (Red letter library). London, Blackie. 1/6 sh.

411. G. Herbert, The temple. private ejaculations. 4 to. London, G. Bell. 15 sh.

412. G. Herbert, Selected devotional poems. London, Foulis. 1 sh.

**Herrick.** 413. R. Herrick, Poems selected from the Hesperides. 30 sh.

414. H. C. Beeching, The poetry of Herrick. Nat. rev. 1903, jan.

415. P. Hallström, Rob. Herrick, Ord och bild 1903,1.

416. H. A. Spurr, Herricks 'Julia'. New lib. rev. aug. 1903.

417. Filson Young, The mind of Rob. Herrick. New lib. rev. 1903 march.

**Marvell.** 418. A. Marvell, Poems and some satires. with an introd. and notes by Edw. Wright. with a frontispiece. (Little library.) London, Methuen. 322 s. 1/6 sh.

**Walton.** 419. vgl. 15,490 ff.

420. J. Walton and his friends. by St. Martin. London, Chapman & Hall. — rec. Athen. 3972,788—789. enthält u. a. auch eine auswahl aus den gedichten von Cotton, Donne, Herbert, Wotton und Walton selbst.

**Wotton.** 421. vgl. 15,419; 492; 493.

## 7. Ältere prosa.

**Bale.** 422. John Bale, Index of British and other writers. — vgl. abt. 14,13.

**Büchertitel.** 423. J. Latimer, N. & Q. 9th ser. 11,444. titel einiger vor-Shakespeareschen dramen, erwähnt in den account-books der Corporation of Bristol.

**Urkunden.** 424. E. J. L. Scott, Wynkyn de Worde and Benedetto da Rozezzano at Westminter. Athen. 3989,463—464.

abdruck von zwei dokumenten, das eine lateinisch über Wynkyn de Worde (vgl. Athen. 3726 und 3772), das andere englisch auf den italienischen bildhauer B. d. R.

425. Grace book B. ed. Bateson, Cambridge univ. press.

rec. Athen. 3989,462. contains the Proctors' accounts and other records of the University from 1488—1549'.

**Prayerbook.** 426. V. Staley, The first prayerbook of king Eward VI. London, Alex. Moring. 1903. VII,374 s.

rec. J. Cooper, Scott. hist. rev. 1,88—89; Athen. 3959,346. ein neudruck des ersten 'Common-prayer-book' von 1549.

**Holinshed.** 427. Shakespeares Macbeth. with the history of Macbeth from Ralph Holinsheds Chronicle of Scotland 1577. (Nat. libr.) London, Cassell. 6 d.

**More.** 428. Mores Utopia, with Ropers life of More, ed. G. Sampson, Chiswick library of noble authors.) London, G. Bell.

rec. Athen. 3997,720.

429. R. Robynson, Sir Thomas Mores Utopia. translated with life of Sir Th. More by his son-in-law, William Roper. London, G. Bell. 1903. XI + 265 s. £ 2. 2/.

430. H. Bremond, Thomas More. London, Duckworth. 3 sh.

**Whitehorne.** 431. 'The arte of warre'. written first in Italian by N. Macchiavelli and set forthe in Englishe by Peter Whitehorne, studient in Graies inne 1560.

## 8. Prosa um 1600.

**Büchertitel.** 432. T. le Marchant Douse, Examination of an Old Ms. preserved in the library of the Duke of Northumberland at Aluwick and some-times called the Northumberland Ms. London, Taylor & Francis. IV,11 s. 1 faks.

das blatt stammt aus der zeit um 1597; enthält büchertitel und zitate aus werken dieser zeit. die schriftproben wahrscheinlich von dem schönschreiblehrer John Davies of Hereford. — rec. A. Brandl, Shak. jb. 40,277—278.

**Bible.** 433. vgl. 1571.

434. W. E. Henley, English bible, the Tudor translations. ed. vol. 4—6. London, Nutt. 1903—1904.

vgl. Jsb. 1903,15,304. — rec. Athen. 4001.

435. W. Rosenau, Hebraisms in the authorized version of the bible. — vgl. Jsb. 1902,15D,119. — rec. Athen. 3956. — J. H. Gardiner, J. comp, lit. 1,382—389.

436. A. Barbeau, De usu articuli finiti anglici quantum differat in Scripturae Sacrae translatione A. D. MDCXI edita.

**Florios Montaigne.** 437. Fr. Dieckow, John Florios englische übersetzung der essais Montaignes und Lord Bacons, Ben Jonsons und Robert Burtons verhältnis zu Montaigne. diss. Straßburg. 1903. 118 s. — rec. Ph. Aronstein, Angl. beibl. 15,236—238.

enthält zunächst eine lebensgeschichte Florios und eine kritik seines werkes (die beste ausgabe die vom jahre 1603). von den genannten schriftstellern ist Burton am meisten von Montaigne beeinflußt, weniger Ben Jonson, am wenigsten Bacon trotz des titels 'essays'.

**Grimeston.** 438. F. S. Boas, Edward Grimeston, the Elizabethan translator. MPh. 2, .

**Macchiavelli-übersetzung.** 439. The Florentine historie. written in Italian by N. Macchiavelli, Citizen and Secretare of Florence, and translated into English by T. B., Esq. 1595. and the Prince. translated by Edw. Dacres. 1661. with an introd. by H. Cust. (Tudor translations 39—40 ed. W. E. Henley.) London, Nutt.

**Pettie.** 440. E. Sullivan, Nineteenth cent. and after 1904,267 ff. über 'The civile conversation of M. Steenen Guazzo, written first in Italian, and nowe translated out of French by G. Pettie 1581 und seine beziehungen zu Shakespeare. vgl. Shak. jb. 40,338—339.

**Bacon.** vgl. 15,437.

441. Bacon, Essays. introd., text, notes. appendices, by T. E. Margerison. London, Ralph, Holland & co. 1903.

442. Bacon, Essays. part I. essays 1—26. with an appendix containing essay 46 and 50. ed. with life, introd., notes arranged and classified. analysed by Ph. Page. London, Simpkin. 1903.

443. Selections from Bacons essays. with introd., notes, and paraphrase by R. O. Platt. London, Macmillan. 1903. XIX,55 s.

444. Bacon, Selected essays. ed. with introd. and notes by A. E. Roberts. London, G. Bell. 1903. 100 s.

445. Bacons Complete philosophical works. (libr. of early novelists.) London, Routledge. 5 sh.

446. Fr. Bacon, Essays. with an introd. ed. by Fr. Harrison (Red letter libr.). London, Blackie. 1/6 sh.

447. J. Knott, The claims of Fr. Bacon on the homage of posterity. Westminster rev. aug. 1903.

448. E. Engel, Francis Bacon. Janus, stud. und krit. f. freunde der literatur. Jauer, Hellmann. 558 s. 4 m.

**Bacon-theorie.** 449. C. Grabau, Shak. jb. 40,345 (Jahresübersicht).

450. E. Reichel, Wer schrieb das Novum Organum. Berlin, Gottschedverlag. 1903. — rec. E. E., Hamburger fremdenblatt 6. juni 1903.

451. W. Willis, The Shakespeare-Bacon controversy. London.

452. J. P. Wilde, Lord Penzance on the Bacon-Shakespeare controversy. London.

453. R. M. Theobald, Shakespeare-studies in Baconian light. Cheap ed. London, Low. 512 s. 6/6 sh.

454. G. Holzer, Shakespeares tempest in Baconian light. Heidelberg, C. Winter. 2 m.

455. Bacon-Shakespeare Calendar für 1904. with daily quotations from both. London, Gay and Bird. 1903.

**Dekker.** vgl. 15,325 ff.

456. Dekkers The guls horn-booke and the Belman of London. (Temple classics.) London, Dent. — vgl. auch 15,70.

**Deloney.** vgl. 15,376.

457. F. Lange, Deloney, The gentle craft. — vgl. Jsb. 1903,15,315. — rec. E. Eckhardt, ZfvglLg. n. f. 15,3/5. MLQ. 7,1.

**Greene.** vgl.15,292.

458. Shakespearean reprints nr. 2: Greene, Pandosto. London. Elston press.

**Hakluyt.** 459. Rich. Hakluyt, The principall navigations, voyages, traffics and discoveries of the English nation. vols. 9—11. London, Maclehose. bd. 12/6 sh.

460. Hakluytus Posthumus, or Purchas his pilgrimes. vols. 1—4. by Sam. Purchas. 20 vols. London, Marlehose. bd. 12/6 sh.

**Henslowe.** 461. Henslowes Diary. ed. by W. W. Greg. I. text. London, Bullen. LII,240 s.

**Lodge.** 462. Flora Masson, Thomas Lodge, the melancholy fellow. Bookman, may 15,1903.

**Lyly.** vgl. 15,285; 286.

463. Lyly, The complete works. ed. by R. W. Bond. — vgl. Jsb. 1903,15,319. — rec. Sarrazin, Angl. beibl. 15,4.— F. Holthausen. Cbl. nr. 28. — W, Keller, Shak. jb. 40, 303—305. — J. Brown, Scott. hist. rev. 1903,70—73. — A. Brandl, DLz. nr. 29.

464. J. Brown, On the influence of John Lyly. Scott. hist, rev. 1,463.

465. G. P. Baker, John Lyly. MPh. 2.

466. R. B. McKerrow, Euphues and the 'Colloquies' of Erasmus. MLQ. 7,99. — ein teil des abschnittes 'Euphues and his Ephoebus', der nicht aus Plutarchs 'De educatione puerorum' stammt, ist aus dem colloquium des Erasmus 'Puerpera' entlehnt.

**Moryson.** 467. Shakespeares Europe. from F. Morysons Itinerary ed. Ch. Hughes. — vgl. Jsb. 1903,15,320. — rec. Athen. 1903,681—626; W. S. Waters, Athen.1903; 721. Ch. Hughes, a. a. o. 785. K. Witte, Natztg. 1903,462 u. 466. A. Brandl, Shak. jb. 40,265—266.

468. Moryson Fynes, an Elizabethan traveller. Edinburgh. rev. april 1903.

469. A. Brandl, Englische komödianten in Frankfurt a/M. Shak. jb. 40,229—230. abdruck einer stelle aus Fynes Morysons Itinerary.

470. K. Witte, Die Deutschen im urteile eines Engländers vor 300 jahren. (Fynes Moryson reiseeindrücke 1617. vgl. Jsb. 1903,15,320.) Natztg., Berlin 1903,462; 466. — vgl. oben 467.

**Sidney.** 471. K. Brunhuber, Sir P. Sidneys Arcadia und ihre nachläufer. — vgl. Jsb. 1903,15,321. — günstig rec. W. Keller, Shak. jb. 40,258—259.

472. A. S. Cook, A plagiarist of Sir Philip Sidney. Journ. of Engl. & Germ. phil. 5,159—160.

**Wilson (William).** 473. A Shakespearean actor's letter. Athen. 3960,392. ein brief des schauspielers Will. Wilson aus dem jahre 1617. — vgl. Shak. jb. 40,342, wo der brief auch abgedruckt ist.

## 9. Spätere prosa.

474. W. A. Neilson, Nova Solyma. MPh. 1,525—547.
das buch, ein didaktischer roman aus dem jahre 1648 in lateinischer sprache, ist von seinem modernen hrsg. und übersetzer W. Begley (1902) als eine jugendarbeit Miltons bezeichnet worden; dagegen wendet sich der vf.

475. A Miltonian romance. J. W. Mackail. Quart. rev. 1903, apr. An Utopia attributed to Milton. F. G., Atlant. monthly 1903, may. N. & Q. 9. ser. 12,299.

**Browne.** vgl. 15,399.

476. E. Gosse, Sir Th. Browne. London, Macmillan. (Engl. men of letters.) 2 sh.

477. Sir Th. Browne, Christian Morals. Cambridge, Univ. press. 21 sh.

478. The works of Thomas Browne, ed. Ch. Sayle. vol. I.II. (the English library.) London, Richards. bd. 6 sh. — rec. Athen. 3998.

479. J. L. Starkey, Authors emendation in the *religio medici.* Athen. 3974,858. zu teil I, abschn. 59 hat der vf. selbst für das how *little* we stand in need of the precept of St. Paul etc. der ausgabe von 1643 das ursprüngliche how *much* der ersten version von 1642 eingesetzt.

480. The lives of the kings: Edward Halls Chronicle of Henry VIII. taken from his great work 'The union of the Noble and Illustre famelies of Lancastre and York. Camdens Queen Elizabeth'. translated by Abr. Darcie (1625) and Th. Browne (1629). 2 vols. London, Jack. bd. 16 sh.

**Burton.** vgl. 15,437.

481. B. Lake, A general introduction to Charles Lamb. together with a special study of his relation to Robert Burton, the author of 'Anatomy of Melancholy'. diss. Leipzig 1903. 91 s.

482. Bensly, Burtons 'Anatomy' of Melancholy. N. & Q. 9. ser. 12,271; 288; 291; 296.

**Cowley.** vgl. 15,402 ff.

483. H. Chr. Minchin, Cowleys Several discourses by way of essays. in verse and prose. ed. with portrait. (little library.) London, Methuen. 232 s. 1 sh. 6 d.

**Darcie.** vgl. 15,480.

**Gill, Alex.** 484. vgl. 14,142.

**Motteux.** vgl. 15,488.

**Parkinson.** 485. Paradisi in Sole Paradisus Terrestris. by John Parkinson. faith-fully reprinted from the edition of 1629. London, Methuen. — rec. Athen. 3998,750. handelt über blumenpflege; einzelne interessante angaben über die damaligen blumennamen.

**Taylor, Jeremy.** 486. Ed. Gosse, Jeremy Taylor. (Engl. men of letters.) London, Macmillan. XI,224 s. 2 sh. — rec. Athen. 3987,392.

487. J. Taylor, The way of peace. (The rose of Shacon ser. of devot. works.) London, Foulis. 1 sh.

**Urqhuart.** 488. Master Francis Rabelais, Five books of the lives, heroic deeds, and sayings of Gargantua, and his son Pantagruel. translated into English by Sir Thomas Urquhart of Cromarty, and Peter Antony Motteux. with an introd. by A. de Montaignon. illustr. by L. Chalon. London, Bullen. 3 vols. 286,278,320 s. bd. 3/6 sh.

**Wadham.** 489. The letters of Dorothy Wadham 1609—1618, ed., with notes and appendices, by the rev. Rob. B. Gardiner. London, Frowde.

**Walton.** vgl. 15,419.

490. The compleat angler of Izaak Walton and Charles Cotton. ed. London, Methuen.

491. Izaak Walton, Gilbert White, and Richard Jefferies: Three nature writers. illustr. by G. F. Scott. Bookman 15. june.

492. Waltons lives of Donne, Wotton, Hooker, Herbert & Sanderson. ed. by G. Sampson. London, Bell. 3 sh.

**Wotton.** vgl. 15,419.

493. A piscatory dialogue between Sir Henry Wotton and Izaak Walton. by W. C. Green. Antiquary july 1904.

494. Ch. Hughes, Sir Henry Wottons 'State of christendom'. Athen. 3999,786. W.s 'State of christendom' (ed. 1657). behandelt nicht die zeit von 1600—1601, sondern um 1594; er selbst ein anhänger der 'Catholic assassins. dagegen M. E. Wotton, Athen. 4000,819.

H. Spies.

# XVI. Volksdichtung.

A. Volkslied. 1. Deutsch: allgemeines, balladen und liebeslieder, standes- und festlieder, kinderlieder, historische, volkstümliche lieder. 2. Niederländisch. 3. Englisch. 4. Skandinavisch. — B. Volksschauspiel. — C. Spruch und sprichwort. — D. Rätsel und volkswitz.

## A. Volkslied.

### 1. Deutsche volkslieder.

**Allgemeines.** 1. K. Reuschel, Volkskundliche streifzüge. Dresden, Koch. 1903. — vgl. Jsb. 1903,16,1. — rec. H. Jantzen, Mitt. der schles. ges. f. vk. 11,121—123. A. Strack, Hess. bl. f. volksk. 3,72—75 (auch über die entstehung der volkspoesie). F. Kauffmann, ZfdPh. 36,413 f. B. Kahle, Litbl. 1904,2—5.

2. G. W. Bruinier, Das deutsche volkslied. über werden und wesen des deutschen volksgesanges. 2. unveränd. abdruck. Leipzig, Teubner. IV,156 s. 1 m.

3. R. Petsch, Volksdichtung und volkstümliche denkweise. Kbl. der dtsch. geschichts- und altertumsvereine 52(4).

vgl. Jsb. 1903, 16,2.

4. P. v. Schmidt, Das deutsche nationalbewußtsein im spiegel des volksliedes. Wartburgstimmen 2(2).

5. E. K. Blümml, Grillparzer und das deutsche volkslied. Neue bahnen 4(5).

5a. A. Liebscher, Rhythmus und tempo im volkslied. Deutsche schulpraxis 1904(7).

6. L. A. v. Arnim u. C. Brentano, 33 lieder aus Des knaben wunderhorn. Berlin, G. Müller. 42 s. 0,30 m. (Grüne blätter für kunst und volkston 10—11).

7. A. v. Arnim u. C. Brentano, Des knaben wunderhorn. auswahl hrsg. von P. Ernst. Leipzig, G. H. Meyer. 1903. 599 s. — rec. A. Kopp, ZfVk. 14,123—125.

8. Deutsche volkslieder. Von rosen ein krentzelein. hrsg. von Hubert Stierling. Düsseldorf, Langewiesche. 232 s. 1,80 m.

diese mit geschmack getroffene und zierlich ausgestattete lese will nicht dem studium des volksliedes dienen, sondern dem ästhetischen genusse. es sind daher mehrfach strophen, die den eindruck abschwächen könnten, fortgelassen und um- und neudichdichtungen aus dem Wunderhorn und aus Zuccalmaglio aufgenommen; die s. 216 gegebenen quellennachweise gestehen dies regelmäßig ein. war es aber nötig, auch jedem system der anordnung zu entsagen?

9. A. Tobler, Das volkslied im Appenzellerlande. Zürich, Juchli u. Beck. 1903. — vgl. Jsb. 1903,16,75. — rec. M. Hippe, Mitt. d. schles. ges. f. volksk. 12,109 f.

10. F. F. Kohl, Echte volksgesänge aus Tirol. 2. nachlese zur sammlung 'Echte Tiroler lieder'. Wien, selbstverlag. 1903. IV,44 s.

32 mehrstimmig gesetzte lieder und jodler aus dem volksmunde, mit genauer angabe der herkunft; sie sind dem leben der jäger, wildschützen, köhler, senner, fuhrleute entnommen. in nr. 2 werden die hagestolzen als 'steinböcke' verspottet. die große sammlung Kohls erschien zu Wien 1899 im selbstverlag (XLII, 302 s. 219 lieder), die erste nachlese ebenda 1900 (XX,72 s. 54 nummern). — rec. M. Haberlandt, ZföVk. 10,57 f.

11. H. Krapp, Odenwälder spinnstube. 300 volkslieder aus dem Odenwald gesammelt im auftrage des Odenwaldklubs. Darmstadt, Wittich. 219 s. 0,50 m.

rec. A. Strack, Hess. bl. f. volksk. 3,104. Petsch, Archiv 113,171.

12. Schiele, Brauch und spiel im lied und reim. Pädagog. blätter 1904(2.3).

13. J. Förster, Bemühungen um das volkslied vor Herder. progr. Marburg. 24 s.

14. E. Castle, Herder als wiedererwecker des deutschen volksliedes. ZfdöG. 55,193—202.

15. J. Sahr, Das volkslied im wendepunkt unsrer literatur um 1773. Der praktische schulmann 53,97—125.

15a. W. Lobsien, Das volkslied in der kaserne. Deutsche welt 1904(38).

16. Das deutsche volkslied. zeitschrift für seine kenntnis und pflege, unter leitung von J. Pommer, H. Fraungruber und K. Kronfuß, hrsg. von dem deutschen volksgesangvereine in Wien, 6. jahrgang. (10 hefte.) Wien, Hölder. VIII,176 s. 4 m.

E. K. Blümml, Über die verbreitung des volkstümlichen liedes 'Ach weint mit mir, ihr nächtlich stillen haine' (forts.) 62. 128 f. — O. Brenner, Über volksliedforschung und volksliedpflege 164—166. — J. Deutl, Nachtbesuch 7. — F. W. v. Ditfurth, Poesie alten deutschen, noch jetzt fortbestehenden volksglaubens, besonders in bezug auf brauch und sitte 41—43. 57 f. 73 f. — O. Düvel, Einige parallelstellen 166 f. — K. Fischer, Aus dem Isargebirgsgau um Gablonz (reime) 77.166. Zwei schelmenlieder 147. — H. Fraungruber, Gestern auf die nacht 47. — H. Götzl, Zur wertschätzung des deutschen volksliedes 141—143. — Höll, Bauernrätsel 9. 130. Gasselspruch 168. — K. Jäger, Wia schö is drobn aum himmi 6. Der unglückliche sohn (Es ging

ein knab spazieren) 96. 140. Sprechverse aus Niederösterreich 116. — A. John, Der dichter des liedes Prinz Eugenius der edle ritter (Michel Mages 1688, nach Stratil) 131. — K. Kaiser, Neujahrswunsch (spruch) 7. Ein dutzend volkssprüche 29. Ein dutzend kinderreime 64. Ein dutzend liabsgsangel 98. Ein dutzend soldatensprüchel 146. — A. Keller, Aufforderung (Ei mein liawa Hansl) 164. — W. Kienzl, Aus Marktschorgast in Oberfranken (jodler) 130. — A. König, Wiegenlied: Ai Niene Prupels hause 147. — K. Kronfuß, Heiligen-dreikönig-lied (Botz wunder über wunder) 5 f. Sprechverse beim ballspiel 9. Der håidadl 29. Ruf vom Plåssen 29. Auszählverse 30. Der rodlna (jodler) 98. Steirisches jägerlied 99. Weihnachtslieder in den deutschen Alpen 157—161. — L. Limbrunner, Nachtgesang (Scheint heut der mond so schön) 63. — J. Pommer, Juchezer vom Grundlsee 9. Fundorte und quellen 10. Anton Werle † 22 f. Die schönheit der geliebten (Deine wängelein sein reaslerot) 28. Juchezer aus der Obertraun 47. Das schneiderlied aus Kals 50. I bin a mitterer baua 58 f. Der stierschwånz 62. Ein juchezer vom Hallstättersee 63. Hans und Liesl (ged. und komp. von Franz v. Woyna) 63. Meine ansicht vom satze deutscher, namentlich älplerischer volkslieder (forts.) 64—66. 129 f. 114 f. Vom Zillertal außar 78. Das Peterbrünnl in roter beleuchtung 79 f. Juchezer vom Grundlsee 96. Bei einem hüttchen des abends spät 99. 139. Ein Innviertler ludler 116. Der lustiger Tirolerbua (I bin a lustiga bua) 146. Åba Suserl du ghörst mein 147. Ein lauter ludler 166. — A. Pöschl, Von Innviertel eina 77. — L. Riemann, Akustische und tonpsychologische auffassung des deutschen volksliedes 2—4. 24—27. 43 f. 59—61. 74—76. 112—115. 143 f. 163 f. — Georg Schmidt, Ein Egerländer kinderlied 78. — J. Simmon, Auszählverse 168. — J. Stibitz, Trudenspruch. Alpspruch 99. Altes weihnachtslied (Potz hundert liaba bua) 162 f. — H. Steiner, Lichtungsgesang der norwegischen matrosen 23. — Agnes Stock, Juche der wald ist grün 47. Der steirische burschenhimmel (Un wan i tat in himmel sein) 97. — W. Tappert, Das lied 'Der Fürstenberger' (Dort niden an dem Rheine) 127 f. — R. Teltschick, Spottlied auf Napoleon Bonaparte (Mierkts auf hiaz ös leitln) 45. — L. Völkl, Drobn aufn Ötscherberg 167. — H. Wagner, Jodler aus Ischgl 8. 46. Spruch des Ischgler nachtwächters 76. — J. Zak, Nachtwächterlied 8. — R. Zoder, Daß denn net kema bist 97. 's gams in gebirg 115 f.

17. R. Eitner, Das deutsche lied im mehrstimmigen tonsatze aus der ersten häfte des 16. jahrh. im druck und manuskript. Mtsh. f. musikgesch. 37 (1).

18. J. Bolte, Zum deutschen volksliede (16—21). ZfVk. 14,217—224.

16. Das lied von der narrenkappe (melodie von 1530). — 17. Die erstürmung von Prag (1648. 'Ach weh du armes Prag', 12 str.). — 18. Schwedischer abzug aus dem römischen reich (1649. 'Teutschland, edles vatterland', 17 str.). — 19. Soldatenliebe ('Ich bin ein armer cavalier', 15 str. mit Voigtländers melodie: 'Einsmahls da ich lust bekam'). — 20. Soldatenlob (Donner, plitz und hagelsteine', melodie von 1644). — 21. Der waffenschmied freit eine verlassene ('Ich stund an einem berge', 14 str. gedruckt um 1680).

19. E. K. Blümml, Volkslied-miszellen. Archiv 113, 270—296.

1. Über das lied 'Ich wäre wohl fröhlich so gerne' (flugblatt. 10 str.). — 2. Historisches lied auf Gustav Adolf von Schweden ('Fife Gustavus, du edeler held', 7 str.). — 3. Zum Grafen von Rom (varianten eines drucks von 1662). — 4. Historisches lied auf Karl I. von England ('Hört auf ihr königreich, 13 str.). — 5. 'Wenn es nur einmal aper würd' (9 str.). — 6. Volkslieder in G. Hauptmanns 'Hanneles himmelfahrt', 1896. — 7. Volksreim in G. Hauptmanns 'Fuhrmann Henschel', 1898. — 8. Das weiße lämmchen im wiegenlied (Chr. F. Weise 1793). — 9. 'Die gute mutter Eva spann' (G. E. Heermann 1774). 10. Der grabler (Kaltenbrunner 1845). — 11. Das Tirolermädchen (Tiedge 1809: 'Mein vater war gestorben'). — 12. Langbeins gedicht 'Der plauderer' und seine volksliedvorlage (1817 nach dem Wunderhorn). — 13. Das volkslied in G. Hauptmanns 'Schluck und Jau', 1900 (Hoffmann-Richter, Schlesische volkslieder). — 14. Zu 'Damötas ist schon lange zeit' (Gellert). — 15. Langbeins gedicht 'Das stelldichein' (der korb) und sein verhältnis zum volkslied (1809 nach dem Wunderhorn). — 16. Zu 'Um städte werben'. — 17. Zu 'Es ritten drei regimenter wohl über den Rhein' (überarbeitung von Ratschky 1776). — 18. Das vöglein auf der heide im nachtwächterliede. — 19. Zum 'Vetter Michel'. — 20. Schnaderhüpfeln in Wilbrandts 'Von angesicht zu angesicht'.

20. R. Sprenger, Ein zitat Luthers (8,56 Weimarer ausg.) aus dem volksliede vom Hildebrant. ZfdU 18,604.

21. Gertrud C. Schmidt, Die quelle des rattenfängerlieds in Des knaben wunderhorn. MLN. 19,178—181.

der text stimmt mehrfach zu J. J. Backhaus hsl. Hamelscher reimchronik, die auch von Rollenhagen (Froschmeuseler 1,3,14) und in einem flugblatte von 1622 benutzt ist.

22. Die beichtende nonne ('Weil mich meine sünden drücken'). Mitt. d. ver. f. sächs. vk. 3,189 f.

23. W. Keller, Variante zum Maartwybli. Schweiz. archiv f. vk. 8,158 (zu 7,163).

24. H. Pflugk, Der kuckuck im deutschen volkslied. ZfdU. 18(11).

25. A. Hausotter, Beiträge zur volkskunde des Kuhländchens. ZföVk. 10,109—113.

1. sprüche der maurer und zimmerleute beim erntefeste. 2. dachgiebelinschriften. 3. Stachenwälder dorflied. 4. kirchgangslied. 5. schnuppregel. 6. gesellschaftsgesang (Adam ist gestorben). 7. bergmannslied. 8. Oam sontaech. 9. dialog. 10. patenbrief.

26. M. Bergmann, Ein altes lied ('Die nacht die ist stockfinster'). Mitt. des nordböhm. exk.-klubs 26(4).

26a. M. Urban, Zwei alte volkslieder aus dem Böhmerwald (s Kadei. Ban dirnei). Böhmerwald 6(1).

27. Augusta Bender, Oberschefflenzer volkslieder. Karlsruhe, Pillmeyer. 1902. — vgl. Jsb. 1903,16,23. — rec. DdVl. 6,35 f. 68. 81. 102 f. 166 f.

28. M. E. Marriage, Volkslieder aus der badischen Pfalz. Halle, Niemeyer. 1902. — vgl. Jsb. 1903,16,24. — rec. A. Kopp, ZfVk. 14,347—353.

29. C. Arnold, Das volkslied in der Pfalz. Wandern und reisen (Düsseldorf) 2(18).

30. C. Heßler, Hessische landes- und volkskunde. das ehemalige Kurhessen und das hinterland am ausgange des 19. jahrhunderts. in verbindung mit dem verein für erdkunde und zahlreichen mitarbeitern hrsg. bd. 2. Marburg, Elwert. XVI,662 s.

der von Adam Becker bearbeitete abschnitt 'das volkslied in Hessen' (s. 587—599) enthält einen ziemlich unbeholfenen versuch einer charakteristik und mehrere verzeichnisse der am meisten gesungenen lieder, die nicht einmal alphabetisch geordnet sind. im 'notenanhange' (s. 655—662) folgen 12 lieder mit den melodien und vier tanzweisen. warum jene lieder gerade 'hessische' (s. 655) oder 'unserm Hessenland vorzugsweise eigen' (s. 593) sein sollen, ist nicht einzusehen.

31. 33 deutsche volkslieder im satze für gemischten chor. 7. flugschrift zur kenntnis und pflege des deutschen volksliedes hrsg. vom deutschen volksgesangverein in Wien. 2. aufl. Wien, Robitschek. 1 kr.

32. 44 deutsche volkslieder im satze für gemischten chor. 9. flugschrift. ebd. 1,20 kr.

33. J. Reiter, 40 volkslieder aus dem deutschen liederhort von L. Erk und F. M. Böhme ausgewählt, für gemischten chor gesetzt. Wien, verlag des deutschen volksliederverins. 1,60 kr.
rec. J. Pommer, DdVl. 6,149 f.

34. H. Spangenberg, Deutsche volks- und volkstümliche lieder für vier männerstimmen bearbeitet, op. 16. Leipzig, E. Eulenburg.
rec. J. Zak, DdVl. 6,13.

35. V. Junk, Deutsche volkslieder ausgewählt und für vierstimmigen männerchor gesetzt. Regensburg, Coppenrath.
rec. M. Jentsch, DdVl. 6,32 f. J. Pommer, ebd. 6,80 f.

36. J. Zak, Deutschmährische volkslieder für gemischten chor gesetzt, heft 1. — Deutschmährische für männerchor gesetzt, heft 1. Brünn, selbstverlag.
rec. J. Pommer, DdVl. 6,33 f.

37. K. Liebleitner, Dreißig echte Kärtnerlieder gesammelt und für vierstimmigen männerchor gesetzt. Wien, Robitschek. 1 kr.
rec. Schüttelkopf, DdVl. 6,50 f. 82—84.

38. Ed. Lassen, Aus des knaben wunderhorn. alte minneweisen und volkslieder für eine singstimme mit klavierbegleitung. Leipzig und Zürich, Hug u. co.
rec. K. D., DdVl. 6,133.

39. F. Bachmann, Der volksgesang und die molltonart. Allg. ztg. 1904, beil. 214—215.

40. K. V., Zu F. W. Schuster, Siebenb.-sächs. volksdichtungen. Siebenb. kbl. 27,27 f.

41. H. Sylvester, Plattdeutsche volkslieder aus der Magdeburger Börde. Magdeb. ztg. 1903 (355).

42. Carstens, Fünf volkslieder. Heimat 14(9).

43. Curt Müller, Deutsche volksdichtung in der Oberlausitz. Saxonia (Chemnitz) 1, nr. 2—3.

44. P. Albers, Das oberschlesische volkslied. Bresl. ztg. 1904, nr. 829. 844. 856.

44a. B. Hein, Das oberschlesische volkslied. Oberschlesien 3(4).

45. O. Böckel, Das volkslied der polnischen Oberschlesier verglichen mit der deutschen volkspoesie. Mitt. d. schles. ges. f. vk. 11,40—65.

auf grund der von A. Weiß hsl. übertragenen sammlung Rogers (1863) stellt B. die stofflichen und formellen ähnlichkeiten der polnischen volkslieder Oberschlesiens mit den deutschen volksliedern fest. es sind nur wenige balladenstoffe (Erk-Böhme nr. 8. 181), aber manche motive allgemeineren charakters (tagelied,

hasenklage, tierhochzeit, lügenlied, haschelied; linde, vögel, pflanzen) beiden volksstämmen gemeinsam; ferner die form des parallelismus, typische liebeswünsche, umschreibungen, zahlen, natureingang, verkleinerungswörter, wiederholungen.

**Standes- und festlieder.** 46. Th. Siebs, Ruf, sang und spruch beim aus- und eintreiben des viehs. Mitt. d. schles. ges. f. vk. 12,97—102.

47. E. Hoffmann-Krayer, Der kuhreihen der Schweizer in preußischen diensten 1756. Schweiz. archiv f. vk. 10, 65.

48. A. Dieterich, Volksglaube und volksbrauch im altertum und gegenwart. Jahrb. des freien deutschen hochstifts 1903, 124—135. — s. 128 f. über Martinslieder.

49. K. Stanzel, Volkskundliches aus dem Ölser kreise, besonders aus Klein-Ellguth. Mitt. d. schles. ges f. vk. 11,79—90.

sommersonntagslieder, erntelieder und andere reime (spottverse, blindschleiche, kinderspiele).

50. K. Gusinde, Über mundartengrenzen im kreise Öls. ebd. 12,86—88.

sommerlieder und kinderlieder (Schlaf kindel schlaf).

51. Scharnweber, Zempersprüche. Niederlausitzer mitt. 8,205 (vgl. 1,273. 2,231). — Hochzeitslied. ebd. 8,205 f. (ebd. 7,373. Brandenburgia 13,75). — Abzählreime. ebd. 8,206.

52. Ed. Langer, Volkslieder und reime (Der wilde jäger in der kinderpoesie des Riesengebirges. Stundenrufe und nachtwächterlieder. Steckener tuschlieder). Deutsche volkskunde im östl. Böhmen 4,65—72. — Steckener tuschlieder. ebd. 4,180—191.

53. A. Swoboda, Spießrecken. Unser Egerland 8,16. — F. Cartellieri, Arbeit und rythmus (rammverse). ebd. 8,15 f.

54. C. Rademacher, Fastnachtsbräuche I: Das einsammeln der gaben zur fastnachtszeit im lied und brauch. Zs. f. rhein. volksk. 1,120—126. 189—197. — Umfrage ebd. 1,162—164.

54a. K. Fleck, Gregorilieder aus B.-Camnitz. Mitt. des böhm. exk.-klubs 27(1).

55. R. Clément, Ein Martinsabend in Düsseldorf. Zs. f. rhein. volksk. 1,131—137.

56. P. Markgraf, Zu zs. 15,806 (Märtenlied aus Barmen). ZfdU. 18,208.

57. R. Reichhardt, Volkspoesie vom Martinstage. Tägl. rundschau 1903(264).

58. W. Lüpke, Ein weihnachtslied aus Labes in Pommern. Siona 29(11).

59. A. Tobler, Der volkstanz im Appenzellerlande. Schweiz. archiv f. volksk. 8,1—24. 100—115. 178—195.

beschreibung vieler tänze mit melodien und reimen dazu. pantomimentänze sind der hierig, dreiledernisströmpf, der aliwander, balbierertanz, schicktanz, cheerab.

60. Joh. Lewalter, Schwälmer tänze, in wort und weise in der Schwalm (Oberhessen) gesammelt, für klavier gesetzt, mit anmerkungen versehen und zum erstenmal hrsg. Berlin, Ries u. Erler. 11 s. fol. 2,50 m.

10 tanzmelodien, sämtlich in dur, $\frac{2}{4}$takt, die in Wasenberg zur kirmeszeit gespielt werden; dreien davon werden in den spinnstuben liedertexte untergelegt: 'Inse kermes zü Leßhäuse', 'Seng der da die Hosebengel', 'Ze Äscherod do get es so'.

61. O. Scholz, Schlesische tänze. Mitt. d. schles. ges. f. volksk. 12,88—91.

beschreibung von bauernreigen, bauernmenuett, Tanzt och mit der muhme, O du lieber Augustin, Jungferntanz.

62. Hofmann, Zum lobetanz. Mitt. d. v. f. sächs. vk. 3,160.

63. O. Schütte, Dorfreihen. Braunschw. magazin 1903,91.

64. J. Stibitz, Die alten volkstümlichen kirchenlieder aus der Iglauer sprachinsel, die in der advent- und weihnachtszeit und am hl. dreikönigstage von der gemeinde gesungen wurden, mit einer kurzen andeutung hiesiger volkstümlicher weihnachtslieder. Deutsche arbeit 1903.

65. C. R. Kreuschner, Stille nacht; eine skizze aus der geschichte des weihnachtsliedes. Rhein. musikzeitung (Köln) 5(29).

66. S. Meier, Ein freitagsgebet aus Jonen. Schweiz. archiv f. volksk. 8,316.

**Kinderlieder.** 67. K. Blind, Uralte lieder unsere kinderwelt. Voss. ztg. 1903, sonntagsbeil. 18.

68. O. Wiener, Das deutsche kinderlied. Prag, Calve. 25 s. 0,20 m. (Sammlung gemeinnütziger vorträge 304.)

69. H. Wolgast, Schöne alte kinderreime, für mütter und kinder ausgewählt. Hamburg, selbstverlag. 1902. 79 s. 0,15 m.

rec. Whn., Zs. f. rhein. volksk. 1,239 f.

70. K. Wehrhan, Kinderlied und kinderspiel. Zs. f. rhein. volksk. 1,175—189.

mahnung zum sammeln, disposition dazu.

70a. W. Kotzde, Kinderreime des Havellandes. Brandenburgia 11(11).

71. M. Urban, Egerländer kinderlieder. Der Böhmerwald 5(9).

72. M. Adler, Allerlei brauch und glauben aus dem Geiseltal. ZfVk. 14,427—430. — s. 429 f. kinderliedchen.

73. Curt Müller, Aus der Lausitzer kinderstube. Mitt. d. ver. f. sächs. volksk. 3,177—182. 219—224. 248—256.

74. P. Benndorf, Auszählverse aus Leipzig und umgegend. ebd. 3,186—188.

75. Richter, Kleinert, Zinck, John, Hering, Beerverse. ebd. 3,158—160. 190 f.

76. E. John, Aberglaube, sitte und brauch im sächsischen Erzgebirge. ebd. 3,235—238: kinderreime.

77. A. Zindel-Kressig, Reime und redensarten aus Sargans. Schweiz. archiv f. volksk. 10,57—60.

78. W. Teichmann, Straßburger kindersprüche (83 nr.). Jb. f. gesch. Elsaß-Lothr. 19,278—297.

79. Th. Ebner, Kinderspiele in alter zeit. Nordd. allg. ztg. 1903(214).

80. Hildegard Knötel, Oberschlesische kinder beim spiel. Oberschlesien 2(6).

**Historische volkslieder.** vgl. Bolte oben 16,18 und Blümml oben 16,19.

81. Jul. Becker, Über historische lieder und flugschriften aus der zeit des dreißigjährigen krieges. diss. Rostock, G. B. Leopold. 111 s. 2 m.

B. entwirft eine oft recht breite charakteristik der lieder des 30jährigen krieges nach form und inhalt, kulturgeschichtlich wichtigen einzelheiten, verfassern, druckorten und entstehungszeit. neben den bekannten neueren sammlungen, unter denen aber z. b. Wolkans Winterkönig fehlt, verwertet er s. 67 f. einen Rostocker manuskriptband und druckt einige lateinische nachrufe auf Wallenstein, Ernst von Mansfeld u. a. daraus ab. wieviel material noch ungenutzt auf bibliotheken und kupferstichkabinetten ruht, hätte schärfer hervorgehoben werden können.

82. Th. v. Liebenau, Geschichte der stadt Willisau. Geschichtsfreund 58. — s. 172—174 lied von Fridli Buocher (1653).

83. H. Heerwagen, Ein historisches lied von 1658. Frankfurter ztg. 1903(20).

83a. Domitius Stratil, Prinz Eugenius der edle ritter im walde (aus der monatsschrift 'Der Böhmerwald', Prachatitz). Fulnek, selbstverlag. 21 s.

S. erzählt in novellistischer form von der auffindung alter papiere, die den korporal Michel Mages, späteren schulmeister zu K[onraditz bei Mies], als den verfasser des 1688, nicht 1717 entstandenen liedes 'Prinz Eugen der edle ritter' bezeichnen. A. John (DdVl. 6,131 f.) betrachtet dies als ein vollgiltiges historisches zeugnis; doch hat seither herr S. dem ref. brieflich versichert, daß seine erzählung lediglich eine dichterische fiktion sei.

84. K. Ebel, Allerlei todes- und liebeszauber. Hess. bl. f. volksk. 3,130—154. — s. 135 ein lied auf den tod der Magdalena Sybilla von Neitschütz und den sächsischen kurfürsten Johann Georg IV(1694).

85. A. Jeitteles, Drei volkstümliche historische lieder. Euph. 11,81—90.

1. Lied auf Friedrich den Großen: 'Paulus sagt, ich müßte sterben' (20 str.) aus einem flugblatt abgedruckt, ohne kenntnis von Kopps nachweis des ursprünglichen verfassers Wedekind (ZfVk. 13,429). — 2. Lied auf den heil. Johann von Nepomuk: 'Stimmet, Christen, lieder an' (14 str.) aus einer Grazer hs. — 3. Loblied auf Maria: 'Wunderschön prächtige' (8 str.) aus einem Grazer flugblatt.

86. St. Hock, Österreichische Türkenlieder (1788—1790). Euph. 11,90—103.

87. R. Ferber, Die volkstümlichen lieder 'auf Hamburgs wohlergehen' im 18. und 19. jahrhundert. Zs. f. hamburg. gesch. 12,1—64.

88. G. Tobler, Gedichte aus der zeit des Berner Oberländer-aufstandes des jahres 1814. Schweiz. archiv f. voksk. 8,37—47.

88a. J. H. Eckardt, Neues zum Schleswigholstein-lied. Zs. der ges. f. schleswigholst. gesch. 32.

**Volkstümliche lieder.** 89. Hoffmann von Fallersleben, Unsere volkstümlichen lieder, 4. aufl. hrsg. von K. H. Prahl. Leipzig, Engelmann. 1900. — vgl. Jsb. 1902,16,82. — rec. J. E. Wackernell, Archiv 111,444 f. Dr. Wl., Öst. litbl. 12,691.

90. Erk's deutscher liederschatz, eine auswahl der beliebtesten volks-, vaterlands-, soldaten-, jäger-, studenten- und weihnachtslieder für eine singstimme mit pianofortebegleitung, bd. 1, neu durchgesehen, vermehrt und mit anmerkungen versehen von Max Friedländer. Leipzig, Peters o. j. 2 bl., 264 + 8 s. 8⁰.

Erks für ein größeres publikum bestimmte auswahl von 200 volks- und gesellschafts-, vaterlands-, soldaten-, jäger- und studentenliedern ist in der neuen auflage unverändert geblieben; doch sind melodien und begleitungen, sowie die angaben über dichter und komponisten revidiert worden. hinzugekommen ist ein anhang von 12 weihnachts- und 38 volks- und gesellschaftsliedern, sowie ausführliche anmerkungen über die texte und melodien.

91. Das deutsche volkslied, ein taschenliederbuch, enthaltend 166 der schönsten volks-, gesellschafts-, vaterlands-, studenten- und wanderlieder mit besonderer berücksichtigung beliebter schwäbischer volkslieder. Stuttgart, P. Mähler. 120 s. 0,45 m.

92. Liederbuch für seeleute. Hannover, Feesche. 18 s. 0,10 m.

93. Fr. Weber, Liederbuch für militär- und kriegervereine. Breslau, F. Goerlich. 1903. 208 s. 0,25 m.

94. Fr. Weber, Des deutschen turners liederbuch. ebd. 250 s. 0,30 m.

95. A. Kopp, Handschrift der Trierer stadtbibliothek vom jahre 1744. Hess. bl. f. volksk. 3,16—54.

die von Hoffmann v. F. (Findlinge 1,74) kurz erwähnte hs. ist in katholischen kreisen Kölns entstanden und enthält manche stücke aus Rathgebers Tafelkonfekt, Sperontes Singender Muse und Gräfes Oden. K. gibt ein vollständiges inhaltsverzeichnis mit nachweisen anderer überlieferungen und druckt einige lieder ab (Wan wir marchiren in das feld; hasenklage; Schwarz bin ich; Wir haben drei katzen; die bauernjuppe; der wachtelschlag; der besuch im nonnenkloster, wozu Bolte, Singspiele der englischen komödianten 1893 s. 46 verglichen werden konnte).

96. A. Kopp, Deutsches volks- und studentenlied in vorklassischer zeit, im anschluß an die bisher ungedruckte v. Crailsheimsche liederhandschrift. nachträge II. Euph. 11,503—515.

97. C. Enders, Zur geschichte des Gaudeamus igitur. Euph. 11,381—406.

98. A. Kopp, Das fuchsrittlied und seine verzweigungen. ZfVk. 14,61—74.

das lied 'Zu Nürnberg war ein mann', das erst 1808 vollständig aufgezeichnet ist, vermutlich aber bis ins 17. jahrh. zurückreicht, hat verwandte im liede vom kirmesbauer, in der weitverbreiteten ballade von dem zum fenster hinausgeworfenen liebhaber, dem kinderliede 'Der schneider hat eine maus' usw.

99. S. Hock, Kleine blumen, kleine blätter. Euph. 11,629.

ein nachtrag zu Erich Schmidts Charakteristiken 2,177 aus Prutz' Deutschem museum 1860,2,755.

100. Armin Tille, Verzeichnis von 1802 konfiszierten volksliedern. Mitt. d. ver. f. sächs. volksk. 3,133—136.

82 liederanfänge von flugblättern aus dem verlage der Ww. Solbrig in Leipzig.

101. L., Der ursprung eines volksliedes (Wiesetal gang i jetzt na). Schwäb. kronik 1903, nr. 367,5.

102. W. Tappert, Die preußischen nationalhymnen. Die musik 3(24).

## 2. Niederländische volkslieder.

103. F. van Duyse, Het oude nederlandsche lied, afl. 20—25. s'Gravenhage, M. Nijhoff. s. 1217—1600 (nr. 335—429). je 0,90 fl.

vgl. Jsb. 1903,16,94. — rec. G. Kalff, Gids 1904, april.

104. Cornelia Cath. van de Graft, Het Antwerpsche liederboek van 1544 met de uitgaaf van Hoffmann von Fallersleben vergeleken. Tijdschr. voor nederl. taal-en letterkunde 22,161—168.

105. Een duytsch musyck boeck, naar de uitgave van 1572 in partituur gebracht en opnieuw uitgegeven door Fl. van Duyse. Amsterdam, F. Muller & Leipzig, Breitkopf u. Härtel. 1903. [erschien märz 1904]. 2 bl., 127 s. fol. (Uitgave 26 der vereeniging voon Noord-Nederlands muziekgeschiedenis).

die 1572 zu Löwen und Antwerpen erschienene sammlung von 32 vier- und fünfstimmigen nld. liedern, der bewährte forscher in sorgsamer partiturausgabe vorlegt, enthält kompositionen von Jan Belle, Clemens non papa, Gerard Turnhout, Ludovicus Episcopius u. a. das vorwort beschreibt auch die vier älteren gedruckten nld. liederbücher aus den jahren 1542—1554, die schon einige nummern dieser sammlung enthalten.

106. C. C. van de Graft, Middelnederlandsche historieliederen, toegelicht en verklaart. Amsterdamer diss. Epe, A. Hooiberg. 10 + 252 s.

rec. A. de Cock, Volkskunde 16,179. — P. Fredericq, Museum 12(4). — J. M. Proot, Taal en letteren 14(7).

107. A. de Cock, Het liedje van de drie tamboers. Volkskunde 16,175—177.

vgl. ebd. 14,31. 78 und Köhler-Meier, Volkslieder von der Mosel 1896 nr. 258.

108. G. J. Boekenogen, De dorhoed. Volkskunde 16, 167—174.

vier hochzeitslieder aus einem flugblatt von 1860—1870.

109. A. de Cook en J. Teirlinck, Kinderspel en kinderlust in Zuid-Nederland, met schemas en teckeningen van H. Teirlinck, 4. deel: ambachtsspelen, raadspelen, schommelspelen. Gent, Siffer. 360 s.

dargestellt werden in diesem bande die nachahmungen von berufsmäßigen arbeiten und sonstigen beschäftigungen der erwachsenen, die rat- und losspiele, die schaukel- und tragspiele mit vielen literarischen nachweisen. besonders zu erwähnen ist die große zahl von kinderreimen und wiegenversen mit melodien. — vgl. Jsb. 1903,16,96. — bd. 1—3 rec. F. Vogt, Mitt. d. schles. ges. f. volksk. 11,123 f. — E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. archiv f. volksk. 8,69. — J. Bolte, ZfVk. 14,254.

110. P. van den Broeck en A. d'Hooge, Kinderspelen uit het land van Dendermonde. Brecht, Braeckmans. 1902. — vgl. Jsb. 1903,16,99. — rec. J. Bolte, ZfVk. 14,254.

### 3. Englische volkslieder.

111. J. Lewalter, Der 'Yankee doodle' ein Schwälmer tanz? Hessenland 19,20—23.

das amerikanische lied 'A Yankee boy is trim and tall' soll 1755 von dr. Shecksburg gedichtet sein. die ähnlichkeit der melodie mit einigen Schwälmer tänzen (oben nr. 60) bringt L. auf die vermutung, daß diese durch die hessischen truppen 1776 in Nordamerika eingeführt worden sei.

112. F. Erckmann-Alzey, Die patriotischen lieder Schottlands. Die musik 3(14)110.

113. H. Anders, Elizabethan popular books and ballads noticed by E. D., a puritan, in 1572. Jb. der d. Shakespeareges. 40.

114. Rob. Ford, Vagabond songs and ballads of Scotland. Paisley, A. Gardner. 334 s. 3/6.

ein auszug aus der zweibändigen ausgabe von 1898—1901.

115. Ph. Barry, The ballad of the demon lover. MLN. 19,238.

amerikanisches straßenlied zu Child 4,361.

### 4. Skandinavische volkslieder.

116. Th. Laub, Vore folkevise-melodien og deres fornyelse. Danske studier 1,177—209.

116a. A. Olrik og Th. Laub, Danske folkeviser med gamle melodier, 2. hæfte. København, Gyldendal. 2,50 kr.

116b. E. T. Kristensen, Et hundrede gamle danske skjæmteviser efter nutidssang. Århus, J. Zeuner. 1901. 312 + 92 s.

117. E. T. Kristensen, Endnu en legendevise de syv børnesjæle (fragment, ähnlich Hauchs gedicht 'De syv børn'). Danske studier 1,110.

118. L. Pineau, Les vieux chants populaires scandinaves 2. Paris 1901. — vgl. Jsb. 1902,16,116. — rec. A. F. J. Remy, MLN. 19,91—96.

118a. W. P. Ker, On the danish ballads. Scottish historical review 1.

119. Th. Lammers, Norske folkeviser, tekst og toner 1—2. Kristiania, Aschehoug & co. 1901—1902. 28 + 27 s. 1 kr.

24 volkslieder mit melodien in der gestalt, in der sie L. mit seiner frau in konzerten vorzutragen pflegt; die texte sind zumeist nach Landstads sammlung (1853) mit hilfe von Moltke Moe festgestellt, die melodien nach Lindeman (1862).

119a. Hulda Garborg, Norske folkeviser 1—2. utgevi av det norske samlaget. Oslo.

## B. Volksschauspiel.

120. F. Vogt, Die schlesischen weihnachtsspiele. Leipzig, Teubner. 1901. — vgl. Jsb. 1903,16,111. — rec. Th. Siebs, Mitt. der schles. ges. f. volksk. 12,108. — H. U., Cbl. 1904,26 f.

121. C. Klimke, Das volkstümliche paradiesspiel. Breslau, Marcus. 1902. — vgl. Jsb. 1903,16,115. — rec. A. E. Schönbach, Öst. litbl. 12,659. — K. Helm, Litbl. 1904,96 f.

122. E. Kroker, Hans Pfriem im märchen und im weihnachtsspiel. Schriften des ver. f. gesch. Leipzigs 7,175—244.

abdruck eines von Gottsched zum jahre 1666 erwähnten und seitdem verschollenen weihnachtsspieles 'Die heilige Christfarth' (Leipzig 1720), dessen entstehung K. zwischen 1600 und 1630 setzt: das Christkind besucht zu wagen oder schlitten, von engeln und heiligen geleitet, von Hans Pfriem gefahren, die kinder. in der einleitung handelt K. über das von Luther und Hayneccius verwertete märchen von Hans Pfriem (ZfdPh. 20,330).

122a. J. Haudeck, Weihnachtsspiel. Mitt. des böhm. exk.-klubs 27(1). — E. Alliger, Weihnachtsspiele. ebd. 27(2).

123. A. Braun, Dachauer kinderweihnachtsspiel (alter text, bearbeitet von Joseph Beer). Illustr. zeitung 122,54 (nr. 3159 = 14. jan. 1904).

124. P. Wagner, Das dreikönigspiel zu Freiburg i. Schw. Freiburger geschichtsbl. 10,77 ff. (1903).

125. G. Schaumberg, Die weihnachtskrippe. ein beitrag zur geschichte der weihnachtsspiele. Bühne u. welt 6(7).

126. Armin Tille, Eine passionsspiel-aufführung zu weihnachten 1843 (von fahrenden schauspielern in Sachsen). Mitt. d. ver. f. sächs. volksk. 3,185 f.

127. Die passionsspiele von Eibesthal (bei Mistelbach, sommer 1903. text vom propst Karl Landsteiner). ZföVk. 10,160 f.

128. A. Schneider, Das passionsspiel in Höritz. Deutsche arbeit 2(10).

129. O. Netoliczka, Der Weidmannische Faust in Kronstadt (theaterzettel vom 16. febr. 1795). Siebenb. kbl. 27, 142—144.

130. Doktor Faust, wortgetreuer abdruck des sächsischen puppenspielertextes, herausgegeben von G. Ehrhardt. Dresden, P. Alicke. VII,51 s. mit 11 taf. 5 m.
nicht geliefert.

131. G. Weisstein, Berliner puppenspiele. Nationalztg. 1904, sonntagsbeil. 12.

132. H. Schoen, Le théâtre alsacien. [J. Musculus,] Bibliographie complète du théâtre alsacien, biographie des auteurs. Straßburg, Noiriel. 1903. 330,XXX s., 6 bl. 2,80 m.
das mit vielen kostümbildern ausgestattete buch handelt von den in den letzten jahrzehnten in Straßburg, Colmar und Mülhausen entstandenen liebhabertheatern und den für diese geschriebenen volksstücken. ein einleitendes kapitel (s. 19—55) orientiert nur oberflächlich über die ältere elsäßische dramatik in Colmar, Thann und Straßburg vom 16. jahrhundert bis auf Arnold, Stoeber etc. — rec. H. Schneegans, DLz. 1904,156—158. — R. M. Meyer, ZfdPh. 36,534 f. Cbl. 1904,891 f.

133. A. Just, Volksunterhaltungen und volkstheater in Oberschlesien. Oberschlesien 2(5).

134. A. Holzdorf, Das sächsische volkstheater. Saxonia (Chemnitz) 1, nr. 1.

135. E. Wachler, Heimat und volksschauspiel. 2. aufl Berlin, G. Müller. 86 s. 0,15 m.

135a. F. Hindenlang, Ländliche volksschauspiele. Dorf und hof (Freiburg i. B.) 2,4—10.

136. L. Weißenberg, Das purimspiel von Ahasverus und Esther mit anmerkungen von A. Landau. Mitt. d. ges. f. jüd. volksk. 13,1—37.
das nach zwei niederschriften russischer juden veröffentlichte purimspiel ist in reimpaaren und in jüdisch-deutscher mundart geschrieben. daß Esthers oheim Mordche zugleich als narr erscheint, mag aus einem zusammenfließen mit der rolle des hofnarren Mondrisch (poln. mądry, klug) zu erklären sein. Vasthi, die sich weigert, nackt vor des königs gäste zu treten, wird enthauptet. Hamans hinrichtung wird dadurch dargestellt, daß alle ihre schwerter über seinen kopf halten. gespielt wurde nur von männern. Landau vergleicht das stück mit drei drucken von 1708, 1863 und 1895, hat aber Kappers artikel in Prutz' Deutschem museum 1854,2,490. 529 übersehen.

## C. Spruch und sprichwort.

136a. M. Beheim-Schwarzbach, Deutsche volksreime. ein sprachlicher scherz. 2. aufl. Posen, J. Jolowicz. 42 s. 1,20 m.

die drei arten des volksreimes (alliteration, assonanz und endreim), die in formelhaften verbindungen samt den 'uneigentlichen volksreimen' wie hab und gut, berg und tal, hieb und stoß die prosarede des täglichen lebens schmücken, werden hier nicht in trockner aufzählung, sondern eingeflochten in die schilderung des lebensganges eines deutschen bürgers vorgeführt. der vf. bespricht sodann die verschiedenen arten der zusammensetzungen und die gebiete, denen jene formeln angehören.

137. E. Langer, Denkspruch aus dem rechnungsbuche eines fürstlichen küchenmeisters 1486 ('Alter on witz' etc.). ZföVk. 10,113.

138. O. Schütte, Spruchweisheit der buchbindergesellen (stammbuch von 1698—1717). Braunschw. magazin 1903,56 f.

138a. K. Kaiser, Volkssprüche aus Niederösterreich. Böhmerwald 6(7).

138b. F. J. Posselt, J. Schubert u. S. Beck, Reime, sprüche und rätsel aus der Gablonzer gegend. Jahrb. f. d. Jeschken- u. Isergebirge 14.

139. F. Branky, Ein hochzeitskärtchen mit acht inschriften (17. jahrh.). ZföVk. 10,156 f.

139a. W. Matthias, Niedersächsische hausinschriften. Bautechnische zeitschrift (Weimar) 1904(13).

140. R. Dürnwirth, Haussprüche und haussegen in Oberkärnten. Carinthia 93(3.4).

141. Haussprüche und haussegen aus dem salzburgischen flachgaue. ZföVk. 10,81—89.

zu der s. 87 mitgeteilten 'Geistlichen hausmagd' vgl. R. Köhler, Kl. schriften 2,393 und Singer, ZdA. 45,175.

142. A. Petak, Grabschriften aus Österreich. Wien, Gerold & co. 75 s. 1 m. (ZföVk. 10, 2. suppl.)

143. J. Blau, Totenbretter in der gegend von Neuern, Neumark und Neukirchen. ZföVk. 10,16—42.

143a. F. Turba, Leichenbretter. Böhmerwald 6(1).

144. G. A. Crüwell, Der bücherfluch, seine geschichte, seine bedeutung, seine ausläufer. Mitt. d. österr. ver. f. bibliothekswesen 8(4).

145. J. Jeanjaquet, Formules traditionnelles sur la couverture des livres (1630). Schweiz. archiv f. volksk. 8,224.

146. A. Landau, Zur schülerpoesie. ZfdU. 17,315.

147. W. Kohlschmidt, Zu zs. 17,315. ZfdU. 18,272.

148. K. Klings, Volkstümliche verse und redensarten. Oberschlesien 2(8).

149. Karl Müller, Wenn der himmel wär papier. ZfdU. 18,142 f.

150. O. Schütte, Ein liebesbrief in herzform an eine braunschweigische bauerntochter. ZfVk. 14,438 f.

151. Liebesbriefe. Hess. bl. f. volksk. 3,163 f.

zwei neuere proben mit alten formelhaften wendungen und reimen.

152. E. Meyer, Der deutsche poetische liebesbrief. ZfdU. 17,393—408.

153. R. Dürnwirth, Jagdschreie und weidsprüche. ZfdU. 17(8).

aus einer Klagenfurter hs. Martin Strassers (begonnen 1624).

154. Thamm, Ein altes studentenstammbuch (Chph. Frey 1574 student in Freiburg). Pädagog. archiv 45(12).

155. F. Mencik, Zwei stammbücher. Vjschr. f. wappenkunde 32,389—521.

aus den in Wien befindlichen stammbüchern des mag. Sebastian Theodorici Winshemius (bis 1558 Wittenberger professor) und des dr. jur. Joh. Götz (bis 1613 in Italien und Ingolstadt) werden die meist lateinischen eintragungen abgedruckt.

155a. Thamm, Das stammbuch des pfalzgrafen Johann Kasimir (1567—1589). Mannheimer geschichtsbl. 5(4).

156. Beßler, Altdeutsche sprichwörtersammlung v. j. 1541. N. kbl. f. d. gelehrtensch. Württembergs 10(12).

157. F. Tetzner, Deutsches sprichwörterbuch. Leipzig, Reclam. 1903. — vgl. Jsb. 1903,16,139. — rec. A. Strack, Hess. bl. f. volksk. 3,78.

158. F. Wächli, Sprichwörter und sprichwörtliche redensarten. Proverbes et locutions proverbiales. 2. teil. Aarau, Sauerländer & co. IX,127 s. 1,60 m.

159. K. Waranitsch, Über den ursprung einiger Wiener sprichwörter und redensarten. Deutsche ztg. (Wien) 1903 (11 195).

160. J. Bergmann, Der pflug im sprichwort. Unser Egerland 8,25 f.

161. G. Küffner, Zu zs. 16,709 und 17,530: Morgen ist auch ein tag. ZfdU. 18,273.

162. E. Goetze, Eiserne tür anhängen (= etwas schwieriges unternehmen. Hans Sachs). ZfdU. 18,318—320.

163. P. Weizsäcker, Viel geschrei und wenig wolle. ZfdU. 18,413 f.

164. G. F. Meyer, Plattdeutsche redensarten vom trunke und vom schlafen. Die heimat (Kiel) 13(3.11). — Tanzreime. ebd. 13(5). — Liebes- und heiratsreime. 13(6). — Bettelreime. 13(12).

165. A. de Cock, Spreekwoorden en zegswijsen afkomstig van oude gebruiken (nr. 487—533. nachträge). Volkskunde (Gent) 16,40—50. 77—89. 145—150. 191—203.

166. A. de Cock, Spreekwoorden en zegwijzen over de vrouwen, de liefde en het huwelijk. Volkskunde 16,59—65. 107—113. 157—166. 212—217.

VI. De vrijster en de liefde nr. 262—350. VII. Bruid en bruiloft nr. 1—96.

167. A. de Cock, Rechtshandelingen bij de kinderen. Volkskunde 15,193—199. 16,54—59. 104—106. 151—156.

1. het vindingsrecht. 2. het schenkingsrecht. 3. ruilingsrecht. 4. plaatsingsrecht 5. de kindereed.

## D. Rätsel und volkswitz.

168. H. Schaar, Plattdeutsche rätsel, ein beitrag zur märkischen volkskunde. ZfVk. 14,168—179.

54 nummern, sachlich geordnet, mit erläuterungen und verweisen auf Wossidlo, Haase und Schell. alle stammen aus dem dorfe Strodehne, Westhavelland.

169. W. Oeke, Volksrätsel (mündlich aus dem Paderbornschen. 12 nummern). Zs. f. rhein. volksk. 1,235.

170. Meyer u. Prange, Plattdeutsche rätsel. Die heimat (Kiel) 13 (10. 12).

171. Bartsch, Glockensprache. Mitt. d. ver. f. sächs. volksk. 3,136—140. 191 f.

172. R. Eder, Neun heutt das weib. ZföVk. 10,155 f.

neun bilder auf einer schützenscheibe in Reichenhall mit reimen; vgl. dazu Bolte, ZfVk. 8,163.

173. H. v. Preen, Drischlegspiele aus dem oberen Innviertel. ZfVk. 14,361—376. — s. 364—367 eine scherzhafte gereimte fastenpredigt.

174. W. Z., Hoe de schare zich het werken van een groot dichter voorstelt. Volkskunde 16,188—190 f.

175. A. de Cock, Bliksemrijm. Volkskunde 16,190 f.

J. Bolte.

# XVII. Altertumskunde.

A. Vor- und frühgeschichte. — B. Stämme. — C. Römer.

## A. Vor- und frühgeschichtliches.

1. Zeitschrift für ethnologie. Organ der Berliner gesellschaft für anthropologie und urgeschichte 1903. h. 5 u. 6. 1904. B. Asher & co. 24 m.

die Eolithenfrage (vgl. Jsb. 1903,17,1) wird in einer reihe von abhandlungen (1903 s. 823 ff., 1904 s. 299,477,750,766) weiter erörtert. — 1904 s. 537 ff. erscheint der erste bericht über die tätigkeit der von der deutschen anthropologischen gesellschaft gewählten kommission für prähistorische typenkarten. an der hand eines sehr reichen, aus ganz Deutschland beigesteuerten materials werden die typenkarten der flach- und randäxte, der ruder- und scheibennadeln und der radnadeln mit beschreibendem text veröffentlicht. einen nachtrag zu der verbreitung des mitteldeutschen typus der radnadel gibt Fuhse, Globus bd. 87, s. 128. — 1903 s. 709 ff. erörtert R. Forrer an der hand seiner über 1700 stück umfassenden sammlung keltischer münzen 'Prähistorisches auf keltischen münzen' (gallische, bezw. keltische Torques, prähistorische Celte). s. 1007 E. Hahn, 'Entstehung des Getreidebaues'. 1904 s. 39 ff. Wilke, 'Archäologische parallelen aus dem Kaukasus und den unteren Donauländern'. die arbeit bietet eine sehr reiche fülle von vergleichendem fundmaterial, verliert sich aber bei der behandlung der 'rassenzugehörigkeit' ins uferlose. Kofler berichtet s. 108 ff. über ein eigentümliches hügelgrab aus der bronzezeit bei dem Großherz. hessischen jagdschloß Kranichstein, das mit einer doppelreihe von holzpfählen eingefaßt war. Götze, s. 112 ff. über Monolithgräber. s. 416 ff. Hubert Schmidt, 'Der bronzesichelfund von Oberthau, kr. Merseburg'. Ders., s. 607 ff. 'Troja-Mykenae-Ungarn. Archäologische parallelen'. s. 657 ff. Meisner, Danewerk und Hedeby, Ein rückblick auf vormittelalterliche befestigungen. s. 752 ff. E. Pernice, Gräber in Thurow bei Züssow'.

2. Nachrichten über deutsche altertumsfunde. ergänzungsblätter zur Zs. f. ethnologie. 14. jahrg. h. 5 u. 6. 15. jahrg. h. 1—6. Berlin, Asher & co. 3 m.

die 'nachrichten' hören auf zu erscheinen, da das kgl. preuß. ministerium eine seit 1890 dem vorstande der Anthropologischen gesellschaft jährlich zur verfügung gestellte summe von 1000 m. gekündigt hat.

3. Archiv für anthropologie. Organ der deutschen ges. für anthropologie, ethnologie und urgeschichte. n. f. bd. 1. h. 3 u. 4. bd. 2. Braunschweig, Fr. Vieweg u. sohn.

bd. 1 s. 236 ff. K. Lüdemann, 'Das gräberfeld von Kricheldorf, kr. Salzwedel, prov. Sachsen'. zahlreiche brandgräber aus der älteren und jüngeren Latènezeit. bd. 2 s. 29 ff. Kálmán freiherr von Miske, 'Die ununterbrochene besiedelung Velem St. Veits'. s. 124 ff. Ders., 'Die bedeutung Velem St. Veits als prähistorische gußstätte mit berücksichtigung der Antimon-bronzefrage'. s. 139 ff. O. Montelius, Die datierung der Stonehenge'. Stonehenge ist zu einer zeit entstanden, wo man allgemein werkzeuge aus stein benutzte, folglich also spätestens im anfange der bronzezeit. die datierung stimmt auch mit astronomischen berechnungen überein. Stonehenge war ein sonnentempel. s. 229. A. Voß, 'Der Schloßberg bei Burg, im Spreewald, kr. Kottbus'. s. 233 ff. J. U. Duerst, 'Die tierwelt der ansiedelungen am Schloßberge bei Burg an der Spree'. im (beigebundenen) Korrespondenzblatt folgt der schluß des berichtes über die XXXIV. allgem. versammlung der deutschen anthrop. gesellschaft in Worms. — 1904, s. 13 ff. handelt P. Reinecke über 'Die zeitstellung der ostdeutschen steinkistengräber mit gesichtsurnen'. s. 65 beginnt der bericht über die XXXV. versammlung der deutschen anthrop. gesellschaft in Greifswald.

4. Globus, illustrierte zeitschrift für länder- und völkerkunde. bd. 84, nr. 13—24,85,86. Braunschweig, Fr. Vieweg u. sohn. viertelj. 6 m.

5. Prähistorische blätter, 16. jahrg. München, Lit.-art. anstalt i. k. 3 m.

6. Die altertümer unserer heidnischen vorzeit. hrsg. v. d. direktion des röm.-germ. Centralmuseums in Mainz. bd. V, h. 2 u. 3 (s. 23—96 mit 12 lichtdr.-taf.). Mainz, V. v. Zabern. 5 + 8 m.

7. Festschrift zur feier des 50jährigen bestehens des röm.-germ. Centralmuseums zu Mainz. 111 s. mit 23 abb. u. 7 taf. 1902. 5 m.

8. A. Baranski, Die urgeschichte Nordeuropas nach ägyptischen quellen. Lemberg, Selbstverlag. 352 s. 9 m.

9. W. Krausze, Die keltische urbevölkerung Deutschlands. Leipzig, P. Eger. VI,136 s. 2,50 m.

10. M. Much, Die heimat der Indogermanen im lichte der urgesch. forschung. 2. mit berücksichtigung der neueren forschungen verm. aufl. Jena, H. Costenoble. VII,421 s. 9 m.

11. L. Wilser, Die Germanen. beiträge zur völkerkunde. Eisenach, Thür. verlagsanst. V,448 s. 6 m. — rec. P. Ehrenreich, Zs. f. ethnol. 1904. s. 706 ff.; R. Much, DLz. 25, 1704—1708; R. Findeis, Cbl. 55,954—955.

12. F. Fuhse, Die deutschen altertümer. 2. verb. aufl. (Samml. Göschen 124). Leipzig, G. J. Göschen. 170 s. mit 94 abb. 0,80 m.

13. O. Kaemmel, Der werdegang des deutschen volkes. 1. teil Vorzeit und mittelalter. 2. verb. aufl. Leipzig, F. W. Grunow. 404 s. 2,50 m.

14. F. Kähler, Forschungen zu Pytheas' Nordlandsreisen (Festschr. d. stadtgymn. zu Halle). Halle, M. Niemeyer. 60 s. 1,60 m.

15. B. Salin, Die altgerman. tierornamentik. typologische studien über german. metallgegenstände a. d. IV.—IX. jahrh., nebst einer studie über irische ornamentik. aus dem schwed. mskr. übers. v. J. Mestorf. Berlin, A. Asher u. co. i. k. X,383 s. m. abbildgn. 30 m. — rec. Hub. Schmidt, Zs. f. ethnol. 1905 s. 225 ff.

16. H. Behlen, Der pflug und das pflügen bei den Römern und in Mitteleuropa in vorgesch. zeit . . . zugleich als ein beitrag zur besiedelungsgesch. von Nassau. Dillenburg, C. Seel's nachf. XVI,192 s. mit abbildgn. 4 m. — rec. Werner, Zs. f. ethnol. 1904, s. 900 f.; J. Ranke, Arch. f. anthrop. n. f. bd. II s. 334.

17. A. Schliz, Fränkische und alamannische kunsttätigkeit im frühen mittelalter nach dem bestand der schwäbischen grabfelder. Verlag des hist. vereins Heilbronn. 63 s. mit 5 taf. 3 m.

der vf. hat einen großen teil des materials, auf das er sich stützt, selbst ausgegraben. er wendet sich unter anführung schlagender gründe, die er durch abbildungen unterstützt, gegen die weitverbreitete annahme, als ob fränkisch-alamannisch in den südwestdeutschen landen zu jener zeit eine vollkommen einheitliche kultur der beiden stämme bedeute. zeitlich wie örtlich lassen sich die altertümer der Alamannen von denen der Franken im Neckarlande sicher scheiden. außer stilkritischen betrachtungen zieht Sch. auch die ortsnamen für abgrenzung zwischen fränkischem und alamannischem gebiet heran. — rec. Globus 85 s. 309.

18. E. Krause, Die werktätigkeit der vorzeit. in 'weltall und menschheit. hrsg. v. Hans Kraemer, bd. V. Berlin, Deutsches verlagshaus Bong & co. — rec. Lissauer, Zs. f. ethnol. 1904 s. 899.

19. E. Krause, Vorgesch. fischereigeräte und neuere vergleichsstücke. Berlin, Gebr. Bornträger. 648 abb. auf 16 tafeln und im text. — rec. A. Voß, Zs. f. ethnol. 1904 s. 901; R. Andree, Globus 86, s. 335.

20. M. Wosinsky, Die inkrustierte keramik der stein- und bronzezeit. Berlin, A. Asher & co. 188 s. mit 1447 abb. 20 m.

21. A. Koeppen u. C. Breuer, Geschichte des möbels. die entwicklung des möbels von den anfängen des menschlichen wohnbaues bis zur römischen kaiserzeit. Berlin, Bruno Heßling. VIII,309 s. mit 423 abb. 24 m.

22. A. Bezzenberger, Analysen vorgesch. bronzen Ostpreußens. Königsberg, Gräfe & Unger. XXV,108 s. 20 m.

23. F. Franzisz, Bayern zur römerzeit. eine histor.-archäol. forschung. Regensburg, F. Pustet. 1905. XVI,487 s. mit abb., farb. titelb. und 1 farb. karte. 6 m. — rec. J. R., Arch. f. anthrop. 1905, s. 227.

24. Zschiesche, Das vorgesch. Erfurt und seine umgebung. — vgl. Jsb. 1903,17,29.

die träger der kultur der bandkeramischen gruppe der steinzeit sind die gründer von Erfurt gewesen. sie lebten in zwei ansehnlichen dörfern am Steiger und Petersberge, die durch zahlreiche und dichtgedrängte herdgruben dort nachgewiesen sind. sie waren seßhaft, viehzüchter und ackerbauer, und ihre handelsbeziehungen nach norden und süden erhellen aus dem vorkommen von feuersteinwaffen und bernstein, resp. von spondylus-schalen. während der bronzezeit scheint die Erfurter gegend schwächer bevölkert gewesen zu sein. Hallstatt-typen kommen nur spärlich vor. die Latènezeit dagegen ist wieder durch eine große ansiedlung vor dem Andreastore vertreten. In dieser epoche läßt sich die benutzung der töpferscheibe zuerst vereinzelt nachweisen. im 3.—2. jahrh. v. Chr. war nach des vfs. ansicht Thüringen bis zum Thüringer walde bereits von germanischen stämmen, vielleicht den Hermunduren, besetzt. charakteristische römische sachen sind nur in der umgebung, nicht im stadtgebiete selbst, bisher gefunden. die besiedelung während der Merovinger zeit wird durch eine reihe von gräberfunden bestätigt. in den männergräbern herrschen die waffen, in den frauengräbern der schmuck vor. in keinem grabe fehlen der kamm und ein oder mehrere tongefäße. das eindringen der Slaven wird zeitlich nicht genau präzisiert. im 4. abschnitt werden die sagen, der Petersberg und die Merwigsburg und die entstehung der späteren stadt behandelt.

25. H. Behlen-Haiger, Die Wallburg Heunstein b. Dillenburg. Wiesbaden, R. Bechtold & co. 16 s. mit 1 karte. 0,50 m.

26. J. Nüesch, Das Keßlerloch, eine höhle aus paläolithischer zeit. neue grabungen und funde. mit beiträgen von Th. Studer und O. Schötensack (Neue denkschr. d. allgem. schweiz. ges. f. d. ges. naturw.) Basel, Georg & co. i. k. IV,III,113 s. mit 6 fig. und 34 taf. 12 m. — rec. Waldeyer, Zs. f. ethnol. 1905, s. 473 f.; Birkner, Arch. f. anthrop. 1904, s. 151.

27. C. A. Weber u. J. Mestorf, Wohnstätten der älteren neolithischen periode in der Kieler Föhrde. 43. bericht des Schlesw.-Holst. mus. vaterl. altert. b. d. univers. Kiel, Lipsius u. Tischer i. k. s. 9—30.

der geologische teil ist von C. A. Weber, der archäologische von J. Mestorf bearbeitet. die wohnstätten in der höhe von Ellerbeck liegen heute in der tiefe von 3,5—9 m unter dem mittelwasser der Föhrde. man ist auf sie aufmerksam geworden durch die zur vertiefung des hafens ausgeführten baggerarbeiten. die funde zeigen mit denen von Ertebölle am Lymfjord in Jütland eine so überraschende verwandtschaft, daß eine gleichaltrigkeit trotz der bisher nicht völlig geklärten geologischen verschiedenheit der beiden fundstellen außer zweifel zu stehen scheint. 'beide entstanden während der eichenzeit und der einwanderung der buche in die kimbrische halbinsel'.

28. E. Hollack u. F. E. Peiser, Das gräberfeld Moythienen. Königsberg, Gräfe & Unger. V,57 s. mit 49 abb. und 14 taf. 20 m.

29. H. Schumann, Die steinzeitgräber der Uckermark. Prenzlau, A. Mieck. 108 s. mit 46 taf., 43 textabb. u. 1 übersichtskarte. 30 m. — rec. Lissauer, Zs. f. ethnol. 1904, s. 527 f.

30. Besprechungen: G. Bilfinger, Über die zeitrechnung der alten Germanen II. rec. F. Burg, ZfdWortf. 5,290—291. — Fr. Cramer, Rhein. ortsnamen aus vorröm. u. röm. zeit. rec. P. Eschbach, Bonner jb. h. 110, s. 368—369. — M. Heyne, 5 bücher deutsch. hausaltertümer I,II. (vgl. Jsb. 1903,17,15.) rec. F. Piquet, Rev. crit. n. s. 56,73—75. — M. Hörnes, Der diluv. mensch in Europa. (vgl. Jsb. 1903,17,7.) rec. Lissauer, Zs. f. ethnol. 1904, s. 166 ff. — C. Koehl, Die bandkeramik. (vgl. Jsb. 1903,17,25.) rec. C. Mehlis, Globus 85, s. 176. bemerkungen dazu von H. Schmidt, Zs. f. ethnol. 1903, s. 747 ff. — Fr. Matthias. Über Pytheas von Massilia I,II. (vgl. Jsb. 1892,17,12.) rec. R. Much, DLz. 25,286—287. — Müllenhoff, Deutsche altertumskunde bd. 4. rec. v. Grienberger, AfdA. 29, s. 2—8. — S. Müller; Das sonnenbild von Trundholm (Nord. fortidsminder I, h. 5,6). rec. H. Seger, Arch. f. anthrop. n. f. II, s. 64. — R. Petersdorff, Germanen und

Griechen (vgl. Jsb. 1903,17,10). rec. R. Much, DLz. 24, 3132—3134; A. Kornitzer, ZföG. 54,975—978; Preuß, Mitt. a. d. histor. lit. 31,262—263; K. Löschhorn, ZfdU. 17,731—736. — Dag. Schoenfeld, Der altisländ. bauernhof. rec. B. Kahle, Litbl. jg. 24,1903, sp. 364—367. — O. Schrader, Reallex. d. germ. altertumskunde. (vgl. Jsb. 1902,17,8.) rec. J. R., Kbl. d. dtsch. ges. f. anthrop., ethnol. u. urgesch. 1904, s. 40. — O. Stauff v. d. March, Germanen und Griechen. rec. R. Much, DLz. 24,2953—2955. — K. G. Stephani, Der ält. deutsch. wohnbau. (vgl. Jsb. 1902,20,140.) rec. A. S. Heß, Blätter fr volksk. 2,244—247; A. Schultz, Hist. vierteljahrsschr. 6,557—558; A. Stz., Cbl. 54,1777—1778; Clemen, Zs. d. Aachener geschichtsver. 25; Martens, Mitt. a. d. histor. lit. 31,395 f.

## B. Stämme.

31. L. Schmidt, Geschichte der deutschen stämme bis zum ausgange der völkerwanderung I,1. quellen und forschungen zur alten geschichte und geographie. hrsg. von W. Sieglin. h. 7. Berlin, Weidmannsche buchh. 102 s. 3,60 m.

im vorliegenden hefte, das den ersten teil einer umfangreichen, auf mehrere bände berechneten arbeit bildet, gibt der vf. zunächst eine übersichtliche, sorgfältig ausgearbeitete zusammenstellung der quellen. im abschnitt B werden von den ostdeutschen Germanenstämmen in 3 kapiteln die Goten vor der hunnischen invasion behandelt. ausgeschlossen sind die in Skandinavien verbliebenen Germanen. in flüssigem stile werden die schwierigen und oft sehr verwickelten verhältnisse dieser hochinteressanten schiebungen, wanderungen und kämpfe unter gründlicher ausnutzung der alten quellen, ohne daß vf. es an nötiger kritik fehlen läßt, geschildert. weniger einverstanden kann man sich mit den teilen des heftes erklären, wo vf. mit disziplinen, die ihm ferner liegen, sich abfindet. die schilderung des landschaftsbildes ist in der allgemeinheit, wie sie Sch. bietet, mehr als anfechtbar. 'relative seßhaftigkeit' der Germanen zur zeit ihres eintritts in die geschichte, unwahrscheinlichkeit der existenz fester wohnungen sind dinge, die dem heutigen stande der bodenforschung gegenüber nicht mehr zu halten sind. es ist auch ein grundirrtum, anzunehmen, daß die chronologische fixierung der funde, soweit sie nicht durch beiliegende münzen bestimmt wird, auf recht unsicherer grundlage steht. ebenso irrtümlich ist des vfs. anschauung über ackerbau und bodenbearbeitung. die depotfunde und ihre bedeutung für den handel scheint Sch. nicht zu kennen. über die dichte der bevölkerung können für die älteren

zeiten lediglich die gräberfelder uns einigermaßen sichere auskunft geben.

32. K. Zeuß, Die deutschen und die nachbarstämme. 2. unveränd. aufl. anast. neudruck d. ausg. v. 1837. Göttingen Vandenhoeck u. Ruprecht. VIII,780 s. 16 m.

33. O. Bremer, Enthnographie der german. stämme. 2. unveränd. abdr. (aus Pauls grundr. d. germ. philol.). Straßburg, K. J. Trübner. XII,225 s. mit 6 karten. 6 m.

34. F. Stein, Tacitus und seine vorgänger über germanische stämme. Schweinfurt, Ernst Stoer. IV,66 s.

das buch schließt sich an frühere abhandlungen des vfs.: die völkerstämme der Germanen nach römischer darstellung (1896), die stammsage der Germanen (1899) und germanische volks- und sprachzweige (1900) an, läßt aber die polemik, die in diesen einen breiten raum einnahm, fast völlig beiseite. St. will die geschichtliche wirklichkeit auf dem wege historischer forschung aufsuchen und feststellen 'gegenüber mythologischen gebilden oder etymologischen schlußfolgerungen, wie erstere von Müllenhoff, letztere von Zeuß an stelle historischer angaben zu grunde gelegt worden sind.'

35. Th. v. Grienberger, Die nordischen völker bei Jordanes. ZfdA. 47,272—277.

36. J. Wilbrand, Das land der Cherusker; die deutschen stämme an der Lippe zu den zeiten des Germanicus und Drusus. XVIII. jahresber. d. hist. ver. f. Ravensberg.

37. F. Bangert, Die spuren der Franken am nordalbingischen Limes Saxoniae (Zs. d. hist. ver. f. Niedersachsen). Hannover. 62 s. mit 2 kartenskizzen. 1,60 m.

38. F. Matthias, Über die wohnsitze und den namen der Kimbern. progr. Berlin (Mayer u. Müller). 49 s. 1 m.

39. O. Riese, Einige röm. und frühmittelalterl. ortsnamen im Moselgebiet. Kbl. d. westd. zs. jg. 21,1902 s. 15.

40. O. Schlüter, Die siedelungen im nordöstl. Thüringen. Berlin, H. Costenoble. XIX,453 s. mit 6 karten und 2. taf. — rec. H. Kentgen, Cbl. 55,1227—1228.

41. Besprechungen: W. Ademeit, Beiträge zur siedelungsgeographie d. unteren Moselgebiets. — rec. V. H., Cbl. 55,784. — F. Tetzner, Die slaven in Deutschland (vgl. Jsb. 1903,17,43). — rec. Foß, Mitt. a. d. hist. lit. 31,339 f. — O. Weise, Die deutschen volksstämme — (vgl. Jsb. 1902,10,4). — rec. E. Mogk, DLz. 14,2385. — R. Much, Deutsche stammeskunde (vgl. Jsb. 1900,17,62). — rec. R. Loewe, Idg. forsch. anz. 14,17—22.

## C. Römer.

42. Der obergermanisch-rätische limes des Römerreichs. im auftrage der reichs-limeskommission hrsg. Heidelberg, O. Petters. lief. 20: R. Bodewig. Das kastell Marienfels. 15 s. mit abb. und 3 taf. 3,20 m. — G. Wolff, Das kastell Groß-Krotzenburg. 43 s. mit abb. und 8 taf. 8,60 m. — lief 21: A. Mettler u. P. Schultz, Die kastelle bei Welzheim. 18 s. mit abb. u. 4 taf. 4 m. — Conrady, Das kastell Alteburg b. Walldürn. 18 s. mit abb. und 3 taf. 3 m.

43. E. Schulze, Die römischen grenzanlagen in Deutschland und das limeskastell Saalburg (Gymnasial-bibliothek h. 36). Gütersloh, C. Bertelsmann. 106 s. mit 21 abb. und 4 karten. 1,80 m.

vf. schildert in knapper form anschaulich und ansprechend das vordringen der Römer nach Germanien und die entstehung und entwicklung ihrer grenzanlagen dort. 'einiges über militärstraßen, über die mutationes und mansiones und über die reichspost; unruhige zeiten am limes von Septimiuns Severus bis auf Philippus; durchbrechung der rätischen mauer; zerstörung der kastelle am obergermanischen limes' beschließen den ersten teil. im zweiten wird die Saalburg, ihre entstehung, die anlage, das leben in ihr usw. beschrieben. der gesamtinhalt des buches bietet eine vorzügliche und klare einführung in das wesen und die bedeutung der römischen grenzanlagen in Deutschland.

44. G. Günther, Ein spaziergang durch das Römerkastell Saalburg am limes. Hannover, Gebr. Jänecke. 19 s. mit 11 abb. 0,30 m.

45. Fr. Kauffmann, Römisch-germanische forschung. Theodor Mommsen zum gedächtnis. rede beim antritt des rektorats der Christian-Albrecht-Universität zu Kiel. Kiel, Lipsius & Tischer i. k. 22 s. 0,60 m.

46. F. Ohlenschlager, Römische überreste in Bayern. München, J. Lindauer. h. 2. s. 97—192 mit 3 karten, 1 plan u. d. abb. 33—63.

47. C. Cichorius, Die römischen denkmäler in der Dobrudscha. ein erklärungsversuch. Berlin, Weidmann. 42 s. 1 m.

48. F. Pichler, Austria romana. geographisches lexikon aller zu Römerzeiten in Österreich genannten berge, flüsse, häfen, inseln, länder, meere, postorte, seen, städte, straßen, völker. II. (lexikon). (Quellen u. forsch. z. alten gesch. u. geogr. hrsg. v. W. Sieglin. h. 3 u. 4). Leipzig, W. Avenarius. s. 103—443. 8,80 m.

49. A. Krohmann, Die wasserleitung des römischen Trier (Westd. zs. f. gesch. u. kunst). Trier, J. Lintz. 38 s. m. abb. u. 1 karte. 1,20 m.

50. E. Bartels, Die Varusschlacht und deren örtlichkeit. Hamburg, W. Mauke söhne. 67 s. mit 1 karte. 1,50 m.

das büchlein ist eine überarbeitete und ergänzte neuauflage des aufsatzes, den der vf. im 26. bande der mitteilungen des vereins für geschichte und landeskunde zu Osnabrück 1901 (vgl. Jsb. 1902,17,90) erscheinen ließ. er versucht, der vielumstrittenen frage der örtlichkeit der Varusschlacht mit hilfe seiner durch persönliche langjährige anschauung erworbenen landes- und ortskunde beizukommen. mit Mommsen, Dahm, Zangemeister u. a. entscheidet er sich für die Barenauer gegend. bringt somit das endresultat nichts neues, so ist doch die klare, von allen tifteleien und erzwungenen deutungen freie darlegung der bedeutung der örtlichkeiten für kriegszüge im feindeslande und die anpassung der quellen an sie wohlgeeignet, die Barenauer hypothese kräftig zu unterstützen. Man möchte mit dem vf. wünschen, daß der dritte legionsadler sich bald im Barenauer moore fände, damit des kampfes um die Varusschlacht einmal ein ende wäre.

51. Procopii, Caesariensis opera omnia recognovit Jacobus Haury (Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana). Lipsiae, B. G. Teubner. 1905. bd. I LX,552 s. bd. II 678 s. 24 m.

diese neuausgabe, in der uns de bello Vandalico und de bello Gothico interessieren, ist mit außerordentlicher sorgfalt und gründlichkeit hergestellt worden. in der ausführlichen einleitung berichtet der herausgeber zuerst über Procops quellen und sein verhältnis zu ihnen. dann folgt die bewertung der handschriften, die alle, die 'excerpta Constantiniana' ausgenommen, auf einen jetzt verlorenen archetypus zurückgehen. bei besprechung der bisherigen ausgaben geht H. etwas näher auf die ausgabe von Dom. Comparetti (1895—1898) ein und begründet, weshalb er ihm an vielen stellen nicht hat folgen können.

52. Besprechungen: Boissier, Tacite (vgl. Jsb. 1903,17,59). rec. Ph. Fabia, Journ. d. sav. n. s. 1,452—464,472—489; Paul Lejay, Rev. crit. 37,1903 I, 472—475. — F. F. Abbott, The Toledo manuscript of the Germania of Tacitus. rec. E. Thomas, Rev. crit. n. s. 56,503—505; A. R., Cbl. 55,304. — Lad. Okecki, Taciti Germania. rec. Ed. Wolff, N. phil. rundschau 1903, s. 579—581; F. Kunz, ZföG. 55,38—42. — E. Schwyzer, Tacitus' Germania. (vgl. Jsb. 1902,17,107.) rec. F. Zöchbauer, ZföG. 55,226—229.

F. Fuhse.

# XIX. Mythologie und sagenkunde.*)

A. Mythologie. — B. Sagenkunde. 1. Heldensage. 2. Einzelne personen. 3. Legenden. 4. Ortssagen. 5. Märchen und schwänke.

## A. Mythologie.

1. H. Usener, Mythologie. Arch. f. religionswissenschaft 7,6—32.

die mythologie eines volkes kann nur dann eine wissenschaftliche bearbeitung finden, wenn sie in die geschichte seiner religion einbezogen wird. dem ursprünglichen menschen stellen sich die objekte seiner umgebung unter dem bilde der gottheit dar. ebenso finden alle wichtigen fortschritte der kultur ihren niederschlag im götterglauben und mythus. der religionsgeschichte fällt die aufgabe zu, das werden und wachstum des menschlichen geistes von den ersten anfängen bis zu dem punkte aufzuhellen, wo mythische vorstellung durch vernünftige erkenntnis abgelöst wird. kultus, aberglaube und zauberei unterliegen ebenfalls der betrachtung durch die relionsgeschichte.

2. Th. Achelis, Mythologie und völkerkunde. Deutschland 3,751—763.

zur erklärung mythologischer probleme ist völkerpsychologische, vergleichende betrachtung notwendig.

3. R. Much, Zur indogermanischen mythologie. vortrag auf der 47. philol. vers. verhandlungen der 47. versammlung deutscher philol. u. schulm, s. 150. (kurzes referat.)

4. W. Golther, Neue schriften zur germanischen mythologie. Bayreuther blätter 27,4—6.

5. E. H. Meyer, Mythologie der Germanen. — vgl. Jsb. 1903,19,3. — rec. A. E. Schönbach, Österr. litbl. 13,271; E. Mogk, Idg. anz. 16,21—23; Ranisch, DLz. 25,203—207.

6. P. Herrmann, Nordische mythologie. — vgl. Jsb. 1903, 19,4. — rec. A. E. Schönbach, Öst. litbl. 13,303; [Mo]gk, Cbl. 55,376—377; A. Zehme, ZfGw. 58,374—375; Chantepie de la Saussaye, Museum 11(5); L. Pinneau, Rev. critique n. s. 57,345—346.

7. P. D. Chantepie de la Saussaye, The religion of the Teutons. — vgl. Jsb. 1903,19,7. — rec. W. Ranisch, DLz. 25,

*) Abteilung XVIII (Kulturgeschichtliches) fällt in diesem jahre aus.

203—207; A. E. Schönbach, Öst. litbl. 13,78; K. Helm, Hess. bl. f. volksk. 3,171—173.

8. Fr. Kauffmann, Balder. — vgl. Jsb. 1903,19,6. — rec. A. E. Schönbach, Öst. litbl. 12,687—690; Symons, Museum 11, h. 6; A. Olrik, Dania 10; J. Poirot, Neuphilol. mitt. 15,11—12; E. Mogk, Cbl. 55,190—195: 'als ganzes muß K.s Balder als mißglückt angesehen werden'.

9. K. Schirmeisen, Die entstehungszeit der germanischen göttergestalten. eine mythologisch-prähistorische studie. Brünn, Carl Winiker. 1904. 38 s. 8⁰.

S. lehnt Bugges annahme einer weitgehenden beeinflussung der nord. myth. durch christliche legenden und klassische götter- und heldensagen scharf ab. an die stelle des euhemeristischen standpunktes und der physikalisch-astronomischen betrachtungsweise setzt S. die kulturhistorisch-naturwissenschaftl. methode. 'von diesem standpunkte aus ist in erster linie zu berücksichtigen, daß jede einzelne gottheit das getreue spiegelbild der materiellen, geistigen und sittlichen kultur des volkes ist, von dem sie geschaffen wurde' (s. 10). auf grund dieser methode unternimmt es S. für jede der prähistorischen kulturstufen des mittleren und nördlichen Europa eine hauptgottheit zu bestimmen, wobei er zu folgenden resultaten gelangt: für die paläolithische zeit eine feuergottheit (= 900köpfige ahne Tyrs im Hymirliede); mesolith. z. eine fischergottheit (= Ymir, Hymir und Gymir!); frühneolith. z. einen jagd-, kriegs- und himmelsgott (= Tyr); neolith. z. eine bauerngottheit (= Thor); ältere metallzeit einen gott der Freien (= Freyr und die Wanen); jüngere metallzeit einen gott der könige und helden (= Odhin).

11. W. Schaub, Über den ursprung der deutschen zwergsage. progr. kgl. Wilhelms-gymn. Berlin 1904. 4⁰. 24 s.

die deutsche zwergsage ist aus zwei quellen geflossen. teils sind die zwerge verkörperungen der seelen abgeschiedener, teils sind sie entstanden aus der erinnerung an eine zwergenhafte urbevölkerung des landes. aus der ersteren anschauung sind vorwiegend die sagen der nördlichen tiefebene entstanden, aus der zweiten die der süddeutschen gebirgsgegenden.

12. H. Lullies, Zum götterglauben der alten Preußen. progr. d. kgl. Wilhelms-gymn. Königsberg i. Pr. 1904. 4⁰. 20 s.

zusammenstellung der nachrichten über den götterglauben der preußisch-litauisch-lettischen völker von etwa 900 bis zum anfang des 16. jahrhs.

13. P. M. C. Kermode, Traces of the Norse mythology in the Isle of Man. London, Bemrose.

14. G. A. Nauta, Staring's 'Thor als visscher' en 'De noordsche goden en hun bouwmeester'. Taal en letteren 13,11.

15. J. H. Schlender, Germanische mythologie zum selbststudium und zum gebrauch an höheren lehranstalten. 2. nach den neuesten forschungen vollst. umgearb. aufl. Dresden und Leipzig, H. Minden. 1904. 224 s. 3 m.

16. H. Göll, Illustrierte mythologie. göttersagen und kultusformen der Hellenen, Römer, Ägypter, Inder, Perser und Germanen. nebst zusammenstellung der gebräuchlichsten symbole und allegorischen bilder. mit vielen abb. Leipzig 1904.

17. E. Huhle, Deutsche mythologie. (Miniatur-bibliothek nr. 493—494.) Leipzig 1904. 72 s. 0,20 m.

18. G. Siefert, Die mythologie des waldes. NJb. 14, 13—38.

19. P. Drechsler, Mythische erscheinungen im schlesischen volksglauben. II. Die druck- und quälgeister. progr. gymn. Zaborze O.-S. 1904. 4°. 13 s.

20. Bohnenberger, Mitteilungen über volkstümliche überlieferungen in Württemberg nr. 1. Der glaube an überirdische wesen. Württemb. jahrb. f. statistik und landeskunde 1904, s. 92—101.

21. W. Wachter, Das feuer in der natur, im kultus und mythus, im völkerleben. Wien, A. Hartleben. 1904. VII,166 s.

22. Lucy Allen Paton, Studies in the Fairy mythology of Arthurian romance. Radcliffe college monographs. Boston, Ginn and co.

## B. Sagenkunde.

### 1. Heldensage.

23. Bagrat Chalatianz, Die iranische heldensage bei den Armeniern. ZfVk. 14,35—47,290—301,385—395.

I. einleitung (Die sage von Astyages bei Moses von Chorene. Rustami-Zal bei den Armeniern. allgemeiner charakter der helden. entstehung und inhalt des Schah-Nameh). II. der inhalt der sagen (1. Röstam. 2. Rstami-Zal. 3. Rustam. 4. Burzé. 5. Thegburē Scherān. 6. Rstam und seine söhne. 7. Rustem). III. die bestandteile der sagen.

24. J. Stuhrmann, Die idee und die hauptcharaktere der Nibelungen. 2. aufl. Paderborn, Schöningh. 1904. 91 s. 1,20 m.

25. Fr. E. Sandbach, The Nibelungenlied and Gudrun in England and America. s. abt. 7,38.

26. F. Vetter, Beowulf und das altdeutsche heldenzeitalter in England. s. abt. 15,100.

27. W. Staerck, Über den ursprung der Grallegende. — vgl. Jsb. 1903,19,32. — rec. K. Burdach, DLz. 24,3050—3058.

28. Fr. Panzer, Deutsche heldensage im Breisgau. — vgl. Jsb. 1903,19,37; s. a. abt. 7,40. — rec. K. Helm, Hess. bl. f. volksk. 3,169—171; Cbl. 55,513 f.

29. M. Trautmann, Finn und Hildebrand. — vgl. Jsb. 1903,19,42. s. abt. 6,12 und 15,121.

30. W. Golther, Die sagengeschichtlichen grundlagen der ringdichtung. — vgl. Jsb. 1903,19,40. — rec. F. v. d. Leyen, DLz. 25,219—221; Fr. Panzer, Litbl. 26,65.

31. S. Benedict, Die Gudrunsage in der neueren deutschen literatur. — vgl. Jsb. 1903,19,41.

32. H. Hungerland, Zeugnisse zur Vǫlsungen- und Niflungensage aus der Skaldendichtung (8.—16. jahrh.). Arkiv 17,2. fortsetzung zu Jsb. 1903,19,44.

33. J. Jakobsen, Austfirđinga sǫgur. — s. abt. 4,184.

34. A. Olrik, Danmarks heltedigtning. del 1: Rolf Krake. 1903. — s. abt. 4,225. — rec. E. Mogk, ZfVk. 14,250—252; Boer, Museum 11,3.

36. Bertelsen, Om Didrik af Berns sagas oprindelige skikelse etc. — s. abt. 4,196.

37. C. Lotspeich, Zur Viga-Glums- und Reykdoelasaga. diss. Leipzig 1903. 45 s. 8⁰.

38. R. C. Boer, Das Högnilied und seine verwandten; s. Jsb. 1903,4,133. — Högnis sohn und rächer; s. Jsb. 1903, 4,134. — Die ursprüngliche darstellung von Högnis tod in der Þiđreks saga; s. Jsb. 1903,4,147.

39. Kustavi Grotenfelt, Die sagen von Hermanarich und Kullervo. Finnisch-ugrische forsch. 3,45—61.

41. J. F. D. Blöte, Das aufkommen der sage von Brabon, Silvius, dem brabantischen schwanritter. (Verhandelingen d. kgl. akad. van wetensch. te Amsterdam, afdeel. letterkunde, n. s. V. 4.) Amsterdam, Joh. Müller. 1904. VI,127 s. u. 1 taf. 5 m.

42. E. Franz, Beiträge zur Titurelforschung. diss. Leipzig 1904. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 52 s. 1,20 m. — s. abt. 7,171.

43. M. Deutschbein, Eine irische variante der Tristansage. — s. abt. 7,91.

44. O. Freiberg, Die quellen des Eckenliedes. — s. abt. 7,78.

45. L. Jordan, Quellen und komposition von herzog Ernst. — s. abt. 7,82.

46. F. Biehringer, Auf den spuren deutscher heldensage in Tirol. AZg. 1904, beil. nr. 124—125.

47. Meißner, Die geschichte vom ritter Tiodel und seiner ungetreuen frau. ZfdA. 47,247—267.

## 2. Einzelne personen.

**Wieland.** 48. P. Maurus, Die Wielandsage in der literatur. — rec. L. Fränkel, Litbl. 26,188; G. Herzfeld, Archiv 112,169—170; Golther, Zs. f. franz. spr. u. lit. 25, h. 6/8, ref. 3—4; A. Andrae, Anglia, beibl. 14,324—327; H. Tardel, N. phil. rundschau 1904,262—263.

**Eginhard und Emma.** 49. O. Ladendorf, Zur sage von Eginhard und Emma. Euph. 10,657—658.

**Robert der teufel.** 50. A. Kippenberg, Die sage von Robert dem teufel in Deutschland und ihre stellung gegenüber der Faustsage. Studien z. vgl. literaturgesch. IV,3.

51. H. Tardel, Neuere bearbeitungen der sage von Robert dem teufel. Stud. z. vgl. lit. IV,3.

**Tannhäuser.** 52. W. Golther, Die französische und deutsche Tannhäuserdichtung. Die musik 2,16.

53. A. John, Die Walensagen und Tannhäuser im Fichtelgebirge. Unser Egerland 3,9—11.

**Macbeth.** 54. E. Kröger. Die sage von Macbeth bis zu Shakespeare; s. abt. 15,22.

**Lear.** 55. E. Bode, Die Learsage vor Shakespeare; s. abt. 15,18.

**Locrine.** 56. Th. Erbe, Die Locrinesage; s. abt. 15,20.

**Hamlet.** 57. E. N. Setälä, Kullervo-Hamlet. ein sagenvergleichender versuch. (I—II forts. folgt.) Finnisch-ugrische forsch. 3,61—97.

**Vergil.** 58. K. Schambach, Vergil ein Faust des mittelalters. I. progr. Nordhausen 1904. 32 s. 4⁰.

## 3. Legenden.

59. G. Zutt, Die legende von der hl. Ursula. I. teil. progr. gymn. Offenburg 1904. 4⁰. 22 s.

die untersuchung will die legende auf eine deutsche sage zurückführen und ihren mythologischen kern nachweisen.

60. F. G. G. Schmidt, Zur Elisabethenlegende. The journal of engl. and germanic philol. V,2.

61. C. G. N. de Vooys, De legende van paus Silvester II. Volkskunde 16,18—33.

62. C. G. N. de Vooys, Een exempel uit de legende der elf duizend maagden. Volkskunde 16,137—138.

63. W. Meyer, Die legende des hl. Albanus, des Protomartyr Angliae, in texten vor Beda. Abh. der kgl. ges. d. wiss. zu Göttingen. philol.-histor. klasse. n. f. bd. 8 nr. 1. 82 s. Berlin, Weidmann. 1904. 5,50 m.

## 4. Ortssagen.

64. J. Aegler, Märchen, sagen und bilder. Bern 1903.

65. Menges, Sagen aus dem krummen Elsaß, gesammelt von lehrern und lehrerinnen der schulinspektion Saarunion. Jahrbuch f. gesch., sprache u. lit. Elsaß-Lothringens 20,263—297. (forts. nr. 18—107). — vgl. Jsb. 1903,19,65.

66. K. Reiser, Sagen, gebräuche, sprichwörter des Allgäus bd. 2 (vgl. Jsb. 1903,19,76). — rec. J. Geer, Alemannia n. f.

67. A. Görgen, Aus vergangenen tagen. 1. bd. Ausgewählte geschichten und sagen von der Saar. für schule und haus, insbesondere zur belebung des heimatkundlichen und zur ergänzung des geschichtsunterrichts, nach maßgabe der regierungsverfügung vom 10. jan. 1894 gesammelt und erzählt. mit eingedruckten skizzen. Trier, F. Lintz. 1904. 144 s.

68. L. Bernow, Die sagen der trinkhalle in Baden-Baden. [aus: Des Schwarzwalds schönste sagen.] 6. aufl. mit 14 vollbildern. Baden-Baden 1904. 30 s. 1 m.

69. Joh. Schmitt, Sagen und geschichten aus dem lieben Badnerlande. Weinheim, Fr. Ackermann. 2 bde. 1903—1904. 106; 147 s.

die beiden schmucken bändchen sind vorzugsweise für die schule bestimmt, deshalb haben auch bekannte poetische behandlungen von sagen (v. Gustav Schwab u. a.) aufnahme gefunden. vf. hat sich seiner aufgabe mit großer liebe gewidmet; den geeigneten erzählerton hat er gut getroffen.

70. Aurelias sagenkreis. die schönsten geschichten, sagen und märchen von Baden-Baden und dem Schwarzwalde. 3. verm. aufl. Baden-Baden, C. Wild. 1904. III,234 s. karton. 2 m.

71. Legends of the Black Forest. mit 14 lichtdruckbildern. [neue aufl.] Baden-Baden, C. Wild. 1904. III,128 s. 1,50 m.

72. Th. Meister, Oberfränkische sagen. gesammelt und bearbeitet. Münchberg. Bayreuth, B. Seligsberg. 1904. 1 m.

73. M. Meyer, Sagen-kränzlein aus Tirol. 3. heft. Innsbruck, Wagner. mit 1 titelbild. 398 s. geb. 4 m.

74. W. Tschinkel, Die sage in der sprachinsel Gottschee. ZföVk. 10,42—49.

Elbische sagen. Parchto. Bilchmännlein. Hexen. Schatzsage. Teufelssage.

75. Albine Schroth-Ukmar, Donausagen von Passau bis Wien. Wien, H. Kirsch. 1,80 m.

76. H. Mose, Aus der Waldmark. sagen und geschichten aus dem Rax-, Semmering-, Schneeberg- und Wechselgebiete. 3. verm. aufl. Neunkirchen, Tirichter. 1904. VII,99 s. 4 abb. — rec. J. Thirring. ZföVk. 10,113—114.

77. A. Wolfram, Eine Ahasversage in Münnichkirchen. ZföVk. 10,113.

78. J. Czech v. Czechenherz, Beiträge zur volkskunde von Mähren und Schlesien. ZföVk. 10,89—96; 140—146.

22 sagen.

79. A. Kögler, 4 sagen. Mitteil. d. nordböhm. exkurs.-klubs 26.

80. J. Denk, Sagen und anderes. Mitteil. d. nordböhm. exkurs.-klubs. 27, h. 2.

81. H. Kreibich, Der kunzstein bei Wernstadt und seine sagen, Mitteil. des nordböhm. exkurs.-klubs 27, h. 2.

82. J. Kern, Sagen aus der umgebung von Graber. Mitteil. d. nordböhm. exkurs.-klubs 27, h. 1.

1. Der Degenstein. 2. Die Otternkönigin am Ronberge.

83. Sagen aus dem deutschen osten. Deutsche volksk. aus dem östl. Böhmen 4,55—64; 101—103; 174—179. fortsetzung aus Jsb. 1903,19,69. nr. 42—70. Wilde jäger. Mann ohne kopf. Schwarze hund. Verschiedenes.

84. Al. John, Der sagenschatz des Egerlandes. Unser Egerland 8,6—9; 21—24; 35—39; 53—54. mythische und geschichtliche sagen.

85. B. König, Aus der sagenwelt Jauernigs. Oberschlesien 2,629—637.

1. Die sage von den sieben kreuzen. 2. Die sage vom schloßhauptmann Thümbling.

86. Scharnweber, Drei oberschlesische sagen. Oberschlesien 1,67—70 (Die sage vom schwarzen brunnen). 124—131 (Babia; Mädchen verheiratet sich mit einem wassergeist). 208—214 (Die gründung von Oppeln).

87. J. Riedel, Volkserzählungen aus dem Neißer kreise. Oberschlesien 1,773—777.

Spuksagen; Wilder jäger.

88. Scharnweber, Sagenhaftes aus Ratibor. Oberschlesien 1,572—579.

das Tartarenhaupt.

89. Scharnweber, Eine sage aus Neustadts vorgeschichte. Oberschlesien 1,722—727.

ein gottesgericht.

90. W. König, Aus Oberglogaus vergangenheit. eine sage. Oberschlesien 2,244.

ein adliger lehnsherr wird für bedrückung eines bauern von einem geiste hart gestraft.

91. B. König, Ruine Reichenstein bei Jauernig (Österr.-Schlesien). Oberschlesien 2,113—116.

darin eine schatzhebungssage.

92. P. Regel, Zacher: Rübezahl und seine verwandtschaft. — kritische anzeige der in den Mitt. d. schles. gesellsch. f. vk. (1903) erschienenen abhandlung. — Der wanderer im Riesengebirge (23. jahrg.), bd. 9. nr. 10.

93. Drechsler, Der berggeist. Oberschlesien 2,130—136. fünf sagen vom berggeist.

94. J. Wahner, Vom Berggeiste. Oberschlesien 1,520—526. neun sagen.

95. A. Paudler, Rübezahl. einige bemerkungen. Mitt. d. nordböhm. exkurs.-klubs 27, h. 3.

96. A. Haas, Fünf sagen aus dem Riesengebirge. Mitt. d. schles. gesellsch. f. volksk. 12,91—94.

1. Der nachtjäger. 2. Der leuchter. 3. Irrlichter in Brückenberg. 4. Schatzgräberei in Brückenberg. 5. Der bierwêtzel in der Hampelbaude.

97. M. Hippe, Zwei Breslauer sagen. Mitt. d. schles. gesellsch. f. volksk. 11,90—119.

1. Der glockenguß. 2. Die hahnkrähe.

98. M. Hellmich, Sagen aus den kreisen Glogau, Falkenberg und Grünberg. Mitt. d. schles. gesellsch. f. volksk. 12,94—97.

1. Die Feenst-weiber im Butterberge bei Klein-Kauer. 2. Der Teufelstein bei Quilitz. 3. Der schwarze graben in Piechotzütz-Puschine, kr. Falkenberg. 4. Die wasserjungfrauen im heiligen see bei Jany, kr. Grünberg.

99. Helene Berthold u. G. Kretschmer, Schwiebuser geschichten, sagen und märchen. Schwiebus, C. Wagner. 1904. 8⁰. III,286 s. 2 m.

100. Fr. B. Störzner, Was die heimat erzählt. sagen, geschichtliche bilder und denkwürdige begebenheiten aus Sachsen. Beitr. zur sächs. volks- u. heimatkunde. mit zeichnungen von prof. O. Seyffert u. maler F. Rowland. Leipzig 1904. 258 s. geb. 8 m.

101. Ellen u. P. Mitzschke, Sagenschatz der stadt Weimar und ihrer umgebung. Weimar, H. Böhlaus nachf. 1904. XVIII, 152 s. 2,40 m. — rec. J. Bolte, ZfVk. 15,240; Cbl. 56,516.

102. P. Mitzschke, Anfänge und entwicklung der Naumburger Hussitensage. Weimar, Selbstverlag (Bankstr. 2). 16 s.

103. P. Quilling, Humoristisches allerlei aus Sachsenhausen, mit einem anhang: Sagen aus Sachsenhausen. 4. aufl. Frankfurt a. M., F. B. Auffarth. (o. j.) 112 s. 1 m.

104. Scriba, Sage aus Alten-Buseck. Hess. bl. f. volksk. 3,162.

105. L. Fuchs, Das Jöstchen (Oldendorfer sage). Hessenland, Zs. f. hess. gesch. u. liter. 18. jahrg. (1904).

106. P. Forkmann, Frankenberg und seine nächste umgebung in geschichte und sage. Frankenberg 1903. IV,68 s. kart. 0,80 m.

107. W. Ruland, Rheinisches sagenbuch. 2. aufl. Cöln, Hoursch u. Bechstedt. VIII,397 s. 2,50 m.

108. K. Hessel, Sagen und geschichten des Rheintals von Mainz bis Cöln. Bonn, Marcus u. Weber. 1904. X,310 s. — rec. Whn., Zs. d. ver. f. rhein. u. westf. volksk. 1,303 f.

109. Th. Asche, Sagen von Goslar. Goslar, Brumby. kl. 8⁰. 47 s. 0,30 m.

26 lokalsagen in frischer darstellung.

110. G. A. Leibrock, Sagen des Harzes. den freunden des Harzgebirges zur unterhaltung und erinnerung erzählt. 5. aufl. Quedlinburg 1904. III,152 s. mit abb. 1,50 m.

111. Semlow, Aus der heimat. Schwanecke, Quedlinburg. 1904.

112. Carola v. Eynatten, Harzsagen. sagen und geschichten. 2. aufl. Leipzig, B. Franke. 1904. 8⁰. III,179 s. geb. 2 m.

113. Platner, Einiges über die volkssagen der Göttinger umgegend. Protokolle über d. sitz. d. ver. f. d. gesch. Göttingens 3,1.

114. W. Öke, 1. Werwolfgeschichten. 2. Der schatz bei der linde. Zs. d. ver. f. rhein. u. westf. volksk. 1,160—162.

115. W. Öke, 1. Die verzauberten hasen (hasen werden mit brot angeschossen und müssen dann ihre hexennatur offen-

baren). 2. Wie ein irrlicht aussieht (ein gefangenes irrlicht verwandelt sich in einen totenschädel). Zs. d. ver. f. rhein. u. westf. volksk. 1,236 f.

116. O. Schell, Zwei sagen von Burg Ockenfels (bei Linz) am Rhein. Zs. d. ver. f. rhein. u. westf. volksk. 1,158—159.

1. Die jungfrau in der Ockenfelser Burg. 2. Die beschwörung der geister von Ockenfels.

117. Sagen von Kleve und umgegend. Wiesbaden, C. Quiel. 0,20 m.

1. Der schwanenritter 2. Otto der schütz. 3. Johanne Sebus. 4. Kevelaer.

118. Fr. Kassebeer, Hildesheimer rosen. die schönsten sagen und bilder aus der geschichte Hildesheims. H. Gerstenberg. 1 m.

119. H. Bergmann, Sagen und geschichten Niedersachsens. Frankfurt a. M., Reinhold Mahlau. 1904. 84 s.

1. Der rattenfänger von Hameln. 2. Ein märtyrer seines glaubens (Joh. Bissendorf). 3. Der letzte ritter (Kurt von Hartenberg). 4. Eine hochherzige waffentat (Der ausfall von Menin 1794). 5. Ein tapferer deutscher fürst (Friedr. Wilh., herzog von Braunschweig-Oels, † 1815).

120. W. v. Schulenburg, Luchtamändre (= Irrlichte). Brandenburgia 12 nr. 7.

121. R. Steig, Volkssagen im ländchen Bärwalde. ZfVk. 14,426 f.

122. R. Gerling, Mecklenburgs sagenschatz. Oranienburg, Orania-verlag. 1904. VIII,183 s. geb. 4 m.

123. F. Kleyböcker, Münsterländische sage. Jahrb. f. d. gesch. d. herzogtums Oldenburg 10.

124. L. Kemmer, Die sage vom strandsegen und das strandrecht an der deutschen küste. Grenzboten jahrg. 63. 3. vj. s. 251—264; 380—391.

125. Kunze, Der Klabautermann als schiffsgeist. Die heimat 13, nr. 6.

126. Philippsen, Sagen und sagenhaftes von Föhr. Die heimat 13, nr. 7; 12.

127. V. Chauvin, Wunderbare versetzung unbeweglicher dinge. ZfVk. 14,316 ff.

128. A. Friedmann, Der baum in der alten und neuen welt (in sage, legende und geschichte). Nord und süd 1904 dez.

129. E. Meinck, Das gold in sage und dichtung. Gegenwart 63,136 ff.

130. F. Pradel, Kopflose menschen und tiere in mythe und sage. Mitt. d. schles. gesellsch. f. volksk. 12,37—41.

131. J. Bolte, Zur sage von der freiwillig kinderlosen frau. ZfVk. 14,114—116.

5. Märchen.

132. F. von der Leyen, Zur entstehung des märchens. Archiv 112,249—269.

der ursprung des märchens liegt im traumleben. die träume sind natürliche, absichtlich erregte (musik, haschisch) oder krankhafte (Werwolfskrankheit). eine anzahl märchenmotive wird auf das traumleben zurückgeführt. 1. forts. Archiv 113,1—24.

133. G. Ehrismann, Märchen im höfischen epos. — s. abt. 7,61.

für die meisten 'heroischen' partien der Artusromane lassen sich bekannte märchen und sagenmotive als grundlage nachweisen und zwar stammen die wichtigsten dieser motive aus dem irischen sagenschatze. zwei stoffe übertreffen die anderen an häufigkeit und wichtigkeit. 1. Das verlockungsmotiv. 2. Das befreiungsmotiv.

134. G. Knaack, Eine antike parallele zu einem rügenschen märchen. ZfVk. 14,118—119. — Störche verwandeln sich in menschen.

135. S. Singer, Schweizer märchen. — vgl. Jsb. 1903,19,80. — rec. J. Bolte, ZfVk. 14,244; p., Cbl. 55,275—276.

136. L. Lenz, Die neuesten englischen märchsammlungen und ihre quellen. diss. Marburg 1902. 8°. 99 s. Kassel, C. Vietor.

bis zum jahre 1890 beruhten die bekannteren engl. märchensammlungen fast ausschließlich auf den sammlungen von Perrault und Grimm. auf anregung der i. j. 1878 gegründeten Folk-Lore-Society sind jetzt eine anzahl von sammlungen echter englischer märchen erschienen. diese werden einzeln besprochen. — rec. J. Bolte, ZfVk. 14,244; A. S[track], Hess. bl. f. volksk. 3,76; Andrae, Anglia beibl. 15,271—276; -tz-, Neuph. rundsch. 1904, 237—238.

137. J. Löwenberg, Unsere volksmärchen. Magazin f. literatur, 2. ausg. u. 1. sept.-heft.

138. J. Bolte, Neuere märchenliteratur. ZfVk. 14,244—248.

140. O. Dähnhardt, Deutsches märchenbuch. — vgl. Jsb. 1903,19,83—84. — rec. J. Bolte, ZfVk. 14,244; A. D. C.,

Volkskunde 15,115—116; W. Schwarze, ZfdU. 17(11); G. Siefert, Zs. f. gymnw. 58,417—419.

141. A. Olrik, Kong Lindorm. Danske studier 1904, 1—34. entzauberungsmärchen. — bespr. J. Bolte, ZfVk. 14,245.

143. Elsbeth. v. Nathusius, Alte märchen, den kindern neu erzählt. bildschmuck von O. Fikentscher. Halle a. S., Gebauer-Schwetschke, o. j. (1903). III,90 s. 8°. 1,05 m.
rec. J. Bolte, ZfVk. 14,244.

144. A. Bartsch, Vier märchen aus der Grottkauer gegend. — Oberschlesien 2,246—260. 1. Das mäuschen. 2. Das graue männel und der prenzel (= stock, knüppel). 3. Der dumme Hans und der glasberg. 4. Der redende vogel, der singende baum und die goldquelle.

146. W. Wisser, Das märchen vom schweinehirten und der königstochter. (zwei holsteinische fassungen). ZfVk. 14, 432—435.

147. Jos. Müller, Rheinische Schilda. Zs. d. ver. f. rhein. u. westf. volksk. 1,250—283. erzählungen von Schildbürgerstreichen aus rheinischen orten.

148. Chr. Wierz, Leuscheider Aaschläg. Zs. d. ver. f. rhein. u. westf. volksk. 1,283—293. 14 Schildbürgerstreiche.

149. F. van Veerdeghen, Het 'exempel' van den ondankbaren zoon. Vokskunde 16,103—104. — vgl. Jsb. 1903,19,94.

150. G. J. Boekenoogen, Het verhaal van den omgewantelden steen. Volkskunde 16,90—94. die einwohner von Amersfoort haben den beinamen 'Keientrekkers'. der erklärung dieses namens dienen verschiedene erzählungen von Schildbürgerstreichen der Amersfoorter.

151. G. J. Boekenoogen, Nederlandsche sprookjes en vertelsels. Volkskunde 16,51—54; 94—105; 138—144. fortsetzung vom Jsb. 1903,19,96 nr. 49—57.

152. E. Kroker, Hans Pfriem im märchen und im weihnachtsspiel. Schriften d. ver. f. d. gesch. Leipzigs. bd. 7.
das märchen von H. Pr. findet sich zuerst in Luthers tischreden. im anhang abgedr.: Die heilige Christfahrt nach dem druck von 1720.

153. P. Schwarz, Die fahrt zur frau Holle. Hessenland Zs. f. hess. gesch. u. lit. 18. jahrg. (1904).

O. Ebermann.

# XX. Volkskunde.

A. Allgemeines. — B. Brauch und sitte. — C. Haus und tracht. — D. Aberglaube. — E. Volksmedizin.

## A. Allgemeines.

1. Zeitschrift des vereins für rheinische und westfälische volkskunde. im auftrage des vereins hrsg. von K. Prümer. P. Sartori, O. Schell und K. Wehrhan. 1. jahrg. Elberfeld, A. Martini u. Grüttefien. 1904. jahrg. 5 m.

bei der abgrenzung des gebietes der volkskunde folgt Wehrhan dem fragebogen des vereins für Egerländer volkskunde. die abhandlungen, von denen besonders der aufsatz von Franz Jostes 'Roland in schimpf und ernst' hervorzuheben ist, sind so gediegener natur, das sich die volkskundliche wissenschaft dieses neuen zuwachses freuen darf. — rec. Ss., Siebenb. kbl. 27,82.

2. Fr. Kauffmann, Die hauptprobleme der volkskunde. Die heimat. jahrg. 13, nr. 9.

3. von der Leyen, Die bestrebungen auf dem gebiete der volkskunde. Volkskunst und volkskunde 2,67—69. referat über die entwicklung der deutschen volkskunde.

3a. B. Kahle, Deutsche volkskunde. vier volkstümliche vorträge (Heidelberger hochschulkurs) februar—märz 1904. (bericht; s.-a. aus d. Heidelberger tageblatt.) 16 s.

4. E. Mogk, Die volkskunde im rahmen der kulturentwicklung der gegenwart. Hess. bl. f. volksk. 3,1—15. vortrag, gehalten auf der hauptversammlung der geschichts- und altertumsvereine zu Erfurt am 29. sept. 1903. referat darüber vgl. Jsb. 1903,20,16.

die praktische volkskunde greift in die soziale bewegung der zeit ein. indem sie die gebildeten stände das leben und die bedürfnisse des 'volkes' kennen lehrt, trägt sie zur beseitigung der schroffen gegensätze bei.

5. O. Brenner, Reine und angewandte volkskunde. Mitteilungen und umfragen zur bayerischen volkskunde 9, nr. 2.

6. C. Voretzsch, Philologie und volkskunde. Verhandlungen der 47. versammlung deutscher philologen und schulmänner in Halle, s. 129—131. referat. volkskunde in ihrer heutigen auffassung ist ein konglomerat heterogener disziplinen. ihr gebiet ist — unter ausschließung des materiellen elementes (körperbau, hausbau, dorfanlagen, tracht usw.) — zu beschränken auf die aus der geistigen art und anlage des volkes fließenden äußerungen und

überlieferungen. in diesem sinne verstanden ist die volkskunde ein teil der philologie. die volkskunde im weiteren sinne geht über die philologie hinaus und bedarf gesonderter behandlung und vertretung.

7. K. Reuschel, Methodik und geschichte der volkskunde. Korrbl. d. gesamtvereins d. dtsch. geschichts- und altertumsver. 51, nr. 6/7. s. 125—128.

8. Erich Schmidt, Deutsche volkskunde im zeitalter des humanismus und der reformation. Berlin 1904. (Historische studien, heft 47.) 163 s. 3 m.

zur zeit der renaissance waren in Deutschland die formalen und materialen vorbedingungen zur schaffung einer wissenschaftlichen volkskunde vorhanden. geschult an dem vorbilde des Aeneas Silvius beginnen in Deutschland männer wie Konrad Celtes mit der betrachtung und beschreibung des eigenen volkes. durch den humanismns wird die volkskunde zu systematischer forschung erhoben (Johannes Bohemus). die ausgestaltung einer wissenschaftlichen volkskunde im deutschen humanismus wird aber verhindert durch dessen gebundenheit an das klassische altertum und in ethischen (pädagog.-religiösen) tendenzen. — rec. Hermann Michel, ZfVk. 15,360—362.

9. R. Mielke, Volkskunde und volkskunst. Volkskunst u. volkskunde 2,3—6. die volkskunst ist ein notwendiger und gewichtiger teil der volkskunde, die durch bloße philologische betrachtung verlieren würde.

10. S. Günther, Ziele, richtpunkte und methoden der modernen völkerkunde. Stuttgart, Enke. 1904. 52 s. 1,60 m.

abgrenzung des gebietes der volkskunde gegen das der völkerkunde s. 44 ff. die volkskunde 'sammelt und prüft alle jene kennzeichen eines selbständigen geistes- und gemütslebens der auf einer höheren stufe angekommenen völker, die auf das walten einer von den resten der vergangenheit zehrenden volksseele schließen lassen'.

11. P. E. Richter, Literatur der landes- u. volkskunde des königr. Sachsen. 4. nachtrag. hrsg. von d. vereinen f. erdkunde zu Dresden und Leipzig. Dresden, A. Huhle. 1903. 220 s. 3 m.

12. A. Schullerus, Deutsche volkskunde im jahre 1903. ZfVk. 14,445—450.

zusammenhängender bericht über den volkskundlichen ertrag des jahres.

13. R. Petsch, Neuere literatur zur volkskunde. Archiv 112,182—190; Neue literatur zur germanischen volkskunde. Archiv 113,159—177.

14. Vereine und zeitschriften für deutsche volkskunde. Deutsche erde 2,32; 127.

15. A. Brückner und G. Polívka, Neuere arbeiten zur slawischen volkskunde (1903). ZfVk. 14,328—347.

16. K. Wehrhan, Die volkskunde und ihre beziehung zur schule. Elberfeld 1904. 20 s. (s.-a.). — rec. S., Zs. d. v. f. rhein. u. westf. volksk. 1,166.

17. R. Fr. Kaindl, Die volkskunde. — vgl. Jsb. 1903, 20,6. — rec. M. Roediger, ZfVk. 14,248—250; M. Haberlandt, ZföVk. 10,58—59; Niederlausitzer mitt. 8,211; W. Martens, Mitt. aus d. histor. lit. 32,370—371.

18. K. Reuschel, Volkskundliche streifzüge. — vgl. Jsb. 1903,20,1. — rec. Fr. Kauffmann, ZfdPh. 36,413 f.; A. S[track], Hess. bl. f. volksk. 3,72—75; H. Jantzen, Mitt. d. schles. Gesellsch. f. volksk. 11,121—123.

19. P. Drechsler, Sitte, brauch und volksglaube in Schlesien. — vgl. Jsb. 1903,20,43. — rec. Siebs, Mitt. der schles. gesellsch. f. volksk. 12,108; R. Petsch, Archiv 113,170; K. Olbrich, Studien z. vgl. litgesch. 4,3; A. D. C., Volkskunde 16,115; H. U., Cbl. 55,26—27.

20. H. Meyer, Das deutsche volkstum. unter mitarbeit von H. Helmolt, A. Kirchhoff, H. A. Köstlin, A. Lobe, E. Mogk, K. Sell, H. Thode, O. Weise, J. Wychgram, H. Zimmer hrsg. 2. neubearb. u. verm. aufl. Leipzig u. Wien, Bibliogr. institut. 1903. 2 bde. 402; II,438 s. 4°. 18 m.

rec. A. Schönbach, ZfVk. 14,450—454; K. Warmuth, ZfdU. 18,398—403; F. Kuntze, ZfGw. 58,138—140,414—417; Öst. litbl. 13,309.

21. C. Heßler, Hessische landes- und volkskunde. das ehemalige Kurhessen und das Hinterland am ausgange des 19. jahrhunderts. in verbindung mit dem verein für erdkunde und zahlreichen mitarbeitern hrsg. bd. II: Hessische volkskunde. mit mehreren karten und zahlreichen abb. Marburg, N. G. Elwert. 1904. XVI,662 s. geb. 10 m.

das mit großer liebe für den gegenstand geschriebene werk ist für einen breiten leserkreis bestimmt, es sucht seinen eingang in 'Palast und Hütte'. der stoff ist auf 17, nach gehalt und darstellung ungleiche, kapitel verteilt. die kapitel 4—13 behandeln in gleichartiger anordnung die volkskunde je einer landschaft, wodurch die darstellung zu unnötiger breite und häufigen wiederholungen gezwungen wird. eine einheitliche bearbeitung des gesamten stoffes, die dann ein weit kräftigeres herausarbeiten der verschiedenheiten gestattet hätte, wäre meines erachtens trotz der verwahrung des hrsgs. vorteilhafter gewesen. aber auch in ihrer

jetzigen gestalt verdienen diese kapitel anerkennung, soweit sich die vf. auf eine geschmackvolle zusammenstellung des reichlich gesammelten materials beschränkt haben. leider hat sich der hrsg. verleiten lassen, besonders im IV. kapitel, vielfach seine ansichten über die bedeutung der von ihm geschilderten gebräuche mitzuteilen. diese erklärungen sind mit größter vorsicht aufzunehmen. [zu s. 68 anm. 1 vgl. jetzt ZfVk. 15,128; zu 69,5 ff. vgl. mitt. d. schles. ges. f. volksk, 11,66 f.; zu 69 anm. 1 vgl. Zs. f. rhein. u. westf. volksk. 1,220—226; ZfVk. 14,198; s. 99—100 wird behauptet, daß die beim besprechen von krankheiten gebrauchten formeln aus der heidenzeit stammen, von den angeführten formeln trifft das aber höchstens auf nr. 4 zu; s. 101 bedeutung des kriechens durch einen baumspalt vgl. anstatt der erklärung Kolbes besser Wuttke, Volksabergl. § 12 u. § 503 usw.] kap. 16 bringt einen von Grebe bearbeiteten 'höchst verwerflichen, phantastischen artikel' (E. H. Meyer) über die bedeutung der sitten und gebräuche. die ausstattung des bandes ist in papier, druck und abbildungen gut. — rec. A. S[track], Hess. bl. f. volksk. 3,186; E. H. Meyer, DLz. 25,2059; Lit. zbl. 55,1162.

22. E. Friedli, Bärndütsch als spiegel bernischen volkstums. bd. 1: Lützelflüh. mit 158 ill. u. 14 farbendrucken nach originalen von R. Münger, W. Gorgé, F. Brand, K. Indermühle und nach photogr. originalaufnahmen von dr. E. Hegg, nebst 2 topographischen karten der gemeinde Lützelflüh. hrsg. mit unterstützung des kantons Bern. Bern, A. Francke. 1905. XVI, 660 s. 10 m.

die absicht des vfs. ist es, das bernische volkstum im rahmen einer charakteristischen gemeinde darzustellen. der stoff ist in 16 sachgruppen (acker, haus und heim usw.) gegliedert. die darstellung geht stets von der dialektischen bezeichnung der dinge aus. eine sehr umfangreiche literatur ist ausgebeutet (u. a. Jerem. Gotthelfs sämtl. werke). vf. beabsichtigt noch drei weitere bände die in ähnlicher weise je eine ortschaft des Bernerlandes behandeln sollen. abbildungen, druck und ausstattung des stattlichen bandes sind vorzüglich. — angez. O. Ebermann, ZfVk. 15,359—360.

23. R. Wuttke, Sächsische volkskunde. unter mitarbeit von J. Deichmüller, H. Dunger, H. Ermisch, K. Franke, O. Gruner, C. Gurlitt, A. Kurzwelly, E. Mogk, M. Rentsch, S. Ruge, Ludw. Schmidt, Karl Schmidt, E. O. Schulze, O. Seyffert, Joh. Walther hrsg. 2. umgearb. u. wesentlich verm. aufl. 2. unveränd. abdr. mit 285 abb., 4 taf. u. 1 karte vom königreich Sachsen. Leipzig, Friedr. Brandstetter. 1903. VII,578 s. geb. 10 m.

rec. M. Roediger, ZfVk. 15,356—359.

24. D. Gempeler-Schletti, Heimatkunde des Simmentals. mit 87 ill. u. 1 karte des Simmentals. Bern, A. Francke. 1904. 503 s.

darin u. a. hausbau, haussprüche, volksschlag, frauentracht, volkscharakter, Simmentaler mundart, sprichwörter, sagen, aberglauben, sitten und gebräuche.

25. Bohnenberger, Mitteilungen über volkstümliche überlieferungen in Württemberg. nr. 1. Württ. jahrbücher f. stat. u. landeskde. 1904. bd. I,91—116. (auch als s.-a., Stuttgart 1904.) veröffentlichung der ergebnisse einer von der Württ. vereinigung für volkskunde veranstalteten umfrage. erster teil. 1. Der glaube an überirdische wesen. 2. Der glaube an überirdische wirkungen. — rec. Siebs, Mitt. d. schles. gesellsch. f. volksk. 12,109.

26. A. F. Krause, Sitte, brauch und volksglaube in Oberschlesien. Oberschlesien 2,26—45.

auszug aus P. Drechsler, Sitte, brauch und volksglaube in Schlesien.

27. O. Jauker, Über volkskundliche sammlungen in Krain. ZföVk. 10,158—160.

28. B. Diederich, Von gespenstergeschichten, ihrer technik und ihrer literatur. Leipzig, Schmidt u. Spring. 1903. XII,354 s. geb. 5 m.

behandelt gespenstererzählungen in der kunstliteratur, bes. in roman und novelle; drama und ballade treten mehr zurück. — rec. R. M. Meyer, DLz. 25,81—82; Cbl. 55,792.

29. R. Brandstetter, Die altschweizerische dramatik als quelle für volkskundliche forschungen. vortrag gehalten an der 8. generalvers. der Schweizer gesellsch. f. volksk., 1903, in Winterthur. Schweiz. archiv f. volksk. 8,24—36.

30. L. Günther, Deutsche rechtsaltertümer in unserer heutigen deutschen sprache. Leipzig, Fr. Wilh. Grunow. 1903. VIII,160 s.

rec. H. Michel, ZfVk. 14,456—457; Bassenge, ZfdU. 18,213 ff.

31. P. Wilutzky, Vorgeschichte des rechts. 3 teile. Berlin, E. Trewandt. 1903. VIII,252 s.; 2 bl. u. 192 s.; 2 bl. u. 212 s. I. teil 6 m., II. u. III. teil je 5 m. — rec. A. S[track], Bl. f. hess. volksk. 3,181—183.

32. C. Olbrich, Die freimaurer im deutschen volksglauben. Mitt. d. schles. ges. f. volksk. 12,61—78.

33. R. Mielke, Museen und sammlungen. Berlin, Franz Wunder. 1903. 39 s.

rec. O. Lauffer, ZfVk. 14,228.

34. K. Bader, Turm- und glockenbüchlein. eine wanderung durch deutsche wächter- und glockenstuben. Gießen, Rickers verl. 1903. XII,222 s. 4 m.

rec. ZfVk. 14,253.

35. Splitter zur volkskunde. Siebenb. kbl. 27,28—29.

36. Vigener, Bezeichnungen für volk und land der Deutschen vom 10.—13. jahrh.

rec. Lechner, Mitt. d. inst. f. österr. geschf. 24,319.

37. L. Rapp, Hippolytus Guarinoni, stiftsarzt in Hall. ein tirolisches kulturbild aus dem 17. jahrh. Brixen, A. Weger. 1903. kl. 8°. 40 s. 0,80 m.

darin einiges über die völlerei der zeit, besonders bei hochzeiten (s. 20 ff.). aberglauben (kalender-praktika s. 27 ff.).

## B. Brauch und sitte.

38. E. H. Meyer, Indogermanische pflügegebräuche. ZfVk. 14,1—18,129—151.

39. Th. Zachariae, Zur indischen witwenverbrennung. ZfVk. 14,198—210,302—313,395—404; 15,74—90. darin mancherlei über die zitrone als sakrales opfer.

40. Religiöse volksgebräuche im bistum Augsburg. Der katholik 1903. jahrg. 83 bd. I, 271—275; bd. II, 76—89, 421—433,521—531.

41. V. Lommer, Volkstümliches aus dem Saaltale. sagen und erzählungen, sitten und gebräuche. Mitt. d. ver. f. geschichts- und altertumskunde zu Kahla und Roda 6, heft 2.

1. Sagen. 2. Sitte und brauch. A. Das festliche jahr. B. Brauch in der familie und gemeinde. 3. Schwänke.

42. R. Steig, Volksgebräuche im ländchen Bärwalde. ZfVk. 14,423.

43. J. Köferl, Brot, salz und milch im glauben und spruche der Deutschen Westböhmens. Unser Egerland 8,42—43.

44. Krause, Sitten, gebräuche und aberglauben in Westpreußen. Berlin, Schriftenvertriebsanstalt. 76 s.

in 12 kapiteln werden Sitten und gebräuche, die den menschen von der geburt bis zum tode umgeben, das festliche jahr und 'Buntes allerlei' besprochen. die darstellung bewegt sich zumeist in leichtem erzählertone, wobei manches anekdotenhafte mit unterläuft, das für die volkskunde ohne interesse ist.

45. E. John, Aberglaube, sitte und brauch im sächsischen Erzgebirge. Mitt. d. ver. f. sächs. volksk. 3,203—207,233—240.

weitere fortsetzungen folgen. umfangreiche darstellung von brauch und sitte am ablauf eines lebens.

46. J. W. Heß, Basler kulturbilder aus dem 16. und dem anfang des 17. jahrh. Basler jahrbuch 1905.

1. Von den hochzeiten. 2. Vom tanzen. 3. Vom spielen. 4. Von den spinnstuben. 5. Von allerlei aberglauben. 6. Vom gotteslästern. 7. Von fahrenden leuten. 8. Von den kirchweihen. 9. Von den wirtschaften. 10. Von neujahrs- und fastnachtsgebräuchen.

47. Henn van Höns, Aus Hünxe an der Lippe (Rheinl.). Zs. d. ver. f. rhein. u. westf. volksk. 1,79—83.

einige volksgebräuche. 1. Nejohr. 2. Dat holleien (= helleiten). 3. Das schöngelbrot. 4. Die 'tubaat'. neben dem baren lohne bekommen knechte und mägde noch gebrauchsgegenstände (= tubaat).

48. P. J. Busch, Volksgebräuche in der Eifel. Zs. d. ver. f. rhein. u. westf. volksk. 1,137—145.

gebräuche zu ostern, fastensonntag, hochzeit, kindtaufe, kirmes und beerdigung.

49. M. Adler, Allerlei brauch und glauben aus dem Geiseltale. 14,427—431. — festgebräuche.

50. M. Hippe, Volkstümliches aus einem alten Breslauer tagebuche. Mitt. d. schles. ges. f. volksk. 12,79—85. — Breslauer festgebräuche im 17. jahrh.

51. E. Hoffmann-Krayer, Volkstümliches aus Einsiedeln und umgebung. (manuskript vom landweibel Jacob Ochsner, 1798—1871). Schweiz. arch. f. volksk. 8,296—315. — sagenhaftes, abergläubisches, verschiedene gebräuche.

52. E. Hoffmann-Krayer, Knabenschaften und volksjustiz in der Schweiz. Schweiz. arch. f. volksk. 81—99; 161—178.

53. Joh. Bachmann, Aus dem leben der Egerländer dorfjugend. Unser Egerland 8,3—6,18—21,39—41.

54. Dan Demeter, Glaube und gebräuche der Armenier bei der geburt, hochzeit und beerdigung. ZföVk. 10,96—106.

55. J. Köferl, Geburt und tod. ein beitrag zur volkskunde der Deutschen Westböhmens. Unser Egerland 8,54—56. — enthält sehr gewagte erklärungen von gebräuchen.

56. A. Beets, Palmpaasch VI. Volkskunde 16,117—128. — osterbrauch.

57. R. Reichhardt, Thüringer pfingstvolksfeste. ZfVk. 14,418—422.

58. Al. Swoboda, Die Schâ-feier. Unser Egerland 8,12—13. — religiöses volksfest mit bittgang um die felder.

59. R. Clément, Ein Martinsabend in Düsseldorf. Zs. d. ver. f. rhein. u. westf. volksk. 1,131—137.

am Martinsabend ziehen in D. die kinder mit lampions in den straßen um, wobei Martinslieder gesungen werden. der brauch ist erst in neuerer zeit entstanden.

60. Fr. Andreß, Das erntefest im Radbusatale. Unser Egerland 8,41—42.

61. P. Lehmann, Die oberschlesische kirmes. ein bild aus dem volksleben. Oberschlesien 1,590—600.

62. P. Lehmann, Weihnachts- und neujahrsgebräuche in Oberschlesien. Oberschlesien 1,702—715.

63. E. Blasche, Weihnachtsheiligerohmt ei der Schwenzer schmiede vor 30 jahren. Mitt. d. schles. gesellsch. f. volksk. 12, 103—107.

den hauptpunkt der abendunterhaltung bildet das 'gleckeheba', ein tellerorakel.

64. H. Mumbächer, Das Judasverbrennen. Hess. bl. f. volksk. 3,162—163. — 'Jaurus werd verbrennt'.

65. Todaustragen am ersten fastensonntag. Unser Egerland 8,16.

66. Al. Swoboda, Spießrecken. Unser Egerland 8,16. — vgl. Jsb. 1903,20,58.

67. A. Alliger, Weihnachtsspiele (zu Bärnwald an der böhmischen grenze und im Glatzschen üblich). adventspiel. christkindelspiel. Mitt. d. nordböhm. exkurs.-klubs 27, heft 3.

68. J. Haudeck, Weihnachtsspiel. Mitt. d. nordböhm. exkurs.-klubs 27, heft 1. — noch jetzt in Pokratitz bei Leitmeritz üblich.

69. Quempas-feier in Luckau N. L. Brandenburgia 12. — weihnachtsfeier. 'Quempas' entstanden aus 'Quem pastores laudavere'.

70. P. Wagner, Das dreikönigsspiel zu Freiburg i. d. Schweiz. Freiburger geschichtsbl. 10.

71. A. R. Jenewein, Das Göttinger Peterlspiel. — rec. Öst. litbl. 13,466.

72. O. Driesen, Der ursprung des harlekin. ein kulturgeschichtliches problem. mit 17 abb. Berlin, Alex. Duncker. 1904. X,286.

in den ersten kapiteln dieser tüchtigen monographie wird das wort harlekin überzeugend auf das, schon vor dem jahre 1100, d. h. 450 jahre vor der ersten erwähnung des italienischen 'arlechino', belegte afrz. 'herlequin' zurückgeführt. die 'familia herlechini' aber bezeichnete das wilde heer, luftdämonen, von denen ein vertreter schon 1262 als komischer teufel auf der bühne erscheint.

in Frankreich entwickelt sich dieser typus im XVI. jahrh. zum komischen rüpel, und wird in der zweiten hälfte des XVI. jahrh. als ständige bühnenfigur in die kunstkomödie der in Paris spielenden italienischen truppen übernommen. — günstig rec. H. Schneegans, Archiv 113,207—215; vgl. dazu DLz. 25,602 fußnote.

73. J. Bachmann, Egerländer taufbräuche. Unser Egerland 8,56—58.

74. E. Hermann, Gebräuche bei verlobung und hochzeit im herzogtum Koburg. ZfVk. 14,279—289; 377—384. — zwei trachtenbilder im text.

75. E. Botha, Brautwerbung und hochzeit im Tale der stillen Adler vor 50 jahren. Deutsche volksk. aus dem östl. Böhmen 4,32—36.

76. Bohnsack, Eine hochzeit in den Vierlanden um das jahr 1850. Die heimat, Monatsschrift d. ver. zur pflege der natur- und landeskunde in Schleswig-Holstein. Hamburg und Lübeck 1904.

77. J. Jandl, Ehemalige bauernhochzeit im Schönhengster gau. Deutsche volksk. aus d. östl. Böhmen 4,146—155. (schluß folgt.) 1 trachtenbild im text.

78. F. Branky, Ein hochzeitskästchen mit acht inschriften. ZföVk. 10,156—157.

79. O. Schütte, Das nestelknüpfen. ZfVk. 14,119. — aus dem jahre 1702. durch zuschließen eines schlosses soll die ehe eines jungen paares unfruchtbar gemacht werden.

80. F. Zell, Bauernkalender vom jahre 1548. Volkskunst u. volksk. 2,1—2. — mit tagbestimmungen für medizinische zwecke.

81. C. Rademacher, fastnachtsbräuche. I. das einsammeln der gaben zur fastnachtszeit in lied und brauch. Zs. d. ver. f. rhein. u. westf. volksk. 1,120—126,189—197.

mitteilung vieler gereimter sprüche, mit denen die im dorfe umherziehenden gaben heischen.

82. Wahner, Zum 'klappern gehen' in der karwoche. Mitt. d. schles. gesellsch. f. volksk. 11,73—77.

in der karwoche wird das glockengeläut durch schnarren mit holzinstrumenten ersetzt. in geordnetem zuge ziehen junge leute in den ortschaften um, wobei auch gaben eingesammelt werden.

83. P. Sartori, Todansagen. Zs. d. ver. f. rhein. und westf. volksk. 1,36—54.

das ableben eines familienmitgliedes, besonders des hausherrn, wird allen hausbewohnern und den haustieren sofort (auch bei nacht) mündlich mitgeteilt.

84. R. Andree, Votive und weihegaben des katholischen volks in Süddeutschland. ein beitrag zur volkskunde. mit 38 u. 140 abb. u. 2 farbendrucktafeln. Braunschweig, Vieweg u. sohn. 1904. 4°. XVII,191. 12 m.

rec. J. Bolte, ZfVk. 15,233 f. 'in 25 kapiteln bespricht A. das verhältnis des bayerischen und österreichischen bauern zu dem von ihm als nothelfer erwählten heiligen, der oft gar nicht der kirchlichen tradition angehört, sondern bei dessen namen und wirkungskreis die schöpferische volksphantasie (wie bei der h. kümmernis und kakukabilla) oder selbwachsene etymologie ihre kraft erwiesen hat, handelt über die wallfahrten zu bestimmten kapellen und heiligen quellen, über den kultus des bayer. nationalheiligen St. Leonhard, dem die befreiten gefangenen ihre ketten weihten und der noch heut durch umreiten seiner kapellen als patron der haustiere geehrt wird, und untersucht nun erst die opfergaben selber .... wir dürfen das werk in methodischer hinsicht dankbar als ein muster von umsicht und besonnenheit rühmen.' — Ed. Hahn, Zs. f. Ethnologie 1905, 222—225.

85. J. Blau, Die eisernen opfertiere von Kohlheim. ZföVk. 10,129—140. 2 figurentaf. u. 2 textabb.

86. J. Blau, Totenbretter in der gegend von Neuern, Neumarkt und Neukirchen. mit 5 textabb. u. 1 figurentaf. s.-a. aus ZföVk. 10,16—42.

der tote wird bis zur beerdigung auf ein brett gelegt. dieses wird nachher verziert und bemalt an einer kapelle, auf einer wiese, am waldrande oder am hause aufgestellt. die sitte ist im verschwinden begriffen. viele inschriften solcher bretter werden mitgeteilt.

87. F. Turba, Leichenbretter. eine kulturhistorische skizze aus dem bayerischen walde. Der Böhmerwald 1904. 4. jahrg. heft 1.

88. H. Seger, Die denkmäler der vorzeit im volksglauben. Mitt. d. schles. gesellsch. f. volksk. 11,1—13. — ansichten des volkes über prähistorische grabstätten, graburnen und donnerkeile.

89. Schulte-Beuern, Die totenkirche bei Meiches, ein altes bauernheiligtum in Oberhessen. Hess. bl. f. volksk. 3,81—98.

90. O. Schell, Beiträge zum baumkultus im Bergischen. Zs. d. ver. f. rhein. u. westf. volksk. 1,55—65.

91. A. Kirchhoff, Was bedeutet 'hillebille'? Mitt. d. ver. f. erdkunde zu Halle. 1904,90—92. hell-tönend.

92. C. Hoede, Was bedeutet die Zerbster butterjungfer? zur lösung des rätsels ein beitrag. nach den quellen des Zerbster stadtarchivs. Zerbst 1903. 24 s. 0,50 m.

93. A. Dachler, Nagelkreuze. ZföVk. 10,49. 1 abb. — an kruzifixen befindet sich ein nagel (vom kreuze Christi), der von den frommen geküßt wird.

94. M. Höfler, Die gebäcke des dreikönigstages. ZfVk. 14,257—278. mit 14 fig.

95. M. Höfler, Das Faiminger St. Blasienbrot. ZfVk. 14, 431—432.

das St. Blasienbrot ist ein spaltgebäck (fruchtbarkeitssymbol). ähnliche formen im griech.-röm. altertum. vielleicht von den Römern übernommen.

96. O. Schell, Bergische gebildbrote. Zs. d. ver. f. rhein. u. westf. volksk. 1,210—215.

97. E. Kövi, Die namen der pflanzen in den orts- und flurnamen des deutschen Zips in Ungarn. Siebenb. kbl. 65—76, 85—91.

98. F. Söhns, Unsere pflanzen, ihre namenserklärung und ihre stellung in der mythologie und im volksaberglauben. mit buchschmuck von J. V. Cissarz, 3. aufl. Leipzig, Teubner. 1904. 178 s.

das schmucke bändchen unterscheidet sich von den beiden früheren auflagen nur durch einzelne erweiterungen und verbesserungen und wird wie diese allgemein freundlich aufgenommen werden. — rec. ZföVk. 10,163—164 von L. Chevalier. Ch. nennt den autor immer fälschlich 'Söhn' den zeichner 'Cissanz'.

99. G. Heeger, Tiere im pfälzischen volksmunde. beiträge zur pfälzischen mundartforschung und volkskunde. progr. gymn. Landau 1902. — vgl. Jsb. 1903,20,68. — rec. O. Glöde, ZfdU. 18,221 f.; Ph. Lenz, ZfhdMda. 5,6.

100. A. Tobler, Der volkstanz im Appenzellerlande. Schweiz. arch. f. volksk. 8,1—23,100—115,178—195.

101. O. Scholz, Schlesische tänze. Mitt. der schles. ges. f. volksk. 12,88—91.

1. bauernreigen. 2. bauernmenuette. 3. Tanzt och mit der muhme. 4. o du lieber Augustin. 5. Jungferntanz.

102. A. Cron (tanzlehrer), Beschreibung des Siedertanzes zu Schwäbisch-Hall. Schwäbisch-Hall 1904. 4 s. 0,20 m.

103. H. v. Preen, Drischlegspiele aus dem oberen Innviertel. ZfVk. 14,361—376.

I. Am ende der alljährlichen dreschperiode findet ein lustiger abend statt. II. Humoristische, gereimte fastenpredigt. III. Beschreibung von 42 ländlichen spielen.

104. A. de Cock, Rechtshandelingen bij de kinderen. Volks-

kunde 16,54—59,104—106,151—156. — (forts.). 3. Ruilingsrecht. 4. Plaatsingsrecht. 5. De kindereed.

105. E. Blaschke, Drei spiele. Mitt. d. schles. gesellsch. f. volksk. 11,77—79. — foppspiele. 1. Onder siebna ufschtiehn 2. Bettler und Scharndarm. 3. Mäster und gesellen.

106. Hildegard Knötel, Oberschlesische kinder beim spiel. Oberschlesien 2,420—429.

107. P. Drechsler, Schlesische ortsneckereien. Oberschlesien 1,261—267.

108. A. Augustin, Zum kapitel des kettenbeißens. Schweiz. archiv f. volksk. 8,223—224.

109. Hausssprüche und haussegen aus Oberkärnten. Carinthia 93,3—4.

110. J. Zender, Der gruß und seine formen in der Eifel. Zs. d. ver. f. rhein. u. westf. volksk. 1,293—300.

111. Liebesbriefe. Hess. bl. f. volksk. 3,163—164.

112. J. Köferl, Der flachs in sitte und sage der Deutschen Westböhmens. Der Böhmerwald. 4. jahrg. heft 2.

113. M. Müller, Licht und leuchten im Egerlande. (1 textabb.) ZföVk. 10,147—155.

114. O. Schell, Einige bemerkungen über die zitrone im glauben und brauch des volkes. Zs. d. ver. f. rhein. u. westf. volksk. 1,220—226.

zitrone bei leichenbegängnissen und bei der trauung. bei den juden gilt die zitrone, stellvertretend für den granatapfel, als symbol der fruchtbarkeit.

115. J. Zender, Fragebogen zur sammlung der in der Eifel über das kind verbreiteten sitten und gebräuche. Zs. d. ver. f. rhein. u. westf. volksk. 1,226—230.

116. K. Wehrhan, Ein Detmolder tierprozeß von 1644 und die bedeutung des tierprozesses überhaupt. Zs. d. ver. f. rhein. u. westf. volksk. 1,65—77.

117. J. Müller, Lockrufe für tiere, aus dem Siebengebirge. Zs. d. ver. f. rhein. u. westf. volksk. 1,207—210.

kose-, spott- und locknamen der tiere.

118. Bartsch-Buchholz, Glockensprache. Mitt. d. ver. f. sächs. volksk. 3,136—140; dazu a. a. o. 191—192.

119. K. Brändel, Zur lautausdeutung. Mitt. d. ver. f. sächs. volksk. 3,155—156. — geräusch des webstuhls gedeutet.

120. B. Hoffmann, Volksetymologisches von der deutschfranzösischen grenze. ZfdU. 18,246—251,595 ff. und 598 f.

121. A. de Cock, Nog ketelmuzik. Volkskunde 16,128—136.

122. C. Nyrop, Nogle gewohnheiter, et tillæg til 'haandværksskik i Danmark.' Kjøbenhavn, Nielsen u. Lydicke. 1904. 44 s. 4⁰.

123. F. Jostes, Roland in schimpf u. ernst. Zs. d. ver. f. rhein. u. westf. volksk. 1,6—29.

der ursprung der Rolandsäulen wird aus dem Rolandspiel (altfr. rollans) hergeleitet.

124. A. Paudler, Melusine und das windfüttern. Mitt. d. nordböhm. exkurs.-klubs 26, heft 4.

125. A. Paudler, Alte gebräuche, schlattensagen. Mitt. d. nordböhm. exkurs.-klubs 27, heft 2.

126. A. Paudler, Zur namenkunde; alter brauch u. glaube. Mitt. d. nordböhm. exkurs.-klubs 27, heft 3.

127. O. Monke, Volkstümliches über mord und totschlag. Brandenburgia 12.

128. Muchan, Eingemauerte segensprüche in mittelalterlichen bauwerken. Brandenburgia 12.

129. B. Volger, Weinsprüche. wein-börse 9, heft 1.

## C. Haus und tracht.

130. O. Lauffer, Neue forschungen über wohnbau, tracht und bauernkunst in Deutschland. ZfVk. 14,226—243 (schluß zu 13,330—340). bibliographie.

131. R. Mielke, Das deutsche dorf, mit besonderer berücksichtigung der märkisch-lausitzischen verhältnisse. vortrag auf der 19. hauptversammlung der Niederlausitzer ges. Niederlausitzer mitt. 8,1—17.

133. J. Hunziker, Das schweizerhaus nach seinen landschaftlichen formen und seiner geschichtlichen entwicklung dargestellt. (1. bd. 1900; 2. bd. 1902.) 3. bd. Graubünden nebst Sargans, Gaster und Glarus. hrsg. v. C. Jecklin. mit 82 autotypien und 307 grundrissen und skizzen. Aarau 1905. 334 s.

rec. A. S[track], Hess. bl. f. volksk. 3,71—72.

134. Max Fischer, Unser Schwarzwald-bauernhaus. Freiburg i. Br. 1904. 0,90 m. .

135. K. Schaefer, Das niedersächsische bauernhaus und seine zukunft. Beitr. zur nieders. volksk. Hannover, Jänecke. 1904. heft II,38—42.

136. Das bauernhaus in Österreich-Ungarn und in seinen grenzgebieten. 1. Österreich. hrsg. vom Österreichischen ingenieur- und architekten-verein. lief. 4. ZföVk. 10,58.

137. R. Meringer, Beiträge zur hausforschung. Mitt. der anthropol. gesellsch. in Wien 1904. 34,155—180.

A. Zur erklärung des bosnischen hauses. B. Zur neueren literatur über das haus und das hausgeräte. C. Wirtshausschilder.

138. Kroatische hausformen. hrsg. vom Kroatischen ingenieur- und architektenverein in Zagreb (Agram). 1. heft. Agram 1904.

10 tafeln mit plänen kroatischer bauernhäuser aus den komitaten Syrmien, Požega, Agram und aus Dalmatien. geplant sind 5 hefte mit je 10 tafeln. — rec. A. Dachler, ZföVk. 10,164—167.

139. J. Schramek, Das typische bauernhaus im Böhmerwalde. ZföVk. 10,1—16 (33 abb. im text.) — I. Das hochgebirgshaus. II. Das Wallerner haus.

140. Marie Bayerl-Schweyda, Das bauernhaus im Böhmerwalde. Völkerschau, 3,360—363.

141. Die Quelle VI. Volkstümliche kunst. ansichten von alten heimatlichen bauformen, land- und bauernhäusern, höfen, gärten, wohnräumen, hausrat und anderen. photographisch aufgenommen von M. Gerlach, vortrag von J. A. Lux. verlag von Martin Gerlach u. co. Wien und Leipzig.

günstig rec. A. Dachler, ZföVk. 10,167—171. '700 abb. in tadellosen lichtdrucken mit kurzer einleitung.'

142. H. Gierlichs, Das alte Eifeler bauernhaus. Zs. d. ver. f. rhein. u. westf. volksk. 1,145—150.

143. K. Prümer, Das bauernhaus auf dem Hellwege. Zs. d. ver. f. rhein. u. westf. volksk. 1,169—175. mit 2 grundrißskizzen.

144. W. Dietrich, Beiträge zur entwicklung des bürgerlichen wohnhauses in Sachsen im 17. u. 18. jahrh. diss. Dresden 1903. 4⁰.

145. R. Mielke, Das deutsche pfarrhaus und die volkskunst. Grüne blätter f. kunst und volkstum. nr. 7. Berlin 1904. 15 s. 0,15 m.

146. W. Fred, Die wohnung und ihre ausstattung. (sammlung illustr. monographien. heft 11.) Leipzig u. Bielefeld, Velhagen u. Klasing. 1903. 148 s. mit 136 abb.

rec. O. Lauffer, ZfVk. 14,230.

147. A. Paudler, Das deutsche bauernhaus. II. Mitt. d. nordböhm. exkurs.-klubs 26. jahrg.

148. O. Lauffer, Die bauernstuben des germanischen museums. III. Die hindelooper 'kamer'. (forts. v. Jsb. 1903,20,112.) Anz. d. germ. nat.-mus. 1904,3—37.

149. F. Jostes, Westfälisches trachtenbuch. die jetzigen und ehemaligen westfälischen und schaumburgischen gebiete um-

fassend. mit 24 tafeln in farbendruck nach originalzeichnungen von Joh. Gehrts; zahlreichen textabb. u. 1 histor. übersichtskte. Bielefeld, Berlin u. Leipzig, Velhagen u. Klasing. 1904. 4°. 208 s. geb. 30 m.

der prächtig ausgestattete band bietet in text u. abbildungen — die durch den titel gegebenen grenzen sprengend — eine volkskunde Westfalens. besonders hausbau, hausgeräte und volkskunst, aber auch sitten, gebräuche, speise und trank u. a. m. werden nebenden trachten behandelt. — rec. S(artori), Zs. d. ver. f. rhein. n. westf. volksk. 1,164—166.

150. A. Laugel, Trachten und sitten im Elsaß. Illustrationen v. Ch. Spindler. Straßburg 1902. XII u. 300 s. gr. 4°. 33 lief. je 1,50 m.

151. F. Zell, Bauern-trachten aus dem bayerischen hochland. 30 tafeln mit illustriertem text. München 1903. 8 s. 47×34,5 cm. 40 m.

152. Steinhardt, Volkstrachten aus der umgegend von Treuenbrietzen. Brandenburgia 12.

153. F. von Pelser-Berensberg, Mitteilungen über alte trachten und hausrat, wohn- und lebensweise der Saar- und Moselbevölkerung. Trier 1901. 4°. 42 s. mit 5 tafeln.

rec. O. Lauffer, ZfVk. 14.232 f.

154. Heimische trachten. aus dem Schönhengster gau und Deutsch- und Neu-Bielau. (ohne vf.) mehrere abb. im text. Deutsche volksk. aus d. östl. Böhmen 4,81—89.

155. Hans Müller, Das erste niedersächsische volkstrachtenfest zu Scheeßel. Beiträge zur niedersächs. volksk. nr. II. lex. 8°. Hannover, Jänecke. 1904. 1,80 m.

156. Lehmann, Der wert der volkstracht. vortrag gehalten auf dem 1. nieders. trachtenfest zu Scheessel. Beitr. zur niedersächs. volksk. heft II,35—37.

157. R. Mielke, Alte bauüberlieferungen. ZfVk. 14,151—168. — 1. Die lehmmauer. 2. Das dach.

158. J. Kronfus, Volkskunst in Krain. Volkskunst und volksk. 2,47—53,55—60,63—66.

kirchen, bauernhäuser, feldkapellen, bildstöcke. mit mehreren bunten tafeln, abbildungen und skizzen im text.

159. O. Schwindrazheim, Deutsche bauernkunst. hrsg. i. a. der Hamburger lehrervereinigung für die pflege künstlerischer bildung. Wien, M. Gerlach u. co. [1904]. XV,168 s. mit über 500 bildern. geb. 15 kr.

rec. J. Blau, ZföVk. 10,114—116; E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. arch. f. volksk. 8,320; A. John, Unser Egerland 8,60.

160. Fr. Zell, Volkskunst im Allgäu. originalaufnahmen aus der ausstellung für 'volkskunst und heimatkunde' in Kaufbeuren. sept. 1901. mit 36 tafeln u. 86 abb. im text. Vereinigte kunstanstalten Kaufbeuern-München-Zürich. a.-g. lief. 1—3.
rec. O. Lauffer, ZfVk. 14;231—232.

161. E. Schnippel, Fischermarken und giebelkronen aus Hela. Danzig, L. Saunier. 1904. 31 s. mit 4 taf. 1,50 m. (SA. aus zs. des Westpreuß. geschichtsvereins heft 47.)

162. J. Zender, Rheinische haus- und eigentumsmarken. Zs. d. ver. f. rhein. u. westf. volksk. 1,237—239. — aufforderung zur sammlung.

163. C. Reiterer, Kuhglockzeuge des museums für österreichische volkskunde.
ZföVk. 10,119—124. 8 abb.

164. O. Schwindrazheim, Von deutscher bauernkunst. Beitr. zur niedersächs. volksk. Hannover, Jänecke. 1904. heft II, 43—46.

## D. Aberglaube.

165. A. Pfahler, Der deutsche volksaberglaube. Freudenstadt, Schlaetzsche buchhdlg. 1903. kl. 8⁰. 45 s.
populärer vortrag gegen den aberglauben.

166. G. Züricher u. M. Reinhard, Allerhand aberglauben aus dem kanton Bern. Arch. f. schweiz. volksk. 8,267—281.

167. G. Schöner, Erinnerungen und überlebsel vergangener zeiten aus dem dorfe Eschenrod im Vogelsberg. Hess, bl. f. volksk. 3,54—63.
25 abergläubische erzählungen, zumeist über 'Gesan' (= besprechungsformeln).

168. W. Koenig, Aberglaube in Oberschlesien. Oberschlesien 1,691—698.

169. P. Drechsler, Das verhältnis des Oberschlesiers zu den himmelskörpern. eine volkskundliche betrachtung. Oberschlesien 1,542—546.

170. P. Drechsler, Das verhältnis des Schlesiers zu den naturelementen. Oberschlesien 1,685—691.

171. R. Steig, Volksgebräuche, volksglauben und volkssagen im ländchen Bärwalde. II. Volksglauben. ZfVk. 14,424—426.
kobolde, irrlichter, hexen, krankheit- und feuerversprechen.

172. E. Grip, Opfer und zauberei in Uppland (Schweden). übersetzt in: Völkerschau, populär-wissensch. quartalschrift 3, 305—310.

173. O. Heilig, Zur kenntnis des hexenwesens am kaiserstuhl. (aus Prozeßakten des 16.—17. jahrhs.) ZfVk. 14,416—418.

174. P. Benndorf, Der hahn im aberglauben als erzeuger des basilisken. Mitt. d. ver. f. sächs. volksk. 3,182—185. — neu gedruckt nach: 'Von den wunderbarlichen geheimnissen der natur und derselben fruchtbarlichen betrachtung. VII. buch, 3. teil'. durch Jakobum Horst, der freyen künst und artzney doctorem. Leipzig anno 1588.

175. R. Dürnwirth, Ain jägerische practica das ist edliche obervationes des gewüters (= witterung). ZföVk. 10,50—54. — abergl. wetterprognosen aus dem 16. jahrh.

176. F. frh. v. Oefele, Der aberglaube in der krankenstube nach seinem ursprung betrachtet. Halle a. S., Medizinische volksbücherei. heft 5. 19 s. 0.30 m. — populärwissenschaftlich — aufklärenden inhaltes.

177. K. Ebel, Allerlei todes- und liebeszauber. Hess. bl. f. volk. 3,130—154. — aus zauberbüchern und medizinischen schriften des 16.—18. jahrhs.

178. Oefele u. Borchling, Zeichen des todes. Nd. kbl. 24,4.

179. A. Chr. Bang, Norske hexeformularer og magiske opskrifter. — vgl. Jsb. 1903,20,152. — rec. A. Heusler, ZfVk. 14,252; W. Köhler, DLz. 24,3141—3142; Hugo Meyer, ZfvglLg.

180. O. Ebermann, Blut- und wundsegen. — vgl. Jsb. 1903, 20,128. — rec. K. Reuschel, ZfVk. 14,353—356; A. S(track), Hess. bl. f. volksk. 3,184—185; M. Höfler, Mitt. z. gesch. d. medizin u. naturw. 1905,382.

181. R. Wünch, Ein Odenwälder zauberspiegel. Hess. bl. f. volksk. 3,154—160.

182. J. Bolte, Deutsche segen des 16. jahrhunderts. ZfVk. 14,435—438.

1. Segen des hl. Columbanus. 2. Morgensegen. 3. Schwertsegen. 4. Schutzbrief. 5. Schwertsegen,

183. R. Scharnweber, Volkstümliches aus der Luckauer gegend. Niederlaus. mitt. (Zs. d. niederl. ges. f. anthropol. und altertumskde.). 8,298—301.

1. Haus- u. schutzbrief. 2. Abergläubische sprüche (bei geschäftlichen unternehmungen, gegen geschwüre, zum blutstillen, gegen rose, bei verbrühungen).

184. P. Sartori, Volkssegen aus Westfalen. Zs. d. f. rhein. u. westf. volksk. 1.151—154; 300—302.

feuersegen, diebssegen, s. zum schutze der felder gegen die vögel, diebstellung, sator arepo.

185. E. Hoffmann-Krayer, Zum eingang des Weingartner reisesegens. Schweiz. arch. f. volksk. 8,65.
parallelstelle aus einem segen d. j. 1407.

186. S. Meyer, Wettersegen. Schweiz. arch. f. volksk, 8, 47—49.

187. F. W. Seraphin, Schatzbeschwörung. Siebenb. kbl. 27,114.

188. E. Becker, Segensspruch in Kürnbach 1686. Hess. bl. f. volksk. 3,161. 'wider der kinder vorhandten meelwurm.' (Job ging über land).

189. E. Mucke, Rezepte und zaubermittel für imker aus dem 18. jahrhundert. (schluß.) nr. 23—36. Mitt. d. ver. f. sächs. volksk. 3,140—143.
nr. 29—30 ermittlung von bienendieben durch volkst. zaubermittel.

190. H. Bradley, The song of the nine magic herbs. Archiv 113,144—145. sprachliche erläuterungen zum altengl. neunkräutersegen.

191. F. Pradel, Der schatten im volksglauben. Mitt. d. schles. ges. f. volksk. 12,1—36.

192. A. Andrae, Spuckaberglaube bei Heine und sonst. ZfdU. 18,333 f. anspucken von münzen, kindern usw.

193. B. Kahle, Eine vorschrift für taufpaten. Mitt. d. schles. ges. f. volksk. 11,66—67.
der geistliche muß zwischen taufpaten und patin treten, sonst bekommt der teufel macht über das kind.

194. Olbrich, Das milchtrinken der schlangen. Mitt. der schles ges. f. volksk. 11,67—72.
schlangen trinken in wirklichkeit keine milch.

195. A. L. Lewis, Die zahl neun in volkskundlicher beziehung. 'Man' august 1903. s. Globus 84,360.

196. J. H. Graf, Über zahlenaberglauben, insbesondere die zahl 13. Bern 1904. 46 s.

197. C. Reiterer, Amulettaberglaube in den Niedertauern. ZföVk. 10.107—109.

198. M. Raich, Die sogenannten kreuzsteine. Katholik 1904, jg. 84. I, s. 42—54.
kreuzsteine sind meist erinnerungszeichen an unglücksfälle oder verbrechen.

199. H. Schnetzer, Über kreuzsteine. volkskunst und volkskunde 2,25—29,35—42.
dieselbe anschauung wie die vorige.

200. Elisabeth Lemke, Die mäuse am denkmal der hl. Gertrud. Brandenburgia 12,12.

201. A. L. Jellinek, Zur Vampyrsage. ZfVk. 14,322—328. — besprechung und nachträge zu St. Hock, Die Vampyrsagen und ihre verwertung in der deutschen literatur.

202. K. Berger, Zum hexen- und Vampyrglauben in Nordmähren. nachrichten aus kirchenmatriken des 16.—17. jahrh. Zs. d. dtsch. ver. f. d. gesch. Mährens und Schlesiens. 8,201—224.

203. J. v. Negelein, Mazedonischer seelenglaube und totenkultus. ZfVk. 14,19—35.

über Vampyrismus.

204. E. Jacobs, Den heimischen volksaberglauben betreffende auszüge aus einer nachmittagspredigt des pastors Balthasar Voigt zu Wasserleben. juli 1598. Zs. d. Harz-ver. f. gesch- u. altertumskunde. 36. jahrg.

## E. Volksmedizin.

205. K. Dirksen, Volksmedizin am Niederrhein. Zs. d. ver. f. rhein. u. westf. volksk. 1,89—103,198—207.

rezepte, abergläubische gebräuche, heilsprüche, volkstümliche krankheitsnamen.

206. L. Sütterlin, Alte volksmedizin vom mittleren Neckar. — Zs. d. ges. f. beförd. d. geschichts-, altertums- und volkskunde 19.

207. E. Hoffmann-Krayer, Volksmedizinisches. Schweiz. arch. f. volksk. 8,141—153.

antworten auf fragebogen (vgl. Jsb. 1903,20,148). volkstümliche krankheitsnamen, rezepte, aberglaube, heilsprüche.

208. P. Sartori, Volksmedizin u. besprechungen aus Westfalen. Zs. d. ver. f. rhein. u. westf. volksk. 1,215—220.

209. M. Bethany, Ärzte, krankheiten und deren heilung nach Cäsarius von Heisterbach. ein beitrag zur mittelalterlichen volksmedizin. Zs. d. ver. f. rhein. u. westf. volksk. 1,154—158.

210. R. Eder, Heilkräftige Johanneshäupter. ZföVk. 10,107. die J. werden bei kopfweh dem leidenden auf den kopf gesetzt.

211. Gegen ohrenleiden. Hess. bl. f. volksk. 3,165.

die leidenden berühren ihr ohr mit dem zeigefinger einer hölzernen hand, die an der pfarrkirche des hl. Aegidius bei St. Petersholz (im Weilertale) hängt.

212. O. Monke, Zur kunde von den volksheilmitteln. (aus dem notizbuch meines großvaters Joh. Joachim Monke 1814.) Brandenburgia 12 nr. 6.

O. Ebermann.

# XXI. Deutsches recht.

A. Einleitendes: 1. Bibliographie und enzyklopädie. 2. Biographisches. 3. Rechtsgeschichte. 4. Verfassungsgeschichte. 5. Urkunden zu unterrichtszwecken. 6. Vermischtes. — B. Rechtsentwicklung bis zur rezeption: 7. Die germanische zeit. 8. Fränkische zeit. 9. Das mittelalter. — C. Privatrecht. — D. Rechtsprechung und prozeß. — E. Strafrecht. — F. Rezeption des römischen rechts. — G. Stadtrechte. H. Außerdeutsche rechte.

## A. Einleitendes.

### 1. Bibliographisches und enzyklopädie.

1. O. Mühlbrecht, Übersicht der gesamten staats- und rechtswissenschaftlichen literatur des jahres 1903. 36. jahrg. Berlin, Puttkammer u. Mühlbrecht. XXXII,296 s. 7 m.

2. Enzyklopädie der rechtswissenschaft. begr. v. Franz von Holtzendorff, hrsg. Josef Kohler. 6., der neubearb. 1. aufl. Berlin, J. Guttentag. 1. bd. VI,1114 s., 2. bd. V,1184 s. 50 m.

3. Enzyklopädie der rechtswissenschaft hrsg. v. Karl Birkmeyer. Berlin, O. Häring. 2. aufl. VII,1516 s. 32 m., geb. 36 m.

### 2. Biographisches.

**Konrad Maurer,** gest. 16. 9. 1903. 4. K. v. Amira, Konrad Maurer. gedächtnisrede. München, G. Franz in komm. 19 s. 0,60 m. — vgl. auch abt. 4,20f.

### 3. Rechtsgeschichte.

5. E. v. Moeller, Rechtsgeschichte der insel Helgoland. Weimar, Böhlau. VIII,267 s. 6 m.
bespr. v. R. Hübner, ZfRg. 25,370—373.

### 4. Verfassung.

6. G. Deßmann, Geschichte der schlesischen agrarverfassung (Abhandl. a. d. staatswiss. seminar zu Straßburg i. E. heft 19). Straßburg, K. J. Trübner. X,261 s. 7 m.

7. L. Gaugusch, Das rechtsinstitut der papstwahl. eine historisch-kanonist. studie. Wien, Manz. X,221 s. 5 m.

8. K. Rauch, Traktat über den reichstag im 16. jahrh. eine offiziöse darstellung aus der kurmainzischen kanzlei hrsg. u. erläutert. (Quellen und studien zur verfassungsgeschichte des deutschen reiches im mittelalter und neuzeit, hrsg. v. Karl Zeumer I,1.) Weimar, Böhlaus nachf. 122 s.

### 5. Urkunden zu unterrichtszwecken.

9. W. Altmann u. E. Bernheim, Ausgewählte urkunden zur erläuterung der verfassungsgeschichte Deutschlands im mittelalter. 3. verm. u. verb. aufl. Berlin, Weidmann. XIV,461 s. geb. 7,40 m.

10. K. Zeumer, Quellensammlung zur geschichte der deutschen reichsverfassung in mittelalter und neuzeit 1. teil: von Heinrich IV. bis Friedrich III. XVI,224 s. 5 m., 2. teil: von Maximilian I. bis 1806. anhang. s. 224—485, in einem bande. 9 m. (Quellensammlungen zum staats-, verwaltungs- und völkerrecht. in verbindung mit Herm. Rehm, Karl freih. v. Stengel, Walter Schücking, Karl Zeumer, vornehmlich zum akadem. gebrauch hrsg. v. Heinr. Triepel.) Leipzig, C. L. Hirschfeld.

### 6. Vermischte abhandlungen.

11. Beiträge zur rechtsgeschichte Tirols. festschrift hrsg. vom ortsausschusse des 27. deutschen juristentages (red. prof. v. Wretschko). Innsbruck, Wagner. VII,264 s. 1 m. — darin z. b. die rechtshandschriften der universitätsbibliothek in Innsbruck, zusammengest. auf anregung der vorstehung dieser bibliothek. 41 s. — Kasp. Schwarz, Die hofpfalzgrafenwürde der juristischen fakultät Innsbruck. 50 s. — H. v. Voltelini, Die ältesten pfandleihbanken und lombardenprivilegien Tirols. 70 s. — Alfred von Wretschko, Die geschichte der juristischen fakultät an der universität Innsbruck 1671—1904. 71 s.

12. Festgabe der juristischen fakultät der universität Basel zum 70. geburtstag v. Andreas Heusler. Basel, Helbing u. Lichtenhahn. V,123 s. 2,40 m.

13. E. Goldmann, Beiträge zur geschichte der germanischen freilassung durch wehrhaftmachung (Unters. zur deutschen staats- u. rechtsgesch. herausg. v. Otto Gierke, heft 70). Breslau, M. u. H. Markus. IX,73 s. 2,40 m. — vgl. Jsb. 1903,21,18. — bespr. von M. Pappenheim, ZfRg. 25,354—358.

14. E. Mayer, Die schenkungen Constantins und Pipins (aus der deutschen zs. für kirchenrecht). Tübingen, J. C. B. Mohr. IV,69 s. 2 m.

15. Ad. Gottlob, Die servitientaxe im 13. jahrh. (Kirchenrechtl. abhandlungen hrsg. v. U. Stutz 2). Stuttgart, Enke. 1903. 176 s. — bespr. H. Krabbo, Hist. zs. 93,475.

16. B. v. Bonin, Grundzüge der rechtsverfassung in den deutschen heeren zu beginn der neuzeit. Weimar, G. Böhlaus nachf. XII,175 s. 4 m. — bespr. von v. Calker, ZfRg. 25, 358—361.

17. R. Hallauer, Der Basler stadtwechsel. ein beitrag zur geschichte der staatsbanken. Basel, Helbing u. Lichtenhahn i. k. 160 s. 2,40 m.

18. O. Fischer, Revision und revisionssumme in rechtsgeschichtlicher und rechtsvergleichender darstellung. vortrag; aus den mitteilungen der internationalen vereinigung für vergleichende rechtswissenschaft und volkswirtschaftslehre zu Berlin. Berlin, J. Springer. 32 s. gr. 8⁰. 0,80 m.

19. F. Ledermann, Die unterschiede des reugeldes (sog. wandelpön) und der vertragsstrafe im gemeinen recht und neuen reichsrecht. diss. Berlin, E. Fleischel u. co. 70 s. 1,50 m.

20. W. Röpcke, Das seebeuterecht. (Rostocker rechtswiss. studien hrsg. v. B. Matthiaß u. H. Geffcken. II,7.) Leipzig, A. Deichert nachf. X,139 s. 3 m.

## B. Rechtsentwicklung bis zur rezeption.

### 7. Germanische zeit.

21. F. Dahn, Könige der Germanen IX,1. die Alamannen. — vgl. Jsb. 1903,21,23. — bespr. v. A. Werminghoff, ZfRg. 25,361—363.

### 8. Fränkische zeit.

22. Edw. Schröder, *Saiga.* Berliner zs. f. numismatik 1903. — erw. B. Hilliger, Hist. vj. 7,457.

teilmünze des Solidus in den volksrechten, ableitung nicht von nummi serrati, sondern zu Seiger, der münzwage gehörig.

23. B. Hilliger, Der schillingswert der Ewa Chamavorum und der lex Frisionum. Hist. vj. 7,519.

### 9. Das mittelalter.

24. R. Schröder, Der altsächsische volksadel und die grundherrliche theorie. ZfRg. 24,347—379. — vgl. Jsb. 1903, 21,30. — erw. B. Hilliger, Hist. vj. 7,457.

**Sachsenspiegel.** vgl. Jsb. 1903,21,31 ff.

25. Ph. Heck, Beiträge zur geschichte der stände im mittelalter. II. Der Sachsenspiegel und die stände der freien im mittelalter. mit sprachlichen beilagen von dr. Albert Bürk. Halle, Niemeyer. 22 m.

26. E. Behre, Die eigentumsverhältnisse im ehelichen güterrecht des Sachsenspiegels und Magdeburger rechts. Weimar, H. Böhlaus nachf. VIII,111 s. 3 m.

26a. S. Keller, Der beweis der notwehr. eine rechtshistorische studie aus dem Sachsenspiegel. (Strafrechtl. abhandl. begr. von H. Bennecke, hrsg. von E. Beling 57.) Breslau, Schletter. 52 s. 1,50 m.

27. K. v. Amira, Bilderhandschrift des Sachsenspiegels 1. — vgl. Jsb. 1903,21,33. — bespr. Seeliger, Hist. vj. 7,130.

## C. Privatrecht.

28. R. Bartsch, Rechtsstellung der frau als gattin und mutter. — vgl. Jsb. 1903,21,45. — bespr. v. R. Hübner, ZfRg. 25,373—376.

29. J. Auerbach, Merkmale und bedeutung des eigenbesitzes. dargelegt unter berücksichtigung der entwicklung des römischen und deutschen rechts. (Rostocker rechtswissenschaftl. studien hrsg. von B. Matthiaß u. H. Geffcken. III,3.) Leipzig, A. Deichert nachf. X,45 s. 1 m.

30. E. Opitz, Die arten des rustikalbesitzes und die laudemien und markgroschen in Schlesien. (Unters. zur deutschen staats- und rechtsgesch. hrsg. von Otto Gierke. heft 73.) Breslau, M. u. H. Markus. XVI,420 s. 12 m.

31. K. Quadbeck, Die konzentration der gattungsschuld auf eine bestimmte sache nach heutigem reichsrechte unter berücksichtigung des römischen und gemeinen rechtes. diss. Leipzig, G. Fock. IX,97 s. 1,50 m.

32. J. Kohler, Handelsverträge zwischen Genua und Narbonne im 12. u. 13. jahrh. (Berliner juristische beiträge zum zivilrecht, handelsrecht usw. hrsg. v. J. Kohler. heft 3.) Berlin, R. v. Decker. III,28 s. 1,50 m.

33. J. Ficker, Untersuchungen zur erbenfolge der ostgermanischen rechte. (Untersuchungen zur rechtsgeschichte VI,1 aus seinem nachlasse.) Innsbruck, Wagner. XI,151 s. 5,60 m.

34. G. Buch, Die haftung des erbschaftsbesitzers. Breslau, M. u. H. Markus. diss. V,58 s. 1,20 m.

35. A. Gál, Der ausschluß der aszendenten von der erbenfolge und das fallrecht. ein beitrag zur geschichte des erbrechts auf grund deutscher und verwandter rechtsquellen. (Unters. zur deutschen staats- u. rechtsgeschichte hrsg. v. Otto Gierke. h. 72.) Breslau, M. u. H. Markus. X,196 s. 6 m.

36. K. Köhne, Studien über entstehung der zwangs- und bannrechte. ZfRg. 25,172—191.

37. K. Köhne, Das recht der mühlen. — vgl. Jsb. 1903, 21,49.

## D. Rechtsprechung und prozeß.

38. R. Schmidt, Die herkunft des inquisitionsprozesses. Festschr. der univ. Freiburg 1902, s. 65—118. — bespr. von G. v. Voltelini, ZfRg. 25,348—349.

---

39. Cl. frhr. v. Schwerin, Die treuklausel im treugelöbnis. ZfRg. 25,323—344.

---

40. J. Kohler, Urkundliche beiträge zur geschichte des bürgerlichen rechtsgangs. I. Das verfahren des hofgerichts Rottweil. Berlin, E. Weber. 122 s. geb. 4,50 m.

41. A. Schoetensack, Der strafprozeß der Carolina. Leipzig, Engelmann. V,105 s. 4 m.

42. K. Perels, Die justizverweigerung im alten reiche seit 1495. ZfRg. 25,1—51.

43. Chr. Rothenberger-Klein, Geschichte und kritik des schwurgerichtsverfahrens in der Schweiz nach eidgenössischem und kantonalem staats- und gerichtsverfassungsgesetze usw. Basel, B. Schwabe. 1903. 358 s. 4 m.

## E. Strafrecht.

**Allgemeiner teil.** 44. Leo Ahsbahs, Die grundlinien des notwehrrechtes. ein beitrag zur revision der notwehrlehre. Kiel, W. G. Mühlau in komm. 65 s. 0,90 m.

**Strafen.** 45. R. Quanter, Deutsches zuchthaus- und gefängniswesen. 1., 2. lieferung (fertig in 10 lieferungen). Leipzig, Leipziger verlag à 1 m.

**Verbrechen.** 46. R. Quanter, Die sittlichkeitsverbrechen im laufe der jahrhunderte und ihre strafrechtliche beurteilung. mit vielen illustrationen von Rich. Brandt. Berlin, H. Bermühler. VIII,428 s. 10 m., geb. 11,50 m.

47. Fr. Beyer, Die delikte der schiffsleute nach gemeinem deutschen recht. Leipzig, Veit u. co. VIII,114 s. 3 m.

48. E. Merkel, Der leichenraub. eine histor. u. dogmat. studie. diss. Leipzig, Veit u. co. X,50 s. 1,60 m.

## F. Geschichte des strafrechts.

49. W. Scheel, Das alte Bamberger strafrecht vor der Bambergensis. — vgl. Jsb. 1903,21,69. — angez. von S. Rietschel, Hist. vj. 7,284.

50. Th. Distel, Neue geschichtliche hermäa. Zs. f. ges. strafrw. 24,794.

aus kursächsischer und auswärtiger spruchpraxis des 16. und 17. jahrhs.

51. B. von Bonin, Das spießrecht in der theorie des 17. u. 18. jahrhs. ZfRg. 25,52—63.

52. F. Willenbücher, Die straftrechtsphilosophischen anschauungen Friedrichs des Großen. ein beitrag zur geschichte der kriminalpolitischen aufklärung im 18. jahrh. (Strafrechtliche abhandlungen begr. von Hans Bennecke, hrsg. v. Ernst Beling, heft 56.) Breslau, Schletter. VIII,65 s. 1,70 m.

## G. Rezeption des römischen rechts.

53. J. Kohler u. W. Scheel, Die Bambergische halsgerichtsordnung in niederdeutscher übersetzung Hermann Barkhusens 1510 zusammen mit einer auswahl der strafrechtlichen artikel des lübischen rechts. (Die Carolina und ihre vorgängerinnen, text, erläuterung, geschichte, in verbindung mit andern gelehrten hrsg. v. J. Kohler III.) Halle, Waisenhaus. XVI,140 s. 3,80 m., geb. 5 m.

54. A. Hering, Die im historischen archiv der stadt Cöln aufgefundene Carolina-handschrift R. 1. ein beitrag zur Carolinischen quellenforschung. diss. Leipzig, Veit u. co. VIII, 113 s. 3 m.

ausführlich bespr. von J. Kohler, Arch. f. strafr. 51,152 ff.; W. Scheel, DLz. 1905,494—500.

55. H. U. Kantorowicz, Goblers Carolinenkommentar und seine nachfolger. geschichte eines buches. (Abhandlung des kriminalist. seminars der universität Berlin hrsg. v. Fr. v. Liszt IV,1.) Berlin, J. Guttentag. 72 s. 1,80 m.

**Einzelnes.** 56. F. Kogler, Beiträge zur geschichte der rezeption und der symbolik der legitimatio per subsequens matrimonium. ZfRg. 25,94—171.

57. M. Conwat (Cohn), Die lex romana canonice compta, römisches recht im frühmittelalterlichen Italien in systematischer darstellung. Verhandelingen der koningl. akademie van wetenschapen te Amsterdam. Amsterdam, J. Muller. XVI,144 s. lex. 8⁰. 3,60 m.

## H. Stadtrechte.

**Allgemeines.** 58. F. Keutgen, Ämter und zünfte. zur entstehung des zunftwesens. — vgl. Jsb. 1903,21,73. 6,50 m.

— ausführlich bespr. v. R. Eberstadt, DLz. 1905,554—557; über die sich daran schließende 'Zunftkontroverse' zwischen Rietschel und Eberstadt vgl. DLz. 1905,681,751—753,877 f., 1008—1010. — ebenso angez. von G. von Below, Hist. vj. 7,549.

59. P. Schütze, Die entstehung des rechtsatzes 'Stadtluft macht frei'. (Hist. studien, veröff. v. E. Ebering XXXVI.) Berlin, Ebering. 1903. VIII,116 s. — bespr. S. Rietschel, Hist. vj. 7,144.

60. E. v. Moeller, Der stadtschultheiß von Bochum. ZfRg. 25,63—93.

61. W. Reinecke, Lüneburgs ältestes stadtbuch und verfassungsregister. (Quellen und darstellungen zur gesch. Niedersachsens hrsg. v. histor. ver. f. Niedersachsen VIII.) Hannover, Hahn. 1903. CI,446 s. 3 tafeln. — angez. S. Rietschel, Hist. vj. 7,94 ff.

62. G. Kentenich, Ein beitrag zur erläuterung des ältesten Trierer stadtrechtes. Hist. vj. 7,526.

63. M. Gmür, Die rechtsquellen des Rorschacher amtes bis 1798. bearb. u. hrsg. aus der sammlung schweiz. rechtsquellen. Aarau, H. R. Sauerländer. lex. 8°. II,193 s. 3 m.

64. M. Gmür, Die rechtsquellen von Tablat bis 1798, bearb. u- hrsg. aus der sammlung schweiz. rechtsquellen. Aarau, H. R. Sauerländer. lex. 8°. 57 s. 1 m.

## H. Außerdeutsche rechte.

65. Norges gamle love, anden række 1388—1604 ifølge offentlig foranstaltning udgivne ved Absalon Taranger. Første bind I Statens lovgivning 1388—1447. Christiania, in komm. Grøndahl & søn. X,306 s. 4°.

66. K. G. Westman, Svenska rådets historia till år 1306. akademisk avhandling. Uppsala. 227 s.

Willy Scheel.

# XXII. Latein.

A. Mittelalter: 1. Allgemeines. 2. Autoren und denkmäler. — B. Humanismus und reformationszeit: 1. Allgemeines. 2. Autoren und denkmäler.

## A. Mittelalter.

### 1. Allgemeines.

1. M. Manitius, Mittellateinische sprache und vulgärlatein (bericht über 1899/1900). Krit. jsb. über d. fortschritte d. roman. philologie, bd. 6, teil 1 (Erlangen 1903), s. 135—139.

2. M. Manitius, Lateinische literatur im mittelalter (einschließlich volkslateinischer und christlichlateinischer literatur). (bericht über 1899/1900). Krit. jsb. über d. fortschritte d. roman. philologie, bd. 6, teil 2 (Erlangen 1904), s. 15—49.

3. K. von Reinhardstoettner, Lateinische renaissanceliteratur (bericht über 1899/1903). Krit. jsb. über d. fortschritte d. roman. philologie, bd. 6, teil 2 (Erlangen 1904), s. 49—56.

4. M. Manitius, Aus Dresdner handschriften. N. A. bd. 28, s. 733—736.

berichtet u. a. über zwei lateinische gedichte, von denen das eine, von einer hand des 13./14. jhs., über die letzten schicksale der apostel und über Christus handelt und wahrscheinlich zu einem bilderzyklus gehört, das andere geschichtlichen inhalts ist, von einer hand des 14. jhs.

5. A. G. Little, Initia operum latinorum quae saeculis XIII. XIV. XV attribuuntur secundum ordinem alphabeti disposita. [Publications of university of Manchester. historical series. nr. II.] Manchester, University press. 1904. XV s., 275 einseitig bedruckte bl. 15 sh.

6. Liturgische bibliothek. sammlung gottesdienstlicher bücher aus dem deutschen mittelalter. hrsg. von A. Schönfelder. bd. 1. ritualbücher. Paderborn, F. Schöningh. 1904. XX,100 s. 4,50 m.

die liturgische bibliothek soll der erforschung der mittelalterlichen liturgie dienen durch 'druck bezw. neudruck der wichtigsten gottesdienstlichen bücher des deutschen mittelalters', als seitenstück zur bibliothèque liturgique in Frankreich, den veröffentlichungen der Henry Bradshaw-gesellschaft in England. der vorliegende band bringt mit bibliographischen und geschichtlichen einleitungen: das benedictionale der diözöse Meißen von 1512, die agenda der diözese Naumburg von 1502, die ritualbücher der erzdiözese Köln von c. 1485.

7. B. Thomas, Morceaux choisis de prosateurs latins du moyen âge et des temps modernes, publiés avec des notices et des notes. ouvrage auquel l'académie royale de Belgique a décerné un prix de Keyn. Gent, J. Kuylsteke. 1902. XVI,277 s.

rec. L. Traube, DLz. 1903,1960 f.: für die oberklassen belgischer gymnasien bestimmt; 'für unseren universitätsunterricht aber ist weder die auswahl noch die behandlung geeignet'.

8. Das rituale von St. Florian aus zwölften jahrhundert. mit einleitung und erläuterungen hrsg. von A. Franz. Freiburg i. Br., Herder. 1904. XII,207 s., 5 taf. 8 m.

9. E. Krebs, Die mystik in Adelhausen. eine vergleichende studie über die 'Chronik' der Anna von Munzingen und die thaumatographische literatur des 13. und 14. jahrh. als beitrag zur geschichte der mystik im Predigerorden. (festgabe, enthaltend vornehmlich vorreformationsgeschichtliche forschungen, Heinrich Finke zum 7. august 1904 gewidmet. Münster i. W., Aschendorff. 1904. s. 41—105.)

10. U. Chevalier, Repertorium hymnologicum. catalogue des chants, hymnes, proses, séquences, tropes en usage dans l'église latine depuis les origines jusqu'à nos jours. t. 3. A—Z (nos 22257—34827). extrait des Analecta Bollandiana. [Bibliothèque liturgique. t. 10.] Louvain, Impr. Polleunis & Ceuterick. 1904. III,639 s. 20 fr.

teil 1, 2 sind in den Analecta Bollandiana erschienen 1894.

11. Analecta hymnica medii aevi. hrsg. v. Cl. Blume und G. M. Dreves. XLIV. Sequentiae ineditae. liturgische prosen des mittelalters. 9. folge. Leipzig, O. R. Reisland. 1904. 352 s. 11 m.

forts. zu Jsb. 1903,22,4.

12. Dass. XLVa. Historiae rhythmicae. liturgische reimofficien des mittelalters. 8. folge. aus handschriftl. und gedruckten quellen hrsg. v. G. M. Dreves. XLVb. Cantiones et muteti. lieder und motetten des mittelalters. 3. folge. Cantiones variae, bohemicae, suecicae. hrsg. v. G. M. Dreves. ebda. 1904. 212 u. 179 s. 12 m.

forts. zu Jsb. 1903,22,5 u. Jsb. 1905,20,3.

13. C. Vivell, Der gregorianische gesang. eine studie über die echtheit seiner tradition. festschrift zum 1300jähr. jubiläum des hl. Gregor des großen. Graz, Styria. 1904. VI,205 s. 3,60 m.

14. P. Wagner, Kyriale sive ordinarium missae cum cantu Gregoriano, quem ex vetustissimis codicibus manuscriptis cisalpinis collegit et hodiorno usui accommodavit. Graz, Styria. 1904. X, 64 s. 0,50 m.

15. P. Wagner, Kyriale. die gewöhnlichen meßgesänge, nach unseren ältesten handschriften bearbeitet und in moderne noten umgeschrieben. Graz, Styria. 1904. XI,63 s. 0,40 m. — orgelbegleitung dazu. IV,78 s. 4,20 m.

16. P. von Winterfeld, Rhythmen- und sequenzenstudien. 7. welche sequenzen hat Notker verfaßt? ZfdA. bd. 47(1904), s. 321—399.

forts. zu Jsb. 1903,22,6.

2. Autoren und denkmäler.

**Alcuin.** 17. C. J. B. Gaskoin, Alcuin: his life and his work. London, C. J. Clay and sons. 1904. XXII,275 s. 3 sh 6 d.

**Aldhelm.** 18. R. Ehwald, Aldhelms gedicht De virginitate. progr. d. herzogl. gymn. Ernestinum zu Gotha. Gotha 1904. II,11 s. 4°.

rec. DLz. 25,1274 f.

**Berthold von Regensburg.** 19. A. E. Schönbach, Studien zur geschichte der altdeutschen predigt. 3. stück. das wirken Bertholds von Regensburg gegen die ketzer. SB. d. phil.-hist. kl. d. kais. akad. d. wiss. zu Wien. bd. 147, abh. 5 (Wien 1094). 151 s.

stellt aus Bertholds lateinischen predigten alle stellen über häretiker und häresien zusammen und vergleicht sie mit andern zeugnissen über das ketzerwesen.

**Carmina Burana.** s. abt. 7,176 ff.

**Derrer.** 20. G. Leidinger, Aus dem geschichtenbuch des magisters Konrad Derrer von Augsburg. Zs. d. hist. ver. f. Schwaben u. Neuburg, jahrg. 31(1904), s. 95—121.

abdruck und abhandlung über die anekdotensammlung des rektors der S. Morizschule zu Augsburg K. D. aus der ersten hälfte des 14. jhs., die sich in der abschrift des baierischen chronisten Andreas von Regensburg erhalten hat, von der einzelnes schon durch L. Weiland im N. A. 9,211 ff. veröffentlicht war.

**Einhard.** 21. Arno Schmidt, Die sprache Einhards. ein beitrag zur Einhardsfrage. diss. Greifswald 1904. 79 s.

kommt in einer untersuchung des wortschatzes und der syntax Einhards zu dem ergebnis, daß 'von einer stileinheit in Einhards schriften überhaupt und auch in jeder schrift für sich' nicht gesprochen werden kann. — rec. O. H[older]-E[gger], N. A. bd. 29 (1904), s. 772.

**Eupolemius.** 22. M. Manitius, Handschriftliche nachlese zu Eupolemius. N. A. bd. 28, s. 737 f.

zu dem aufsatze des vfs. über Amarcius und Eupolemius in den Mitt. d. inst. f. österr. geschichtsforschg., s. Jsb. 1903,22,9.

**Froumund.** 23. J. Kempf, Froumund von Tegernsee. 1901. — vgl. Jsb. 1902,22,10. — rec. K. Strecker, AfdA. 29, 147—149.

**Heliand.** 24. A. E. Schönbach, Über die poetische vorrede zum Heliand. (Drei proömien, unserem freunde Wilhelm Gurlitt überreicht zum 7. märz 1904. s. 6—17.)

der vf. der vorrede ist nicht nur in seinem stoff, den er aus Beda entlehnt hat, unselbständig, sondern es darf auch von der form, die sich an die römischen, der schullektüre gehörenden, dichter anlehnt, fast nichts als sein eigentum betrachtet werden.

**Hildegard.** Hildegardis causae et curae ed. P. Kaiser. — s. abt. 6,14.

**Honorius.** 25. J. Kelle, Untersuchungen über das Offendiculum des Honorius, sein verhältnis zu dem gleichfalls einem Honorius zugeschriebenen Eucharistion und Elucidarius sowie zu den deutschen gedichten Gehugde und Pfaffenleben. Sitzungsber. d. phil.-hist. kl. d. kais. akad. d. wiss. zu Wien bd. 148(1904), abh. 4. 44 s. (SA.: Wien, C. Gerold's sohn i. k. 1,10 m.)

lehnt eine abhängigkeit der deutschen gedichte von den Offendiculum ab.

**Hrotsvith.** 26. Hrotsvithae opera, rec. P. de Winterfeld. 1902. — vgl. Jsb. 1903,22,14. — rec. G. E. Karsten, Journal of E. a. G. phil. 5, s. 408—413; Braunschw. mag. 1903, s. 71.

27. K. Strecker, Hrotsvits Maria und Psendo-Matthaeus. 1902. — vgl. Jsb. 1903,22,15. — rec. Braunschw. mag. 1903, s. 71.

**Lippiflorium.** 28. H. Althoff, Das Lippiflorium. 1901. — vgl. Jsb. 1902,22,18. — rec. Stegmann, Mitt. aus d. Lippeschen gesch. u. landeskde. II(1904), s. 175 f.

**Notker.** 29. P. v. Winterfeld, Paulus diaconus oder Notker der stammler? N. A. 29(1904), s. 468—471.

weist drei gedichte (die fabel vom kranken löwen, vom kalb und storch und vom podagra und dem floh), aus der St. Gallischen hs. n. 899 aus dem 10. jahrh., die, namenlos überliefert, bisher unter dem haufen der Carmina Pauli et Petri mitliefen, Notker dem stammler als vf. zu.

30. P. v. Winterfeld, Welche sequenzen hat Notker verfaßt? — s. o. abt. 22,16.

**Visio Monachi de Eynsham.** 31. Visio Monachi de Eynsham. zum erstenmale kritisch hrsg. von M. Huber. Roman.

forschungen, bd. 16(1904), s. 641—733. auch separat erschienen: Erlangen, F. Junge. 1903. 2,40 m.

gibt zunächst den text der visio, einer 'wanderung durch hölle, fegefeuer und himmel'; die studie über denselben und dessen vergleichung mit der me. übersetzung, deren vorlage sie gewesen ist, soll später folgen.

**Waltharilied.** 32. Das Waltharilied, übersetzt u. erläutert von H. Althof. 1902. — vgl. Jsb. 1903,22,26. — rec. P. Cascorbi, Gymn. 22(1904), s. 45—47.

33. H. Althof, Gerald und Erchambald. eine untersuchung über ein problem in der Walthariusforschung. Jahrbücher d. kgl. akad. gemeinnütziger wiss. zu Erfurt. n. f. h. 30 (Festschrift z. feier d. 150jähr. bestehens d. kgl. akademie) (1904), s. 631—652. auch als SA. erschienen. Erfurt, Karl Villaret. 1904. 20 s.

glaubt als vf. des widmungsgedichtes den straßburger domgeistlichen Gerald und als den empfänger seinen bischof Erchambald nachweisen zu können.

## B. Humanismus und reformation.

### 1. Allgemeines.

34. L. Keller, Der humanismus. sein wesen und seine geschichte. [Vorträge und aufsätze aus der Comenius-gesellschaft. 12. jahrg., 4. stück.] Berlin, Weidmann. 1904. 15 s. 1 m.

K. legt in dieser auf der hauptversammlung der Comeniusgesellschaft zu Jena 1904 gehaltenen festrede dar, daß unter humanismus und humanität 'ein system, eine denkart und eine festgeschlossene glaubenswelt' zu verstehen sei, die seit dem Platonismus unter verschiedenen namen immer gelebt habe und seit der renaissance den namen humanismus führe, die aber, was bisher nicht genügend hervorgehoben sei, ihre beständigkeit dem umstande verdanke, daß sie durch festgeschlossene verbände getragen wurde, 'die darum nicht weniger vorhanden waren, weil sie unsichtbar waren und unsichtbar sein wollten.'

34. G. Bauch, Die universität Erfurt im zeitalter des frühhumanismus. s. abt. 1,144.

36. V. Schmidt und Al. Picha, Das wissenschaftliche leben und der humanismus in Krummau im 15. jahrh. Mitt. d. ver. f. d. gesch. der Deutschen in Böhmen, 42. jahrg., s. 61—77.

37. K. Schrauf, Die Wiener universität im mittelalter. [aus: geschichte der stadt Wien.] Wien, A. Holzhausen. 1904. IV,57 s. mit 2 taf. 10 m.

38. G. Bauch, Die rezeption des humanismus in Wien. 1903. — vgl. Jsb. 1903,22,31. — rec. K. Fuchs, AZg. 1904, beil. nr. 165.

39. J. Haußleiter, Die universität Wittenberg vor dem eintritt Luthers. nach der schilderung des mag. Andr. Meinhardi v. j. 1507. 1903. — vgl. Jsb. 1903,1,152. — rec. G. Bossert, Theol. litbl. 25(1904),91—93.

40. J. Stosch, Wittenberger bauernlatein. ZfdWortf. bd. 5 (1903/04), s. 221 f.
über die diphthongisierung des î in ei in profeicius statt proficius, die auf den einfluß der kanzleisprache zurückgeführt wird. die quelle dafür ist der Dialogus des Meinhardi v. j. 1507, den Haußleiter (Die universität Wittenberg vor dem eintritt Luthers usw. s. o. abt. 22,39) neu herausgegeben hat.

41. O. Clemen, Beiträge zur reformationsgeschichte h. 3. 1903. — vgl. Jsb. 1903,22,33. — rec. W. K[öhle]r, Cbl. 1904, 1571; G. Bossert, Theol. lz. 29(1904),231—233; Georg Müller, N. arch. f. sächs. gesch. 25(1904), s. 167 f. — h. 1—3 rec. A. Werner, Prot. monatshefte, jahrg. 8(1904), s. 152 f.

## 2. Autoren und denkmäler.

**Balde.** 42. J. Bach, Jakob Balde. ein religiös-patriotischer dichter aus dem Elsaß. zu seinem 300jähr. geburtsjubiläum. [Straßburger theolog. studien. bd. 6. h. 3 u. 4.] Freiburg i Br., Herder. 1904. XI,160 s. 4 m.
gibt unter sorgfältiger benutzung der quellen und der literatur ein wohlgelungenes bild von dem leben und charakter Bs., sowie seinem schaffen auf den verschiedenen gebieten der poesie, und stellt seine bedeutung sowohl innerhalb der lateinischen poesie als in seinen beziehungen zur deutschen literatur in das ihm gebührende licht. die beigegebenen proben aus seinen dichtungen, die gern etwas zahlreicher hätten ausfallen können, sind in den schönen deutschen übertragungen nach Herder, Westermayer, Ziesler u. a. wiedergegeben. — rec. E. Martin, ZGOberrheins n. f. 19(1904), s. 562 f.; A. Postina, Katholik, jahrg. 84 (3 f., bd. 29), s. 231—233; J. Knepper, DLz. 1904,1304 f.

43. L. Pfleger, Unediertes von und über Jakob Balde. ZGOberrheins n. f. bd. 19(1904), s. 69—78.

44. J. Knepper, Ein deutscher jesuit als medizinischer satiriker. zum jubiläum Baldes am 4. januar 1904. Arch. f. kulturgesch. bd. 2(1904), s. 38—59.

**Baronius.** 45. H. Laemmer, De Caesaris Baronii literarum commercio diatriba. Freiburg i. Br., Herder. 1903. VIII, 110 p. 3 m.

rec. G. Ficker, Theol. lz. 29(1904),298 f.: die briefe stammen aus den jahren 1560—1583 und bilden auch 'sehr interessante beiträge zur gelehrtengeschichte des 16. jahrhs.'

**Brusch.** 46. O. Clemen, Zu Caspar Brusch. Mitt. d. ver. f. d. gesch. d. Deutschen in Böhmen. 42. jahrg., s. 103—107.

bringt einige bisher unveröffentlichte lateinische verse, die B. als prediger in Pettendorf in seinen letzten lebensjahren gedichtet hat, aus einem folioband der Zwickauer ratsschulbibliothek.

**Caselius.** 47. J. Caselii Carmina sacra puerilia selecta. a. d. 1549 et 1550. jugendgedichte des humanisten Johannes Caselius. in auswahl und mit einer einleitung hrsg. von F. Koldewey. Braunschweig, J. H. Meyer. 1902. XLVI,43 s. 2 m.

rec. F. Cohrs, Theol. lz. 29(1904),209; M. Herrmann, GGA. 1904, s. 564—568.

**Cordus.** 48. F. Cunze, Der humanist Euricius Cordus in Braunschweig. Braunschw. mag. 1904, s. 89—96.

**Dedekind.** 49. F. Dedekindus, Grobianus, hrsg. von A. Bömer. 1903. — vgl. Jsb. 1903,22,35. — rec. H. Holstein, ZfdPh. bd. 36, s. 567 f.

50. E. Rühl, Grobianus in England. — s. o. abt. 15,70.

**Epistolae obscurorum virorum.** 51. W. Brecht, Der verfasser der Epistolae obscurorum virorum. [Quellen u. forschungen zur sprach- u. kulturgesch. d. german. völker. h. 93.] Straßburg, K. J. Trübner. 1904. XXV,383 s. 10 m.

auf grund der zeugnisse und stilistischer untersuchungen spricht der vf. den ersten teil dem Crotus, den zweiten teil und den anhang zum ersten in der hauptsache Hutten zu.

**Erasmus.** 52. Briefe an Desiderius Erasmus von Rotterdam. hrsg. von † J. Förstemann und O. Günther. [Zentralbl. f. bibliothekw. beiheft 27.] Leipzig, O. Harrassowitz.

rec. A. R., Cbl. 1904,1705 f.

**Hus.** 53. Jo. Hus, Opera omnia. t. 1. fasc. 1—3. Prag, Jarosl. Bursík.

eine sorgfältige, kritische, mit ausführlichen einleitungen, varianten und index versehene ausgabe. — fasc. 1: Expositio decalogi, nach neuentdeckten hss. zum erstenmal hrsg. von W. Flajšhans. 1903. XXIX, 51 s. 1,80 m; fasc. 2: De corpore Christi. nach hss. hrsg. von W. Flajšhans. 1904. XVIII,35 s. 1,50 m.; fasc. 3: De sanguine Christi. nach hss. hrsg. v. W. Flajšhans [1904]. II,XVI,43 s. 1,60 m. — rec. B. B., N. A. 29(1904), s. 780.

**Kastner.** 54. Fl. Landmann, Das Ingolstädter predigtbuch des Franziskaners Heinrich Kastner. [Festgabe, enthaltend vornehmlich vorreformationsgeschichtliche forschungen, Heinrich Finke zum 7. august 1904 gewidmet. Münster i. W., Aschendorff. 1904. s. 423—480.)

**Luther.** s. abt. 9,94 ff.

**Meinhard.** s. abt. 22,39.

**Melanchthon.** s. abt. 9,153 ff.

**Merstetter.** 55. H. F. Singer, Der humanist Jakob Merstetter, 1460—1512, professor der theologie an der Mainzer universität und pfarrer zu St. Emmeran. nach archivalischen und gedruckten zeitquellen bearbeitet. Mainz, Druckerei lehrlingshaus. 1904. VI,54 s. 1 m.

stellt sorgfältig zusammen, was die nicht übermäßig zahlreich und ergiebig fließenden quellen über das leben dieses humanisten, dichters und theologen ergeben. bei besprechung der werke Ms. wird besonders sein anteil an der unter Wimpfelings leitung veranstalteten festschrift zur 100jähr. gedenkfeier an den begründer und ersten rektor der Heidelberger hochschule Marsilius von Inghen gewürdigt und in neues licht gestellt. — rec. N. Paulus, Katholik, 3. folge, bd. 29, s. 398.

**Mickl.** 56. J. Chr. Alois Mickl, Plus ultra. ein lateinisches episches gedicht über die entdeckung Amerikas durch Columbus, verfaßt von dem gekrönten dichter J. C. A. Mickl. mit unterstützung der Leo-gesellschaft hrsg. v. R. Schmidtmayer. Wien, Leo-ges. 1902. 187 s. 3 m.

rec. Cbl. 1903,179 f.

**Nepos.** 57. O. Clemen, Jacobus Nepos. ZbfBiblw. 21 (1904), s. 179—182.

**Ringmann.** 58. K. Klement, Neue belege für das lebensbild des Philesius Vogesigna. Jb. f. gesch., spr. u. lit. Elsaß-Lothr. jahrg. 20 (1904), s. 298—301.

berichtet auf grund einiger neuerdings aufgefundener exemplare der Grammatica figurata (1508/09) über die aus ihr sich ergebenden ergänzungen zu der lebensgechichte ihres vfs. Philesius Vogesigena, d. i. Matthias Ringmann.

**Stackmann.** 59. O. Clemen, Heinrich Stackmann von Fallersleben. Zs. d. hist. ver. f. Niedersachsen 1904; s. 249—251.

Stackmann, von Mathesius fälschlich Stackmair genannt, Humanist, später Mediziner, von Luther, Melanchthon und anderen reformatoren geschätzt und empfohlen. Cl. stellt die über ihn erhaltenen nachrichten zusammen.

**Wimpfeling.** s. abt. 9,229.

J. Luther.

---

# Autorenregister.

# Sachregister.

## Z.



Druck von Greßner & Schramm, Leipzig.





